THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITARBEIT
VON
ALT, BRÜCKNER, BURGER, CHRISTLIEB, C. CLEMEN, O. CLEMEN, COHRS, ESPENBERGER, G. FICKER, FRIEDRICH, FUNGER, GLAUE, GOEBEL, HACHMEISTER, HERMELINK, KELLER, KNOPF, KOEHLER, LEMPP, NESTLE, PREUSCHEN, STREIT, STUHLFAUTH, VÖLKER, JOH. WERNER, WESTPHAL, WINDISCH, ZSCHARNACK
UND UNTER REDAKTIONELLER MITWIRKUNG VON
Dr. M. CHRISTLIEB IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN
VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN
UND
Prof. Dr. M. SCHIAN
IN GIESSEN

EINUNDDREISSIGSTER BAND

ENTHALTEND
DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1911
ZWEITER TEIL

DES GANZEN BANDES VI. ABTEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET
VON
HACHMEISTER, COHRS, GLAUE, KELLER, BURGER, STREIT, FRIEDRICH.

LEIPZIG 1912.
M. HEINSIUS NACHFOLGER.
LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14 HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.
NEW-YORK.
G. E. STECHERT & Co.
151—155 WEST 25th STREET.
PARIS.
LIBRAIRIE FISCHBACHER
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITARBEIT

VON

A.v. Brockhusen, Bürgers, Christlieb, G. Clemen, O. Clemen, Cohrs, Eberhardsen, G. Fischer, Friedrich, Fuchs, Glaue, Gorres, Bach-mann, Hennecke, Keller, Knopf, Koehler, Lemme, Nestle, Petersohn, Streit, Stuhlfauth, Völker, Joh. Werner, Westphal, Windisch, Zschharnack

UND UNTER REDAKTIONELLER MITWIRKUNG VON

Dr. M. CHRISTLIEB in BERLIN

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. G. KRÜGER in GIESSEN — UND — Prof. Dr. M. SCHIAN in GIESSEN

EINUNDDREISSIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR DES TOTENJAHRES 1911

ZWEITER TEIL.

DER GANZEN REIHE XXXI. JAHRGANG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET

VON

HAUSMEISTER, COHRS, GLAUE, KELLER, BURGER, STREIT, FRIEDRICH.

LEIPZIG 1912

M. HEINSIUS NACHFOLGER.

LONDON. WILLIAMS & NORGATE. 14 HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK. G. E. STECHERT & CO. 151—155 WEST 23rd STREET.

PARIS. LIBRAIRIE ETRONRAONER (GEORGES ANDRIVEAU) 22, RUE DE BRIENE.

Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur.

Bearbeitet von

Dr. Carl Hachmeister,

Pfarrer in Berlin.

I. Allgemeines zur praktischen Theologie.

Achelis, E. Ch., Lehrbuch d. prakt. Theol. 3. teilw. neu bearb. Aufl. 3 Bde. XVI, 532; VIII, 472; VIII, 516. L., Hinrichs. *M* 27. [ThR. 14, 303—313 *M. Schian*; ThLBl. 1912, 182—185 *F. Rendtorff*; ThLz. 36, 820 bis 825 *E. Simons*; ThStKr. 1912, 304—330 *F. Mahling.*] — ***Arbeit für Grofsstadt u. Land.*** Vorträge u. Erwäggn. v. 2. Instruktionskursus üb. Grofsst. u. Land. Hrsg. v. E. Bunke. 211. B., Vaterländ. Verl.- u. Kunstanstalt. *M* 1,50. — *Bauernfeind,* Gem.haus u. Gem.leben i. e. provinzial-sächs. ländl. Industriegem., Frohse (Elbe). E. Büchl. z. Mut- u. Lustmachen. 56. Mgd., Ev. Buchh. *M* 0,75. — *Book Reviews.* I. Practical Theology (RExp. 8, 268 bis 284). — ***Dunkmann,*** Prakt. Theol. (ThGg. 5, 3—50). — ***Fiebig, P.,*** Luthers Schrift v. d. Freiheit e. Christenmenschen f. d. Gegenw. u. f. d. reiferen Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten vergegenwärtigt. IX, 41. Tü., Mohr. *M* 0,80. — ***Hoppe, Th.,*** Gem.organisation (NkZ. 22, 311—334). — ***Lueken,*** Was hat uns d. Konferenz f. ev. Gem.arbeit zu sagen? (ChrW. 25, 442f., 460 bis 463). — ***Matthes, H.,*** Ist e. Neubelebg. uns. ev. Kirche möglich? Und warum ist gerade jetzt „Gem.arbeit" notwendig? 35. Darmstadt, Wartburg-Buchh. *M* 0,50. [*Sulze* PrM. 15, 199f.; *Lueken* ChrW. 25, 645.] — *Niebergall, F.,* Ev. Bund u. ev. Gem.ideal. Vortrag. (FEB. 314.) 12. Hl., Verl. des ev. Bundes. *M* 0,20. — ***Peters,*** Z. Reform d. prakt. Theol. (NkZ. 22, 205 bis 251). — *Priebe, H.,* Kirchl. Handb. f. d. ev. Gem. B., Warneck. *M* 4. — *Schian, M.,* D. mod. Individualismus u. d. kirchl. Praxis. (Vortr. d. theol. Konf. z. Gieſsen. 31.) 40. Gi., Töpelmann. *M* 1. — *Schoell, J.,* Ev. Gem.-pflege. Handb. f. ev.-kirchl. Gem.arbeit. IV, 251. Heilbronn, Salzer. *M* 4,50. — ***Schulze, R.,*** D. versch. theol. Richtungen in gemeins. prakt. Arbeit (EF. 11, 234—240). — ***Smend, J.,*** „Dem Volke mufs d. Relig. erhalten werden." Rede z. Feier des Geb.tages Sr. Maj. d. Kaisers. 32. Str., Heitz. *M* 1,20. [*Knoke* ThLz. 36, 632—634.] — *Sulze, E.,* Lehrordnung u. Gem.prinzip (PrM. 15, 345—354). — ***Vorwerk, D.,*** Kindergottesdienst u. Kinderseelenkunde. 63. Schwerin, Bahn. *M* 1.

In der dritten Auflage des ***Achelis***schen Lehrbuchs sind aus zwei Bänden drei geworden. Die Gesamtseitenzahl hat sich um etwa 100 erhöht. Die Bände sind jetzt etwa gleich stark und sehr handlich. Die Umfangsvermehrung ist zum Teil verursacht durch Einfügung eines neuen Abschnitts über die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes (30 S.; III § 328—333), den W. Bufsmann bearbeitet hat, und durch Ersetzung des Absatzes über den Evangelischen Bund durch eine von A. Wächtler geschriebene, um acht Seiten längere Darlegung (III § 335). Auch der Abrifs der Geschichte des Kirchenliedes (I § 88—92), an dem jetzt R. Günther mitgearbeitet hat, ist um sieben Seiten gewachsen. Im übrigen haben namentlich die Homiletik und die Katechetik zugenommen; in der Prinzipienlehre und der Liturgik sind einige Erweiterungen durch Abstriche (I § 45 der 2. Aufl.: Frederscher Ordinationsstreit; I § 59 Wasserbecken) ausgeglichen. Hier und da (z. B. I § 66ff. Kirchenjahr) finden sich Umstellungen und Zusammenarbeitungen; anderswo ist auch einmal ein Abschnitt der Uebersichtlichkeit halber in mehrere zerlegt. Der innere Charakter des Buchs blieb wesentlich der gleiche; im einzelnen ist überall fortgearbeitet, wenn auch nicht immer bis zum allerneuesten Stand der Fragen. Das Werk bleibt eine umfassende, gediegene, geschichtlich gründlich orientierende, prinzipiell tief dringende, sehr brauchbare Gesamtbehandlung unserer Disziplin und wahrt auch in der dritten Auflage diesen Rang (Notiz von *Schian* nach der Bespr. in ThR.). — ***Peters*** will das ungünstige Urteil über den bisherigen Zustand der praktischen Theologie wesentlich eingeschränkt wissen. An der Hand von *Drews* „Problem der praktischen Theologie“ (JB. 30II, 188) erkennt er zwar in dessen Vorwürfen überall Berechtigtes an, glaubt sie aber auf ein bescheidenes Mafs zurückführen zu müssen. Namentlich würde er eher mehr als weniger Systematik wünschen. Auch der Biblizismus und der Historizismus haben, natürlich in den nötigen Grenzen, durchaus ihr gutes Recht. Von *Dr.*s neuen Vorschlägen der Einführung einer evangelischen Kirchenkunde, der religiösen Volkskunde und der religiösen Psychologie, von denen zerstreut schon immer Spuren in der praktischen Theologie zu finden waren, als selbständiger, wohl gar grundlegender Disziplinen will *P.* nichts wissen, weil er formell grofse Schwierigkeiten sieht, sachlich aber die Berechtigung dazu nicht anerkennen kann. Diese Fächer dürften viel weniger ins akademische Studium als in die Predigerseminare und die Studierstube des Pfarrers gehören. — Vom Standpunkt des positiven Theologen referiert ***Dunkmann*** in ThGg. über Neuerscheinungen der praktischen Theologie, deren Gesamtgebiet in den Bereich der Besprechung gezogen wird. Man gewinnt durch solch eine Uebersicht immer die Ueberzeugung wieder, wie rastlos unsere Theologie an der Arbeit ist. Und doch kann ein derartiges Referat niemals erschöpfend sein. Je nach dem Gesichtspunkt, unter dem

man seine Betrachtungen anstellt, wird man den Hinweis auf dies oder jenes Buch vermissen. Es kann auch nicht anders sein, als dafs das Urteil nicht überall auf Zustimmung rechnen darf. Doch wird man *D.* das Zeugnis geben müssen, dafs er von seinem Standpunkt aus eine gute Auslese getroffen und viel wichtige Fingerzeige gegeben hat. So findet man zugleich eine Anleitung, die Erscheinungen der Gegenwart jede für sich und im Zusammenhang zu würdigen, von der „besonderen Krisis, die das Vordringen des Liberalismus bedeutet", der „auf der berühmten schiefen Ebene" sich befindet, bis zur Gemeinschaftsbewegung, bis zu unserm Verhältnis zu Rom, bis zum Heidentum. — ***Hoppe*** will besonders den lutherischen Kirchen Luft machen zu tatkräftiger Gemeindeorganisation durch Mitarbeit der Laien am kirchlichen Leben, wie es zum Teil selbst die katholische Kirche erstrebt. Man mufs nur etwas Bestimmtes wollen, dann findet sich auch ein Weg. Dabei gilt es, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen, an Vorhandenes wie Diakonen-, Armenpfleger- und Patentamt anzuknüpfen, vor allem aber die Kirchenvorsteher zu freudiger Arbeit innerhalb der Gemeinde heranzuziehen. — Eine Neubelebung unserer evangelischen Kirche, eine Besserung unserer religiösen und kirchlichen Verhältnisse erwartet ***Matthes*** durch die weltliche Obrigkeit nicht mehr. Die Gemeinden müssen vielmehr zur Selbsthilfe greifen und die nötigen Kräfte heranzuziehen wissen. Die Kirchengemeinschaft mufs eine Stätte der Liebe und der Erziehung sein, mufs deshalb sittliche Energie entwickeln. Im Leben der Gemeinschaft sollen christliche Gedanken und Ideale dargestellt und verwirklicht werden. So darf die Kirche auch nicht immer in allen Bildungsfortschritten und -organisationen hinterher kommen. Nur durch Leistungen aus eigener Kraft kommt die Kirche wieder zur Volkstümlichkeit. — Nach kurzem Referat über die gehaltenen Vorträge sieht ***Lueken*** in der Konferenz für evangelische Gemeindearbeit einen Beweis, dafs Pfarrer verschiedener Richtungen ernstlich gewillt sein können, ihre beste Kraft an die praktische Arbeit zum Aufbau der Gemeinden zu setzen. Doch bleiben noch mancherlei Fragen im Anschlufs an Sulzes Ideal offen, die späteren Tagungen der Konferenz Stoff zur Verhandlung geben werden. — ***Schulze*** hält es für eine unerläfsliche Pflicht des Geistlichen, die Gemeinde in die religiöse Lage der Gegenwart einzuführen, um damit der religiösen Volkserziehung zu dienen. Wenn die naivgläubige und die sinnbildliche Auffassung der Religion dann Hand in Hand gehen und sich in ihrem Streben nach positivem Wirken vereinen, so ist ein wichtiger Schritt zur Ueberwindung der fruchtlosen Kritik getan. — Als Erweiterung eines Vortrages hat ***Vorwerk*** ein sehr beachtenswertes Büchlein über die Wichtigkeit der Kinderpsychologie für den Kindergottesdienst geschrieben. Praktische Kinderseelenkunde und Kindergottesdienst sind von jeher miteinander verbunden gewesen, wie das in der besonderen Art der Kinder-

gottesdienste zutage tritt. Es erscheint aber als notwendig, die wissenschaftliche Kinderseelenkunde in den Dienst des Kindergottesdienstes zu stellen, weil erst die eingehende Kenntnis des Kinderlandes die rechten Wege zeigt. Zur Einführung in die Kinderseelenkunde dienen die Vorbereitungsstunde, Zeitschriften, Bibliothek. Den Mitarbeitern im Kindergottesdienst wird aus dieser Beschäftigung mit der Kinderseelenkunde reicher Gewinn für ihren Glauben, ihre Liebe, ihre Selbsterkenntnis entstehen, wird auch ihr Verhältnis zu den Kindern geläutert und gesegnet. — ***„Arbeit für Großstadt und Land“*** beleuchten die auf dem zweiten Instruktionskursus gehaltenen Vorträge, welche *Bunke* herausgegeben hat. Wir werden über die Psychologie der Grofsstadt durch *Seeberg* unterrichtet, von *Wapler* auf den Einfluſs der Grofsstadt auf das Land aufmerksam gemacht. *v. Lüpke* spricht über Apologetik auf dem Lande, *Kehrl* über innere Kolonisation, während *Knak* dem Dorfpfarrer zeigt, wie er vom Missionar zu lernen hat, und *Bunke* das Zusammenarbeiten von Stadt und Land nachdrücklich fordert. Mancherlei interessante Gedanken werden entwickelt, die hoffentlich nicht bloſs in den Reden auftauchen, sondern in der „Arbeit“ zur Tat werden mögen! — ***Smend*** geht davon aus, daſs Friedrich der Groſse eine sittlich sehr hochstehende Persönlichkeit war, der doch jedes Verständnis für den eigenen Wert der Religion abging. Trotzdem hat er als Regent mit der denkbar gröſsten Energie den Standpunkt vertreten: „Dem Volke muſs die Religion erhalten werden.“ So gibt er der Religion in der Schule einen breiten Raum; er fühlte die Bedeutung der Religion für die Erziehung des Volkes. So hat der Staat ein Interesse daran, die Religion in der Schule zu pflegen; er erteilt Religionsunterricht, darf ihn aber keinesfalls aufzwingen. — Darf Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ gebildeten Christen nicht unbekannt bleiben, so bedarf sie doch der „Vergegenwärtigung“, der Uebertragung von Luthers Gedanken in unsere Sprache, ihrer Anwendung auf unsere Verhältnisse. Das hat ***Fiebig*** unternommen, indem er die Schrift durch eine ausführliche Disposition, welche die wichtigsten Gedanken hervorhebt, gliedert und in kurzgefaſsten, inhaltreichen Anmerkungen auf die Bedeutung der einzelnen Gedanken für jeden Christenmenschen aufmerksam macht.

II. Die Theorie der Predigt (Homiletik).

A. Geschichtliches.

† *Beck, J. T.*, D. alte Evgl.-göttl. Weisheit. E. Jahrg. Pred. Nebst Hauschronik. 676, mit Bildn. Reutlingen, Enſslin & Laiblin. *M* 3. — *Ders.*, Göttl. u. menschl. Vergeben (MThK. 39, 205—214). — ***Jakober, R.***, Alb. Bitzius u. d. Krieg. Aus Pred. des Schweizer Pred. während des deutsch-französ. Krieges (MP. 7, 451—466). — *Löbe, R.*, D. älteste Gedächtnisrede der christl. Literatur des Abendl., des Ambrosius Rede auf s. Bruder Satyrus.

Uebers. v. L. (MGEG. 50, 3—8, 73—78, 137—140, 201—204). — ***Schian, M.,*** Caspar Neumann als geistl. Redner. (CVGKSchl. 12, 29—45.) Liegnitz, Heinze, 1910. — *Schleiermacher, Fr. D. E.*, Predigten üb. den christl. Hausstand. Neu hrsg. u. eingeleitet v. J. Bauer. 222. L., Eckardt. *M* 3. — *Wiclif, J.*, Predigten. Uebers. v. V. F. Jansen. 1. Lfrg. Kiel. [ChrW. 25, 1231f.]

„Eine der sympathischsten Predigergestalten aus dieser streitsüchtigen Uebergangszeit" um die Wende des 17. und 18. Jahrh.s nennt ***Schian*** den Schlesier *C. Neumann,* dessen Predigttätigkeit er untersucht und in die Geschichte der Predigt einordnet. In seinen Leichenabdankungen von einfacher bürgerlicher Rede zur geistlichen allmählich übergehend, steht *N.* in seinen Predigten noch auf dem Boden der Orthodoxie, jedoch mit einer gesunden Hinneigung zum Pietismus mit seiner warmen, praktischen Art. — Eine interessante Studie hat ***Jakober*** angestellt, indem er *Bitzius'* Stellung zum Kriege nach Predigten aus dem Jahre 70/71 beleuchtet. *B.* gibt gleich zu Beginn des Krieges dem Gefühl tiefer Trauer Ausdruck; Krieg widerstreitet dem Christentum. Doch erkennt *B.* an, dafs Deutschlands Sache die gerechte ist. Die Schweiz soll sich unter allen Umständen neutral halten und auf den Schutz ihrer Grenzen beschränken. Während des Krieges findet *B.* in Ansprachen an die Soldaten, die die Grenze verteidigen sollen, starke nationale Töne und ernste Mahnung, auch im Soldatenstande das Christentum zu bewähren. *B.* verkennt mancherlei segensreiche Folgen des Krieges nicht, der u. a. eine gute Schule für den echten Christen sei. Doch sind ihm die bösen Folgen die gröfseren. Wiederholt tritt des Predigers Hoffnung hervor, dafs das Ende aller Kriege unter den Menschen immer näher rücken müsse.

B. Methodisches.

Achelis, E. Chr., Neuere Predigtwerke (MP. 8, 104—109). — ***Felden, E.,*** Henrik Ibsen als Prediger (EF. 11, 484—486). — *Gladden, W.*, Pastors Studium (Stud. 9, 611—618, 663—681). — *Ihmels,* Dogmatik u. Predigt. Zur psycholog. Fundamentierung d. Pred. (ThLBl. 32, 1—6, 25—32). — *Kessler, J. L.*, The Preacher and Biology (RExp. 8, 248—266). — *Köhler, L.*, Oeffentl. Predigtvorbereitg. in Schottland (SchwThZ. 28, 178—181). — *Landriset, M.*, Pourquoi notre prédication ne porte-t-elle pas plus de fruits? (RThPh. 44, 169 bis 197). — ***Lang, G.,*** Was erwartet d. Gem. heutzutage v. Prediger? (MP. 8, 50—63). — ***Lehre u. Erlebnis i. d. Predigt.*** Kritische Gedanken e. Realisten (EF. 11, 226—234). — *Löffler, H.*, „D. Hohelied der Liebe" (ib. 129 bis 131). — ***Mayer, F.,*** D. Vorbereitg. a. d. Pred. (MThK. 39, 30—36). — ***Megerlin,*** Erlebnis u. Lehre i. d. Pred. (EF. 11, 270—273). — *Mehlhorn, P.*, E. Predigtsammlg. aus Bassermanns Nachlafs (PrM. 16, 38—40). — ***Niebergall, Fr.,*** Wie heute gepredigt wird (ChrW. 25, 1162—1167, 1197—1200). — ***Ders.,*** 2 kathol. Schr. üb. d. Pred. (EF. 11, 147—149). — ***Planck, H.,*** Kleines homilet. Testament. 58. Kl. 8. St., Gundert. Geb. *M* 1. — *Scheele, M.*, Predigten u. homilet. Schriften (Stud. 9, 506—514, 631—635). — ***Schian, M.,*** Prakt. Predigtlehre. 2. Aufl. (Prakt. theol. Handbibl., hrsg. v. F. Niebergall.) VIII, 173. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 3. — ***Ders.,*** Prakt.

Theol. Homiletik (ThR. 14, 258—268). — ***Schöllkopf,*** N.t.liche Forschungen im Dienste prakt. Wortverkündigg. (MP. 8, 18—24). — ***Smend, J.,*** D. Laienpredigt, ihr Recht u. ihre Grenzen (DE. 2, 155—170). — *Stafford, T. P.,* Expository Preaching — a Criticism (RExp. 8, 225—233). — ***Treblin, W.,*** Auf d. Dorfkanzel (aus Schlesien) (EF. 11, 171—179). — *Wurster, P.,* D. neue Pred.buch v. Geyer u. Rittelmeyer „Leben aus Gott" (MP. 7, 278—282). — ***Wurster,*** Welche Aufgaben erwachsen der Predigt u. dem Unterricht aus d. historisch-krit. Betrachtungsweise der hl. Schrift? 24. Gü., Bertelsmann. *M* 0,30. [*Windisch* ChrW. 25, 859f.]

Von ***Schians*** 1906 erschienener sehr empfehlenswerter Schrift „Die Predigt" (JB. 26, 1164f.) liegt mit verändertem, dem Inhalt des Buches noch mehr entsprechendem Titel die zweite Auflage vor, die, ohne wesentliche Abweichungen zu bieten, doch genau durchgesehen und danach knapper gehalten und mannigfach durch kurze Hinweise auf neuere Literatur oder durch sonstige kleine Ergänzungen erweitert ist. — Dekan ***Planck*** hat in einem sehr hübschen Büchlein in wirksamen Versen treffliche homiletische Fingerzeige gegeben. Eine reiche Erfahrung hat ihn gelehrt, die Dinge anzusehen, wie sie sind, ohne Ueberschwang und Uebertreibung, sachlich, vernünftig; und doch weht so viel stolze Freude über den hohen Predigerberuf, so viel ungebrochener Idealismus durch die schlichten und doch so treffenden Worte hindurch, daſs es nicht bloſs sehr genuſsreich, sondern auch recht heilsam ist, in das kleine geschmackvoll ausgestattete Büchlein öfter einmal hineinzublicken. — ***Wurster*** stellt fest, daſs das alte Inspirationsdogma endgültig gefallen ist; die Gleichung Wort Gottes = Schrift besteht nicht mehr. Das legt uns die Pflicht auf, in Predigt und Unterricht der historisch-kritischen Betrachtungsweise der Bibel Rechnung zu tragen, sie stillschweigend durch Weglassen von kritisch beanstandeten Stellen zu verwerten; z. B. die Behandlung der messianischen Weissagungen sowie der Wunder wird davon betroffen. Die geschichtliche Betrachtung tritt an Stelle der dogmatisierenden. Unter Umständen ist es aber auch seelsorgerliche Pflicht, auf die historisch-kritischen Schwierigkeiten ausdrücklich einzugehen, gerade um den Glauben, auf den es eigentlich ankommt, zu stärken. Das gilt schon in der Schule von Mittel- und Oberstufe, gilt besonders im Unterricht nach der Konfirmation. Auch auf der Kanzel soll davon nicht geschwiegen werden, natürlich mit seelsorgerlichem Takt, immer indem das „Positive" (im recht verstandenen Sinne) im Evangelium in den Vordergrund tritt. — An der Hand von *Schlatters* n.t.licher Theologie wünscht ***Schöllkopf,*** daſs die Predigt sich mehr an willensmäſsige, auf die Tat abzielende Richtung der Gedanken Jesu halte. Buſse, Glaube, Bekehrung: das hat bei Jesus alles sein Ziel in einer Wendung des Willens, nicht in einem Denkakt. Aehnlich ist auch seine Unterweisung der Jünger, seine Auseinandersetzung mit Israel, seine Schriftbenutzung orientiert. — Damit zumal die Männerwelt wieder Freude an der Predigt gewinne, fordert ***Lang:*** nicht zu lang und nicht zu

oft! Keine Polemik, keine Politik, nicht zu viel Moral, keine Schönrednerei! Positiv wünscht *L.* vom Prediger liebevolles Verständnis für den Zweifel der Laien, strenge Wahrhaftigkeit; der Prediger mufs ferner den Eindruck machen, dafs er den Zweifel ehrlich überwunden hat, und dafs er eine religiöse Persönlichkeit sei, d. h. eine gefestigte, religiöse Weltanschauung als Fundament jeglicher Predigt bieten kann. — Das Verhältnis von ***Lehre und Erlebnis in der Predigt*** behandelt ein ungenannter „Realist", der zwar zugibt, dafs die moderne Predigt „Erlebnispredigt" sei, aber zugleich meint, als solche habe sie Fiasko gemacht, was auch nicht anders möglich sei, da sie dem Prediger und der Gemeinde zu viel zumute. Der Intellektualismus in der Religion sei unsterblich. Drum ginge es nicht ohne „Lehre" in der Predigt. — Demgegenüber fordert ***Megerlin*** von der Predigt, dafs sie helfen soll, das Leben aus Gott zu erreichen, was nicht dadurch möglich sei, dafs sie zur Nachempfindung frommer Gemütszustände anderer anleite, sondern dadurch, dafs sie auf die Vorbedingungen hinweist, ohne die der einzelne Gott nicht schauen kann. Dabei ist es Aufgabe des Predigers, durch persönliche Ausstrahlung des göttlichen Lebens zur Belebung des Göttlichen in anderen Menschen beizutragen. — Dafs ***Mayer*** eine ernste, gewissenhafte Vorbereitung auf die Predigt verlangt, dafs er dafür auch das Studium guter Predigtbücher mit empfiehlt, kann auf Zustimmung rechnen. Aber was soll man dazu sagen, wenn er über das Buch von Geyer und Rittelmeyer schreibt: „Ich habe ehrlich gesucht und in dem Bande auch nicht eine Predigt gefunden, welche das Evangelium, die Kraft Gottes, selig zu machen, enthält. Es ist tönend Erz, klingende Schelle"!? — ***Treblin*** gibt dem Dorfprediger den Rat: Zieh den Theologen aus, lege den Gebildeten ab, mache den sozial Höherstehenden vergessen. Nur so könne eine Predigt verstanden werden und Wirkung haben. — Ausgehend von einer kurzen Charakteristik der alten Predigtart, skizziert ***Niebergall*** die Predigtweise verschiedener neuerer Kanzelredner, von denen *Drews* der alten Art noch am nächsten steht, *Smend* die Kultusrede pflegt, *Baumgarten* der stark sozial Interessierte, zugleich aus der Fülle warmer Religiosität Schöpfende ist. *Lahusen* und *Nithack-Stahn* stehen sich in ihren Apostolikumspredigten erstaunlich nahe in der Wendung ins subjektiv-persönliche Erleben. *Dörries* sieht die ganze Welt als Wirkungsstätte Gottes an, findet darum überall die Spuren seines Lebens. *Geyer* und *Rittelmeyer* sind die Mystiker, letzterer noch stärker als *G.*, der tiefer noch ins menschliche Leben hineingreift. *Hademann* besitzt poetisch-mystische Kraft, verbunden mit wissenschaftlicher Durchbildung. *Olschewsky* endlich vertritt die neu-pietistische, etwas methodistische Richtung, anpackend, stürmisch. Bei allen diesen Predigern ist nach *N.* die Verwertung des Textes die schwächste Seite. — ***Schian*** gibt in ThR. eine Uebersicht über eine Reihe neuerer homiletischer Arbeiten, auch Aufsätze in Zeit-

schriften mitberücksichtigend. Ausgehend von der Geschichte der Predigt (*Peters* über Mosheim, er selbst über Rambach und Neumann), kommt er auf die prinzipiellen Fragen allgemeiner Art und danach auch zu speziellen Fragen, wie namentlich die Dorfpredigt. Die Arbeiten über Stofffragen (*Herzog, Baltzer, Hackenschmidt, Schubert, Niebergall*) geben Gelegenheit, auf den Inhalt moderner Predigt nach Wirklichkeit und Ideal einzugehen. — *Rieders* Schrift „Zur innerkirchlichen Krisis des heutigen Protestantismus" kann nach ***Niebergall*** nur dazu dienen, uns immer energischer unserem Predigtideal entgegenzustrecken, während die „homiletischen Gedanken und Ratschläge" *von Kepplers* eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen unseren und den katholischen Predigtidealen der Jetztzeit dartun. — Die Laienpredigt ist nach ***Smend*** nicht blofs geschichtlich, sondern auch sachlich berechtigt, da Theologie und Amt oft der Wirkung hinderlich sein können. Ja die Laienpredigt hat unter Umständen ihre Vorzüge, insofern sie der Predigt in Form und Inhalt aufhelfen kann. Trotzdem gilt es, die Laienpredigt in den nötigen Grenzen zu halten, da die Predigt in der Gemeinde der Gegenwart eine konzentrierte wissenschaftliche Vorbildung notwendig erscheinen läfst. Dabei bleibt zugegeben, dafs die Laienpredigt in besonders erregten Zeiten von besonders genial veranlagten Menschen und z. B. in den Sektenkreisen ihr selbständiges Recht behält. Trotzdem dürften für die Laien andere Arbeiten in der Gemeinde genug sein, als dafs sie die „Predigt" für sich in Anspruch zu nehmen brauchten. — ***Felden*** zeigt, dafs der Individualist Ibsen die wahre Persönlichkeit, im Gegensatz zur Scheinpersönlichkeit, herausgearbeitet hat, die wahre Persönlichkeit, die bereit ist, sich selbst zu opfern, sozial zu wirken.

C. Homiletisches Material.

Bertsch, A., Neues u. Altes z. den Ep.perikopen des 2. württemberg. Jahrg. (in 5 Lfrgn.). 1. Lfrg. 1—96. St., Belser. *M* 1,20. — *Eckert, A.*, Bauernpred. 3 Bde. Pred.entw. üb. d. Eisen. a.t.lichen, evgl. u. epistol. Perikopen. 1. Bd.: D. Heil i. Isr. Pred.entw. üb. die Eisen. a.t.lichen Texte. 2. u. 3. Aufl. XV, 250. L., Strübig. *M* 3. — ***Goetze,*** Freie Texte für das Kirchenj. 1911/12 (EF. 11, 486f.). — ***Hausbacken Brot.*** 100 Pred.entw. üb. freie Texte nebst e. Anhang f. Kasualien. Bd. III. In Verbindg. mit vielen Mitarbeitern hrsg. v. A. Hoefs. 336. Kassel, Oncken. Geb. *M* 4. — *Hilfsmittel* für Kinderbegräbnisse? (EF. 11, 469). — *Langsdorff, W. v.*, A.t.liche Perikopen. Homilet. Handb. f. ev. Geistl. z. Behandlg. der in den deutschen Landeskirchen geltenden Pred.texte a. d. AT. Durchges. u. neu hrsg. v. A. Neuberg (in 12 Lfrgn.). 1. Lfrg. VII, 1—64. Dr., Ungelenk. *M* 1. — *Schwencker, Fr.*, Bilder z. den altkirchl. Perikopen. Aussprüche u. Beispiele als Handreichg. f. Geistl. u. Erbauungsbuch f. d. Gem. II. Tl.: Bilder z. den Ev. des Kirchenj. XIX, 544. L., Strübig. *M* 6. — *Sommer, J. L.*, Die ev. Perikopen des Kirchenj., exeget. u. homilet. behandelt. 6. Aufl. Neu hrsg. v. M. Sommer. 1. Lfrg. 1—112. L., Deichert. *M* 1,20. — ***Spitta, Fr.***, D. Ev. v. kanan. Weibe. E. exegetisch-homilet. Betrachtung (MP. 7, 228—238).

Zeitschriften. *Dienet einander.* E. homilet. Zeitschr. 19. Jahrg. 10 Hefte. L., Strübig. *M* 6. — ***Mancherlei Gaben u. Ein Geist.*** E. homilet. Monatsschr. 50. Jahrg. St., Greiner & Pfeiffer. *M* 8.

Dem II. ist der III. Band von „***Hausbacken Brot***“ gefolgt. Er will Predigern und auch sonstigen „Reichsgottesarbeitern“, die hin und wieder das Wort zu verkündigen haben, Anregung geben und Hilfe leisten. Die Texte sind etwa zur Hälfte aus dem A. und dem NT. entnommen. Die Mitarbeiter an dem Buch stehen alle „auf dem ewigen, unausschöpfbaren Evangelium“. Die Dispositionen sind, natürlich mit Ausnahmen, im allgemeinen nicht von besonderem Wert. Die Gedanken des Textes sind häufig ziemlich willkürlich verstanden und geordnet; jedenfalls nicht selten ganz lose aneinandergereiht. Im Anhang stehen diesmal Entwürfe zu Traureden und Dispositionen zu Leichen- und Grabreden, welche aus dem homiletischen Handbuch von *Thym* entnommen sind. — ***Spitta*** verteidigt gegenüber *W. Bauer* (ThLz. 1910, 38ff.) seine nach Aufgabe seiner früheren Ansicht gewonnene Ueberzeugung, dafs in dem Evangelium vom kananäischen Weib, in welchem Jesus mit „Kindlein“ die mit ihm speisenden Jünger meint, das Evangelium des Paulus von der Universalität des durch Glauben allein ergriffenen Heils gepredigt werde. — Die von ***Goetze*** zusammengestellten Predigttexte sind sehr beachtenswert. Eine ganze Reihe von „Serien-Predigten“ geben Gelegenheit, über wichtige Fragen im Zusammenhang und ausführlich zu reden. Die Themata sind knapp und treffend gewählt.

Nach einem wissenschaftlichen Aufsatz, der sich öfter über mehrere Hefte erstreckt, werden im dritten Jahrgang von „***Mancherlei Gaben und Ein Geist***“ Predigtentwürfe über Texte der württembergischen Evangelien II. Jahrgang, der Eisenacher Episteln II. Jahrgang und der sächsischen Perikopen III. Jahrgang geboten. Danach folgen Reden für Kasualien aller Art.

III. Die Praxis der Predigt.

A. Vollständige Predigtjahrgänge.

Aeschbacher, R., Ich lebe, u. ihr sollt auch leben. E. Jahrg. Pred. VII, 476. Ba., Reinhardt. *M* 4. — *Ders.*, Wir sahen s. Herrlichkeit. E. Jahrg. Pred. 5. Aufl. VII, 504. Ebda. *M* 4. — ***Aus dem Lebensbrunnen.*** E. Sammlg. Pred. f. alle Sonn- u. Festt. Hrsg. v. K. Ostertag. XI, 582. Ansbach, Seybold. Geb. *M* 6. — ***Aus vieler Zeugen Mund.*** 52 Pred. v. schweiz. Geistl. Bd. XII. 416. St. Gallen, Ev. Ges. *M* 3,50. — ***Dörries, B.,*** D. Ev. der Armen. E. Jahrg. Pred. üb. freie Texte. 4. Aufl. IV, 497. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. Geb. *M* 6,40. — ***Ebeling, O.,*** Mod. Pred. E. Jahrg. Pred. üb. meist freie Texte. XI, 361. L., Strübig. *M* 5. — *Epistel-Pred.* f. d. Sonn- u. Festt. des Kirchenj. Hrsg. v. Ev. Verein z. Hannover (Jahrg. 1910). IV, 448. Hannover, Feesche. *M* 2. — *Evangelien-Pred.* f. d. Sonn- u. Festt. des Kirchenj. Hrsg. v. Ev. Verein z. Han-

nover. IV, 448. Ebda. ℳ 2. — ***Geyer, Chr.,*** u. ***Rittelmeyer, Fr.,*** Leben aus Gott. Neuer Jahrg. Pred. VIII, 614. Ulm, Kerler. [*Achelis* ThLz. 36, 410f.; *Niebergall* ChrW. 25, 1197f.] — *Hülsen, Br. v.,* Vater-Wege. E. Jahrg. neuer Pred. üb. d. v. der Eisen. Konferenz deutscher ev. Kirchenregierungen zus.gestellten a.t.lichen Bibelabschnitte. XI, 369. L., Strübig. ℳ 4. [*Scheele* Stud. 9, 634f.] — ***Lichtenstein, Ad.,*** D. Feld mufs Er behalten! Ev.-Pred. f. alle Sonn- u. Festt. des Kirchenj. 2. Tl.: D. Osterkreis. 3. Tl.: D. Pfingstkreis u. d. Trinitatiszeit. 193—716. Brsch., Wollermann. ℳ 2,50 u. ℳ 3. — ***Noack, P.,*** Er ist dein Licht! Pred. üb. d. neuen Ev.-Perikopen. VIII, 347. Diesdorf b. Gäbersdorf, Schreiberhau - Diesdorfer Rettungsanstalten. ℳ 4,50. — *Pank, O.,* Ich schäme mich des Ev. v. Christo nicht. E. Jahrg. Pred. 2. Aufl. IX, 565, mit Bildn. Hl., Mühlmann. ℳ 8. — *Piening, J.,* Feierstunden. Lesegottesdienste f. alle Sonn- u. Festt. VII, 320. L., Strübig. ℳ 4. — *Römheld, C. J.,* D. hl. Ev. i. Pred. auf alle Sonn- u. Festt. des Kirchenj., dem Volke erzählt u. ausgelegt. 9. Aufl. Besorgt v. Fr. Römheld. XIII, 544. Ebda. ℳ 5. — *Schaefer, Th.,* D. Weg z. Leben. E. Jahrg. Pred. üb. d. neue epistol. Perikopenreihe. 2. Aufl. VIII, 526. Ebda. ℳ 5. — *Schmidt, R.,* Schauet s. Herrlichkeit. Pred. üb. d. neuen Eisen. Ev. Jahrg. I. ℳ 3. — *Sonntagsgruß* f. Gesunde u. Kranke. Gesamm. Pfennigpred. Kirchenj. 1910/11. Meist üb. d. 1. Reihe der altkirchl. Ev. IV, 216. Hdlbg., Ev. Verlag. ℳ 2. — *Sonntagstrost* (XXIV. Jahrg.). E. Jahrg. Pred. üb. d. 2. Reihe des sächs. Perikopenbuches. IV, 464. Dr., Ver. z. Verbr. christl. Schr. ℳ 1,75.

Die beiden Nürnberger ***Geyer*** und ***Rittelmeyer*** haben mit ihrem ersten Predigtbande „Gott und die Seele“ (JB. 26, 1170) einen ungewöhnlich grofsen Erfolg gehabt. Die Fülle geistiger Lebendigkeit und religiöser Kraft, aus der sie schöpfen, hat vielen einen wertvollen Dienst getan. So ist es aufrichtig zu begrüfsen, dafs jetzt ein neuer Band erschienen ist. Beide sind sich bewufst, mit ihrer eigenen religiösen Entwicklung wie auch mit der allmählich eingetretenen Sammlung einer regelmäfsigen Zuhörerschaft habe sich ihre Predigtweise in den letzten Jahren ein wenig geändert. Im Titel „Leben aus Gott“ suchten sie die Richtung dieser Entwicklung anzudeuten. Die Predigten sind durchaus moderne Geistesprodukte, in Berührung mit allem, was Menschengeist hervorbringt und hervorgebracht hat. Und doch zielen sie mit allem immer auf das Zentrum der Religion: Leben in Gott und Leben aus Gott. Aus der Tiefe persönlicher Erfahrung geschöpft, finden die Worte ihren sicheren Weg in das Herz der Hörer und Leser. Polemik kennen sie nicht. Bei aller erkennbaren Abneigung gegen Zwang durch Dogma und Buchstabe haben sie stark die Tendenz, aufzubauen, zu fördern, Religion zur Tat werden zu lassen. — Während sein erstes Predigtbuch von 1907 in fünfter Auflage erscheint, schenkt uns ***Aeschbacher*** zugleich einen zweiten Band Predigten, der sich würdig dem ersten an die Seite stellt. *Ae.* redet einfach, aber eindringlich. Er ist ein feiner Psychologe; das macht seine Ausführungen immer interessant. Der Gedankenfortschritt ist klar und sicher; das erhält die Spannung bis zuletzt. Er predigt Religion als Leben, nicht als Dogmatik. Selbst erfüllt von der Lebenskraft des Evangeliums, weifs er auch seinen Zuhörer die Wege des Lebens

in dem Vater Jesu zu weisen. Gottes Liebe findet er allenthalben, in Natur und Menschenleben. Gottes Liebe glaubt er trotz aller Trübsale und Nöte. Seine Predigt hat etwas Triumphierendes, Siegesgewisses; und das macht auch seinen Zuhörern Mut im Kampf, schenkt ihnen Trost und Frieden. — Es ist eine Freude, dafs ***Dörries'*** Predigten viel gelesen werden, was die Neuauflagen seiner Bücher beweisen. „Das Evangelium der Armen" zeigt besonders *D.*s starkes soziales Interesse und Verständnis. Er läfst seine Arbeitergemeinde in die beseligende Tiefe des „Evangeliums der Armen" hineinschauen, zeigt ihnen Gottes Spur nicht blofs in Natur und Geschichte, sondern gerade auch in dem, was sie selbst alle Tage angeht, und hilft ihnen so, froh aufzublicken aus Mühe und Last zum sonnigen Himmel des Vaters, der Reichtum bedeutet bei aller Armut. — Im Vorwort wehrt ***Ebeling*** dem Gedanken, als ob seine „modernen" Predigten etwa Sensationelles bieten oder sich zur christlichen Lehre in Gegensatz stellen und den Zeitströmungen mit ihrem kühlen, kritischen Zuge das Wort reden wollten. Sie wollen vielmehr das zeitliche und moderne Leben im Lichte des Christentums zeigen. Und man mufs *E.* zugestehen, dafs er in geschickter Weise Dinge und Gedanken, welche unsere Zeit bewegen, zum Gegenstand seiner Predigt macht, frisch ins Leben hineingreift, um das Leuchten des Evangeliums darüber auszubreiten. Die soziale Frage, die Freundschaft, das Wetter, Zeppelins Luftschiff u. a. wird in ansprechender Weise behandelt. Daneben stehen dann Predigten über das Vaterunser und die Seligpreisungen, überhaupt Predigten mit rein religiösem Thema. Die Sprache ist lebendig und eindringlich. — ***Lichtensteins*** Predigten stellen überall ihn in den Mittelpunkt, dem das Feld gehören mufs, Jesus Christus. Die Schilderung seines Lebens, die Ausmalung seines Handelns nimmt einen weiten Raum ein. Sein Bild wird mit Liebe gezeichnet. Ueberhaupt ist der biblische Unterbau, die Wiedergabe bekannter Gedankengänge in jeder Predigt sehr breit. In der Anwendung aufs Menschenleben scheint mir *L.* dagegen selten über Allgemeinplätze hinauszukommen. Uebermäfsig lebendig ist auch die Diktion nicht. Doch möchte man dem Buch schon um des guten Zweckes willen, „ein Baustein für das Gemeindehaus Sankt Magni" zu sein, Leser und Freunde wünschen. — ***Noacks*** Predigten wollen nichts weiter als schlichte Zeugnisse von der Herrlichkeit dessen sein, der gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt!" Ihn als das Licht in der mannigfaltigen Dunkelheit unseres irdischen Menschenlebens zu zeigen, wird mit einfachen Mitteln, in kurzer, klarer Redeweise versucht. Hie und da sind Geschichten und Bilder aus Tageszeitungen, kirchlichen Wochenschriften und der von *Schwencker* herausgegebenen Sammlung eingestreut. — Ein Predigtbuch, in welchem viele verschiedene Prediger zu Worte kommen, hat stets das Mifsliche, dafs man keinen einheitlichen Eindruck vom Ganzen

empfängt und dafs man keinen der Prediger wirklich kennen lernt. Aber andererseits, wenn, wie hier ***„Aus dem Lebensbrunnen“***, 74 Geistliche Beiträge liefern, so gibt solch ein Buch gewissermafsen einen Ueberblick oder einen Querschnitt durch die Predigtweise einer bestimmten Zeit und Art. Denn naturgemäfs tritt der Sammelband unter einen gemeinsamen Gesichtspunkt. Hier heifst er „modernpositiv“. Universitätsprofessoren, kirchliche Würdenträger und andere bekannte Geistliche haben an dem Werk gearbeitet. „Positives“ Christentum wird gepredigt, im „modernen“ Gewande wird es dargeboten. Der dogmatische Standpunkt und die kirchliche Richtung verleugnet sich nicht, tritt aber nicht gerade störend hervor. Das Streben, zu erbauen und zu vertiefen, wiegt vor. — Wie alljährlich, erscheint ***„Aus vieler Zeugen Mund“*** als ein Band Predigten von 27 Schweizer Pfarrern, welche theologisch rechts stehend ihren Standpunkt doch keineswegs aufdringlich zur Geltung bringen. Ohne jede Schablone reden sie schlicht vom Evangelium, dessen Licht sie in mannigfache Lebensverhältnisse hineinfallen lassen. Es sind unter den Verfassern bekannte Namen, Aeschbacher, Benz, Christ, Hadorn, Hauri, Professor Riggenbach u. a.

B. Kleinere Predigtsammlungen.

Bassermann, H., Was ist d. Mensch, dafs du sein gedenkest? Akadem. Pred. VI, 225. L., Heinsius. *M* 5. [PM. 16, 38—40 *Mehlhorn*; ChrW. 25, 1232 *O. Frommel.*] — ***Baumgarten, O.,*** Jesuspredigten. VII, 228. Tü., Mohr. *M* 3. [ChrW. 25, 1232.] — ***Ders.,*** Pred. aus d. Gegenw., geh. in der Kieler Universitätsaula. 2. Aufl. VIII, 283. Ebda. *M* 3,50. — *Behrend, A.*, „Kehre wieder, kehre wieder!“ Erweckungspredigten. L., Strübig. — *Behrmann,* 4 Pred., als letzter Gruſs f. Gem. u. f. Freunde hinterlassen. 37. Hbg., Persiehl. *M* 0,50. — *Braun, Th.*, Bleibende Frucht. Predigten, Ansprachen u. Abhandlungen. In dankb. Erinnerung an s. 25j. Wirksamkeit am Gymn. z. Gütersloh. Hrsg. v. alten Schülern. IV, 455, mit Bild. Gü., Bertelsmann. *M* 4. — ***Brefin, K.,*** Reden a. d. Dorfkirche. 130. Ba., Kober, 1910. *M* 2. — ***Brooks, Ph.,*** Siegeskraft. Relig. Reden. (Neue Folge.) Autoris. Uebers. v. Katharina Deggeller, m. e. Vorwort v. K. Stockmeyer. VIII, 271. Ba., Reinhardt. *M* 4. — *Dryander, E.*, Evangelienpredigten. (I. Sammlg.) 8. Aufl. VIII, 208. Hl., Mühlmann. *M* 2,50. — ***Förster, E.*** u. ***Lueken, W.,*** Zur relig. Not des Tages. 2 Pred., geh. i. d. deutschen ev. ref. Kirche u. hrsg. als gemeinsames Zeugnis z. Fall Jatho. 14. Frk., Koenitzer. *M* 0,40. — *Frenssen, G.*, Dorfpred. I. 11. Aufl. (25.—27. Tsd.) 190. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. *M* 3. — *Füllkrug, G.*, Jesus i. der Kleinstadt. 15 Sonntagspred. 125. Schwerin, Bahn. *M* 1,50. — ***Hackmann, H.,*** Am Strand der Zeit. 2. Sammlg. ausgew. Pred. 304. B., Curtius. *M* 3,50. [ChrW. 25, 1198f. *Niebergall.*] — ***Hering, H.,*** In ihm war d. Leben. Sammlg. akadem. Pred. IX, 308. Hl., Waisenhaus. *M* 6. — ***Hesselbacher, K.,*** Aus d. Dorfkirche. 2 Bdchen. 2. Aufl. VII, 161. Tü., Mohr. *M* 2,50. — *Holstein, Fr.*, Hast du mich lieb? Pred. 124. B., Nauck. *M* 1,50. — *Ihmels, L.*, Eins ist not. Pred., geh. i. d. Universitätskirche z. Leipzig. 3. Aufl. VII, 239. L., Hinrichs. *M* 2,20. — *Keller, S.*, Volkspred. 1. Reihe. III, 432. B., Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt. *M* 3. — *Ladendorf, H.*, Saat auf Hoffnung. Pred. *M* 1. — *Lahusen, Fr.*, Er wohnte unter uns. Pred. a. d. Leben Jesu. 3. Aufl. VIII, 254. B., Warneck. *M* 2. [ThLz. 36, 730f. *Achelis.*] — ***Meyer, W.,*** Kampfes-

mühe — Siegesfreude. 18 Pred. Zumeist üb. Texte der Eisen. Ev. 129. L., Deichert. *M* 1,80. — Mod. Pred. bibl. IV, 4 *Schmitthenner, A.*, Herr, bist du's? Pred., geh. i. der Heiliggeistkirche od. i. der Christuskirche zu Heidelberg. Mit e. Bilde. 3. Aufl. 90. Kl. 8. Gö., Vandenhoeck & Rupr. *M* 1,20. — IX, 1. ***Baumgarten, O.,*** Altes u. Neues a. d. Schatz des Psalters. 11 Psalm-Pred. 112. Ebda. *M* 1,20. [MP. 8, 107 *Achelis*; ChrW. 25, 1165 *Niebergall.*] — IX, 3. ***Schönhuth, O.,*** Die Wunder Jesu. 12 Pred. 114. Ebda. *M* 1,20. — *Möller, J.*, V. Worte des Lebens. 25 Pred., geh. an d. Jahresfesten des Pflegehauses z. Obernfelde b. Lübbecke. 176. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — *Olschewski, W.*, Jesus u. Du. Königsberg, Koch. [ChrW. 25, 1199 f. *Niebergall.*] — *Robertson, F. W.*, Gesetz u. Gnade. Relig. Reden. Uebers. v. L. Oehler. Ba. *M* 4. — † ***Rocholl, R.,*** Pred. des sel. Kirchenrats R., auf Wunsch veröffentlicht durch B. Schubert. 130. Elberfeld, Luther. Bücherverein. *M* 2,50. — ***Rogge, Chr.,*** Näher, m. Gott, z. dir. Pred. 203. B., Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt. *M* 3. — ***Ruckteschell, N. v.,*** Pred. XVI, 224, m. Bildn. Hbg., Herold. *M* 3,50. — ***Rüling, J.,*** In d. Nachf. Jesu. Pred. nach d. Gang des Kirchenj. IV, 378. L., Deichert. *M* 4,20. — *Schmitthenner, A.*, „Brunnenrast". Pred. Hrsg.: Günther. VIII, 424. St., Keutel. *M* 8. [ChrW. 25, 1232 *Günther.*] — *Scholz, H.*, 25 Jahre an St. Marien in Berlin. I.: Ausgew. Pred. II, 292. B., Nauck. *M* 4. [MP. 8, 104 f. *Achelis.*] — *Soden, v.*, 2 Paulusworte üb. d. Pfarramt u. üb. d. Kirche. Pred. 15. Ebda. *M* 0,30. — ***Traub, Th.,*** V. Lebensbrot. Pred. m. Gebeten. 5. u. 6. Tsd. 717. Hl., Mühlmann. *M* 6,60. — ***Vollmer, H.,*** Gottes Wort? 2 Pred. z. Lage. 15. Köln, Neubner. *M* 0,40. — ***Walther, W.,*** Fahre fort! Neue Pred. 159. L., Deichert. *M* 2,60. [MP. 8, 105 f. *Achelis.*] — ***Will, R.,*** Schönheit des Glaubens. 10 Pred. VIII, 137. St., Keutel. *M* 2,50. [Chr. Kunstblatt 54, 45 ff., 70.] — *Würster*, In s. Dienst. Pred. *M* 5. — *Zurhellen, O.*, Die Relig. der Propheten. Pred. III, 104. Tü., Mohr. *M* 1.

Wer ***Bassermanns*** frühere Predigten kennt, wird mit höchsten Erwartungen an das nach seinem Tode von seiner Gattin und von O. Frommel herausgegebene Buch herangehen. Und diese Erwartungen werden vollauf befriedigt. *B.* war ein Künstler auf der Kanzel im besten Sinne des Wortes. Bis aufs letzte Wort ausgearbeitet, war jede Predigt ein Kunstwerk; sie zu hören, Genufs und Segen. *B.* verbindet Klarheit und Ruhe vernünftiger Erwägung mit tiefer religiöser Wärme. Man ging aus seiner Kirche oft nicht anders als „ergriffen" heim. Bei allem Ernst sittlicher Forderungen sind *B.*s Predigten Evangelium, heller Glockenklang, Jubel, Dank, Freude. Das Christlich-Fröhliche seiner ganzen Persönlichkeit trat in seinen Predigten zutage. Dabei wurzeln alle seine Gedanken tief in der Bibel. — In der Zeit des Kampfes um den geschichtlichen Jesus und seine Bedeutung für uns ist es sehr erwünscht, einen Mann wie ***Baumgarten*** über seine religiöse Stellung zu Jesus reden zu hören. Spricht *B.* über das Leben Jesu, so fühlt man, wie er heiliges Land betritt. Ganz erfafst von dem, was er, indem er darüber predigt, immer von neuem erlebt, zieht er auch uns in den Zauber dieser gröfsten Persönlichkeit hinein. Wahrhaftig, Jesus hat unserem Geschlecht vieles zu sagen, vieles zu bieten. Uns von *B.* darauf aufmerksam machen zu lassen, wird nicht ohne tiefen und bleibenden Eindruck sein. — In seinen Psalm-Predigten hebt ***ders.***

den wahren Schatz der Religiosität dieses israelitischen Liederbuches heraus und läfst die frommen Töne voll erklingen. Aber zugleich stellt er daneben das Evangelium und führt uns damit aus der Welt des Psalters doch wieder noch höher hinauf zu den Bergen, auf denen Jesus wandelte, wenn er seinem himmlischen Vater die Hand reichte. — Zu den neuen Predigten ***dess.*** treten auch die alten, bekannten wieder, unter denen uns namentlich diejenigen aus der Bergpredigt, insbesondere über das Vaterunser, sowie die über Röm. 12 wieder in *B.*s Bemühen hineinschauen lassen, Menschen der Gegenwart mit den grofsen Gedanken der Bibel vertraut zu machen, damit sie das Gewonnene ins Leben umsetzen möchten. — ***Hering*** will in seinen Predigten Christum als Quell des Lebens verkündigen. Sie sind im vorliegenden Buch nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet. Die seelsorgerlichen Reden stehen voran. In der Tat klingt der Ton des Seelsorgers ernst überall durch. Kein Zweifel, dafs diese Reden Eindruck gemacht haben. Durchdrungen von der Ueberzeugung, dafs die Entwicklung unserer Jugend, gerade auch der akademischen Jugend, einen wesentlichen Teil an der Erfüllung aller unserer Hoffnungen für die Zukunft unseres Volkes ausmacht, fafst *H.* seine Zuhörer fest an und weifs sie doch mit heiliger Liebe zu gewinnen für das Evangelium, das ihnen Halt und Kraft geben kann für den künftigen Lebenskampf. — Der bekannte Rostocker Universitätsprediger ***Walther*** veröffentlicht wieder zwölf Predigten, die dahin wirken wollen, dafs Christen vorwärts zu kommen suchen in ihrem inneren Leben, dafs sie immer mehr eindringen in die Tiefen der Gottheit. *W.* ist überzeugt, dafs das Heil im „alten" Glauben ruht, und will daher von einem modernen Verständnis des Christentums nichts wissen. Doch will er ernst die dunklen Mächte, wie Sünde, Leiden und Sorgen, überwinden helfen. — Wieder hat uns ***Hackmann*** ein ganz vortreffliches Buch beschert. Dieser neue Band enthält zunächst zehn Predigten über das Vaterunser, welche ebenso wie die folgenden zwanzig stets voll origineller Gedanken den Hörer und Leser fesseln. Allerdings bietet *H.* nur Speise für Gebildete. Er mutet ihnen zuweilen viel zu an Mitdenken und Mitarbeit. Mit wohltuender Offenheit spricht *H.* von Fragen, welche den Kreisen der Gebildeten eben auf der Seele brennen (z. B. in der Predigt über Darwin). Ueberall weifs er dann aber die Leute auf die Höhe der Religion, einer Religion, die Lebenskraft wird und Frieden schenkt, hinaufzuführen. — ***Will*** ist Aesthetiker. Er sieht mit dem Auge des Glaubens die Schönheit in Natur und Menschenleben, versteht auch das Erhabene im Leiden und in den Kümmernissen des Daseins als Zeichen wahrer Menschenschönheit zu werten. Der Glaube erhöht die Freude, verklärt die Schmerzen, ja weiht das Sterben als Abschlufs eines tüchtigen, ganzen Lebens zum Kunstwerk. Gewifs hat diese Art zu predigen, durch die das Leuchten der Sonne hindurchblickt, ihr gutes Recht.

Dauernd dürfte ein Prediger so wohl nicht reden. Das Herbe und Ernste des Lebens und des Glaubens würde sonst von allzu viel Kunst und Rhetorik und Bildersprache erdrückt werden. Aber immerhin: ein „schönes“ Buch und wert, in vieler Leser Hände zu kommen. — ***Rogge*** predigt ohne jede störende Schablone in flüssiger Rede und klarer Gedankenfolge. Er greift mit seinem Predigtthema mitten ins Leben hinein und beleuchtet Fragen, die dem heutigen Menschen durch den Sinn gehen in treffender und fesselnder Weise. Seine Worte ziehen die Menschenherzen in das Licht empor, näher zu Gott. — Auf kriegerischen Ton sind ***Meyer***s Predigten gestimmt. Temperamentvoll geht er den Feinden des Christen zu Leibe, der alten Sünde ebenso wie dem modernen Unglauben. In zielsicheren Schlägen richtet sich sein Schwert gegen alles, was dem Siege des Meisters hinderlich sein könnte. Eine Kampfesnatur spricht aus den Predigten, deren Gedanken lebendig und eindringlich einherschreiten. Ueber alle Kampfesmühe aber frohlockt die Siegesfreude dessen, der in Christus Heil und Leben gefunden hat. — Eine Sammlung geistvoller Predigten von ***Brooks*** liegt uns in guter deutscher Uebersetzung vor. *B.* predigt mit Bewufstsein und Freude die „neue Theologie“ mit ihrer Grofszügigkeit und Weitherzigkeit, betont aber mit Ernst, dafs damit die Predigt der Bufse und der Selbsterziehung keineswegs abgeschwächt, im Gegenteil verstärkt, erschwert sei. *B.* stellt nicht unerhebliche Anforderungen an das Denken des Menschen und kommt doch stets auf praktische Anwendung hinaus. Ein klarer Denker, der doch reich ist an Gefühl und Phantasie, weifs er zugleich den Willen der Hörer anzuspornen und sie zu überzeugen von der Siegeskraft des Evangeliums Jesu Christi von der Liebe Gottes. — Ueber die Wunder Jesu zu predigen, erfordert, zumal in einer Gemeinde, in der Altgäubige und modern Denkende zusammen sind, immer ein nicht geringes Mafs von Takt, damit neben der Wahrhaftigkeit, die nicht zu kurz kommen darf, doch auch keine Verletzung Andersdenkender stattfinde. Mir scheint, dafs ***Schönhuth*** es verstanden hat, in seinen Predigten den rechten Weg zu zeigen. Das gröfste Wunder ist ihm jedes Erleben Gottes selbst; dahinter tritt die eigentliche Wundererzählung als unwesentlich zurück. Bei aller Nüchternheit, mit der die Fragen abgewogen werden, sind die Predigten durchweht von wohltuender und aufbauender religiöser Wärme. — Mit einem einleitenden Lebensbilde versehen, sind Predigten des † P. ***von Ruckteschell*** in Hamburg-Eilbeck herausgegeben worden, die wohl Beachtung verdienen. Hinter ihnen steht eine wuchtige, geschlossene Persönlichkeit, die packend zu reden vermochte. Ganz auf dem Boden des alten Glaubens stehend, war ihm doch das Bekenntnis des Mundes keineswegs die Hauptsache. Ueberall dringt er vielmehr auf die Tat. Mit offenem Auge sich in der Welt umsehend, will er die Welt verklären durch das Christentum, will er die Menschheit heben, sie willensstark und

selig machen in dem Glauben an seinen und ihren Heiland. — Sind ***Th. Traubs*** Predigten wohl ein wenig lang und könnten in manchen Ausführungen eine kürzere Fassung vertragen, so bieten sie doch des Guten genug, um eine Neuauflage des Buches zu rechtfertigen. *Tr.* sieht sich mit klarem Blick im Leben der Menschen unserer Zeit um, versteht ihre Fragen und Gedanken und geht liebevoll und mit gerechtem Urteil darauf ein. Es werden Dinge behandelt, die das praktische Alltagsleben nahelegt. Es wird auch über Probleme gesprochen, die den Gebildeten am Herzen liegen. Fleifsige Arbeit und gewissenhafte Benutzung guter Literatur steckt in diesen Predigten, die gewifs manchem „Lebensbrot" bieten können. — Ohne Frage weifs ***Rüling*** eindringlich zu reden von Jesus, dem Sünderheiland. Seine Gedanken vermag er oft in ansprechende Bilder zu kleiden. Zuweilen freilich verlieren sie sich in gesuchte Allegorien, wie etwa in der Predigt über Psalm 23, wo in der Einzelausmalung der grünen Aue, des frischen Wassers usw. doch wohl zu weit gegangen wird. Neben praktisch gewendeten Predigten, z. B. über Kindererziehung, stehen auch rein dogmatische, wie die über die Dreieinigkeit, die mir allerdings weniger glücklich zu sein scheinen. — 16 Predigten, die ***Rocholl*** in den Jahren 1855—94 meist bei festlichen Anlässen gehalten hat, sind nach seinem Tode veröffentlicht; es sind zum Teil wohl nur die ausführlichen Entwürfe, die *R.* hinterlassen hat, wiedergegeben. Die Sprache ist kurz, knapp, eindringlich; doch häufig gar zu sehr die „Sprache Kanaans". Der lutherische Standpunkt, der von der Union nichts wissen will, tritt deutlich hervor. Aber es steckt Ernst und Treue dahinter. — Die Predigten ***Brefins*** aus dem Baseler Lande wollen „Heroldsrufe" für seinen König sein. Die Antrittspredigt im Eingang des Buches zeigt den Prediger als einen, der in bezug auf das Verlangen der Menschen nach dem Evangelium schmerzliche Erfahrungen gemacht hat, der sich aber dadurch nicht hindern läfst, bei dem alten Evangelium zu bleiben, statt es zu ersetzen durch „eigenes Wissen, prunkvolle Rede, weltliche Kunst, Szenen aus Natur und Geschichte". Doch nimmt *Br.* trotzdem Dinge, Ereignisse, Gedanken des gegenwärtigen Menschen öfters zum Thema seiner Predigten, das er ansprechend durchführt. — Ohne den wertvollen Aufsatz „Neue Bahnen für die Dorfpredigt", welcher der ersten Auflage beigegeben war, wieder mit abzudrucken, weil er mannigfach hätte verändert werden müssen, zur Durcharbeitung dem Verf. aber die Zeit mangelte, läfst ***Hesselbacher*** den zweiten Band seiner Dorfpredigten aufs neue ausgehen, um neue Freunde zu werben. Er wird sie zweifellos finden. Denn die unmittelbare Art, mit der er das Leben selber sprechen läfst, mufs den Weg zum Herzen öffnen (JB. 29 II, 241). — In lebendiger Sprache und mitreifsender Begeisterung weifs ***Vollmer*** die Notwendigkeit erlebter Religion zu betonen. Gottes Wort klingt durch die ganze Welt aufser uns

und in uns. Und wir tun gut, auf die Stimme der Propheten zu hören, welche wie eine lebendige Offenbarung uns in die Gewalt ihres Lebens zwingen. — Ohne auf den Fall Jatho eigentlich einzugehen, haben die beiden Pfarrer der reformierten Gemeinde in Frankfurt a. M. je eine Predigt zur religiösen Not unserer Zeit gehalten, in denen ***Förster*** mit Nachdruck fordert, daſs es zur Frömmigkeit auch gehöre, Gott zu lieben mit seinem Denken, und ***Lueken*** betont, wie nötig mehr Verständnis für einander und mehr lebendiger Glaube sei.

C. Serienpredigten.

Blau, P., Uns. Glaube. 16 Pred., im Anschl. an das apostol. Glaubensbekenntnis u. Dr. Martin Luthers Erklärung dazu. IV, 151. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 2,80. — ***Felden, E.,*** Alles od. nichts! Kanzelreden üb. Henrik Ibsens Schauspiele. 215. L., Die Tat. — ***Loofs, Fr.,*** Ueb. Selbsterlösung, Pantheism. u. Lebensfreude. 3 Pred. am 30. April, 14. u. 28. Mai 1911 im akadem. Gottesdienste geh. 35. Hl., Niemeyer. ℳ 0,60. — Mod. Pred.-bibl. IX, 2. ***Lueken, W.,*** Die 10 Gebote i. Pred. 101. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 1,20. [ThLz. 36, 123 f. *Schian.*] — ***Riemann, O.,*** Die Bergrede uns. HErrn Jesu Christi. Ev. Mt. 5—7 i. 27 Pred. f. d. Gem. der Gegenw. ausgelegt. V, 258. B., Schriftenvertriebsanstalt. ℳ 2,50. — *Schneider, R.*, „Dennoch bleibe ich stets an dir." Psalmenpred. 1. Lfrg. 1—48. L., Strübig. ℳ 0,50.

Die Predigten über das Apostolikum, die aus dem positiven Lager kommen, zeigen immer wieder, wie weit auch die Orthodoxie der Altgläubigen sich erweicht. ***Blaus*** Predigten verleugnen ja den orthodoxen Standpunkt des Verf.s nicht. Aber man sucht in ihnen vergeblich nach Jungfrauengeburt, Auferstehung des Fleisches u. dergl., obwohl gerade der letztere Ausdruck wiederholt gebraucht wird; aber der buchstäbliche Sinn wird mit keiner Silbe berührt. Selbst die Predigt über die Trinität spricht eigentlich nur davon, daſs die Dreieinigkeit Gottes auf einer Erfahrung beruhe, doch die drei Personen der Gottheit sind verschwunden. Im übrigen glaube ich, daſs *B.*s Buch unter den mannigfachen Apostolikum-Predigten, die die letzte Zeit gebracht hat, nicht in die erste Reihe kommt. Es sind durchaus ansprechende Zeugnisse, aber nicht über den Durchschnitt hinausragend. — ***Lueken,*** der Nachfolger D. Ehlers' an der reformierten Gemeinde in Frankfurt a. M., hat sehr tüchtige Predigten veröffentlicht. Mit klarem Blick sieht er in die menschlichen Verhältnisse hinein, kennt er die Lebensanschauungen und Bedürfnisse der heutigen Zeit. Er schaut der Wahrheit ruhig ins Auge und will der Macht des Guten, für das er begeistert ist, Bahn schaffen unter den Menschen und unter den Christen. Er predigt schlicht, verständig, und doch wird er dem Verlangen der Gebildeten nach rechter geistiger Speise wohl gerecht. *L.*s Auslegungen der zehn Gebote verdienen, den besten dieser Art an die Seite gestellt zu werden. — ***Riemann*** betont es gern, daſs allein das „alte",

„wahre", „ewige" Christentum von ihm gepredigt werde und von allen festzuhalten sei. Dadurch klingt leicht ein absprechendes Urteil über die Andersdenkenden hindurch, was wohl nicht dazu beitragen kann, den Wert der Predigt zu heben. Doch mufs anerkannt werden, dafs *R.*s Predigten ein fleifsiges Studium der Schrift und anderer Literatur verraten, und dafs sie sich in ihrer Weise bemühen, den Christen seinem Heiland näher zu bringen, um von ihm Lehre für Leben und Wandel zu empfangen. — Anknüpfend an die Bewegung, die am Rhein durch Jatho entstanden ist, gibt ***Loofs*** zwar zu, dafs der menschliche Wille angespannt werden soll, betont aber, dafs das Vollbringen der Erlösung doch durch Jesu Macht geschehe. Das Berechtigte am „Pantheismus" anerkennend, will er doch darüber hinausführen. Die Freude hat wohl Grund im Christentum; doch mufs sie ihr Fundament haben im Leben in Christo. — In Bremen, wo Burggraf seine Schiller- und Carolath-Predigten gehalten hat, sind auch ***Feldens*** 16 Kanzelreden über Ibsens Schauspiele entstanden. Als Text wird meist ein Wort des behandelten Dramas, zuweilen eins von Nietzsche, gelegentlich daneben auch einmal ein Wort der Bibel genommen. Man wird nicht in allem und jedem *F.* beistimmen können. Aber jedenfalls sind seine Reden, in denen zunächst immer die Gedankenwelt des betreffenden Stückes klargelegt wird und reichliche Zitate zur Erläuterung herangezogen werden, interessant, voll feiner Gedanken und wenigstens als Buch eine wertvolle Bereicherung unserer Ibsenliteratur. Mit Energie und Wärme werden die sittlichen Forderungen Ibsens als Forderungen an unsere Zeit erhoben, um unser Menschen- und Christenleben immer mehr dem Ideal entgegenzuführen.

D. Festpredigten und einzelne Predigten.

Festpredigten. *Ebeling, O.*, Christentröst i. Leidenszeiten. Pass.pred. 2. Aufl. VIII, 135. L., Strübig. ℳ 1,50. — ***Es ward Licht!*** Weihn.pred., geh. v. den dem Protest.verein angehörenden Bremer Predigern Baars, Bock, Bode, Emde, Hartwich, Holthoff, Homann, König, Sonntag, Veeck, Weingart, Weifs. Hrsg. v. J. Bode. II, 78. Bremen, Rühle & Schlenker, 1910. ℳ 1,60. — *Friedrich*, „Ich plagte euch mit Dürre." Erntedankfestpred. üb. Könige $17_{1,\,14}$; 18_{41-45}. 11. Dr., Ungelenk. ℳ 0,20. — *Frommel, O.*, Christus, d. Licht i. den Dämmerungen uns. Lebens. Osterpred. üb. Luk. 24_{13-38} (MP. 7, 251—255). — *Ohly* u. *Rathmanns* Pfarrbibl. 19: Opfere Gott Dank! E. Sammlg. v. Pred. am Erntedankfeste. In Verbindg. m. Freunden hrsg. v. E. Ohly. 2. Aufl. besorgt v. W. Rathmann. VII, 258. L., Strübig. ℳ 1,50. — ***Vollmer,*** Bufs- u. Bettag. Pred. üb. Luk. 17_{32}: Gedenket an Lots Weib (EF. 11, 425—430). — ***Ders.,*** Sylvesterabend. Pred. üb. 1. Mose 32_{24-30} (ib. 464—467). — *Wiebers, H.*, Jesu Liebe z. s. Jüngern u. Feinden. 2 Jahrg. Pass.pred. 2. Aufl. IV, 72. L, Deichert. ℳ 1,20.

Einzelne Predigten. *Beck, G.*, Gott ist Geist, Joh. 4_{23-26}. (D. Jes.wort b. Joh. u. das Pauluszeugnis, 2. Kor. 3_{17}.) Dorfpred. (MP. 8, 129 bis 133). — *Bezzel, v.*, Festpred. üb. 3. Joh. 15 a. Anlafs d. Eröffnungsfeier des neuen Vereinshauses „Luisengarten" des ev. Arbeitervereins Würzburg. 7. Wü., Perschmann. ℳ 0,20. — *Ders.*, Pred. am Jubil. des ev. Arbeiter-

vereins Nürnberg. 10. M., Innere Miss. ℳ 0,20. — *Brandt*, Pred. üb. Off. Joh. 3 20 f. e. Gefangenen-Gem. (MP. 8, 122—126). — *Campbell*, *R. J.*, D. wahre Mensch (EF. 11, 211—219). — *Dörries*, D. Spruchkollegium. Pred. (ChrW. 25, 530—534). — *Gros*, Pred. b. ev. Kirchengesangsfest i. Ebingen (Württembg.) (MP. 7, 165—170). — *Haack*, *E.*, D. Licht d. Welt. Anspr. üb. Joh. 8 12. 15. Schwerin, Bahn. ℳ 0,30. — *Jatho*, *C.*, Einigkeit i. Geist. Pred. Nach Stenogr. gedr. 15. Köln, Neubner. ℳ 0,20. — *Ders.*, Jes. mitten i. Kampf. Pred. Nach Stenogr. gedr. 12. Ebda. ℳ 0,20. — *Ders.*, Menschenglück. Pred. Nach Stenogr. gedr. 12. Ebda. ℳ 0,20. — *Ders.*, Pred. 22. Mai 1907 i. der Ringkirche z. Wiesbaden. 3. Aufl. 12. B.-Schöneberg, Protest. Schr.vertrieb. ℳ 0,30. — *Ihmels*, *L.*, Lebensfreudigkeit u. Sterbefreudigkeit. Pred. 16. L., Hinrichs. ℳ 0,20. — *Ders.*, Wir sind Schuldner, beides unseren Kolonien u. dem Ev. Pred. 15. L., Ev.-luth. Miss. ℳ 0,20. — ***Kühn*, *V.***, D. herzl. Barmherzigkeit uns. Gottes. Abschiedspred. 16. Dr., Sturm & Co., 1910. ℳ 0,20. — *Kutter*, *H.*, Jesus. Pred. 16. Zü., Schweiz. Grütli-Ver. ℳ 0,25. — *Lehmann*, *E.*, Pred. üb. 1. Mose 12 1, geh. b. Abschied v. d. ev. Kirchspielgem. Homberg. 11. Hdlbg., Ev. Verl. ℳ 0,20. — *Macholz*, Anspr., geh. i. Liegnitz b. d. Tagung der ev. Konferenz i. Schles. 1. Juni 1910 (MP. 7, 127—130). — ***Meyer*, *W.***, Religiöse u. kirchl. Vielgeschäftigkeit. Pred. üb. Luk. 10 38—42. 8. Brsch., Neumeyer. ℳ 0,25. — *Modersohn*, *E.*, Zweierlei Menschen. Evangelisationsrede. 32. Neumünster, Ihloff. ℳ 0,20. — *Mühlhausen*, *R.*, Kirchentum u. Geistesfreiheit. E. Kanzelrede z. Fall Jatho. 31. L., Eckardt. ℳ 0,40. — *Munzert*, *Th.*, Pred. üb. Jes. 42 1—25 (MThK. 39, 45—53). — *Nack*, *E.*, E. Naturpred. üb. Joh. 6 68 f. (MP. 7, 447—451). — *Predigt* üb. Dan. 9 15—19 (MThK. 39, 40—45). — *Predigten, 4*, b. d. 62. Hauptvers. des Ev. Vereins d. Gust.-Ad.-Stiftg. i. Stralsund am 20. u. 21. Sept. 1910, geh. v. Rogge, C. Fuchs, Conrad, Rendtorff, u. 2 Katechesen i. den Kindergottesd. am 21. Sept. 1910, geh. v. Zauleck, Meinhold. 55. L., Hinrichs. ℳ 0,50. — *Predigten, 2*, b. d. 63. Hauptvers. des Ev. Vereins d. Gust.-Ad.-Stiftg. i. Frankf. a. M. am 23. Sept. 1911, geh. v. Möller, J. Bauer, u. e. Katechese i. d. Kindergottesd. am 24. Sept. 1911, geh. v. Zauleck. 29. Ebda. ℳ 0,50. — *Stange*, *C.*, D. Ideale u. das Leben. Pred. z. Eröffnung des Universit.-Gottesd. i. Greifswald. 18. Kl. 8. Greifswald, Bruncken & Co. ℳ 0,25. — *Wurster*, Abschiedspred. f. d. Kandid. d. Theol., welche ihr Hochschulstudium absolviert haben. 22 Okt. 1911 (MP. 8, 85—89). — *Zilchert*, *R.*, E. Pred. v. Gust.-Ad.-Fest z. Frankf. a. M. (ChrW. 25, 1010—1013).

Die Weihnachtspredigten, die die protestantenvereinlichen Prediger Bremens unter dem Titel „***Es ward Licht***“ gemeinschaftlich herausgegeben haben, sind ein schöner Beweis dafür, wie freigerichtete Prediger die selige Weihnachtbotschaft verstanden haben und zu verkünden wissen. Jeder in seiner Weise, aber alle erfüllt von dem Licht der heiligen Nacht, ziehen sie die Herzen in die Höhe und schenken ihnen Himmelsfrieden. — ***Vollmer*** predigt erschütternd Buſse: mache Kehrt, glaube an das Leben! Mit seltener Eindringlichkeit und doch voll Güte faſst er seine Hörer an. Auch in der Silvesterpredigt fordert er eine Wendung im Leben. Möchten die Militärgemeinden mehr solcher Prediger haben, dann wäre der zwangsweise Kirchenbesuch erträglich. — ***Kühn*** nimmt als Abschiedswort einen Adventsgruſs von der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes, welche „kommt, auch wenn Menschen gehen, wie sie kam, da wir zusammen waren, wie sie bleibt, auch wenn wir

voneinander geschieden sind". Die Predigt zeugt von innigem Zusammenleben des Predigers mit seiner Gemeinde in guten und ernsten Zeiten. — ***W. Meyer*** warnt im Anschluſs an die Geschichte von Maria und Martha vor religiöser und kirchlicher Vielgeschäftigkeit, unter der die Verinnerlichung und Vertiefung, die uns so not tut, nicht leiden darf.

E. Jugendpredigten.

Zauleck, P., Weihn. i. Kindergottesdienst. Liturgien, Lieder u. Wortverkündigg. 3 Tle. 56, 24, 39, 101. Gü., Bertelsmann. ℳ 3,50. [ChrW. 25, 1152.]

F. Kasualpredigten.

Hein, Beichtrede, z. Vorbereitg. a. e. Abendm.feier, an der d. Mitglieder der „Christl. Gem.schaft" z. Perleberg teilnahmen (EF. 11, 169—171). — *Ders.*, Rede b. d. Trauung eines Lehrers (MP. 8, 39—42). — *Im Reich der Gnade.* Sammlg. v. Kasualpred. i. Beitr. namhafter Geistl., begründet v. G. Leonhardi. (Neue Aufl.) I, 1: Lasset d. Kindl. z. mir kommen! Taufred., hrsg. v. K. Dunkmann. 3. durchgängig umgeänd. Aufl. I, 3: Siehe, ich stehe vor d. Tür. Beicht- u. Abendm.reden, hrsg. v. dems. 4. durchgängig umgeänd. Aufl. I, 5: Tod, wo ist dein Stachel! Grabreden, hrsg. v. dems. Durchgängig umgeänd. Aufl. II, 1: Wir sind Botschafter an Christi Statt. Antrittspred., hrsg. v. dems. 2. durchgäng umgeänd. Aufl. 71; V, 67; 66; VIII, 75. Dr., Ungelenk. Je ℳ 1. — *Jüngst, J.*, Traurede b. e. Varieté-Künstlerpaar (EF. 11, 168f.). — ***Lachmann, E.,*** Lebensbilder i. Lichte d. Ewigkeit. Grabreden. 161. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 2. [ThLz. 36, 762f. *Schian.*] — *Ders.*, Rede i. d. Kirche am Sarg eines emeritierten Lehrers u. Organisten (MP. 7, 375—379).

Die von *Niebergall* mit einem Vorwort versehenen Leichenreden ***Lachmanns***, 20 bei Männern, 20 bei Frauen gehalten, sind es wirklich wert, durch den Druck einem groſsen Leserkreise bekannt gemacht zu werden. In ihnen findet sich eine glückliche Verbindung zwischem den persönlichen Elementen, ohne die es in der rechten Grabrede doch wohl nicht geht, und dem Allgemein-Christlich-Seelsorgerlichen, das doch auch nicht zu kurz kommen darf. Die Lebensbilder sind mit Liebe und in Wahrheit gezeichnet. *L.* spricht ernst von der Sünde, wo es nötig ist, und doch in versöhnlichem, niemals in verletzendem Tone. Die Persönlichkeit des Verstorbenen tritt jedesmal klar und lebendig vors Auge. Eindrucksvoll wird der Text, passend für die verschiedene Situation, ausgewählt, zur Beleuchtung des abgeschlossenen Lebens wie zum Ansporn für das Leben der Zurückbleibenden verwertet. — Gerade den Mitgliedern der „Christlichen Gemeinschaften" spricht ***Hein*** ernst und bestimmt von der Buſse in der Ueberzeugung, daſs nichts uns mehr zur Buſse und Reue leitet als die erfahrene Güte Gottes.

IV. Erbauungsliteratur.

A. Gebet- und Andachtsbücher.

† ***Baumann, G.,*** Christl. Hausbüchl. E. Sammlg. meist alter, bewährter Gebete u. Lieder, bes. üb. d. Heilsordnung. 15. Aufl. 128. St., Ev. Gesellsch., 1910. *M* 0,50. — *Bogatzky, K. H. v.*, Morgenandachten. Neu bearb. v. A. Kolde. IV, 367. Kl.-8°. Gü., Bertelsmann. *M* 1,20. — *Carmer, Gräfin,* Ich hab v. ferne . . . . Tägl. And. III, 489. B., Warneck. *M* 2. — *Haccius, H.*, Häusl. And. f. alle Tage d. Jahres. II. Bd. 4. Aufl. (4.–6. Tsd.) VIII, 417, m. Bildn. Hermannsburg, Miss.buchh. *M* 2,80. — ***Jatho, K.,*** Fröhl. Glaube. E. Andachtsbüchl. 3. Aufl. (3. u. 4. Tsd.) VIII, 226. Köln, Neubner. *M* 3. — *Licht u. Kraft* f. d. Tag. E. Handreichg. f. d. Hausand. Betrachtgn. üb. d. tägl. Losgn. u. Lehrtexte der Brüdergem. 1912. Nebst Hinweisen auf d. dazu pass. Bibelabschn. u. geistl. Lieder. 8. Jahrg. 1912. VIII, 396. Elberfeld, Ev. Ges. *M* 1,50. — *Miller, J. R.*, Morgenand. f. jed. Tag i. Jahre. (Uebers.) 368. Kl.-8°. Wandsbeck, „Bethel". *M* 1,50. — *Pohonč, M.*, And. 2. Aufl. 4.—8. Tsd. 158. Kl.-8°. L., Hinrichs. *M* 0,30. — *Steinmann, R.*, Botschaft des Trostes. E. Handbüchl. f. Kranke, Alte u. Gebrechl., namentl. z. Gebrauch f. Seelsorger an Kranken- u. Sterbebetten. 2. Aufl. 288. Kl.-8°. Zü., Schulthefs & Co. *M* 3. — *Stockmayer, O.*, Im Anfang war d. Wort. Nachgeschrieb. Hausand. üb. die ersten Kapitel des 1. Buches Mose. 142. Go., Ott. *M* 1. — *Uhlhorn, G.*, Tägl. And. nach d. Hannoverschen Lektionar u. d. kl. Katechism. Luthers. Neu bearb. v. Fr. Uhlhorn. *M* 2,50.

Bibelstunden. *Hofinger, K.*, Um d. Abd. wird es licht sein! D. Proph. Sacharja i. Bibelst. ausgelegt. Fortsetzg. (MGEG. 50, 189—200, 378—390). — *Mader, Ph. Fr.*, Bibelst. üb. d. Gleichnis v. Weinstock (ib. 564—574).

100 Andachten nach dem Gange des Kirchenjahres sind von ***Jatho,*** nachdem sie in einem Zeitraum von vier Jahren in den „Evangelischen Gemeindenachrichten aus Köln" gestanden hatten, als Buch veröffentlicht. Sie sind keine „Andachten" im herkömmlichen Sinn, wollen es auch nicht sein. Vielmehr wollen sie solchen, denen die sonst üblichen Andachten keine Speise für den inneren Menschen mehr sind, eine Erbauung bieten, die ihnen die Seele froh und frei macht. In glänzender Sprache und mit reichen Gedanken weifs *J.* Menschen für Religion zu begeistern, die dem kirchlich ausgeprägten Christentum fernstehen mögen, denen ihr Glaube aber doch innere Freude und quellendes Leben bedeuten kann. — Das christliche Hausbüchlein ***Gottlob Baumanns*** enthält Gebete nebst einem Verzeichnis von Schriftabschnitten für besondere Fälle des Lebens und danach 90 Lieder, meist mystisch gerichtet, besonders über die Heilsordnung. Sie sollen auch Konfirmanden zum Geleit fürs Leben dienen können.

B. Religiöse Betrachtungen.

Bettex, F., V. d. Gröfse des dreieinigen Gottes. 109. Kl.-8°. Striegau, Urban. *M* 1. — *Bibelerklärung, Prakt.*, E. allgem.verständl. Erklärg. der hl. Schr. des A. u. NT.s, nach d. durchgeseh. Ausg. v. Luthers Uebers. hrsg. v. P. Fabianke. I. Tl.: Das AT. 2.: *Fabianke, P.*, D. 2. Buch Mose, erklärt. 3.: *Ders.*, D. 3. Buch Mose, erklärt. 4.: *Andresen, C.*, D. 4. Buch Mose, erklärt. II. Tl.: Das AT. (Lehr- u. prophet. Bücher). 13.: *Fabianke, P.*, D. Sprüche, erklärt. 14.: *Ders.*, D. Pred., erklärt. 15.: *Herbst, F.*, D. Hohelied,

erklärt. Konstanz, Hirsch. Je ℳ 1,20. — *Blau, P.*, Und dann? 10 bibl. Betrachtgn. üb. d. persönl. Vollendg. Nebst e. Anhang: Ist Christus wirklich auferstanden? 2. Aufl. VII, 125. B., Trowitzsch & Sohn. ℳ 2. — *Conrad, P.*, Wahrheit u. Leben. Sonntagsbetrachtgn. üb. d. neuen (Eisen.) Perikopen. B., Schriftenvertriebsanstalt. ℳ 1. — ***Dunkmann, K.***, Altes u. Neues a. d. Schatz eines Hausvaters. Anspr. an j. Theol. üb. d. Gleichn. in Mt. 13. 117. L., Deichert. ℳ 2,40. — *Garnier, Kath. v.*, Freuet euch i. d. Herrn allewege! Bibl. Betrachtgn. z. Vorlesen i. Dienste derer, die durch Leiden am Kirchgang verhindert sind. Mit e. Einführg. v. G. Rietschel. VIII, 210. L., Hinrichs. ℳ 2,50. — *Gelderblom, E.*, V. Himmelreich. Gedanken f. Suchende üb. Relig., Christentum, Frömmigkeit. 2. Aufl. X, 212. Riga, Jonck & Poliewsky. ℳ 3. — *Gordon, S. D.*, Kraft, die wir brauchen. Zwanglose Reden. Nach d. Engl. 2. Aufl. 4.—6. Tsd. 240. Ba., Kober. ℳ 1,60. — ***Haarbeck, W.***, Weihnacht f. traurige Leute. 15. Hdlbg., Ev. Verl. [ChrW. 25, 1231 *Th. Köstlin.*] — ***Haase, J.***, V. Gott zus.gefügt. E. kl. Mitgabe f. christl. Eheleute. 1.—30. Tsd. 16. Hbg., Schlöfsmann. ℳ 0,10. — ***Hackenschmidt,*** Abstriche machen! Luk. 16 1—8, D. Gleichn. v. unger. Haushalter (MP. 7, 209 f.). — *Haucks, Br.*, Uns. Leben u. uns. Ziel! 2. Aufl. 29. Lorch, Rohm. ℳ 0,30. — *Herbst, F.*, D. schmale Weg. Betrachtgn. üb. die 10 Gebote. 75. Elberfeld, Ev. Ges. ℳ 0,90. — *Hilbert, G.*, Taufe u. Abendm. i. ihrer Bedeutg. f. d. innere Leben. 14. Chemnitz, Gemeinschaftsverein. ℳ 0,10. — *Hilty, C.*, Lesen u. Reden. 14. Tsd. 126. L., Hinrichs. ℳ 1,40. — ***Hoffbauer, J.***, Deine Aufgabe! E. unbequeme Mahng. 19. Frk., Englert & Schlosser. — ***Ders.***, Ledig! E. alltägl. Gesch. mit sonntägl. Ausgang. 32. Frk., Knauer. — *Hofmeyer, N. J.*, Jesu Herrlichkeit i. s. Erdenleben. Uebertr. v. G. Holtey-Weber. V, 172. Barmen, Buchh. d. Blauen Kreuzes. ℳ 2. — *Ders.*, Zu Jesu Füfsen. Betrachtgn. üb. d. Bergpred. In d. Deutsche übertr. v. G. Holtey-Weber. 431. Ebda. ℳ 4. — *Holst, H. v.*, Fröhl. Leute. Abd.-gespräche mit Schülern. 2. Aufl. 108. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,60. [ChrW. 25, 1153 *Herpel.*] — ***Holtey-Weber, G.***, Gnade u. Kraft. Für d. Jungmännerwelt b. Hinaustritt ins Leben, unter Mitwirkg. v. Blau, Bettex, Seibt, Stuhrmann, Schreiner, Sexauer hrsg. 236. Lengerich i. W., Bischof & Klein. ℳ 2,80. — ***Jaeger, P.***, Gottfinden u. Ueberwinden. Krankenbetrachtgn. XV, 208. St., Keutel. ℳ 2. [ChrK. 54, 69.] — ***Ders.***, Unterwegs. Wanderungen z. ewigen Quell. XII, 204. Ebda. ℳ 2. [ChrK. 54, 69.] — *Keller, B.*, D. prophet. Wort. Weissagungsbücher der hl. Schr., f. bibelforschende Christen erklärt. II. Bd.: D. Off. d. Joh. 4. Aufl. VIII, 427. Dr., Ungelenk. ℳ 3. — ***Lehmensick, F.***, Kernlieder der Kirche i. Stimmungsbildern. 2. Aufl. XVI, 169. Dr.-Blasewitz, Bleyl & Kämmerer. ℳ 2,60. — *Ménégoz, F.*, D. Gebetsproblem, i. Anschl. an Schleiermachers Pred. u. Glaubenslehre neu gestellt u. untersucht. VIII, 66. L., Hinrichs. ℳ 1,80. — *Meyer, F.*, Litaneienbüchl. z. Gebrauch f. ev. Christen. ℳ 1. — *Modersohn, E.*, Was Kinder Gottes sind. Bibl. Betrachtgn. 123. Neumünster, Ihloff. ℳ 0,80. — *Roenneke, M.*, Weltüberwindg. Joh. 16 23. E. Konfirmationsgabe. X, 91. Gera, Kanitz. ℳ 2. — ***Rogge, Ch.***, Federzeichnungen z. Bergpred. 76. B., Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt. — *Schrenk, E.*, Wie kommt man z. Selbständigkeit i. Christo? 1.—5. Tsd. 26. Kl.-8°. Kassel, Röttger. ℳ 0,20. — *Schulz, Fr.*, „Einer ist euer Meister." E. relig. Wegweiser. 46. St. Gallen, Kirschner-Engler. ℳ 1. — ***Siedel, E.***, D. Weg z. ew. Schönheit. Lebensweisheit f. Jungfr. Mit Buchschmuck v. W. Krause. 18.—21. Tsd. IV, 500. Dr., Ungelenk. ℳ 3,60. — *Spurgeon, C. H.*, D. Schatzkammer Davids. 39. u. 40. (Schlufs-)Heft. Neukirchen, Erziehungsver. ℳ 2,05. — *Stockmayer, O.*, Alles überwindende Liebe. Nachgeschr. Anspr. (v. Redner nicht durchgesehen). 4. Aufl. 56. Go., Ott. ℳ 0,50. — *Skovgaard-Petersen, C.*, Des Glaubens Bedeutg. i. Kampf ums Dasein. E. Appell. Deutsche Ausgabe. 16.—20. Aufl. VI, 248. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 1,80. — *Testament, D. Alte*, i. relig. Betrachtgn. f. d. mod. Bedürfnis. In Verbindg. mit and. hrsg. v. G. Mayer.

1.: *Mayer, G.*, Das 1. Buch Mose. 1—16. 1—80. Gü., Bertelsmann. *M.* 1,20. 2.: *Ders.*, Dass. 17—25. 81—160. Ebda. *M* 1,20. 3.: *Ebeling, O.*, Joel, Amos, Obadja. 1. Heft. 1—80. Ebda. *M* 1,20. — *Testament, D. Neue*, i. relig. Betrachtgn. f. d. mod. Bedürfnis. In Verbindg. mit and. hrsg. v. G. Mayer. 12.—15.: *Rump, J.*, Joh. 3 12 bis Schluſs. Nebst Sachregister z. den 15 Bdn. XVI, 81—440. 16. Ebda. Je *M* 1,20. 42., 43.: *Mayer, G.*, Philemon, Petr.br.: 1. Petr. 2 15 bis Schluſs. VIII, 81—208. Ebda. Je *M* 1,20. 44., 45.: *Rump, J.*, D. 3. Joh.br. XII, 189. Ebda. Je *M* 1,20. 48.: *Mayer, G.*, Jakob. 69. Ebda. *M* 1. — *Ulrich-Kerwer*, Im Prophetenmantel. Bilder a. Elisas Leben. *M* 3. — *Voß, El.*, Glaube, Hoffnung, Liebe. 67. Str., Singer. *M* 1,50. — *Wagner, Ch.*, Werde e. Mann! Einfache Worte üb. Lebensführg. Uebers. v. J. Schröder. 143. L., Jansa. *M* 1,25. [ChrW. 25, 1153 *Chr. Balzer*] — *Walter, J.*, Gottes Weltregierg. 5.—9. Lfrg. Königsberg, Klucke. Je *M* 0,50. — *Ders.*, Wie Gott Wort hält. Ouvertüre z. Weltgesch. VIII, 228. Ebda. *M* 3. — *Walther, W.*, Gebetserhörung. Wie ist sie z. denken. IV, 132. L., Deichert. *M* 2. — *Weine nicht!* Trostworte f. Witwen. Hrsg. v. Ev. Trostbunde. 84. B., Schriftenvertriebsanstalt. *M* 0,50. — *Zagory, E. H. v.*, Denn Er tut Wunder! Erlebtes u. Erkanntes. 2. Aufl. 79. Barmen, Wuppertaler Traktatges. *M* 1,50.

In der Gotteskindschaft sieht ***Jäger*** den ewigen Quell, zu dem wir alle unterwegs sind. Nicht müde zu werden auf diesem Wege zum ewigen Quell: dazu will er seinen Lesern Mut machen. Manchen frischen Trunk aus diesem Quell darzureichen: das ist seine Absicht und seine feine Kunst. Die Andachten haben zumeist in der „Christlichen Welt“ gestanden und tragen dem religiösen Bedürfnis ernster Christen unter den modernen Menschen Rechnung. Sie sind in ihren Gedankenentwicklungen originell und interessant, sind lebenswahr und lebenswarm und zeugen von einem sieghaften Vertrauen auf den Vater Jesu Christi. — Von dieser Siegeskraft des Glaubens möchte ***ders.*** dann auch den Kranken und Leidtragenden etwas bringen. Er hat den einzelnen Betrachtungen voll Trost und Frieden einige grundsätzliche Bemerkungen über die Auffassung und das Verständnis des Leides vorausgeschickt. Er sieht natürlich deutlich die groſsen Schwierigkeiten, die dem menschlichen Wissen, vor allem aber seinem Willen durch das Leid bereitet werden. Aber Leid ist trotz scheinbarer Sinnlosigkeit „verhüllter Segen“. Gottes Wege sind wunderbar. Man muſs nur nicht fragen „Warum?“, sondern „Wozu?“. Dann tut sich dem Menschen der Weg des Handelns auf, und er lernt, daſs auch das Leid ihm dienen kann und muſs. In diesem Sinne hat *J.* denn treffliche Andachten geschrieben, die gewiſs viel Licht und Kraft in Krankenstuben zu tragen geeignet sind. — Feine, sinnige Bemerkungen zu einzelnen Worten der Bergpredigt hat ***Rogge*** in einem hübsch ausgestatteten Büchlein veröffentlicht, das manchem sicher eine Freude bereiten wird. — Nicht bloſs die seine Andachten im Wittenberger Seminar gehört haben, werden es ***Dunkmann*** danken, daſs er sie durch den Druck ihnen noch einmal in die Hand gibt, sondern auch mancher andere wird Anregung und Förderung aus dieser Auslegung der Gleichnisse Matth. 13 schöpfen. Die Betrachtungen

haben die Spuren einer Zuhörerschaft von jungen Theologen absichtlich nicht verloren. Aber sie sind mehr als eine Art theologischen Kollegs. Sie können überhaupt gebildeten, mit religiösen Fragen ernst sich beschäftigenden Menschen geistige Nahrung bieten. Die Gedanken Jesu werden klar und sicher beleuchtet und in mannigfacher Weise fruchtbar gemacht. — In herzlichem Ton und mit schlichtem Wort spricht ***Haase*** den jungen Eheleuten vom Glück der Ehe, die für den Mann als Haupt des Hauses wie für die Frau, die das Herz des Hauses sein soll, eine Erziehungsschule ist, damit auch die Trübungen des Eheglücks sie nicht das ewige Ziel aus dem Auge verlieren lassen. — Ein ernstes Buch für junge Männer hat in Verbindung mit anderen ***Holtey-Weber*** herausgegeben. Kraft aus Gottes Gnade möchte er den jungen Menschen mit auf den Lebensweg geben. Ich glaube nicht, dafs man in allen Partien des Buches mit den Verf. einverstanden sein wird. Die Auseinandersetzungen von *Bettex* über die Bibel oder die des Herausgebers über den Theaterbesuch dürften keineswegs aller Zustimmung finden, weil sie mit bequemem Urteil den Problemen, wie mir scheint, nicht bis auf den Grund kommen. Daneben stehen wieder vortreffliche Aufsätze, wie etwa des Arztes *Sexauer* über „Die Pflicht gegen unseren Leib". Alles in allem doch ein gutes Buch, das seine Freunde finden mag, zumal es auch äufserlich hübsch ausgestattet ist. — Neben seinem Buch für Jünglinge „Weg zur ewigen Jugend" (JB. 29 II, 253) hat ***Siedel*** eins für Jungfrauen geschrieben, das jetzt in 18. Auflage vorliegt und gewifs auch fernerhin manchem jungen Mädchen seinen Dienst tun wird. Unter Benutzung von mancherlei guter Literatur versteht es *S.*, seinen Lesern eindringlich zu Herzen und ernst ins Gewissen zu sprechen. Er möchte die Jugend für die Kirche und fürs Leben erziehen. Ist sein Standpunkt (z. B. in betreff des Tanzes und des Theaterbesuchs) auch zuweilen etwas engherzig, so ist man doch überall von dem sittlichen Ernst des Verf.s überzeugt. Darum werden seine Ausführungen nicht ohne Eindruck bleiben. — Auf allerlei Fragen, mit denen traurige Leute bange an Weihnachten denken, weifs ***Haarbeck*** ermutigende Antwort zu geben, um auch Traurige zur Weihnacht froh und fest zu machen in tapferem Glauben und ernstem Wollen. — Als den Kernpunkt des Gleichnisses vom ungerechten Haushalter bezeichnet ***Hackenschmidt*** den, dafs der Haushalter Abstriche machen läfst. Wir müssen lernen, mit unseren Ansprüchen zurückzugehen, wenn auch auf Kosten des „Herrn", des Mammon. Dafür melden sich andere Freunde, Zufriedenheit, Geduld, Selbstbeherrschung usw. — In etwas krauser Gedankenfolge stellt ***Hoffbauer*** unsere Aufgabe dar: das, was uns aufgegeben ist (nämlich: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen), und das, was wir aufgeben müssen (nämlich: Mein Reich ist nicht von dieser Welt). Im Anschlufs daran wird von der Grün-

dung eines Jungfrauenvereins und endlich noch von „Schöpfung und Entwicklung“ gesprochen. — ***Ders.*** erzählt von Menschen, die verloren waren, aber gerettet wurden. Das Christentum, dessen positive Richtung zwar als Ausgangspunkt anerkannt wird, hat als Spekulation irgendwelcher Art keinen Wert, es ist „Rettung“ allein. So klingt das Buch aus in einen Lobpreis der Heilsarmee. — 29 Kernlieder der Kirche will ***Lehmensick,*** dessen Buch in 2. Auflage mannigfach erweitert ist, für Erbauung und Unterricht dadurch fruchtbar machen, dafs er statt nüchterner Erklärung der Worte vielmehr durch Anschauungen, durch Bilder voll Leben und Gefühl ihren religiösen Gehalt darzubieten sucht. Meistens ist die geschichtliche Grundlage der Lieder dargelegt und ihr Inhalt entsprechend stimmungsvoll ausgestaltet. Das Buch bietet mancherlei Anregung und stellt bekannte Kirchenlieder oft in ein neues, das Interesse fesselndes Licht.

C. Vorträge, Gedichte, Allerlei.

Bain, A., Fridtjof Nansen, d. kühne Nordpolfahrer. 3. Aufl. 120. Kassel, Oncken. — ***Barnes, A. M.,*** Carmio, der kl. Mexikaner i. indianischer Gefangenschaft. Deutsch v. C. F. 58. Ebda. — *Blau, P.,* „Wenn ihr mich kennetet.“ Relig. Vorträge f. ernste Frager unter den Gebildeten. Mit Vorrede v. E. Dryander. 4. Aufl. XI, 189. B., Trowitzsch & Sohn. *M* 2,40. — ***Feuvre, Amy le,*** Die Starken zum Raube. Frei ins Deutsche übertr. v. E. v. Feilitzsch. 208. Kassel, Oncken. — ***Frommel, O.,*** Das Religiöse i. der mod. Lyrik. (Lebensfragen, hrsg. v. H. Weinel.) 71. Tü., Mohr. *M* 1,20. — ***Gerner, Maria,*** Engelein-Lieb u. ihr Freund v. der Gasse. Erzählung. 67. Kassel, Oncken. — ***Hansen, H.,*** Die „Oden Salomos“ i. deutschen Nachdichtungen. 78. Kl.-8°. Gü., Bertelsmann. *M* 1,50. — *Heisterbergk, C.* (M. C. Frfr. v. Malapert-Neufville), Feierstunden der Seele. Neue Folge relig. Gedichte. XII, 204. Kl.-8°. L., Dörffling & Franke. *M* 2,50. — ***Hoefs, A.,*** Was liebl. ist u. wohl lautet. E. Buch üb. den guten Ton. 6. Aufl. 144. Kassel, Oncken. — *Lieder* f. Studentengottesdienste. 32. Kl.-8°. Marburg, Ebel. *M* 0,25. — *Mott, J. R., Speer, R. E.,* u. a., Hohe Ziele. Vorträge. 173. Kl.-8°. St., Gundert. *M* 1. — *Müller, J. G.* u. *Seibt, G.,* Ev. Gem.-abende. II. Bd.: Vortragsstoff f. 20 Gem.abende. VIII, 170. Grofs-Salze, Strien. *M* 2,80. — ***Murray, Ch.,*** Doppelt reich. Frei a. d. Engl. übertr. v. B. v. Feilitzsch. 135. Kassel, Oncken. — ***Sailer, G.,*** Jesus zieht ein! Ein Weihn.spiel f. Alt u. Jung. 32. Hdlbg., Ev. Verl. — ***Suchen, Das, der Zeit.*** 6. Bd.: Jesus. *Lhotzky, H.,* Jes. u. d. Bibel. *Cordes, J. G.,* Jes. u. d. soz. Frage. *Wegener, H.,* Jes. u. d. Sünde. *Viëtor, L.,* Jes. u. d. Kultur. *Werner, Fr.,* Jes. u. ich. 149. Gi., Töpelmann. *M* 2,50. — ***Windolf, H.,*** Sonnenstrahlen. E. Dreiklang i. Versen z. ausgew. Schriftworten f. den Jahreslauf. 400. Kassel, Oncken, 1910. *M* 2,75. — ***Ders.,*** Unter Maien u. Palmen. Gedichte u. Lieder. 204. Kl.-8°. Ebda. *M* 1,50.

Sonnenstrahlen aus der ewigen Sonne, Jesus Christus, will ***Windolf*** in das oft trübe Erdenleben fallen lassen. Im Anschlufs an je ein Bibelwort hat er deshalb für jeden Tag des Jahres drei kurze, schlichte Verse gedichtet, die gewifs manchem zur Erbauung dienen können, weil man ihnen anmerkt, dafs sie es herzlich gut meinen. — Auch der Band „Unter Maien und Palmen“ ***dess.*** Verf.s

atmet Liebe zu Christus, der die Seinen treulich führt auf allen Wegen, durch Freud und Leid. Lebendiges Vertrauen auf den grofsen Helfer, der für uns sich opferte und uns allezeit in seiner Gemeinschaft erhält und segnet, zeichnet auch dies Büchlein aus, in welchem sich die einzelnen Gedichte stets an ein Bibelwort anlehnen. — Die wohl aus der ältesten christlichen Zeit stammenden „Oden Salomos", die von Prof. *Harris* in syrischer Uebersetzung aufgefunden und herausgegeben sind, hat ***Hansen*** ins Deutsche übertragen und hat uns somit die ältesten geistlichen Lieder der Christenheit zugänglich gemacht. Zugleich ist für jedes Lied eine bekannte Melodie unseres Gesangbuches angegeben. Die „Oden Salomos" atmen warme Liebe zum Herrn, der uns geliebt hat, und werden manchem Trost und Erbauung bringen können. — In einem feinsinnigen Buche hat ***O. Frommel*** die Frage nach dem Religiösen in der modernen Lyrik behandelt. Die Flut moderner Lyrik seit Klopstock geht nach zwei Richtungen hin. Die eine, streng psychologisch, immanent und pantheistisch gerichtet, sieht Gott im genialen Ich. Die andere, theistisch gerichtet, läfst den Unterschied zwischen Gott und Ich im Ansatz bestehen und will ihn nur durch das religiöse Erlebnis selbst überbrücken. In die erste Linie gehören *Hofmannstal, Rilke, Scholz, Stephan George;* in die letztere *C. F. Meyer, Carolath, Schüler, Philippi.* — Der sechste Band der Sammlung ***„Das Suchen der Zeit"*** bringt fünf Aufsätze, die alle die Bedeutung Jesu ins Licht stellen wollen. Nach *Lhotzky* hat die Bibel Jesu als Lehre dazu gedient, seine Gedankenwelt zu leiten und sie eigenständig aufzubauen. Als Buchstabendienst hat er, der in ihrem Geiste lebte, sie einfach bekämpft. Ihm war die Bibel aber vor allem „Erbteil", d. h. ein Besitz, über den er frei verfügen konnte, erfüllt von der Gesinnung des Vaters. *Cordes* schildert die soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung, die besonders durch das unpersönliche Kapital, welches ein harter Herr ist, so geworden ist, und erkennt gewisse soziale Ansätze und Fortschritte, wie sie nicht zum wenigsten durch die Sozialdemokratie gekommen sind, an. Hilfe in der sozialen Not sieht er nur durch Jesus, an dessen Mafsstab gemessen die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse jedenfalls nicht bestehen können. Jesus fordert aber zur Herbeiführung besserer Zustände die Mitarbeit eines jeden, der sein Jünger sein will. Jesus gibt uns endlich den Glauben an das Kommen einer besseren Zeit, weil wir durch ihn an die Menschen und an Gott glauben lernen. *Wegener* zeigt, dafs in Jesu Bewufstsein „Sünde" das Los- und Fernsein von Gott war. Alles, was nicht aus dem Leben Gottes stammt, hat keinen Anspruch, als gut zu gelten. Indem Jesus Gott brachte, brachte er Vergebung der Sünden. Die in Jesus einsetzende Befreiung der Menschheit ist in steter Vorwärtsentwicklung, an der auch ich teil habe. *Viëtor* führt aus, dafs von

einem Einfluſs Jesu auf die Kultur nur insofern die Rede sein kann, als „irgendwie etwas von dem gewaltigen Kraftzentrum seiner Persönlichkeit in eine andere Menschenseele fällt und hier wirkt in seiner Art, durch das Medium der Persönlichkeit hindurch“. Von solchen Wirkungen ist aber etwas zu spüren in der praktischen sozialen Arbeit, in der Gestaltung der Kulturordnungen des Lebens (Kirche, Staat, Familie), in Wissenschaft und Kunst. *Werner* endlich betont nachdrücklich: Jesus soll mich und will mich nicht niederdrücken, sondern mich emporziehen zu seiner Gröſse; nicht so, daſs ich mich in ihm ganz verliere, sondern so, daſs ich mein Eigenleben recht erstarken sehe. Er, die gröſste Persönlichkeit, wollte freie Persönlichkeiten, die ihre Eigenart nicht aufgeben, sondern das Vertrauen hegen, daſs sie in Gottes Liebe geborgen etwas wert sind. — Vom guten Ton, der keineswegs gegen das Christentum sei, sondern im Gegenteil dazu gehöre, spricht das Büchlein von ***Hoefs,*** das in kleinen Betrachtungen einfachen Christenleuten, denen es schwer wird, sich in der menschlichen Gesellschaft zu bewegen, die verschiedensten Anweisungen über rechtes Benehmen gibt. Dazwischen finden sich vielfach Aussprüche aus Bibel oder anderer Literatur. Um über die Anfänge menschlicher Gesellschaftsformen in christlicher Beleuchtung aufzuklären, ist das auch äuſserlich hübsch ausgestattete Buch wohl zu empfehlen. — Ein auch in einfachen Verhältnissen mögliches Weihnachtsspiel bietet uns ***Sailer*** dar, während sein Hauptlehrer *Meyer* die Melodien zu den Liedern gibt. Arme Kinder, die im Traum die Weihnachtsgeschichte sich abspielen sehen, werden von anderen Kindern mit Weihnachtsfreude in Gaben der Liebe und mancherlei Hilfe erfüllt. — ***Ch. Murray*** erzählt uns von Menschen, die bei irdischem Reichtum den wahren Reichtum im Besitz und in der Betätigung des Christentums gefunden haben und immer neu suchen. Das Buch will die Spuren des Herrn, der die Seinen wunderbar leitet, zeigen, verliert dabei freilich leicht den Weg ruhiger, nüchterner Lebensbetrachtung und überstrahlt das Menschenleben mit dem sanften Licht einer etwas schwärmerischen Frömmigkeit. — ***Maria Gerner*** erzählt, wie die gelähmte, fromme Lisa einen italienischen Jungen von der Gasse als Spielkameraden lieb gewinnt und ihm den Heiland zeigt, so daſs er ein braver Mensch wird. Durch den Einfluſs des gläubigen Mädchens werden auch andere, Verwandte und Hausgenossen, zum Glauben an den Herrn geführt. Es ist eine etwas weichliche Frömmigkeit, die das Buch preist; doch fehlen auch hübsche, ansprechende Züge nicht. Jedenfalls ist es nur für schlichte, anspruchslose Leser berechnet. — ***A. le Feuvre*** schildert in ansprechender, flieſsend geschriebener Erzählung, wie der Mensch in der Kraft des Christentums Leiden und Laster zu überwinden imstande ist. „Warum bist du wie ein Held, der keine Kraft mehr

hat, zu retten.“ Dies Wort wird der Heldin des Buches immer wieder Leitmotiv ihres christlichen Handelns. — In der Jugendheimbibliothek wird von Mifs ***Barnes*** das Leben und Leiden des kleinen katholisch erzogenen Carmio geschildert, der zweimal von Indianern gefangen genommen, befreit und durch einen Missionar selbst für die evangelische Mission gewonnen wird. — In derselben Serie erzählt ***Bain*** der Jugend von *Nansens* Kindheit, seiner Ausbildung, seiner Reise nach Grönland, seiner Familie und Häuslichkeit, um dann, zum Teil nach eigenen Gesprächen mit *N.*, die Nordpolexpedition bis zu deren glücklichem Abschlufs und *N.*s Heimkehr zu schildern. Ein Buch, das gewifs auf das Interesse der heranwachsenden Jugend rechnen kann.

Pastoraltheologie.

Bearbeitet von

Dr. Carl Hachmeister,

Pfarrer in Berlin.

I. Prinzipielles.

A. Allgemeines.

Anderson, G., The Scottish Pastor, a Manual of Pastoral Theology. 192. Lo., W. Blackwood. 2 sh. 6 d. — ***Boeck, Chr.,*** D. Mittelpunkt d. pastoralen Tätigkeit (EF. 11, 262—269). — ***Gmelin, A.,*** Laien u. Berufsseelsorge (MGEG. 50, 265—268). — *Mohr, Chr.*, Gedankensplitter (MThK. 39, 359—362). — ***Reufs, H.,*** D. Seelsorge an z. Tode verurteilten Mördern (ib. 430—434). — ***Simons, Ed.,*** Die Bedeutg. einer wahrhaft ev. Seelsorge f. d. Gem. der Gegenwart (PrM. 15, 85—98). — *Veldhuizen, A. van*, Gemeenzaam met het Heilige (Stemmen voor Waarheid en Vrede 1081—1112). — *Widmer, J. H.*, Le tempérament, son importance pour l'activité pastorale (RThPh. 43, 387—419). — *Wiegand, A.*, Zeitgem. Ged. über Bekehrung. 1. Tägl. Bekehrung — ist das wirkl. Luthers Lehre? 2. Warum ist auch in uns. Gem. Bekehrung z. predigen u. um Bekehrung z. beten? Nebst 2 Anhängen üb. uns. Gemeinschaftsbewegung. 30. Schwerin, Bahn. ℳ 0,50. — ***Z.-L.,*** Vom ästhet. u. sittl. Urteilen, v. Kirche u. Pfarrer in der Dichtung u. v. der Ironie. Lesefrüchte eines Besinnlichen (EF. 11, 52—61).

Anknüpfend an die katholische Seelsorge, bei der alles auf Leitung der Seelen durch die Priester im Auftrag der Kirche zur Unterwerfung unter die Kirche ankommt, skizziert ***Simons*** die geschichtliche Entwicklung der evangelischen Seelsorge, für welche Calvin, der Pietismus, Wichern u. a. ihre bleibende Bedeutung haben, um dann dringend die Notwendigkeit einer wahrhaft evangelischen Seelsorge zu betonen, die einfach schon aus dem evangelischen Gemeindegedanken sich ergibt und eine Wirkung von Mensch zu

Mensch und durch die ganze Art seines Wesens ist. — Den Mittelpunkt der pastoralen Tätigkeit sieht ***Boeck*** nicht in besonderen Vereins- und ähnlichen Veranstaltungen, so wichtig sie auch sind, sondern in der Darbietung des göttlichen Wortes in Predigt und Seelsorge. Zugleich mufs den Pastor das Interesse leiten, diejenigen Elemente, die nach links oder zu den Gemeinschaften abwandern wollen, bei der Kirche festzuhalten, weshalb er sich der aufserkirchlichen Tätigkeit und dem Kampf um die Weltanschauungsfragen nicht entziehen darf. — Laienseelsorge hat nach ***Gmelin*** nicht immer etwas Bedenkliches. Doch mufs sie, wie alle Seelsorge, auf Kenntnis der Psychologie ruhen, wofür Ferienkurse in biologischer Psychologie zu wünschen sind. — ***Reuß*** läfst uns einen Blick tun in das vielleicht schwerste Kapitel der Seelsorge. Er schildert einige Fälle, die die grofse Verschiedenheit auch der seelsorgerlichen Behandlung erkennen lassen. Ziel der evangelischen Seelsorge kann da nur sein, den Sträfling davon zu überzeugen, dafs er seine Strafe verdient hat, und ihn innerlich ergeben seinem Schicksal entgegengehen zu machen. — Ein „Besinnlicher" gibt seinem Unmut über die Schilderung des Lebens überhaupt und insbesondere auf seiten der Kirche und des Christentums, welche *Mann* in seinem Roman „Buddenbrooks" gibt, lebhaft, energisch Ausdruck. Die Summe des Lebens kann nicht nur auf „Krank und Elend" hinauslaufen. Die Vertreter von Kirche und Christentum sind lediglich als Karikaturen gezeichnet. Das Mittel der Darstellung ist Ironie. So aber wird man weder dem Leben noch einer so grofsen Kulturmacht wie der Kirche und den Menschen, die mit Ernst in ihr arbeiten, gerecht. ***(Z.-L.)***

B. Der Geistliche und sein Amt.

Aus dem „Amt" üb. das Amt (EF. 11, 256). — ***Bachmann,*** D. Verhältnis des persönl. Christentums des Geistl. z. s. amtl. Verkündigung (NkZ. 22, 935—957). — ***Bossert, E.,*** D. Landpfarrer (DE. 2, 618—622). — ***Gladden, W.,*** Pastors Studium. Uebers. v. H. Freytag (Stud. 9, 611—618, 663—680). — ***F. N.,*** D. Uebelnehmen. Vor Gott. Mit Gott. In Gott. D. klare Auge u. d. offene Ohr. Mund u. Hand. Meine Gem. u. ich. Diener Jesu. Wahrheit u. Erziehung. Jesus Christus (EF. 11, 49f., 91f., 166, 167, 210, 255f., 295f., 339f., 424f., 468f.). — ***Pauli, A.,*** Zur Reform des ev. Pfarramts (ChrW. 25, 818—823). — *Ders.,* Im Kampf mit d. Amt. 135. M., Beck. ℳ 2,25. — ***Rittelmeyer, F.,*** D. Pfarrer. Erlebtes u. Erstrebtes. 2. umgearb. Aufl. VIII, 121. Ulm, Kerler. ℳ 2,50. — ***Scheel,*** Wahrhaftigkeit u. kirchl. Amt (PrM. 15, 322—328). — *Schrempf, Ch.,* Zur Reform des ev. Pfarramts. Aufsätze u. Reden. 103. St., Frommann. ℳ 1,20. — ***Treblin, W.,*** Z. Abwanderung der Theologen z. Philologie (EF. 11, 355—357). — ***Wer treibt Seelsorge an den Seelsorgern*** (MThK. 39, 197—202).

Scheel gibt *Schrempf* darin recht, dafs bei der Uebernahme des kirchlichen Amtes durch solche, die den Studiengang der Universität, zumal in der historischen Theologie, durchlaufen haben,

eine ernste Not besteht. Aber gerade für die württembergische Landeskirche ist die Lösung des Problems anders als in *Schrempfs* Sinne möglich. Denn es findet nur eine Verpflichtung auf den christlichen Gottesglauben statt, wird also dem Gewissen des einzelnen die Verantwortung aufgelegt. Freilich bleibt der fakultative Gebrauch des Apostolikums zu wünschen. Trotzdem wird vom Träger des Amtes eine gewisse Rücksicht auf die Gemeinschaft, in der er wirken will, verlangt werden müssen, die jedoch ohne Verleugnung der Aufrichtigkeit geleistet werden kann. — Im Gegensatz zu *Schrempfs* Buch bleibt ***Pauli*** bei seiner Auffassung, dafs die Pfarrersnot aus dem Wesen der Kirche und dem Pfarramt entsteht, und dafs es Pflicht sein kann, in dieser Kirche zu verbleiben, über deren Formen man innerlich hinaus ist. — ***Bachmann*** ist mit allem Ernst davon überzeugt, dafs amtliche Verkündigung und persönliches Christentum zusammengehören nicht blofs, weil ohne das Vorhandensein des letzteren die subjektiven psychologischen Bedingungen für einen ersprieſslichen Austausch zwischen dem Prediger und seiner Gemeinde zerstört wären, sondern weil Gott selber nach der Natur seiner Heilsordnung zum Munde der Prediger ihr Herz hierzu beansprucht für seinen Dienst. Und doch kommt auf der anderen Seite der amtlichen Verkündigung auch eine wesentliche Unabhängigkeit von dem persönlichen Christentum des Geistlichen zu. Denn die Wirkung der Verkündigung hängt daran, ob hinter dem Prediger eine andere höhere Autorität sich mir offenbart, der ich ein Bestimmungsrecht über meine Seele einzuräumen vermag. Der Geistliche der Gegenwart mufs aber von dem Bewufstsein sich durchdringen lassen, dafs er seiner Stellung erst genügt, wenn persönliches Christentum und amtliche Verkündigung ineinander wirken. Er bleibt mit seinem Amte im Banne des von der Schrift bezeugten, von der Gemeinde immer wieder neu ergriffenen Lebensgehaltes der göttlichen Offenbarung, nämlich der Gnade Gottes in Christo. — ***Rittelmeyers*** Buch ist in 2. Auflage nur im Ausdruck an verschiedenen Stellen geglättet, sonst das gleiche geblieben. Ein vortrefflicher Spiegel für den Pfarrer, der sein Amt tief und ernst genug auffafst, um dauernd weiter zu lernen. Im übrigen vgl. JB. 29 II, 258. — Die Träger des Amtes müssen sich nach ***F. N.*** immer wieder Rechenschaft geben, ob der Geist Jesu Christi sie in ihrem Tun beseelt, d. h. ob sie ihre Gemeinde durch Vertrauen auf die heilige Macht der Güte emporziehen. Und weiter macht *F. N.* auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche oft durch den Kampf zwischen unerbittlicher Wahrhaftigkeit und erzieherischer Anpassung entstehen. Auch die, die eine dieser beiden Pflichten scharf betonen, sind für die Menschen notwendig. Doch empfiehlt er immer wieder Selbstlosigkeit, dafs wir vor, mit und in Gott wandeln, die Menschen, denen wir dienen sollen, lieb haben und sie für unseren König Jesus zu gewinnen suchen, damit eine wahre Gemeinschaft zwischen der

Gemeinde und uns sich bilde, in welcher die Gemeinde von uns starke Lebenswerte übermittelt bekommt. — ***Wer treibt Seelsorge an den Seelsorgern?*** so fragt ein ungenannter Verf. und empfiehlt, da oft die Möglichkeit der so nötigen Seelsorge für den Pastor durch einen anderen Geistlichen oder sonst durch Bruder und Schwester aus der Gemeinde nicht vorliegt, das Studium guter Bücher, unter denen er namentlich *Vorwerks* „Kann auch ein Pastor selig werden?“ unter Angabe des Inhalts hervorhebt. — Trotz der Schwierigkeiten, die für den Pfarrer überhaupt und besonders für den Landpfarrer in unserer Zeit bestehen, möchte ***Bossert*** junge Leute so gern für sein köstliches Landpfarramt erwärmen, welches neben den amtlichen Pflichten die Möglichkeit wissenschaftlicher Arbeit gibt und den Pfarrer in seiner Gemeinde zu einem kleinen König — im guten Sinne — macht. — Inspiration und Schulung machen nach ***Gladden*** zusammen die Vorbereitung des Geistlichen auf seinen Beruf aus. Doch muſs er auch im Amt weiter studieren, und zwar einerseits den Charakter aus dem Leben und der Literatur, insbesondere der Bibel; anderseits die Probleme der Gesellschaftswissenschaft, wobei auch Vertrautheit mit der Politik und der Wirtschaftslehre geboten erscheint. — ***Treblin*** endlich bespricht drei ihm brieflich geäuſserte Beweggründe zur Abwanderung von Theologen zur Philologie. Das Pfarramt ertrüge es nicht, als ein Beruf neben anderen dazustehen. Auch daſs der Pfarrer „bezahlt“ wird, sei ein Uebelstand. Endlich: daſs er immer reden müsse von Religion, die doch das Tiefste und Innerlichste sei, das müſste er wie eine Profanierung empfinden. *T.* sucht diese Bedenken zu zerstreuen, täuscht sich über ihren Ernst jedoch nicht.

C. Der Geistliche und seine Gemeinde.

Dibelius, F., Apologetik u. Seelsorge. (Aus: IM.) 32. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 0,60. [ThLz. 37, 26 f. *Schian.*] — ***Eckert,*** Zur Not der Landpastoren. Nachwort (Stud. 9, 260—263). — ***Kirchner, V.,*** Die Sohnreysche Wohlfahrts- u. Heimatspflege, bes. i. Blick auf uns. Amt (MGEG. 50, 393—398, 457—462, 521—526, 585—590, 649—655, 715—718). — *Lang, A.,* 2 Calvinvorträge. [Darin: Calvin u. d. mod. Gem.gedanke.] 64. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — ***Nagel, A.,*** D. Aufgabe des ev. Geistl. i. d. Gegenw. 72. Ebda. ℳ 1,20. — ***Raithelhuber, O.,*** Wie hat sich d. Pfarrer z. „weltl.“ Ortsvereinen u. zur „Gemeinschaft“ z. stellen? (MP. 7, 477—480). — ***Wurster, P.,*** D. 1. Krankenbesuch (ib. 8, 37—39). — ***Zippel, F.,*** Zur Not der Landpastoren (Stud. 9, 84—89, 139—149, 196—204).

Nagel schildert zunächst die christliche Lage der Gegenwart, indem er auf Gefahren der Kirche aufmerksam macht, die ihr drohen von seiten des „freien Christentums“, des Materialismus, des Monismus usw., wenngleich auch Lichtblicke nicht fehlen. Die unausbleiblichen Folgen der gegenwärtigen kirchlichen Lage sieht *N.* im religiösen, sittlichen und sozialen Niedergang. Danach werden die

Aufgaben des Geistlichen orientiert. Dem religiösen Niedergang soll vermehrte und zeitgemäfse Darbietung des Wortes sowie eine ernste Seelsorge an Kranken und Gesunden, an Kirchenfreunden und -feinden wehren. Der sittlichen Not soll durch Jugendpflege und Hebung der christlichen Sitte gesteuert werden. Und endlich mufs die Kirche soziales Verständnis gewinnen. Zu dem allen verlangt *N.* für den Geistlichen Aufhebung der Ortsschulaufsicht und der Führung der kirchlichen Nebenbücher sowie nicht blofs eine wissenschaftliche Vorbildung, sondern vor allem eine Schulung durch das Leben für das Leben. — Die Gemeindeglieder haben heutzutage, wie ***Dibelius*** mit Recht nachweist, ein Recht darauf, von der Seelsorge ihres Pastors apologetische Rüstung, die sie selbst so nötig gebrauchen, zu erwarten. Für die Apologetik entnimmt *D.* dann Richtlinien aus dem NT., gibt einige Winke für sie in der Predigt, in der mit Diskussion verknüpften Bibelstunde und im Konfirmandenunterricht. Die Seelsorge hat ebenfalls Apologetik zu bieten. Auch die Form von Fragebeantwortung, etwa in der Bibelstunde, und die Empfehlung von geeigneter Literatur dürfte sich eignen. — Ueberzeugt davon, dafs auf dem Lande gesunde Volkskräfte liegen, die erhalten werden müssen, betont ***Kirchner*** die Wichtigkeit der *Sohnrey*schen Wohlfahrts- und Heimatspflege für den Pfarrer. Diese mufs sich richten auf Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Zustände; auf Gemeindepflege, deren Mittelpunkt am besten ein Gemeindehaus und ein Heimatverein sein soll, und die auch die Frauenwelt mit heranziehen mufs, besonders auch der Jugend nicht vergessen darf; auf Pflege des Geistes- und Gemütslebens durch Familienabende und dergleichen, heimatliche Geschichte, Erhaltung der Sitte, Einrichtung eines Dorfmuseums, guten Lesestoff; auf Heimatpflege im engeren Sinne, nämlich die Bauart der Häuser, der Kirche, die Ausstattung des Friedhofes; endlich auf innere Kolonisation und Dezentralisation. — ***Raithelhuber*** ist mit Recht der Meinung, dafs der Pfarrer allen Teilen der Gemeinde verpflichtet, darum den weltlichen Ortsvereinen ebenso wie den „Stundenleuten" seine Hilfe und Mitwirkung bei ihren Veranstaltungen schuldig ist. — In Fortsetzung des im vorigen Jahrgang von Stud. (JB. 30 II, 212) begonnenen Aufsatzes will ***Zippel*** zeigen, dafs der Landpastor in sorgfältiger Vorbereitung seiner Reden, Bibelstunden, Vereinstätigkeit usw., wenn er sie ernst nimmt, reichlich zu tun hat und sich auch durch wissenschaftliche Arbeit seine übrige Zeit gut ausfüllen kann. — Dem gegenüber betont ***Eckert*** mit Recht, dafs *Zippel* meist nur Selbstverständlichkeiten sage und das von ihm (*E.*) berührte ernste Problem der Not der Landpastoren eigentlich gar nicht trifft. — Der erste Besuch bei einem Kranken soll nach ***Wurster*** im allgemeinen dazu dienen, die seelsorgerliche Diagnose zu stellen. Zu diesem Zweck soll der Kranke selbst sich über sein Leiden äufsern, damit man erkennt, wie er seine Krankheit auffafst. Dazu

hilft häufig die Erzählung des Seelsorgers von anderen Erfahrungen, zumal aus dem eigenen Leben, wodurch Vertrauen erweckt wird.

D. Religiöse Volkskunde.

Drews, P., Z. Psychologie des Kirchenbesuchs (DE. 2, 27—42). — *Gjessing, M.*, Norweg. Kirchenkunde. Uebers. v. B. Hölscher. (Kirchenkunde des ev. Auslandes. II.) (StPrTh. 4. Bd., 3. H.) III, 50. Gi., Töpelmann. ℳ 1,60. [ThLz. 36, 761 f. *Drews.*] — *Jarck, H.*, D. Dorfkirche (MP. 7, 199—213). [Ueberblick über die beiden ersten Jahrgänge v. „D. Dorfk.“.] — *Krüger, Geo.*, Die Kirchen i. Mecklenburg-Strelitz. Vortrag. IV, 39. Neubrandenburg, Brünslow. ℳ 0,90. — ***Mack, K.,*** Gedanken üb. d. Predigtgem. unserer Zeit (MP. 7, 306—314). — ***Naumann, Käte,*** Ueber d. relig. Leben junger Mädchen (ChrW. 25, 1115—1117).

Die Predigtgemeinde unserer Zeit ist, wie ***Mack*** hervorhebt, sehr zusammengeschmolzen, weil man aus mancherlei Gründen den Kirchenbesuch nicht mehr so nötig zu haben meint. Die Unruhe unserer Zeit, der Mangel an Bibelkenntnis sind wichtige Gründe dafür. Demgegenüber sollte den Leuten der Besuch der Predigt als Pflicht gegen andere, auf welche das gute Beispiel wirkt, gegen die Gemeinde, der man zugehört, und vor allem gegen sich selbst dringend ans Herz gelegt werden. — *Rade* hat Aeußerungen von ***Käte Naumann,*** einer Frühvollendeten, veröffentlicht, welche einen Einblick in das religiöse Leben junger Mädchen gestatten. Die intellektuelle Betrachtung der Religion wiegt zunächst vor. Doch weicht diese später oft, mit tiefer Naturverehrung verbunden, einer mystischen Richtung. Leider aber fehlt es den jungen Mädchen häufig am rechten Führer.

II. Biographisches.

Hardeland, O., Kirchenrat Dr. Siedel (MGEG. 50, 329—334). — *Hashagen, Fr.*, Aus dem Landleben eines alten Pastors. ℳ 5. — ***Klingemann, K.,*** E. Blatt aus der Gesch. des ev. Pfarrhauses. 55. L., Hinrichs. ℳ 1. — ***Kraeling, E. C. J.,*** Christ Kyrie. Erbauliches u. Beschauliches aus d. Amtsleben eines Stadtpfarrers. VIII, 254. Hl., Mühlmann. ℳ 3,50. — *Zander, H.*, Erinnerungen an D. Th. Braun. Mit Portr. ℳ 2.

In drei Abschnitten bringt ***Kraeling,*** Pastor in Brooklyn, Erbauliches und Beschauliches aus seinem Amtsleben. Zuerst erzählt er frisch und anschaulich in 15 kleinen Betrachtungen Erfahrungen aus der Berührung mit mancherlei Menschen. Sodann folgen in der Art von Frommels „Festflammen“ erbauliche Betrachtungen zu den hohen kirchlichen Festen, während im letzten Teil „Buntes Allerlei“ an pastoraler Weisheit aus pastoralen Erlebnissen angeschlossen ist. Mancherlei Lebensbeobachtung und Menschenverständnis spricht aus dem Buche, das sich gut liest. — ***Klingemann*** hat aus alten Kirchenbüchern in Quickborn in Holstein und aus Briefen von Vorfahren seiner Familie, die dort 1648—1730

Pfarrer waren, eine Reihe von Nachrichten zusammengestellt, welche einen Beitrag zur Kenntnis und zum Verständnis des evangelischen Pfarrerstandes liefern und zugleich auf Sitte und Bildung damaliger Zeit interessante Streiflichter werfen.

III. Vermischtes.

Büff, L., Allerlei i. hessischen Licht. ℳ 1,50. — *Gordon, S. D.*, E. Wort f. Reichgottesarbeiter. 46. Wandsbeck, „Bethel". ℳ 0,60. — *Josephson, H.* u. † *Bertha Josephson-Mercator*, D. deutsche Pfarrfrau. 8. u. 9. Tsd. 296. Hbg., Schloefsmann. ℳ 4. — ***Keßler, L.***, E. schmerzl. Erkenntnis u. e. frohe Erkenntnis (MP. 8, 24—36). — *Merbach, Th.*, Kirchenregiment u. Kirchenzucht nach d. bibl. Gesichtspunkten, nach welchen sie z. handhaben sind (MThK. 39, 121—128). — *Peter, R.*, E. Bitte der i. Pfarramt stehenden Theologen an d. Herren Dozenten der prakt. Theol. (EF. 11, 179—181).

Unter Bezugnahme auf die „Schmerzliche Erkenntnis", welcher in EF. des vorigen Jahres Ausdruck gegeben war, sucht ***Keßler*** darauf hinzuweisen, dafs man Karfreitags- und Ostergedanken dabei nicht trennen dürfe, dafs die „Innerlichkeit des persönlichen Selbsterlebens" zur Lösung des Konflikts führen müsse, wiewohl das „leere Grab" Christi und seiner Getreuen nicht aufser acht zu lassen sei.

Evangelischer Religionsunterricht.

Bearbeitet von

D. Ferdinand Cohrs,

Konsistorialrat und Superintendent in Ilfeld a. Harz.

1. Zur Literatur und Geschichte.

a) Zur Literatur. *Conrad*, Religion (Frauenbildung 10, 300—302). [Literaturbericht, meist aus 1910.] — *Hist.-pädagog. Lit.bericht über d. J. 1909*, hrsg. v. d. Gesellsch. f. dtsche. Erz.- u. Schulgesch. 21. Beiheft z. den Mitteilungen der Gesellsch. f. dtsche. E.- u. Sch.gesch. XI, 384. B., Weidmann. *M* 3. [S. 209—215: Evangel. Rel. von M. Schian.]

b) Zur Geschichte. ***Karstädt, O.,*** Tolstoi als Rel.pädagoge (MevR. 4, 43—48). — ***D. Martin Luthers Werke.*** Krit. Gesamtausgabe. 30. Bd., 1. Abt. VI, 826. Weimar, Böhlaus Nachf., 1910. *M* 25. — ***Reim, W.,*** Pestalozzis Stellung zum R.-U. (ZPhP. 18, 477—479). — ***Reu, J. M.,*** Quellen zur Gesch. d. kirchl. Unterr. in d. ev. Kirche Deutschlands zwischen 1530 u. 1600. Erster Teil: Quell. z. Gesch. d. Kat.-Unt. II. Mitteldeutsche Katechismen. 1. Abt.: Hist.-bibliogr. Einl. 2. Abt.: Texte. XIV*, 496*; VI, 1126. Gü., Bertelsmann. *M* 10; *M* 20. — ***Reukauf, A.,*** Der Vater der neueren Rel.-pädagogik (ZPhP. 18, 177—182). — ***Scholz,*** Schleiermachers Bedeutung für den R.-U. (ZevR. 23, 1—8, 60—74). — ***Teutsch, F.,*** Aus der Vergangenheit der siebenb.-sächs. Schule (DE. 2, 719—737).

c) Gegenwärtige Bewegungen. 1. Umgestaltung des R.-U. ***Beifswänger,*** D. Streit d. Gegenwart um d. rel. Unt. IV, 209. St., Kohlhammer. *M* 3. — *Cramer*, Z. Pädagogik u. Schulreform (Lit.-Beil. d. Köln. Volksztg. 52, No. 21). [Lit. Uebersicht.] — *Jacobasch*, D. Reform des R.-U.s (DienEin. 20, 17—21, 42—49). [Streng konservativ, sieht in d. Ref.vorschlägen meist Angriffe auf d. bibl. christl. R.-U.] — ***Kley, M.,*** Verein f. rel. Erziehg. (MevR. 4, 275—277). [Troeltsch, Rel. u. Moral; E. Zurhellen-Pfleiderer, R.-U. u. Gottesglaube.] — *Matthes, H.*, Z. Kampf um d. R.-U. (MP. 7, 211—228). [Gute Lit.übers. z. Orientierung.] — *Matzdorf, P.*, D. Schule d. Zukunft (Pädag. Warte 18, 485—491). [Begeisterte Schilderung d. Erziehungsheims „Am Urban" in Zehlendorf; soz. Ethik als Unterrichtsfach erwähnt.] — ***Niebergall, F.,*** D. Entwick. d. Katechetik z. Rel.pädagogik (MevR. 4, 1—11, 33—43, 69—75). — *Ostermann*, D. Fanatiker d. pädag. Reform u. d. Erziehung (Pädag. Warte 18, 491—495). [Weist — freilich übertreibend — auf d. verderbl. Einfl. Nietzsches für d. Erziehg. hin.] — ***Schreiter, O.,*** D. Ueberwindg. d. Katechese (MevR. 4, 169—172). — *Schuster, H.*, Umschau (ZevR. 22, 274—278). [Anti-

modernisteneid u. geistl. Oberlehrer — R.-U. in d. Fortbildungsschule — R.-U. der Dissidentenkinder — Bund für Ref. des R.-U.; s. unten.] — *Stundenzahl u. Bildungsfächer* (MevR. 4, 318). [Interessante Zusammenstellung.]

2. Notstände. ***D. Nottage uns. Gymn.jugend*** u. einige Mittel zu ihrer Beseitigung. V. ein. Direktor. (Beiträge z. konservat. Politik u. Weltanschauung. Heft 11/12.) 38. B., Hobbing. ℳ 0,80. — ***Traub,*** Konfirmat.-not u. Apostol. Glaubensbekenntnis. E. Mahnwort an besinnl. Eltern. 1.—3. Taus. 50. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50.

3. Der Bund für Reform des Religionsunterrichts. *An die Rel.-lehrer höh. Schulen* (MevR. 4, 161—162). [Werbung zum Beitritt.] — ***Aufruf an die deutsche Volksschullehrerschaft*** (ib. 129—131). — *Aus der Ref.-bewegung* (ib. 340—341). [Stellung d. hannov. Volksschullehrer — die 7. Rel.-konf. d. Oldenburger Landeslehrervereins — D. Oldenburger Verein f. ev. Freiheit.] — *Bund f. Ref. des R.-U.* (ib. 201—207). [Statutenentwurf.] — *Bund f. Ref. des R.-U.* (ZevR. 23, 56). — *Krohn, E.,* Bund f. Ref. d. R.-U. (MevR. 4, 153—154, 191—192). [Aufruf zur Werbearbeit; Bildung von Ortsgruppen.] — ***Matthes, H.,*** D. Bund f. Ref. d. R.-U. u. das Problem des R.-U. (MP. 8, 109—117). — ***Quistorf, H.,*** D. Gründung d. Bundes f. Ref. d. R.-U. (MevR. 4, 297—311). [Spanuth über d. Grundlinien d. Bundes; Weinel: Der R.-U. in s. Verhältn. z. Wissensch., Kultur u. Rel.; Rein: Forderungen der Psychol. u. Pädag. a. d. R.-U.; Krohn: Ziele u. Aufgab. d. Bundes.] — ***Rein, W.,*** Zur Ref. d. R.-U. (ib. 233—234). — *Sandrock,* D. Bund f. Ref. d. R.-U. (ZevR. 23, 107—111). [Umschau.] — ***Schuster, H.*** u. ***Halfmann,*** Bund f. Ref. d. R.-U. (ib. 22, 301—305). — *Spanuth,* D. Bund der Reformer (MevR. 4, 267—270). [Chronik.] — *Weinel, A.,* D. Bund f. Ref. d. R.-U. (ChrF., mtl. Beil., 65—67).

4. Verhältnis von Staat und Kirche. *Beetz, K. O.,* Evang. Geistlichk. u. Schulaufsicht (Päd. Warte 18, 1204—1207). [Weist hin auf Kaftans Rat, d. geistl. Schulinsp. aufzuheb.] — ***Collmann,*** D. Recht u. d. Beschränkung d. kirchl. Schulaufsicht (NkZ. 22, 335—346). — *Leitung des R.-U. in d. Volksschule* (MevR. 4, 91). [Verf. d. Kgl. Kons. v. Brandenburg v. 12. April 1910.] — ***Sulze, E.,*** Wer hat den R.-U. in d. Volksschule z. erteil., d. Staat od. die Kirche (PrM. 15, 1—17, 45—61).

5. Konfession und Schule. *Beetz, K. O.,* „Verteidiger" der „christl. Schule" (Päd. Warte 18, 1471—1478). [Betr. d. Verh. d. kath. K. zur Schule.] — ***Karstädt, O.,*** Der R.-U. der Dissidentenkinder (MevR. 4, 249—252). — ***Matthes,*** Darf e. Volksschullehrer konfessionslos sein? (DE. 2, 361—370). — ***Rietschel, E.,*** Simultanschule, konfessionslose Schule u. konfessionelle Schule. 86. L., Hinrichs. ℳ 1,20. — *Schuster, H.,* Protest d. „Eth. Kultur" in Sach. des R.-U. der Dissidenten (ZevR. 22, 338—340).

6. Zusammenschluſs der akademisch gebildeten Religionslehrer (s. unten auch Württemberg). *Engelhardt,* D. Verein d. prot. Rel.lehr. a. d. Mittelschulen in Bayern (ZevR. 22, 272—273). — *Ewerth,* Gründung u. erste Vers. d. Vereins ev. akad. Rel.lehrer Ostpreuſsens (ib. 23, 106). [Heincke: Aenderung d. Lehrplans f. d. R.-U.; Glage: Unchristl. Drängen auf Abschaffung u. christl. Dräng. auf Umschaffung des R.-U. d. Schule.] — *Zusammenschluß d. Rel.lehrer an höh. Schul.* (MevR. 4, 60). — *Zweiter Bericht der Magdeburger Kommission.* Nachricht. üb. d. Stand d. Organisat. u. vorläuf. Programm der Dresden. dtsch. Rel.lehrertagung (ZevR. 23, 38—40). [Betr. Verband d. akad. gebild. ev. Rel.lehrer a. d. höh. Lehranst. Preuſsens.]

7. Oertliche Bewegungen. Baden: *Raupp, O.,* Der bad. Kat. (MevR. 4, 149—153). [Vgl. unten 3c.] — Hamburg: *Quistorf,* Hamburg. Vereinigung f. Ref. d. R.-U. im lib. Sinne (MevR. 4, 189—191). [Vgl. oben.] — *Seyring,* Notwendigk. u. Gestaltung e. gesond. Moral-U. als Ergänzung des R.-U. (ib. 373—374). [Hinweis auf e. Vortr. von Beckey auf d. Vers. d. ev. Rel.lehrer Hamburgs.] — Hannover: *Spanuth,* Der Hannov. „Kat.streit" (MevR. 58—60). [Betr. das „Hilfsbuch f. d. Kat.-U."] — Meiningen: *Breitschwerdt, G.,* Reduzierung d. rel. Memorierstoffs in Mein. (MevR. 277—279). — Sachsen: *Beetz,*

K. O., D. sächs. Lehrerschaft u. d. Schulreform (Päd. Warte 18, 1200—1204). — *Ders.*, E. Klärung in d. sächs. Reform des R.-U. (ib. 149—154). — *Naumann, G.*, Reform des R.-U. in Sachsen (MevR. 4, 111—114). — *Reform des R.-U. in Sachs.* (ib. 184—187). — *Schubert*, D. Bewegung auf d. Gebiet des R.-U. im Königr. Sachs. (ZevR. 22, 330—338). [Umschau.] — Württemberg: *Faut*, Aus Württemberg (MevR. 4, 88—89). [Zusammenschluſs d. Rel.lehr. an höh. Schulen.] — *Konferenz d. württemb. Sonntagsschulverbandes* (Sonntagsschulfr. 43, 9—13).

d) **Versammlungen und Konferenzen.** *Barth*, 4. Jahresvers. d. Vereins f. rel. Erziehung (ZevR. 22, 328—329). [S. ob. 1c.] — *Der Verein prot. Rel.lehrer a. d. Mittelschul. in Bayern* (ZPhP. 18, 482—484). [Bericht üb. seine 4. Jahresvers. am 8. April 1911.] — *Der 14. Kongreß für Kindergottesdienst in Detmold* (Sonntagsschulfr. 43, 97—106, 113—118). [Vorwerk: Kinderseelenkunde im Kindergottesd.; Rothweiler: D. Geist d. Helferamts; Bruse: Grenzlinien b. d. rel. Unterweisung d. Jugend im Schulunterr. u. Kindergottesd.] — *Dittrich*, 21. Vers. ev. Rel.lehrer a. höh. Schul. Schlesiens (ZevR. 23, 28—32). [Hermann, D. mess. Hoffnung, d. wissensch. Ergebnisse u. ihre Anwendung im Unt.] — *Eickhoff*, 25. Vers. ev. Rel.lehrer d. höh. Schul. Westfalens (ib. 102—106). [Guttmann, Altsprachl. u. R.-U. in ihr. Wechselbeziehgn.; Graeber, Ueb. Schulandachten.] — *F., W.*, 1. Pommersche Rel.lehrervers. (MevR. 4, 187—188). [Meinhold: Bedeutung, Aufgab. u. Schwierigkeit. des R.-U. in uns. Zeit.] — *Feigel*, Rhein. Rel.lehrervers. (ib. 271—273). [Prenzel u. Spiefs: Welches sind gegenwärtig d. dringendst. Aufgab. f. d. apologet. Unterr. a. d. Oberstufe?] — *Fischer, W.*, 1. Vers. d. akad. gebild. Rel.lehrer a. d. höh. Schul. d. Prov. Pommern (ZevR. 22, 269—272). [S. oben.] — *Göller*, 6. Vers. der ev. Rel.lehr. a. d. höh. Schul. Elsafs-Lothring. (ib. 34—38). [Häberle: Reifeprüfung in Rel. od. nicht? Ploen: Vollbibel od. Schulbibel?] — *Helferkonf. in Essen* (Sonntagsschulfr. 43, 156). — *Lampas*, Hessische Rel.lehrerkonf. (MevR. 4, 274—275). [Schoell, Neuere prakt. Versuche z. Ref. d. R.-U. a. d. höh. Lehranstalt. i. Württemb. u. Els.-Lothr.] — *Ders.*, Hess. Rel.lehrerkonf. (ZevR. 22, 325). — *Neujahrskonf. d. Essener Kindergottesdienstthelfer* (Sonntagsschulfr. 43, 43—44). [Kogge, Wie kann d. Kindergottesd. d. rel. Unterweisung d. Kinder i. d. Schule ergänzen?] — *Rahn*, 3. Vers. ev. akad. Rel.lehrer a. höh. Schul. Westpreufsens (ZevR. 23, 32—34). [Willigis u. Meyer, Vorschläge z. e. Aenderung d. Lehrpläne f. d. ev. R.-U.] — *Schuster*, 8. Vers. ev. Rel.lehrer a. d. höh. Schul. d. Prov. Hannover (ib. 99—102). [Dörries, V. Schulgebrauch des Kat.] — *Tröger*, 17. Deutsch-ev. Schulkongrefs in Dresden (ib. 22, 325 bis 328). [Lemme, Gewissens- u. Lehrfreiheit; Asmussen, Ein Volk, Eine Schule; Brammer, Dogma u. Schule.] — *Weinel, A.*, Die 4. Hauptversamml. d. Vereins f. rel. Erz. (ChrF., mtl. Beil., 49—53). — *Wendland*, 25. westfäl. Rel.-lehrervers. in Hamm (MevR. 4, 273—274). [Guttmann, Altsprachl. u. R.-U. in ihrer Wechselbeziehung.] — *Windel*, 22. Konf. v. ev. Rel.lehrern a. höh. Schulen d. Prov. Sachsen u. d. benachb. Herzogtümer (ZevR. 22, 321—325). [Schwartzkopff, Entw. d. Offenbarung; Zange, Welchen Schaden bringt d. Reifeprüfung in ihrer übl. Form dem R.-U. u. wie ist dem Uebel abzuhelfen?] — *Würtemberg*, 6. Vers. d. ev. Rel.lehrer an höh. Schul. Els.-Lothr. (MevR. 4, 317—318) [s. oben].

1b. ***Reu*** hat einen neuen Doppelband seines monumentalen Katechismuswerkes herausgegeben. Er enthält die mitteldeutschen Katechismen des 16. Jahrh.s: die Katechismen von Sachsen-Thüringen, die schlesischen und die hessischen Katechismen, also durchweg aus Gebieten, die für die Geschichte des Religionsunterrichts in der Reformationszeit von grundlegender Bedeutung sind. Sie lassen sich infolgedessen auch ziemlich glatt von anderen Gebieten absondern

und für sich behandeln. Mehr, als in dem schon erschienenen Bande, der die süddeutschen Katechismen behandelt, hat *R.* die alten Gebiete zugrunde gelegt und damit von vornherein einen sicheren Boden für die Darstellung der Katechismengeschichte gewonnen. Der I. Teil des Doppelbandes enthält eine sorgfältige historisch-bibliographische Einleitung, der II. Teil enthält die Texte. Letzterer ist vor ersterem zusammengestellt, indem zuweilen Erkenntnisse, die erst aus eingehenderer Beschäftigung mit dem betreffenden Stück gewonnen worden sind, noch nicht vorlagen; so ist z. B. der sog. „Catechismus puerilis", der nur um eines Titelgedichts willen lange Zeit Melanchthon zugeschrieben ist, seinem ganzen Umfang nach abgedruckt worden, während ein Abdruck der letzten Stücke genügt hätte. Ueber den Umfang der wiedergegebenen Partien wird man überhaupt manchmal mit *R.* zu rechten geneigt sein; manches, was man schon anderweitig im Neudruck finden kann, z. B. die „Catechesis puerilis" Melanchthons (abgesehen von den im Corp. Ref. XXIII fehlenden Stücken der ersten von Brenz bevorworteten Ausgabe), oder was zugleich nur sehr mittelbar in diesen Zusammenhang gehört, z. B. das „Examen ordinandorum", das noch dazu zuerst deutsch erschienen ist und deshalb wohl eher die Wiedergabe im deutschen Text zu beanspruchen gehabt hätte, hätte man vielleicht gerne in dem Bande entbehrt und hätte gerne gesehen, wenn der ersparte Platz — die genannten Stücke nehmen z. B. zusammen 67 Seiten ein — anderen katechetischen Schriften zugute gekommen wäre, in die man gern einen eingehenderen Einblick gewonnen hätte. Doch werden solche Wünsche und Gedanken die Freude an dem Gebotenen nicht stören können. Die 1126 Seiten des Textbandes und die 496 Seiten Einleitung verraten ohne Kommentar, welche Fülle wertvollen Stoffs aus dem Religionsunterricht der Reformationszeit hier geboten und beschrieben wird. Hoffentlich kann *R.* in nicht zu ferner Zeit nun auch den letzten Band, der die nord- und westdeutschen Katechismen enthalten soll, folgen lassen. — Schon im Jahre 1910 ist auch der Band der Weimarschen Ausgabe von ***Luthers Werken,*** der Luthers Katechismen enhält, der XXX. 1. Abt., fertig geworden. Die Hauptarbeit daran hat O. Albrecht geleistet, der eine geradezu klassische Bearbeitung des „Enchiridions" und des „Deutschen Katechismus" geschaffen hat. Alles, was die letzten Jahrzehnte an Erkenntnissen über Entstehung, aufbehaltene Drucke und Vorarbeiten der Katechismen gebracht haben, ist hier verwertet; dazu haben die sorgfältigen bibliographischen Erhebungen, die im Dienst des Unternehmens angestellt worden sind (zuletzt von J. Luther), noch manche interessante Ergänzung gebracht; z. B. ist festgestellt, daſs neben der niederdeutschen Zusammenfassung der tabulae in Buchform offenbar auch schon eine hochdeutsche Zusammenfassung der drei ersten Hauptstücke mit einem Abschnitt der deutschen Messe als Vorrede ebenfalls 1529 erschienen ist. Die

von ihm seinerzeit aufgefundenen Katechismuspredigten, die die Grundlage der Lutherschen Katechismen darstellen, hat G. Buchwald bearbeitet. Sorgfältige philologische Resultate hat O. Brenner zusammengestellt. — Bis vor die Reformationszeit geht ***Teutschs*** Aufsatz zurück, der in die vielfach so erhebende Vergangenheit der siebenbürgisch-sächsischen Schule uns führt. Schon im Anfang des 14. Jahrh.s weist er die Schule als organischen Bestandteil der Gemeinde nach; dann führt er durch die Reformationszeit und Honterus' segensreiche Wirksamkeit, sowie durch die Schilderung der Verhältnisse aus M. Bayers Feder, des Generaldechanten der evangelischen Kirche (1647), uns hindurch in die Kämpfe des 18. Jahrh.s, wo es galt die evangelische Schule zu verteidigen, und in den Streit des 19., der noch andauert, der um den nationalen Bestand des Volkes und der Schule sich bewegt. — Ueber Schleiermachers Bedeutung für den Religionsunterricht hat ***Scholz*** eine gehaltvolle Arbeit geliefert. Auf ihn vor allem geht die bewufste Forderung zurück, dafs der Religionsunterricht nicht nur historische Kenntnis vom Wesen des Christentums übermitteln, sondern auf Ueberzeugung hinwirken, nicht nur dem Wissen, sondern der Frömmigkeit dienen soll. Zur Frage, ob Religion lehrbar sei, hat Schleiermacher sich nicht geäufsert. „Aber das war ihm gewifs, dafs jeder Lehrer der Religion, einschliefslich des Dogmatikers, wenn sein Lehramt wirklich der Sache dienen, geschweige ihn selbst befriedigen soll, an dem Gegenstand persönlich beteiligt sein müsse. Ein objektiver Religionsunterricht ist ein Unding, weil ohne Beteiligung des Betreffenden einmal das, was sich aufeinander beziehen soll, doch nicht zusammengehören würde, weil ferner zu diesem Auseinanderfallen der Sache auch das der Person in sich selbst hinzukäme und weiter die rein objektive, historische Berichterstattung immer verschwommen sein oder den abweichenden Standpunkt unwillkürlich verraten würde." — ***Rein*** charakterisiert Pestalozzis Stellung zum Religionsunterricht. Starke Abneigung gegen frühzeitigen Religionsunterricht und Widerwillen gegen das Wortemachen stellt er bei ihm fest. Die Grundlagen des sittlichen wie des religiösen Lebens will er in der Familienerziehung gelegt sehen; die Tugendbildungslehre könne nur den Schlufsstein zu der Entwicklung legen, da sie ganz Herzenssache sein müsse, ehe sie Vernunftsache werden könne. Der Vernunftstufe gehe die Gefühlsstufe voraus. Erst das Erkennen und Ueben des Guten im Umgang, im Leben als Ausflufs einer sittlichen Gemütsstimmung. Dem Problem der Lehrbarkeit der Religion sei Pestalozzi sehr nahe gekommen; nur zu oft sei man dieser Frage aus dem Wege gegangen und habe deshalb den Unterricht in der Religion ahnungslos dem Intellektualismus und nur zu oft dem Verbalismus ausgeliefert. Das Ergebnis der Untersuchung ist: Pestalozzi ein Führer auf den neuen Bahnen des Religionsunterrichts, religiöse Gemütspflege und religiöse Ge-

sinnung zu begründen. — Tolstoi hat 1908 seine „Lehre Christi, dargestellt für Kinder“ geschrieben. Darin wollte er seinen Schülern zwischen dem 10. und 13. Lebensjahre die Lehre Christi so übermitteln, „dafs sie ihnen begreiflich und von Einfluſs für ihr Leben sei“. Vom Verstehen der Lehre Christi erwartet er alles; Verstehen der Lehre Christi ist Religion; der Weg vom Verstehen zum Handeln aber geht durch die Mystik; das Verstehen ist gleich Gott. Pädagogisch wird dieser Weg vermittelt durch das religiöse Miterleben durch genetische, packende und das Individuum niederzwingende Darstellung des Werdens der Lehre Jesu. ***Karstädt*** urteilt, dafs „Tolstoi den Teufel des Memorierens und des Verbalismus im Religionsunterricht durch einen viel schlimmeren ausgetrieben habe, durch den Beelzebub des Ideen-Aneignens oder vielmehr des Aufredens von unzulänglichen Wörtern für ethische Begriffe“. — ***Reukauf*** widmet Thrändorf zu seinem 60. Geburtstag einen von warmer Verehrung zeugenden Begrüfsungsartikel, in dem er ihn feiert als den Begründer „einer freiheitlichen, verinnerlichenden Reform des Religionsunterrichts“.

1c1. ***Beißwänger*** unterscheidet drei Reformvorschläge, die in den letzten Jahren hinsichtlich des Religionsunterrichts gemacht worden sind: den des kirchlichen Liberalismus, der an die Stelle der Begriffe, der Systematik und der Formeln, die Geschichte, die Persönlichkeit, das Leben gesetzt sehen will; den der Humanitätsreligion, der undogmatischen, interkonfessionellen Unterricht wesentlich moralischer Art wünscht, und den des religiösen Radikalismus, der religionsgeschichtlichen und moralischen Unterricht, aber auch diesen nicht christlich bestimmt, verlangt. Letzterer wird vor allem durch die Bremer Reformer, der zweite durch Natorp, der erste durch Baumgarten vertreten. Den Radikalismus lehnt *B.* ab; auch für Natorps Religion und Religionspädagogik kann er sich nicht erwärmen, obwohl hier der Versuch gemacht werden soll, christlichen Religionsunterricht dem modernen Denken anzupassen, aber Natorp „habe, wie die Bremer, eine Vernunftreligion im Sinne, und eine Vernunftreligion habe die Geister noch niemals befriedigt“. Im allgemeinen stimmt *B.* den Gedanken des kirchlichen Liberalismus zu: er enthalte wirklich religiöse Motive, nehme die klassische Zeit des Christentums zu seinem Ausgangspunkt und sei über Gott, Offenbarung, Glauben, Schrift, Bekenntnis historisch-wissenschaftlich orientiert; dazu übertreffe er in pädagogisch-methodischer Hinsicht das Hergebrachte. *B.* vermag über die Lage jedem Klarheit zu geben, vor allem läfst er von vornherein darüber keinen Zweifel, dafs der Streit im Grunde nicht auf methodischem Gebiete liegt, wenn methodische Fragen auch dabei mitsprechen, sondern dafs es zuletzt ein Kampf prinzipieller Natur ist, bei dem es das letzte Ziel der Reformer ist, das Christentum in einer anderen, den modernen Bedürfnissen entsprechenden Form, die zugleich seinen ursprünglichen

Sinn ausdrücken soll, den Menschen von heute wieder nahe zu bringen. — ***Niebergall*** und ***Schreiter*** berühren einander. Es ist die Erkenntnis, dafs auch auf dem Gebiete des Religionsunterrichts an die Stelle des deduktiven Verfahrens durch die Einflüsse der Religionspsychologie und der geschichtlichen Methode mehr und mehr das induktive Verfahren getreten ist, die *N.* nach allen Seiten hin verfolgt, und der *Sch.* kurzen, präzisen Ausdruck verleiht.

2. Die ***Notlage unserer Gymnasial-Jugend*** wird vor allem in der durch das Herkommen sanktionierten, durch die Abschlufsprüfung gestützten, traditionellen Beurteilung der verschiedenen Lehrfächer gesehen. Dabei wird dementsprechend am Religionsunterricht die Fülle des Memorierstoffes getadelt. — ***Traub*** wünscht Rückkehr zur alten reformatorischen Konfirmationspraxis, einen feierlichen Abschlufs des Unterrichts in Gegenwart der Eltern mit mahnender, zukunftsfreudiger Rede — und doch wohl Prüfung? —; solange aber die heutige Konfirmationspraxis dauert, wünscht er jedenfalls Beseitigung des Apostolikums und ein Gelübde rein ethischer Art.

3. Der Bund für Reform des Religionsunterrichts, der im Mai 1911 seinen ***Aufruf an die deutsche Volksschullehrerschaft*** versandt hat, ist dem Radikalismus gegenüber eine erfreuliche Erscheinung. Sein Ziel ist Rettung des Religionsunterrichts für die Schule, indem er Schaffung eines pädagogisch und psychologisch begründeten Religionsunterrichts fordert. — Ueber seine Ziele orientiert gut ***Quistorp***s Bericht über die Gründungsversammlung des Bundes am 5. und 6. August 1911 in Jena. Nach den von Spanuth gezeichneten Grundlinien will der Bund staatlichen allgemeinen Religions- und Sittenunterricht; aber der Lehrer soll die religiösen Werte nicht übermitteln wie eine Reliquie, sondern so, wie er sie selbst erlebt, wie sie sich ihm darstellen in Wechselwirkung mit den Strömungen und Verhältnissen der Gegenwart. Dafür gebe es keine absolute Norm außer ihm; keine Dogmatik und kein Spruchgericht könne darüber die Entscheidung dem Lehrer abnehmen und vorschreiben, sondern hier gelte allein das in Gott und dem Ueberweltlichen wurzelnde Gewissen. Dabei wird Freiheit auch für das Kind gefordert; es soll die religiös-sittlichen Güter der Vergangenheit sich in derselben persönlichen Weise aneignen, wie der Lehrer es für sich wünscht; es soll sie so empfangen, dafs es sie jedesmal neu und selbständig erwirbt, um sie zu besitzen. Ihre Grenzen hat die Freiheit in den Gesetzen der Wissenschaft; die Ergebnisse der realen Wissenschaft, allzu lange vom Religionsunterricht mifsachtet, müssen bedingungslos anerkannt werden, was Psychologie, insbesondere die religiöse Jugendpsychologie, und Pädagogik erfordern, soll stets auf den Religionsunterricht angewandt werden. Ganz gewifs ein von edler Begeisterung für die Sache getragenes Programm; aber auf gewaltige Schwierigkeiten stofsend,

sobald es in die rauhe Wirklichkeit eintritt. Freiheit vom Zwang des Dogmas wird verheifsen, aber wer schützt nun vor dem Zwang der jedesmaligen religiösen Ueberzeugung des betreffenden Lehrers? Es wird freilich ausdrücklich betont, der Lehrer dürfe auch nicht in den Fehler verfallen, dem Kinde seine persönliche Form der Religion aufzunötigen; wie aber ein begeisterter und begeisternder Unterricht erteilt werden soll, der zugleich sich davor hüten mufs, „aufnötigend" (im besten Sinne) oder werbend zu wirken, das wird schwer zu lernen sein. Der Lehrer, der seinen Unterricht mit Ueberzeugung im Sinne des Dogmas erteilt, und der dabei aufnötigend verfährt, tut es in der Gewifsheit, dafs er absolute Wahrheiten mitteilt; der Lehrer, der nur in der Wissenschaft die Schranken seiner Freiheit hat, mufs, wenn er wissenschaftlich verfahren will, stets sich sagen, dafs er nur mit relativen Gröfsen rechnen darf. Das ist eine heilsame Selbstbeschränkung, wenn man wissenschaftlich eine Frage durchdenkt, aber ein lähmendes Bewufstsein, wenn man das Beste, das man hat, anderen mitteilen will. Und wenn nun ein Lehrer es erreicht, einen solchen wahlfreien Unterricht zu erteilen, wann ist denn nun das Kind so weit, sich zu entscheiden und selbst zu erwerben, was es besitzen soll? Will man solche Freiheit, dann gebe man wenigstens Gelegenheit, dafs der junge Mensch auch, nachdem seine Schulzeit vorbei ist, noch etwas von Religion hören mufs; eine notwendige Folge des wahlfreien Unterrichts ist der religiöse Unterricht in der Fortbildungsschule. — Die Befürchtung, Freiheit könne in Ungebundenheit ausarten, ist auch im Kreise des Bundes laut geworden. ***Rein*** fordert, dafs „selbstverständlich die neuen Wege subjektiver Willkür entrückt sein sollen". Dennoch lautet seine erste Antwort auf die Frage, wie man zu Wegen gelangen könne, die zu dem klar vorschwebenden Ziele, in der Jugend religiöses Interesse zu wecken und sie in die Gedankenkreise und Gefühlsweise der Evangelien einzutauchen, hinführten: „Der Lehrer darf unter keinem dogmatischen Zwang stehen." Ist denn aber mit dem klar vorschwebenden Ziel nicht schon ein gewisser dogmatischer Zwang wieder auferlegt, nach der positiven und nach der negativen Seite hin? wird ohne weiteres jeder zugeben, dafs die Evangelien nun das enthalten, was als Religion schlechthin verkündbar ist; und wenn nun der eine an zehn, und der andere an hundert Stellen streicht, woher soll die ruhige, nüchterne Direktive kommen, wenn jedem Freiheit als das erste auf diesem Gebiet gepredigt wird? und weshalb werden die Evangelien aus der Schrift herausgegriffen?, schlummern in den Episteln nicht auch ewige Lebenskräfte? Denn „die Evangelien" sollen doch offenbar nicht = Evangelium sein? Liegt in solcher Benennung nicht von vornherein ein dogmatischer Zwang, den sich nun wieder anders Gesinnte nicht werden gefallen lassen wollen? Im ganzen ist doch stark das der Eindruck bei allem Ringen um das neue Ziel, dafs das Kritisieren leichter ist, als

das Aufbauen. In dem altevangelischen Bund der Freiheit und der Gebundenheit in Gottes Wort liegt doch eine grofse bewahrende Kraft. Wohl glauben wir an den heiligen Geist, aber auch merkwürdige Gebilde haben sich schon auf ihn berufen. — Auch ***Matthes*** bringt mancherlei Bedenken zum Ausdruck; die bedeutsamsten Ereignisse bei der Diskussion sieht er darin, dafs der Vorsitzende der Jenaer Monisten nur bei einigen wenigen Zuhörern zaghaften Beifall gefunden hat, und dafs bei der Statutenberatung mit grofser Einmütigkeit die Beseitigung der kirchlichen Aufsicht über den Religionsunterricht verlangt worden ist. — ***Schuster*** und ***Halfmann*** aber fürchten, dafs unter dem parteimäfsigen Zusammenschlufs die Gesamtbewegung, die auf Reform des Religionsunterrichts drängt, leidet, indem sie eben parteimäfsig verengt wird; und dafs die Einigkeit und Sammlung der gesamten akademischen Religionslehrerschaft (s. unten) durch den neuen Bund gestört wird.

4. Das Verhältnis von Staat und Kirche bei Erteilung des Religionsunterrichts zu regeln, schlägt ***Sulze*** den Kompromifs vor, dafs nur die Kirchen die konfessionelle Religion in ihrem eigenen Namen unterrichtlich darbieten, während der Staat in der Schule, die unter seinem alleinigen Einflufs steht, nur „die ewige Religion" (d. i. eine konfessionslose Religion) zum Unterrichtsgegenstand machen kann. „Widersetzt sich die Kirche diesem Kompromifs, der augenblicklich unentbehrlich ist, dann übernimmt sie eine furchtbare Verantwortung!" — ***Collmann,*** der früher entgegengesetzter Ansicht gewesen, hat durch die Macht der Tatsachen sich dazu bestimmen lassen, für Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht einzutreten. Nicht dafs man Hals über Kopf die Lokalschulinspektion abschaffe, aber eine allmähliche Reform solle man anbahnen, wo die Unhaltbarkeit des Alten sich offenbare.

5. ***Rietschel*** lehnt die Simultanschule, zunächst von sächsischen Verhältnissen aus, aus praktischen Gründen ab, weist nach, dafs im konfessionslosen Unterricht ein innerer Widerspruch liegt, sobald er obligatorisch wird, und sucht zu zeigen, dafs in dem Gelöbnis konfessioneller Treue nichts der evangelischen Freiheit Widersprechendes liegt, dafs vielmehr die stete Beziehung des Unterrichts auf die kirchliche Gemeinschaft ein unentbehrliches Korrektiv ist gegen die Gefahren eines einseitigen Subjektivismus. — ***Matthes*** verlangt gerade von der Psychologie des Kindes aus, da der der realen konfessionellen Gliederung unseres Volkes entsprechende konfessionell gegliederte Religionsunterricht erhalten bleiben mufs, auch konfessionell gerichtete Lehrer; die Schule könne sich nicht auf interkonfessionelle Volksschullehrer einlassen, solange sie nicht wolle, dafs die Kirchen ihren auf das Familienrecht zu begründenden eigenen Religionsunterricht neben der Schule einrichten. — ***Karstädt*** fordert Regelung des Ersatzunterrichts, den Dissidentenkinder nachweisen müssen, wenn sie vom Religionsunterricht der öffentlichen

Volksschule befreit sein wollen. „Der Staat stelle Minimalforderungen an Stundenzahl, Lehrplan, Methode, Erfolge und Lehrpersönlichkeiten, die als Maßstäbe für die Anerkennung des gesetzlich eigentlich schon gewährten Ersatzunterrichts, gleichzeitig aber zur Hebung des schon bestehenden freien Religionsunterrichts dienen würden."

2. Grundlegendes und Methodisches.

a) Grundlegendes. 1. Religionsunterricht im Rahmen der allgemeinen Philosophie und Pädagogik. *α*) Literatur. *Scherer, H.*, Rel. u. R.-U. im Rahmen d. allg. Phil. u. Pädagogik (MevR. 4, 119—125).

β) Religionsunterricht im Rahmen der allgemeinen Pädagogik. ***Niebergall, F.,*** D. bes. Aufg. d. kirchl. Rei.pädagogik (MevR. 4, 235—237). — ***Ostermann, W.*** u. ***Wegener, L.,*** Lehrb. d. Pädagogik. III. Teil: Allg. Erzieh.- u. Unt.lehre. Neu bearb. v. Schwartz. 41.—50. Taus. VIII, 224. Oldenburg, Schulze. *M* 3. — ***Paulsen, F.,*** Pädagogik. 4. u. 5. Aufl. VIII, 430. St. u. B., Cotta Nachf. *M* 6,50.

γ) Erziehender Unterricht. *Beetz, K. O.*, V. erziehl. Wert der Volksmärchen (Päd. Warte 18, 1252—1258). [Nimmt die Märchen als Unterrichtsgegenstand geg. Vorwürfe in Schutz, ohne sie indessen an d. Stelle bibl. Unterrichtsstoffs setzen zu wollen.] — *Böhm, A.*, Fr. W. Försters kirchl. Standpunkt (Päd. Stud. 32, 208—216). [Will bei Förster e. Tendenz d. Apologie des Katholizism. nachweisen.] — *Fiebig*, Erziehung z. Urteil i. rel. Dingen (EF. 11, 347—353). — ***G.,*** Religiöse Erziehung (ChrF., mtl. Beil., 20—22, 25—27). — ***Hemann, F.,*** D. Zucht nach Hegels pädag. Ansicht (Päd. Warte, 18, 57 bis 62, 113—116). — ***Langermann, J.,*** Steins polit.-pädag. Testament. Volksgesundung durch Erziehung. III, 532. B.-Zehlendorf, Zimmer, 1910. *M* 6. — ***Schian, M.,*** Praxis u. Theorie d. Erziehung in Herm. Anders' Krügers Romanen (MevR. 4, 163—169). — ***Zimmer, F.,*** Erziehung z. Gemeinsinn durch d. Schule. III, 112. B. u. St., Spemann. *M* 2.

δ) Apologetischer Unterricht. ***Wehnert, B.,*** Apolog. Unterricht (MevR. 4, 329—336, 361—367).

ε) Religionsunterricht und Monismus. *Heine, L.*, D. Monismus. E. krit. Studie (Päd. Warte 18, 989—995, 1043—1048). — ***Siebert, O.,*** Wie sind die vom mod. Monism. empfohlenen Motive u. Ziele d. Sittlichk. zu beurteilen (nach Euckens Philos.)? (ib. 169—176, 231—239, 293—298).

2. Religiöse Psychologie. *α*) Allgemeines. ***Barth, R.,*** Das relig. Gefühl (Päd. Warte 18, 3—11).

β) Jugendpsychologie. ***Arnold, H.,*** Der R.-U. sei kindertümlich (MevR. 4, 246—249). — ***Barth, C.,*** D. Himmel in d. Gedankenwelt 10- u. 11jähr. Kinder (ib. 336—338). — *Ders.*, Was meine VI. Mädchenschulklasse von Jesus zu sagen hatte (ChrF., mtl. Beil., 61—63). — *B., M. v.*, Die ganz Kleinen i. Kindergottesdienst (Sonntagsschulfr. 43, 29—32). — ***Classen, W.,*** Rel. u. Großstadtjugend (MevR. 4, 65—68). — *Cordier, L.*, Volksschüler über Rel. (Sonntagsschulfr. 43, 41—42). [E. schriftl. Umfrage aus d. Gebiet d. rel. Erfahrung ist e. Unding!] — ***Ebell, S.,*** D. Himmel i. d. Gedankenwelt 10- u. 11jähr. Kinder (MevR. 4, 252—254). — ***Engelhardt, E.,*** D. Erfolg des R.-U. Ein Beitrag zur rel. Jugendpsychologie (ib. 11—19, 75—81). — *Ders.*, Ein Aufruf (ib. 338—339). [Bitte um Beibringung v. Materialien z. Kinderpsychologie.] — *Ders., Emlein* u. *Spanuth*, „Vom Kinderglauben" (ib. 48—53). [Aeußerungen zu Emleins vorigjährigem gleichnamigen Artikel: vgl. JB. 30 II, 220 u. 224.] — *Knauf, P.*, D. Beten uns. Kleinen (ChrF., mtl. Beil., 14—15). — ***Krohn, Aug. E.,*** Kind u. Religion (MevR. 4, 241—244). — *Nafziger, B.*, D. Beten uns. Kleinen (ChrF., mtl. Beil., 5). [Fragen u. Bedenken, auf die

Knaufs Artikel antwortet: „Reden m. Jesus!“.] — ***Schuster, H.,*** Zur rel. Psychologie d. Jugend (ZevR. 23, 26—27). — *Vorwerk, D.*, Kindergottesdienst u. Kinderseelenkunde (Sonntagsschulfr. 43, 133—135).

3. Einzelfragen. *Eckert, A.*, Eltern u. Lehrer (DienEin. 20, 80—83). [D. Schule soll erziehend auch auf d. Fam.erziehung wirken, indem in d. Fam.-erziehung d. konsequente Methode d. Schule u. ihre gesinnungsbildenden Stoffgruppen aufgenommen werden.] — *Franz*, Für d. Rel.zensur (ChrF., mtl. Beil., 93—94). — *Knapp, P.*, Notwendigkeit u. Art d. Mitteilung d. sich. Ergebnisse d. mod. Theol. an Gem. u. Schüler. 28. St., Steinkopf. *M* 0,50. [D. ganze behandelte Frage e. ethische!] — *Müller, O.*, Schule u. Konf.-Unt. (ChrF., mtl. Beil., 63—64). [Konf. d. Veranlassung z. erst. Selbstbesinnung auf d. eig. pers. Leben, auf die die Schule hinführen soll.]

b) Methodisches. 1. Allgemeines. *Heim*, Ueb. ev. R.-U. (ChrF., mtl. Beil., 6—7). [Beachtenswerte Anmerkungen z. d. „Lehrplan f. d. deutsch. Elementarschul. in Els.-Lothr.] — *Matthes*, Wie lehren wir Rel.? (MP. 7, 204 bis 206). [Anerkenn. Besprechung v. Kabisch, Wie l. wir Rel.? JB. 30 II, 221.] — *Retzlaff, M.*, Aus d. Schulbetrieb für d. Schulbetrieb (ChrF., mtl. Beil., 69—72). [In der Rel.stunde kein Zwang u. kein Mechanismus.] — ***Traub,*** Das Ziel des R.-U. (MevR. 4, 244—246). — *Turowski*, Neue Bahnen i. d. Religionsmethodik (Päd. Bl. 40, 253—263). [Bespr. v. Kabisch, Wie lehren wir Rel.?]

2. Religionsunterricht auf der Unterstufe. ***Barth, C.,*** R.-U. u. eth. Besprechungen auf d. Unterstufe (ZevR. 22, 313—320). — *Ders.*, Relig.-stund. in Klasse VII (ChrF., mtl. Beil., 86—88, 90—93). [Empfiehlt das Pensum e. Jahres unt. einen Leitgedanken zu stellen.] — *Oehler, E.*, „Wie H. von Eichenfels z. Erkenntnis Gottes kam“ als Grundlage f. d. ersten Rel.stunden (ib. 79—80). — *Pütz, W.*, Zur Reform d. R.-U. auf d. Unterstufe (Päd. Stud. 32. 167—170). [Empf. Hinweis auf Redeker u. Pütz, Gesinnungsunt. JB. 30 II, 233.] — ***Schreiber, H.,*** D. Behandlung d. Schöpfungsgesch. in d. Elementarklasse (MevR. 4, 262—267).

3. Religionsunterricht in der Volksschule. ***Eger, K.,*** D. Problem des R.-U. an d. deutsch. Volksschule d. Gegenwart. 24. L., Hinrichs. *M* 0,30. [Auch: DE 2, 212—235.] — *Emlein, R.*, R.-U. bei Proletarierkindern (MevR. 4, 311—317). [Nur Persönlichkeiten mit kräftig., vollem inn. Leben können ihn erteilen!] — ***Kabisch,*** Das „Reden Gottes“ in d. Volksschule (ib. 237 bis 241).

4. Religionsunterricht auf höheren Schulen. ***Koppermann, E.,*** D. christolog. Kämpfe in d. alten Kirche im R.-U. an höh. Schulen (ChrF., mtl. Beil., 45—48). — ***Ders.,*** D. christolog. Streitigkeiten im R.-U. an höh. Schulen (ib. 57—60, 67—69, 76—79). — *Ders.*, Röm. 1 16—18 in d. Prima (ib. 17—20). [Sucht den ewigen Wert d. Paulin. Formulierung.] — ***Meinhold,*** Bedeutung, Schwierigkeiten, Aufgaben des R.-U. (ZevR 22, 238—255). — *Thrändorf, E*, E. neuer Lehrplan für d. R.-U. a. höh. Schulen. E. Beitrag zur Lehrplantheorie u. e. Buchbesprechung (ZPhP. 18, 361—370). [Bespr. v. R. Kabisch, Wie lehren wir Rel.? i. Bezieh. a. höh. Schulen.] — *Wurster, P.*, Bibl. Gesch. u. Einl. im Lehrerseminar u. in d. Oberklassen höh. Schulen (MP. 7, 433—436). [Literaturübersicht.]

5. Religionsunterricht auf höheren Mädchenschulen. *Alvermann*, D. R.-U. in d. 1. Klasse d. höh. Mädchenschule (MevR. 4, 207—212). — *Stöcker, L.*, Ueb. d. kirchengesch. Unt. in Mädchenschule u. Stud.anstalt (ChrF., mtl. Beil., 11—13). — *Wolter, E.*, Zur Individualethik. Unterrichtsskizze f. d. Behandlung e. eth. Frage in Kl. I d. höh. Mädchenschule (ib. 33—35). [Behandelt d. Körperkultur.]

6. Biblische Geschichte. ***Eger, K.,*** D. bibl. Wunderberichte u. der R.-U. (MevR. 4, 97—105, 134—141). — *Kley, M.*, Die Simsongesch. i. d. Schule (ChrF., mtl. Beil., 84—86). — ***Nafziger, B.,*** Auferstehungsgedanken (ib. 27 bis 29). — ***Staerk, W.,*** Das AT. als rel. Unt.stoff (ib. 41—45, 53—56). —

Thoma, Prophetenspiegel (PädBl. 40, 588—593). [Prinzipielles zur Auffassung schwieriger Prophetenstellen, nam. d. Buches Jona.] — *Weinel, H.*, Ein Abweg in d. Behandlung d. Gleichnisse (ChrF., mtl. Beil., 29—30). [Warnt mit Recht davor, d. R.-U. zum bloßen Geschichtenerzählen werden zu lassen.] — *Ders.*, Einige schwierige Gleichnisse (ib. 72, 73—76, 81—84). [Vom armen Lazarus; V. unger. Haushalter; V. schläfrigen Freund.] — ***Weinheimer, H.,*** Das AT. im R.-U. (Bll. für Volkskultur 47—50, 65—68).

7. Kirchengeschichte. *Thrändorf, E.*, Wie weckt man Interesse f. d. Kircheng.? (ChrF., mtl. Beil., 15—16). [Selbstanzeige der „Beiträge zur Methodik des R.-U. an höh. Schulen". JB. 30 II, 234.]

8. Katechismusunterricht. ***Dörries,*** Vom Schulgebr. des Kat. (ZevR. 23, 8—19). — ***Eger,*** Noch einmal: Zur Methode des Kat.unt. (MP. 7, 322—328). — *Hille, O.*, Revision des Evang. Kat. (MThK. 39, 110—121). [Hat amerikan. Verhältnisse im Auge.] — ***Jäger, G.,*** R.-U., Kat. u. Memorierstoff. 32. L., Hinrichs. ℳ 0,40. — ***Wurster,*** Zur freundschaftl. Verständigung üb. d. Methode d. Kat.unt. (MP. 7, 329—331).

9. Kunst im Religionsunterricht. *Hahn, G.*, Burnand u. rel. Kunst im Unt. (ZevR. 22, 255—268). — *Hoenes*, Zur Beurteilung Eug. Burnands (ib. 23, 19—21). — *Lasch, G.*, Burnands Gleichnisse (MevR. 4, 105—106). — ***Schnitzler, M. H.,*** D. Methodik d. bibl. Bildes. Zugleich e. Geleitswort zur „Düsseldorfer Bilderbibel". 80. Düsseldorf, Schwann. ℳ 1.

2a 1β. ***Paulsens*** Pädagogik behandelt als ersten Teil die Bildung des Willens; „sie ist das große Hauptstück der Erziehung". Beispiel, Zucht und Lehre dienen als Mittel, den Willen zu bilden; Tapferkeit, Beharrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Besonnenheit sind die einzelnen Seiten, in denen die Willensbildung sich offenbart. Nach diesem grundlegenden Teil ist es überraschend, daß im zweiten Teil, der Unterrichtslehre, gerade da, wo man die Anwendung des Prinzips aufs einzelne am meisten erwartete, beim Religionsunterricht, gar nicht davon die Rede ist. Hier ist *P.*s Ideal Unterricht „im Sinne einer Geschichte des Christentums", Ueberführung aus der konfessionell-dogmatischen in die Form einer historisch-exegetischen Christentumslehre und Bibelkunde. Vielleicht hätte *P.* hier noch eine Verbindung mit dem ersten Teil seines Buches hergestellt, wenn er den zweiten Teil selbst überarbeitet hätte. — Dagegen darf nach ***Ostermann*** und ***Wegener*** der Religionsunterricht „sich weder mit der Vermittlung heilsgeschichtlichen Wissens und der Aneignung religiöser Texte, noch mit der Erläuterung oder Gewinnung religiöser Begriffe begnügen, sondern muß durch das alles hindurch und über das alles hinaus danach trachten, die Kinder mit den Kräften der Religion zu erfüllen". — ***Niebergall*** fordert, daß die kirchliche Religionspädagogik die Fortschritte der allgemeinen Pädagogik immer sorgsam im Auge behalte, um sich das Beste von ihr anzueignen; so solle sie sich mit den Verhandlungen über die sog. Arbeitsschule bekannt machen, um im Gegensatz zur Autoritäts- und Lernschule, deren Muster noch den kirchlichen Unterricht beherrsche, zu lernen, daß Betätigung die beste Art sei, etwas aufzunehmen. Zu verlernen aber habe die kirchliche Religionspädagogik den ihr noch immer anhaftenden Schulgeist. So sehr man im ganzen *N.*

zustimmen wird, in Einzelheiten wird man ihm widersprechen; so, wenn er aus dem Kindergottesdienst das Abfragen verbannen will. Soll hier Betätigung nicht ihr Recht haben?

γ) Im Unterschied von Paulsen (2a 1β), bei dem man schon seiner ganzen philosophischen Grundrichtung, dann auch der Anlage seines Buches nach (s. oben) Gleiches oder Aehnliches erwartete, fordert ***Langermann*** erziehenden Unterricht. Sofern dieser die religiöse Erziehung betrifft, behandelt *L.* ihn zusammenfassend unter dem Titel: Die religiöse Regeneration (S. 386ff.). Zimmer, der Herausgeber des Buches, sagt, dafs in ihm „der zwar starre, aber auch reine und allen Schein verabscheuende Geist Fichtes lebe, der unserer Zeit wieder besonders not tue". Der ideale Sinn des Buches kann gewifs nicht ohne Eindruck bleiben, aber es ist nicht ohne Uebertreibungen geschrieben, und die werden abstofsen. Es ist eine Uebertreibung, wenn von der heute bestehenden Schule behauptet wird, dafs sie den religiösen Sinn abtöte und das Kind entweder zum gedankenlosen Schwätzer oder gar Lügner, Betrüger und Heuchler mache. Es ist auch eine Uebertreibung und erwartet zu viel von dem System, wenn die angestrebte Persönlichkeitserziehung und die Zurückstellung des Lehrhaften mit einem Male das Heil bringen soll; das zu erwarten, dazu gehört der Glaube an die Erziehungsgemeinde, die das in den Lehren und in der Vorbildlichkeit Christi Geforderte als etwas Natürliches und Selbstverständliches erlebt, lebt und übt. Diese Erziehungsgemeinde wird in der Vollendung, die nötig wäre, um alles Erhoffte zu erreichen, diese Erde niemals sehen; sofern sie aber schon da ist, hat sie auch bisher schon ihren Einfluſs geltend gemacht. Ein unklarer Idealismus und ein Verkennen des geschichtlichen Moments in der Religion zeigt sich auch in der Erwartung, dafs die Persönlichkeitsschule über alles Konfessionelle hinüberführen würde. Das Persönliche, das im wahren Christentum überall liegt, wird verkannt, und der menschlichen Persönlichkeit wird zuviel zugetraut. Aber Einseitigkeit ist stets eine Begleiterscheinung idealen Strebens; so mag das Gute, das in *L.*s Buch zum Ausdruck kommt, ja auch gerade durch die Einseitigkeit, mit der es vorgetragen wird, sich um so eher Gehör und Geltung verschaffen. — „Durch Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit! Durch Gemeinschaftsleben zum Gemeinsinn!" so formuliert ***Zimmer*** die Aufgabe der Erziehung. Aufser von Langermanns (Erziehungsstaat; vgl. JB. 30 II, 220) geht er auch von Konrad Burkhardts (Klassengemeinschaftsleben, Berlin-Zehlendorf 1911) Vorschlägen aus. Beide sind darin einig, dafs sie die Erziehung zum Gemeinsinn in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen gestellt haben; Burkhardt von der Lernschule ausgehend, die er als Erziehungsschule, und zwar in erster Linie als Selbsterziehungs- und Selbstverwaltungsschule gestaltet hat; Langermann den Gedanken der Arbeitsschule ausgestaltend. Beide sind dabei zur Lebensschule gekommen, zur Schule,

die nicht das Objekt, nicht Lehrgegenstände entwickelt, sondern die zu erziehende Persönlichkeit; *Z.* sagt, die den Menschen aus dem Naturreich durch das Kulturreich zum Gottesreich führt. Das Gottesreich ist da, wo das religiöse Liebesgesetz Wirklichkeit geworden ist, oder wo der Mensch wiedergeboren ist (S. 88). Aber dazu gehört doch noch mehr, als Gemeinsinn. So viel Anregendes *Z.*s Buch enthält, die letzte Zielsetzung befriedigt mich nicht. Wertvoll aber scheint mir an seinen Ausführungen das, dafs er nicht sowohl von neuen Organisationen, als von der inneren Aneignung idealer Ziele Hilfe erwartet. Damit tritt sein Buch denen entgegen, die immer die Verhältnisse verantwortlich machen. Rechter Geist der Erziehung wird die Verhältnisse von selbst bessern, und wenn er dann auch zunächst nur etwas unbestimmt Gemeinsinn heifst. — Dafs die Verhältnisse nicht selig machen, kann ***Schians*** Aufsatz zeigen, ein Kommentar zu Herm. Anders Krügers Erziehungsromanen. Die Brüderanstalten sind Erziehungsanstalten von alters her; dennoch bedarf die alte Praxis des neuen Ideals. Die Erziehung soll wirksamer gemacht werden fürs Leben, der religiöse Faktor soll auf breitere Basis gestellt, ganze Menschen, Persönlichkeiten sollen gebildet werden. — ***G.*** warnt vor zu sehr „ausgesprochenem" Christentum und wünscht gerade auf religiösem Gebiet individuellste Behandlung. In höchst lehrreicher Weise führt sie eigene Erfahrungen als Beweis an. Alles lebenswahr und mir wohl verständlich; dennoch bin ich bei stark ausgesprochenem Christentum aufgewachsen und habe die stärksten Eindrücke davon empfangen, weil die Persönlichkeit dahinterstand. — Dem übertriebenen Rufen nach Individualisierung kann ***Hemans*** Bericht über Hegels etwas kühle und nüchterne, aber verständig den Verhältnissen angepafste Erziehungsgrundsätze zur Lehre dienen.

δ) Unter apologetischem Religionsunterricht versteht ***Wehnert*** Religionsunterricht in philosophischer und wissenschaftlicher Gestalt. Im Interesse der Apologie der christlichen Religion sollen Wissenschaft, vor allem Naturwissenschaft, und Philosophie als Unterrichtsmittel in den Religionsunterricht aufgenommen, und es soll gefragt werden, worauf sie ihre Lehren aufbauen, und wie sie wissenschaftlich zur Religion in Beziehung stehen. Die beste Apologie ist hier der Angriff.

ε) ***Siebert*** erklärt den Monismus für unfähig, ethische Motive und Ziele zu setzen. Die Moral ist nicht etwas aus den äufseren Beziehungen des Zusammenseins mittelst Anpassung, Gewöhnung und Vererbung Entstandenes, sondern etwas der Natur gegenüber völlig Selbständiges. Die Güter des sinnesgeistigen Prozesses, der Nutzen und die Lust, sind unvermögend, die geistige Arbeit der Menschheit zu führen; das menschliche Dasein geht nicht in dem Naturprozefs auf, sondern steht in einer eigentümlich geistigen Welt, ohne die es keine Verbindung der Menschheit zu gemeinsamer Arbeit und keine

Erhebung über die Bedürfnisse der physischen Existenz geben würde. Deshalb ist eine freischwebende Ethik ein Unding. Das Leben hat entweder hinter sich die Tiefe einer geistigen Welt, oder es ist in sich unvernünftig und aller wesentlichen Erhöhung unzulänglich, so dafs alles Unternehmen der Gewalt der Widerstände unterliegen mufs. Ein fester ethischer Standpunkt ist nur möglich auf dem Boden der Religion.

2α. ***Barth***s Ausführungen gehen in Schleiermachers Bahnen. „Das religiöse Gefühl ist einem hohen Berggipfel zu vergleichen, der einen Ring reiner Höhenluft um sich schlingt und in würdigem Ernste den Rauch, der dem Gewerbsleben der hastenden Menschen entquillt, weit von sich abhält, der mit seinem Haupte weit hinaus als erhabener Richtpunkt dient.“ Es beherrscht das Vorstellungs- und Willensleben. Deshalb verdient es vor allem die sorgfältigste Pflege, und Religionsunterricht ist in erster Linie gefühlsbildender Unterricht.

β) Die Versuche, in die religiöse Gedankenwelt der Jugend durch Umfragen und gewissermafsen geistesstatistische Erhebungen einzudringen (vgl. JB. 29 II, 202—203; 30 II, 223—224), dauern an und finden mancherlei Beurteilung. ***Engelhardt*** legt wieder Antworten von Kindern auf bestimmt gestellte Fragen vor und fordert, dafs derartige praktische religionspsychologische Untersuchungen in der Ausgestaltung des Religionsunterrichts Berücksichtigung finden müssen, erinnert aber zugleich daran, dafs man noch weithin im Stadium des Experimentierens stände. — Derartige Stimmen, die zur Vorsicht mahnen, lassen sich auch sonst vernehmen. ***Schuster*** erkennt an, dafs die Methode bewufster schriftlicher Antworten kaum zu entbehren sein würde; doch erklärt er für das sicherste Mittel, die religiöse Psyche der Jugend zu erforschen, die sorgfältige liebevolle Beobachtung des Einzelnen und Zufälligen, worin sich unbewufst echt kindliche Frömmigkeit und Auffassung offenbare. — Eine gewisse Mittelstrafse zwischen Absichtlichem und Unbewufstem ist vielleicht Frl. ***Ebell*** gegangen, die die Kinder das Thema hat bearbeiten lassen: Wie ich mir den Himmel denke, und dabei wertvolle Blicke in die Kindesseele hat tun können. — Freilich fürchtet ***Barth,*** dafs statt des Kinderhimmels mehr der Märchenhimmel beschrieben worden sei. — ***Krohn*** verlangt von der Religionsstunde, weil Religion Leben, tiefinnerliches Erleben sei, dafs sie die Kinder solche Augenblicke erleben lasse, wo „Glaube“, „Religion“ im Leben eines Menschen sich als Fels zeigen, auf dem er feststeht, wenn Brandung ihn umtobt. — ***Arnold*** sieht das Charakteristische der Religionsstunde in ihrem erbaulichen Charakter; wohl werde auch in ihr gearbeitet, wohl verlaufe auch sie im wesentlichen in einem Dialog zwischen Lehrer und Schüler; sie müsse aber mehr als jede andere Stunde Momente innerer Erhebung bieten. Dann präge sie sich der Erinnerung als Stunde der Weihe ein und bleibe infolge

des Freude- und Glücksgefühls fürs Leben wirksam. — Freudiger Mut gegenüber den zersetzenden Kräften der Gegenwart spricht aus *Classens* Ausführungen: „Die Grofsstadt heult und tobt wie ein böser Drache, das Gemüt zu ertöten . . . sie sendet Gespenster aus, Sinne und Sinnlichkeit zu fangen, damit das Gemüt vergiftet werde. Aber zeigt diesem Geschlecht, dafs Religion nicht Metaphysik ist, dafs auch Wissenschaft und Erkenntnis die Sehnsucht des Herzens nicht stillen, sondern der Glaube allein! Der Glaube aber ist eine Kraft des Gemüts!“

2 b 1. *Traub* urteilt, dafs der Religionsunterricht der Schule nichts anderes tun könne, als in den Vorstellungen und Begriffen, die in verschiedenen Religionen leben und wachsen, unterrichten, durch plastische Herausarbeitung religiöser Persönlichkeiten der verschiedensten Richtungen begeisternd auf das Kindergemüt wirken und ihm so zugleich das Beste von wirklicher, nicht phrasenhafter Toleranz beibringen. Infolgedessen müsse die Schule selbst den Religionsunterricht in die Hand nehmen und dürfe dabei keine anderen Gesichtspunkte in die Wagschale werfen, als die sich unmittelbar aus der Pädagogik selbst ergeben. Die Kirche hat mit der Leitung des öffentlichen Religionsunterrichts nichts zu tun; ihr gehöre jener Unterricht, in dem sie versuche, die Kinder zu Angehörigen bestimmter konfessioneller Gruppen heranzubilden. Religiös-christliche Charaktere zu erzeugen, sei nicht das Ziel des Religionsunterrichts. Gewissermafsen soll er also nach *T.* nur die Möglichkeit schaffen, ein religiös-christlicher Charakter werden zu können.

b 2. *Barth* neigt stark dazu, für die Unterstufe an die Stelle der biblischen Geschichten aufserbiblische Erzählungen zu setzen, um an sie die Besprechung ethischer Fragen anzuknüpfen. — *Schreiber* lehnt im Grunde die Behandlung der Schöpfungsgeschichte für die Unterstufe ab — meines Erachtens mit Recht —, gibt dann aber doch manche treffliche Fingerzeige, wie man sie den Kindern nahe bringen kann.

b 3. *Egers* umsichtige Untersuchung macht darauf aufmerksam, dafs ein Einblick in das behandelte Problem zunächst geradezu verwirrend wirke. Dennoch hofft er auf Ueberwindung der Schwierigkeiten, wenn die Organisationen der verschiedenen Kulturinteressen der Gesellschaft, speziell die Staatsschule und die Kirche, sich in ehrlicher gegenseitiger Anerkennung fortlaufend zu verständigen suchten. Ehrliche Achtung vor allen Lebensmächten unserer Kultur und vor den Institutionen, in denen sie organisatorischen Ausdruck gefunden, das sei die Gesinnung, die allein vor einer Verengerung und Verarmung in der Weiterentwicklung der Kultur, auch nach der religiösen Seite hin, bewahren könne. — An die Stelle des unfehlbaren, zwingenden und ertötenden Buchstabens das lebendige Gotteswort zu setzen, das geistig, und doch bis ins Körperliche hinein,

gesetzgebend, strafend und aufrichtend durch die Geschichte hindurchwirkt, ist das Verlangen von ***Kabischs*** Artikel.

b 4. ***Koppermanns*** äufserst instruktive Aufsätze können zeigen, wie die alten starren Formeln den Schülern zu innerem Verständnis sich bringen lassen, und wie zugleich die Streitigkeiten der alten Kirche als warnendes Beispiel zu verwenden sind, das Evangelium in seiner klaren Reinheit zu bewahren. — Die Aufgabe des Religionsunterrichts sieht ***Meinhold*** in der Charakterbildung; von der Höhe dieses Ziels aus prüft er die Weisungen des Lehrplans für höhere Schulen.

b 6. Frau ***B. Natziger*** setzt voraus, dafs die feste Ueberzeugung von einer leiblichen Auferstehung Jesu nur noch bei einer Minderheit fest in dem Herzen wurzelt, die wenigsten aber auch es wagen, ein Fortleben dieser einzigartigen, gottbegnadeten Persönlichkeit mit Entschiedenheit zu leugnen, und schlägt vor, in diesem Sinne die biblischen Auferstehungsberichte dem modernen Denken zu erklären. Ob Frau *N.* die Minderheit sich nicht doch zu gering denkt? — Nicht auf Beseitigung des Wundergedankens, sondern darauf dringt ***Eger,*** den falschen physikalischen Wunderbegriff durch den für Vorgänge des religiös-sittlichen Lebens allein angemessenen Begriff des religiösen Wunders zu ersetzen, wie es aus der Gewifsheit der Führung unseres persönlichen Lebens durch Gott erlebt wird. Nur wenn den Kindern auf diese Weise religiös nicht weniger, sondern mindestens ebensoviel, ja mehr geboten würde, als durch die physikalische Auffassung der in der Bibel berichteten Wundervorgänge, dürfe die freie und bewegliche Auffassung der Umwelt der biblischen Wunderberichte mit Aussicht auf Erfolg für die religiöse Jugendunterweisung geltend gemacht werden. — ***Staerk*** und ***Weinheimer*** berühren sich eng in ihren Auffassungen, wie das AT. im Religionsunterricht zu behandeln sei. *St.* erklärt nur das für Unterrichtsstoff im AT., was unmittelbar auf christlich-religiöses Vorstellen und Wollen wirkt, und was den Zusammenhang mit der heilsgeschichtlichen Grundidee des Christentums (nach Hebr. 11 ff.) festhält; *W.* sieht die Aufgabe in dem Herausarbeiten der Lebensbilder der religiösen Heroen, die wiederum, wie nichts anderes, hinaufführen zum Verständnis religiösen Erlebens, der Gottesvorstellung, der christlichen Religion.

b 8. ***Jäger*** tritt, von der Tradition herkommend, den Neuerungsvorschlägen mit bereitwilligstem Entgegenkommen und mit Weitherzigkeit gegenüber: „Wirklich für alle Zeiten gesicherte Ergebnisse menschlicher Forschung gibt es nicht; wer älter geworden ist, hat es zu oft erlebt, dafs wieder umgeworfen wurde, was vor kurzer Zeit noch ganz festzustehen schien.“ Dennoch wird er mit seinen Vermittlungsvorschlägen, die im Grunde noch ganz auf dem Boden bisheriger Methode sich bewegen, kein Glück haben. — Auch ***Egers*** und ***Wursters*** Auseinandersetzung steht auf konservativem

Boden, beide setzen Luthers Katechismus als Grundlage des Unterrichts voraus und sind nur darüber im Zweifel, wie weit der Luthertext den Gang des Unterrichts zu bestimmen hat. — Ebenso tritt ***Dörries*** warm für den Lutherschen Katechismus ein; seine geschichtliche Behandlung werde die dogmatischen Bedenken beseitigen, und seiner ganzen Beschaffenheit nach verlange er selbst diese Behandlung; wie Luthers Erklärung sich zu dem alten Text gestellt, so möge jetzt die Auslegung zu Luthers Text sich stellen. Dann aber wollten wir uns freuen, dafs uns als Grundlage für unseren zusammenfassenden Religionsunterricht ein Buch geschenkt worden sei von der Hand eines religiösen Genies, eines Meisters im Christentum. Ersetzt werden könnte es nur von einem Manne, der ihm innerlich ebenbürtig wäre.

b 9. ***Schnitzler***s katholischer Standpunkt tritt kaum hervor. Sein Buch kann, zumal im allgemeinen Teil, auch dem evangelischen Benutzer gute Winke geben.

3. Für die Praxis.

a) Für die Schule. 1. Einheitliche Lehrbücher. *Boehmer, J.*, Prakt. Theol. (Stud. 9, 385—386). [Anzeige v. Richert, Handb. f. d. ev. R.-U. erwachs. Schüler.] — *Deutsch*, Halfmann-Kösters Hilfsb. f. d. ev. R.-U. Ausg. f. höh. Mädch.schul., bearb. v. Dorger (ZevR. 23, 120—123). [Anzeige.] — *Fiebig*, Objektiv. R.-U. (ib. 74—81). [Vielf. unberechtigte Verurteilung d. Bücher v. Halfmann-Köster u. Rothstein; vgl. deren Erwiderungen.] — ***Finckh, B., Fuchs, R.*** u. ***Seibt, G.***, Rel.buch f. Lyzeen u. Stud.anstalten. 1. Bibelkunde, bearb. v. Fuchs u. Seibt; 2. Kirchengeschichte; 3. Glaubens- u. Sittenlehre. 254, 144, 107. Brsl., Hirt. *M* 2,80; *M* 1,80; *M* 1,20. — ***Finckh, B.***, Quellenbuch z. Kirchengesch. 216. Ebda. Geb. *M* 2. — ***Fischer, E.***, Hilfsbuch z. ev. R.-U. 2. verm. u. verb. Aufl. 1. Teil: Heilsgesch. des AT. Ausgew. Psalm.- u. Kirchenlieder. Mit 9 Abbildungen. 2. Teil: Heilsgesch. des NT. Apostelgesch. u. Kirchengesch. Gesch. d. Kirchenliedes. 146, 170. Brsl., Dülfer. *M* 1,80; *M* 2. — ***Grundig, F.***, Rel.buch f. ev. Schulen, bearb. v. H. Zeug u. A. Sieke. Ausg. A f. Mittelschulen. 9. Aufl. Ausg. B f. Volksschul. 6. Aufl. XIV, 376; XII, 272. L. u. B., Klinkhardt. Geb. *M* 1,75; *M* 1,25. — *Halfmann*, Erwiderung d. verantwortl. Herausgebers der Halfmann-Kösterschen Lehrbücher (ZevR. 23, 81—84). — *Heyn, E.*, D. fruchtbaren Jahre. E. Studie üb. d. Schulliteratur d. Jahre 1909—1911 (MevR. 4, 281—295, 375 bis 385). — *Krogmann, R.*, Werke zur Schulpraxis (ib. 155—158). [Literaturübersicht.] — ***Richert, H.***, In Verbindung mit G. Rothstein, F. Niebergall, A. Köster, Handb. f. den R.-U. erwachs. Schüler. XII, 352. L., Quelle u. Meyer. *M* 7. — *Rothstein*, Erwiderung auf Fiebig „Obj. R.-U." (ZevR. 23, 84—86).

2. Biblischer Unterricht. *α*) Biblische Geschichte. 1. Hilfsbücher. *Conrad*, Hilfsbücher z. R.-U. in d. bibl. u. Kirch.gesch. (Frauenbildung 10, 154—156). — ***Fiebig, P.***, D. Propheten, bearb. f. d. Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten. IV, 20. Tü., Mohr. *M* 0,50. — ***Harnisch, O.*** u. ***Vorbrodt, W.***, Bibl. Gesch. III. 1. Abt. Apostelg. 2. Abt. Kircheng. M. Quellenstück. u. m. e. Karte. IV, 60. Brsl., Dülfer. *M* 2,60. — ***Heidrich, R.***, Handb. f. d. R.-U. in d. ob. Klass. II. Teil: Heil. Gesch. 3. verb. u. z. T. umgearb. Aufl. LXXVIII, 624. B., Guttentag. *M* 12. — ***Just, A.*** u. ***Müller, J. H.***, Bibl. Geschichten des A. u. NT. f. d. Unterstufe

höh. Mädchenschulen. Unterstufe z. d. Lehrb. f. d. ev. R.-U. von Schäfer-Krebs. Mit 2 Karten. VI, 60. Frk., Diesterweg. Geb. ℳ 0,80. — ***Matthes, H.***, Aus d. neuer. Lit. z. Behandlung d. bibl. Gesch. (MP. 7, 416—433, 466 bis 473). [Gute Uebersicht.] — ***Meier, F.***, Jesu frohe Botschaft i. Unt. E. Erklärung n.t.licher Erzählungen z. Vorber. d. Rel.lehrers. Gekrönte Preisschrift. (Rel.-päd. Bibl. No. 6.) IV, 92. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 2. — ***Meltzer, H.***, Lesestücke aus d. prophet. Schriften des AT. 3. Aufl. Ausg. B. (Kleine Ausg.) 48. Dr.-Blasewitz, Bleyl u. Kaemmerer. ℳ 0,20. — *Ders.*, E. religionspädag. Hilfsmittel f. d. Lehrer aller Schulen (MevR. 4, 352—359). [Absprechende Anzeige v. Bahr, Erläut. z. d. bibl. Gesch. des A. u. NT. 1908.] — ***Thrändorf, E.*** u. ***Meltzer, H.***, D. Gesch. Israels von Mose bis Elia. (Thrändorf-Meltzer, R.-U. Bd. II.) 3. verb. u. verm. Aufl. (5. u. 6. Tausend), bearb. v. E. Beyer. VIII, 148. Ebda. ℳ 2,25.

2. Einzelheiten. *Carstensen, C.*, D. letzte Passahmahl (Päd. Warte 18. 451—455). — *Dörries, B.*, Die Inkonsequenz Jesu. Gedanken zur unterrichtl. Behandlung d. Gesch. v. „Kananäisch. Weibe“ (MevR. 4, 259—262). — *D. Weihnachtsgesch. im Unterr.* (ib. 367—373). — ***Kessel, R.***, D. Missionsberuf Jesu (Päd. Warte 18, 1465—1470). — *Ders.*, Joh. d. Täufer (ib. 1272—1275, 1332—1336). — *Pauten, M.*, D. Jesusbild d. Markusevangeliums u. d. johanneische Christus (ib. 977—989, 1035—1043). — *Püschel, B.*, Jesu Versuchung. Gedankengang e. Rel.stunde in Obertertia (ZevR. 23, 21—25). — *Reukauf*, Jona, Unterrichtsskizze für d. 5. bzw. 6. Schuljahr (ChrF., mtl. Beil., 1—5). — *Richter, K.*, D. Gleichnis v. Sauerteige (Päd. Warte 18, 572—574). — ***Wohlrab, E. H.***, Moses u. Hammurabi (Päd. Stud. 32, 97—114, 194—207).

β) Bibelkunde. Biblische Lesebücher. Perikopen. 1. Bibelkunde. ***Fiebig, P.***, D. Psalmen f. d. Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten. 19. Tü., Mohr. ℳ 0,40. — *Genest*, Hilfsbücher u. Hilfsmittel z. R.-U. (Bibelkunde) (ZevR. 23, 45—50). [Literatur.] — ***Harnisch, O.***, Bibelkunde. Gröfs. Ausgabe. I. Einl. ins AT. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 3 Karten. XVI, 282. Brsl., Dülfer. ℳ 3,20. — ***Hiller, B.***, Evang. Bibelkunde f. Lyzeen u. d. Oberstufe d. Studienanstalt. VIII, 246. L., Teubner. Geb. ℳ 3.

2. Biblische Lesebücher. *Genest*, Fritschi, Schremmer u. Holzinger, Bibl. Leseb. (ZevR. 22, 348—350). [Anzeige.] — ***Ostermai, O., Tögel, H., Neuberg, A.***, Bibl. Leseb. [Ausg. A]: Bilderschm. u. Buchausstattung v. H. Phieler-Elberfeld. Ausg. B: [ohne Bilderschmuck]. 258 u. 161; 244 u. 145. L., Klinkhardt. Geb. ℳ 2 [AT. allein: ℳ 1,20; NT. allein: ℳ 1]; ℳ 1,80 [AT. allein: ℳ 1,20; NT. allein: ℳ 0,90]. — ***Voelker, K.*** u. ***Strack, H. L.***, Bibl. Leseb. f. ev. Schulen, zugl. Bibl. Gesch.buch. M. erläut. Beilagen, Abbildungen u. Karten. 15. durchges. Aufl. VIII, 284, 308, 40*. L. u. B., Teubner. Geb. ℳ 1,80.

3. Perikopen. ***Schmidt, E.***, Handb. f. d. Perikop.unt. VI, 363. L. u. B., Teubner. ℳ 3,60.

3. Kirchengeschichte. ***Bachmann, Ph.***, Abrifs d. KG. Für höh. Lehranstalten. VII, 152. Erlangen u. L., Deichert. ℳ 2,20. — ***Erbt, W.***, Kircheng. E. Lehrb. f. höh. Mädchenschulen u. d. mittl. Klassen d. Studienanstalten. 2. Aufl. 180. Frk., Diesterweg. Geb. ℳ 1,80. — ***Pachaly, P.***, D. R.-U. f. höh. Mädch.schul. u. weiterführende Bildungsanstalt. II. Teil: KG. 1. Abt.: D. Zeit vor d. Ref. Mit 7 Karten u. 32 Abbild. 175. L., Freytag. Geb. ℳ 2,80. — *Ulrich, F.*, D. apostol. Glaubensbekenntnis im Zusammenh. des k.gesch. Unt. behandelt (MevR. 4, 106—111). [Sucht durch geschichtliche Behandlung das Bleibende am Bekenntnis, das Wesen d. Christentums darin, herauszustellen.]

4. Glaubens- und Sittenlehre. *α*) Hilfsbücher. *Genest*, Zum Kat.unt. (ZevR. 23, 117—120). [Literaturübers.] — ***Koppelmann, W.***, Einführung i. d. Weltanschauungsfragen. (Hilfsmittel z. ev. R.-U., begründet v. M. Evers u. F. Fauth. 26. H.) 82. B., Reuther u. Reichardt. ℳ 1,50. —

Weinel, A., Die „Kapitel a. d. Ethik“ in Klasse I d. höh. Mädchenschule (ChrF., mtl. Beil., 22—24, 30—32, 38—40). [Lit.übers.]

β) Einzelheiten. *Aus unseren Sonnenstunden* (MevR. 4, 142—149, 174 bis 183). [Behandlung des 1. Hauptstücks i. d. 4. Volksschulklasse.] — *Dahlmann, E.*, Eine Rel.stunde in Kl. VI (ChrF., mtl. Beil., 9—11). [Behand. d. Spruch: Betet ohne Unterlaſs.] — *Kubbe, K.*, Du sollst d. Feiertag heiligen (Päd. Warte 18, 763—768). — *Lehmensick, F.*, Ach bleib mit d. Gnade (MevR. 4, 53—58). — *Pfeifer, H.*, Osterglaube, Material f. d. Behandlung im Unt. (ib. 81—88). — *Winzer, H.*, Von der Gotteserkenntnis. Gedank. a. d. letzt. Rel.-stunde vor d. Entl. v. Bürgerschülern (ib. 256—258).

5. Schulandachten u. dgl. ***Becker,*** Andacht. a. höh. Schul. (MevR. 4, 173—174). — *Haß,* Schulandachten (DienEin. 20, 120—123). [Warnt vor dem Zuviel u. empfiehlt als Texte d. Evangelien.] — ***Holst, H. v.,*** Fröhliche Leute. Abendgespräche m. Schülern. 2. Aufl. VII, 108. Gü., Bertelsmann. *M* 1,60. — *Kempinsky, H.*, Ansprache am Weihnachtsabend (Päd. Warte 18, 1330—1332). — *Landgrebe,* „Glaube u. Heimat“ in e. Schuland. (MevR. 4, 141 bis 142). — *Pachaly,* Christ-Vesper. Andacht (ZevR. 23, 57—59). — *Schümer,* J. Haase, Tägl. Schulandachtsbuch (ib. 128—129). — ***Vollert,*** H. v. Holst, Fröhl. Leute (ib. 128).

b) Für die Kirche. 1. Kindergottesdienst. *Aßmann,* Notwendige Erfordernisse f. Helfer i. Kinderg. (Sonntagsschulfr. 43, 4—9). [Anspr. auf e. Teeabend.] — *Bernhardt, Chr.*, Reformvorschläge. Vortr. a. d. Sonntagsschul-konf. i. Mühlheim-Ruhr (ib. 160—168). [Warnt vor schulart. Betrieb u. betont d. Wichtigkeit d. Erzählens.] — *Bibl. Winke f. d. Kindergottesd.* 2. Jahrg. B., Deutsche Sonntagsschulbuchh. [Erscheint in monatl. Nummern als Anh. z. Sonntagsschulfr., behandelt zahlr. bibl. Geschicht., auch Psalm. u. Sprüche.] — *Braun, H.*, Jesus segnet d. Kinder. Für d. ganz Kleinen (Sonntagsschulfr. 43, 185—187). — *Ders.*, Uns. Kinderblätter (ib. 50—56, 71—75). — *Cordier, L.*, D. Bekehrung d. Cornelius (ib. 110—112). — *Drucker, A. P.*, The new Testament as a Text-Book in the Sunday-School (OC. 25, 39—61). — *Harney,* Wie vermitteln wir d. Kindern e. leb. Verständnis d. Leidens Christi? (Sonntags-schulfr. 43, 33—40). [Nicht Lehre, sondern Leben!] — *Kornrumpf,* Soziale Bedeutung des Kinderg.dienstes f. d. Gem. (ib. 118—132). — *Preuß, H.*, Morgenand. a. 2. Tage d. Sonntagsschulkongresses in Detmold (ib. 157—160). — *Ders.*, Uns. Kinder u. d. bibl. Geschicht. (ib. 23—29). [Gute Winke f. d. Auswahl.] — *Prieser,* Was beobachtet d. Leiter des Kinderg.dienstes währ. d. Gruppenkatechese? (ib. 107—110). [Warnt vor d. Dozieren, weist auf d. Be-deut. d. techn. Regeln hin.] — ***Romberg, W.,*** D. Leben Jesu, bearb. f. d. Unterweisung d. Jugend i. Kindergottesd. u. Schule. 2. Aufl. VIII, 438. B., Deutsche Sonntagsschulbuchh. Geb. *M* 5. — ***Ders.,*** Lebens- u. Charakter-bilder des AT., bearb. f. Kindergottesd. u. Schule. IV, 430. Ebda. Geb. *M* 5. — *W., A.*, Wie kann dem „entwerteten Worte“ Sünde wieder zu seinem Werte verholfen werden? Vortr. a. ein. Helferabend (Sonntagsschulfr. 43, 173 bis 177). [Hüten vor Allgemeinh., Spezialisieren!] — Woran wir bei unserer Weihnachtsfeier denken wollen (ib. 189—191).

2. Konfirmandenunterricht. *Boehmer, J.*, Konf. u. Konf.unt. (Stud. 9, 319—324). [Lit.] — ***Eger, K.,*** Taufe u. Abendmahl im kirchl. Unt. d. Gegenwart. (Stud. z. prakt. Theol., in Verb. m. K. Eger u. M. Schian hrsg. v. C. Clemen. 5. Bd. H. 1.) IV, 123. Gi., Töpelmann. *M* 3. — ***Fromm-hold, J.,*** Leitfad. z. Konf.unt. M. Berücksichtigung d. Beschlüsse d. Eisen. Kirchenkonf. v. Juni 1902. 8. verb. Aufl. (33.—40. Taus.) 48. L., Jansa. *M* 0,25. — ***Ders.,*** Stoff u. Gang d. Konf.unt. E. Handbuch. M. Berücks. d. Beschl. d. Eisen. Kirchenkonf. 2. Aufl. VII, 127. Ebda. *M* 2. — *Herderscheê, J.*, Voor de Aanneming (ThT. 45, 543—551). [Hinweis auf E. Müller, Leitfad. f. d. Konf.unt.] — *Lehmann,* Apologet. Erörterung. i. Konf.unt. (Stud. 9, 490 bis 502). — ***Lorenz, O.,*** Der Konf.unt. (Prakt.-theol. Handbibl., hrsg. v. Fr. Niebergall.) 2. Aufl. VIII, 284. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 3,80. —

Lubenow, H., D. Konf.unt. u. seine zeitgemäfse Gestaltung. IV, 138. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — ***Matthes, H.,*** Neues u. Altes z. Konf.unt. (MP. 7, 282—287). [Lit.] — ***Müller, K.,*** Christenlehre. 2. (verkürzte) Aufl. 23. Wittenberge, Gotthardt. *M* 0,25. — ***Niebergall, F.,*** Konf. u. Konf.unt. (MevR. 4, 192—198). [Lit.] — ***Rotermund, E.,*** Ein Konf.unt. E. prakt. Versuch, mit kurzer Begründung. VII, 179. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. Geb. *M* 3. — ***Scheer, C.,*** Leitfad. f. d. ev. kirchl. Konf.unt. 3. Aufl. VIII, 112. Tü., Mohr. *M* 0,80. — ***Schmidt, E.,*** Stoff u. Aufbau d. Konf.unt. (MP. 7, 170—185). — ***Staub, W.,*** Dein Leben. Lebensglück, Lebensaufgaben, Lebenskräfte. Leitgedanken z. Konf.unt. 72. Zü., Schulthefs u. Co. *M* 0,80. — *Triebel, H.,* Zur Entlassung der Konf. (Päd. Warte 18, 320—323). [Rede.] — ***Vogel,*** Seelsorgerl. Konf.unt. 320. L., Eger. Geb. *M* 5.

3. Sorge für Konfirmierte u. dgl. *Herweg,* Fortbildungsschule u. R.-U. (MP. 8, 80—83). [Weist auf die Bedeutung rel. Unterweisung in d. Fortbildungssch. f. d. Pflege d. Konfirmierten hin.] — ***Klein, E. F.,*** Zeitbilder a. der Kirchengesch. I. Teil: Die K. i. der griech.-röm. Zeit. VIII, 170. B., Deutsche ev. Buch- u. Trakt.-Gesellsch. *M* 2,50. — ***Liebermann, B.,*** Ueb. Mittel u. Wege z. Einrichtung, Einbürgerung u. Belebung d. ev. Christenlehre. 16. Hbg., Rauh. Haus. *M* 0,20. — ***Lindner-Maneck, E.,*** Das Konf.jahr. E. Buch f. junge Christen. 139. Reutlingen, Bardtenschlager. Geb. *M* 2,20. — ***Markgraf,*** Besprechung bibl. Kernworte m. Konfirmierten. 123. L., Jansa. *M* 1,25. — *Nagel, E.,* Was kann u. soll die ev. Gem. f. ihre Neukonfirmierten tun? (SchwThZ. 28, 214—224, 262—280). [Greift über die gottesdienstl. Pflege hinaus auf Jünglings- u. Jungfr.vereine.]

c) Für Kirche und Schule. ***Besch, J.,*** Aus d. Lernstube d. Lebens. E. Sammlung neuerer erzählender Stoffe z. lebendigeren Gestaltung d. relig. Belehrung in Kirche u. Schule. 268. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanst. *M* 3. — ***Dörries, B.,*** D. kleine Kat. Dr. M. Luthers. 2. verb. Aufl. 117. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. Geb. *M* 1. — *Ders.,* Probekatechese üb. d. Kat.-wort: „Jes. hat mich erlöst von allen Sünden" (ZevR. 23, 86—97). — *Dunkmann,* Zur katech. Behandl. d. 3. Art. (DienEin. 20, 106—120, 131—143). — ***[Manz, F.],*** Christl. Handbüchlein f. d. ev. Jugend. E. Kat.entwurf f. d. ev. K. Badens. 20. Hdlbg., Ev. Verl. *M* 0,25. — ***Wedel, C. H.,*** Meditationen z. den Fragen u. Antworten uns. Katech. 322. Wandsbeck, Bethel (in Komm. f. Deutschl.). Geb. *M* 4.

3 a1. ***Finckh, Fuchs*** und ***Seibt*** legen ein neues Buch für Lyzeen und Studienanstalten vor. Die Bibelkunde von *Fuchs* und *S.* stellt gewissermafsen eine Verknüpfung von biblischer Geschichte und biblischer Einleitung dar, vielleicht für Mädchenschulen eine praktische Art der Darbietung. Die Anordnung ist demnach chronologisch. Die Einflüsse der Kritik sind überall zu spüren; doch sind sie nach den voraufgestellten Prinzipien so verwertet, „dafs die Wahrhaftigkeit der Schülerin befriedigt, zugleich aber ihr religiöses Empfinden gestärkt wird", d. h. es geht durch die kritischen Zugeständnisse doch immer ein konservativer Zug. Die Glaubens- und Sittenlehre von denselben beiden Verfassern hat Glaubenslehre und Sittenlehre geschieden. Die biblische Grundlage tritt in beiden mit erwünschter Deutlichkeit hervor; aber auch die Dogmengeschichte ist kräftig verwertet, zuweilen mehr, als es meiner Ansicht nach auf der höheren Mädchenschule nötig wäre. Die Lehre dem Leben und den heutigen Gedanken und Bewegungen anzupassen, ist m. E. bei der Sittenlehre besser geglückt, als bei der Glaubenslehre. Die

Kirchengeschichte, bearbeitet von *Finckh*, hat den Stoff gut verteilt, indem etwa die Hälfte der neuen Zeit, ein Drittel des Buches der alten Kirche und nur der Rest dem Mittelalter zugewiesen ist. Auf das kulturgeschichtliche Moment ist in der alten Kirche und im Mittelalter gebührend Wert gelegt: Christentum und Wissenschaft, Christentum und Kunst, Christentum und bürgerliches Leben sind da Kapitel, die wiederkehren; dafs in der neuen Zeit dieses Moment fehlt, ist vielleicht Absicht: hier scheint dem lebendigen Wort des Lehrers manches überlassen zu sein. Die volkstümliche Religion des Mittelalters, die Mystik und die Renaissance sind im ganzen gerecht gewürdigt; vielleicht hätte die mittelalterliche Kirche hinsichtlich ihrer Volkstümlichkeit etwas mehr anerkannt werden können. In der Neuzeit nimmt Schleiermacher die ihm gebührende Stelle ein. Ein eigenes Kapitel „Gemeindepflege" zeugt von den die Gegenwart bewegenden Gewalten. — Ergänzt wird die letztbesprochene Abteilung durch ***Finckh***s Quellenbuch zur Kirchengeschichte. Die Verteilung des Stoffs ist hier ganz ähnlich wie im Lehrbuch. Die Auswahl ist wohl mehr von allgemeinem Interesse, als gerade von dem Gesichtspunkt diktiert gewesen, ein Buch für höhere Mädchenschulen zu schaffen; nur selten merkt man die ausgesprochene Rücksicht auf das weibliche Geschlecht. In der alten Kirche wäre bei den Verfolgungen und bei den Kirchenämtern, im Mittelalter beim Mönchtum dazu reichere Gelegenheit gewesen. In der Neuzeit zeugen der Aufruf von Amalie Sieveking, die Gründung und die Statuten des ersten Diakonissenhauses von jener Rücksichtnahme. Vom allgemeinen Standpunkt aus wird man die getroffene Auswahl durchweg billigen können, zum Teil ist sie vortrefflich. — ***Grundig***s Bücher haben durch H. Zenk und A. Sieke eine starke Umarbeitung erfahren. In die biblische Geschichte haben sie den Prophetismus eingeführt; dafs sie dabei die poetischen Stücke auch äufserlich als solche gekennzeichnet haben, wird dankbar begrüfst werden. Der Katechismus ist mit kurzer Auslegung versehen, die Abschnitte aus der Kirchengeschichte sind — namentlich nach der lokalgeschichtlichen Seite hin — erweitert worden. Die Ausgabe für Mittelschulen (B) geht namentlich im kirchengeschichtlichen Stoff, aber auch in dem, was sie zur Auslegung des Katechismus bietet, über die Ausgabe für Volksschulen (A) hinaus. Die Bücher sind geeignet, auch in der neuen Bearbeitung ihren alten Ruf zu bewahren. — Auch ***Fischer***s Hilfsbuch, in 1. Auflage 1905 und 1906 erschienen, hat noch stärker als bisher, die prophetische Verkündigung berücksichtigt. Der kirchengeschichtliche Teil des Buches verdient besondere Beachtung durch die eigene Darbietung des Stoffs in Dispositionsform. Sowenig ansprechend auf diese Weise die Geschichte für die Lektüre sich gestaltet, so praktisch gewifs fürs Behalten. — Eine wichtige Neuerscheinung ist ***Richert***s in Verbindung mit G. Rothstein, F. Niebergall und A. Köster herausgegebenes Handbuch

für den Religionsunterricht erwachsener Schüler. Es ist für die Hand des Lehrers bestimmt. In einem I. Teil zeigt es, wie das religiöse Bildungsideal in das Bildungsideal der höheren Schule einzuordnen ist; deshalb enthält es zuerst eine religionsphilosophische Orientierung, die unter Besprechung von Wundts, James' und Höffdings Theorien, an die religiöse Erfahrung anknüpfend, zunächst das Charakteristische der Religion herauszustellen sucht und dann die Religion in ihrer Beziehung zu den einzelnen Seelenfunktionen zeigt. Es folgt eine Religionspsychologie des erwachsenen Schülers, um auf ihren Resultaten dann eine Methodik des dem erwachsenen Schüler zu erteilenden Religionsunterrichts aufzubauen. Ein II. Teil enthält einen auf vier Jahre berechneten Lehrgang für das AT., für das NT. samt Kirchengeschichte und Gegenwartsfragen und für die Glaubens- und Sittenlehre. Jedem Abschnitt sind aber noch wieder stoffliche oder methodische Erörterungen vorangeschickt. So wird das Recht des AT.s im christlichen Religionsunterricht festgestellt und abgegrenzt auf die Stücke, wo Menschen vor uns hintreten, die mit ihrem Gott in Lebensgemeinschaft stehen, für die Religion Leben ist, womit dann zugleich für die Auswahl des zu behandelnden Stoffes der bestimmte Gesichtspunkt gegeben ist. Die n.t.lich-kirchengeschichtliche Abteilung betont vor allem den erziehenden Wert des geschichtlichen Unterrichts; deshalb lenkt sie auch ohne weiteres hinüber zu Gegenwartsfragen, zu denen die Geschichte lehren soll Stellung zu nehmen. Dadurch wird auch die Auswahl des Stoffes sich bestimmen, für die nur Hilfsmittel und Winke gegeben werden. Auch das NT. tritt unter den Gesichtspunkt der Gegenwartsfragen. Die Glaubens- und Sittenlehre lehnt ab die gesetzlich-autoritative Darbietung und die wissenschaftliche Beweisbarkeit einer Glaubens- und Sittenlehre und stellt den ganzen Stoff unter den Gesichtspunkt des höchsten Guts; als dieses aber wird gefunden eine neue Menschheit nach Jesu Sinn, eine Vielheit von Persönlichkeiten, die so gesinnt wären und würden, wie Jesus Christus auch war. So werden Glaubens- und Sittenlehre von vornherein eins. Nachdem das Verhältnis des sittlichen Strebens zum religiösen Glauben klargestellt ist, wird der Platz des Kampfes gezeigt, werden die Feinde und die Waffenrüstung behandelt und wird der Siegespreis verheifsen. Die geschlossene Anlage des Buches mufs jedem imponieren, auch dem, der in manchem mit ihm nicht eines Sinnes ist. Lernen wird aus ihm jeder können. Auch als Hilfsbuch beim Konfirmandenunterricht, namentlich für solche, die Schüler höherer Schulen unter ihren Konfirmanden haben, möchte ich's empfehlen; aber auch für den Konfirmandenunterricht im allgemeinen wird es anregend wirken. Wer von ihm verlangt, dafs er vor allem multum und nicht multa behandelt, der wird namentlich aus dem letzten Abschnitt des Buches mancherlei Richtlinien gewinnen können. Im einzelnen haben die Bearbeiter in den Stoff sich so geteilt, dafs *R.* den allgemeinen Teil

des Buches bearbeitet hat; Rothstein von dem speziellen Teil den 1., Niebergall den 2. und Köster den 3. Abschnitt.

3a 2α. 1. ***Harnisch-Vorbrodt***s und ***Heidrich***s Handbücher stehen mehr auf traditionellem Standpunkt. *Harnisch* und *Vorbrodt* berücksichtigen die Bedürfnisse der Volksschule, *H.* die der höheren Schulen. Sein Buch enthält alles, was zur Erklärung der Schrift herangezogen werden kann, Einleitungsfragen, biblische Theologie, bis zum gewissen Grade auch Exegese. Die Verarbeitung für den Unterricht bleibt aber lediglich dem Lehrer überlassen. Dagegen bieten *Harnisch* und *Vorbrodt* schon gewisse Handhaben für die praktische unterrichtliche Darbietung. Jeder Abschnitt beginnt mit Einzelerläuterungen, dann folgt eine Darstellung des Gedankenganges, darauf Gliederung und Inhaltsangabe. Beide Bücher sehen eine Hauptaufgabe darin, die Schüler in die grofsen Zusammenhänge der heiligen Geschichte einzuführen. — ***Fiebig, Meier*** und ***Thrändorf-Meltzer*** gönnen der Kritik weiteren Raum im Unterricht. Ihre Hauptaufgabe sehen sie in der Fruchtbarmachung der religiös-sittlichen Grundgedanken der einzelnen Erzählungen. *F.* in kurzer Diktatform; *Thr.-M.* in Form von Lehrentwürfen; *M.*, indem er jede biblische Geschichte kurz bespricht und zum Schluſs die religiös-sittlichen Grundgedanken herausarbeitet. Charakteristisch ist ihm die Heranziehung von Beispielen aus der „Profan"literatur, vor deren „Zuviel" er übrigens selbst warnt. — ***Just*** und ***Müller*** bieten nur den Text der biblischen Geschichten, bearbeitet für den Unterricht auf der Unterstufe. Nicht immer scheint der Ton getroffen zu sein. Zuweilen scheint mir der Ausdruck durch Verlassen des biblischen Wortlauts nur erschwert zu sein. — ***Meltzer*** nennt seine Lesestücke eine Ergänzung zu jeder biblischen Geschichte, da erfahrungsgemäfs in den biblischen Geschichtsbüchern die Propheten immer zu kurz kommen. Vielleicht bildet *M.*s Buch einen Antrieb, ihnen immer mehr Raum im Unterricht zu erobern.

2. Unter den einzelnen Lehrbeispielen, namentlich aus der „Pädagogischen Warte", sei hier noch auf ***Wohlrab***s interessanten Versuch hingewiesen, die Resultate der religionsgeschichtlichen Forschung für den biblischen Unterricht fruchtbar zu machen.

3a 2β. 1. ***Fiebig*** hat seine kurzen Diktate zu den Psalmen geschrieben, weil die Lehrbücher über die Psalmen zu Dürftiges böten und nicht in genügendem Mafse die Handhaben zu wissenschaftlichem und religiösem Verständnis der Psalmen darreichten. Wiederholt stellt er den jüdischen Sinn des betreffenden Psalms klar heraus, um dann den Sinn für uns Christen dem gegenüberzustellen. — ***Harnisch*** lehnt jede Anleitung zur Ausübung der Kritik im Schulunterricht, auch im Seminarunterricht, für den er zunächst sein Buch geschrieben hat, ab; doch hat er Ergebnisse der biblischen Kritik in sein Buch aufgenommen. Er folgt im ganzen der Anordnung der

biblischen Bücher im Kanon. Eine Zeittafel am Ende des Buches kann helfen die chronologische Folge der einzelnen Schriften zu erkennen. — In ***Hillers*** Buch liegt das Hauptgewicht auf dem Kulturgeschichtlichen. Der weiter gehende Einfluſs der Kritik macht sich schon in der Gruppierung geltend. Auch hier ist diese nicht chronologisch, sondern die einzelnen Bücher werden nach ihrer inneren Zusammengehörigkeit gruppiert. Dabei erscheint aber beispielsweise unter der Dichtung eine Abteilung, die Profandichtung behandelnd, und die alten Lieder aus dem Pentateuch, dem Richterbuch und aus den Königsbüchern werden unbedenklich unter dieser angeführt. Ob es im NT. aber doch nicht richtiger gewesen wäre, wenn einmal das Leben Jesu voraufgeschickt wurde, die Briefe vor den Evangelien zu behandeln? Dem Miſsverständnis, als ob die Evangelien vor den Briefen entstanden wären, wäre damit wirksamer begegnet gewesen.

2. Von biblischen Lesebüchern liegt ***Voelker-Strack*** in 15. Auflage, ***Ostermai-Tögel-Neuburg*** als völlig neues Buch vor. Ersteres hat sich im ganzen auf die Verbesserung von Fehlern beschränkt, hat also den gewissermaſsen zurückhaltenden Standpunkt beibehalten. Es erinnert durch die Zählung der Kapitel und Verse an die Vollbibel, bleibt bei dem kirchlich geltenden Wortlaut der Lutherschen Bibelübersetzung und sieht seine Hauptaufgabe darin, in den Gebrauch der ganzen Heiligen Schrift einzuführen. — Auch ***O.-T.-N.*** wollen die Vollbibel nicht verdrängen, sondern wollen auch lediglich ein Buch für den Unterricht darbieten. Dennoch nimmt ihr Buch der Vollbibel gegenüber eine mehr selbständige Stellung ein. Sein Prinzip ist, das Wertvolle aus der Bibel zusammenzustellen, nicht so, daſs nur das ins Lesebuch Aufgenommene damit für wertvoll erklärt wäre; vielmehr soll auch der Erwachsene in der Schrift noch manches Schöne finden, was ihm in der Schule unbekannt geblieben ist. Aber das für den Jugendunterricht Wertvolle will im ganzen das Lesebuch darbieten. Auch der Kritik gewährt es ziemlich weitreichenden Einfluſs. Im AT. sucht es, wo verschiedene Quellen nebeneinander vorliegen, der älteren Quelle den Vorzug zu geben. Im NT. bietet es im wesentlichen ein Evangelium vollständig und wählt dazu das Markusevangelium, das es durch die Reden aus dem Matthäusevangelium ergänzt, damit den Charakter der alten Redequelle zu zeigen. Nur die Leidensgeschichte ist dreimal gegeben. Der Luthertext liegt zugrunde, aber überall, wo stilistische, wissenschaftliche oder pädagogische Gründe Abweichungen haben geboten erscheinen lassen, ist er ungescheut geändert worden. Anmerkungen unter dem Text sind vermieden; dafür ist dem Buche ein alphabetisches Register kurzer Erklärungen hinzugefügt. Das Buch soll vor allem ein Lese- und kein reines Schul- und Lernbuch sein; deshalb fehlen auch die Kapitel- und Verszahlen. Die Ausgabe A trägt diesem ästhetischen

Gesichtspunkt auch noch durch Bilderschmuck Rechnung, der aber, da er gewifs nicht nach jedermanns Geschmack ist, in Ausgabe B fehlt. Auch auf den Einband, der absichtlich das Schwarz vermeidet, ist besondere Sorgfalt verwandt. Der Preis ist bei allem Gebotenen überraschend gering.

3. ***Schmidts*** Handbuch berücksichtigt auch die sog. neuen Perikopen, behandelt aber nur die im Schulunterricht möglicherweise in Betracht kommenden und sucht bei ihrer Auslegung auch streng die Interessen der Schule innezuhalten. Aufgabe des Perikopenunterrichts ist nach *S.* lediglich, die Grundgedanken der betreffenden Stücke zu vermitteln, und das wird erreicht durch energische Konzentration auf ihren geschichtlichen Sinn stets unter Heranziehung des Urtextes. So ergibt sich für den Gang der einzelnen Auslegung immer etwa folgendes Schema: Erklärung textlicher Schwierigkeiten, Allgemeines über die kirchliche Zeit und über die Stellung der Perikope in ihr, Heraushebung des Grundgedankens und Gliederung der Perikope, Anschlufsstoffe.

3a3. Von den kirchengeschichtlichen Lehrbüchern sind ***Erbt*** und ***Pachaly*** für höhere Mädchenschulen bestimmt. *E.* legt ein Buch vor, das vor allem zu den Quellen führt, in dem sich aber Darstellung und Erzählung mit der Darbietung der Quellen verbindet, und das deshalb anleitet, „frühzeitig und ungezwungen mit der Kunde von der Vergangenheit die Kunde und Kunst zu pflegen, wie unsere Kunde von der Vergangenheit zustande kommt". *P.* hat von ähnlichen Gesichtspunkten sich leiten lassen. Er legt daneben darauf Wert, den geschichtlichen Pragmatismus klar zum Ausdruck zu bringen, und sucht das Interesse durch zahlreiche in den Text eingefügte Abbildungen und das Verständnis durch beigegebenes, recht instruktives Kartenmaterial zu fördern. — ***Bachmann*** erstrebt aus der Geschichte ein Verständnis des gegenwärtigen kirchlichen Lebens gewinnen zu lassen, die Verbindung mit der allgemeinen Geschichte klar zum Ausdruck zu bringen und das biographische Moment zu betonen.

3a4α. ***Koppelmann*** behandelt die Welt, den Menschen, Gott und bringt im 1. Abschnitt Erkenntnistheoretisches und Naturwissenschaftliches (Abstammung und Urzeugung, Teleologische und kausale Betrachtung, Parallelismus oder Wechselwirkung), im 2. Abschnitt die Abstammung des Menschen und das Problem der menschlichen Seele, im 3. Abschnitt Entwicklung, Wesen und praktische Bedeutung der Religion, hinführend bis zur Selbstgewifsheit des Glaubens und zur Unsterblichkeit der Seele.

3a5. ***Becker*** führt als Mängel der Schulandacht an: Ueberschätzung des äufseren Bibelworts, schematische Stoffverteilung und deshalb zu grofse Blässe und Allgemeinheit der Gedanken, unkünstlerische Form. Er empfiehlt eine freie, aus dem Herzen kommende Aussprache, die in eine ernste Mahnung oder ein kurzes Gebet aus-

läuft, und Betonung des gemeinsamen Liedes. — ***Holsts*** Aufsätze sind während eines längeren Urlaubs entstanden, während dessen der Verf. den Verkehr mit seinen Schülern vermifste. So sind sie von einem erfahrenen Jugendfreund und Jugendbildner so recht aus dem Herzen heraus geschrieben und gehen deshalb auch zu Herzen. — Auch ***Vollert*** empfiehlt sie warm.

3b 1. Wer in ***Rombergs*** Büchern gleich von vornherein Stoffdarbietungen einfachster Art vermutet, wird sich vielleicht zunächst von der Fülle des Stoffs und der Schwierigkeit der Sprache seltsam berührt fühlen. Er wird aber bald merken, dafs gerade durch die sorgfältigen Erwägungen sein Blick für das Einfachste sich schärft, und wie von selbst aus der Fülle des Stoffs das für die Kleinen Brauchbare sich heraushebt. Die Lebens- und Charakterbilder aus dem AT. behandeln, wenn sie streng genommen auch nicht unter diesen Titel fallen, auch die Urgeschichten, dann Abraham, Jakob, Joseph, weiter Moses, Samuel, David, Salomo und Elia. Das Leben Jesu zieht auch die Seligpreisungen und die Gleichnisse in den Stoff hinein und behandelt ganz besonders ausführlich die Leidensgeschichte.

3b 2. Das rege Interesse, das zurzeit dem Konfirmandenunterricht und seiner Gestaltung entgegengebracht wird, zeigt sich daran, dafs mehrere der erst vor wenigen Jahren oder gar erst voriges Jahr erschienenen Handbücher schon in neuer Auflage vorliegen. ***Lorenz'*** Buch ist erst 1910 in 1. Auflage erschienen (JB. 30 II, 239). Seine Stoffauswahl hat es nicht verändert; neu bearbeitet sind vor allem die prinzipiellen Partien, vor allem hat *L.* seine Auffassung des Konfirmandenunterrichts, der ihm Erziehung zur Jüngerschaft Jesu ist, neu vertreten und nach allen Seiten hin verteidigt gegen die, die einseitig den Konfirmandenunterricht als Vorbereitung für die Aufnahme in die Kultgemeinde auffassen. Trotz mancher Bedenken, die bei der ersten Anzeige des Buches zum Ausdruck gebracht worden sind, empfehle ich das Buch aufs neue sorgsamster Beachtung. — ***Scheer*** ist in 2. Auflage 1908 erschienen (JB. 28 II, 323) und liegt jetzt in 3. Auflage vor. Sein Hauptvorzug ist die streng christozentrische Gestaltung (Jesus Christus der Prophet, der Heiland, die Christenheit). Dabei hat er die Geschichte ins System eingearbeitet — ob freilich die Schüler den Zusammenhang bei dem ziemlich weit ausgedehnten geschichtlichen Abschnitt festhalten, ist mir zweifelhaft. Dagegen begegnen uns Bibelkunde, Kirchenjahr u. dgl., die *S.* richtigerweise auch zum Stoff des Unterrichts rechnet, direkt, und die Sekten und die innere Mission indirekt als Anhang des Leitfadens. Hier steckt ein Mangel des Buches, der noch überwunden werden mufs. — ***Frommhold*** hat sein Handbuch 1902 in 1. Auflage ausgehen lassen; sein Leitfaden liegt schon in 8. Auflage vor. So reich sein Stoff ist (Gottesdienst und Gottesdienstordnung, Kirchenjahr, Die christlichen Liebeswerke, Bibelkunde,

Ueberblick über den Katechismus, Sakramente: Taufe und Abendmahl, Beichte und Schlüsselamt, Unterscheidungslehren), es fehlt nicht nur jede Konzentrierung, die einzelnen Lehrpunkte folgen auch fast zufällig so aufeinander und liefsen sich ohne Mühe auch anders gruppieren. — Von ***Müller*** liegt nur ein kurzer Leitfaden vor, der, von der Konfirmation und ihren Forderungen durch Offenbarung, Heilige Schrift und Glauben zu den Glaubenswahrheiten führend, im ganzen in gewohnten Bahnen geht. — Neu sind die Bücher von ***Vogel, Staub, Lubenow*** und ***Rotermund.*** *V.*s Eigenart liegt nicht im Stoff, der durchaus der Katechismusstoff, sogar ganz in der Reihenfolge der Lutherschen fünf Hauptstücke ist, sondern in der Darbietung, die der Verf. seelsorgerlich nennt. *V.* hat eine anschauliche, lebendige Art, und das Studium seines Buches kann jedem empfohlen werden, der zu abstrakter Lehrweise neigt. *St.* teilt nach dem Titel seines Buchs in Lebensaufgaben und Lebenskräfte; Lebensglück ist das Ziel, dem jene beiden entgegenführen. Die Gliederung ist übersichtlich und mag den Kindern, die ja übrigens das Buch in der Hand haben sollen, gegenwärtig bleiben. Aber ich halte es für verfehlt, zuerst die Aufgaben zu stellen und zu beschreiben — gewifs nicht als „religionslose Moral", aber doch eben von den Lebenskräften zunächst losgelöst, und dann nach dem Uebergang, dafs unsere Kraft im Streben nach Glück unzulänglich ist, um die Lebenskräfte darzubieten. Da scheint mir eher noch das Umgekehrte möglich; das Ziel aber mufs es sein, beides, Aufgaben und Kräfte, stets zu vereinigen. *L.*s zeitgemäfse Gestaltung des Konfirmandenunterrichts zeigt sich nicht im veränderten Gesamtcharakter, sondern darin, dafs er im einzelnen eine im Wirtschafts- Gesellschafts- und Staatsleben ziemlich geförderte Jugend voraussetzt. Sein Stoff ist der hergebrachte in seltsamer Folge, er beginnt mit dem vierten, behandelt dann das fünfte Hauptstück und nimmt dann das erste und zweite. Sein Buch läfst oft im Stich, wo man Wichtiges erwartete; schon der dritte Artikel wird sehr kurz behandelt. Am meisten fällt aber das heilige Abendmahl weg, das auf einer halben Seite in recht dürftiger Weise abgetan wird; weshalb, ist nicht ersichtlich. Die Krone gebührt unter den Neuerscheinungen *R.* Er bietet im ganzen auch den traditionellen Stoff, aber er weifs ihn auf die Bedürfnisse der Kinder einzustellen. Man vergleiche nur, um das zu erkennen, die „Pflege des inneren Lebens", in der unsere Liebe zu Gott sich offenbaren soll. Wenn da als Versuchungen der Müfsiggang, der Umgang, die Bücher und die Vergnügungen erscheinen, so sind mit glücklichem Griff gerade die Feinde der im Konfirmationsalter stehenden Jugend herausgesucht. Für sehr glücklich halte ich auch den Gedanken, mit einer kirchengeschichtlichen Einleitung zu beginnen. Sie kann wirklich geeignet sein, zuerst Respekt vor dem zu behandelnden Stoff beizubringen und dem Geistlichen das Vertrauen der Konfirmanden zu gewinnen.

Lange Erörterungen über Wesen und Aufgaben der Konfirmation tragen manchmal nur Eulen nach Athen. Im Mittelpunkt der Behandlung steht das zweite Hauptstück, aus dem das christliche Leben herauswächst. Gebet, Wort Gottes und Sakramente werden behandelt als Mittel, die den Glauben stärken. Das Buch wird gewifs anregend wirken. — Bei der Behandlung von Taufe und Abendmahl im Konfirmandenunterricht empfiehlt ***Eger*** das Geschichtliche zurücktreten zu lassen; jedenfalls dürfe es nicht auf Kosten des für die Frömmigkeit der Kinder an jenen Handlungen Bedeutsamen hervorgekehrt werden. Ehe man die Kinder die Bedeutung der Sakramente für ihr persönliches Christentum erwägen lehrt, soll man ihnen Taufe und Abendmahl als wichtigste Gemeindehandlungen, die in der Praxis der n.t.lichen Gemeinde wurzeln, zur phantasiemäfsigen Anschauung darbieten. Dabei soll man bei der Taufe von der Missionstaufe, beim Abendmahl vom letzten Mahl Jesu ausgehen. Jedem, der Konfirmandenunterricht erteilt, ist Studium der gründlichen Schrift dringend zu empfehlen. — Gelegentlich einer Besprechung der neueren Konfirmandenliteratur stellt ***Schmidt*** folgende Ziele des Konfirmandenunterrichts auf: Einschränkung der Vorherrschaft des Katechismus, stärkere Konzentration des Unterrichts unter gewissen allgemeinen Gesichtspunkten, vor allem aber reinere Herausarbeitung des evangelischen Verständnisses des Glaubens im Gegensatz zu seiner intellektualistischen Deutung als Lehrgesetz.

3b 3. Keine Erscheinung des Jahres beschäftigt sich ausgesprochenermafsen mit Hilfsmitteln für die Kinderlehren, die Katechismusbesprechungen in den Nachmittagsgottesdiensten. Die unter 3c angeführte Literatur mag zum Teil auf sie berechnet sein, ohne dafs es direkt zum Ausdruck gebracht ist. Doch mehren sich Bücher, die mit der Unterweisung der Kofirmierten sich beschäftigen. An ***Liebermanns*** Ratschlägen ist das Wichtigste, was er über den Inhalt oder die Materie der Christenlehre sagt. Entscheidend für das, was behandelt zu werden sich empfiehlt, soll der Gesichtspunkt des Praktischen, unmittelbar ins Leben Umsetzbaren, den Verhältnissen der Jugend Adäquaten sein; ja nicht in erster Linie Dogmatik, wenn sie auch nicht fehlen darf, denn ein undogmatisches Christentum ist wie eine Axt ohne Stiel. *L.* führt Generalthemata an, unter die er das Pensum eines Jahres untergeordnet hat: z. B. Das Lebensglück, Des Glaubens Bedeutung für das Vorwärtskommen im Leben, Goldene Lebensregeln, Notwendigkeit und Nutzen des Vorbilds. Auch seine praktischen Ratschläge zur Einrichtung und Einbürgerung der Christenlehren, wo sie abgekommen sind, Regelmäfsigkeit, Freiwilligkeit, Gedenkscheine usw. sind beachtenswert. — ***Markgraf*** hat biblische Kernworte mit Konfirmierten besprochen; indem er aus dem Leben und aus den Erfahrungen der Jugend sie belebt, geht er durchaus in den von Liebermann empfohlenen Bahnen.

— ***Klein*** bietet Zeitbilder aus der Kirchengeschichte dar, zunächst aus der alten Kirche. Bei ihnen ist die Gefahr, dafs die Besprechung zu kurz kommt. Wer es aber versuchen will, kirchengeschichtliche Stoffe mit den Konfirmierten zu behandeln, dem wird *K.*s anregende, in ausgezeichneter Weise die Quellen zur Geltung bringende Art gute Dienste leisten. — ***Lindner-Manek***s Buch ist zunächst nicht als Handreichung für Unterredungen mit Konfirmierten gedacht, sondern ist bestimmt, ihnen in die Hände gegeben zu werden; es kann aber für Unterredungen gute Dienste leisten, durchweg freilich mehr für Unterredungen mit weiblichen Konfirmierten. Es enthält Gedichte und Erzählungen, die alle zur Konfirmation in Beziehung stehen.

3c. Zwei Katechismen und zwei Hilfsbücher zur Behandlung des Katechismus dürften auf Schul- und kirchlichen Unterricht berechnet sein. ***Manz'*** Katechismus ist als Entwurf für die evangelische Kirche Badens gedacht, um dem Streit um den Religionsunterricht dort ein Ende zu machen. Deshalb soll er weder ein Richtungs-, noch ein Kompromifs-, noch ein systematischer Katechismus sein. Nach der Weise des Lutherschen Enchiridions stehen die Hauptstücke, jedes selbständig, nebeneinander: Das erste — die Gebote Gottes, das zweite — das Gebet, das dritte — der Glaube, das vierte — die Kirche, die Sakramente mit umfassend. Das Enchiridion und der Heidelberger Katechismus kommen beide im Entwurf zu Wort. Luthers zweites Hauptstück ist ganz in den Entwurf aufgenommen, daneben die schöne Eingangsfrage des Heidelberger Katechismus. — ***Dörries'*** Buch ist eine Auslegung des Kleinen Lutherschen Katechismus in thetischer Form, anregend und vielfach vorbildlich auch für den, der dogmatisch dem Verf. vielleicht nicht immer beipflichten kann. Doch wird im ganzen nur der mifstrauische Leser Sätze finden, die vor dem kirchlichen Forum nicht standhalten. — ***Besch*** bietet Geschichten zur lebendigeren Gestaltung der religiösen Belehrung verschiedenen Wertes und verschiedenen Charakters. Doch wird er, da er vieles bringt und Neues, Unbekanntes, manchem etwas bringen. Die Geschichten sind nach Luthers Katechismus geordnet. — Auch ***Wedel***s Meditationen, zunächst auf den Katechismus des Bethel-College zugeschnitten, können in ähnlicher Weise, wie Besch' Buch, Verwendung finden; nur dafs hier Geschichten und erbauliche Betrachtungen sich mischen.

Liturgik.

Bearbeitet von

Lic. **Paul Glaue,**

a. o. Professor der Theologie in Jena.

A. Allgemeines.

Achelis, E. Chr., Lehrbuch d. Prakt. Theologie. 3. A. L., J. C. Hinrichs. [Bd. 1 S. 185—532 Die Lehre vom Kultus: Liturgik. Bd. 2 S. 1—78 Theorie d. Gemeindegottesdienstes.] — *Batiffol, P.*, Histoire du Bréviaire romain. 3. A. X, 449. P., Picard et Gabalda. Fr. 3,50. [RBd. 28, 235—236 *Morin.*] — *Baudot, J.*, Cérémonies d'Eglise (DAchrL. II, 2, 3297—3301). — ***Bauer, Joh.,*** Die Agendenreform d. Gegenwart. Samml. gemeinverständl. Vortr. u. Schriften a. d. Geb. d. Theol. u. Religionsgeschichte. No. 65. VIII, 85. Tü., J. C. B. Mohr. *M* 1,80. — *Čižek, Alois,* Kathol. Liturgik f. Bürgerschulen u. verwandte Lehranstalten. 2. A. VI, 101. Graz, U. Moser. *M* 1,30. — ***Drinkwelder, Otto,*** Meſsandachten II. XVIII, 366. Klagenfurt, St.-Jos.-Bücherbruderschaft. — ***Gogol,*** Betrachtungen üb. d. hl. Liturgie. (Aus dem geistl. Leben Ruſslands I.) 55. Rendsburg, H. Möller Söhne. *M* 1. — ***Günther, R.,*** Jul. Smends Kirchenbuch (ThR. 14, 139—144, 189—198). — *Handbuch,* Liturgisches, f. evang. Küster. 38. Hl., Buchh. d. Waisenhauses, 1910. *M* 0,80. — *Hering,* Gottesdienstliche Feiern mit Lichtbildern (MGkK. 16, 77—82). — *Jehle, Arthur,* D. Kunst i. d. Mission (ib. 301—305). — *Kirchner, V.*, Gott in Natur u. Menschenwelt (ib. 279—286). — ***Lajudie, Ch. de,*** Dom Guéranger (UC. 66, 387—403). — *Leclercq,* Césène (Manuscrits liturgiques, de) (DAchrL. II, 2, 3310—3313). — *Löber, G.*, Wie ist über d. obligat. Gebrauch d. Apostolikums b. d. Taufe u. b. d. Konfirmation zu urteilen? 48. L., G. Wigand. *M* 0,60. — *Mohlberg, C.*, Radulph de Rivo. Der letzte Vertreter d. altrömischen Liturgie. T. 1. Studien. XVI, 260. Louvain, Bureau de Recueil. *M* 5. [RHE. 13, 120—125 *Vykoukal.*] — *Netzer, H.*, L'introduction de la Messe Romaine en France. 366. P., Alphonse Picard et fils. Fr. 7,50. — *Niebergall, Frdr.*, Liturgik, Gesch. u. Psychologie (MGkK. 16, 37—42). — ***Raupp, Otto,*** Aus meiner Privatagende (mit Nachwort von Baumgarten) (EF. 11, 61—68). — *Reck, F. X.*, D. Missale als Betrachtungsbuch. 3. Bd. d. Commune Sanctorum. Ausw. a. d. Proprium Sanctorum. 2. Aufl. VII, 606. Fr., Herder. *M* 7. — ***Rosenkranz, A.,*** Die Bedeutung d. Liturgie i. gottesdienstl. Leben d. Gem. (MP. 7, 339—350). — *Ders.*, Liturg. Gottesdienste mit kirchengesch. Inhalt (MGkK. 16, 185—191). — *Smend, Jul.*, Allerlei liturg. Beobachtungen bei kirchl. Festen u. Feiern (ib. 355

bis 359). — *Ders.*, Horror vacui (ib. 7—10). — ***Spitta, Frdr.,*** Grundsätze u. Richtlinien für Pfarrer u. Organisten (ib. 359—363). — ***Sydow, E.,*** D. Pastor als Liturg. 59. Gütersloh, C. Bertelsmann. ℳ 1,20. [MGkK. 16, 348 *Spitta.*]

Die ruhigen, ernsten Ausführungen ***Bauer***s zur Agendenreform verdienen aufmerksamste Beachtung, besonders heute, wo die Frage nach der liturgischen Freiheit brennend geworden ist. Richten sie sich auch insbesondere auf Baden, wo der Verf. bei der Bearbeitung der neuen Agende seinen Grundsätzen getreu verfahren wird, so haben sie ihre volle Geltung doch auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Schwierigkeiten, die gerade die Neuzeit einer Agende gegenüber bietet, werden klar dargelegt. Ich freue mich, in allen Punkten dem Verf. zustimmen zu können, und habe aus seinen reichen historischen Nachweisen viel gelernt. Ob seitens der Kirchenleitung nicht von vornherein für einen bestimmten Zeitpunkt — vielleicht alle zehn Jahre — eine Prüfung der Agende in Aussicht genommen werden könnte, gleichsam als Appellationsinstanz für Gemeinde und Pfarrer, die sich im Laufe der Zeit beim Gebrauche der neuen Agende an einzelnen Punkten beschwert fühlen, diese Frage dünkt mich der Erwägung wert zu sein. Da könnte dann in demselben freiheitlichen Geiste, wie ihn *B.* für die Herstellung und Einführung der Agende fordert, über den Ersatz von Materialien verhandelt werden, eventuell auch über die Frage, ob eine Gemeinde nicht zu einer anderen von der Agende dargebotenen Gottesdienstordnung, als sie bis dahin hatte, übergehen dürfe. — ***Drinkwelder*** hat einen zweiten Teil Meßandachten bearbeitet; er behandelt darin die Zeit des Kirchenjahres von Ostersonntag bis zum Schluß, läßt jedoch die gewöhnlichen Heiligenfeste beiseite. Zum Ganzen s. JB. 1910, II, 302/3. — Die Betrachtungen ***Sydow***s über den Pastor als Liturg sind gut gemeint, enthalten auch hier und da richtige Vorschläge und Forderungen, wie sie die praktische Theologie in der Liturgik darzubieten pflegt, und wie sie wohl beachtet werden sollen, sind also nicht neu, schießen aber in ihrem Streben nach Uniformierung und in ihrer Empfehlung militärischer Vorbilder (ordre de bataille, „Stillgestanden“ u. a.) weit über das Ziel hinaus. Woher der Verf. die Sicherheit nimmt, über einzelne Sitten und Gebräuche seiner Kollegen abzuurteilen, weiß ich nicht; der Geschmack ist eben verschieden. Gewiß soll auch in der liturgischen Haltung und Kleidung der Anstand nach allen Seiten gewahrt werden, aber nun jede Aeußerlichkeit regulieren zu wollen, widerspricht evangelischem Empfinden. Die Ausführungen über homiletische Fragen S. 23ff. gehören nicht in diese Schrift. An einzelnen Stellen habe ich den Eindruck, daß Geschmacklosigkeiten konstruiert oder aus längst vergangenen Zeiten in die Gegenwart versetzt sind. — ***Gogol,*** Rußlands berühmter Dichter, hat in frommer Seele, namentlich in den letzten leidensvollen Lebensjahren sie nacherlebend,

auch der Liturgie seiner russischen Kirche seine Beachtung geschenkt; daraus sind in den Jahren 1845—1852 die hier vorliegenden Betrachtungen erwachsen, die uns v. Mickwitz in guter deutscher Uebersetzung bietet. Aus den Erklärungen, die die Theologen über diese Liturgie geschrieben haben, hat er das Wissenswerte, Wichtigste übernommen und es so dargeboten, wie es sich ihm als Dichter darstellte. Wer die russische Liturgie in ihrem reichen dramatischen Aufbau kennen lernen will, hat hier eine recht brauchbare Einführung. — Was geschehen mufs, damit die Liturgie die ihr zukommende Wertung in der Gemeinde finde, damit bei richtiger Auswahl der liturgischen Stücke ein einheitliches, abwechslungsreiches Kunstwerk in dem liturgischen Aufbau zustande kommt, zeigt ***Rosenkranz*** auf. — Eine Privatagende von etwa 70 Gebeten hat sich ***Raupp*** zusammengestellt, durch verschiedene Erlebnisse zum subjektiven, aber fixierten Gebet veranlafst. Dafs er mit seinem Vorgehen einen Weg eingeschlagen hat, der der Beachtung wert ist, bestätigt Baumgarten in einem Nachwort; nur will er das Eingangsgebet gegen das Hineinziehen von Predigtgedanken geschützt wissen. — ***Lajudie*** fährt in seinem zweiten Artikel fort, das Auftreten Dom Guérangers, des Abts von Solesmes, zu schildern, insbesondere die Proteste, die sich gegen seine Institutions liturgiques erheben, seine Reise nach Rom, seine Wirksamkeit zugunsten der römischen Liturgie auf den neu ins Leben gerufenen Provinzialkonzilien. — Mit Recht nennt ***Günther*** in seiner Besprechung das Smendsche Kirchenbuch „die bedeutendste Privatagende, welche die Gegenwart hervorgebracht hat". Die Vorzüge derselben, deren erster Band bereits in zweiter Auflage erschienen ist, werden deutlich herausgestellt, zunächst in prinzipieller Beurteilung des Ganzen und dann unter Berücksichtigung des Einzelinhalts. — Mit einigen kritischen Bemerkungen begleitet ***Spitta*** den Abdruck der Grundsätze und Richtlinien für Pfarrer und Organisten zur Wahrung der Einheit und Würde des Gottesdienstes, die im Auftrage der 28. Rheinischen Provinzialsynode 1908 aufgestellt worden waren. Dabei erkennt er voll das Vorbildliche an, das hier geboten wird, und fordert zur Nachfolge auf, wobei er mit seinen Ausstellungen dienen möchte.

B. Gottesdienstordnungen.

Agende f. d. ev.-ref. Kirche d. Prov. Hannover. III, 144. Aurich, A. H. F. Dunkmann. ℳ 6. — *Cabrol, F.*, Cerne (Le book of) (DAchrL. II, 2, 3307—3309). — *Directorium* seuordo officii divini recitandi celebrandaeque missae ad usum dioecesis Brixinensis pro a 1911. 128. Brixen, Tyrolia. ℳ 1,40. — *Epitome* e graduali S. R. E. de tempore et de sanctis SS. D. N. Pii X. pontificis maximi, jussu restituto et edito. XVIII, 540, 204, 164. R., F. Pustet. ℳ 3. — *Epitome* ex editione vaticana gradualis romani quod hodiernae musicae signis trad. F. X. Mathias. XXIV, 646, 302, 150. Ebda. ℳ 4. — *Folia* ad notandas missarum intentiones. 7. Aufl. 112. Trier, J. B.

Grach. ℳ 1,50. — *Gatterer, M.*, S. J., Annus liturgicus cum introductione in disciplinam liturgicam. Ed. II. XXI, 402. Innsbruck, F. Rauch. ℳ 2,90. — *Gougaud, L.*, Celtiques (Liturgies) (DAchrL. II, 2, 2969—3032). — *Gottesdienstordnung* des evang.-luth. Diakonissenhauses Neuendettelsau. 5. Aufl. IV, 146. Neuendettelsau, Buchh. d. Diakonissenanstalt. ℳ 0,75. — *Graduale* sacrosanctae romanae ecclesiae de tempore et de sanctis ss. d. n. Pii X. pontificis maximi jussu restitutum et editum. XX, 552, 204, 152, 36. Ratisbonae (R.), F. Pustet. ℳ 4. — *Graduale* sacrosanctae romanae ecclesiae de tempore et de sanctis ss. d. . . . ed II Ratisbonensis iuxta Vaticanam. XX, 552, 204, 152. 36. Ebda. ℳ 4. — *Kyriale* seu ordinarium missae. III, 151. Ebda. ℳ 0,90. — ***Lietzmann, Hans,*** Liturgische Texte. VII. Die preußische Agende. VIII. Die sächsische Agende. 42 u. 36. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. Je ℳ 0,80. [Heft 70 u. 75 der Kleinen Texte.] — *Manser, A.*, Le témoignage d'Aldhelm de Sherbonne sur une particularité du canon grégorien de la messe romaine (RBd. 28, 90—95). — *Mioni, U.*, La sacra liturgia. Studio storico-critico. 16°. 2 Bde. Turin, Marietti. L. 5. — *Missae* propriae sanctorum dioecesis Monasteriensis ad grad. rom. 45. Düsseldorf, L. Schwann. ℳ 0,50. — *Missae* propriae ss. patronorum Poloniae et Sueciae ad graduale romanum. 92. Ebda. ℳ 0,60. — ***Montgomery, James A.,*** The Samaritan liturgy (AJTh. 15, 277–280). [Eine Besprechung von Cowleys 1909 erschienenem Buche.] — *Officium romanum.* 1119. Einsiedeln, Verl. Benzinger & Co. ℳ 3,80. — *Officium* festorum nativitatis et epiphaniae domini eorumque octavarum necnon festorum eo tempore occurrentium ex breviario et missali romano. Ed. III. 416. R., Pustet. ℳ 3. — *Officium* parvum beatae Mariae virginis et officium defunctorum cum psalmis gradualibus et septem psalmis poenitentialibus ac litaniis sanctorum. X. Ed. XVI, 192. Ebda. ℳ 1. — *Officium* hebdomadae majoris a dominica in palmis usque ad dominicam in albis juxta ordinem breviarii, missalis et pontificalis romani editum. 5. Aufl. 591. Ebda. ℳ 4. — *Officium* hebdomadae majoris. Ed. V. 591. Ebda. ℳ 4. — *Officium* pro defunctis. 95. Ebda. ℳ 0,60. — *Ordo* divini officii dicendi et sacrum faciendi ab universo clero dioecesis Wratislaviensis. XVI, 124. Brsl., Müller & Seiffert. ℳ 1,50. — *Processionale Romanum.* Ed. V. 65, 36, 5. R., F. Pustet. ℳ 1,20. — *Schott, A.*, O. S. B., Vesperbuch, lat. u. deutsch. 4. Aufl. XXVIII, 442, 157. Fr., Herder. ℳ 3. — *Ders.*, Kleines Laienmeßbuch. XI, 496. Ebda. ℳ 1,30. — *Vademecum* pii sacerdotis sive preces ante et post missam aliaeque selectae sacris indulgentiis ditatae. Ed. V. 318. R., F. Pustet. ℳ 0,60. — ***Weinmann, K.,*** Kyriale. IV, 108. Ebda. ℳ 0,70. — ***Wilmart, A.,*** L'age et l'ordre des messes de Mone (RBd. 28, 377—390). — *Woolley, R. M.*, The Liturgy of the Primitive Church. 190. C., Univ. Press. 5 sh.

Wenn wir an die reichhaltigen Agenden denken, die die verschiedenen deutschen Landeskirchen in den letzten 20 Jahren herausgegeben haben, berührt uns die Knappheit der ***Agende für die evang.-reformierte Kirche*** der Provinz Hannover auffallend. Zum Beispiel umfaßt das Material für die Ordnung des Hauptgottesdienstes, das hier und da einen eigenen Band von 250—300 Seiten ausmacht, nur 37 Seiten Quartformats. Vieles, was in jenen Agenden steht, fehlt hier ganz, anderes ist zu stark beschränkt. Hätte sich das Königliche Konsistorium in Aurich das hessische Kirchenbuch zum Muster genommen, wieviel besser hätte es seinen Gemeinden durch eine wirklich ausreichende Agende dienen können. In der Form der Gebete, die dargeboten werden, hätte man auf Verständlichkeit mehr Rücksicht nehmen und nicht solche verschränkten Konstruktionen gebrauchen sollen, wie sie verschiedentlich begegnen.

Bei Bibelstellen (cf. S. 120, 125, 127) sollte man doch die adversativen und kopulativen Partikeln des Kontextes nicht mit abdrucken. Bei Verwendung des Apostolikums darf eine evangelische Kirchenbehörde nicht mehr die nun schon so oft als grundfalsch nachgewiesene Behauptung aussprechen: „mit der gesamten Christenheit", S. 42, 50. Warum wird das Apostolikum einmal als unser „heiliger" Glaube und drei Zeilen darauf als unser „allerheiligster" Glaube bekannt S. 93? Merkwürdig liest sich, wenn S. 106f. viermal statt des im übrigen gebrauchten „Geistlichen" oder „Pastor" „der Diener" gesagt wird. Dafs bei der Taufe in erster Linie die Eltern angeredet werden sollen (S. 41), halte ich für beachtenswert. — ***Weinmann*** hat als Auszug aus seinem Gradualbuch das Kyriale zu handlichem Gebrauch gesondert herausgegeben. Er hat sich dabei von denselben Grundsätzen in der Bearbeitung leiten lassen, die er schon bei jenen befolgt hatte. Geht er auch nicht so weit wie andere katholische Herausgeber (cf. die Ausgabe Schwann S. 1), dafs er die moderne Notenschrift anwendet, behält er vielmehr, weil er andernfalls mancherlei Gefahren und Schwierigkeiten fürchtet, die alte Choralnotation — mit geringen Aenderungen — bei, so hat er doch wenigstens den Violinschlüssel eingeführt und die dadurch notwendig gewordene Transposition vorgenommen. Gewissenhaft und sauber ist die Ausgabe, der auch eine Uebersetzung beigegeben ist, gemacht, sie wird von Chören, die mit der Choralnotation vertraut sind, gut gebraucht werden können. — Die Reichenauer Palimpsesthandschrift No. 253, an die Mone 1850 seine Untersuchungen über die lateinischen Messen angeschlossen hatte, hat jetzt, nachdem 1906 der erste Band des neuen Katalogs der Reichenauer Handschriften in Karlsruhe erschienen war, ***Wilmart*** Veranlassung gegeben, die Frage nach dem Alter und der Ordnung der gallikanischen Messen, die in diesem Codex enthalten sind, von neuem zu erörtern. Er weist die 44 liturgischen Blätter dem 7. Jahrh. zu, etwa der Mitte oder kurz vorher, und gruppiert die Ternionen und Quaternionen so, dafs Mones Ternio 2 an erster Stelle, Quaternio 3 an zweiter, Tern. 1 an dritter, Quat. 1 an vierter, Quat. 2 an fünfter, Quat. 4 an sechster zu stehen kommt. Hoffentlich schenkt uns *W.* bald eine neue Ausgabe dieser so wertvollen Fragmente der gallikanischen Messe; diese kurze, klare Studie läfst erkennen, dafs er auch mit den hier einschlägigen Problemen völlig vertraut ist. — Nach ***Manser*** ist Aldhelm, der die gleiche Ordnung wie das Stowe Missal in der Reihe der vier weiblichen Heiligen (Rubr. 29) erkennen läfst, diese Ordnung aber im Tractatus de laudibus virginitatis No. 42 auf einen Gregor — das sei Gregor I. — zurückführt, ein Zeuge dafür, dafs das Stowe Missal wie das Missale von Bobbio den Canon Gregorianus, der im Sacr. Gregor. abgeändert vorliegt, wiedergeben; auch die Einwände Grisars (ZKTh. [1886], 30) machen ihn darin nicht irre. — ***Lietzmann*** hat in zwei weiteren Heften der Kleinen Texte

die preufsische und die sächsische Agende zum Abdruck gebracht. Damit ist wieder das Material, das zu Uebungen im Praktisch-Theologischen Seminar verwendet werden kann, um zwei interessante Stücke bereichert worden. Dafs der Abdruck mit aller Sorgfalt erfolgt ist, braucht nicht weiter erwiesen zu werden. Zur Veranschaulichung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes ist das Formular des Ostersonntags gewählt worden. In Heft 35 S. 2 Z. 10 ist statt „Befinden“ besser „Gutdünken“ zu schreiben.

C. Formeln und Akte im Gottesdienste. Gottesdienstliche Handlungen.

Bang, Pl., O. S. B., Gold, Edelsteine u. Perlen od. die Zeremonien u. Gebete bei d. heil. Messe. 240. Einsiedeln, Verl. Benzinger & Co. ℳ 3. — *Buscher, G.*, Die Kirche betet. 83. M.-Gladbach, B. Kühlen. ℳ 0,50. — *Clausen, O.*, Kirchl. Sitten u. Gebräuche in d. Landsch. Eiderstedt. 42. Garding, Lühr & Dircks. ℳ 0,75. — *Dibelius, F.*, D. Abendmahl. VIII, 129. L., Hinrichs. ℳ 4,50. — *Dunkel, Ad.*, Zu den verschiedenen Kommunionriten (ThGl. 3, 300—310). — ***Eger, Karl,*** Taufe u. Abendmahl im kirchl. Unterr. d. Gegenwart. III, 123. Gi., A. Töpelmann. ℳ 2,60. — *Heitmüller, W.*, Taufe u. Abendmahl im Urchristentum. (Rel.geschichtl. Volksbücher, H. 22 u. 23.) II, 84. Tü., Mohr. ℳ 1. — *Haase, J.*, Von Gott zusammengefügt. 16. Hbg., G. Schloefsmann. ℳ 0,10. — *Herberger, Valerius*, Merkblatt für Taufpaten. 16. Zwickau, J. Herrmann. ℳ 0,10. — ***Jüngst, J.,*** D. heil. Abendmahl als Familien- u. Vereinsfeier (EF. 11, 219—226). — *Kederer, J.*, D. Katholik am Grabe seiner Lieben. Armenseelenbüchlein m. d. Gebeten d. Kirche. 2. Aufl. 224. R., J. Habbel. ℳ 1. — ***Krüger, Frdr.,*** Gesch. d. Spendeformel bei d. Feier d. h. Abendmahls (MGkK. 16, 84—92, 117—125, 157—164, 198—205, 226—232). — *Matern, G.*, Gesch. d. hl. Kommunion im Ermland. E. Beitrag z. Gesch. d. Liturgie. 25. Braunsberg, Benders Buchh. ℳ 1. — ***Matthes, Heinr.,*** Für Erhaltung des Konfirmationsbekenntnisses u. -gelübdes (DE. 2, 678—682). — ***Meyer, Frdr.,*** Litaneienbüchlein. XI, 146. L., A. Deichert Nachf. ℳ 1. — *Müller, H.*, D. hl. Abendmahl. (Hefte z. deutsch. ev. Volkskalender f. Oesterreich, No. 2.) 32. L., P. Eger. ℳ 0,35. — *Peeters*, Pour l'histoire du synaxaire arménien (Analecta Bollandiana XXX, H. 1). — ***Regula,*** D. Kinderkommunion in d. röm.-kath. Kirche (PrM. 15, 65—75, 98—107). — *Schmidt, E.*, Handbuch f. d. Perikopenunterr. VI, 363. L., Teubner. ℳ 3,60. — ***Smend, Jul.,*** Konfirmationsliturgie u. Apostolikum (MGkK. 16, 252—257, 267—276). — *Streifsler, Arth.*, S. J., D. hl. Priesterweihe. Gebete u. Zeremonien d. Kirche bei Erteilung d. hl. Priesterweihe. 78. Innsbruck, F. Rauch. ℳ 0,20. [Sendboten-Broschüren, I. Ser., No. 4.] — *Voß, Theodor*, Zur Gesch. d. Spendeformel in Schleswig-Holstein (MGkK. 16, 338—343). — ***Wikenhauser, A.,*** D. Exorzismus im altchristl. Taufritual (WBGerm. 1911, No. 9).

Es war mir sehr interessant, einen Einblick in das Litaneienbüchlein ***Meyers***, das 23 Litaneien enthält, zu tun. Praktisch und lehrend vertrete ich stets das Bestreben, das dahin geht, auch unsere evangelische Kirche liturgisch zu bereichern: ich mufs aber doch sagen, auf dem hier gewiesenen Wege würde ich es für durchaus unpassend und unzulässig halten. Es ist doch, selbst wenn man grofse begeisterte katholische Litaneiprozessionen mitmacht, eine für

unser religiöses Empfinden unerträgliche Monotonie, die in der Litaneiform liegt, und sie hat in evangelischen Gottesdiensten und in evangelischen Hausandachten keinen Raum. Ist nicht z. B. wirklich ein Gebet um Stärkung und Trost am Sterbebett für evangelische Kreise der „Litanei am Sterbebett eines Christen“ vorzuziehen? Und was ist das für ein Unfug — ich kann nicht anders sagen — auf evangelischem Boden mit einer „Litanei vom heiligen Namen Jesus“! Löhes im Vorwort zum Teil abgedruckte Bemerkungen über die Litanei, denen *M.* zustimmt, zeigen, wie stark katholisch Löhe in liturgicis gestimmt war. Uebrigens sind zuviel Druckfehler stehen geblieben! — Gegen ***Matthes'*** Aufsatz hätte ich mancherlei Einwände zu machen, die hier anzugeben zu weit führen würde. Den Gedanken, dafs „die Kinder in dem Konfirmationsalter für solche Willenserklärungen noch zu unreif seien“, hätte er nicht wieder zurücktreten lassen sollen. Dafs das Apostolikum aus kirchenrechtlichen Gründen bei der Taufhandlung verwendet werden mufs, ist durchaus irrig; es gibt ja Landeskirchen, in denen das nicht geschieht. Mit dieser Art, die bestehenden Gegensätze zu nivellieren, ist gesunder kirchlicher Entwicklung auf keinen Fall gedient. — Um sein Thema „Taufe und Abendmahl im kirchlichen Unterricht der Gegenwart“, dessen Ausführung er die S. 103—123 widmet, mit festen Strichen knapp darlegen zu können, unterbaut ***Eger*** seine unterrichtlichen Vorschläge, die er als Anregung zur Prüfung und eigener Gestaltung darbietet, durch zwei Abschnitte, in denen er klar und geschickt die geschichtliche Entwicklung der beiden Sakramente von der Grundlegung bis zur Gegenwart verfolgt. Wohl vertraut mit den Arbeiten der letzten Jahrzehnte, die gerade auf diesem Gebiete die Probleme verschiedentlich angegriffen haben, gelingt es ihm, die gesicherten Resultate der Forschung an den Hauptpunkten herauszustellen. Dafs es sich mehrfach nur um Annahmen und Vermutungen handeln kann, die einen gröfseren oder kleineren Grad von Wahrscheinlichkeit für sich haben, sagt *E.* offen. S. 114 findet sich auch die Meinung, dafs das sogenannte Apostolikum bei jeder Taufe gebraucht werde; das stimmt aber nicht. Auch bei anderen Einzelheiten könnte Widerspruch geltend gemacht werden. Doch ist die Arbeit, die uns *E.* darbietet, im ganzen so sorgfältig und schön, dafs wir ihm zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind. — Ueber Dölgers „Exorcismus im altchristlichen Taufritual“ (1909) referiert ***Wikenhauser*** ausführlich und gut. Dieses Buch, das zwar mehrfach zur Vorsicht und Kontrolle gegenüber der religionswissenschaftlichen Forschung ermahnt, verdankt doch seine Entstehung entschiedener Befolgung der religionsgeschichtlichen Methode; es verdient um der sorgsamen Untersuchungen willen, die es bietet, fleifsiges Studium, zu dem *W.* durch seinen Ueberblick anregen will. — Auf Grund persönlicher Erlebnisse in Jerusalem berichtet ***Dunkel*** von der Verschiedenheit der Kommunionriten, die sich

vierfach darstellt: die Sakramente können getrennt oder vermischt oder nur in einer Gestalt (als Brot oder Wein) dargereicht werden. Zum Schlufs kommt er kurz auf die Kommunion der Kinder zu sprechen. — Es ist ganz wertvoll, dafs ***Regula*** die Kinderkommunion in der römisch-katholischen Kirche, die im Jahre 1910 durch einen päpstlichen Erlafs neu geregelt wurde, einer Untersuchung unterzogen hat. Nachdem er den Inhalt des Erlasses dargelegt hat, zeigt er, wie entgegen der päpstlichen Begründung die Kinderkommunion auf dem vierten Laterankonzil 1215 abgeschafft wurde, wie auch Thomas v. Aquino bei richtiger Auslegung nicht als Eideshelfer für die päpstliche Auffassung zu gebrauchen ist, wie auch das Tridentinum nur als Stimme gegen die Kinderkommunion zu verstehen ist. Zum Schlufs legt er den evangelischen Standpunkt dar, nach dem eine Kinderkommunion dem Geiste der evangelischen Kirche widerspricht. — Anschliefsend an Baumgartens religionsgeschichtliches Volksbuch „Die Abendmahlsnot" möchte ***Jüngst*** für städtische und besonders grofsstädtische Gemeinden empfehlen, es in Fällen, wo man das Abendmahl in sonst religiösen Kreisen meidet, mit der Einführung von Privatkommunionen zu versuchen. Er würde sogar nichts dagegen einzuwenden haben, wenn der Geistliche dabei nicht mitwirkt. — Eine sehr gründliche Untersuchung über die Spendeformel beim Abendmahl, die in den deutschen evangelischen Kirchen von ihrer Gründungszeit 1520—1526 bis zur preufsischen Agende von 1895 üblich gewesen ist und zurzeit noch ist, bietet uns ***Krüger***; er ist der Ueberzeugung, dafs die letzte agendarische Entscheidung hierüber allen konfessionellen Ansprüchen Genüge tut, dafs überhaupt die Spendeformelfrage nicht Gegenstand des kirchlichen Haders sein dürfte. — Weitherzig tritt ***Smend*** gegen das Apostolikum „als Anhalt für das Bekenntnis und Gelöbnis unserer Konfirmanden" auf und redet der Einführung einer gröfseren Zahl von Parallelformularen, für die er Muster darbietet, das Wort.

D. Kirchenjahr und Feste.

Berger, E. Weihnachtsfreude. Festspiel f. Jungfrauenver. 16. Königsberg, Ev. Buchh. *M* 0,25. — ***Bünger, Fritz,*** Gesch. d. Neujahrsfeier in d. Kirche. Gö., Vandenh. u. Rupr. *M* 4. — *Dannewitz, G.*, D. Heimkehr. E. Weihnachtsgespräch. 16. Winnenden, Ch. Lämmle. *M* 0,25. — *Drömann, Chr.*, Zwei liturg. Weihnachtsfeiern f. d. Kirchen- u. Hausgemeinde in Stadt u. Land. 16. Gü., C. Bertelsmann. *M* 0,20. — ***Fraenkel, A.,*** Le Calcul de la date de Pâques (Scientia 9, 435—439). — *Frieben, P.*, Wenn d. Weihnachtsglocken klingen. 2. Aufl. 69. Brsl., F. Goerlich. *M* 1,25. — *Gottvertrauen!* Aufführung f. christl. Ver. u. Schulen. 36. Winnenden, Ch. Lämmle. *M* 0,40. — ***Hofheinz-Gysin, A.,*** Das Schönste an Weihnachten! Ein Kinderweihnachtsfestspiel. 19. Hdlbg., Ev. Verl. *M* 0,40. — *Jacoby, Ad.*, Zur Frühlingsfeier (MGkK. 16, 196—198). — *Ihme, Hans,* Zur Einführung d. Totenfestes im Elsafs (ib. 329—332). — ***Karl, W.,*** Weihnachtsspiel. 20. Hdlbg., Ev. Verl. *M* 0,40. — *Kellner, K. A. Heinr.*, Heortologie od. d. gesch. Entwicklung d. Kirchen-

jahres u. d. Heiligenfeste v. d. ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 3. A. XV, 318. Fr., Herder. ℳ 7. [ThGl. 3, 781.] — ***Köstlin, Th.,*** Freude. Liturg. Weihnachtsspiel f. Kinder. 35. Darmstadt, Wartburgbuchh. ℳ 1. [MGkK. 16, 375 *Spitta.*] — *Kuder, W.*, Festglocken. 239. Winnenden, Ch. Lämmle. ℳ 2,50. — *Meyer, Arn.*, Entstehung u. Entwicklung d. Weihnachtsfestes. 38. Zü., Leemann u. Co. ℳ 0,70. — *Müller, Herm.* Der feierl. Gottesdienst d. Karwoche. 4. Aufl. 184. Pad., Junfermann. ℳ 1. — *Müller, Karl*, D. Kirchenjahr. XX, 629. Fr., Herder. ℳ 7. — *Nelle, W.*, Ein Kindergottesdienst zu Neujahr (MGkK. 16, 42—45). — *Proschko, Hermine*, D. Weihnachtsglocken klingen! Kleine Theaterstücke. (Fest- u. Gelegenheitsgedichte, 21. Bdchen.) 110. Linz, Preſsverein. ℳ 1. — *Reichhardt, R.*, D. deutschen Feste in Sitte u. Brauch. 2. Aufl. VI, 200. J., H. Costenoble. ℳ 3. — ***Roschkowski, W.,*** D. Weihnachtsfeier in d. Schule u. Kirche. 3. Aufl. 165. Lissa, O. Eulitz. ℳ 1,80. — *Sailer, G.*, Jesus zieht ein! Weihnachtsfestspiel. 32. Hdlbg., Ev. Verl. ℳ 0,50. — *Schultze-Lasson, D.*, Weichnachtsbilder u. Festklänge. 63. B., Schriftenvertriebsanstalt. ℳ 0,75. — *Spitta, Frdr.*, 2 Entwürfe zu liturg. Feiern am Totenfest (MGkK. 16, 332—335). — *Therese, Schwester*, Lustspiele u. Weihnachtsspiele. (Fest- u. Gelegenheitsged., 8. Bdchen.) 2. A. 121. Linz, Preſsverein. ℳ 1. — ***Usener, Herm.,*** Rel.gesch. Untersuchgn. 1. Teil. D. Weihnachtsfest. Kap. I—III. 2. A. XX, 390. Bonn, F. Cohen. ℳ 10. — ***Waal, A. de,*** Geist u. Geschichte d. Quatember. Mz., Kirchheim & Co. ℳ 0,80. [S.-A. aus Kath. 91, 1.]

Ein Weihnachtsspiel, für deutsche Kinder geschrieben, das ist ***Th. Köstlins*** „Freude“. Er ruft unwillkürlich Steinhausens Weihnachtsbilder in unsere Erinnerung zurück: zart und innig in der Empfindung und dabei durchdrungen von tiefer Religiosität. Die Sprache ist schlicht, auch Kindern sofort verständlich; Bibelvorlesung und Lieder gliedern sich ungezwungen in den Text ein. Die äuſseren Aufführungsbedingungen sind die denkbar einfachsten, so daſs die Aufführung sich überall ermöglichen läſst. — Die beiden Weihnachtsspiele von ***A. Hofheinz*** und von ***Karl*** stehen zwar dahinter zurück, mögen aber auch hier und da bei Aufführungen ihre Stätte haben. Das erstere ist ein Geplauder von sechs Mädchen über die schönste Weihnachtsgabe und trifft den kindlichen Ton besser als das zweite, in dem die aus dem Grabe erstandenen Geister Abrahams, Mosis, Ruths, der Tochter Jephthas, Davids und des Jeremias, die vor der Krippe in Bethlehem erscheinen, zur weihnachtlichen Stimmung nicht passen. Gerade die Erinnerung an den Opfertod möchte die Kinder befremden. — Eine reichhaltige Sammlung von Materialien zur Weihnachtsfeier bietet ***Roschkowski*** dar. Neben drei ausgeführten Feiern, in deren Mittelpunkt einmal die Hirten, dann die Weisen aus dem Morgenlande und zuletzt ein Waisenkind steht, finden sich im Anhang viele Stoffe zum Auswechseln, darunter auch noch kleinere Szenen. Zu Dichtungen von Roquette, Löwenstein, Gerok u. a. treten Dichtungen des Herausgebers, in denen ich nicht selten unschöne Wendungen gefunden habe. Vielleicht wäre häufiger Prosa vorzuziehen. Bibellesungen, Ansprachen, Predigten, Gebete, Gemeindelieder werden mit Gedichten, die von Schulkindern gesprochen werden, und Schulgesängen zu

einem Ganzen zusammengefügt. Die Feiern sind viel zu sehr ausgedehnt; wenn auch immer neue Bilder auftauchen, was übrigens viel Unruhe hervorruft, so dürfte die Länge auf die Dauer doch ermüden. Es geht aber gut an, zu kürzen und zusammenzuziehen, die Ansprachen könnten ohne weiteres wegbleiben; so würde für weitere Kreise Brauchbares herauskommen. — An die Lektüre von ***de Waal***s Aufsatz über Geist und Geschichte der Quatember bin ich mit der Hoffnung gegangen, etwas Ordentliches lernen zu können. Ich bin aber sehr enttäuscht worden, so sehr genauere Auskunft über die Quatember zu wünschen wäre. Die geschichtlichen Beweisführungen sind völlig ungenügend. Ohne eine sichere Stellung gegenüber den liturgischen Quellen, über die katholische und evangelische Liturgiker doch einige kritisch zuverlässige Resultate herausgestellt haben, ist auf diesem Gebiete nichts Wertvolles zu sagen. Behauptungen, wie „uralte Einrichtungen", beweisen da nichts. Sätze wie „Es ist die Fruchtbarkeit der Erde, die wir erbitten, aber auch weit, weit mehr die Fruchtbarkeit des heiligen Bodens der Kirche, aus der die duftigen Blüten (!) frommer und seeleneifriger Priester erfleht werden" gehören nicht in eine geschichtliche Untersuchung. Den Druck, den Rom auf andere Landeskirchen ausgeübt hat, als „Druck von oben" zu bezeichnen, ist doch merkwürdig. — ***Fränkel,*** der zunächst kurz die Gaufssche Formel zur Berechnung des Osterfestes dargelegt hat, gibt eine neue Formel an, die von anderer Betrachtung des österlichen Vollmonds ausgeht. — Die zweite Auflage von ***Usener***s „Weihnachtsfest", das lange Zeit vergriffen war, hat Lietzmann ganz den Intentionen seines Lehrers entsprechend, mit Pietät und der an ihm gewohnten kritischen Genauigkeit besorgt. Unter der jüngeren Generation von Theologen und religiös interessierten Philologen sollten recht viele dieses standard-work bei seiner neuen Ausfahrt fleifsig studieren: sie würden gewifs mit der gleichen Dankbarkeit erfüllt werden, wie sie der Herausgeber dem heimgegangenen Meister bezeugt. Hinzugekommen sind bei der Neuauflage ein Aufsatz *U.*s aus dem Rheinischen Museum über „Sol invictus" und Ausführungen des Herausgebers „über das Datum der Weihnachtspredigt des Johannes Chrysostomus". Ebenso dankbar wie hierfür wird der Benutzer der neuen Auflage für die Beifügung des Registers sein. An Kleinigkeiten, die noch verbessert werden könnten, habe ich mir bei gelegentlicher Benutzung notiert: S. 1 Z. 13 v. u. can 43 (st. 93), S. 282 Z. 10 v. o. als Ende der Regierung Sixtus III. 440 (st. 439). — Eine erwünschte Arbeit, die die bisherigen Behandlungen des Themas durch viel Material ergänzte und falsche Anschauungen im grofsen und kleinen, die eingedrungen waren, verbesserte, hat ***Bünger*** über die „Neujahrsfeier in der Kirche" geliefert. Sehe ich auch einige Fragen, die er berührt, unter anderem Gesichtspunkte an, so gebe ich gern zu, dafs *B.* den Stoff nach den ver-

schiedenen Seiten hin gründlich bearbeitet hat, indem er den Neujahrstag in seiner Eigenschaft als Bufstag und als Beschneidungsfest darstellte und als zwei weitere Phasen der Entwicklung die mit diesem Tage verbundenen Marien- und Narrenfeiern behandelte. Der eigentlichen Neujahrsfeier ist dann das 5. Kapitel S. 103—151 gewidmet. Einzelheiten, auch stilistischer Art, die ich gern verbessert sähe, an dieser Stelle anzuführen versage ich mir. — Mit seinen Entwürfen zu liturgischen Feiern, wie sie ***Spitta*** diesmal für das Totenfest geboten hat, erweist er den Geistlichen stets gute Dienste; können die meisten auch nur einfachere Feiern veranstalten, so ist ihnen doch *Sp.*s Entwurf als Vorbild und Materialdarbietung von grofsem Nutzen.

E. Hymnologie.

Analecta hymnica medii aevi. Hrsg. v. Cl. Blume. 53. Bd. Thesauri hymnologici prosarium. D. Sequenzen d. Thesaurus hymnologicus H. A. Daniels u. and. Sequenzenausgaben. 1. Tl. Liturg. Prosen. 1. Epoche A. d. Sequenzenschulen d. Abendlandes, insbes. die d. Notkerus Balbulus zugeschriebenen, nebst Skizze üb. d. Ursprung d. Sequenz. Auf Grund d. Melodien a. d. Quellen des 10—16. Jahrh. neu hrsg. v. Cl. Blume u. Henry Bannister. XXXI, 414. L., O. Reisland. ℳ 13,50. — *Bäumker, W.*, D. kath. deutsche Kirchenlied in s. Singweisen. 4. Bd. XVI, 833. Fr., Herder. ℳ 15. — *Bruders, H.*, D. Tedeum in seinen literar. Beziehungen (Literar. Rundsch. f. d. kath. Deutsch. 37, 274 bis 278). — *Büttner, K.*, 4 Lieder aus d. Bremer Gesangbuch v. 1583/89 (MGkK. 16, 286—290). — ***Dunin-Borkowski, St. v.,*** Aus der frühbyzantin. Kirchendichtung (StML. 81, 12—20). — ***Erlemann, G.,*** D. Einheit im kath. deutsch. Kirchenliede. 1. Bd. XIII, 188. Trier, Bantusverl. ℳ 4. — ***Funcke, P.,*** Gaudentius Koch, e. Kirchenliederdichter d. Gegenw. (WBGerm. 1911, No. 33). — *Gerhardts, Paul,* geistl. Lieder. 7. Aufl. XXXII, 422. L., C. F. Amelang. ℳ 3. — *Gesangbuch,* Ev.-luth., der Hannoverschen Landeskirche. Hannover, Edler u. Krische. ℳ 3,50. — ***Gesangbuch,*** Ev.-luth., für d. Fürstentümer Reufs. IV, 621. (Gera), L., Poeschel u. Trepte. ℳ 1,50. — *Gesangbuch* für d. evang. Kirche in Württemberg. XXIII, 588, 2. St., Ch. Scheufele. ℳ 3. — *Gesangbuch,* hrsg. v. d. Konsistorium d. ev.-ref. Gemeinden in Dresden u. Leipzig. III, 395. L., J. A. Barth. ℳ 2,50. [Christl. Welt 25, 497—499 *Scheibe.*] — *Gesangbuch,* Ev.-luth., f. Schule u. Kindergottesdienst. 4. Aufl. VIII, 152. Riga, Jonck & Poliewsky. ℳ 0,80. — *Gesang- u. Gebetbuch* für ev.-luth. Soldaten. 8. Aufl. 127. M., Ch. Kaiser. ℳ 0,30. — *Hammer, Th.*, Ev. Gesangbuch. 9. Aufl. III, 82. Graudenz, G. Röthe. ℳ 0,80. — *Herz-Jesu-Lieder.* III, 32. Innsbruck, F. Rauch. ℳ 1. — *Hohenthal, Gotthold,* Hymnographie u. Hymnologie (MGkK. 16, 277—279). — ***Hosianna!*** 568 Lieder f. Vereine, Gemeinsch., Familien u. Schulen in 4stimm. Satz. IV, 633, XV. Barmen, Westdeutsch. Jünglingsbund. ℳ 4. — *Jehle,* Hymnologische Nachlese VI, VII (MGkK. 16, 48—53, 167—170). — *Kindergesangbuch,* Schlesisches. 152. Brsl., W. G. Korn. ℳ 0,30. — *Konkordanz* z. Gesangbuch f. d. ev.-luth. Landeskirche d. Kgr. Sachsen. 2. Aufl. VII, 344. Gautzsch b. L., Formularverl. Neufriedstein. ℳ 6. — *Kypke, Maria,* Spirito santo. Zinzendorf, der Herold der Weltmission u. seine Lieder. (Bibliothek d. Gesamtliteratur d. In- u. Auslandes No. 2220/2.) 116. Hl., O. Hendel. ℳ 0,85. — *Lehmensick, F.*, Kernlieder d. Kirche in Stimmungsbildern. 2. Aufl. XVI, 169. Dr., Bleyl & Kaemmerer. ℳ 2,60. — *Lichtlé, J. C.*, Seelenbrot für kath. Christen mit einer Auswahl deutscher Kirchenlieder aus d. Strafsburger Diözesangesangbuch. XVI, 475.

Fr., Herder. ℳ 1,30. — *Mohr, J.*, Cäcilia. Kathol. Gesang- u. Gebetbuch. 33. Aufl. 552, IV. R., F. Pustet. ℳ 0,85. — ***Pick, Bernh.,*** Dies irae (The Open Court 25, 577—593). — ***Schmidt, Edm.,*** Zur Frage d. Einheitsgesangbuches (DE. 2, 86—103). — *Schulgesangbuch* f. ev. Schulen. Neue Ausg. 87. Dessau, C. Dünnhaupt. ℳ 0,30. — ***Spitta, Frdr.,*** Paul Gerhardt u. Seb. Bach (MP. 7, 268—273). — *Ders.*, Der amtl. Entwurf eines Gesangbuchs für d. evang. Kirche in Württemberg (MGkK. 16, 369—375). — *Ders.*, Ambrosius Blaurers Klagelied über d. Tod seiner Schwester Margareta (ib. 233—239). — *Ders.*, War Caspar Schwenckfeld Dichter? (ib. 209—213). — *Ders.*, E. neu entdecktes Lied Thomas Blaurers (ib. 96—104). — *Ders.*, D. Entstehungszeit der Pfingstlieder A. Blaurers (ib. 21—24). — ***Trampe, Ad.,*** Vom kath. deutsch. Kirchenlied (KVZBeil. 52, No. 9 u. 16). — *Trümpelmann, Max*, Histor. geistl. Lieder u. Choräle (MGkK. 16, 126—130, 171—174). — *Ziegler, W.*, Gesch. u. Bilder zu unseren evang. Kirchenliedern. 4. Aufl. 46. Karlsruhe, Evang. Schriftenver. ℳ 0,30.

Nach fast 25 Jahren sahen sich die beiden sächsischen evangelisch-reformierten Gemeinden in Dresden und Leipzig veranlafst, ein neues ***Gesangbuch*** herauszugeben. Unter Beibehaltung der inhaltlichen Anordnung hat man den Bestand um 29 alte Lieder vermindert und 93 neue aufgenommen, so dafs das Gesangbuch jetzt 344 Lieder umfafst, darunter nicht nur manche Lieder aus dem 18. und 19. Jahrh., die andere deutsche Gesangbücher nicht bieten, sondern auch Lieder neuester Zeit. Die textliche Gestaltung verdient im grofsen und ganzen Anerkennung, an einzelnen Stellen habe ich bei Stichproben Abweichungen gefunden, die meiner Meinung nach nicht nötig waren. In den hymnologischen Notizen sind auch einige Fehler zu verbessern, z. B. ist B. Crasselius 1667 geboren, das Lied „Allein zu dir Herr Jesu Christ“ ist nicht von Joh. Schneesing, sondern von Konrad Hubert. Den anderen neuen Gesangbüchern entsprechend hat man Melodien geboten; auch hier wünschte ich manches anders, z. B. hätte man die kräftige Originalmelodie von „Verzage nicht, du Häuflein klein“ nicht durch die Weise „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ ersetzen sollen, letztere pafst auch nicht zu Schenkendorfs Weihnachtslied „Brich an du schönes Morgenlied“. Die Ausstattung ist durchaus würdig, wenn auch gemäfs reformierter Art schlicht. — Das neue ***Gesangbuch für die Fürstentümer Reuß*** enthält mit dem Anhang „Geistliche Volkslieder“ 580 Lieder, die leider in den einzelnen Rubriken chronologisch statt alphabetisch angeordnet sind. Auffallend berührt die Beibehaltung mehrerer Marien-, des Johannis- und Michaelisfestes, wozu Beziehungen in den Liedern gar nicht vorliegen. Auch gegen dieses Gesangbuch hätte ich einzelne ähnliche Ausstellungen zu machen wie gegen das vorige, sowohl auf hymnologischem Gebiete — auch Druckfehler finden sich (bei Lied 448 ist als Entstehungsjahr 1674 zu schreiben, bei Lied 34 als Geburtsjahr Krummachers 1767, das bei Lied 161 und im Verzeichnis richtig angegeben ist) — wie bei den Melodien, die z. B. auch zum Texte der Lieder 39 und 563 nicht pafst. Die hier gewählte

Melodie zu „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ stammt aus dem Jahre 1542; diese war im Laufe der Zeit etwas abgewandelt worden und so hat sie Ph. Nicolai in seinen „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ 1599 aufgenommen. Textlich hat man ganz unnötigerweise z. B. wieder in „Mir nach, spricht Christus, unser Held“ Str. 6 und 7 geändert, wo es statt „in Gott“ „nach Hause“ und statt „Leib und Seel“ „unserm Kreuz“ heifsen mufs. Alles in allem aber verdient dieses Gesangbuch rechte Anerkennung; die verschiedenen Beigaben sind vielfach sehr erwünscht. — Das evangelisch-lutherische ***Gesangbuch*** für Schule und Kindergottesdienst der deutschen Ostseeprovinzen ist in Auswahl und Text der Lieder ordentlich gearbeitet; Aenderungen am Original, die hier und da vorgenommen worden sind, sind zum Teil wohl unnötig, in No. 79 mufs aber „Ros“ und „Röslein“ statt „Reis“ und „Blümlein“ gesetzt werden. Betreffs der hymnologischen Angaben können Einzelheiten entsprechend den neuen Forschungen in der 5. Auflage wohl verbessert werden z. B. bei No. 151, wo Huber statt Schneesing eingesetzt werden mufs, bei No. 1 und 110, wo bei Decius mindestens ein Fragezeichen zu setzen ist. Sollte nicht auch in diesem Gesangbuch die Notenbeigabe angebracht sein? — Eine reichhaltige Sammlung von Liedern bietet „***Hosianna***“ dar. Seinem Zweck entsprechend enthält es für christliche Vereine und Familien 394 geistliche Lieder und Choräle, 144 Lieder vermischten weltlichen Inhalts (Natur-, Wander-, Vaterlands-, Freundschafts- und Abschiedslieder) und 30 Turnlieder. Die Dreiteilung mit jeweilig neuer Zählung ist unbequem. Neben der früheren Sammlung, die nur die Texte enthielt, ist jetzt auch eine Ausgabe mit vierstimmigem Satz erschienen, in der man aber auch wie bei den Texten durchweg den Ursprung der Melodien hätte angeben sollen. Diese Ausgabe wird weithin willkommen sein. Zur Vervollständigung wäre es erwünscht, dafs die Lebenszeit der Dichter und Komponisten angegeben würde; unter den Dichtern begegnen solche, über die Näheres zu wissen mir ganz interessant wäre (z. B. E. Gebhard). Dafs der einzelne für die Auswahl seine besonderen Wünsche hat, läfst sich verstehen; da wird man sich der Kommissionsarbeit fügen müssen. Warum man aber das Gedicht No. 119 (S. 575) „Siehst du die Brigg dort auf den Wellen“ aufgenommen hat, ist mir nicht ersichtlich. Die Neudichtung No. 142 (S. 600) „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ ist unerträglich. Warum hat man verschiedentlich nicht die Verfasser angegeben (z. B. bei No. 159 Ph. Spitta, bei No. 88 Fr. A. Krummacher, bei No. 69 A. Knapp u. a.)? Die Texte sind in der Hauptsache richtig behandelt; an einzelnen Stellen habe ich unnötige Aenderungen gefunden (z. B. in No. 17, 113). Aller guten Absicht zum Trotz hat man doch noch einige „sentimentale, geistlich ungesunde“ Lieder beibehalten, was mir besonders in der Rubrik „Evangelisationslieder“ aufgefallen ist. — Im Anschlufs an die

Sammlung frühbyzantinischer Kirchenpoesie, die Maas 1910 herausgegeben hat, bietet *v. Dunin-Borkowski* einige Stücke in deutscher Uebersetzung dar; auf die dichterischen Schönheiten macht er durch kurze Bemerkungen aufmerksam. Es handelt sich in der Hauptsache um Dichtungen aus dem Kreise des Romanos. — In zwei Artikeln handelt *Trampe* vom katholisch-deutschen Kirchenliede, und er ruft zur Mitarbeit auf diesem Gebiete auf. Es wäre ohne Frage sehr zu begrüfsen, wenn die Zahl der katholischen Forscher auf diesem Gebiete immer gröfser würde. Hier gilt es in unermüdlicher Kleinarbeit Schätze zu heben, und dabei wird sich auch herausstellen, wie grofs das vorreformatorische Gut gewesen ist. Uebrigens wie selten das deutsche Kirchenlied im katholischen Gottesdienst noch heute einen Platz hat, habe ich zu meinem Erstaunen aus dem Munde treuer katholischer Kirchgänger mehrfach gehört. — An einem Punkte, den modernen katholischen Gesangbüchern, setzt mit Eifer und Sorgfalt *Erlemann* ein. Seine Bemühungen gehen dahin, eine Einheit des katholisch-deutschen Kirchenliedes herzustellen, wie ja auch in evangelischen Kreisen neuerdings die Bewegung, die ein allgemeines deutsches Gesangbuch verlangt, an Boden gewonnen hat. Indem *E.* die verschiedenen deutschen Diözesangesangbücher sowie das Militärgesangbuch nach ihrem Bestande prüft und dabei auch die Texte und Melodien, die sie bieten, untersucht, ebnet er sich den Weg, um die richtige Auswahl und die wünschenswerte Form der Lieder herauszustellen, die für das deutsche katholische Gesangbuch in Betracht kommen. Der erste Band bietet die Untersuchungen zu den Liedern für die Advents- und Weihnachtszeit. Seine Grundsätze für diese Arbeit hat *E.* zuvor aufgestellt, und man kann ihnen bezeugen, dafs sie gesund sind und ein gediegenes Werk versprechen. So ist es, um einen Fall herauszugreifen, sehr zu begrüfsen, dafs sich *E.* für „Es ist ein Ros' entsprungen“ und „Das Röslein, das ich meine“ entschieden hat, ein Lied, das in der evangelischen Kirche ebenso wie in der katholischen gleich gern und nach gleicher Melodie gesungen wird — hier möchte ich den Verf. noch auf Spittas Ausführungen zu diesem Liede MGkK. V, 10—20 hinweisen. Druckfehler wie „dem (statt der) Controverse“ S. XI und häfsliche Worte wie „Jetztzeit“ S. 3 stören etwas die Lektüre der Arbeit, der wir rüstigen Fortgang wünschen. — Ueber die Bestrebungen, die auf die Einführung eines Einheitsgesangbuches in den evangelischen Kirchen gerichtet sind, referiert *Schmidt*. Besonders unterzieht er dabei das Allgemeine evangelische Gesangbuch nach seiner textlichen und musikalischen Seite einer Besprechung und begrüfst es als eine Etappe auf dem Wege zum Ziele, das in einer gröfseren Einheitlichkeit unserer Kirchen bezüglich der Lieder besteht. — Als auf einen katholischen Kirchenliederdichter der Gegenwart macht *Funcke* auf Gaudentius Koch aufmerksam; er empfiehlt die schönsten seiner Lieder zur Aufnahme

in die Gesangbücher. Ich unterlasse es, nach den wenigen Proben über die Poesie zu urteilen. — Eine schöne Ergänzung zu seinem Vortrage über Paul Gerhardt bietet ***Spitta*** diesmal dar: er zeigt zunächst die Verschiedenheiten zwischen Gerhardt und Bach auf und dann die Berührungen, die auf Höhepunkten, wie in der Matthäuspassion, zu untrennbarer Einheit, zu innigster Wesensverwandtschaft zwischen Dichter und Musiker führten. — ***Pick*** hat in seinem Aufsatz über die Sequenz Dies irae die verschiedenen Texte und die Hypothesen über den Verfasser zusammengestellt, den Inhalt kurz kommentiert, einige Bemerkungen über die weite Verbreitung und grofse Schätzung angeknüpft und zum Schlufs auch eine Parodie der Sequenz geboten, die ein römischer Priester, hoffend auf den Sieg des Katholizismus, um 1700 verfafst hatte. — ***Spitta*** erweist C. Schwenckfeld als Dichter, dem auch die schöne Dichtung „Von der Lieb Christi“ zugehört.

F. Musik.

Abel, Jul., Wechselgesang i. evang. Gottesdienst (MP. 7, 195—198). — ***Bach-Jahrbuch.*** 7. Jahrg. 1910. III, 188. L., Breitkopf & Härtel. ℳ 4. — *Batka, R.,* Allgem. Geschichte d. Musik. 2. Bd. XII, 332. St., C. Grüninger. ℳ 6. — ***Becker, Ludw.,*** O. F. M., Kurzer Leitfaden f. den Unterricht im gregorianischen Choral. (Sammlung Kirchenmusik. Bd. 7.) IV, 120. R., F. Pustet. ℳ 1. — *Begräbnisliederbuch.* 56. Brsl., W. G. Korn. ℳ 0,40. — *Borchers, G.,* Singe vom Blatt! 4. Aufl. 28 u. 52. L., Breitkopf & Härtel. ℳ 1,60. — *Cäcilienvereinsorgan* 1911. — *Cantorinus* seu toni communes officii et missae juxta ritum sacrosanctae romanae ecclesiae cum regulis et exemplis. III, 85. R., A. Coppenraths Verl. ℳ 1,20. — *Dass.* V, 85. Düsseldorf, L. Schwann. ℳ 1,20. — *Carolsfeld, Ernst Schnorr v.,* Joh. Biehles Theorie d. pneumat. Orgeltraktur (MGkK. 16, 328—329). — *Choralkursus,* abgeh. v. 27.—29. Dezember zu Köln a. Rh. 1910, hrsg. v. Domkapitular Msgr. Carl Cohen. VII, 126. Düsseldorf, L. Schwann. ℳ 1,50. — *Chorliederbuch,* Geistliches. I. Tl. IV, 228. Königsberg, J. H. Bon. ℳ 1,75. — *Chorwächter,* Der. 36. Jahrg. 12 Nrn. 1 Nr. 12 S. Solothurn, Buch- u. Kunstdr. Union. ℳ 1,70. — ***Cohen, C.,*** Kurzgefafste Regeln für d. Vortrag d. gregor. Chorals. 15. Düsseldorf, L. Schwann. ℳ 0,10. — *Ders.,* Mehrstimmige Gesänge f. höh. Lehranstalten, Seminarien u. Kirchenchöre. 2. Aufl. 42. Ebda. ℳ 0,60. — ***Franke, Paul,*** D. 3stimmige Kirchenchor. VIII, 84. Osterwieck, A. W. Zickfeldt. ℳ 0,75. — *Fuchs, C.,* Takt u. Rhythmus im Choral. XV, 308 u. 24. B., Schuster & Loeffler. ℳ 5. — *Decker, W.,* Schulgesänge f. d. Religions- u. Gesangunterricht in Rostocker Schulen. 3. Aufl. 32. Rostock, H. Koch. ℳ 0,20. — *Gastoué, A.,* L'art grégorien. 212. P., Alcan. Fr. 3,50. — *Gatard, Aug.,* Chant Grégorien du 9.—19. siècle (DAchrL. III, 1, 311—321). — *Glabbatz,* Zur Einführung i. d. Verständnis kirchl. Musik (MGkK. 16, 19 bis 21). — *Gmelch, Jos.,* Viertelstonstufen im Messionale v. Montpellier. (Veröffentlichungen d. Gregorian. Akademie zu Freiburg (Schweiz). Heft 6.) 75. Eichstätt, Ph. Brönner. ℳ 2,50. — *Grabgesänge,* 12 auserlesene einfache, f. vierstimm. Männerchor. 15. Dortmund, F. W. Ruhfus. ℳ 0,25. — *Gräßner* u. *Kropf,* Sammlung geistl. u. weltl. Gesänge f. Männerchor. 3. Aufl. 256. Hl., H. Schroedel. ℳ 1,80. — *Griesbacher, P.,* Repertorium chorale Op. 150. Partitur. X, 20 Sp., 311 S. R., A. Coppenrath. ℳ 2,70. — *Hager, A.,* Festklänge f. Posaunenchöre. VIII, 160. Gü., C. Bertelsmann. ℳ 0,80. —

Hedinger, F. G., Der Kirchenchor. XV, 329. Bern, K. J. Wyfs. *M* 2,40. — *Hehemann, M.*, Max Reger. M., R. Piper u. Co. *M* 2. — *Hirsch,* Die Choralreform unter Papst Pius X. (Der schwäbische Schulmann. 5. Heft.) 33. St., J. K. Breckenmacher. *M* 0,60. — *Hoffmann, Georg,* Joh. Tim. Hermes. VIII, 328. Brsl., Ev. Buchhandlung. *M* 5. — ***Jahrbuch,*** Kirchenmusikalisches. 24. Jahrg. III, 188. R., F. Pustet. *M* 3,40. — ***Jahresfest,*** D. 3., d. Ver. z. Pflege d. Kirchenmusik i. d. Prov. Sachsen. 56. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 0,50. — *Johner, Dom*, Neue Schule d. gregor. Choralgesangs. 2. Aufl. 4.—6. Taus. XVI, 159, 183. R., F. Pustet. *M* 1,80. — *Jöricke, Gerh.*, D. evangel. Kirchenmusiker i. Preufsen als Organist, Kantor u. Musikpädagoge. E. Sammlung v. Gesetzen, Erlassen u. Entscheidungen. IX, 222. Mgd., Heinrichshofer. *M* 2. — *Karg-Elert, S.*, Die Kunst des Registrierens. Ein Hand- u. Nachschlagebuch f. Spieler aller Harmoniumsysteme. 1. Tl. 1. Lf. VIII, 24. B., C. Simon. *M* 1,60. — ***Kirchengesangvereinstag,*** D. 23. deutsche ev., zu Hannover. 62. L., Breitkopf & Härtel. *M* 0,70. — ***Knabe, A.,*** Geistl. u. weltl. Lieder f. jung u. alt. VIII, 192. Essen, G. D. Baedeker. *M* 1,80. — *Köhler, J.*, Bachs Orgelwerke u. heutiges Publikum (MGkK. 16, 191—195). — *Kulke, M.*, Choralbuch f. Orgel, Klavier u. Harmonium. 4. Aufl. VIII, 341. B., Deutsche ev. Buch- u. Traktatgesellsch. *M* 4,50. — *Leclercq, H.*, Chant Romain et Grégorien (DAchrL. III, 1, 256 bis 311). — *Ders.*, Chants populaires liturgiques (ib. 321—331). — *Lehrerfreund,* Der. Liederbuch. VIII, 120. Aachen, Hubertus-Buchh. *M* 0,60. — ***Manderscheid, Paul,*** D. traditionelle Choral. VII, 80. Düsseldorf, L. Schwann. *M* 1. — *Mathias, Fr. X.*, Organum comitans ad kyriale seu ordinarium missae una cum missa pro defunctis necnon appendice pro gratiarum actione. Ed. III. 172 u. 8. R., F. Pustet. *M* 4,80. — *Mitterer, J.*, Praktischer Leitfaden f. d. Unterricht i. röm. Choralgesange. 2. Aufl. VIII, 168. R., A. Coppenraths Verl. *M* 1,40. — *Müller, Walth.*, Joh. Ad. Hasse als Kirchenkomponist. (Publikationen d. intern. Musikgesellschaft. 2. Folge. 9. H.) VII, 179. L., Breitkopf & Härtel. *M* 5. — *Natorp* u. *Rinck*, 4stimmiges Choralbuch f. evang. Kirchen. 6. Aufl. XXXVI, 240. Essen, G. D. Baedeker. Geb. *M* 10. — ***Palme, R.,*** 60 zweistimmige kirchl. Festgesänge. 3. Aufl. IV, 81. L., M. Hesse. *M* 1,50. — *Plaß, Joh.*, Lieder für den Wechselgesang (MGkK. 16, 16—19). — *Ders.*, D. Glaubenslied (ib. 305—309). — *Poppen, Hermann,* Zur Popularität der Bachschen Orgelmusik (ib. 125f.). — *Rassegna* Gregoriana 1912. — *Reepschläger, C. G.*, Liederkranz (Motetten, liturg. Chöre). 3. Aufl. 196. B., L. Oehmigkes Verl. *M* 0,65. — ***Regula,*** D. Credo als Glaubenslied (PrM. 15, 379—383). — *Reimann, Frd.*, 37 rhythmische Choräle f. gem. Chor. 37. Bunzlau, G. Kreuschmer. *M* 0,75. — ***Rensing, G.,*** Zur planmäfsigen Pflege d. kirchl. Volksgesanges. 2. Aufl. 4. Essen, Fredebeul & Koenen. *M* 0,10. — ***Riemann, H.,*** Musikgeschichte in Beispielen. I. Tl. IV, 106. L., E. A. Seemann. *M* 3,50. [MGkK. 16, 346 *Spitta.*] — *Rönnecke, K.*, Singet d. Herrn! IV, 96. Hl., Buchh. d. Waisenhauses. *M* 0,60. — *Sammlung* v. Orgelsätzen z. Gebrauch beim Gottesdienst. I. Abt. in Lieferungen. Flensburg, A. Westphalen. Je *M* 0,60. — *Schering, A.*, Geschichte des Oratoriums. (Kleine Handbücher der Musikgeschichte nach Gattungen. III. Bd.) XXXIX, 647. L., Breitkopf & Härtel. *M* 10. — *Schultz, J.*, Geistlicher Liedergarten. X, 102. Speyer, Dr. Jäger. *M* 0,60. — *Schreyer, J.*, Beiträge z. Bach-Kritik. 43. L., C. Merseburger. *M* 0,75. — ***Segnitz, Eug.,*** Franz Liszts Kirchenmusik. (Musikal. Magazin. H. 38,) 52. Langensalza, H. Beyer u. Söhne. *M* 0,70. — *Siegl, M.*, Zur Geschichte d. Ordinarium missae i. d. deutschen Choralüberlieferung. 2 Tle. 80 u. 107. R., F. Pustet. *M* 3. — *Smend, Jul.*, Zu Joh. Eccards Gedächtnis (MGkK. 16, 291—293). — *Ders.*, D. 23. deutsche Kirchengesangvereinstag (ib. 324—328). — *Spitta, Frdr.*, G. Kaweraus Ansicht über d. Grenzen des Kirchl.-Musikalischen (ib. 295—301). — *Ders.*, Kollisionen liturgischer u. musikalischer Forderungen (ib. 1—6). — *Ders.*, Zur Magdeburger Kollision liturg. u. musikal. Forderungen (ib. 65—67). — *Ders.*, D.

Weihnachtsoratorium von Schütz zur Weihnachtszeit 1910 (ib. 45—48). — *Springer, M.*, Organum comitans ad Kyriale seu ordinarium missae. Ed. II. V, 142. R., A. Coppenraths Verl. *M* 6,20. — *Trenkner, W.*, Erläuterungs- u. Uebungsbeispiele f. d. Unterricht i. d. Harmonielehre u. i. Orgelspiel. IV, 68. Hannover, C. Meyer. *M* 1,20. — *Voigt, W.*, Betrachtungen über das Leipziger Bach-Fest (MGkK. 16, 216—223, 243—252). — ***Voigt, Woldemar,*** D. Kirchenkantaten J. Seb. Bachs. III, 176. St., J. P. Metzler. *M* 3,30. — *Wagner, Peter*, Einführung i. d. gregor. Melodien. E. Handbuch d. Choralwissenschaft. 1. Tl. Ursprung u. Entwicklung d. liturg. Gesangsformen bis z. Ausgang d. MA. 3. Aufl. XI, 360. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 7. — *Wandert* u. singet. Taschenliederbuch f. d. ev. Jugend. 111. Hbg., Bundesbuchh. *M* 0,20. — ***Ziller, F.,*** Musik u. Mysterium i. d. deutsch-evang. Messe (DChr. 5, 43—53). — *Zipp, H.*, Zur Einführung in das Verständnis kirchl. Musik (MGkK. 16, 82f.).

Für Seminare, in denen Knaben zu Priestern herangebildet werden, hat ***Becker*** in seinem Leitfaden kurz und klar alles geboten, was betreffs des gregorianischen Chorals zu wissen notwendig ist. Besonders durch die sorgfältig gewählten Beispiele ist es möglich gewesen, trotz der knappen Fassung die Regeln ganz verständlich zu machen. Den gröfsten Raum nehmen die Ausführungen über den Choralrhythmus und über die wichtigsten kirchlichen Gesänge ein. Auch der Anhang verdient Erwähnung; er bietet neben einigen Seiten Lese- und Singübungen zwei Abschnitte, in denen einmal eine Anweisung geboten wird, wie die Choralmelodien in der Originalnotation zu lesen sind, und zum andern, wie Choralmelodien zu transponieren sind. Kleinigkeiten in Nebendingen (z. B. S. 88 Hrabanus Maurus † 856 [statt 852] und Paulinus [nicht Paulus] v. Aquileja) werden gewifs bei einer zweiten Auflage verbessert werden. — Gleiches Lob verdient die etwas ausführlichere Schrift ***Manderscheids***, die zum Teil denselben Inhalt wie die eben genannte bietet. In diesem erweiterten Sonderabdruck aus der Pielschen Harmonielehre, aus der auch wenige Stücke, die Piel verfafst hatte, übernommen sind, hat der Verf. zunächst von dem Choral und seinem Vortrage und sodann von der Choralbegleitung gehandelt. Das reiche Material an Beispielen, die klare Darstellung sind für eine Einführung in dieses Gebiet aufs beste geeignet. Zum Selbststudium sind die am Ende der einzelnen Abschnitte gestellten Aufgaben recht nützlich. Die Beigabe des Registers ist dankenswert. — Der Bericht über den 23. deutschen evangelischen ***Kirchengesangvereinstag*** zu Hannover bietet wieder neben der Liturgie und Predigt der Gottesdienste und dem Programm der musikalischen Veranstaltungen die zwei sehr interessanten Referate mit den ergänzenden Debatten. Nicht eindringlich genug kann auf die Leitsätze Glebes aufmerksam gemacht werden, die er über das Thema „Die kirchenmusikalische Ausbildung und Fortbildung der Pfarrer“ aufgestellt hat. Wenn weiter die Pflege der Kirchenmusik in den Kreisen unserer Theologiestudierenden zurückgeht, droht der evangelischen Kirche ein Verlust, der sie in ihrem tiefsten Grunde er-

schüttert, der Verlust eines Schatzes, der für sie von grundlegender Bedeutung gewesen ist. Darum verdient auch Arnold Mendelssohns Vortrag „Die offiziell eingeführten Choralbücher, ihr Tonsatz und ihre Bedeutung für die musikalische Erziehung unserer Gemeinden“ aufmerksame Beachtung aller derer, die in kirchenregimentlicher Stellung oder als ausübende Kirchenmusiker oder als Freunde der evangelischen Kirchenmusik ihre Stimme für dieselbe erheben können. Schon das Lesen der jährlichen Berichte bereitet viel Freude. — Aus dem reichen Inhalt des ***Bach-Jahrbuchs*** 1910, das wie alljährlich neben Kritiken und dem Bericht über die Mitgliederversammlung sieben Aufsätze enthält, mache ich diesmal nur auf die verdienstvolle Zusammenstellung Schneiders aufmerksam, der als Ergänzung zu dem ersten Versuch im Jahrbuch 1905 „Neues Material zum Verzeichnis der bisher erschienenen Literatur über J. S. Bach“ bietet, sodann auf R. Wustmanns Aufsatz „Vom Rhythmus des evangelischen Chorals“, der im Interesse der religiösen Erbauung der singenden Gemeinde gegen den sogenannten rhythmischen Choral Einspruch erhebt, und auf die Ausführungen Wanda Landowskas, die den Einfluſs der französischen Klaviermusik auf Bach bespricht. — Das diesjährige ***Kirchenmusikalische Jahrbuch*** habe ich wieder mit groſsem Interesse und reicher Förderung gelesen. Ohne damit über die anderen Aufsätze und über den Anhang ein Urteil fällen zu wollen, möchte ich hier auf zwei Aufsätze hinweisen, die mir besonderer Beachtung wert zu sein scheinen. In „Vom Alleluja zur Sequenz“ versucht K. Blume die Sequenz auf den älteren vorgregorianischen langen Alleluja jubilus zurückzuführen; er gibt selbst zu, daſs, da die direkten Zeugnisse fehlen, seine Erklärung nur ein Versuch sein kann. Seine Ausführungen sind aber sehr lehrreich. Vivell verteidigt die These: die gregorianische Melodik und Rhythmik hat sich der Hauptsache nach aus der jüdischen und antik griechischen Musik entwickelt, wobei er aber nicht in Abrede stellen will, daſs auch spätere griechische Einflüsse vorhanden sind. Der Aufsatz, den Matthias beigesteuert hat, enthält bei der unklaren Scheidung von Subjektivität und Objektivität viele Phrasen, mit denen ich nichts anzufangen weiſs. — Zur Einführung in die Kirchenkantaten Bachs, die noch lange nicht, wie sie es verdienten, Allgemeingut geworden sind, erbietet sich ***Voigt*** mit seinem recht dankenswerten Werke. Es liegt ihm daran, bei zunächst 100 Kantaten für Studium und Aufführung Vorschläge und Richtlinien anzugeben, wie sie sich ihm in der Praxis bewährt haben; dabei ist er sich wohl bewuſst, nichts zu bieten, was nicht jeder Musiker und Musikfreund bei eigener eingehender Beschäftigung mit diesem Stoffe auch finden könnte. Gern folgen wir diesem erprobten Kenner, wenn er im ersten Teil eine Reihe allgemeiner Fragen kurz verhandelt, die bei der Vorbereitung von Aufführungen zu bedenken sind, insbesondere Kürzungen, Tempi, Begleitung. Bei den Controversen, die ver-

schiedentlich die Freunde Bachscher Musik weit scheiden, nimmt *V.* gern einen vermittelnden Standpunkt ein, das Gute anerkennend, wo es nur möglich ist. Im speziellen Teil, dem er auch noch einige beachtenswerte Bemerkungen vorausschickt, hat er zum Schlufs auch die Kantaten des Weihnachtsoratoriums behandelt und sie gerade eingehender analysiert, während er sich sonst auf kurze Charakteristik beschränken mufste. Was uns so der Verf. bietet, wird bei rechter Benutzung der Verbreitung Bachscher Musik sehr förderlich sein und die Freude an diesem Schatze weithin erhöhen. — Um auch für ländliche Kirchenchöre singbare vierstimmige Kompositionen zu bieten, hat ***Hediger*** in „Der Kirchenchor" eine neue Sammlung von Gesängen für die kirchlichen Feste, für besondere kirchliche Anlässe und allgemeiner Art, Lob- und Danklied herausgegeben. Es tritt stark hervor, dafs dieses Buch auf deutsch-schweizerische Verhältnisse in erster Linie abgezweckt ist; das macht sich wohl auch darin geltend, dafs z. B. die Lieder für das Reformationsfest in die zweite Gruppe gestellt wurden. Zu wünschen wäre, dafs die Liedertexte, soweit sie Kirchenlieder sind, nicht unnötig verändert dargeboten würden. Auch die hymnologischen Notizen wären noch zu bessern (z. B. hat Luther mit dem unter No. 40 gebotenen Texte nichts zu tun). In musikalischer Hinsicht hat mich befremdet, dafs auch diese Sammlung von Sätzen eines Bortniansky (No. 23, 40) nicht Abstand genommen hat. Den Schlufs bilden 24 Gesänge vermischten weltlichen Inhalts, die die Freude an Natur und Vaterland zum Ausdruck bringen. — ***Franke***s Sammlung „Der dreistimmige Kirchenchor" bietet eine ganz gute Auswahl von Gesängen, die in Kirche und Schule zu Gehör gebracht werden können. Die Texte sind leider nicht so, wie man das nach unseren neueren hymnologischen Grundsätzen verlangen mufs (cf. No. 1 u. 8). Bei letzterem Liede stimmen auch die Angaben nicht über den Ursprung der Melodie — sie ist wohl von John Reading 1760 — und über den Dichter — es ist Friedrich Heinrich Ranke 1798—1876, der Adeste fideles verdeutscht hat. Nik. Decius als Verf. von Allein Gott in der Höh sei Ehr (No. 38) mufs mindestens mit einem Fragezeichen versehen werden. — Eine reichere Sammlung stellt die von ***Knabe*** dar, die für zweistimmigen Chor bearbeitet, aber auch für vierstimmigen gemischten Chor zu gebrauchen ist. Die weltlichen Lieder nehmen neben den geistlichen einen gröfseren Platz ein. Der Herausgeber hat selbst eine Reihe eigener Kompositionen beigesteuert, namentlich zu vaterländischen Liedern, die ganz wirkungsvoll sind. Sein Versuch, zu dem selbständigen zweistimmigen Satz Tenor und Bafs hinzuzufügen, nötigte ihn, wo diese Art der Vierstimmigkeit nicht anging, manche beliebte Lieder zu streichen. — Mit liebevollem Verständnis führt ***Segnitz*** in die Kirchenmusik Liszts ein. Durch viele Aeufserungen des Meisters selbst, die zum Abdruck kommen, wird das schaffensreiche Leben recht anschaulich ge-

schildert, und wir erhalten einen Eindruck, wie stark die Bande waren, die den Komponisten mit seiner katholischen Kirche verknüpften. *S.* führt in kurzen Analysen die Oratorien, Messen, Psalmen und kleineren kirchlichen Werke Liszts vor. Zur Vorbereitung auf Aufführungen dieser Werke werden die knappen Anleitungen gute Dienste tun. — Eine Reform unseres evangelischen Gottesdienstes durch Einführung einer musikalischen Kultfeier schlägt ***Ziller*** vor; er erhofft von diesem Mysterium gesteigertes kultisches Gemeindeleben. Doch will mir scheinen, dafs die meisten Menschen der Wortinterpretation bedürfen, dafs viele der Musik unzugänglich sind, die durch das Wort in Predigt und Sakrament sich erbauen lassen. — Dafs das Credo als Glaubenslied zum Friedensschlufs im theologischen Streite führen möchte, wünscht ***Regula*** entsprechend einem Artikel der „Hannoverschen Pastoralkonferenz". — Als Ausführung der Anregung Smends über den Wechselgang in der evangelischen Kirche ist von Pfannschmidt eine Sammlung Wechselgesänge erschienen, auf die ***Abel*** aufmerksam macht. — Eine ganz kurze Zusammenstellnng der wichtigsten Regeln für den Vortrag des gregorianischen Chorals, gerade auch für die Aussprache des Textes, gibt ***Cohen.*** — Einen Plan, wie das deutsche Kirchenlied in der katholischen Schule und Kirche gepflegt werden könnte und sollte, hat ***Rensing*** in Leitsätzen vorgelegt. — Den Verlauf des Festgottesdienstes, Nelles leider verkürzt wiedergegebenen, gerecht abwägenden Vortrag „Kirchenlied und Gemeinschaftslied", einen dankenswerten kleinen Führer für Organisten von Siebenbrodt und die Verhandlungen des ***dritten Jahresfestes*** des Vereins zur Pflege der Kirchenmusik in der Provinz Sachsen zu Magdeburg 1910 enthält der Bericht. — ***Riemanns*** Werk begrüfsen wir mit gröfster Dankbarkeit und Freude. Schon der bis jetzt erschienene erste Band läfst erkennen, dafs *R.*s Plan, auch in der Musik das Illustrationsmaterial bequem zugänglich zu machen, ein höchst glücklicher war. Nun kann man Musikgeschichte studieren und hat die veranschaulichenden Beispiele dazu leicht zur Hand. Nicht blofs, dafs die Auswahl der Beispiele aus der Zeit von 1240—1600, die uns neben deutschen Musikern auch Ausländer in gröfserer Zahl bietet, lobenswert ist; *R.* hat uns, indem er die alte Art der Notierung, die doch viele Hindernisse in sich birgt, aufgab und die vielstimmigen Kompositionen, modern transponiert, in zwei Systemen und in modernem Notenwert wiedergab, ein Hilfsmittel geschaffen, dessen man sich ohne Mühe und mit voller Befriedigung bedient. Die Fundorte der Kompositionen könnten vielleicht noch am Schlufs des ganzen Werkes nachgetragen werden. — Zweistimmige Schulchöre werden in der Sammlung, die ***Palme*** herausgegeben hat, brauchbares Material an kirchlichen Festgesängen finden. Der musikalische Satz entspricht ganz den

Anforderungen, die an einen guten Schulchor gestellt werden können. Neben den Festen des Kirchenjahres werden auch zur Konfirmation, Trauung und Amtseinführung einige Gesänge dargeboten. Vier Lieder allgemeinen Inhalts bilden den Schluſs. In der Auswahl wünschte ich gern Aenderungen; z. B. hätte ich Bortniansky, der nun einmal nicht evangelisch ist, gestrichen und andere kräftigere Stücke dafür eingesetzt. Aber ich gebe zu, daſs der Geschmack hier persönlich beeinfluſst ist. Warum ist in der ersten Strophe des Pfingstliedes S. 39 — es ist der sogenannte ambrosianische Lobgesang, bei dem übrigens die Angabe Peter Ritter 1742 nicht stimmt — der Text falsch gestellt? Auch sollen doch durchgängig bei den Dichtern die biographischen Angaben hinzugefügt werden.

Kirchliches Vereinswesen und Kirchliche Liebestätigkeit.

Bearbeitet von

Lic. **Paul Glaue,**

a. o. Professor der Theologie in Jena.

I. Soziales.

a) Allgemeines. Theorie.

Archiv f. Sozialwissenschaft u. Sozialpolitik. 32. Bd., 1. H. Tü., Mohr. *M* 8,60. — *Conrad,* Gefahren d. Diskussionsarbeit (ES. 20, 80—82). — *Delbrück, H.,* D. soziale Gesetzgebung u. d. Arbeiterpartei (ib. 217—223). — *Diehl, Karl,* Ueber Sozialismus, Kommunismus u. Anarchismus. 2. Aufl. VII, 492. J., Fischer. *M* 6. — *Erkelenz, A.,* D. moderne Gesellsch. (ES. 20, 324 bis 328). — *Ders.,* Was ist sozial? (5. Volksschr. d. Nationalvereins f. d. liberale Deutschl., H. 15.) 16. M., Nationalverein. *M* 0,10. — *Fischer, R.,* Sozialreform u. Arbeiterfreundlichkeit. 32. B., Buchh. Vorwärts. *M* 0,15. — *Geyer, Alb.,* Bürgerkunde u. Wirtsch.lehre. VII, 199. B., Voss. Buchh. *M* 1,30. — *Graupner, H.,* Sonderkatalog f. wissensch. Schulhygiene d. Intern. Hygieneausstellg. Dresden 1911. Nachtrag. 71. B., Deutsch. Verl. f. Volkswohlfahrt. *M* 1. — *Grotjahn, A.,* Soziale Pathologie. B., Hirschwald. *M* 18. — *Gruß, P.,* Einführung in d. soziale Hilfe. 2. Aufl. VI, II, 150. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. *M* 1,80. — *Henschel, H.,* E. wissensch. Akademie zur Erforschung u. Lösung d. soz. Frage. 12. Hbg., Meyer. *M* 0,25. — *Herz, L.,* D. Schutz d. national. Arbeit. 128. B.-Schöneberg, Buchverl. d. „Hilfe". *M* 1. — *Hillquit, Morris,* D. Sozialismus, seine Theorie u. seine Praxis. Uebers. v. Hepner. VII, 287. M., Reinhardt. *M* 4. — *Kerner, G.,* Vom Zukunftsstaat (ES. 20, 249—258, 281—290). — *Marr, H.,* D. Wandlungen d. sozialen Moral u. d. Volksheimgedanke (ib. 140—146). — *Martin, A.,* Die Lösung der sozialen Frage od. Individualismus. IX, 146. Dr., Pierson. *M* 3. — ***Mayer, A.,*** D. einzige Lösung d. soz. Frage (Stud. 9, 480—489, 537—547). — *Mayer, H.,* Nationale Wirtschaftspolitik. 31. St., Metzler. *M* 0,75. — *Mitteilungen* d. bremischen statistischen Amts, No. 1: Funk, J., D. Sterblichkeit nach sozialen Klassen in d. Stadt Bremen. 12. Bremen, Leuwer. *M* 0,50. — *Naumann, Frd.,* Neudeutsche Wirtsch.politik. 3. Aufl. 386. B.-Schöneberg, Buchverl. d. „Hilfe".

M 4. — *Neuhaus, G.*, D. deutsche Volkswirtsch. u. ihre Wandlungen i. letzten Vierteljahrh. I.: D. berufliche u. soziale Gliederung d. deutsch. Volkes. XVI, 278. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag. *M* 4,50. — *Nieder, L.*, D. „wissenschaftl." Sozialismus, d. Grundlage d. Sozialdemokratie. 40. Ebda. *M* 0,20. — ***Potthof, H.,*** D. sozialen Aufgaben d. Liberalismus. (Führer der Volkspartei, No. 2.) 14. M., Buchh. Nationalverein. *M* 0,25. — *Rade, M.*, Vom Kampf um d. Standesehre (ES. 20, 290—292). — *Rieß, Alfons*, Kommunale Wirtschaftspflege. (Sammlung Göschen. No. 534.) 112. L., Göschen. *M* 0,80. — *Runze, L.*, Friedensoasen im heifsen Wahlkampf (ES. 20, 369 bis 371). — *Schlunk, Frz.*, Wie stellen wir uns zu d. sozialen Kämpfen d. Gegenwart? 16. Bremen, Krabbe Nachf. *M* 0,30. — *Schubring, W.*, Bauerntum, Kulturfortschr. u. Christentum (ES. 20, 118—122). — *Schulze*, Zur Frage d. Diskussionsabende (EF. 11, 22—25). — *Schwen, P.*, Studentische Volksvorträge (ES. 20, 258—261). — *Selter, H.*, D. Stand d. Schulhygiene. Nach d. Vorführungen a. d. Intern. Hygieneausstellung Dresden 1911. IV, 127. B., Deutsch. Verl. f. Volkswohlfahrt. *M* 1,50. — *Vischer, H.*, Religion u. sozial. Leben bei d. Naturvölkern. I. VI, 286. Bonn, Schergens. *M* 7. — *Volksschriften* d. Nationalver. f. d. liberale Deutschland, 15. H. Erkelenz, A.: Was ist sozial? 16. M., Buchh. Nationalverein. *M* 0,10. — *Wahr, E.*, Sozialer u. politischer Friede. 24. L., Hirschfeld. *M* 1. — *Ziegler, Th.*, D. geistigen u. soz. Strömungen Deutschlands im 19. Jahrh. (Volksausgabe.) VIII, 700. B., Bondi. *M* 4,50.

Als soziale Aufgaben des Liberalismus stellt ***Potthoff*** die Erringung folgender Werte heraus: volle Gleichberechtigung aller Bürger, volle innere Freiheit, volle Anerkennung der Bürgerrechte, freiheitliches Wahlrecht, Fortführung der Sozialpolitik und rechte Wirtschafts- und Finanzpolitik (Steuerfragen). — ***A. Mayer*** kommt an der Hand geschichtlicher Betrachtungen dazu, die einzige Lösung der sozialen Frage in einem Leben des ganzen Volkes nach christlichen Grundsätzen zu finden: und zwar bei den Besitzenden guter Wille und Liebe, den anderen zu helfen, bei den Besitzlosen Geduld und Vertrauen zu dem guten Willen der Bessergestellten.

b) Geschichte.

Deutsch, J., Aus alten Tagen. Soz. Bilder aus d. deutschen Vergangenheit. (Kleine Bibliothek No. 16.) 95. St., Dietz Nachf. *M* 0,75. — ***Felisch, P.***, Gedächtnisrede auf Stadtrat Dr. jur. E. Münsterberg. 20. L., Duncker u. Humblot. *M* 0,60. — *Quarck, Max*, Soziale Kämpfe in Frankfurt a. M. vom MA. — an d. Schwelle d. grofsen Revolution. VIII, 38. Frk., Volksstimme. *M* 0,40. — *Schütz, J. H.*, Unser Kaiserpaar in seinem relig. u. soz. Wirken. 80. Köln, Schmitz. *M* 1. — *Soden, H. v.*, Moritz August Nobbe (ES. 20, 8—10).

P. Felisch hat in einer feinsinnigen Gedächtnisrede auf E. Münsterberg zusammengefafst, was dieser seinen Arbeitsgenossen war, was er Grofses auf sozialem Gebiet geleistet hat. Wodurch er dies alles erreichte, erhellt aus der Schilderung seines Charakters, die mit liebevoller Hand gezeichnet wurde. Ein Anhang enthält ein Verzeichnis der Schriften Münsterbergs, sowohl der Bücher und Broschüren, wie der in zahlreichen Zeitschriften verstreuten gröfseren Aufsätze.

c) Christentum und soziale Frage.

Baumgarten, Ev.-soz. Kongrefs Chemnitz (EF. 11, 68—77). — *Ders.*, Ev.-soz. Kongrefs Danzig (ib. 400—412). — *Bemmann*, Soziale Mängel d. Volkskirche. 20. Dr., Ungelenk. ℳ 0,20. — *Danzig* (ES. 20, 163—167). — *Fritze, G.*, Arbeiterschaft, Freidenkertum u. Religion in Belgien (ib. 379—382). — *Harz, Carl*, D. soz. Religion. 16. Altona, Harz. ℳ 0,10. — *Herrmann, Joh.*, D. soz. Predigt d. Propheten. (BZStFr., VI. Serie, H. 12.) 34. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,50. — *Jagdstein, E. H.*, E. neue u. bedeutsame relig. Entwicklungsphase innerhalb d. marxistisch-sozialistischen Bewegung (MThR. 39, 356—359). — *Keller, Ludw.*, Charles Kingsley u. d. rel.-soz. Kämpfe in England im 19. Jahrh. (Vorträge u. Aufsätze d. Comenius-Gesellsch. 19, 1.) 20. J., Diederichs. ℳ 0,50. — *Mumm*, Kirchl.-soz. Chronik (Kirchl. Jahrbuch 641—653). — *Naumann, F.*, D. moderne Geschäftsleben u. d. christl. Glaube (ES. 20, 184—192). — *Ders.*, Glaube u. soz. Fortschr. (ib. 234—244). — *Naumann, G.*, Christentum u. Politik (ib. 354—364). — ***Protokoll***, Stenograph. üb. d. ***kirchl.-soz. Kongrefs.*** 135. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanstalt. ℳ 1,50. — *Religion — Sozialismus.* 7 Vorträge. 2. Aufl. 72. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. — *Riewerts*, Ev.-soz. Vereinigung in Schleswig-Holstein (ES. 20, 377—378). — *Saint Simon, Henri de*, Neues Christentum. Uebers. v. Frdr. Muckle. (Hauptwerk d. Sozialismus u. d. Sozialpolitik, NF., 1. H.) 85. L., Hirschfeld. ℳ 1,60. — ***Verhandlungen*** d. 22. ev.-soz. Kongresses in Danzig 1911. III, 163. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. ℳ 2. — *Voelter, H.*, Uebersicht üb. d. ev.-soz. u. verwandte Bestrebgn. 1910 (MP. VII, 398—407). — *Ders.*, Ev.-soz. Arbeit in Württemberg (ES. 20, 372—377). — *Vorträge u. Abhandlungen*, hrsg. v. soz.-wissensch. akad. Verein in Czernowitz, No. 3. *Hartmann, L. M.*: Christentum u. Sozialismus. 21. Czernowitz, Pardini. ℳ 0,50. — ***White, G. S.,*** The Social Settlement after twenty-five years (HThR. 4, 47—70).

Eine Reihe interessanter Vorträge standen auf dem ***Kirchlich-Sozialen Kongreß*** in Nürnberg zur Verhandlung. *Hunzinger* löste die Frage Theologie und Kirche damit, dafs er die Theologie kirchlich und die Kirche theologisch gerichtet wünschte, dann würden beide Teile zu ihrem Rechte kommen. *Ellger* sprach über Die soziale Lage der Schauspielerinnen, indem er die Gründe für die Notlage der Schauspielerinnen klarlegte und zeigte, wie gerade auch Frauenvereine helfend eingreifen können. *Lezius* entwickelte an den verschiedenen Verhältnissen der Menschen untereinander die Begriffe: „Wahre und falsche Autorität", während *Wienbeck* über Die soziale Bedeutung des Mittelstandes handelte. — ***White*** berichtet über eine in England und Amerika seit 25 Jahren bestehende Einrichtung, The social settlement, die wir etwa als soziale Niederlassung wiedergeben können. In den Arbeitervierteln der Grofsstädte lassen sich junge Leute aus gebildeten Kreisen nieder, um freundnachbarlich jenen von ihrer Kultur zu bringen und dafür Kenntnis jener Volksschichten einzutauschen; — es ist ein gegenseitiges Kennenlernen und Ueberbrücken sozialer Gegensätze, das dadurch bewirkt wird. Allmählich hat sich aus den einfachen Anfängen eine umfangreiche Hilfstätigkeit in sozialen Nöten entwickelt, die in Zukunft wieder in staatliche Hilfe einmünden wird. Angesichts dessen fragt der Verf., was das Schicksal

der Settlements sein werde? Sollte wirklich die soziale Hilfstätigkeit überflüssig werden, so wird doch der erste einfache Gedanke und seine Verwirklichung immer seinen Wert behalten und deshalb das Fortdauern der Settlements wünschenswert erscheinen lassen. — Bei den ***Verhandlungen des 22. Evang.-Sozialen Kongresses*** in Danzig führte *Titius* in seinem Vortrage: Wie lassen sich die sittlichen Ideale des Evangeliums in das gegenwärtige Leben überführen? darauf hin, dafs für eine Ethik nicht das geschichtliche, das konkrete Evangelium, sondern das ewige Evangelium mafsgebend sei; „die Ideale dieses Evangeliums immer tiefer zu erkennen und immer mehr hinauszutragen in die Menschheit, in unser Volk", das ist die Aufgabe, die jedem Christen in der Gegenwart — er sei, in welchem Stand und Beruf er wolle — gestellt ist. *Thiel* erörterte die Gründe der Landflucht, *Ebel* zeigte im Korreferat an einem praktischen Beispiel, wie der Landflucht entgegengearbeitet werden kann. Die Schule als Faktor der sozialen Erziehung war das Thema, das *Muthesius* und *Marg. Henschke* behandelten. Ersterer berichtete von seinen Bestrebungen, die künftigen Volksschullehrer auf dem Seminar — einem Staate im kleinen — durch die Tat zu sozialem Bewufstsein zu erziehen (Selbstverwaltung und Regierung der Schulgemeinde), während *H.* den Nachdruck auf die Willens- und Charakterbildung der Schüler, auf eine sozial-ethische Heranbildung der Jugend legte.

d) Sozialdemokratie.

Braun, Lily, Memoiren einer Sozialistin. II, 657. M., Langen. *M* 6. — *Feuerstein, O.*, Sozialdemokratie u. Weltgericht. III, 176. Lorch, Rohm. *M* 1,50. — *Jugendfürsorge* u. Sozialdemokratie (ES. 20, 339—342). — ***Kampffmeyer, P.,*** Weltanschauung u. Sozialdemokratie. (Süddeutsche Volksbücher, Heft 1.) 62. M., Birk. *M* 0,40. — *Kautsky, K.*, D. soz. Revolution. 3. Aufl. 112. B., Vorwärts. *M* 1,50. — *Kleeis, F.*, D. Sozialpolitik d. Sozialdemokratie. 32. Hl., Volksbuchh. *M* 0.25. — *Klingebeil, Herm.*, 5 Briefe an Sozialdemokraten. 64. Kattowitz, Phönix. *M* 0,60. — *Lassalle, Ferd.*, Reden u. Schriften, Tagebuch, Seelenbeichte. VII, 411. W., Konegen. *M* 2,50. — *Schulz, Heinr.*, D. Schulreform d. Sozialdemokratie. XIV, 263. Dr., Kaden u. Co. *M* 3. — *Ders.*, Gehörst du zu uns? 19. B., Vorwärts. *M* 0,20. — *Seidel R.*, Sozialdemokratische u. ethische Bewegung. 5. Aufl. 15. Zü., Schweiz. Grütliverein. *M* 0,20. — *Sozialdemokratie,* Die, im Urteile ihrer Gegner. 174. B., Vorwärts. *M* 2. — *Volksbibliothek,* Soziale, No. 8, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit in d. Sozialdemokratie. 16. M.-Gladbach, Volksvereinsverl. *M* 0,05. — *Dies.*, No. 32, Sozialdemokratie u. Handelspolitik. 16. Ebda. *M* 0,05. — *Dies.*, No. 7, Sozialdemokratische Selbstbeleuchtung d. Programmsatzes: Religion ist Privatsache. 16. Ebda. *M* 0,05. — *Weber,* D. Arbeiterschaft u. Sozialdemokratie. 8. Witten, Westd. Lutherverlag. *M* 0,15. — *Wendel, Herm.*, Sozialdemokratie u. antikirchl. Propaganda. 2. Aufl. 31. L., Leipz. Buchdruckerei. *M* 0,20. — *Zietz, Luise,* D. Frommen u. d. Reichstagswahlen. 48. Ebda. *M* 0,10.

Von ***Lily Brauns*** Memoiren einer Sozialistin ist der 2. Band mit dem Untertitel: Kampfjahre erschienen. Kampf nicht nur gegen

die eigene Familie ist es, den die Verf. schildert, Kampf um Durchsetzung ihrer Eigenart, Kampf um den Mann, den sie liebt, Kampf gegen äufsere mifsliche Verhältnisse und nicht zum letzten Kampf gegen die Terrorisierung von seiten der Partei. So ist es ein Buch reich an Erlebnissen, das hier vorliegt; alle gröfseren Ereignisse der letzten Jahre, alle die Zeit beherrschenden Strömungen werden, als hineinflutend in das Leben der Verf., berührt und oft in ihrem Verlauf geschildert. Durch diesen weiteren Gesichtskreis wirkt der 2. Band grofszügiger als seinerzeit der erste. Doch ist die Verf. auch hier wieder dem Geschick der meisten Memoirenschreiber verfallen: Das In-den-Vordergrund-stellen der eigenen Person wirkt oft verletzend und aufdringlich. Im Vergleich zu der Gröfse der Idee, deren Ausbreitung der Verf. doch vor allem am Herzen liegt, erscheint das Leben des einzelnen so verschwindend gering. Man wird aber den Eindruck nicht los, als läge der Verf. immer nur daran, zu zeigen, welche hervorragende Arbeit sie bei allen den Errungenschaften und Fortschritten geleistet hat — die Person schiebt sich zu sehr vor die Sache. Dieses Urteil der Verf. über ihre eigenen Leistungen wird von anderer Seite kaum gestützt werden. Es ist ja eine alte Erfahrung, nur wer sich selbst und sein eigenes Geschick völlig vergifst im Dienst einer grofsen Idee, dessen Person wird mit dem Sieg der Idee unlöslich verknüpft. Nicht die Mitwelt, die Nachwelt fällt das richtige Urteil. — ***Kampffmeyer*** behandelt in seinen Ausführungen zuerst das Werden der Weltanschauung und das Wesen der Sozialdemokratie gesondert und stellt dann Sozialdemokratie und Ethik sowie Sozialdemokratie, Religion und Materialismus in ihrem Verhältnis zueinander dar. Die Sozialdemokratie ist ihm in ihrer vollen Hingabe an menschliche Gemeinschaftszwecke die „sittliche Idee der Solidarität". Ebenso ist ihm die begeisterte Hingabe für die hohen Ideale des Sozialismus eine religiöse Erhebung; er weist von der Sozialdemokratie den Vorwurf ab, als sei sie auf materialistischer Grundlage aufgebaut, sondern zeigt, dafs manche religiöse Autoren (Pfarrer in aufserdeutschen Ländern) Religion und Sozialdemokratie wohl miteinander in sich vereinigen können, und behauptet, „dafs die proletarischen Massen vielfach noch den religiösen Grundvorstellungen der Hauptreligionen anhängen". Infolgedessen stehen Religion und Sozialdemokratie sich nicht feindlich gegenüber, „nur ist die Stellungnahme zu diesen besonderen Problemen keine besondere Lebensaufgabe der Partei". Mit dieser Auffassung möchte der Verf. doch nach der Ansicht der grofsen Menge seiner Parteigenossen zu den „Revisionisten" gehören; die Partei als solche unterschreibt diese Sätze gewifs nicht.

e) Volkswohlfahrt.

Aßmus, W., Volksheim, Arbeiterdiskussionsklub u. Volksakademie. (Kultur u. Fortschr. 375/76.) 30. Gautzsch b. L., Dietrich. ℳ 0,50. — *Baginsky, A.*, D. Wohlfahrtseinrichtungen f. Kinder in grofsen Städten. 19. B., Hirschwald. ℳ 0,40. — *Burger, Alex.*, D. dritte rhein-mainische Volksakademie. („D. Volkskultur", No. 12.) 91. L., Quelle u. Meyer. ℳ 2. — *Erziehungskunst*, Die, d. Mutter. (Wohlfahrtspflege.) 3. Aufl. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag. ℳ 0,75. — *Festgabe* d. Vereins gegen Armennot in Dresden an d. 31. Jahresvers. d. deutsch. Ver. f. Armenpflege u. Wohltätigkeit. 71. Dr., Böhmert. ℳ 1,20. — *Funke, E.*, D. Reichsversicherung. Wer ist versichert? 4. Aufl. 292. B., Vahlen. ℳ 2,50. — *Gericke, W. F. O.*, 165 Fragen u. Antworten aus d. Familienrecht u. d. Kranken- sowie Invalidenversicherung nebst ein. Anhang, d. für Mütter u. Kinder bestehend. Wohlfahrtseinrichtungen umfassend. B., Puttkamer u. Mühlbrecht. ℳ 0,60. — *Herkner, H.* Käuferpflichten. (Flugschrift d. Dürerbundes 80.) 12. M., Callwey. ℳ 0,15. — *Hertz, W.*, D. Entwicklung d. Idee u. d. Praxis d. Volksheims (ES. 20, 329—337, 364—369). — *Jahrbuch* d. Fürsorge. 5. Jahrg. III, 316. Dr., Böhmert. ℳ 6. — *Landaufenthalt* u. Badekuren f. Stadtkinder. A. Für West- u. Mitteldeutschland. B. Für Nord- u. Ostdeutschland. C. Für Süddeutschland. 67; 70; 70. Köln, Franken. ℳ 0,60. — *Lehmann, E.*, Soziale Volkserziehung (ES. 20, 18—27, 39—44). — *Mahraun, H.*, Volkswirtschaftl. Lesebuch z. Unterrichtsgebrauch. 3. Aufl. XII, 108. B., Heymann. ℳ 1,25. — ***Manes, Alfr.***, Sozialversicherung. (Samml. Göschen, No. 267.) IV, 144. L., Göschen. ℳ 0,80. — *Ders.*, D. Land d. soz. Wunder. 2. Aufl. XII, 312. B., Mittler. ℳ 6. — *Meier, H. L.*, Das deutsche Heer im Dienste d. Volkserziehung (ES. 20, 62—63, 75—78). — *Samenkörner*, 1. H. *Kopp*: D. Pfarrer u. d. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege. 16. Pritzwalk, Tienken. ℳ 0,10. — *Sanierung* od. Reform? D. Zukunft d. Raiffeisenorganisation. 25. Posen, Rehfeld. ℳ 0,50. — *Schmittmann*, Förderung d. Wohlfahrtspflege auf d. Lande durch d. Invalidenversicherung. (Schriften d. Prov.-Abt. Rheinprov. d. deutsch. Ver. f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege, 3. H.) 31. Bonn, Verl. d. Prov.-Abt. ℳ 0,25. — *Sonnenschein, C.*, D. Notwendigkeit d. geistigen Bildung d. Arbeiterstandes. 14. Köln, Christl. Gewerksch.verl. ℳ 0,15. — *Tews*, Deutsche Volksbildungsarbeit. 52. B., Ges. f. Verbreit. v. Volksbildg. ℳ 1. — *Volksbildungsarchiv*. 2. Bd. B., Heymann. ℳ 12. — *Zimmer, F.*, Ergebnisse eines Preisausschreibens betr. Volksgesundung durch Erziehung. (Lebenserziehung, No. 9.) 43. B.-Zehlendorf, Math.-Zimmer-Haus. ℳ 0,60.

Säuglingsfürsorge.

Arendt, H., Kleine weifse Sklaven. 208. Charlottenburg, Vita. ℳ 2,50. — *Aschoff, A.*, Bemerkungen z. Säuglingsernährung. 21. J., Fischer. ℳ 0,50. — *Blätter* f. Säuglingsfürsorge. 3. Jahrg., 12 H. Je 24. M., Reinhardt. ℳ 6. — *Engel, St.*, Grundrifs d. Säuglingskunde. Nebst ein. Grundrifs d. Säuglingsfürsorge v. M. Braun. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 4,60. — Ergebnisse d. Säugl.fürsorge, 10. H.: *Berend, N.*, D. Ursachen d. Säugl.sterblichk. in Ungarn. 11. H.: *Schwarz, H.*, Bericht d. pädiatrischen Abt. d. Materny polyclinic (Neuyork). 70; 32. W., Deuticke. ℳ 2,50; ℳ 1,50. — *Hanauer, W.*, D. Säugl.sterblichk. in Frankfurt a. M. V, 122. Ebda. ℳ 4. — ***Kaiserin-Aug.-Vikt.-Haus***, Das, z. Bekämpfung d. Säugl.sterblichkeit im Deutschen Reiche. 62. B., Springer. ℳ 1. — *Keller, Arth.*, Kinderschutz u. Säuglingsfürsorge in Ungarn. III, 36. W., Deuticke. ℳ 1,80. — *Ders.*, Säugl.fürsorge u. Kinderschutz in England u. Schottland. III, 40. Ebda. ℳ 1,80. — *Kind*, Das, seine körperl. u. geist. Pflege v. d. Geburt bis z. Reife. 2. Aufl. 2 Bde. VIII, 427; VII, 357. St., Enke. ℳ 16. — *Langstein, L.*, Wie ist d. Bevölkerung üb. Säugl.pflege u. Säugl.ernährung zu belehren? 54. B., Springer. ℳ 1. — *Milchküchen* d. patriot. Gesellsch. E. V. in Hamburg. 19. Hbg., Boysen.

M 1,20. — *Mitteilungen* d. stat. Amtes d. Stadt Basel, No. 21: Trunksucht als Todesursache u. Säugl.sterblichk. III, 21. Ba., Lendorff. *M* 1. — *Rietschl*, Sonderkatalog f. d. Gruppe Säugl.fürsorge d. wissensch. Abt. d. Intern. Hyg.-ausstellung Dresden 1911. 57. B., Deutsch. Verl. f. Volkswohlfahrt. *M* 1,50. — Schriften d. Prov.abteil. Rheinprov. d. deutsch. Ver. f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege, 2. H.: *Baum, M.*, Ueb. Säugl.fürsorge auf d. Lande. 16. Bonn, Verl. d. Prov.abt. *M* 0,15. — *Veil, O.*, D. Säugl.sterblichk. während d. letzten Jahre. 22. L., Leineweber. *M* 0,70. — *v. Vogl*, D. örtliche Stand d. Säugl.-sterblichkeit in Bayern. 15. M., Piloty u. Soehle. *M* 0,80. — *Zietz, Luise*, Zur Frage d. Mutter- u. Säuglingsschutzes. 32. L., Leipz. Buchdruckerei. *M* 0,25.

In knapper, übersichtlicher Darstellung hat ***Manes*** das Wissenswerte über die Sozialversicherung zusammengefafst: Begriff, Entwicklung und Organisation der Sozialversicherung füllen den ersten Teil. Zuerst sind immer die deutschen Verhältnisse eingehend geschildert worden, dann die oft nach deutschem Muster errichteten ausländischen. Im zweiten Teil wird näher auf die verschiedenen Arten der deutschen Sozialversicherung eingegangen: Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenen-, Angestelltenversicherung. Der Schlufsabschnitt bringt einen Ausblick auf die übrige Sozialversicherung (z. B. Arbeitslosenversicherung). Ein Register erleichtert die Benutzung des handlichen Buches. — Ueber das ***Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus,*** das der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche dient, liegt eine Broschüre vor, die die Einrichtung des ganzen Hauses zeigt. In der Zusammenfassung aller der Müttern und Kindern dienenden Fürsorgeabteilungen wie in der daran angegliederten ärztlichen Erforschung der Säuglingskrankheiten steht das Charlottenburger Haus einzig da. Der Vorteil der Versorgung kann nur verhältnismäfsig wenigen Müttern dort zuteil werden, dafür wird von der ärztlichen Untersuchungsstation um so wertvollere Hilfe nach allen Seiten hin ausgehen.

f) Arbeiterfrage.

Baab, Aug., D. Problem d. Arbeitslosenversicherung, d. Arbeitsvermittlung u. Arbeitsbeschaffung. L., Deichert Nachf. *M* 6. — *Entwurf* ein. Hausarbeitsgesetzes. 8. B., Heymann. *M* 0,10. — *Fleißner, Herm.*, Genossenschaften u. Arbeiterbewegung. 89. Dr., Kaden u. Co. *M* 1. — *Gewerkschaften* u. Arbeiterjugend. 31. Köln, Gewerkschaftsverl. *M* 0,15. — *Haushalt*, Der, d. Landarbeiters (ES. 20, 106—111). — *Heimarbeit*, Die, im rheinmainischen Wirtschaftsgebiet. XX, 559. J., Fischer. *M* 9,25. — *Jacobsohn, M.*, D. Arbeiter in d. öffentl. Armenpflege. VII, 95. L., Duncker u. Humblot. *M* 2. — *Jagdstein, E. H.*, D. internat. Vereinigung christl. Gewerkschaften (MThK. 39, 53—57). — *Jahresbericht* d. kgl. sächs. Gewerbeaufsichtsbeamten für 1910. XIV, 293. Dr., Schröer. *M* 3. — *Imbusch, H.*, D. grundsätzl. Stellung d. Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands. 29. Köln, Christl. Gewerksch.verein. *M* 0,30. — *Legien, Carl*, D. deutsche Gewerksch.bewegung. 2. Aufl. 28. B., Verl. d. Sozialist. Mon.-hefte. *M* 0,60. — *Lerenstein, A.*, D. Arbeiterfrage. IV, 406. M., Reinhardt.

M 6. — *Lorenz, J.*, D. wirtschaftl. u. soz. Verhältnisse in d. schweiz. Heimarbeit. 2. H. VIII, 172. Zü., Schweiz. Grütliverein. *M* 3,50. — *Metzner, M.*, D. soz. Fürsorge im Bergbau, unt. besond. Berücksicht. Preufsens, Sachsens, Bayerns u. Oesterreichs. III, VII, 172. J., Fischer. *M* 5. — *Moering, J.*, Student. Volksunterrichtskurse (ES. 20, 97—106, 146—152, 171—176). — *Popp, Adelh.*, D. Arbeiterin im Kampf ums Dasein. 2. Aufl. 32. W., Wiener Volksbuchh. *M* 0,20. — ***Rehbein, F.***, D. Leben ein. Landarbeiters. 263. J., Diederichs. *M* 3,50. — *Roese, P.*, Student u. Arbeiterschaft (ES. 20, 312—318, 337—339). — *Roesicke*, An d. Arbeiter. M., Nationalverein. *M* 0,30. — *Schlee*, D. schlimmen Zustände bei d. Drescharbeitern u. Wege z. Besserung. 8. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,10. — *Schneemelcher, W.*, D. deutsche Heimarbeitertag (ES. 20, 53—62). — *Schriften* d. Gesellsch. für soz. Reform, IV. 5. u. 6. H.: D. jugendl. Arbeiter in Deutschland. 250. J., Fischer. *M* 1,60. — *Siemering, Hertha*, Arbeiterbildungswesen in Wien u. Berlin. (Freiburger volkswirtsch. Abhandlgn., 3. Erg.heft z. I. Bd.) VIII, 200. Karlsruhe, Braun. *M* 4. — *Sonnenschein, Carl*, Ideelle Werte in d. christl. Gewerksch.bewegung. 16. Köln, christl. Gewerksch.verl. *M* 0,15. — *Soziale Volksbibliothek*, No. 6: D. wahre Gesicht d. „freien" Gewerksch.en. 16. M.-Gladbach, Volksvereinsverl. *M* 0,05. — *Thorbecke, C.*, In den Slums von London (ES. 20, 263—266). — Volksschriften d. Nationalvereins f. d. liberale Deutschland, 24., 25., 26. H.: *Block, P.*, D. deutsch. Gewerkvereine. D. freien Gewerksch.en. D. christl. Gewerkschaften. 15; 16; 16. M., Nationalverein. Je *M* 0,15.

Fr. Rehbeins Darstellung eines Landarbeiters bildet den 3. Band der von Göhre herausgegebenen Arbeiterbiographien; sie unterscheidet sich von den zwei vorhergehenden Bänden dadurch, daß Verf. erst nach Ergreifen eines anderen Berufes aus der Erinnerung heraus seine Erfahrungen als Landarbeiter geschildert hat. Trotzdem empfängt der Leser den Eindruck, dafs nur Tatsachen berichtet werden: schlicht rollt das Leben des Hütejungen, des Knechtes, des Tagelöhners vorüber, arm an äufseren Ereignissen, ein einförmiges Arbeitsdasein. Obgleich der Verf. später ganz im Dienste der Sozialdemokratie stand, kommt er nirgends auf sie zu sprechen, er vermeidet jede Erwähnung, wo er sie kennen lernte, wie er dafür gewonnen wurde. Aus seinen Erlebnissen entstehen ihm die Gedanken der Auflehnung gegen althergebrachte Zustände, gegen heute veraltete Einrichtungen. Nur gelegentlich der Erzählung seiner Jugend kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als seien kleine Ereignisse — Berührung mit Pfarrhaus und Gemeindeschwester — dem Manne, durch die Parteibrille gesehen, anders erschienen, als er sie als Knabe empfunden hatte. Doch ist dies keine beabsichtigte Verzerrung, es ist eine Verschiebung, die sich, vom Verf. wohl unbemerkt, unwillkürlich vollzogen hat. Dem Buch fehlt jede aggressive Tendenz; aber gerade in seiner einfachen Darstellung der Tatsachen redet es eine um so eindringlichere Sprache. Neben die Verhandlungen des Evang.-Sozialen Kongresses in Danzig über die Landflucht gehalten, wirkt es wie eine Illustration zu den besonders in der Diskussion hervorgekehrten Ursachen der Landflucht. Klar tritt die eine wertvolle Tatsache hervor: die Landbevölkerung liebt ihren Heimatboden; werden ihr auskömmliche Lebensbedingungen dort geschaffen, so fällt der stärkste Beweg-

grund zur Abwanderung fort. Denn nicht nur nach der Stadt führt diese, sondern von einer Provinz nach der anderen, z. B. von Pommern nach dem bessere Verhältnisse bietenden Schleswig-Holstein; die Stadt ist erst die letzte Zuflucht des um den Lebensunterhalt ringenden Tagelöhners. So ist das Buch eine wertvolle Ergänzung des über die Lage der Landarbeiter schon vorliegenden Materials.

g) Frauenfrage.

Bäumer, G., D. Frau u. d. geistige Leben. (D. Kulturaufgaben d. Frau, Bd. 5.) IX, 392. L., Amelang. *M* 5. — *Dies.*, D. Wandel d. Frauenideals in d. mod. Kultur. 24. M., Nationalverein. *M* 0,30. — ***v. Bezzel,*** Etliche Mahnworte z. Frauenfrage. 16. M., Müller. *M* 0,25. — *Cohn, W.*, Verkäuferinnen. B.-Wilmersdorf, Rothschild. *M* 1. — *Enquête* über d. Leben d. ländl. Arbeiterinnen. E. Aufruf (ES. 20, 193—196). — ***Ert, Karl,*** D. Anmafsungen d. Frauenbeweg. 110. Hl., Marhold. *M* 2. — ***Fischer, A.,*** D. Mutterschaftsvers. in d. europ. Ländern. 2. Aufl. (Kultur u. Fortschr., No. 386—396.) 69. Gautzsch b. L., Dietrich. *M* 1,25. — *Frauen-Fortschritt*, 2. Jahrg., 52 Nrn. Je 8. B., Berl. Vereinsdruckerei G. m. b. H. Jährl. *M* 4. — *Frauenleben*, Neues, redig. von Adele Gerber. 23. Jahrg. 12 Nrn. W., Goldschmidt. *M* 4. — *Frauen-Zukunft.* E. Monschr., red. v. Magdalene Miller. 1. Jahrg. M., Frauenverl. *M* 4. — ***Freudenberg, Ika,*** D. Frau u. d. Kultur d. öff. Lebens. (D. Kulturaufg. d. Frau, Bd. 2.) VIII, 332. L., Amelang. Geb. *M* 5. — ***Frost, Laura,*** Von d. Mutterliebe u. and. Aufsätze. 2. Aufl. 155. L., Xenienverl. *M* 2. — ***Fürth, H.,*** Ehe u. Ehepflichten. (Kultur u. Fortschr., 362—365.) 79. Gautzsch b. L., Dietrich. *M* 1. — ***Dies.,*** D. Hauspflege. (Ib. 377/78.) 28. Ebda. *M* 0,50. — *Dies.*, D. Muttersch.versich. 220. J., Fischer. *M* 5,50. — *Glaue, H.*, D. Muttersch.kasse (ES. 20, 261—263). — *Hainisch, Marianne*, Frauenarbeit. 26. W., Heller u. Co. *M* 0,50. — *Hauff, Lilly*, D. Entwicklung d. Frauenberufe in d. letzten 3 Jahrzehnten. 170. B., Puttkamer u. Mühlbrecht. *M* 3,20. — *v. Hebentanz-Kaempfer, L.*, D. Quellengebiet d. Frauenfrage. 54. W., St. Norbertus. *M* 0,80. — *Hell, E.*, Jugendl. Schneiderinnen u. Näherinnen in München. (Münch. volkswirtsch. Stud., 115. St.) VII, 178. St., Cotta. *M* 4. — *Herbig, E.*, D. Muttersch.vers. u. d. Entwurf zur Reichsvers.ord. (ES. 20, 65—70). — *Jahrbuch* d. Frauenbeweg. V, 204. L., Teubner. *M* 3. — *Ideler, Lucie*, Was ist d. Frau nicht erlaubt, wenn sie liebt? 5. Aufl. III, 115. L., Gloeckner & Co. *M* 1,80. — *Key, Ellen*, Mifsbrauchte Frauenkraft. 4. Aufl. 124. B., Fischer. *M* 1,50. — *Kisker, Ida*, D. Frauenarbeit in d. Kontoren einer Grofsstadt. (Archiv f. d. Sozialwissensch. u. Sozialpolitik, 3. Erg.heft.) 168. Tü., Mohr. *M* 4. — ***Klein, W.,*** Frauenberufe u. Ehe. 77. B., Verl. Neues Leben. *M* 1. — *Krüger, W.*, Bewerbungsschreiben, d. Erfolg versprech. f. stellesuchende Mädchen u. Frauen. IV, 107. L., Ernst. *M* 1. — *Kundt*, D. Ausbild. im Gewerbe d. Photographie. *Pagel*, Lehrstellennachweis. *Ehlers* u. *Purpus*, Damenkonfektion. (Kultur u. Fortschr., 372.) 16. Gautzsch b. L., Dietrich. *M* 0,25. — *Kutsche, Rob.*, Frauengestalt. d. Evangeliums. IV, 185. Brsl., Goerlich. *M* 1. — ***Lagerlöf, S.,*** Heim u. Staat. 23. Stockholm, Bonnier. *M* 0,60. — *Lemp, E.*, Frauenberufe. 2. Aufl. VIII, 199. Hl., Buchh. d. Waisenhauses. *M* 2. — *Martin, M.*, D. Aufgaben d. ev.-soz. Frau (ES. 20, 112—118). — ***Mitarbeit,*** Die, d. Frau in d. christl. Liebestätigkeit u. die soziale Fürsorge. 200. Brsl., Ev. Buchhandl. *M* 1,60. — *Müller, Joh.*, Beruf u. Stellung d. Frau. 5. Aufl. V, 239. M., Beck. *M* 3. — ***Oefelein, A.,*** D. Fürsorgearbeit d. gebild. Frau auf d. Lande. (Fortschr.-Bibliothek, H. 5.) 15. M., Nationalverein, 1910. *M* 0,20. — *Oehlke, M.*, D. Frau im gefährl. Alter. 71. B., Verl. Neues Leben. *M* 1. — ***v. Oertzen,*** Erziehung u. Beruf d. Töchter d. Adels. Vorträge, geh. auf d. 30. ord. Adels-

tag zu Berlin, 18. Febr. 1911. 36. B., Heymann. ℳ 0,40. — *Pauli, Bertha,* Mädchenerziehung u. Kampf ums Dasein. 27. W., Pertes. ℳ 0,60. — *Prüfungsordnungen* f. Kindergärtnerinnen u. Jugendleiterinnen z. Abschluſs d. Ausbildung a. Frauenschulen. 16. B., Cotta. ℳ 0,30. — ***Ragaz, L.,*** Was will u. soll d. Frauenbeweg? 48. Zü., Schweiz. Grütliverein. ℳ 0,60. — *Religion,* Die, u. d. Frau. 7 Vortr. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. — *Rink, Jos.,* D. Mädchenerziehung in Westpreuſsen. Programm vor 1772. 34. Danzig, Boenig. ℳ 1. — *Ruf an die Frauen.* 95. B., Kästner (Steinmetzstr. 78). ℳ 2,50. — *Ruhland, Chr.,* Protest gegen „D. gefährl. Alter" v. K. Michaelis. 45. Hl., Nietschmann. ℳ 1. — *Schalk-Hopfen, Lili,* Frauenberufe u. Männererziehung. 40. W., Heller u. Co. ℳ 0,50. — *Scharf,* Neuzeitl. Lehrlingsausbild. in d. Fachklassen d. Fortbild.schule. *Stolzenberg,* Neuzeitl. Lehrlingsausbild. im Betriebe. *Lühr,* D. Ausbild. d. Frau im Gewerbe d. Buchbinderei. (Kultur u. Fortschr., 369, 370.) 32. Gautzsch b. L., Dietrich. ℳ 0,50. — *Scherr, Joh.,* Gesch. d. deutsch. Frauenwelt. In 3 Büchern. 10. bis 12. Taus. 260; 248. L., Hesse u. Becker. 2 Bde. ℳ 4. — *Schirmacher, K.,* Das Rätsel Weib. 160. Weimar, Duncker. ℳ 2. — *Schnell,* D. Mädchenschulwesen in d. deutsch. Einzelstaaten. 39. L., Teubner. ℳ 0,80. — *Schoel, A.,* D. Mitarbeit d Frauen in d. Nüchternheitsbeweg. (ES. 20, 347—349). — Schriften d. Vereins für Sozialpolitik, 135. Bd., II. Tl.: *Kempf, R.,* D. Leben d. jungen Fabrikmädchen in München. XIV, 244. L., Duncker u. Humblot. ℳ 6. — *Schwarz, C.,* D. Erstarkung d. weibl. Geschlechts. 24. L., Siegismund u. Volkening. ℳ 0,60. — *Sellheim, Hugo,* D. Geheimnis v. Ewig-Weiblichen. VIII, 76. St., Enke. ℳ 2. — *Siegmund-Schultze,* D. Aufgabe d. Frau in d. christl. Gemeinde (MIM. 31, 241—252). — *Sittel, Val.,* D. Frauenarbeit im Handelsgewerbe. 133. L., Wörner. ℳ 3. — *Steuer, Erich,* Was muſs man von d. Frauenbeweg. wissen? 80. B., Steinitz. ℳ 1. — *Sträuli, H.,* Frauenstimmrecht. 10. Zü., Zürcher u. Furrer. ℳ 0,30. — *Treufreund, F.,* Frauensünden, Frauenrettung. 40. Barmen, Buchh. d. Blauen Kreuzes. ℳ 0,10. — *Volkelt, J.,* Bildungswege d. Frau. 20. L., Hinrichs. ℳ 0,75. — ***v. Walter, Joh.,*** Frauenlos u. Frauenarbeit in d. Gesch. d. Christentums. VII, 112. B., Trowitzsch u. Sohn. ℳ 2. — Wege, Alte u. neue, in d. Arbeit d. Frauenhilfe, 1. H.: *Richter,* Unser Vereinsleben. 44. Potsdam, Stiftungsverl, ℳ 0,50. — *Wie die Frauen* wirklich sind. E. Antw. auf Karin Michaelis' „Gefährl. Alter". 110. Oranienburg, Oraniaverl. ℳ 1,50. — *Wirminghaus, Else,* D. Frau u. d. Kultur d. Körpers. (D. Kulturaufgaben d. Frau.) VIII, 325. L., Amelang. ℳ 5. — ***Wode, A.,*** Mädchenschulreform u. Volksgesundheit. 28. Bremerhaven, v. Vangelow. ℳ 0,60. — *Woker, G.,* Erwerbsarbeit d. Frau u. Rassenentwickl. 23. B., Verl. f. Fortbild. ℳ 0,50. — *Zeitschrift* für Frauenstimmrecht, 1. Jahrg. 1911, 10 Nrn. W., Heller u. Co. ℳ 2. — *Zietz, Luise,* D. Frauen u. d. politische Kampf. 36. B., Vorwärts. ℳ 0,20.

Im zweiten Band des Sammelwerkes Die Kulturaufgaben der Frau hat ***J. Freudenberg*** das Thema Die Frau und die Kultur des öffentlichen Lebens in drei groſsen Abschnitten behandelt: im ersten zeigt sie, wie die Frauenbewegung in ihren verschiedenen Ausgestaltungen sich entwickeln muſste zur Arbeiterinnenbewegung, zur bürgerlichen und zur konfessionellen Frauenbewegung. Den Uebergang zu dem zweiten Abschnitt „Die Berufe" bildet die Besprechung des Problems Beruf und Ehe. Der Abschnitt über die Berufe nimmt den gröſsten Teil des Buches ein und bietet in seiner knappen Sachlichkeit ein übersichtliches Bild der von Frauen seit Anfang ausgeübten, sowie der erst neuerdings eroberten Berufe sowie der infolge des Berufslebens der Frau neu

auftauchenden Fragen (Erwerbstätigkeit der verheirateten Frau). Der dritte Abschnitt zeigt die Frau im Verhältnis zum öffentlichen Leben, wozu alle Beziehungen der Frau zum Staat, zum politischen und Vereinsleben, sowie der Einfluſs der Frau auf die Geselligkeit, den Unterricht und die öffentlichen Zustände zu rechnen sind. In flieſsender Darstellung wird auf diese Weise eine erste Einführung geboten, die gewiſs zu weiterer Orientierung anregen wird. Zu diesem Zweck sind ausführliche Literaturangaben vorhanden; ein Anhang gibt eine Art Anmerkungen zu den drei Kapiteln, er ist als Nachschlagewerk gedacht, in dem man sich schnell Bescheid über die bestehenden Frauenvereine und Organisationen, Auskunft über Gesetze und Bestimmungen, die besonders in das Frauenleben einschneiden, holen kann. Weiter wird dort eine in ihrer Kürze gute Einführung in die Geldverwaltung geboten. So wird das Buch nicht nur eine angenehme Lektüre, sondern zugleich ein nützlicher Ratgeber für die Frau, den man, um Aufklärung zu verbreiten, in die Hände recht vieler wünschen möchte. — In mancher Beziehung berührt sich *G. Bäumer*s in derselben Sammlung erschienenes Buch mit dem vorhergehenden; die Frau und das geistige Leben läſst sich eben von der Kultur des öffentlichen Lebens nicht gänzlich trennen. Wo J. Freudenberg mehr die praktische Seite behandelte, stellt Verf. die leitenden Ideen mehr in den Vordergrund; ihr Buch gibt zuerst eine psychologische Grundlegung der geistigen Eigenart der Geschlechter, dann einen Längsschnitt durch die Geschichte der Frau in den letzten zwei Jahrh. Die einzelnen Abschnitte, in denen an hervorragenden Frauen gezeigt wird, wie die Frauen sich mit den Ideen ihrer Zeit vertraut machten, ja wie sie oft ihrer Zeit voraus waren in Auffassung und Verständnis für neue Aufgaben, sind zugleich glänzende Schilderungen der verschiedenen Epochen der Geistesgeschichte. Man bedauert nur, daſs die Verf. im Rahmen des Werkes sich so kurz fassen muſste, und doch ist es ihr gelungen, in aller Knappheit scharfumrissene Bilder zu zeichnen. In dem ersten geschichtlichen Teil folgt weiter ein Ueberblick über die Frauenbewegung als geistige Bewegung, anschlieſsend daran ein solcher über die Leistungen der Frau in Kunst und Wissenschaft. Der zweite Teil wendet sich dann den Aufgaben zu, die der Frau in der Gegenwart erwachsen; sie sind gegliedert nach viererlei Lebensidealen: den sittlichen, den sozialen und nationalen, den ästhetischen, den religiösen. In der Stellung der Frau zu den religiösen Lebensidealen sieht Verf. die groſse Verpflichtung der Mutter zu religiöser Erziehung ihrer Kinder und der Pflegerin und Bildnerin der religiösen Sitte vorzugsweise im Hause. Daſs dabei nicht an ein engherziges frömmelndes Wesen zu denken ist, ist bei der bekannten Stellung der Verf. zu allen Lebensfragen selbstverständlich. Von der modernen Frau wird eine Beschäftigung mit allen Fragen und Problemen verlangt, so soll sie sich auch klar

werden über Sinn und Berechtigung überkommener Sitten, soll sich ein Urteil bilden und das bisher blofs gedankenlos Mitgemachte bewufst sich aneignen oder ablehnen. Gerade um religiöses Leben in den Kindern zu pflegen bedarf es verständnisvoller Mütter und Erzieherinnen; nur von diesem Verständnis aus ist dann der Weg möglich, den Verf. der Frau weiter weist, die Durchdringung der Forderungen des Tages mit religiöser Ethik. Nach diesen warmen, die Frau zur Mitarbeit auf den verschiedensten Gebieten aufrufenden Worten wendet sich das letzte Kapitel dem Problem der Frauenbildung zu; es werden dabei alle die wichtigen Fragen, die sich dabei erhoben haben, behandelt. Wie wir gesehen haben, bietet das Buch eine Fülle von Wissensstoff, von wertvollen Anregungen; es ist das Beste, was über die Frauenbewegung bisher geschrieben wurde, eine Zusammenfassung des Erreichten und eine warmherzige Darlegung der Frauenaufgaben. — Als Antwort auf v. Grubers letztjährigen Vortrag in München (vgl. JB. 30, 254f.) stellt ***W. Klein*** heraus, inwiefern die Frauenberufe dazu beigetragen haben, der Ehe höhere Wertung zu verschaffen. Verf. beleuchtet die Gründe, die früher zur Eheschliefsung führten, zeigt, wie manche dieser Ursachen jetzt hinfällig geworden sind, und wie der Beruf dem Frauencharakter nicht schädlich, sondern förderlich sei, so dafs die erstarkte und deshalb höher zu wertende Persönlichkeit der Frau auch eher imstande sein werde, die an eine rechte Ehe zu stellenden Anforderungen zu erfüllen. — ***A. Oefelein*** zeigt den zur sozialen Mitarbeit willigen Frauen, wie sie sich in der Fürsorgearbeit betätigen können. In der richtigen Einsicht, dafs es in Städten heute schon leichter sei, sich an der Arbeit zu beteiligen, skizziert sie die Möglichkeit, auch auf dem Lande in derselben Richtung tätig zu sein. Sie nimmt dabei hauptsächlich Bezug auf bayerische Verhältnisse. — ***v. Bezzels*** sittliche Mahnworte zur Frauenbewegung wollen die Frauen darauf hinweisen, dafs auch in ihrer Bewegung das Christentum einen mafsgebenden Faktor darstellen mufs. Nur in christlichem Geist, in der Nachfolge Jesu lassen sich die Nöte der Gegenwart, an deren Hebung Frauen mitarbeiten können, beheben. — ***Ragaz*** hat zwei sehr beachtenswerte Vorträge zusammengestellt, deren erster den sittlichen Kampf der heutigen Frau, deren zweiter Frauennatur und Frauenbewegung behandelt. Verf. ist von der Berechtigung der Frauenbewegung überzeugt; er möchte die Frauen, deren Charaktervorzüge und Schwächen er ganz objektiv schildert, hinweisen auf einen doppelten Kampf, einen äufseren gegen veraltete Grundsätze und Verhältnisse und einen inneren, der sie zur Selbsterziehung, zur sittlichen Vertiefung ihrer Persönlichkeit führen soll. — Ganz anders als dieser gerecht urteilende Wegweiser stellt sich ***Ert*** zu den Bestrebungen der Frauen. Man kann zwar nicht gerade behaupten, dafs er die von ihm angefeindete Bewegung kennt, denn er sagt selbst, dafs er nur zwei Bücher Ellen

Keys gelesen und „ab und zu die Zeitschrift ‚Die Frau' eingesehen habe". Umsomehr fühlt er sich berechtigt, alles Streben der Frau nach besserer Bildung, nach den ihren Pflichten entsprechenden Rechten, nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage als „anmafsend" abzutun. Ebenso tief gegründet wie dies Urteil ist das andere über die christliche Religion, deren Zerbröckelung mit Genugtuung festgestellt wird. Natürlich wird sie durch die Naturwissenschaft glänzend ersetzt! Nur machen uns die Proben, die von der neuen, naturwissenschaftlich beeinflufsten Ethik gegeben werden, einigermafsen stutzig: als einfachstes Mittel gegen die Schäden der weiblichen Erwerbstätigkeit und der zunehmenden Ehelosigkeit wird die Frühheirat empfohlen „mit der Erlaubnis, in den ersten 4 bis 6 Jahren die Frucht abzutreiben". Dafs damit die sittliche Grundlage der Ehe zertrümmert wird, stört den Verf. nicht; er hat nur ein Bedenken gegen die Frühheirat, dafs der Mann in so jungen Jahren (24—26) zu sehr dem Einflufs der Frau unterliegen könne! Damit sei genug über dieses oberflächliche Elaborat gesagt. — ***L. Frost*** hat unter dem Titel „Von der Mutterliebe" eine Reihe ansprechender Aufsätze vereinigt, die meist Erziehungsfragen behandeln. Das Büchlein, in hübscher Ausstattung, eignet sich daher besonders als Geschenk für Mütter; es wird ihnen helfen, sich selbst über Schwierigkeiten in der Erziehung klar zu werden und dann auch die ihnen anvertrauten Kinder richtig zu leiten. — Die Hauspflege, die bisher von einzelnen Vereinen eingeführt wurde, möchte ***H. Fürth*** von einer Wohlfahrtseinrichtung in einen Rechtsanspruch verwandelt sehen. Unter Hauspflege versteht man nicht Kranken- oder Wochenpflege, sondern Leistung aller Arbeit, die von einer erkrankten Hausfrau nicht getan werden kann. In Fällen, wo keins der Familienglieder einspringen kann, soll anderweitige Hilfe bereit gestellt werden. Zur Durchführung dessen haben sich Hauspflegevereine gebildet, deren Organisation mitgeteilt wird, um neu zu gründenden Vereinen das nötige Material an die Hand zu geben. — Einen ansprechenden Vortrag hat ***S. Lagerlöf*** auf dem Internationalen Frauenstimmrechtstag gehalten: „Heim und Staat". Das erstere ist nach ihr die Schöpfung der Frau, das zweite die des Mannes; aber ebenso wie bei dem Heim der Mann der Frau hilfreich zur Seite stand, soll auch der Mann zur Schaffung eines vollkommenen Staates — bei Lösung sozialer Aufgaben — die Hilfe der Frau annehmen. — Unter dem Titel ***Die Mitarbeit der Frau in der christlichen Liebestätigkeit*** und der sozialen Fürsorge sind die auf dem Instruktionskursus für christliche weibliche Liebestätigkeit zu Breslau gehaltenen Vorträge erschienen. Neben der geschichtlichen Darstellung der weiblichen Liebestätigkeit in der alten und neuen Zeit kommen praktische Fragen zur Behandlung. Ich greife davon heraus die „Jugendfürsorge an Jugendgerichten", über die eine in der Arbeit stehende Frau berichtete, und den Bericht über

die „Heimarbeiterinnen und ihren Gewerkverein", diese langsam an Boden gewinnende Organisation, die berufen ist, dazu beizutragen, dem Elend in der Heimarbeit ein Ende zu bereiten. Auf beiden Gebieten ist noch für viele Helferinnen Arbeit vorhanden; mancher alleinstehenden Frau könnte hier ein neuer Lebensinhalt erwachsen. — ***H. Fürth*** nennt ihre Abhandlung Ehe und Ehepflichten einen Wegweiser für Mütter und Töchter. In der Tat berührt sie darin alle Fragen, die eine Frau vor der Ehe wie in derselben beschäftigen. Neben Erörterungen über die praktischen Pflichten der Hausfrau, Ehefrau und Mutter stehen Ausführungen über die sittlichen Pflichten der Frau in dieser dreifachen Hinsicht. Diese oft schwierigen Fragen beantwortet sie in feinsinniger Weise; so kann das Büchlein allen Müttern und jungen Frauen warm empfohlen werden. — Bald nach der Einführung der Mädchenschulreform wurde die Befürchtung laut, dafs durch die gröfseren Anforderungen die Gesundheit der Mädchen geschädigt werde. Zur Verhütung dessen entwickelt ***Wode*** ein wohl zu berücksichtendes System, in dem er neben der Förderung der körperlichen Gesundheit noch indirekte Mafsnahmen empfiehlt: wohlüberlegte Methoden, das Nebensächliche aus dem Unterricht zu verbannen; Einheitlichkeit der Methoden und Handinhandarbeiten der Lehrenden; Zusammenarbeiten von Schule und Haus. — ***v. Oertzen*** kann für Erziehung und Beruf der Töchter des Adels im wesentlichen nur dieselben Gesichtspunkte aufstellen, die auch für andere Mädchen in Betracht kommen: gründliche Vorbildung für den Beruf und Ergreifen nur des Berufes, zu dem Neigung oder Anlage vorhanden ist. Gute häusliche Erziehung wird auch in den anderen Kreisen geschätzt; nur legt die Frauenwelt heute nicht mehr den Nachdruck auf die ehrenvolle Stellung im Hause, wie dies für die Töchter des Adels in den Vordergrund gerückt wird, sieht auch nicht in ausreichender Bezahlung ihrer Arbeit eine Entwürdigung, sondern nur ihr gutes Recht. Mit solchen Grundsätzen, wie Verf. sie ausspricht, kann es leicht kommen, dafs die adligen Töchter durch Unterbieten ihren ebenso hart ringenden Arbeitsgefährtinnen die Arbeitsbedingungen erschweren und verderben. — Nach der Neuordnung der Mutterschaftsversicherung hat ***Fischer*** seine dies Thema behandelnde Broschüre in völlig umgearbeiteter Auflage erscheinen lassen. Von der Notwendigkeit der Mutterschaftsversicherung sind heute weite Kreise überzeugt, sie geben zu, dafs Mutterschutz ohne Versicherung nicht durchzuführen ist. Deutschland steht an der Spitze der Erörterungen, nicht blofs um des besonderen Interesses willen, sondern wegen der weit ausgedehnten Mafsnahmen, die in Deutschland ergriffen wurden. Doch gibt es in den aufserdeutschen Ländern, Oesterreich, Italien, Frankreich, Schweiz, England u. a., Einzelheiten, die nachahmenswert sind. Was die gesetzlich geregelte Mutterschaftsversicherung in Deutschland nicht

leistet, dafür sollen nach des Verf.s Vorschlag Mutterschaftskassen eintreten, von denen schon einige in Deutschland bestehen. — Einen Längsschnitt durch Frauenlos und Frauenarbeit in der Geschichte des Christentums zeigt ***J. v. Walter*** in vier Vorträgen, die in Berlin und Breslau gehalten wurden, und die jetzt, durch Anmerkungen ergänzt, in einem Sammelbande vorliegen. Der Gang durch die Geschichte zeigt, dafs die Kirche nicht schaffend oder anregend in die Bestrebungen der Frau eingegriffen hat, dafs sie aber, soweit das ihre Eigenart ihr ermöglichte, sich bereit zeigte, den Frauen Gelegenheit zum Betätigen ihrer Kräfte zu geben.

h) Wohnungsfrage. Bodenreform.

Conert, H., D. sächs. Terraingesellsch. u. ihr Einflufs auf d. Stadterweitg. (Abhandl. aus d. volkswirtsch. Seminar d. Techn. Hochschule zu Dresd., 2. H.) XII, 134. L., Duncker u. Humblot. ℳ 4,50. — *Damaschke, Adf.*, D. Bodenreform. 5. Aufl. VIII, 360. J., Fischer. ℳ 2,50. — *Ders.*, D. Bodenreform. 6. Aufl. XIII, 408. Ebda. ℳ 2,75. — *Driesmans, Heinr.*, Menschenreform u. Bodenreform. (Kultur u. Fortschr., 355—359.) 2. Aufl. 73. Gautzsch b. L., Dietrich. ℳ 1,25. — *Eberstadt*, Bodenparzellierung u. Wohnstrafsen. B., Ernst u. Sohn. ℳ 2,40. — Flugschriften, Südwestdeutsche, 16. H.: *Tille, A.*, D. Grund- u. Hausunternehmung u. d. Wohnungsgewerbe. 42. Saarbrücken, Schmidtke. ℳ 0,10. — Fragen d. kommunalen Sozialpolitik: *Preuß*, Sozialpolitik im Berl. Verkehr. *Seydel*, D. Charl.burger Wohnungsamt. *Michaelis*, D. gegenwärt. Zustand u. d. nächsten Aufgaben d. Berl. Fortbild.wesen. III, 130. J., Fischer. ℳ 0,90. — *Fresenius, S. W.*, Staatsbürgerl. Erziehung u. Bodenreform. B., Bodenreform. ℳ 0,50. — *Gemünd, W.*, Bodenfrage u. Bodenpolitik in ihrer Bedeut. f. d. Wohnungswesen u. d. Hygiene d. Städte. XVI, 301. B., Springer. ℳ 8. — *Heimstättenkolonie*, Die, „Neckarhalde", Eßlingen a. N. St., Koch u. Oetinger. ℳ 1,30. — *Jahrbuch* d. Wohnungsreform, 1908/10. 5. Jahrg. VI, 224. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. ℳ 2. — *Lehr, Alb.*, D. Wohnweise d. Arbeiterfamilien in Bayern. M., Reinhardt. ℳ 0,50. — *Pflüger, Paul*, Kommunale Wohnungsfürsorge in d. Schweiz. 14. Zü., Schweiz. Grütliverein. ℳ 0,20. — *Roscher, Heinr.*, Sozialpolit. Wohnungsstudien. 29. Hbg., Meifsner. ℳ 0,75. — *Rüdiger-Woltenberg, A.*, Keine Wohnungsnot mehr. 69. M., Verl. Soziale Reform. ℳ 1. — *Strehlow*, D. Boden- u. Wohnungsfrage d. rhein.-westf. Industriebezirkes. III, 164. Essen-Ruhr, Bädeker. ℳ 7,50. — *Tremöhlen*, Wohnungsfürsorge f. Industriearbeiter. J., Fischer. ℳ 2,50. — Volksschriften d. Nationalvereins f. d. liberale Deutschland, 21. H.: *Kreuzer, E.*, Bodenrecht u. Bodenunrecht. 15. M., Nationalverein. ℳ 0,15. — *Wehberg, H.*, A. Theod. Stamm u. d. Anfänge d. deutsch. Bodenreformbeweg. 67. Bonn, Georgi. ℳ 2. — Zeitfragen, Soziale, 45. H.: *Fresenius, S. W.*, Staatsbürgerl. Erziehung u. Bodenreform. 18. B., Buchh. Bodenreform. ℳ 0,50. — Dies., 46. H.: *Kühner, G. F.*, D. Frau u. d. Bodenreform. 23. Ebda. ℳ 0,50,

II. Innere Mission.

a) Allgemeines.

Bauernfeind, Gemeindehaus u. Gemeindeleben in einer provinz.-sächs. ländl. Industriegemeinde, Frohse (Elbe). 56. Schönebeck (Mgd.), Ev. Buchh. ℳ 0,75. — *Bilder* aus d. Stadtmission. B., Vaterl. Verlags- u. Kunstanstalt.

7. *Schlegelmilch*, Arbeit a. d. Müttern unseres Volkes. 16. ℳ 0,10. 8. *Schlegelmilch*, Eine Stadtmissionsarbeiterin. 16. ℳ 0,10. 9. *Bunke*, Der Vater der Berliner Stadtmission. 16. ℳ 0,10. — *Blüten* u. Früchte vom Baume der IM. in Ostpreußen. 1. *Graf*, Blüten u. Früchte. 16. ℳ 0,10. 2. *Borrmann*, Das Lepraheim in Memel. 16. ℳ 0,10. — *Brandin*, D. Aufgaben der IM. in d. Gegenwart (MIM. 31, 441—454). — *Brüderkalender 1912.* Statistisches Jahrbuch d. ev. Brüderkirche u. ihrer Werke. 19. Jahrg. 130. Gnadau, Unitätsbuchh. ℳ 0,60. — *Cremer, P.*, D. Organisation d. Frauenhilfe in ländl. Gemeinden (MIM. 31, 14—24). — ***Führer*** durch d. ev. Kirche u. d. gesamte Liebesarbeit in Berlin, bearb. u. hrsg. v. Berl. Hauptver. f. IM. 20. Ausg. XVI, 257. 13. B., K. J. Müller. ℳ 0,75. — *Gmelin*, Laien- u. Berufsseelsorge (MIM. 31, 161—166). — *Goltz, Ed. v. d.*, Akadem. Informationsreisen für IM. (IM. 6, 33—39). — *Heinemann*, Inwieweit entspricht d. Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch d. Forderungen d. IM. (MIM. 31, 27—40). — *Hoffmann, O.*, Das Stiftungsauskunftsbuch. II, 160. L., M. Wendel. ℳ 1,60. — *Jacobskötter, A.*, D. Naemi-Wilke-Stift zu Guben (MIM. 31, 406—412). — *Jahrbuch, Kirchliches*, f. d. evang. Landeskirchen Deutschlands. 38. Jahrg. X, 667. Gü., Bertelsmann. ℳ 5. — *Jahresbericht* d. soz. Geschäftsstelle f. d. ev. Deutschland üb. d. Jahr 1910. (Kirchlich-soz. Flugschrift. No. 11.) 12. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanst. ℳ 0,15. — *Jünglingsbund*, Bayerischer. 3. Jahrg. 12 Nrn. Mainbernheim, Buchh. d. bayer. Bundes der christl. Vereine junger Männer. ℳ 0,75. — *Klar*, Von den großen Wirklichkeiten i. Kampfe wider große Not (MIM. 31, 176—181). — *Kongreß*, 36., f. IM. zu Stettin (ib. 424 bis 435). — *Kueßner, P.*, Weltanschauungsnöte d. Gegenwart u. IM. 23. Königsbg., Ev. Buchh. ℳ 0,40. — *Mahling*, Kritische Besprechung einiger moderner prinzipieller Einwendungen gegen die Liebesarbeit der IM. (IM. 6, 321—327). — *Matthes*, Eine Bilderausstellung (ib. 134—136). — *Mettin, R.*, Aus d. Arbeit des Zentralausschusses für IM. i. J. 1910 (ib. 121—128). — *Missionsblatt*, Königsberger. Jahrg. 1911. 12 Nrn. Je 8. Königsbg., Ostpreußische Druckerei u. Verlagsanst. ℳ 1,20. — ***Neuendettelsauer Anstalten.*** 48. Neuendettelsau, Buchh. d. Diakonissenanstalt. ℳ 1. — *Reinicke*, D. Anstalten d. IM. in Wittenberg (MIM. 31, 167—170). — *Scheffen, W.*, Der 36. Kongreß für IM. in Stettin 1911 (IM. 6, 161—167). — *Schneider, R.*, Innere Mission, Jahresübersicht aus Schneider, Kirchl. Jahrb. 1910. 115. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — *Specht, B.*, Wie treiben wir IM.? (MThK. 39, 427 bis 440). — *Thomae*, IM. u. Gemeinde (IM. 6, 91—93). — *Ders.*, 2. Instruktionskursus für „Großstadt u. Land" (ib. 258—264). — ***Uexküll, K. v.***, Baltische Landmission. 45. Riga, Jonck u. Poliewsky. ℳ 0,80. — *Ulbrich*, Ein trauriges Jubiläum (MIM. 31, 75—76). — *Ders.*, D. IM. auf der Hygieneausstellung zu Dresden (MIM. 31, 352—356). — *Volkswohl.* 2. Jahrg. 12 H. je 32. W., H. Kirsch. — *Weiß, B.*, Zum neuen Jahr (IM. 6, 1—5). — *Wort u. Werk*, Zeitschrift für d. christl. Jünglingsvereine deutscher Baptistengemeinden. 31. Jahrg. 12 Nrn. Je 16. Kassel, Oncken. ℳ 1,50. — ***Wurster,*** Die „lebendige Gemeinde" u. die IM. (MIM. 31, 361—375).

Ein Büchlein zum Mut- und Lustmachen nennt ***Bauernfeind*** seinen Bericht über Gemeindehaus und Gemeindeleben, in dem er zeigt, wie mit wenig Geld aus unscheinbarem Raum der Mittelpunkt für das Gemeindeleben geschaffen werden kann. Neben der Fürsorge für Kinder und Jugend, die dort getrieben wird, verdient namentlich die Fürsorge für die vereinsamten Alten, die Großmütterchen, Nachahmung. — Nachdem ***Wurster*** das Idealbild einer lebendigen Gemeinde gezeichnet hat, bespricht er die gegenwärtige Gleichgültigkeit vieler Gemeinden, die durch die Arbeit, die zum großen Teil bisher die IM. geleistet hat, zu neuem tätigen Leben

erweckt werden soll. Für die IM. bleibt deshalb das Arbeitsfeld noch grofs genug, wenn die Gemeinde jetzt selbst einen Teil der Arbeit übernimmt, auch wird die IM. im Anfang oft noch helfend den Gemeinden zur Seite stehen müssen. — Ein schmuckes Bändchen läfst uns einen klaren Einblick in die ***Neuendettelsauer Anstalten*** tun. 38 Abbildungen zeigen die verschiedenen Anstalten und veranschaulichen deutlich die Entwicklung des einstigen kleinen Dörfchens zum Mittelpunkt eines grofsen Betriebes. Kurze Erklärungen geben die Daten über die einzelnen Anstalten, die Art ihrer Arbeit und den gegenwärtigen Stand derselben. — ***v. Uexküll*** hat die eigentümlichen baltischen Verhältnisse daraufhin einer Prüfung unterzogen, wie in ihnen IM. am wirksamsten zu treiben sei; er nennt seine Ausführungen Baltische Landmission. Er betrachtet darin zuerst den Kreis, der zur Mitarbeit gewonnen werden kann, bestimmt dann die verschiedenen IM.aufgaben und zeigt zum Schlufs, wie die verschiedenen in den Ostseeländern heimischen Gemeinschaften (Kirchspiel, Dorf, Gutsbezirk, Paggast und Nachbarschaften) als Arbeitsbezirke ausgenützt werden können. — Der ***Führer*** durch die evangelische Kirche und die gesamte Liebesarbeit in Berlin ist in neuer Auflage erschienen. Das Büchlein ist in seiner Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit ein wertvoller Ratgeber für jeden, der sich über die Berliner kirchlichen Verhältnisse unterrichten will.

b) Geschichte und Verbreitung.

Bone, A. d. Geschichte d. Vereins für IM. in Breslau (MIM. 31, 125—136). — ***Beck***, Recht u. Pflicht d. IM. 15. Nürnberg, Buchh. d. Vereins f. IM. — ***Eckart, Th.***, Ein Diakonenleben. 163. Querfurt, R. Jaeckel. ℳ 2,50. — *Endemann, K.*, Joh. Chr. Wallmann, ein Mann nach Gottes Herzen. 144. L., Wallmann. ℳ 1,50. — *Engelbert*, Direktor a. D. Richard Engelbert (MIM. 31, 184—190). — ***Fischer-Lette, Marie***, 2 Jüngerinnen ihres Meisters: Florence Nightingale u. Dr. Elizabeth Blackwell. 30. Hbg., Ag. d. R. Hauses. ℳ 1,50. — *Fliedner, G.*, Theodor Fliedner. 4. Aufl. VI, 144. Kaiserswerth, Buchh. d. Diakonissenanstalt. ℳ 0,40. — *Friz, J.*, Eine Heldin unter Helden (Florence Nightingale). 202. St., Verl. d. ev. Gesellsch. ℳ 3. — *Glaubenswerk*, Deutsches, i. d. Themsestadt. Rückblick auf 50 Jahre d. deutsch. christl. Vereins jung. Männer i. London. X, 138. L., E. Bredt. ℳ 2. — *Graf, A.*, Gustav Werner (SchwThZ. 28, 115—126). — *Josephson, H. u. B.*, Die deutsche Pfarrfrau. 8. u. 9. Taus. 296. Hbg., G. Schloefsmann. ℳ 4. — *Kiefner, E.*, J. J. Gollmer. 2. Aufl. 143. St., Buchh. d. deutsch. Philadelphia-Vereins. ℳ 1,20. — *Koerber, A.*, Kampf u. Leiden in der Geschichte d. deutschen ev. Gemeinde in Lyon. 74. St., Steinkopf. ℳ 1. — *Krauß, E. A. Wilh.*, Lebensbilder aus d. Geschichte d. christl. Kirche. VIII, 800. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriften-Ver.) ℳ 10. — ***Lewis, G. K.***, Elisabeth Fry. Deutsch v. F. Siegmund-Schultze. XVI, 188. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 2,50. — *Müller, Wilh.*, Das religiöse Leben in Amerika. 266. J., Diederichs. ℳ 4,50. — *Rembe, H.*, Fulvia Olympia Morato, eine italienische Lutheranerin in der Reformationszeit (MIM. 31, 413—418). — ***Remé, Rich.***, Amalie Sieveking. 155. Hbg., Ag. d. R. Haus. ℳ 2,20. — ***Reimpell***, Gesch. d. IM. (MIM. 31, 81—105). — *Ulbrich*, Diakonische Frauengestalten aus d. alten Missionskirche (ib. 105 bis 110). — *Ders.*, G. A. Pfeiffer, ein Vorkämpfer d. IM. in d. Provinz Sachsen

(ib. 466—472). — ***Unter Jugend und Männerwelt*** einer Grofsstadt. 128. St., Holland & Josenhans. *M* 1. — ***Viebahn, G. v.***, Von der Landstrafse d. Lebens. XVI, 382. Barmen, E. Müller. *M* 3. — *Vogt, Eduard*, Soziales Leben i. d. ersten Kirche. VIII, 160. Brsl., G. P. Aderholz. *M* 1,80. — *Wachtsmuth*, Pastor Ludwig Katterfeld (MIM. 31, 270—275). — *Witte*, D. Warneck u. d. IM. (ib. 121—125). — *Zeller, Alfr.*, Was Er dir Gutes getan. 28. Nov. 1860 bis 28. Nov. 1910. VI, 270. St., Buchh. d. deutsch. Philadelphia-Vereins. *M* 3.

Beck schilderte in einem Vortrag Werden und Wesen der IM., um daraus das Recht ihres Bestehens neben und innerhalb der Kirche abzuleiten und um den Hörern die Pflicht klar zu machen, sich, soweit sie irgend können, in den Dienst dieser grofsen Sache und damit in den Dienst der Allgemeinheit, den rechten Gottesdienst, zu stellen. — ***Reimpell*** fügt seiner Geschichte der IM. einen neuen Abschnitt an, in dem er die Organisationen der IM. behandelt. Er zeigt, wie sich aus den ersten drei durch Wicherns Anregung entstandenen Vereinen langsam, mit Stillstand und neuem Aufschwung, die grofsen Landesorganisationen entwickelt haben. — ***R. Eckart*** hat für einen gröfseren Kreis die Selbstbiographie seines Vaters neu herausgegeben, in der Annahme, dafs es Interesse haben werde, aus den Anfängen der IM.arbeit Näheres zu hören. So führt dies Lebensbild in die Schwierigkeiten hinein, die die Anstalten der IM. (Rettungshäuser, Waisenhäuser), nach Erkalten der ersten Begeisterung für Wicherns Auftreten, zu bestehen hatten. Als Waisenvater in Nörten hat *E.* lange Jahre segensreich gewirkt. Der Herausgeber hat in einem Nachtrag die letzten 14 Lebensjahre seines Vaters beschrieben. — ***M. Fischer-Lette*** will deutschen Lesern das Bild zweier hervorragender Engländerinnen nahebringen. Leider beschränkt sie sich darauf, die äufseren Lebensschicksale von Florence Nightingale und Elisabeth Blackwell zu zeichnen, ohne näher auf die Gedankenwelt der beiden eigenartigen Frauen und die daraus erwachsenen grofsartigen Leistungen einzugehen. — Weitaus wertvoller ist ***R. Remés*** Abrifs von Amalie Sievekings Leben. Hier bildet der Lebenslauf nur den Rahmen, das reiche Innenleben der bahnbrechenden Vorkämpferin der christlichen Frauenbewegung tritt aus ihm klar heraus. Verf. hat aus A. Sievekings Schriften längere Auszüge mitgeteilt: aus dem „Aufruf an die christlichen Frauen und Jungfrauen Deutschlands“, aus dem „Vermächtnis für meine jungen Freundinnen“, in denen sie beherzigenswerte Mahnungen und Ratschläge ausspricht. Die seit dem ersten Erscheinen verflossenen 50 und 60 Jahre haben beiden Schriften nichts von ihrem Wert genommen, und wir danken dem Herausgeber, dafs er die im Buchhandel vergriffenen Bücher wenigstens im Auszug uns zugänglich macht. Die „Instruktion für die Armenpflegerin“ sollte jede Frau, die sich dieser Liebestätigkeit zuwendet, lesen, sie wird daraus ersehen, wie A. Sieveking selbst die Arbeit anfafste: mit warmem, liebevollem Herzen, praktischem Sinn und offenem Blick. Die Unter-

weisung für Armenpflegerinnen ist heute noch mustergültig. Möchte des Verf. Wunsch in Erfüllung gehen und A. Sieveking durch dies Buch vielen wieder vertraut und lieb werden! — Wo die Entwicklung der Gefangenenfürsorge betrachtet wird, da wird stets Elizabeth Fry in erster Linie genannt werden. Es ist dankbar zu begrüfsen, dafs ihr Lebensbild von ***G. K. Lewis*** jetzt ins Deutsche übertragen wurde. Der Uebersetzer F. Siegmund-Schultze hat aufser dem Vorwort einen Anhang über den Stand der Gefangenenfürsorge in Deutschland hinzugefügt. Es wird daraus ersichtlich, wo E. Frys Anregungen schon zur Tat geworden sind, aber auch, wo noch Arbeit zu leisten ist. Um diese notwendige Arbeit recht anzufassen, dazu ist der Abrifs des Lebens dieser ersten Gefangenenfreundin die rechte Vorbereitung. Selbstverständlich schien es ihr, die einmal erkannte Not abzustellen; mit ruhiger Güte und mit zäher Ausdauer hat sie allen Widerstand überwunden, hat sie ihre eigene Gesundheit daran gesetzt, um das Los der Gefangenen zu mildern und um ihren Reformgedanken Freunde zu werben. Sie war nur ganz erfüllt von der Liebe zu Jesus, und diese Liebe trieb sie zur Arbeit an ihren Mitmenschen; für sich selbst suchte sie nichts. Gerade deshalb fand sie einen grofsen Kreis warmherziger Förderer und deshalb auch wird ihr Name unvergessen bleiben. — Aus ***v. Viebahns*** Schriften ist eine Sammlung von kleinen Erzählungen zusammengestellt worden, die alltägliche Erlebnisse oder merkwürdige Ereignisse wiedergeben und von dem Verf. mit einer Nutzanwendung auf das innere Leben des Christen versehen wurden. Der Herausgeber gab der Sammlung, der *V.* selbst fernsteht, einen etwas eigenartigen Titel. — Fünfzig Jahre Arbeit ***unter Jugend und Männerwelt*** einer Grofsstadt hat der Christliche Verein junger Männer (in Stuttgart) geleistet und kann nun dankbaren Herzens auf das Erreichte zurücksehen. Namentlich die Fürsorge für die verschiedenen Berufe (Bäcker, Soldaten) ist gern ergriffen worden, so dafs sich diese Abteilungen eines regen Zuspruchs erfreuen. In einem eigenen schönen Vereinshaus kann der C. V. J. M. allen einen angenehmen Aufenthaltsort bieten. Die Arbeit an der Jugend bewegt sich in den Bahnen der jetzt überall ins Werk gesetzten Jugendpflege: neben geistiger Förderung steht die körperliche Kräftigung. So ist aus kleinen Anfängen ein vieles umfassendes Werk geworden, die 50 Jahre Arbeit sind nicht vergeblich gewesen. Der Rückblick auf die Vergangenheit wird die Leiter auch für die Zukunft ermutigen.

c) Förderung christlichen und kirchlichen Sinnes.

Alle Lande sind Seiner Ehre voll! VII, 363. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 3. — *Am* Wegsaum. E. Jahrbuch f. d. deutsche Haus. 3. Jahrg. 227. Ebda. *M* 2,50. — *Andrae, H.*, Sie sahen niemand als Jesus allein. 3. Aufl. 176. Schwerin, F. Bahn. *M* 1,80. — *Arbeit* f. Grofsstadt u. Land. 212. B., Vaterl. Verlags- u. Kunstanstalt. *M* 1,50. — ***Behrens, Frz.,*** D. relig. Ge-

dankenwelt der Arbeiter (IM. 6, 245—258, 286—297, 334—341). — *Berninger, Jos.*, Ueber Elternabende u. deren Bedeutung in unserer Zeit. (Pädagogisches Magazin. 427. Heft.) 18. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,25. — *Birkle, G.*, Christl. Berufsarbeit. IV, 135. R., Verlagsanst. vorm. G. J. Manz. ℳ 1,50. — *Cordes, J. H.*, Zum Kampf um d. Weltanschauung. 2. Aufl. 116. M., C. H. Beck. ℳ 1,20. — *Dettmering*, Kirche u. Bekenntnis (MIM. 31, 455 bis 465). — ***Dibelius, Frz.***, Apologetik u. Seelsorge. (S.-A. aus IM. 6.) 32. Hbg., Ag. d. R. Hauses. ℳ 0,60. — *Dunkmann, K.*, Altes u. Neues a. d. Schatze eines Hausvaters. V, 117. L., Deichert. ℳ 2,40. — *Familienabend*, Der. No. 35. Friedr. d. Gr. 40. B., Buchh. d. ostdeutsch. Jünglingsbundes. ℳ 0,40. — *Ders.* 31. H. Aus grofser Zeit. 36. Ebda. ℳ 0,40. — *Feierstunden.* 48, 48, 44, 52 u. 30. Barmen, Westdeutsch. Jünglingsbund. Je ℳ 0,25. — *Frauenlob* 1912 (Evang. Jungfrauenkalender). 107. St., Verl. d. ev. Gesellsch. ℳ 0,25. — ***Glawe, Walth.***, Für od. wider d. neue Moral? 40. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanstalt. ℳ 0,50. — *Glock*, D. kirchl. Heimatpflege in ihrer Bedeutung f. d. Erhaltung u. Förderung d. christl. Volkslebens (PrM. 15, 370—371). — *Gordon, S. D.*, Ein Wort für Reichgottesarbeiter. 46. Hbg., Verl.buchh. „Bethel". ℳ 0,60. — *Graf, L.*, Volksliederabend, Märchenabend, patriot. Abend. (Handreichungen f. Volks- u. Familienabende. 6. Heft.) 48. B., Deutsche Landbuchh. ℳ 0,75. — *Grosch, H.*, Der Familienabend. 4. Heft. 76. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,80. — *Jahrbuch* f. christl. Unterhaltung. 71. Jahrg. 112. Kaiserswerth, Buchh. d. Diakonissenanst. ℳ 0,25. — *Kalender* fürs deutsche Haus 1912. 96. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 0,40. — *Kieser, G.*, Die christl. Studentenbewegung. 72. Ba., Kober. ℳ 0,60. — *Koch, D.*, Eugen Burnand (MIM. 31, 136—143). — ***Lehmann, H.***, Zum Vortrag an evgl. Volks- u. Familienabenden. 2. H. Luther u. wir. 20. Hl., Evgl. Bund. ℳ 0,25. — *Lehmann*, D. Volkshochschule zu Hammenhög (MIM. 31, 288—294). — *Ders.*. D. Jugendbund für entschiedenes Christentum in Norwegen (ib. 201—207). — *Liebermann*, Ueber Mittel u. Wege z. Einrichtung, Einbürgerung u. Belebung d. ev. Christenlehre. 16. Hbg., Ag. des R. Hauses. ℳ 0,20. — *Lehr u. Wehr* fürs deutsche Volk. Eine Sammlg. v. volkstümlich-wissenschaftl. Abhandlgn. Hrsg. im Auftrage d. Wichern-Vereinig. z. Förderg. christl. Volkslebens. 8°. Ebda. Jedes Heft ℳ 0,10. 37. *Hennig, M.*, Was berühmte Männer üb. Jesus sagen. 16. 38. *Wilhelmi*, Die Bibel u. die Arbeit. 16. 39. *Cordes, A.*, Jesus in d. Gegenwart. 16. 40. *Hausmann, Johs.*, Der Aberglaube. (Ueber u. wider den Aberglauben im deutschen Volke.) 16. 41. *Wurm*, Alle Völker suchen Gott. 16. 42. *Alberts*, Christentum u. Kunst. 16. — *Matthes, Heinr.*, Ist eine Neubelebung unserer evang. Kirche möglich? u. Warum ist gerade jetzt „Gemeindearbeit" notwendig? 35. Darmstadt, Wartburg-Buchh. ℳ 0,50. — *Menschen* u. Schicksale. 91. B., Heilsarmee-Grundstücks-Gesellsch. ℳ 0,50. — *Meyer, H.*, Das Gemeindehaus der Neuzeit. 24. Schleiz, W. Krämer. ℳ 0,20. — *Meyer, W.*, Religiöse u. kirchl. Vielgeschäftigkeit. 8. Brsch., J. Neumeyer. ℳ 0,25. — *Modersohn. E.*, Daniel, ein Bild der Treue. 52. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. ℳ 0,40. — *Mohr, Chr.*, In Gottes Schule. 64. Ebda. ℳ 0,35. — ***Müller, J. H.*** u. ***Seibt, G.***, Evang. Gemeindeabende. II. VIII, 170. Grofs-Salze, E. Strien. ℳ 2,80. — *Papke, K.*, Unsere Feste. 8. Heft. Aufführungen z. Jahresfesten f. Jungfrauenvereine. 64. Barmen, Wuppertaler Traktatgesellsch. ℳ 0,80. — *Plessen, E. v.*, Anna v. Maltzahn, geb. v. Plessen u. d. Gründung d. meckl. Frauenvereins f. Frauenmission. 158. Schwerin, F. Bahn. ℳ 2,50. — *Reade, H. M.*, Vom Atheismus zu Christus. 96. Go., Missionsbuchh. P. Ott. ℳ 1. — *Richter, W.*, Nicht müde werden .... Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 1,60. — ***Repke***, Apologetische Literatur üb. Monismus, Buddhismus u. Nietzschetum (IM. 6, 93—101). — ***Ders.***, D. gegenwärtige religiöse Krisis, ihre Ursachen u. ihre Behandlung (ib. 376—386, 408—426, 441—460). — *Schlegelmilch, F.*, Laubenmission. 16. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanstalt. ℳ 0,10. — *Schoell, J.*, Evangel. Gemeindepflege. IV, 251. Heilbronn, E. Salzer. ℳ 4,50. — *Schreiner, E.*, Christus

u. d. Männerwelt. 14. St., Buchh. d. deutsch. Philadelphia-Vereins. ℳ 0,10. — *Studentenkonferenz*, D. XV. christl. 112. Bern, A. Francke. ℳ 1,40. — *Tesch, Alb.*, Turnvater Jahn, Ein Volksabend. („Volksabende". Heft 33.) 38. Go., Perthes. ℳ 0,80. — *Ufer-Held, Frieda*, Weibliches Werden u. Wachsen. Chemnitz, Koezle. Jedes Heft ℳ 0,25. 1. Jesus u. die Frauen. 20. 2. Echte Jugendfreude. 28. 3. Wie werde ich e. Charakter? 23. 4. Der wahre Lebensinhalt. 22. 5. Der innere u. der äufsere Beruf der Frau in unserer Zeit. 23. 6. Kampf u. Sieg im Frauenleben. 24. 7. Stille Frauen — mächtige Frauen. 21. 8. Wir Frauen u. der Alkohol. 22. 9. Eine rechte Mutter. 25. — *Ulbrich*, D. Gemeindehaus in Frohse (MIM. 31, 419—421). — *Viebahn, G. v.*, Ratschläge f. d. Dienst d. Helferkreises bei Evangelisationen. 3. Aufl. 20. Diesdorf b. Gäbersdorf, Verl. v. „Schwert u. Schild". ℳ 0,10. — *Vatter, J.*, 50 Jahre Taubstummenlehrer. VI, 93. Frk., K. Scheller. ℳ 1,80. — ***Verhandlungen*** d. 1. u. 2. Konferenz f. ev. Gemeindearbeit. 100. L., Hinrichs. ℳ 1,60. — Volksabende, 34. Heft: *Braun, R.*, Heinrich v. Kleist. 48. Go., F. E. Perthes. ℳ 1. — *Walther, J.*, Auf Gottes Wunderwegen. 2.—5. Lfrg. 311, 303, 160. Königsb., P. Klucke. Je ℳ 1,20. — *Weihnachtshefte* f. jung u. alt. Heft 11—15. Je 24. Hbg., Ag. d. R. Hauses. Je ℳ 0,10. — ***Zimmer, F.***, D. Formen d. geselligen Verkehrs im Lichte d. Sittlichkeit. (A. d. Zimmerschen Töchterheimen. No. 3.) 54. B.-Zehlendorf, M.-Zimmer-Haus. ℳ 0,50. — *Zychlinski, v.*, Einige Erfahrungen beim Seelsorgerverkehr (MIM. 31, 207—210).

F. Dibelius hat seine auf dem Berliner Instruktionskursus gehaltenen zwei Vorträge zu einem Aufsatz Apologetik und Seelsorge vereinigt. Nicht nur Pfarrer, nein jeder Christ soll Apologet sein, ganz besonders wird dies aber von dem Pfarrer als Seelsorger gefordert. In der Predigt soll die Apologetik zurücktreten —, hier ist Seelsorge an erster Stelle zu treiben, — dafür soll in der Konfirmandenstunde die Jugend mit apologetischem Rüstzeug versehen werden. Als Seelsorger soll der Pfarrer den ihn fragenden Gemeindegliedern apologetisch helfen in Bibelstunden, einem ferneren vielleicht entfremdeten Kreise in Diskussionsabenden — wenn er dazu das nötige Geschick besitzt! — Für einen Gemeindeabend hat ***H. Lehmann*** das Heft „Luther und wir" zusammengestellt, in dem in geschickt ausgewählten Gedichten die Haupttaten Luthers geschildert werden und auch gezeigt wird, welche Wertung sie von der Nachwelt erfahren haben. — Auch die Evangelischen Gemeindeabende von ***Müller*** und ***Seibt*** sind aus der Praxis erwachsen, sie fassen zusammen, was für Veranstaltungen im Laufe von fünf Wintern in einer Breslauer Gemeinde gehalten wurden. Oft wurde dafür ein kirchlicher Festtag gewählt, der drückte dann dem Ganzen den Stempel auf; in dazwischen liegenden Zeiten kamen wichtige Fragen (Jugendvereine, soziale Frage, Frauenfrage) zur Behandlung, auch die wichtigen von der Kirche getragenen Vereine, Innere und Aeufsere Mission, Evangelischer Bund, G.-A.-Verein wurden an je einem Abend in den Mittelpunkt gestellt. Die einzelnen Abende setzten sich zusammen aus Vortrag, Deklamationen und gemeinsamem Gesang; die vollständigen Texte dafür sind beigegeben, so dafs das dargebotene Material überall wieder verwendet werden

kann. — Aus Schülerinnenarbeiten der Töchterheime stellt ***Zimmer*** von Zeit zu Zeit ein Heftchen zusammen. Ohne irgendwie tiefer zu graben, zeigt das fünfte Heft, wie die jungen Mädchen versucht haben, Richtlinien für ihr Verhalten im geselligen Verkehr aufzustellen. Möchten dies nicht nur schöne Worte bleiben, sondern möchten sie von den Verfasserinnen auch in die Tat umgesetzt werden! — In seinem Aufsatz schildert ***Behrens*** eingehend die verschiedenen Arten der Arbeiterorganisationen und kommt dabei zu dem Schluſs, daſs nur in den christlich-nationalen Gewerkschaften die Gedankenwelt der Arbeiter religiös beeinflußt werde, daſs deshalb auch nur diese Organisationen gefördert werden sollten. — In scharfem Gegensatz gegen den von Nietzsche beeinflußten Geist der „neuen Moral", unter mehrfacher Berufung auf R. Seebergs Ausführungen, erörtert ***Glawe*** die Mannigfaltigkeit und Widersprüche der Bestrebungen, die es auf eine neue Moral, „die Ehereform", abgesehen haben. Er nimmt für die heutigen Theologen in Anspruch, daſs sie mit tiefem Verständnis in den Zeitgeist einzudringen suchen, der sie umweht — die Verallgemeinerung besteht wohl nicht zu Recht —, daſs sie also auch für eine neue Form der Ehe zu haben wären, wenn diese Form wirklich brauchbar ist, meint aber, da das bisher nicht der Fall ist, zunächst noch an der bewährten alten Moral festhalten zu sollen. — Eine gute Zusammenstellung apologetischer Literatur bietet ***Repke*** dar; neben den Schriften der Vertreter des Monismus, Buddhismus und Nietzschetums selbst finden sich die wissenschaftlichen Widerlegungen, die in den letzten Jahren erschienen sind. Wer gezwungen wird, in den Kampf gegen eine der genannten Strömungen einzutreten, findet hier das notwendige Material mit genauen Angaben über Verleger und Preis. — In einem weiteren Artikel geht ***ders.*** auf die gegenwärtige religiöse Krisis ein; er zeigt ihre Ursachen auf (Veränderung des wirtschaftlichen Lebens, Formulierung des materialistischen Glaubensbekenntnisses) und gibt Wege an zu ihrer Behandlung. Hierbei wendet er sich namentlich gegen Häckel und seinen Monismus. So sind diese Ausführungen eine Illustration zu seiner Literaturzusammenstellung, ein Beispiel apologetischen Vortrags. — Die Referate, die bei den ***Verhandlungen*** der beiden ersten Konferenzen für evangelische Gemeindearbeit gehalten wurden, beieinander zu besitzen, ist mir sehr wertvoll. Ist auch der verschiedenartige Standpunkt der Redner nicht zu verkennen, so bieten sie alle doch anregende Gedanken, denen man gern noch einmal bei der Lektüre nachgeht. Die Beteiligung der Laien an der Debatte ist aber noch immer gering.

Gute und schlechte Literatur. *Aßmus, Walter,* Von schlechten u. guten Büchern. 24. Frk., Buchh. d. rhein-mainischen Verbandes f. Volksbild. ℳ 0,15. — ***Bohn,*** Erste Erfahrungen u. Beobachtungen in unserer Berliner

Kinderlesehalle. (Flugschriften d. Volksbundes zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort u. Bild. No. 6.) 12. Gautzsch b. L., Dietrich. ℳ 0,20. — ***Brandin, Th.,*** D. Evangelische Trostbund (MIM. 31, 170—176). — *Ders.*, D. christl. Zeitschriftenverein (ib. 252—260). — ***Brepohl, F. W.,*** Literatur u. Volk. 56. Hilchenbach, Neuzeitverl. v. L. Wiegand. ℳ 1. — *Brunner, Karl,* Unser Volk i. Gefahr! E. Kampfbuch geg. d. Schundliteratur. 4. Aufl. 45. bis 60. Taus. 24. Pforzheim, Volkstüml. Bücherei. ℳ 0,10. — *Bücherschatz,* Christl., f. d. J. 1911. 33. Jahrg. 176. L., Ver. v. Verl. christl. Lit. ℳ 0,50. — ***Ensch, J. B.,*** Zur Frage der Jugendlektüre. 2. Aufl. 152. Essen, Fredebeul & Koenen. ℳ 1. — *Flugschriften* der Zentralstelle f. Volkswohlfahrt. 5. Heft: Bekämpfung der Schundliteratur. III, 52. B., Heymann. ℳ 0,40. — *Fey,* Evangelische Preſsarbeit (Stud. 9, 428—431). — ***Fünf Jahre Eckartarbeit*** (MIM. 31, 295—303). — *Hellwig, Alb.*, Schundfilms. 139. Hl., Buchh. des Waisenhauses. ℳ 2,50. — *Hochwacht, D.* Monatsschrift z. Bekämpfung des Schundes u. Schmutzes in Wort u. Bild. 2. Jahrg. 12 Nrn. Je 24. B., U. Meyer. ℳ 3. — *Im Frieden.* III, 173. Schwerin, F. Bahn. ℳ 3. — *Johannesson, F.*, Was sollen unsere Jungen lesen? VIII, 279. B., Weidmann. ℳ 3,50. — *Kalthoff, Alb.*, Volk u. Kunst. IV, 186. Bremen, Rolandsverl. H. Boesking & Co. ℳ 1,80. — *Katsch, F.*, D. evang. Preſsverband f. Deutschl. (MIM. 31, 261—269). — *Kritzinger, M.*, Leise durchs laute Leben. 211. Schwerin, F. Bahn. ℳ 3. — ***Lillie, F.,*** Nach hartem Kampf. Sozialer Roman. 230. J., Costenoble. ℳ 3. — *Mitteilungen* über Jugendschriften an Eltern, Lehrer u. Bibliothekvorstände. 34. Heft. 120. Ba., Ver. f. Verbreitg. guter Schriften. ℳ 0,50. — *Pädagogische Studien.* 194. H. *Engel, M.*, Musik u. Moral. ***Lüttge, E.,*** Lesebuch u. Leseunterricht im Kampf gegen d. Schundliteratur. 23. L., Siegismund u. Volkening. ℳ 0,60. — *Palmzweige.* No. 529—540. Je 16. B., Hauptver. f. christl. Erbauungsschriften. Je ℳ 0,06. — *Petersen, Lauritz,* Die Geschichte einer Pfarrfrau. 360. Schwerin, F. Bahn. ℳ 5. — *Rüdiger, M.*, Klein u. doch groſs. 83. Ebda. ℳ 0,90. — *Rüttgers, S.*, Die Blumen des Bösen. (Schundliteratur.) 46. L., E. Wunderlich. ℳ 0,60. — *Schultze, E.*, Der Kinematograph als Bildungsmittel. 158. Hl., Buchh. d. Waisenh. ℳ 3. — *Ders.*, Die Schundliteratur. 2. Aufl. 172. Ebda. ℳ 3. — ***Stein, A.,*** Auf Abwegen. 2. Aufl. 91. Ba., E. Finckh. ℳ 0,80. — *Thomas, D.*, Du sollst deinen Geist nicht töten. (Schundliteratur.) 24. Frk., Buchh. Volksstimme. ℳ 0,15. — *Trost, Osw.*, Erziehung zu guten Büchern. (Flugschrift des Dürerbundes zur Ausdruckskultur.) 12. M., Callwey. ℳ 0,15. — *Verzeichnis* empfehlenswerter Jugendschriften, hrsg. v. d. deutsch. Zentralstelle z. Förd. d. Volks- u. Jugendlektüre. 11. L., H. G. Wallmann. ℳ 0,10. — ***Volkskalender, Sozialer.*** B., Vaterl. Verl. ℳ 0,20. — *Wolf,* D. ev. Pfarrer u. d. moderne Tagespresse. 2. Aufl. 16. Witten, Westdeutscher Lutherverl. ℳ 0,15. — *Wolgast, H.*, D. Elend unserer Jugendliteratur. 5. Aufl. VIII, 291. L., E. Wunderlich. ℳ 2,40.

Neben schon bestehende Einrichtungen — Kolportagebuchhandlungen — möchte ***Brepohl*** zur Einführung guter Literatur ins Volk noch einige neue Maſsnahmen setzen. Als solche empfiehlt er mit gutem Grunde Verbesserung der Krankenhaus- und Gefängnisbibliotheken, sowie die Einrichtung von Eisenbahnbibliotheken. Einleuchtend ist der Vorschlag, alte gute Bücher durch Volksantiquariate oder fliegende Antiquariate unter das Volk zu bringen. Etwas bedenklich erscheint dagegen der Vorschlag, durch Literatursonntagsschulen die Jugend für gute Literatur zu gewinnen. Was der Verf. darüber aus der Praxis erzählt, klingt ja ganz hübsch, aber es fragt sich doch, ob neben der Kirche und den Jugendpflegebestrebungen verschiedenster Art auch solcher Unter-

richt noch am Sonntag Raum finden wird, ja ob es berechtigt ist, ihn auf diesen Tag zu verlegen. Dagegen hat Verf. vollkommen recht mit seiner Mahnung, jetzt nicht mehr nur zu beraten, sondern jeder an seinem Teil zu handeln, d. h. gute Literatur auch wirklich zu verbreiten. — Was ***Bohn*** über die ersten Erfahrungen und Beobachtungen in einer Berliner Kinderlesehalle berichtet, soll sowohl denen, die die Gründung einer solchen Einrichtung beabsichtigen, wie denen, die sich über dieses neue Unternehmen unterrichten wollen, Aufschluſs geben. Ganz kurz werden die wichtigsten Fragen: Raum, Zeit, Helfer, Bücherauswahl berührt und ebenso die Kinder, die bis jetzt die Lesehalle besuchten, charakterisiert; über diesen zweiten Punkt wird eine statistische Arbeit in Aussicht gestellt. — ***Lüttge*** setzt als neuen Faktor im Kampf gegen die Schundliteratur Lesebuch und Leseunterricht ein. Die letzten Jahre haben — dank den Mahnungen verschiedenster Seiten — groſse Verbesserungen an Lesebüchern gezeitigt; Verf. weist nun nachdrücklich darauf hin, daſs diese reichhaltigen Lesebücher die Jugend zu denkendem, nicht oberflächlichem Lesen anleiten sollen. Die frühere Wertlegung auf äuſserlich flieſsendes Lesen verführte oft zu Gedankenlosigkeit, das zu genaue Präparieren eines Stückes zu Ueberdruſs — beide lieſsen die Jugend dann um so eher nach der spannenden Schundliteratur greifen. Demgegenüber soll die Schule Liebe zu guter Literatur pflanzen, indem sie die Schüler anleitet, selbständig auch schwerere Lesestücke zu verarbeiten. — ***Ensch*** bespricht in seiner Broschüre allerhand Probleme, die sich bei der Frage der Jugendlektüre erheben, und beantwortet sie in knapper Form. Eltern und Lehrern, die nach einem Ratgeber suchen, kann das Büchlein nur empfohlen werden. Verf. bespricht u. a. die Moral in der Jugendschrift, Märchenbücher, Indianerbücher, Romane, alles Themata, die in den letzten Jahren mancherlei Debatten veranlaſsten. Eine kurze Besprechung guter Jugendschriften bildet den Schluſs, dabei sind katholische Verlagswerke besonders genannt worden; dem Verf. lag am Herzen zu zeigen, daſs auch unter ihnen viel wertvolles Gut zu finden ist. Sonst ist das Büchlein durchaus weitherzig geschrieben, der konfessionelle Standpunkt des Verf.s ist wohl zu erkennen, aber wirkt nicht verletzend. — Der Evangelische Trostbund, von dem ***Brandin*** erzählt, hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Leidtragenden durch Trostschriften in ihrem Kummer nahezukommen; er will damit den überlasteten Geistlichen hilfreich zur Seite stehen. — ***Fünf Jahre Eckartarbeit*** faſst zusammen, was der Eckart, ein deutsches Literaturblatt, herausgegeben vom Zentralverein zur Gründung von Volksbibliotheken, während seines Bestehens geleistet hat. Er hat sich viel Anerkennung erworben und möchte das Vorurteil kirchlicher Kreise, die ihm wegen seiner scharfen Kritik minderwertiger frommer Literatur zürnen, überwinden. — Eine ansprechende Er-

zählung für einfache Leser ist *Steins* „Auf Abwegen", das ohne aufdringliche Tendenz den Wert eines christlichen Lebenswandels zeigt. Das Büchlein in hübscher Ausstattung und mit klarem Druck eignet sich auch für Volks- und Schülerbibliotheken. — ***Fr. Lillie*** gibt seinem Buch den Untertitel: Sozialer Roman. In die Form eines Romans ist die Lebensgeschichte eines Ingenieurs gekleidet, der sich aus einfachen Verhältnissen zum Besitzer einer Fabrik emporarbeitet und sich dank seiner hervorragenden Begabung ein vorzügliches Wissen aneignet. Er macht dann eine glänzende Erfindung und erringt sich dadurch die aus sozial höher stehenden Kreisen stammende Braut. In den Entwicklungsgang des Helden ist seine Berührung mit der Sozialdemokratie und die Abkehr von derselben verflochten, die sich namentlich infolge eines Diskussionsabends vollzieht. Das Buch liest sich gut, namentlich die Schilderungen der kleinbürgerlichen Verhältnisse sind anschaulich und wahr, weniger gut ist der Ton für die sogenannte Gesellschaft getroffen. Dort hat der Verf. sich viel zusammenkonstruiert, das im wirklichen Leben nicht vorkommt; so ist z. B. die Figur der Frau von Mattfeld ganz verzeichnet. Es ist hier nicht der Ort, näher darauf einzugehen; aber es ist schade, daſs dadurch das in seiner Tendenz so gesunde Buch etwas an Wert verliert. — Der ***Soziale Volkskalender*** nimmt hauptsächlich den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf; neben manchem anderen enthält der Jahrgang 1911 ein hübsches Lebensbild Bodelschwinghs, von dessen charakterischen Aussprüchen eine ganze Menge mitgeteilt sind.

d) Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände.

Schulpflichtige Jugend. *Alberts*, D. christl. Kinderpflege u. d. Fröbelsche Kindergarten. (S.-A. aus IM. 6, 225—231.) 7. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 0,10. — *Ders.*, Wie wir d. Kleinen zum Heiland führen (MIM. 31, 63—71). — *Arbeitsunterricht*, D., i. Rahmen d. bisherigen Unterrichtsgegenstände u. als Werkstättenunterricht. III, 158. Osterwieck, A. W. Zickfeldt. *M* 2,40. — ***Arzt, A.*** u. ***Weckel, K.***, D. Arbeitsschule, e. Notwendigkeit uns. Zeit. IV, 146. L., E. Wunderlich. *M* 2. — *Attensperger, A.*, Von der Schule ins Leben. III, 363. Nürnberg, C. Koch. *M* 6. — *Backhausen, W.*, D. Bedeutung d. Fürsorgeerziehung (MIM. 31, 3—14). — *Banf, E.*, Kinderfehler u. Schwächen u. d. Begründung wissenschaftl.-erzieherischer Nachhilfe. 67. L., Fritzsche & Schmidt. *M* 1,25. — *Blätter* f. Zwangserz. u. Fürsorge. VIII. Bd. IV, 196. W., Konegen. *M* 4. — ***Braun, Lily***, D. Emanzipation d. Kindes. 28. M., A. Langen. *M* 0,50. — *Braun, M.*, Die Berliner Kurrendeknaben. 16. B., Vaterl. Verl.- u. Kunstanstalt. *M* 0,10. — ***Compayré, G.***, Moralische Erziehung. (Pädagogische Monographien. VIII. Bd.) VII, 153. L., O. Nemmich. *M* 3,80. — *Dickhoff, E.*, Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Schulhygiene, der Erziehung u. des ersten Jugendunterrichts. VI, 125. L., B. G. Teubner. *M* 1,80. — *Doernberger, E.*, Schülerwanderungen. 36. M., Verl. d. ärztl. Rundschau. *M* 1. — ***Ebert,*** D. häusl. Konfirmationsnachfeier. 16. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 0,30. — *Elternhaus u. Schule.* Monatsschrift. 2. Jahrg. 12 Nrn. Je 14 u. 8. Düsseldorf, M. Strucken. Je *M* 0,10. — ***Engel, S.,*** Grundfragen d. Kinderschutzes. VII, 255. Dr., O.

V. Böhmert. ℳ 5. — *Ergebnisse*, Die, der Sommerpflege in Deutschland (Ferienkolonien usw.). 74. B., Puttkammer & Mühlbrecht. ℳ 1,50. — *Ernst, O.*, Laſst uns unseren Kindern leben. 229. L., L. Staackmann. ℳ 2,50. — ***Feisenberger,*** D. Züchtigungsrecht (MIM. 31, 380—387). — *Flaig, J.*, Guter Rat f. d. Jugend. 2. B., Mäſsigkeitsverl. ℳ 0,01. — *Fürth, H.*, Freistundenarbeit u. Freistundenkunst. (Die Volkskultur. No. 13.) 80. L., Quelle & Meyer. ℳ 1,50. — *Gaßmann, E.*, Sozialpädagogik u. Schulreform. (Sozialpolitische Zeitfragen der Schweiz. H. 14/15.) 64. Zü., Buchh. d. schweiz. Grütliver. ℳ 0,80. — *Gruber, M. v.*, Ungeteilte Arbeits- u. Schulzeit. (Schriften des bayerischen Landesver. z. Förderung des Wohnungswesens. 3. H.) 70. M., E. Reinhardt. ℳ 0,50. — *Gundobin, N. P.*, D. Besonderheiten d. Kindesalters. XX, 592. B., Allg. med. Verlagsanst. ℳ 12. — *Hanauer, Wilh.*, Die soziale Hygiene d. Jugendalters. VIII, 255. B., R. Scholtz. ℳ 6. — *Handbuch*, Enzyklopäd., des Kinderschutzes u. d. Jugendfürsorge. 2 Bde. VIII, 371 u. 416. L., Engelmann. ℳ 30. — *Handreichung* f. Sonntagsschulen u. Kindergottesdienst. 3. Jahrg. 52 Nrn. Je 4 S. Elberfeld, Buchhandl. d. ev. Gesellsch. f. Deutschland. ℳ 0,75. — *Hennig, M.*, Briefe an Fürsorgezöglinge. 24. Hbg., Ag. d. R. Hauses. ℳ 0,20. — ***Jäger, M.,*** E. Werk der Liebe (Kinderpflege, Besserung) (IM. 6, 179—189). — *Jugendheim.* Monatsblätter f. Kinderhorte, Kindergärten u. Jugendvereine. 1. Jahrg. 12 Nrn. Je 36. M., Ph. L. Jung. ℳ 6. — *Jugendruf.* Zeitschr. f. d. werktätige Jugend. 2. Jahrg. 24 Nrn. Je 12. Brsl., Priebatsch. Je ℳ 0,10. — *Kaiser, F.*, D. Gefahren d. Jugend. 2. Aufl. 24. Bonn, J. Schergens. ℳ 0,15. — *Kaup, J.*, Schädigungen v. Leben u. Gesundheit der Jugendlichen usw. (Schriften der Gesellschaft für soziale Reform. IV, Heft 3.) 55. J., Fischer. ℳ 0,35. — *Key, Ellen*, D. Jahrh. des Kindes. 15. Aufl. 399. B., S. Fischer. ℳ 4. — *Knauthe, F.*, Sonderkatalog f. d. Gruppe Jugendfürsorge d. Internat. Hygieneausstell. Dresden 1911. 140. B., Deutsch. Verl. f. Volkswohlfahrt. ℳ 1,50. — *König, K.*, Der Jugendhort. (Pädag. Magazin. 448. Heft.) III, 29. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,50. — *Kuhn-Kelly*, Ueber Mifshandlung der Kinderseele. (Pädag. Magazin. 451. Heft.) 20. Ebda. ℳ 0,30. — Arbeitskunde hrsg. v. *N. Ladenbauer.* VIII, 247. Prag, A. Haase. ℳ 3,40. — ***Lehne, G.,*** Anstaltserziehung. (Pädag. Magazin. 447. Heft.) 17. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,25. — *Lhotzky, H.*, D. Seele deines Kindes. 51.—60. Taus. 222. Düsseldorf, K. R. Langewiesche. ℳ 1,80. — *Lipmann, O.* u. *Stern, W.*, Forschung u. Unterricht i. d. Jugendkunde. VI, 42. L., Teubner. ℳ 1,20. — *Maennel, B.* u. *Traxdorf, G.*, Der Halleschen Jugend. Ein Wegweiser durch d. heim. Jugendpflege. 60. Hl., L. Nebert. ℳ 0,60. — *Maday, E.*, Welchen Beruf soll ich ergreifen? 52. W., J. Diehl. ℳ 1,25. — *Meixner, J.*, Knabenhorte, Jugendbündnisse u. Jugendwehren als Stätten d. Volkserziehung. 32. W., J. Deibler. ℳ 0,75. — *Mettin, R.*, Die neue Statistik der Anstalten u. Vereine der IM. Deutschlands für d. gefährdete u. verwahrloste Jugend (IM. 6, 167—176). — *Munzinger, E.*, D. Jugendfürsorge d. engl. Armengesetzes. (Kultur u. Fortschritt. 401.) 15. Gautzsch b. L., Dieterich. ℳ 0,25. — ***Muthesius, K.,*** D. Schule u. d. soziale Erziehung. M., C. H. Beck. ℳ 2,50. — *Pabst, A.*, Moderne Erziehungsfragen. VII, 206. Osterwieck, A. W. Zickfeldt. ℳ 3,40. — *Paul, C.*, Welche Aufgaben erwachsen dem Lehrer hinsichtlich d. Jugendpflege in u. aufserhalb d. Schule a. d. Anregungen d. Minist.erlasses v. 18. Januar 1911? (Für Schule u. Lehrer. 11. H.) 27. Eilenburg, C. W. Offenhauer. ℳ 0,25. — *Peper, W.*, Beobachtungen u. Untersuchungen aus der Jugendpsychologie. (Quellenhefte f. d. Unterricht in d. Pädagogik. 1. H.) IV, 70. L., Teubner. ℳ 0,80. — *Ders.*, Junge Seelen. IV, 79. (Quellenhefte f. d. Unterricht i. d. Pädagogik. 2. H.) IV, 79. Ebda. ℳ 0,80. — *Ders.*, Jugendpsychologie f. d. 1. Jahr. (Pädag. Unterrichtswerk. 1. Tl.) VI, 181. Ebda. ℳ 2,20. — *Petersen, J.*, D. Hamburgische öffentl. Jugendfürsorge. XVI, 155. Hbg., O. Meifsners Verl. ℳ 2,50. — ***Petzold, G.,*** Heilpflege für Mittelstandskinder (MIM. 31, 111—115). — *Ranke, J. Fr.*,

Die Erziehung u. Beschäftig. kleiner Kinder in Kleinkinderschulen u. Familien. 12. Aufl. VII, 320. Elberfeld, A. Martini & Grüttefien. *M* 3. — *Reimann, C.*, Die staatsbürgerliche Erziehung unserer Jugend. (Lehrerprüfungs- u. Informationsarbeiten. 46. Heft.) 56. Minden, A. Hufeland. *M* 0,90. — *Rißmann, R.*, Volksschulreform. 122. L., J. Klinkhardt. *M* 1,50. — ***Rühle, O.***, Das proletarische Kind. XIV, 262. M., A. Langen. *M* 3. — *Schaefer, Karl L.*, Ueber sinnespsychologische Untersuchungsmethodik. (Veröffentlichgn. d. Erzieh.- u. Fürsorgever. f. geistig zurückgeblieb. Kinder. No. 4.) 11. B., E. Staude. *M* 0,50. — *Schauer, R.*, Erholungsheime f. schulpflichtige Kinder d. Grofsstadt. (Beiträge zur Kinderforschung u. Heilerziehung. 88. Heft.) IX, 90. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 1,60. — ***Schlofs, M.***, Das Hütekinderwesen im badischen Schwarzwald. (Fortschrittbibliothek. 7. H.) 10. M., Buchh. Nationalverein. *M* 0,15. — *Schmidt, Rob.*, D. gesetzliche Arbeiterschutz f. Jugendliche. 64. B., Buchh. Vorwärts. *M* 0,40. — ***Sellmann, A.***, Zur Kinderpsychologie. (Velhagen & Klasings Sammlung pädagog. Schriftsteller. 14. Lief.) VIII, 152. Bielefeld, Velh. & Klasing. *M* 1,20. — *Schultze, E.*, In einer amerikanischen Kinderbibliothek (ES. 20, 33—39). — *Siebold*, Kann die Strafe durch pädagogische Mafsnahmen ersetzt werden? (MIM. 31, 401—405). — *Stählin, Otto*, Zwang u. Freiheit in d. Erziehung. 29. M., Verl. d. ärztl. Rundschau. *M* 0,60. — ***Statistik*** der Anstalten u. Vereine d. IM. Deutschlands f. d. gefährdete u. verwahrloste Jugend. 136. Hbg., Verl. d. R. Hauses. *M* 2. — *Stoffregen*, Leiden u. Freuden e. Fürsorgers i. d. Familienerziehung (IM. 6, 113—119). — *Tews, J.*, Die erziehliche Knabenhandarbeit in ihrer Bedeutung f. d. deutsche Volkswirtschaft. IV, 46. L., Quelle & Meyer. *M* 0,80. — ***Trüper,*** Zeitfragen. (Beiträge z. Kinderforschung u. Heilerziehung. 80. Heft.) 32. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 0,50. — *Tutor, H.*, Wille u. Charakter unter dem Einflusse der Erziehung. 78. L., M. Spohr. *M* 1. — *Ulbrich*, Zur Geschichte d. Hilfsschule (MIM. 31, 181—184). — ***Verhandlungen*** d. 12. Konferenz d. deutsch. evang. Rettungshausverbände u. Erziehungsvereine. XII, 131. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 2. — *Volksgesundung* durch Erziehung. 1. Jahrg. 12 Nrn. Je 48. B.-Zehlendorf, Math.-Zimmer-Haus. Jährl. *M* 5. — *Vorwerk, Dietr.*, Kinderseelenkunde als Grundlage des Konfirmandenunterrichts. 144. Schwerin, F. Bahn. *M* 2. — *Ders.*, Kindergottesdienst u. Kinderseelenkunde. 63. Ebda. *M* 1. — *Wimmer*, Verzeichnis der i. Sinne d. Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903 gewerbl. beschäftigten Kinder. 7 u. 19. Gebweiler, J. Boltze. *M* 2. — *Wintzer, C.*, Praktischer Unterricht. Brsl., P. Förster. *M* 0,50. — *Wüterich, G.*, Welche Aufgaben stellt d. Kirche d. Gegenwart hinsichtl. d. Jugendfürsorge in Stadt u. Land? 30. St., Verl. d. ev. Gesellsch. *M* 0,30. — *Zeitschrift* für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung u. Jugendkunde. 2. Jahrg. 12 H. à 64. L., Teubner. *M* 8. — *Zenz, W.* u. *Frank, F.*, Psychologie, Erziehung u. Unterricht. VI, 204. W., A. Pichlers Wwe. & Sohn. *M* 3,35. — *Zimmer, F.*, Erziehung z. Gemeinsinn d. d. Schule. III, 112. St., W. Spemann. *M* 2.

Arzt und ***Weckel*** legen, um Gegner zu belehren und um neue Anhänger zu gewinnen, ihre Gedanken über die Arbeitsschule dar. Nach kurzen Einleitungsabschnitten über den Einfluss früherer Zeitströmungen auf die Schule wie über die geistigen Strömungen der Zeit widmen sie der Arbeitsschule selbst zwei Teile, a) Theorie, b) Praxis. Der bisher als wissenschaftlicher Unterricht bezeichnete Teil der Schulunterweisung gliedert sich in der Arbeitsschule in Fachunterricht (Arbeitskunde, Erdkunde und Geschichte) und selbständige Fächer: Religion, Natur und Kunstbetrachtung. Der Name „Arbeitsschule“ deckt natürlich nur schwach den Gedanken, der damit zum Ausdruck kommen soll. Es kommt ihm am nächsten,

wenn man ihn so deutet: die Kinder sollen sich Ausdrücke und Denkbegriffe erarbeiten, nicht ihnen aufgezwungene Begriffe einfach nachsprechen. Für den Religionsunterricht ergibt sich aus dieser Forderung ein in freiem Geiste erteilter Unterricht, der die Kinder fragen läfst, ihnen gestattet, ihre Zweifel auszusprechen und der dadurch hofft, ihnen einen selbst erworbenen, festen Besitz von religiösen Vorstellungen zu vermitteln. Wir können einen solchen Unterricht nur freudig begrüfsen. — Der Moralunterricht ist in Frankreich seit Jahren an die Stelle des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen getreten, auch für Deutschland hat man diese Neuerung ab und zu befürwortet. Da werden ***Compayrés*** Ausführungen über moralische Erziehung auch bei uns Interesse erregen. Nach den einleitenden Kapiteln über moralische Erziehung wendet er sich dem Moralunterricht selbst zu, dessen Methoden und Eintachheit er schildert, ohne blind an den Mängeln desselben vorüber zu gehen. Ausführlich behandelt er sodann die Fehler, Temperamente und Charaktere der Kinder und zeigt, wie moralische Gewohnheiten, Beispiel, Disziplin und Autorität hier erziehlich wirken können. Die abschliefsenden Kapitel sind den Strafen und Belohnungen gewidmet, während der Schlufs noch die Fragen aufwirft nach persönlicher und sozialer Moral. Die Uebersetzung von H. Goldbaum liest sich gut. — ***Engels*** Ausführungen bieten „eine Untersuchung jener Fragen, welche vom Standpunkt der modernen sozialen Bewegung und der modernen sozialen Wissenschaft beim Kinderschutze in Betracht kommen". Das Buch will kein Handbuch zum Nachschlagen sein, es will den Leser auf die bis jetzt aufgeworfenen Fragen aufmerksam machen und ihn dadurch veranlassen, sich selbst eine Antwort zu suchen. Der erste allgemeine Teil beschäftigt sich mit den Vorfragen und den Ursachen, die zu einem Kinderschutz führten. Der zweite Teil gliedert sich in die verschiedenen Arten des Kinderschutzes, wie sie dem Privatrecht, dem Verwaltungsrecht und dem Strafrecht zustehen. In dieser dreifachen rechtlichen Teilung werden alle bisher im Kinderschutz unternommenen Mafsnahmen besprochen; Verf. beschränkt sich dabei nicht auf ein besonderes Land, sondern macht zu jedem Punkt die einander ergänzenden Angaben aus den verschiedenen Staaten. Oft fügt er kurz hinzu, was bis jetzt unzulänglich und was noch zu ergänzen ist. So orientiert das Buch, ohne genaue Details zu geben über das bis jetzt im Kinderschutz Erreichte und zeigt zugleich, wie auf diesem Gebiet weiter zu arbeiten ist. — Aus dem Holländischen hat ***Jäger*** den Bericht über die eigenartige holländische Besserungsanstalt Hoenderloo übersetzt. In der Anstalt bleiben die Jungen so lange, bis sie in Familien gegeben werden können; sie werden auch in H. ganz individuell behandelt und es wird ihnen möglichst viel Freiheit gelassen. Der Erfolg ist überraschend: das Ehrgefühl wird in den Zöglingen geweckt, das Beste zu leisten, was sie vermögen.

H. wird den Jungen eine liebe Heimat, in die sie auch im späteren Leben gern wieder einkehren. Die Art dieser Besserungsanstalt verdiente überall Nachahmung. — ***Lehne*** setzt sich mit den gegen die Anstaltserziehung erhobenen Vorwürfen auseinander und stellt als Ideal eine von Lehrern geleitete Anstalt auf, in der jede Klasse mit ihrem Erzieher und Lehrer eine Familie bildet. Um Einheitlichkeit in der Erziehung zu erzielen, empfiehlt Verf. deshalb eine der Anstalt fest eingegliederte Schule. — ***Feisenberger*** stellt, veranlafst durch die Ausschreitungen in Fürsorgeanstalten, die Bestimmungen zusammen, die über das Züchtigungsrecht handeln, ebenso die Gesetze, die bei Ueberschreitung des Züchtigungsrechts gegen den Züchtigenden zur Anwendung kommen. — Der Zentralausschufs für IM. hat eine ***Statistik*** der Anstalten und Vereine der IM. Deutschlands für die gefährdete und verwahrloste Jugend veröffentlicht und damit ein zuverlässiges Nachschlagebuch allen Interessenten dargeboten. Es ist daraus alles über Ausbildung der Kinder, Leitung und Gröfse der Anstalten zu ersehen, so dafs jeder, der in die Lage kommt, in Rat oder Tat Fürsorgeerziehung zu treiben, sich vollständig orientieren kann. Andererseits will das Buch den vielen Gegnern der Fürsorgeerziehung zeigen, wie wenig fest gegründet ihre Vorwürfe (unvorgebildete Erzieher, ungenügende Berufsausausbildung der Zöglinge) sind: Zahlen reden hier. Zugleich tritt damit einmal an die Oeffentlichkeit, in wie ausgedehntem Mafse sich die IM. gerade der gefährdeten und verwahrlosten Jugend angenommen hat. — Einem bisher übersehenen Notstand, der Heilpflege für Mittelstandskinder, wendet sich ein Verein zu, der sich 1910 gebildet hat und von dem ***Petzold*** berichtet. Den Eltern des Mittelstandes, die nichts für die Gesundheit ihrer Kinder tun können, die aber als Nichtunbemittelte von Wohltätigkeitsveranstaltungen ausgeschlossen sind, will er einen Beitrag leisten, damit auch ihre Kinder sich in Heilpflege kräftigen können. — ***Muthesius*** hat seinen Vortrag vom Evang.-Soz. Kongrefs in Danzig (1911) gesondert unter verändertem Titel erscheinen lassen und hier alles, was er für den Vortrag kürzen mufste, in voller Ausführlichkeit behandelt. In einem Nachwort setzt er sich mit Prof. Baumgarten, einem der Danziger Diskussionsredner, darüber auseinander, ob das Bildungsstreben der unteren Schichten unbegrenzt zu unterstützen sei; B. sah in der oft erzeugten Halbbildung eine Gefahr, der er vorbeugen wollte. — Der vielfach verbreiteten Unsitte, den Konfirmationstag zu einem geräuschvollen Feiertag zu gestalten, möchte ***Ebert*** dadurch begegnen, dafs er für die Familienfeier ein Programm vorlegt. Es setzt sich zusammen aus Ansprache des Vaters, Deklamationen der Freunde und Geschwister und gemeinsamem Gesang. Für den letzteren sind die Texte der geistlichen Lieder und Choräle in mehrfachen Exemplaren beigegeben. Selbstverständlich stehen auch wir auf dem Standpunkt, dafs die eingangs

erwähnte Unsitte zu bekämpfen ist; aber wir möchten doch dem Bedenken Ausdruck geben, ob eine solche Häufung von religiösen Feiern — vormittags die Konfirmation, nachmittags Kirchgang und dann noch die häusliche Feier — nicht nur zur Wiederholung derselben Gedanken führt und durch dieses Zuviel an Eindruck verliert. — Durch die trüben Bilder der Kinder- und Schülerselbstmorde sucht ***L. Braun*** die Schuljugend davon zu überzeugen, dafs nur die Emanzipation der Kinder eine Rettung für sie bedeute. Allen Reformen spricht Verf. jeglichen Wert ab, nur Landerziehungsheime u. ä. haben noch Daseinsberechtigung. Um aber für alle Schüler solche Schulen zu erreichen, ruft Verf. die Schuljugend auf, sich zu organisieren und dann die Forderung durchzusetzen (darüber entscheidet das Urteil der Kinder selbst!): „Kraft und Begabung allein sollen bei Wahl der Schule und des Berufes die entscheidenden Faktoren sein", d. h. der Staat hat für die Ausbildung sämtlicher Kinder zu sorgen, den Eltern wird jede Leistung für ihre Kinder abgenommen. Das Körnlein Wahrheit, das die Ausführungen der Verf. bergen, ist durch die Uebertreibungen ihrer Schilderung und ihrer Reformpläne mit einem Haufen Unkraut überdeckt worden. Die unreife Schuljugend wird beides schwerlich zu scheiden wissen, und so wird beides, Unkraut und Weizenkorn, zusammen beiseite geworfen werden. — ***Rühle*** bietet eine ausführliche Schilderung der Verhältnisse, in die das proletarische Kind hineingeboren wird, die es durchwandert, bis es die Kinderschuhe auszieht. Es ist damit zum ersten Male der Versuch gemacht, die Welt zu schildern, die das Proletarierkind umgibt: es ist eine von bürgerlichen Verhältnissen durchaus verschiedene. Hemmungen, Gefahren, Schädigungen drohen dem wehrlosen Kinde dort, die man weit von ihm fort wünschen möchte. Die Fabrikarbeit der Mutter entzieht dem Säugling die liebevolle Wartung, dem heranwachsenden Geschlecht die nötige Aufsicht und Leitung; die verteuerten Lebensbedingungen zwingen die schwachen Kinder, selbst um des Verdienstes willen jede Freistunde zu arbeiten; die Wohnungsnot bringt sie in Berührung mit sittlichen Zuständen, die Geist und Körper vergiften. Verf. häuft weiter bittere Anklagen gegen Lehrer und Schule, wie gegen die Fürsorgeerziehung, die gänzlich versagt habe. Es ist ein düsteres Bild, das da an dem Leser vorüberzieht, und mit Recht betont der Verf., dafs Zustände, die das Kind mit den ernstesten Gefahren bedrohen, unbedingt zu beseitigen sind. Er wird darin die Unterstützung aller Einsichtigen finden, denn niemand, der einmal einen Einblick in die Verwahrlosung der proletarischen Jugend getan hat, wird sich der Pflicht entziehen, an ihrer Beseitigung helfend mitzuwirken. Nur in zwei Punkten ist der Verf. einseitig: für ihn ist allein die kapitalistische Gesellschaft, indirekt also der Staat, schuld an den furchtbaren Zuständen, die er aufzeigt, demgemäfs soll auch der Staat überall für Abhilfe sorgen. Ganz nebenbei erwähnt er,

dafs auch die proletarischen Eltern etwas ihren Kindern gegenüber versehen, aber immer wird als letzter Grund dieser Versehen, dieses Verschuldens wieder der Kapitalismus hingestellt. Das ist eine Verschiebung der Schuldfrage: hier hätte Verf. die Pflicht gehabt, proletarische Eltern, in deren Hände das Buch zumeist gelangen wird, energisch darauf hinzuweisen, wie Alkoholismus und Unsittlichkeit der Eltern ein Fluch für die Kinder werden. Gewifs sollen Mafsnahmen zur Abstellung der Not ergriffen werden; aber ebenso ernst sollten auch proletarische Eltern an Abhilfe denken, wo sie selbst die Ursache der kindlichen Not sind. Die zweite Einseitigkeit des Verf.s zeigt sich in seiner Beurteilung aller bisher schon geleisteten Tätigkeit, der proletarischen Jugend zu helfen. Nicht ein einziges anerkennendes Wort findet sich für die freiwillig geleistete Liebestätigkeit, für die Anstrengungen, die Kommune oder Private machen, um die schlimmste Not aus dem Wege zu räumen. Es sind nur „Tropfen auf den heifsen Stein"! Das ist ungerecht, denn wieviel warmherzige Nächstenliebe ist in diesen „Tropfen" zur Tat geworden. Ebenso ungerecht ist es, über alle Bemühungen der Lehrerschaft, die Schule für die Kinder anregend und lebensvoll zu gestalten — Bemühungen, die gerade von der Volksschule aus aufgenommen wurden —, schweigend hinwegzugehen. Für uns klingt deshalb auch das Buch nicht aus in der Begeisterung für die proletarische Bewegung, in die der Verf. den Strom der proletarischen Kinder münden läfst, für uns ist das Buch nur wieder ein Ansporn zu sozialer Arbeit, unter dem Motto: Arbeiten und nicht verzweifeln. Dafs der Verf. uns die Gröfse der sozialen Not, die Gröfse der daraus resultierenden noch zu leistenden Arbeit wieder einmal eindringlich vor Augen gestellt hat, das danken wir ihm. — ***M. Schloß*** lenkt die Aufmerksamkeit auf das Hütekinderwesen im badischen Schwarzwald. Verf. erörtert hauptsächlich die Frage der Schulbildung der Hütekinder, die im badischen Landtag mehrfach besprochen wurde. Uns will scheinen, als sei diese Frage nur eine im grofsen Rahmen des Hütekinderwesens zu behandelnde Frage, wichtiger sind doch noch die anderen, die Verf. nur aufwirft (S. 7), ohne auf sie weiter einzugehen: Wie sind diese Kinder untergebracht? Wie steht es mit den sittlichen Verhältnissen? Wie ist ihre Ernährung und der Stand ihrer Gesundheit? Vielleicht dürfen wir von der Verf. über dies alles noch einmal eine längere Ausführung erwarten, sie würde damit eine wertvolle Arbeit leisten. — ***Sellmanns*** Sammlung von Aufsätzen ist in erster Linie als Lesebuch für Lyzeen und Seminare gedacht, in denen die jungen Leute eingeführt werden in die Psychologie. Darüber hinaus wird aber die geschickt getroffene Auswahl der Aufsätze sich einen Leserkreis erobern: neben Beobachtungen aus der ersten Lebenszeit des Kindes kommen Fragen wie das Spiel des Kindes, Erziehung der frühkindlichen Aussage, die Lüge des Kindes zur Behandlung. Der Herausgeber hat im Gegensatz zu anderen

Veröffentlichungen, die Pädagogen der Vergangenheit zu Wort kommen liefsen, aus den Werken moderner Psychologen seine Auswahl getroffen. Der letzte Abschnitt: Das Kind in der Kunst bringt aus Roman und Lied Beispiele, wie die Dichter sich in das Empfindungsleben des Kindes zu versetzen wufsten. Einige hübsche Abbildungen zeigen das Kind in Plastik und Malerei. So ist das Büchlein wohl geeignet, um in gröfserem Kreis Interesse für Kinderpsychologie zu erwecken. — In seinen „Zeitfragen" klagt ***Trüper*** bitter über das Anstaltspersonal an den in Preufsen vorhandenen Erziehungsanstalten. So dankenswert das warmherzige Eintreten dieses Erziehers für die Jugend ist — Mifsstände sind ja in einzelnen Anstalten vorhanden —, so ungerecht ist es doch, alle die in den Fürsorgeanstalten geleistete Erziehungsarbeit als wertlos, als Pfuscherarbeit hinzustellen. Erziehungsweisheit, auf der Universität erworben, tut es nicht allein; auch hier bleibt Baumgartens Ausspruch (Evang.-Soz. Kongrefs in Danzig) zu Recht bestehen: Unendlich viel wertvoller ist ein schlichtes und einfaches Erfüllen des Kreises, in den man gestellt ist, mit innerlicher Güte und Hingabe. — In dem Jahr, da die Fürsorgeerziehung besonders harte Angriffe zu bestehen hatte, werden die ***Verhandlungen*** der 12. Konferenz der deutschen evangelischen Rettungshausverbände und Erziehungsvereine zu München besondere Beachtung finden. Die zwei Fachkonferenzen beschäftigten sich mit wichtigen Fragen: Welches Lebensalter soll die Altersgrenze bei der Ueberweisung in die Fürsorgeerziehung sein? und Bedeutung und Einrichtung der Zöglingskolonien für die Erziehungsarbeit. Als Ergebnis der ersten Frage wurde eine Resolution angenommen, in der als wünschenswert bezeichnet wurde, als Altersgrenze das 18. Lebensjahr festzuhalten, resp. festzusetzen; während bei dem zweiten Thema die Bedeutung der Zöglingskolonie neben Anstalts- und Familienerziehung betont und ihre Einrichtung empfohlen wurde. Ein Familienabend brachte Berichte über Schwierigkeiten und Erfolge der Fürsorgeerziehung, die Hauptversammlung neben verschiedenen Berichten einen Vortrag von v. Bezzel über Die Beurteilung der Fleischessünde in der Heiligen Schrift und in unserer Zeit.

Schulentlassene Jugend. *Bassenge, L.*, Die Heranziehung u. Erhaltung einer wehrfähigen Jugend. — *Schmidt, G.*, Krankenpflege, insbes. weibl. Krankenpflege im Kriege. (Veröffentlichungen a. d. Gebiet d. Militärsanitätswesens. 49. H.) 60. B., A. Hirschwald. ℳ 1,60. — *Bauer, H.*, Psychologie der Jugendlichen. (Aus d. Arbeit f. d. Arbeit. 12. Bdchen.) 63. B., Buchh. d. ostdeutsch. Jünglingsbundes. ℳ 0,60. — *Beck, Jos.*, Ueb. Sozialpädagogik. (Pädag. Zeitfragen. 3. Heft.) 26. Donauwörth, L. Auer. ℳ 0,70. — ***Berendt, E.***, D. Schutzaufsicht, eine Ergänzung, nicht ein Ersatz der Fürsorgeerziehung (MIM. 31, 304—314). — *Bothmer, Graf R. v.*, Jugend u. Wehrkraft. IX, 87. M., H. Kupferschmid. ℳ 1,40. — ***Eger, Joh.***, Die Bedeutung der Jugendpsychologie. 48. L., Paul Eger. ℳ 0,90. — *Endemann, K.*, Jugendpflege, d. Grundpfeiler staatsbürgerlicher Erziehung. VIII, 72. B., C. Heymann. ℳ 1. — *Engelhardt, E.*, Lebensanschauungen u. Lebensziele unserer Fortbildungs-

schüler (ES. 20, 176—184, 201—216). — *Ewald, Rud.*, D. relig. Fortbildung d. schulentlassenen männl. Jugend i. d. Grofsstadt. 26. B., G. Nauck. *M* 0,50. — *Fuchs. Heinr.*, Jugendfürsorge. 29. Ansbach, F. Seybold. *M* 0,20. — ***Gottz, Frh. v. d.,*** Jung-Deutschland. 74. B., Gebr. Paetel. *M* 1. — *Habrich, L.*, Pädagogisches Neuland. V, 100. Kempten, J. Kösel. *M* 1,20. — ***Hagen,*** Vortrag über d. Jugendfürsorge d. Körperpflege i. Kreise Herrschaft Schmalkalden. 23. B., Cotta. *M* 0,30. — ***Ders.,*** Einrichtungen u. Erfahrungen a. d. Gebiete d. Jugendpflege i. Kreise Schmalkalden. 21. Ebda. *M* 0,30. — ***Hahn,*** Die durch die Bewilligung staatlicher Mittel für d. Jugendpflege geschaffene Lage (MIM. 31, 281—287). — *Hart, C.*, D. körperl. Fortbildung d. schulentlassenen Jugend im Lichte d. Tuberkulosebekämpfung. 85. St., F. Enke. *M* 2,80. — ***Hasse, P.,*** Leitfaden f. weibl. Jugendpflege. Bd. 2b. VII, 152. B., Buchh. d. ostdeutsch. Jünglingsbundes. *M* 2,50. — *Handwerk* u. Fortbildungsschule. (Soziale Volksbibliothek. No. 30.) 12. M.-Gladbach, Volksver.verl. *M* 0,05. — *Hemprich*, Wie fördere ich d. Jugendpflege u. wie helfe ich selber mit? (Zur Volksschulpädagogik. 26. Heft.) 15. Langensalza, J. Beltz. *M* 0,20. — *Jaeger, M.*, Die Pflege d. männl. schulentlassenen Jugend. (Beiträge z. modernen Jugendpflege. H. 1.) 20. Witten, Westdeutsch. Luthervl. *M* 0,15. — *Jörn, W.*, Ernst G. Woltersdorf, der Jugendfreund. 79. St., Christl. Verlagshaus. *M* 0,50. — *Jugendbewegung*, Die. Heft 3—5. Geschichte der christlichen Jugendbewegung. 64, 62 u. 60. W., H. Kirsch. Je *M* 0,20. — *Jugendpflege.* Erlafs d. k. pr. Ministers d. geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten v. 18. Januar 1911. 14. Hl., Buchh. d. Waisenhauses. *M* 0,15. — ***Jugendverein,*** der Schrift: Jugendklubs, Der. 3. Aufl. XII, 136. B., C. Heymann. *M* 2. — *Kaup, J.*, Schädigungen v. Leben u. Gesundheit d. Jugendlichen namentl. i. Zus.hange mit Zeit u. Art d. berufl. Beschäftigung. (Schriften d. Gesellschaft f. soz. Reform. IV. Bd., 3. H.) 55. J., G. Fischer. *M* 0,35. — *Kaup, L.*, Sozialhygienische Vorschläge z. Ertüchtigung unserer Jugendlichen. III, 66. B., C. Heymann. *M* 0,40. — *Keidel, John E.*, Männertreue, gewidmet d. Jugend, auf die Deutschland hofft. 4. Aufl. IV, 62. L., H. Hedewigs Nachf. *M* 1. — *Kruchen, E.*, Stoff u. Methode d. Lebenskunde f. Schulentlassene. 2. Aufl. 133. M.-Gladb., Volksver.verl. *M* 1. — *Kursus* für Jugendpflege i. Rauhen Hause v. 10.—15. Okt. 1910. 46. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 0,30. — *Lemmermann, K. J.*, Die christl. Jungmännerbewegung u. d. moderne männl. Jugendpflege. 32. Hannover, H. Feesche. *M* 0,40. — *Levsen, J.*, Wer soll d. Jugend haben? D. Arbeit d. christl. Vereins junger Männer zu Breslau. 79. Brsl., Christl. Verein jung. Männer. *M* 0,50. — ***Liebermann,*** Ueb. Mittel u. Wege z. Einrichtung, Einbürgerung u. Belebung der evang. Christenlehre. 16. Hbg., Rauhes Haus. *M* 0,20. — *Literatur* z. Frage d. Fürsorge für d. männl. Jugend. I. Allgemeines. 4. St., Verl. d. ev. Gesellschaft. *M* 0,05. — *Mettin, R.*, D. 19. Jahreskonferenz d. Verbandes d. evang. Jungfrauenvereine Deutschlands zu Schwerin (IM. 6, 297—301). — ***Paas, H.,*** Jugendfürsorge in der Fortbildungsschule. (Zur Volksschulpädagogik. 25. H.) 29. Langensalza, J. Beltz. *M* 0,40. — ***Peter, K.,*** Eine grofs-chritsl. Jugendbewegung. 69. Mgd., Ev. Buchh. *M* 1. — ***Pfennigsdorf, O.,*** D. kirchl. Erziehung d. ev. Jugend. 16. Dessau, Buchh. d. ev. Vereinshauses. *M* 0,30. — *Ders.*, D. kirchl. Erziehung der evang. Jugend (IM. 6, 361—376). — *Richter, Otto*, Staatsbürgerl. Erziehung d. schulentlassenen Jugend. 76. Düsseldorf, M. Strucken. *M* 1. — *Risch, Paul*, Feierstunden f. unseres deutschen Volkes Jugend. VII, 320. B., L. Düringshofen. *M* 6. — ***Rosenkranz, F.,*** Die Fortbildungsschule als Erziehungsschule. IV, 86. Langensalza, Schulbuchh. *M* 1. — ***Scheffen, W.,*** Zur Pflege der schulentlassenen männl. Jugend. 45. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 0,60. — *Ders.*, D. Staat u. d. Pflege d. schulentlassenen männl. Jugend (IM. 6, 81—91). — *Schirrmann, R.*, I. Vom Jugendwandern u. welchen Gewinn ich mir davon verspreche. II. Volksschülerherbergen. (Pädag. Abhandlungen. NF. XV. Bd. 4. Heft.) 24. Bielefeld, A. Helmich. *M* 0,40. — *Schmidt, Rob.*, D. gesetzl. Arbeiter-

schutz f. Jugendliche. 64. B., Vorwärts. ℳ 0,40. — ***Schoell, J.,*** Alte u. neue Formen d. ev. Jugendpflege (DE. 2, 466—488). — *Schuchard,* Jugendpflege u. d. Begründung einer Jugendpflegerschule zu Frankfurt a. M. (IM. 6, 401—408). — *Schuster, H.,* Die religiöse Fortbildung der schulentlassenen Jugend. („Kirchlich-positiv". Heft 16.) 11. B., Verl. d. positiv. Union, 1910. ℳ 0,10. — ***Tews, J.,*** Jugendpflege. (Pädag. Magazin. 454. Heft.) 15. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,25. — *Treue,* D. Monatsschrift f. d. deutsche Jugend. 3. Jahrg. Je 12. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. — ***Vogt, v.,*** D. Armee, d. schulentlassene Jugend u. d. Staat. 45. M., J. F. Lehmanns Verl. ℳ 1,20. — *Volksheim* Hamburg, Bericht über d. 10. Vereinsjahr. 114. Hbg., C. Boysen. ℳ 0,60. — ***Vorträge*** vom Instruktionskursus f. mod. ev. Jugendarbeit Berlin, 7.—10. Mai 1911. 4 Hefte: B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 2,20. H. 1: *Bender, A.,* D. Lehrling u. d. Gewerbeordnung. *Petersen, J.,* Berufswahl u. Jugendschutz. 37. ℳ 0,60. H. 2: *Lembke, Fr.,* Jugendarbeit a. d. Lande. *Roese, D.,* Jugendarbeit i. d. Stadt. 37. ℳ 0,60. H. 3: *Classen, W.,* Staatsbürgerl. Erziehung d. Jugendvereine. *Weicker, H.,* Jugendarbeit als Volkssache. 31. ℳ 0,50. H. 4: *Hollmann,* Religiöse Einwirkung i. Jugendverein. *Zurhellen, O.,* D. Frage d. geschlechtl. Erziehung i. Jugendverein. 28. ℳ 0,50. — *Wagner, J. B.* u. *Rasp, F.,* Wie kann d. ländl. Fortbildungsschule d. Jugend z. prakt.-tüchtigen, Scholle u. Heimat liebenden Menschen erziehen? 28. Diefsen, J. C. Huber. ℳ 1. — *Wandern,* Spiel u. Sport. 290. M.-Gladbach, Volksver.verl. ℳ 0,75. — *Weiker, H.,* Bildung u. Erziehung aufserhalb der Schule. (Schriften d. Gesellschaft für soziale Reform. IV, 4. Heft.) 39. J., Fischer. ℳ 0,25. — *Weiterbildung,* Die, d. Jugend nach d. Verlassen d. Volksschule bis z. Eintritt bei d. Truppe. 15. B., P. Parey. ℳ 0,60. — ***Wetterling, H.,*** Staatl. Organisation d. Jugendpflege. (Pädag. Magazin. 453. Heft.) 31. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 0,40. — *Wigge, H.,* Die Fortbildung d. schulentlassenen Jugend. 36. B., Gerdes & Hödel. ℳ 0,60. — ***Wilker, H.,*** Jugenderziehung, Jugendkunde u. Universität. (Beiträge z. Kinderforsch. u. Heilerzieh. 93. Heft.) 62. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 1. — *Winter, Max,* Soziales Wandern. („Die junge Welt". Heft 2.) 32. W., Wiener Volksbuchhandl. ℳ 0,20. — *Wolsdorf, Eugen,* Freie Jugenderziehung. („Volksschriften z. Umwälzung der Geister". Heft 93.) 64. Bamberg, Handelsdruckerei u. Verlagshaus. ℳ 0,20. — *Zeitschrift* f. Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit u. Volkswohlfahrt. 2. Jahrg. 24 Nrn. Je 32 u. 4. Aarau, A. Trüb & Co. ℳ 8. — *Zur* Frage d. staatsbürgerl. Erziehung. 187. St., F. Stahl. ℳ 2.

J. Eger beabsichtigt die Herausgabe einer Sammlung psychologischer Studien, „Die Entwicklungsjahre", und hat dazu als Einleitung das 1. Heft: Die Bedeutung der Jugendpsychologie geschrieben. Er stellt als Wichtigstes die Bedeutung der Jugendpsychologie für die spezielle Jugendarbeit heraus und behandelt darin die Jugend im allgemeinen, die Eigenart der männlichen und weiblichen Jugend, die Eigentümlichkeiten, die bei den nach Beruf oder Lebenslage der Eltern sich bildenden jugendlichen Gruppen zu beachten sind. Daraus ergibt sich die Forderung: zur rechten Jugendpflege ist neben der Liebe zur Jugend Kenntnis der Jugendpsychologie erforderlich. — ***Hasses*** Leitfaden für weibliche Jugendpflege will ein Hilfsbuch sein „für die Darbietung des Wortes Gottes in den Jungfrauenvereinen". Demgemäfs enthält das Bändchen Inhaltsangaben zu Andachten für jeden Sonntag des Kirchenjahres — manchmal im Anschlufs an Lieder — und für die Kirchenfeste. Ein zweiter Teil bringt verschiedene Besprechungen

von Thematen, die dem Interesse der Frau besonders nahe liegen, alles mit Sprüchen aus der Bibel belegt. Dabei werden mitunter recht merkwürdige Beweise konstruiert, so wenn es S. 113 heifst: „Verein und Familie sollen und brauchen keine Gegensätze zu sein, Jesus nahm seinen Jünglingsverein als Anlafs, in die Familien zu kommen und dort Liebe zu erweisen (Mark. 129—31).“ Dafs der Jüngerkreis Jesu ein Jünglingsverein gewesen sei, diese Entdeckung blieb der Verf. dieses Abschnittes vorbehalten! Ebenso eigentümlich berühren Ausführungen wie die über den Fall des Weibes oder die Feststellung, dafs es in der ganzen Bibel nur drei glückliche Ehen gegeben habe (Zacharias und Elisabeth, Joseph und Maria, Aquila und Priscilla). Durch diese Enge des Geistes wird der heranwachsenden Jugend ein schlechter Dienst erwiesen; derartige sachlich falsche Darbietungen werden nur Verwirrung stiften. Pflicht des theologischen Herausgebers wäre es gewesen, sie vor dem Druck zu beseitigen. — ***Hahn*** beleuchtet die durch den Erlafs des preufsischen Kultusministers geschaffene Lage, die für die kirchlichen Jugendvereine weder Förderung noch Verständnis zeigt. Neben den vielen neuen Jugendorganisationen sollen die Jünglingsvereine ihren kirchlichen Charakter scharf betonen; mehr als bisher sollen die Gemeinden die Jugendarbeit als ihre eigene Arbeit erkennen und in die Hand nehmen. — Weicker hat als gänzlich neu bearbeitete Auflage der Schrift „Jugendklubs“ einen Leitfaden ***„Der Jugendverein“*** herausgegeben, in dem Männer der Praxis darüber berichten, wie sie die Arbeit in den Jugendvereinen angefafst haben. Jeder hat sich ein Gebiet herausgegriffen und zeigt, welche Erfahrungen er dort gesammelt hat, was zu vermeiden ist, was sich im Laufe der Jahre erprobt hat, worauf der Leiter sein Hauptaugenmerk zu richten hat. Dadurch wird das Buch ein Wegweiser für alle die, die sich erst neu an die Arbeit wagen. Neben einer feinen Einführung von Bauer über Seelenkunde der Jugendlichen finden sich Abschnitte über Vorträge, Zimmerspiele, Bastelabend, Turnen, Wandern u. ä. m. Besonders wertvoll ist Zurhellens Beitrag: Ernste Plaudereien, der manchem Leiter zeigen wird, wie er ohne eigentliche Andachten den Jugendlichen ernste Gedanken nahe bringen kann. Literaturangaben vervollständigen die einzelnen Abschnitte, so dafs jeder Leiter sich danach weiter über den besprochenen Gegenstand unterrichten kann. Das Buch ist zur Einführung in den vielseitigen Betrieb eines Jugendvereins vorzüglich geeignet, es sollte jedem Leiter eines solchen Vereins zur Hand sein, um sich daraus Anregung zu holen und um die eigenen Erfahrungen mit den dort niedergelegten zu vergleichen. Dem Herausgeber gebührt für die Neuherausgabe und die reichhaltige Auswahl der Beiträge besonderer Dank. — ***Paas*** zeigt, wie Jugendfürsorge in der Fortbildungsschule getrieben werden kann, und zwar in körperlicher und geistiger Beziehung. Leibesübungen wie Turnen, Schwimmen, Wandern, Hand-

fertigkeiten sollen der körperlichen Kräftigung, gute Bücher und allerhand Ausbildungskurse der geistigen Förderung dienen. Notwendig zum Gedeihen aller Jugendpflege ist freilich ein eigenes Jugendheim, in dem die jungen Leute die freien Stunden zubringen können. — ***Scheffen*** hat zwei Aufsätze vereinigt, deren erster sich mit dem Staat und der Jugendpflege beschäftigt. Er ist zugleich eine Auseinandersetzung mit den Vereinen und Organisationen, die plötzlich nach dem Erlafs des Kultusministeriums sich der Jugendpflege zuwandten und dabei die von der Inneren Mission bisher geleistete Jugendarbeit als ganz belanglos hinstellten. Demgegenüber will Verf. den Arbeitern der Inneren Mission den Mut stärken, unverdrossen an der Arbeit zu bleiben. Der zweite Aufsatz, „Studienreise nach England und Schottland", ist schon im letzten Jahr besprochen worden. — ***Pfennigsdorf*** will in Gegensatz zu der wohl sonst geleisteten religiösen Erziehung der Jugend „die kirchliche Erziehung der Jugend" setzen. Schon der Konfirmandenunterricht soll den Lehrstoff in enge Beziehung zur Kirche bringen; danach soll die Kirche der Jugend nachgehen im Fortbildungsschulunterricht, im Jugendverein. Erst durch solche fortgesetzte Arbeit über das 14. Jahr hinaus liefsen sich die Hemmungen überwinden, die der kirchlichen Arbeit entgegenstehen; ihr zur Seite mufs die Innere Mission vorgehen: beamtete kirchliche Jugendpfleger müssen sich der gefährdeten Jugend annehmen. — Das Ziel, das ***Peter*** vor Augen hat, nämlich eine grofs-christliche Jugendbewegung zu organisieren, scheint ihm erreichbar durch Einrichtung von Jugendpflegern im Hauptamt, durch Ausbildung von Jugendpflegern in Seminaren. Sind die Persönlichkeiten richtig vorgebildet, so wird auch die Arbeit richtig angefafst werden und sie wird dann weite Kreise der Jugend zu gewinnen wissen. — In die Praxis führten die ***Vorträge*** des Instruktionskursus für moderne evangelische Jugendvereine ein, der im Mai 1911 in Berlin abgehalten wurde. Cl. Schultz eröffnete ihn mit einer Predigt, in der er das deutsche Volk hinwies auf den Reichtum, den es in seiner Jugend besitzt — diese Jugend, die für uns Glaube, Liebe und Hoffnung bedeutet. Die Vorträge gaben Bilder aus der Arbeit; so sprach Roese über Jugendarbeit in der Stadt, Lembke über Jugendarbeit auf dem Lande, Hollmann über Religiöse Entwicklung im Jugendverein, Zurhellen über Die Frage der geschlechtlichen Erziehung im Jugendverein, Clafsen über Staatsbürgerliche Erziehung im Jugendverein. Auf wichtige Fragen, zu denen die Jugend hingeführt werden soll, machten aufmerksam Bender in Der Lehrling und die Gewerbeordnung, Petersen in Berufswahl und Jugendschutz, während Weicker den Ausblick eröffnete auf Jugendarbeit als Volkssache. Durch die Drucklegung dieser Vorträge wird die Anregung, die sie erstmalig den Hörern gaben, in weite Kreise getragen werden; möchten viele sich dadurch zur Mitarbeit gewinnen lassen. — ***Rosenkranz*** be-

spricht in seiner lesenswerten Broschüre verschiedene Fragen, die immer wieder im Zusammenhang mit der Fortbildungsschule auftauchen: Pädagogisch gebildete Lehrer, Religionsunterricht, staatsbürgerlicher Unterricht, Jugendpflege. Verf. weist nach, wie wichtig pädagogische und psychologische Kenntnisse für den Lehrer sind, um die Jugend im Uebergangsalter richtig zu leiten; er lehnt Religionsunterricht in bestimmten Stunden (mit dogmatischem und Memorierstoff) ab, da der andere Unterricht Gelegenheit zur religiös-sittlichen Beeinflussung biete. Für die Notwendigkeit staatsbürgerlichen Unterrichts und die Beteiligung der Lehrer an der Jugendpflege tritt Verf. warm ein. — Ueber Erfahrungen in der Gestaltung des neuerdings vielfach angestrebten religiösen Fortbildungsunterrichts hat ***Liebermann*** berichtet. Die Christenlehre soll obligatorisch eingeführt, als Feier in der Kirche im Anschluſs an Gottes Wort regelmäſsig gehalten werden. Für Belebung werden allerhand gemeinsame Veranstaltungen empfohlen (gemeinsames Abendmahl, Ausflug, Christfeier). Als Anerkennung für zweijährigen Besuch wird der Christenlehregedenkschein in einer besonderen Feier, der „Konsummation", verteilt; erst diese Feier soll auch das Patenrecht verleihen. Bis zur obligatorischen Einführung der Christenlehre und bis zur Wiedereinführung der Kirchenzucht steht dem Geistlichen nur die Selbsthilfe — Ausschluſs von allen Veranstaltungen der Christenlehre, von Unterstützung und Empfehlung — zu Gebote; Verf. hofft, daſs die Eisenacher Kirchenkonferenz für Einführung der Christenlehre in allen Landeskirchen sorgen wird. — ***Berendt*** sprach über die Erfahrungen, die, namentlich in Berlin, mit der Schutzaufsicht gemacht wurden und kam dadurch zu dem Schluſs, daſs diese immer nur eine Ergänzung, niemals aber ein Ersatz der Fürsorgeerziehung sein könne. — Nach dem Erlaſs des preuſsischen Kultusministers über Jugendfürsorge wies ***Tews*** darauf hin, daſs am besten sich die Jugendpflegebestrebungen an die Fortbildungsschule angliedern lieſsen. Er warnte vor einer einseitigen Betonung der körperlichen Kräftigung und machte auf Aeuſserungen konfessioneller Vereine aufmerksam, die in der staatlichen Jugendpflege anstatt eines Bundesgenossen den Konkurrenten sehen. — Mit einem allgemeinen Ueberblick über schon Bestehendes auf dem Gebiet der Jugendpflege beginnt ***Wetterling*** seine Ausführungen. Danach erörtert er die Bedeutung des preuſsischen Erlasses und ruft die Lehrer zur Teilnahme an der Jugendpflege auf. — Aus der Praxis berichtet ***Hagen***. Als Landrat des Kreises Schmalkalden, der umgeben von weimarischem und meiningischem Gebiete einen in sich geschlossenen preußischen Bezirk, wohl geeignet zu solchem Vorgehen, bildet, suchte Verf. den von ihm erkannten Uebelständen abzuhelfen, indem er bei der jungen Generation einsetzte. Neben hygienischen Einrichtungen

in den Schulen, wufste er das Interesse der Lehrer und Schüler auf Spiel und Sport zu lenken; so erreichte er in 15 Jahren eine Kräftigung der Jugendlichen. Weiter wandte er sein Augenmerk der Förderung des jugendlichen Geistes zu, Jugendbibliotheken wurden unterstützt, für die Mädchen Kochschulen eingerichtet u. ä. m. Frisches Leben herrscht jetzt in allen Gemeinden des Kreises, von denen fast jede einen Spielplatz für die Jugend bereit gestellt hat und jede in fröhlichem Wetteifer die Nachbargemeinden übertreffen möchte. — Jugenderziehung, Jugendkunde und Universität will ***Wilker*** in enge Beziehung zueinander gesetzt wissen. Er fordert deshalb die Errichtung von Ordinariaten für Pädagogik an den deutschen Universitäten, so wie sie schon in Oesterreich und Nordamerika bestehen; durch diese soll dann die Pädagogik auch anderen als den Lehrern vermittelt werden: Juristen, Mediziner, jeder, der mit dem Kinde in seinem Berufe in Berührung kommt, soll sich hier die nötige Vorbildung holen. Damit aber die Pädagogik nicht nur Theorie bleibe, müssen zur praktischen Ausbildung der Studierenden pädagogische Seminare mit Uebungsschulen, pädagogische Laboratorien und Kliniken errichtet werden. Die Schrift ist dem Jenenser Pädagogischen Seminar gewidmet und nimmt deshalb oft Bezug auf diese in Deutschland nur in Jena vorhandene Ausbildungsstätte. — ***v. Vogl*** führt mit warmem Verständnis aus, wie schwer es für die Jugend sei, nach einem Zwischenraum von vier Jahren — Schule bis Eintritt ins Heer —, den an die Wehrpflichtigen gestellten Anforderungen zu genügen. Eine Abhilfe scheint ihm nur möglich, wenn die „schulentlassene Jugend verpflichtet wird zur körperlichen Ausbildung in Turnvereinen". Das deutsche Turnen, wie es dort betrieben wird, ist eine wohlausgebaute Uebung zur Kräftigung des Körpers; dem Turnen mufs das Spiel eng verbunden sein. Eins ohne das andere ist nur halbe Mafsnahme, Spiel und Turnen müssen sich gegenseitig ergänzen. — ***Schoell*** vergleicht die verschiedenen Formen der evangelischen Jugendpflege miteinander, die pietistischen Jünglingsvereine, die religionslosen Volksheime und den freier gerichteten Jugendbund deutscher Jugendvereine, in ihrer Jugendpsychologie wie in ihrer dadurch bedingten Art der Arbeit. Sie alle haben nebeneinander Raum und jeder wird von den Erfahrungen des anderen für seine Arbeit Vorteil ziehen können. — ***v. d. Goltz*** gab mit „Jung-Deutschland" die Anregung zur Bildung eines Jung-Deutschland-Bundes, der als Zentralstelle für alle Jugendpflege dienen sollte. Die einzelnen Ortsgruppen des Bundes sollen sich dagegen die körperliche Kräftigung der jungen Leute zur Aufgabe stellen (Wandern, Ueben der Sinne) und so gewissermafsen eine Vorschule für die militärische Dienstzeit sein. Der Jung-Deutschland-Bund bedeutet demnach ein Doppeltes: einmal ist er ein selbständiger Verein mit Ortsgruppen, und aufserdem möchte er die Zusammenfassung

aller überhaupt bestehenden Jugendpflegevereine werden. Eine solche Zusammenfassung wäre in der Tat eine glückliche Lösung, würde schädliche oder überflüssige Konkurrenz ausschalten und statt dessen ein friedliches Nebeneinander- und Hand-in-Hand-Arbeiten der verschiedenen Vereine ermöglichen. Dem wünschenswerten Ziel steht vorläufig nur die Besorgnis im Wege, daſs die körperliche „Ertüchtigung“ in den Ortsgruppen die Hauptaufgabe werden soll und dadurch die anderen Bestrebungen zu sehr zurückgedrängt werden. An der verständnis- und taktvollen Leitung der Jung-Deutschland-Gruppen wird es liegen, diese Besorgnis zu zerstreuen und damit einem deutschen allgemeinen Jugendbund den Weg zu bereiten.

Verschiedenes. ***Auswanderer, D. deutsche.*** Witzenhausen a. d. Werra. — *Böttger, H.*, Deutsche Auswanderung u. Auswanderungspolitik. (Burschenschaftliche Bücherei. 2. Heft.) 56. B., C. Heymann. ℳ 0,60. — *Classen, C.*, Einige Worte über d. Landflucht (ES. 20, 152—155, 168—171). — *Fischer*, Evangelische Landmission in der Provinz Posen (IM. 6, 73—77). — *Interessen*, Die deutschen, in Argentinien, Chile, Bolivien u. Peru. 99. B., Süd- u. Mittelamerikaverl. ℳ 1,80. — ***Jahresbericht d. Ostdeutschen Jünglingsbundes.*** 39. B., Buchh. d. Ostdeutsch. Jünglingsbundes. — ***Jünglingsverein, D.*** 18. Jahrg. 12 Hefte. Je 24. Ebda. Jährl ℳ 2,50. — ***Keil,*** Christl. Soldatenheim am Truppenübungsplatz Ohrdruf (MIM. 31, 150—152). — *Kern, A. J. W.*, Zur Beurteilung der Deutschen im politischen Leben der Ver. Staaten. (Schriften d. Vereins f. d. Deutschtum im Auslande. NF. 1. Heft.) 34. B., Süsserott. ℳ 0,60. — *Kuhn, Ph.* u. *Harbers, W.*, D. Auswanderung von Frauen u. Kindern in die britischen Kolonien. (Kolon. Abhandlungen. No. 38.) 28. Ebda. ℳ 0,40. — *Mettin, R.*, D. Fürsorge für d. gescheiterten Existenzen aus d. gebildeten Ständen (IM. 6, 282—286). — *Münchmeyer*, D. deutsche Evang. Seemannsmission (ib. 327—334). — *Veteranennot* u. Margaretentage. 16. Dr.-Blasewitz, E. Leonhardi. ℳ 0,20. — *Voelter, H.*, Württemberg u. d. Landflucht (ES. 20, 244—246). — *Vogelsberg, K. R.*, Deutsche Veteranennot! 99. L., Teutonia-Verl. ℳ 2.

No. 3 der Zeitschrift ***„Der deutsche Auswanderer“*** bringt wertvolle Zusammenstellungen über die gegenwärtigen Verhältnisse in den Ländern, die besonders von deutschen Auswanderern aufgesucht werden. Neben unseren Kolonien wird über Süd- und Mittelamerika, Südafrika und Bosnien berichtet; jeder, der in die Lage kommt, Auswanderern zu raten, findet hier zuverlässiges und reichhaltiges Material. — ***„Der Jünglingsverein“,*** das Organ der evangelischen Jünglingsvereine, bringt den Leitern die Anregung, die sie für ihre Arbeit brauchen. Auf die verschiedenen Arten der Arbeit wird dabei Rücksicht genommen; Themen für Bibelbesprechungen und Vortragsabende werden gegeben, auch auf die körperliche Ausbildung wird Wert gelegt, wie der Plan zu einem Kriegsspiel zeigt. — ***H. Keil*** kann über die Gründung und gute Einbürgerung des Christlichen Soldatenheims in Ohrdruf (zuerst provisorisch in Wölfis) berichten, das nach den Grundsätzen der Inneren Mission geleitet wird und in der Zeit, da keine Soldaten auf dem

Truppenübungsplatz sind, der Jünglingsvereinssache dient. — Aufser den Nachrichten über seine Arbeit im vergangenen Jahr und der Uebersicht über die Arbeitsgebiete und die angeschlossenen Vereine enthält der ***Jahresbericht des Ostdeutschen Jünglingsbundes*** eine Abhandlung über Ledigenheime. Darin wird zuerst aufgeführt, was an derartigen Heimen bis jetzt vorhanden ist, dann werden die Grundsätze erörtert, die in einer solchen Einrichtung zum Ausdruck kommen und die zur Ablehnung einer Reihe der zuerst genannten Anstalten führen müssen: das Ledigenheim soll die Familie ersetzen, es soll in christlichem Geist geleitet werden — die Einladung zur Hausandacht soll immer wieder erfolgen — und es soll sich selbst erhalten. Von den 34 Ledigenheimen Deutschlands entsprechen sieben allen diesen Ansprüchen. Eine Angabe der Kosten für die erste Einrichtung, 2400 M., möchte vielen nahelegen, diese verhältnismäfsig geringe Ausgaben erfordernde notwendige soziale Arbeit anzugreifen.

e) Kampf gegen die Notstände.

Armut und Herbergswesen. *Alterthum, P.*, Das Problem d. Arbeitslosigkeit u. d. kapitalistische Wirtschaftsentwicklung. III, 88. B., Heymann. ℳ 2. — *Arbeitslosenunterstützung*, Die, in Reich, Staat u. Gemeinde. 113. B., Buchh. Vorwärts. ℳ 3. — ***Arbeitslosigkeit,*** Die, ihre statistische Erfassung u. ihre Bekämpfung. (Mitteil. d. statist. Amtes d. Stadt Nürnberg. 1. Heft.) VI, 87. Nürnbg., U. E. Sebald. ℳ 1. — *Baab, Aug.*, Zur Frage d. Arbeitslosenversicherung, der Arbeitsvermittelung u. der Arbeitsbeschaffung. VII, 389. L., Deichert. ℳ 7,50. — *Bonn, P.*, Das Arbeitshaus ohne Zwang. (Frankfurter zeitgemäfse Broschüren. 30. Bd. 11. Heft.) 28. Hamm, Breer & Thiemann. ℳ 0,50. — *Handke, H.*, D. Problem d. Arbeitslosenversicherung. (KF. Nr. 334.) 15. L., F. Dietrich. ℳ 0,25. — *Heimat-* u. Armenwesen in Bayern. (Beiträge z. Statistik d. Kgr. Bayern. H. 83.) V, 213. M., J. Lindauer. ℳ 3. — ***Kleeis, Frd.,*** Fürsorge für die Arbeitslosen. 25. Gr.-Lichterf., Verl. d. Arbeiterversorgung A. Troschel. ℳ 1,20. — *Leidig, Herm.*, D. Arbeitslosenunterstützung d. Stadt Schöneberg. 52. B., J. Guttentag. ℳ 1. — *Stieda, W.*, Die gemeinnützige Arbeitsnachweisbewegung. (Staat u. Gemeinde. 5. H.) 20. Nossen, W. H. Möller. ℳ 0,30. — *Vorentwurf*, D., zu einem deutschen Strafgesetzbuch u. d. Armenpflege. (Schriften d. deutsch. Ver. f. Armenpflege u. Wohltätigkeit. 95. H.) XX, 145. L., Duncker & Humblot. ℳ 3,20. — *Wilmanns, K.*, D. Landstreicher- u. Bettlertum d. Gegenwart. (Kultur u. Fortschritt. 393. 394.) 23 u. II. Gautzsch b. L., Dietrich. ℳ 0,50.

Ueber ***Die Arbeitslosigkeit,*** diesen grofsen sozialen Notstand, hat Petrenz gehandelt mit besonderer Berücksichtigung Nürnberger Verhältnisse. Er bespricht zuerst Bedeutung und Begriff der Arbeitslosigkeit, zeigt dann, wie man in N. versucht hat, die Arbeitslosen statistisch zu erfassen und wie die Arbeitslosigkeit bekämpft werden kann (Regelung der Produktion, Notstandsarbeiten, Sparen, Arbeitslosenunterstützung, die verschiedenen Systeme in Gent, Köln, Basel). Hier entwickelt er dann den Gedanken der Zwangsversicherung und zeigt auf Grund einer Kostenberechnung, wie hoch

die Beiträge der Versicherten sein müfsten, um in Zeiten der Not ihnen genügend Mittel zu gewähren; an drei verschiedenen Verteilungsarten wird abgewogen, wie auf die verschiedenen Berufe am gerechtesten die Beitragszahlung zu verteilen sei. Berichte über Nürnberger Arbeitslosenunterstützung und Notstandsarbeiten in den Jahren 1908—10 bilden den Schlufs der interessanten Arbeit. — Auf einem internationalen Kongrefs wurde im September 1910 über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verhandelt; die Berichte aus den einzelnen Ländern über die dort ergriffenen Mafsnahmen hat ***F. Kleeis*** sorgfältig verarbeitet und ganz kurz zusammengefafst. Es ergibt sich bei diesem Rundgang durch die meisten der europäischen Länder und durch die Vereinigten Staaten ein Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit, zugleich wird der Vergleich lehren, wo bessere Resultate erzielt wurden, und dadurch die Prüfung veranlassen, ob die Mafsnahmen auch in anderen Ländern durchführbar sind. An letzter Stelle steht, ausführlicher wiedergegeben, das Deutsche Reich; angegliedert sind diesen deutschen Berichten über Arbeitslosenstatistik, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zwei Berichte der Gewerkschaften Deutschlands mit Vorschlägen zur Regelung der Arbeitsvermittlung und zur Organisation der Arbeitslosenversicherung.

Krankheiten. *Anton, G.*, Psychiatrische Vorträge f. Aerzte, Erzieher u. Eltern. 2. Ser. 77. B., S. Karger. *M* 2. — *Berendt*, Beobachtungen u. Vorschläge betreffend d. Behandlung d. Geisteskranken im Orient auf Grund meiner Studienreise (MIM. 31, 210—215). — *Birnbaum*, D. krankhafte Willensschwäche u. ihre Erscheinungsformen. (Grenzfragen d. Nerven- u. Seelenlebens. 79. H.) III, 75. Wiesbaden, J. F. Bergmann. *M* 2. — *Biesalski, K.*, Leitfaden der Krüppelfürsorge. 104. L., L. Vofs. *M* 1. — *Goliner*, D. Heilpädagogik im Umrifs. (Lebenserziehung. No. 10.) 58. B.-Zehlendorf, M.-Zimmer-Haus. *M* 1. — *Handbuch* der Erforschung u. Fürsorge des jugendl. Schwachsinns. 1. Heft. Geschichte der Erforsch. usw. VI, 194. J., Fischer. *M* 5. — *Hermann*, Grundfragen f. d. Verständnis krankhafter Seelenzustände beim Kinde. 2. Aufl. (Beiträge z. Kinderforschung u. Heilerziehung. Neue Aufl. 67. H.) XIV, 180. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 3. — *Jäkel*, Die Fürsorge für die Geistesschwachen. 20. Posen, Ev. Vereinsbuchh. *M* 0,25. — *Raecke*, Die Behandlung nervöser Schulkinder. (Pädag. Magazin. 422. H.) 13. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 0,20. — *Reuß, H.*, D. Bedeutung d. Psychiatrie f. d. Kulturfortschritt (EF. 11, 482—484). — ***Ulbrich, M.***, Die IM. in der Krüppelfürsorge (MIM. 31, 388—395). — *Ders.*, D. Moralisch-Schwachsinnigen u. d. IM. (ib. 24—27). — *Ders.*, D. Blinden sehen (ib. 60—63). — *Ziehen, Th.*, D. Erkennung d. psychopathischen Konstitutionen u. d. öffentl. Fürsorge f. psychopathisch veranlagte Kinder. 34. B., S. Karger. *M* 0,80.

Ulbrich gab in seinem Vortrag auf der Hygieneausstellung einen Ueberblick über die von der IM. geleistete Krüppelfürsorge. Die Krüppelheime der IM. gliedern sich in Heilanstalt, Schule, gewerbliche Ausbildungsstätte und Heim für Unheilbare. Dankbar begrüfst die IM. die jetzt auch von anderer Seite aufgenommene

Arbeit an den Krüppeln, da sie allein nicht imstande ist, alles zu bewältigen.

Alkohol. *Abstinententag,* Der VII. deutsche, zu Augsburg. 138. Reutlingen, Mimir. *M* 2. — *Alkoholgegner,* Der. 9. Jahrg. 12 Nrn. Je 20 u. 8. W., Verwaltung d. Alkoholgegner. Je *M* 0,30. — *Asmussen, G.,* D. Guttempler-Orden I. O. G. T. u. sein Wirken in Deutschland. 3. Aufl. 71. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,25. — *Belehrungskarten* d. deutsch. Ver. gegen d. Mifsbrauch geistiger Getränke. No. 23. 2. B., Mäfsigkeits-Verl. — *Bericht,* Vorträge, Ansprachen vom 1. elsafs-lothr. Kursus z. Studium d. Alkoholfrage in Colmar i. E. 126. Ebda. *M* 1,50. — *Bericht* d. 27. Jahresversammlung d. deutsch. Vereins gegen d. Mifsbrauch geistiger Getränke. 160. Ebda. *M* 1,25. — *Bericht* üb. d. 28. Vers. d. deutsch. Ver. geg. d. Mifsbrauch geistiger Getränke z. Düsseldorf. 126. Ebda. *M* 1,25. — *Buchinger, Otto,* D. Abstinenzbeweg. i. d. kaiserl. Marine. 58. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 1. — *Burk, Gerh.,* Die Erziehung unserer Jugend zu alkoholfreier Kultur u. Lebensanschauung. („Aus der Quelle des Mimir." Heft 1.) 67. Reutlingen, Mimir. *M* 0,80. — *Burckhardt, Rud.,* Die Beziehungen d. Alkoholfrage z. deutschen Arbeiterversicherung nach geschichtl. Entwicklung u. grundsätzl. Bedeutung. VIII, 90. B., C. Heymann. *M* 2. — *Ders.,* Alkoholismus u. Volksgesundheit. XVI, 95. B., Mäfsigkeits-Verl. *M* 1. — *Christ, L.,* Abstinenzmotive. 20. Bern, A. Francke. *M* 0,15. — *Colla,* Trinkerbehandlung einst u. jetzt. 20. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,20. — *Elster, Alex,* Frauentum u. Trinksitten. 62. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 1. — *Forel, Aug.,* Die Trinksitten, ihre hygienische u. soziale Bedeutung. Neue Aufl. 31. Ba., Schriftstelle d. Alkoholgegnerbundes. *M* 0,15. — *Führer* durch d. internat. Ausstellung z. Bekämpfung d. Alkoholismus 1911. 14 u. 80. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,50. — *Graye, A.,* Ueber d. Pflichten d. Guttemplers. 2. Aufl. (Zur Ordensarbeit. 1. Heft.) 15. Ebda. *M* 0,20. — *Gruber, v.,* D. Alkohol u. d. soz. Probleme d. Gegenwart. 16. Eda. *M* 0,20. — *Ders.* u. *Kraepelin, E.,* Wandtafeln z. Alkoholfrage. 2. Aufl. 35. M., J. F. Lehmanns Verl. *M* 1,50. — *Gruber, G. B.,* Bergsteigerhygiene. (Schriften d. „Freiland". 6. Heft.) 59. M., E. Reinhardt. *M* 0,50. — *Ders.,* D. Alkoholismus. E. Grundrifs. (Natur u. Geisteswelt. No. 103.) IV, 129. L., B. G. Teubner. *M* 1. — *Guttemplertag,* Internationaler. IV, 346 u. 80. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 3. — *Hans, Jul.,* Abstinenz od. Mäfsigkeit? 24. Augsburg, Schlosser. *M* 0,15. — *Hartmann, M.,* Die Alkoholfrage in der höheren Schule. 24. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,25. — *Jacob,* Alkoholismus u. Tuberkulose. 8. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,10. — *Jahrbuch* f. Alkoholgegner 1912. 234. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 1. — *Jahrbuch* f. Abstinenten 1911. 80. Reutlingen, Mimir. *M* 0,15. — *Kampffmeyer, Hans,* Die Gartenstadtbewegung in ihrer Bedeutung für die Bekämpfung des Alkoholismus. (Aus der Quelle des Mimir. Heft 7.) 11. Ebda. *M* 0,20. — *Kauffmann, M.,* Die Uebertreibungen der Abstinenz. 4. L., B. Konegen. *M* 1. — *Kommerell, E.,* Aerztliches über das Trinken. 3. Aufl. 39. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,30. — *Kraepelin, E.,* Alkohol u. Seelenleben. 32. Ba., Schriftstelle d. Alkoholgegnerbundes. *M* 0,15. — *Kraut, R.,* Praktische Vorarbeit z. Gemeindebestimmungsrecht. (Aus der Quelle des Mimir. Heft 2.) 22. Reutlingen, Mimir. *M* 0,40. — *Leibrandt,* Die Alkoholnot der Bettler u. Landstreicher (IM. 6, 153—160). — *Leonhart, J.,* D. Alkoholfrage i. d. Grofsstadt. 30. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,40. — *Manola, Daniel,* A. d. Leben e. Negers. 24. Barmen, Buchh. d. Blauen Kreuzes. *M* 0,10. — *Modersohn, E.,* Was treibt uns z. Blaukreuzarbeit? 2. Aufl. 16. Fr., O. Fleig. *M* 0,10. — *Ders.,* Rechte Blaukreuzarbeit! 2. Aufl. 20. Ebda. *M* 0,15. — *Ders.,* Ein gefährliches Schlummerkissen. 8. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. *M* 0,05. — *Ders.,* Wahre Freunde. 4. Aufl. 15. Ebda. *M* 0,10. — *Ders.,* Ein Kinderleben.

2. Aufl. 32. Ebda. *M* 0,30. — *Mönkemöller*, Alkoholismus u. Kindesalter. (Pädag. Magazin. 443. H.) 18. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 0,25. — *Nast, K.*, Alkohol u. Wohlfahrtspflege. (A. d. Quelle d. Mimir. 8. Heft.) 27. Reutlingen, Mimir. *M* 0,25. — *Nonne, M.*, Aerztliche u. jurist. Forderungen f. d. Heilung Alkoholkranker. 27. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,20. — *Faasche, Hans*, Was ich als Abstinent in den afrikanischen Kolonien erlebte. (Aus der Quelle des Mimir. Heft 6.) 20. Reutlingen, Mimir. *M* 0,30. — *Pfleiderer, A.*, Aufklärungstafeln üb. d. Alkoholfrage. Ebda. Je *M* 0,40. — *Ponickau, R.*, Warum ich Abstinent geworden bin. 11. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,20. — *Popert, H. M.*, Anforderungen der Zukunft an das öffentl. Leben. (Aus der Quelle des Mimir. Heft 4.) 12. Reutlingen, Mimir. *M* 0,20. — *Radel, Frieda*, Das Frauenstimmrecht u. die Alkoholfrage. (Kultur u. Fortschritt. 360.) 16. Gautzsch b. L., F. Dietrich. *M* 0,25. — *Renz, G.*, D. Alkoholfrage i. Lichte der Bibel. (A. d. Quelle d. Mimir. 9. Heft.) 15. Reutlingen, Mimir. *M* 0,20. — *Schacherl, M.*, Abstinentenbeichten. 63. W., Wiener Volksbuchh. *M* 0,40. — *Schaufler*, Der Alkohol in ärztl. Beleuchtung. 46. Kassel, J. G. Oncken Nachf. *M* 0,30. — *Schellmann*, Trinkerfürsorgestellen u. Bezirksvereine. 8. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,10. — *Schmidt, A.*, D. Bekämpfung d. Alkoholismus durch Volksspiele u. Sport. (Pädag. Abhandlungen. NF. XV. Bd. H. 1.) 15. Bielefeld, A. Helmich. *M* 0,40. — *Schröder*, D. Arbeitsweise d. kirchl. Blauen Kreuzes (MIM. 31, 55—59). — *Schuberth, E.*, Ausstellung über d. Alkoholismus in Danzig (IM. 6, 233—236). — *Sengbusch, Jenny*, Wie man Abstinenzunterricht erteilt. 75. Riga, G. Löffler. *M* 0,70. — *Severinus, H.*, Was sagt d. Geschichte z. Alkoholabstinenz? (Kritische Beiträge z. Alkoholfrage. 2. Heft.) 73. B., P. Parey. *M* 1,20. — *Stegmann*, Brauchen wir Heilstätten f. Alkoholkranke? 14. Reutlingen, Mimir. *M* 0,10. — *Stellmacher, A.*, Der Guttempler-Orden u. d. Religion. 16. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,20. — *Stubbe, Chr.*, Hamburg u. der Branntwein. (Geschichtliches a. d. Kampf gegen den Alkoholismus in Deutschland. 3. Heft.) 151. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 2. — *Temme, G.*, Die Alkoholfrage in ihren Beziehungen zu Jugendwohl u. Jugendrecht. (Aus der Quelle des Mimir. H. 5.) 16. Reutlingen, Mimir. *M* 0,20. — *Thomsen, M.*, Menschheitsentwicklung u. Alkohol. 20. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,20. — *Tideman, W.*, Kunst u. Alkohol. (A. d. Quelle d. Mimir. 11. H.) 16. Reutlingen, Mimir. *M* 0,40. — *Trück, T.*, Die nationale Bedeutung d. Alkoholfrage. 30. Hbg., Deutschlands Grofsloge II. *M* 0,40. — *Trunksucht*, Die, als Todesursache in Basel 1879—1908. 14. Ba., C. F. Lendorff. *M* 0,60. — *Tuczek, F.*, Alkohol u. Leistungsfähigkeit. 19. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,20. — *Vietor, J. K.*, Alkohol u. Naturvölker. 21. Ebda. *M* 0,40. — *Wagner*, Einige Wahrheiten üb. d. Bier. (Kritische Beiträge z. Alkoholfrage. 1. H.) 16. B., P. Parey. *M* 0,40. — *Weber, Paul*, Der Trinkbrunnen in alter u. neuer Zeit. 11. B., Mäfsigkeitsverl. *M* 0,30. — *Weis, Fr.*, Die Alkoholfrage u. d. Abstinenzbewegung in Dänemark. 66. B., P. Parey. *M* 1,20. — *Wilms*, 2. Konferenz für Trinkerfürsorge (IM. 6, 136—140). — *Wurster, Paul*, Abstinenz u. Christenpflicht. 8. Reutlingen, Mimir. *M* 0,05. — *Ders.*, Kurzgefafste Geschichte d. Antialkoholbewegung i. 19. Jahrh. (A. d. Quelle d. Mimir. 10. H.) 24. Ebda. *M* 0,20. — *Ders.*, D. deutsche Student u. d. Abstinenz. 5. Ebda. *M* 0,05. — *Zschommler, M.*, So sollst du leben, um gesund u. glücklich zu werden. 59. L., O. Borggold. *M* 1,20.

Unsittlichkeit (sexuelle Frage). *Bloch, Iwan*, D. Prostitution. B., L. Marcus. *M* 0,10. — *Boeckh, G.*, Ehefragen. 8. Aufl. 240. Hbg., Ag. d. R. Hauses. *M* 1,80. — *Böhme, J.*, Die sexuelle Frage in der höheren Knabenschule. 32. L., F. Eckardt. *M* 0,40. — *Braby, Maud Ch.*, Die moderne Ehe u. wie man sie ertragen soll. VIII, 239. B., E. Reifs. *M* 3. — *Bruns, P.*, Internationale Abolitionistische Föderation (ES. 20, 70—74). — *Cramer, A.*, Pubertät u. Schule. 2. Aufl. 21. L., Teubner. *M* 0,60. — *Degen, E.*, D. Bekämpfung d. geschlechtl. Unsittlichkeit (MP. 8, 379—393). — *Ellis, Havelock*,

Geschlecht u. Gesellschaft. (Grundzüge d. Soziologie des Geschlechtslebens. 2. H.) XIV, 429. Wü., C. Kabitzsch. *M* 5. — ***Ender,*** Wie ist der Unsittlichkeit auf dem Lande zu wehren? (IM. 6, 20—29, 55—62). — *Forel, A.,* Malthusianismus od. Eugenik? 30. M., E. Reinhardt. *M* 0,50. — *Fraenkel, E.,* Hygiene d. Weibes. 2. Aufl. VII, 311. B., O. Coblentz. *M* 4. — *Fugmann, R.,* Liebe u. Ehe u. ihr Naturrecht. 2. Aufl. VIII, 122. L., W. Besser. *M* 1,80. — *Granzow, Osw.,* D. Diätetik d. sexuellen Leidenschaften. Vertrauliches über allerlei Sexualfragen. 88. L., A. F. Schöffel. *M* 2. — *Gruber, M. v.,* Hygiene d. Geschlechtslebens. Für Männer dargestellt. 4. Aufl. 96. St., E. H. Moritz. Geb. *M* 1,50. — *Ječminek, Chr.,* Die sexuelle Jugendsünde, ihre Gefahr u. Abwehr. 40. Langensalza, Schulbuchh. *M* 0,60. — *Mädchen,* Unsere. Ein Brief an Mütter z. Beratung ihrer Töchter. 15. Friedrichshagen, Jugendbuchh. *M* 0,10. — *Meirowsky, E.,* Geschlechtsleben, Schule u. Elternhaus. (Flugschriften d. deutsch. Gesellschaft z. Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten. H. 12.) 54. L., J. A. Barth. *M* 0,40. — *Meretta, Anna,* Mann u. Frau des 20. Jahrh. 15. Troppau, O. Gollmann. *M* 0,40. — *Nyström, Ant.,* Sexualleben u. Gesundheit. B., Oesterheld u. Co. *M* 5. — *Okar-Blom, Max,* Anleitung z. sexuellen Aufklärung u. Erziehung. A. d. Schwed. übersetzt. XX, 106. W., P. Knepler. *M* 2,50. — *Oesterheld, H.,* Was muſs jeder Ehemann i. d. Ehe wissen? 2. Aufl. 80. L., H. Hedewigs Nachf. *M* 1. — *Rohden, G. v.,* Ehe u. freie Liebe. (S.-A. aus ES. 19 u. 20.) 58. B., M. Warneck. *M* 1. — *Schmoelder, R.,* D. Prostituierten u. d. Strafgesetz. M., E. Reinhardt. *M* 1. — *Ders.,* Unsere heutige Prostitution. 30. Ebda. *M* 0,50. — *Schwalbe, E.,* Geschlechtl. Aufklärung. 20. Rostock, G. B. Leopold. *M* 0,40. — *Siebert, F.,* Der Student u. d. sexuelle Frage. 30. M., J. F. Lehmanns Verl. *M* 0,50. — *Steenhoff, Frieda,* Geld u. Liebe (Ehereform). L., E. Demme. — *Stern, C.,* Der gegenwärtige Stand des Fürsorgewesens in Deutschland unter besond. Berücksichtigung d. Verhütung u. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. VIII, 219. L., J. A. Barth. *M* 4. — *Streiter, Geo,* Das Geschlechtsproblem in d. Krankenpflege. (Kultur u. Fortschritt. No. 349/50.) 26. Gautzsch b. L., F. Dietrich. *M* 0,50. — *Uhl, Carl,* D. Geschlechtsleben u. seine Gefahren. (Flugschriften d. deutsch. Gesellschaft z. Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten. H. 13.) 13. L., J. A. Barth. *M* 0,20. — *Wagener, H.,* D. Mädchenhandel. 2. Aufl. 113. B., Dr. P. Langenscheidt. *M* 1,50.

Nachdem ***Ender*** den Ursachen der Unsittlichkeit auf dem Lande nachgegangen ist, fordert er Familie, Kirche, Schule und Staat auf, gemeinsam den Kampf dagegen aufzunehmen. Die Kirche kann dies tun im Konfirmandenunterricht, Predigt und Seelsorge; dankbar wird sie dabei die Hilfe des Staates annehmen, die in schon erlassenen Gesetzen oder in noch durchzuführenden Reformen (Besserung der Wohnungsverhältnisse, Förderung der Sonntagsruhe, Beschränkung der Schankkonzessionen u. ä.) bestehen kann.

Vergehen und Verbrechen. ***Gefangenenbibliotheken.*** B., Schriftenvertriebsanstalt. — *Amelunxen, R.,* Studentische Jugendgerichtshilfe. (Studentenbibliothek. 4. Heft.) 40. M.-Gladbach, Volksver.verl. *M* 0,40. — *Ellger,* Warum u. weshalb brauchen wir Gefängnisse? (IM. 6, 236—240). — ***Philippi, F.,*** Strafvollzug — u. Verbrecher. (Lebensfragen. No. 25.) 84. Tü., Mohr. *M* 1. — ***Ders.,*** Auf der Insel. Zuchthausgeschichten. 176. B.-Schöneberg, Buchverl. d. „Hilfe". *M* 3. — *Schmidt, F.* u. *Delitzsch, J.,* Das Jugendgericht in Plauen. (Beiträge z. Kinderforschung u. Heilerzieh. 91. H.) 45. Langensalza, H. Beyer & Söhne. *M* 0,75. — ***Schröder, F.,*** Lohnt es sich an Gefangenen zu arbeiten? (MIM. 31, 215—228). — *Stammer, Geo,* Straf-

vollzug u. Jugendschutz i. Amerika. VIII, 73. B., R. v. Decker. Geb. ℳ 1,50.

Zwischen all den Berichten aus der Arbeit der IM. mutet es uns eigen an, einem Dichter zu begegnen. Was er ansieht, das erhält auch für uns ein anderes Aussehen, was er anfaſst, steht plötzlich als ein Neues vor uns. Auf der Insel nennt ***Philippi*** die Geschichten aus dem Zuchthaus; das Leben einzelner Zuchthäusler hat er vor uns hingestellt. Mit suchender Seele ist er den Triebfedern ihres Handelns nachgegangen, und was er zu finden glaubte, das gibt er weiter. Er möchte in seinen Lesern nicht ein flüchtiges Mitleid für diese Sträflinge wachrufen, aber die brennende Frage in ihre Herzen senken: Was können wir tun, um dem Guten, das auch in diesen Menschen schlummert, zum Siege zu helfen? Die letzte Erzählung gibt eine Antwort, und sie führt uns zugleich wieder zurück in die Arbeit, die aufserhalb der Gefängnismauern zu leisten ist: Die Fürsorge für entlassene Sträflinge. — Was ***ders.*** als Dichter einem gröfseren Kreise nahezubringen versuchte, die Gefangenennot und ihre Abhilfe, das faſst er sachlich noch einmal scharf zusammen in „Strafvollzug — und Verbrecher“. Nachdem er die veränderte Praxis des Strafvollzugs geschildert hat, kommt er auf den Geist zu sprechen, der unverändert hinter diesem Strafvollzug steht und der in dem Verbrecher nur das Böse sieht. Demgegenüber stellt er heraus, dafs in jedem Menschen bei richtigem Suchen noch Gutes gefunden wird. Das führt ihn zu positiven Forderungen über die Behandlung der Gefangenen und über die Hebung des Beamtenstandes. Das Hauptübel aber bleibt die Entlassung der Gefangenen ohne ausreichende Fürsorge für ihr Weiterkommen. Dadurch wird der gröfste Teil der entlassenen Sträflinge der Not in die Arme getrieben, aus Not werden sie wieder straffällig und landen von neuem im Gefängnis oder im Zuchthaus. Hier kann nur staatliche Gefangenfürsorge wirksam helfen. Die Notwendigkeit dieser Fürsorge jedem einzelnen, den Verwaltungsbehörden und allen maſsgebenden Kreisen zum Bewuſstsein zu bringen, das ist des Verf.s Wunsch. — Einen Ausschnitt aus der Gefangenenfürsorge behandelt die Broschüre ***Gefangenenbibliotheken***. Sie enthält ein sorgsam zusammengestelltes Verzeichnis von Büchern, die sich zur Anschaffung eignen. Speck, der durch seine Zwei Seelen bekanntgewordene Dichter, hat in einem einleitenden Aufsatz die Grundsätze klargelegt, die bei Gefangenenbibliotheken maſsgebend sein sollen. Es ist ein groſser Fortschritt, dafs jetzt Weitherzigkeit statt der früheren Enge herrschend geworden ist. Alle Bücher sind zu den angegebenen billigen Preisen durch die Schriftenvertriebsanstalt, die den Katalog zusammengestellt hat, zu beziehen. — Die Frage: Lohnt es sich, an Gefangenen zu arbeiten? beantwortet ***Schröder*** trotz der Enttäuschungen, die die

Arbeit mit sich bringt, trotz der vielen Nöte, die die Gefangenen rückfällig werden lassen, bejahend.

f) Arbeitskräfte.

Arnold, Freiwillige Helferinnen der Frauenhilfe für die Krankenpflege auf dem Lande. 16. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 0,50. — *Borrmann,* D. Masurische Diakonissenmutterhaus „Bethanien" zu Lötzen (MIM. 31, 321—351). — ***Chuchul, P.,*** D. rote Kreuz. 4. Aufl. 41. Kassel, Gebr. Gotthelft. ℳ 1. — *Disselhoff, J.,* Jubilate! Denkschrift z. Jubelfeier d. Erneuerung d. apostol. Diakonissenamtes. Neue Aufl. X, 402. Kaiserswerth, Buchh. d. Diakonissenanstalt. ℳ 7. — ***Grofsmann, G.,*** Der evang. Diakonieverein. Neu bearb. 176. B.-Zehlendorf, Verl. d. ev. Diakonievereins. — *Guertler,* Evang. Gemeindeorgane u. Vereinsarbeit (IM. 6, 128—134). — *Jubelfeier,* D., d. 75 jähr. Wirksamkeit d. Diakonissenmutterhauses zu Kaiserswerth. 60. Kaiserswerth, Buchh. d. Diakonissenanstalt. ℳ 0,25. — *Küster, E.,* Geschichte des Augustahospitals u. d. Berliner Frauenlazarettvereins. XVII, 221. B., Urban & Schwarzenberg. ℳ 5. — ***Mergner, Julie,*** D. Diakonissenberuf. VIII, 182. Gü., E. Bertelsmann. ℳ 1,80. — *Mettin, R.,* Die Tagung der Rettungshauskonferenz u. der Asylkonferenz zu München (IM. 6, 217—222). — ***Nutting, M. A.*** u. ***Dock, L. L.,*** Geschichte d. Krankenpflege. 2. Bd. IV, 483. B., D. Reimer. ℳ 10. — *Osius, R.,* Unterrichtsstunden f. d. Schwestern v. Roten Kreuz. 124. Kassel, M. Siering. ℳ 1,50. — *Raschke,* Ausbildungskursus f. Jugendvereinsleiter (ES. 20, 342—344). — *Roese, P.,* Jahresversammlung u. Instruktionskursus d. Bundes Deutscher Jugendvereine, 7.—10. Mai 1911 (ib. 266—269). — ***Schäfer, Thdr.,*** D. weibl. Diakonie. (D. Gesch. d. weibl. Diakonie. 1. Bd.) 3. Aufl. VIII, 302. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 4,50. — *Ders.,* Mein Abschied vom Diakonissenhaus (MIM. 31, 376—379). — *Scheske,* D. Verfassung d. Diakonissenmutterhauses Bethesda zu Grünberg-Schlesien (ib. 115—118). — *Wegner, M.,* Die soziale Lage d. Krankenpflegerinnen. 47. Brsl., Priebatsch. ℳ 0,60. — *Wolff, C.,* Mehr Sonne, ein Buch vom Schwesternelend. Schwerin i. M., F. Bahn. — ***Zimmermann, A. v.,*** Was heifst Schwester sein? VII, 84. B., J. Springer. ℳ 1,50.

Die „Frauenhülfe" ist eine erst seit wenigen Jahren bestehende Einrichtung, über die ***Arnold*** berichtet; sie hat aber schon in fünf preufsischen Provinzen Boden gefunden. Sie bezweckt, für die Krankenpflege auf dem Lande Hilfskräfte ausbilden zu lassen, die in ihrem Dorfe, oft auch in den Nachbarorten, in Krankheitsfällen eine gründliche Pflege leisten können. An den Verhältnissen des Rheinischen Provinzialverbandes wird das ständige Wachsen der Zahl der Pflegerinnen gezeigt und zugleich über Ausbildung und Bedingungen, unter denen die Pflege übernommen wird, berichtet. Der Nachdruck wird bei letzteren namentlich auf die Freiwilligkeit des Dienstes gelegt, der unentgeltlich zu leisten ist. — Die Frauenhülfe würde in Kriegszeiten ihre Pflegerinnen dem Roten Kreuz, über das ***Chuchuls*** Schrift in neuer Auflage orientiert, zur Verfügung stellen. Verf. berichtet über Dünand und die Aufnahme seiner Ideen in den verschiedenen Ländern, gibt eine Uebersicht über die jetzt angeschlossenen Vereine und zeichnet die Arbeit, die von den Pflegerinnen des Roten Kreuzes in Kriegs- und Friedenszeiten ausgeführt wird. — Einen ebenso sorgfältigen Ueberblick gibt ***Großmann*** über

den Evang. Diakonieverein, der in den 17 Jahren seines Bestehens sich ständig gut entwickelt hat. Neben der Geschichte des Vereins enthält das Büchlein Abschnitte, in denen die Aufgaben des Vereins klar betont werden und die zu leistende Arbeit geschildert wird. Da das Büchlein über alle Bedingungen des Evang. Diakonievereins Auskunft erteilen will, sind die Satzungen und die Vertragsformulare angefügt worden. So finden hier nicht nur neu eintretende Schwestern, sondern auch Gemeinden und Pfarrer, die mit einer Diakonieschwester arbeiten wollen, alles Wissenswerte beieinander. Die Broschüre wird deshalb auch nur an Interessenten und zwar kostenlos abgegeben. — Zwei Bücher, vorzugsweise für die Hand der Schwestern bestimmt, liegen vor. ***J. Mergner*** hat einen kurzen Leitfaden verfafst, in dem das Wesentliche aus der Geschichte der Diakonie und aus dem Arbeitsgebiet der Diakonissen zusammengestellt ist. Da das Büchlein für eine amerikanische Diakonissenschule geschrieben wurde, ist auch auf die amerikanischen Diakonissenverhältnisse näher eingegangen worden. Ein dritter Abschnitt behandelt Grundsätze und Ziele und bespricht dabei die Pflichten der Diakonisse im Dienst, zu ihren Mitschwestern und Vorgesetzten. — Nur diese letzten Fragen berührt sachkundig das andere Diakonissenbuch, das ***A. v. Zimmermann*** darbietet. An manchem feinen Wort wird hier die Stellung der Schwester charakterisiert, werden die Schwierigkeiten gezeigt, die der Beruf für den Charakter mit sich bringt, und wird Anleitung gegeben, ihrer Herr zu werden. Stärkung und Erziehung jeder einzelnen Schwester zu einer sittlichen Persönlichkeit, das ist das Ziel, das der Verf. vorschwebt. Das Buch ist aus dem Leben erwachsen, es stellt die Leser immer mitten in die Fragen hinein. Es wirkt deshalb auch nirgends trocken und lehrhaft, sondern berührt in seinem Ernst und in der Wärme, in der es geschrieben ist, angenehm. — Von der „Geschichte der Krankenpflege“ ist der 2. Band erschienen, er behandelt die Zeit von Fliedners entscheidender Gründung in Kaiserswerth bis zur Gegenwart. Die Verfasserinnen, ***Nutting*** und ***Dock***, haben es verstanden, die im letzten Jahrh. geleistete Arbeit auf dem Gebiet der Krankenpflege sehr anschaulich zu schildern. Dadurch, dafs sie in den vier grofsen Abteilungen — Diakonissensache, englische Krankenpflege, Rotes Kreuz, amerikanische Krankenpflege — die Personen der Begründer durch Auszüge aus ihren Schriften selbst reden lassen, gewinnt das ganze Buch an Leben. Die Zustände, die von den tapferen Vorkämpfern der Krankenpflege überwunden werden mufsten, erscheinen uns heute unglaublich. Das Buch gibt eine ausgezeichnete Charakteristik Florence Nightingales, schildert im Anschlufs daran ihre Tätigkeit im Krimkriege und die Neuordnung des Krankenpflegewesens in England. Gerade diese Verhältnisse, ebenso wie die amerikanischen, die beide von den unseren ganz verschieden sind, haben für deutsche

Leser Interesse. Das System der Diakonissen ist dort nirgends vertreten, es gibt freie Pflegerinnenorganisationen und den katholischen Orden nachgebildete Schwesternschaften der Hochkirche. Die Entwicklung in Amerika hat viel von England übernommen, namentlich auch Fl. Nightingales Rat eingeholt. Zwischen diese beiden anglikanische Verhältnisse behandelnden Abschnitte ist der über das Rote Kreuz eingeschoben. Den Anfang des Buches bildet eine Geschichte Kaiserswerths und der Fliedners. Als wichtig soll hervorgehoben werden, dafs hier Fliedners erste Frau, Friederike Fl., eingehend gewürdigt wird. Ihr frühzeitig erfolgter Tod veranlafste es wohl, dafs sie in den meisten Büchern über Diakonie nur als Helferin ihres Mannes erwähnt und durch ihre Nachfolgerin, Karoline, in den Schatten gestellt wird. Ursprüngliche Kaiserswerther Tradition war dies durchaus nicht, es ist ein schiefes Urteil, das sich erst im Laufe der Zeit bildete. Demgegenüber stellen die Verff., die sich in die deutschen Verhältnisse verständnisvoll eingearbeitet haben, fest, dafs Friederike Fl. vielfach die tatkräftige Anregerin war, die unermüdlich an der Verwirklichung der Pläne arbeitete. Die Uebersetzung von Schw. A. Karll liest sich sehr gut; von der Uebersetzerin rühren auch einige Anmerkungen her, die Tatsächliches berichtigen und das deutschen Lesern Fremde erklären. Wer sich mit den sonst schwer zugänglichen, ausgezeichneten Schriften Fl. Nightingales beschäftigen will, findet in diesem Bande grofse Auszüge mitgeteilt. Ausstattung, Papier, Druck und Ansichten sind vorzüglich. — In neuer (3.) Auflage ist ***Schäfer***s Geschichte der Diakonie erschienen. Von den Anfängen der Diakonie in der ersten Christenheit läfst Verf. die Verhältnisse in der alten Kirche, im Mittelalter, in der Reformationszeit an uns vorüberziehen, bis zu Anfang des 19. Jahrh.s die ersten Zeichen eines Aufschwunges der Diakonissenarbeit sich zeigen. Besonders ausführlich ist das Lebensbild Fliedners gehalten, dem sich kürzer die Bilder Löhes, Fröhlichs, Bodelschwinghs bei ihren Anstalten anreihen. Ein Ueberblick über sämtliche Anstalten in Deutschland zeigt den Stand der Diakonissensache, die Ausbreitung und Vielseitigkeit ihrer Arbeit, die Anzahl der Diakonissen und der von Diakonissen besetzten Stationen. Ein weiteres Kapitel ist den im Ausland gegründeten Anstalten gewidmet, die von Deutschlands Diakonissenwesen beeinflufst sind und sich in ihrer Organisation auch eng an das deutsche Vorbild angeschlossen haben. England fehlt darunter, weil dort die Verhältnisse sich ganz eigenartig entwickelt haben und es keine Diakonissen gibt. Ein Ausblick berührt dann noch Fragen der Praxis, namentlich das Verhältnis zwischen Pfarrer und Schwester. Um sich über die Diakonissensache gründlich zu unterrichten, gibt es kein besseres Werk als das des Verf.s; knapp und doch anschaulich orientiert er über alle in Betracht kommenden Fragen.

III. Gustav-Adolf-Verein. Diasporaarbeit.

Gustav-Adolf-Verein. ***Eger, K.***, G. A.s Arbeit u. evang. Lebensideal (DE. 2, 555—566). — ***Festschriften für G.-A.-Vereine***, No. 67: *Nelke*, E. kleine Gem. in ein. grofsen Stadt. 22. No. 68: *Heyne, B.*, Aus der deutsch-evang. La-Plata-Synode. 29. No. 69: *Wellmann*, E. Pommerngem. im Urwald Mittelbrasiliens. 22. No. 70: *Ende, Paul M. G.*, Deutsch-Evang. in Chile. 21. L., Strauch. Je ℳ 0,10. — ***Frick***, Vereine (Kap. 5 d. Kirchl. Jahrb.s, 225—273). — ***Hoffmann***, D. G.-A.-Verein 1910/11 (MP. 8, 117—122). — *Ders.*, D. G.-A.-Verein 1909/10 (MP. 7, 157—163). — *Flugschriften* d. evang. Bundes z. Wahrung d. deutsch-prot. Interessen. Hl., Verl. d. Ev. Bundes. No. 304—307: *Winter, Hans*, D. Zentrum u. die Borromäusenzyklika. 116. ℳ 1. No. 308 u. 309: *Mulert, H.*, Anti-Modernisteneid, freie Forsch. u. theol. Fakultäten. Mit Anh.: D. Anti-Modernisteneid, latein. u. deutsch nebst Aktenstücken. 64. ℳ 0,80. No. 310: *Witte, Leop.*, Prof. Dr. Fr. W. Foersters „Katholizismus". E. psychol. Studie. 24. ℳ 0,30. No. 311 u. 312: *Braeunlich, P.*, D. Stellung d. Katholikentage zu Staat, Volk, Vaterland, Papsttum u. Kirchenstaat. Auf Grund amtl. Quellen. 63. ℳ 0,80. No. 313: *Goes, E.*, Friedhofselend. 24. ℳ 0,30. No. 314: *Niebergall, F.*, Evang. Bund u. evang. Gemeindeideal. Vortrag. 12. ℳ 0,20. No. 302 u. 303 bildet: *Mix, Gust.*, Roms Ziele in Theorie u. Praxis, besond. in sein. Konkordaten.

Diasporaarbeit. *Gut deutsch* u. evang. allerwege. 11.—24. H. 16. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 0,10. — *Hüttenrauch, H.*, D. Evang. Bund. 292. Hbg., Schloefsmann. ℳ 3. — *Kaiser, Otto*, D. evang. Diaspora im mittleren Kinzigtal. (Bilder aus d. ev.-prot. Landeskirche d. Grofsherz. Baden, No. 9.) 29. Hdlbg., Evangl. Verl. ℳ 0,40. — *Michaelis, Otto*, Aus d. Gesch. d. Metzer evang. Gemeinde. (Volksschr. f. d. evang. Lothringen, H. 1.) 75. Metz, Scriba. ℳ 0,30. — *Reden* u. Vorträge, geh. bei d. 24. Generalvers. d. Ev. Bundes. 130. Hl., Verl. d. Ev. Bundes. ℳ 1. — Wartburghefte, No. 51: *Michaelis, O.*, Deutsch-Evangelisch in Lothringen. 24. Ebda. ℳ 0,10. — Dies., No. 52: *Püschel*, Luthers Romreise im Jahre 1511. No. 53: *Költzsch*, D. Meyer u. d. Ev. Bund. 19; 18. Ebda. Je ℳ 0,10.

Baßler, Thdr., D. Deutschtum in Rufsland. (D. Kampf um d. Deutschtum, H. 12.) IV, 93. M., Lehmann. ℳ 1,80. — ***Bote, Der, aus Belgien.*** 2 H. Brüssel. — *Deutsch-Evangelisch* in Finnland. 1. Jahrg. Sept. 1911 bis Mai 1912. 9 Nrn. Je 4. L., Eger. ℳ 1. — *Ende, Paul M. G.*, Deutsch-Evangelisch in Chile. (Festschr. f. Gust.-Ad.-Verein, No. 70.) 21. L., Strauch. ℳ 0,10. — *Gelshorn, K.*, D. deutsche evang. Gem. in Venedig in Vergangenh. u. Gegenw. 77. Potsdam, Stiftungsverl. ℳ 1. — *Korthener*, Wie kann im Leben e. Diasp.gem. Organisat.arbeit fruchtbar gestalt. werd.? (IM. 6, 203—217). — ***Mirbt***, D. deutsch-evang. Diaspora im Auslande (MIM. 31, 41—54). — ***Neumann, H.***, Evangelisation u. Lage d. ev. Kirche in d. ausländ. Diaspora (Kap. III d. Kirchl. Jahrb. 134—172).

Die vier vorliegenden ***Festschriften für Gustav-Adolf-Vereine*** — Heft 67, 68, 69, 70 — bilden insofern eine Einheit, als sie alle den Leser nach Südamerika führen. Sie zeigen, wie die evangelischen Deutschen in Chile, in Brasilien, in Uruguay sich in abgelegenen Gegenden behauptet, wie sie mit grofsen Geldopfern sich evangelische Schule und Gottesdienst erhalten haben und wie es ihnen z. B. in Montevideo endlich gelungen ist, auch ein stattliches Kirchengebäude zu errichten. Ueberall hat der Gustav-Adolf-Verein die Anstrengungen der Gemeinden mit seinen Mitteln unterstützt. — Es ist ein buntes Bild, über das ***Frick*** referiert; 22 Vereine kommen mehr oder weniger ausführlich, am ausführlichsten die Bibelgesellschaften,

zur Darstellung. Die Angaben über die Geschäftsstellen, die augenblickliche finanzielle Lage, die letzte Entwicklung tun gute Dienste. — ***Hoffmann*** gibt in MP. 7 und 8 eine Uebersicht über die Tagungen des Gustav-Adolf-Vereins in Stralsund und Frankfurt a. M., die wieder zeigten, dafs immer neue Arbeitsfelder sich dem G.-A.-V. auftun und dafs gar nicht genug Helfer sein können. Der Ausbau der Schulen, die Sorge für die Waisenkinder in der Diaspora sind Aufgaben, die die Kräfte des Vereins stark in Anspruch nehmen. Es ist bei der Fülle der Gesuche, die an den G.-A.-V. gerichtet werden, gut, dafs er in anderen Vereinen gleichgesinnte Helfer gefunden hat. Verf. hat diese alle in No. 8 zusammengestellt. — Ueber die Evangelisationsarbeit in Belgien berichtet ***Der Bote aus Belgien*** No. 31 (Oktober 1911); ein langsames Fortschreiten ist in allen Provinzen zu bemerken, aber auch ein Anwachsen der Ausgaben. Mit der Vermehrung der Beiträge beschäftigte sich auch die Synode in Brüssel, die namentlich alle Gemeindeglieder zu festen Beiträgen heranzuziehen wünscht. Die Uebersicht über die im vergangenen Jahr erhaltenen Gaben schliefst das Heft. — ***Eger***s Aufsatz will erstens „eine Besinnung darauf sein, wo die Quell- und Sammelpunkte der Kraft liegen", von der die Gustav-Adolf-Arbeit erfüllt ist, und „eine Auseinandersetzung mit anderem geistigen Leben, das ebenfalls kräftig durch unsere Gegenwart fliefst". — Der Frage, wie die evangelischen Auslandsdeutschen kirchlich versorgt werden, geht ***Mirbt*** nach; er stellt fest, dafs viele Auslandsgemeinden nicht selbst für die kirchlichen Bedürfnisse aufkommen können, sondern auf die Hilfe des Mutterlandes angewiesen sind. Neben Pfarrern und Lehrern mufs Deutschland auch Mittel bereit halten zur Hilfe; verschiedene Organisationen, die sich der Auslandsdiaspora annehmen, vermitteln den Verkehr zwischen Heimatkirche und Auslandsgemeinde. — Die Orientierung, die ***Neumann*** über die ausländische Diaspora darbietet, ist dankenswert. Durch die Lektüre solcher Berichte wird das Verständnis für die schwere, aber notwendige Diasporaarbeit geweckt. Vorträge darüber sollten bei gröfseren Veranstaltungen kirchlicher Vereine häufiger gehalten werden.

IV. Judenmission.

„Du, Tochter Zion, freue dich!" (Kleine Schr. z. Judenmission, No. 6.) 14. L., Ev.-Luth. Zentralver. f. Miss. unt. Israel. ℳ 0,20. — *Goslar, Hans,* D. Krisis d. jüd. Jugend Deutschlands. 32. B., Lamm. 0,50. — ***Roi, de le,*** Juden u. Judenmission (Kap. III d. Kirchl. Jahrb. 422—441). — Schriften d. Institutum Delitzschianum in Leipzig, 3. H.: *Green, M.,* D. Judenfrage u. d. Schlüssel zu ihrer Lösung. VI, 119. L., Hinrichs Verl. ℳ 1,75.

Dem Berichte, den ***de le Roi*** bietet, sind immer wieder interessante Angaben zu entnehmen. Der Ueberblick über die ver-

schiedenen Missionsunternehmungen, der den zweiten Abschnitt ausmacht, erstreckt sich, ohne vollständig sein zu wollen, über alle Erdteile. Aufgefallen ist mir, dafs 1907 in Deutschland 40 Christen zur Synagoge übergetreten sind.

V. Heidenmission.

a) Allgemeines.

Auszug, Kurzer, der Kommissionsberichte zur Edinburger Weltmissionskonferenz. III, 153. Ba., Basler Missionsbuchh. *M* 1,20. — *Axenfeld*, Weltevangelisation u. Ende (AMZ. 38, 249—260). — *Bachmann*, 1. Deutsch-Ostafrikanische Missionskonferenz (EMM. 55, 502—508). — ***Batty, Agnes M.***, „Durch die weite, weite Welt". E. Missionsspaziergang durch d. zool. Garten. 48. Fkf., Verl. Orient. *M* 1,25. — *Baudert, S.*, Bilder a. d. Mission der Brüdergemeine. 24. Herrnhut, Missionsbuchh. *M* 0,60. — *Bechler, Th.*, In alle Welt. 7. Heft. 61. Ebda. *M* 0,50. — ***Bericht*** über d. bisherige Tätigkeit d. missionsärztl. Vereins Leipzig. 15. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. — *Bericht* über d. christl. Jahresfeste in Basel. 90. Ba., Basler Missionsbuchh. *M* 0,80. — *Boehmer*, Von d. Edinburger Weltmissionskonferenz (Stud. 9, 27 bis 35, 90—100, 149—151, 204—214, 264—269). — *Botschaft*, D. gute. Missionstraktate d. Brüdergemeinde. No. 13. Herrnhut, H. G. Schneider. *M* 0,20. — *Bracker, D.*, Uns. Mission vor d. Entscheidung. 40. Breklum, Christl. Buchh. *M* 0,20. — *Buckley, J. M.*, Theory and Practice of Foreign Missions. 151. N.Y., Eaton & Mains. [RExp. 9, 105.] — *Bulletin* de la Société Neuchâteloise de Géographie. T. XX. 644. Attinger frères. — *Daubanton*, Prolegomena van Protestantsche zendingswetenschap. XI, 590. U., Kemink & Zorn. Fr. 7,50. [Theol. Studiën 1911, 118—124.] — *Erlebnisse* u. Erfahrungen aus der Arbeit der Brüdermission. 3. Bd., 64. Herrnhut, Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Flierl, Joh.*, Missions-Vortragsreise durch 3 Erdteile. 64. Neuendettelsau, Buchh. der Diakonissenanstalt. *M* 0,30. — *Fries, K.*, D. Skandinavische Missionsleben (EMM. 55, 241—250). — *Ders.*, D. Konferenz d. christl. Studenten-Weltbundes in Konstantinopel v. 24. bis 28. April 1911 (AMZ. 38, 345—351). — ***Geschichten*** u. Bilder aus d. Mission. 29. Heft. Hl., Buchh. d. Waisenhauses. — *Goldziher, J.*, Vorlesungen üb. d. Islam. 341. Hdlbg., C. Winter. *M* 8,40. — *Göttsching*, Kolonialmissionstage in Dresden v. 25. bis 28. Juni 1911 (AMZ. 38, 427—432). — *Gunn, H. B.*, In a far country: A Story of Christian Heroism a. Achievement. 244. Ph., Amer. Bapt. Publication Society. 1 sh. [RExp. 9, 105.] — ***Gunning, J. W.***, Die niederländische Missionsschule. 39. B., Buchh. d. Berl. evang. Missionsgesellsch. *M* 0,50. — *Gurland, R. B.*, In zwei Welten. 4. Aufl. IV, 219. Dr., C. L. Ungelenk. *M* 2. — *Handleitung* d. Missionskunde. *Hennig, P. O.*, Deutsch-Ostafrika. 24. Herrnhut, Miss.buchh. *M* 0,25. — ***Handmann***, D. grofse Völkerbewegung d. Gegenwart u. d. Mission. 20. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. *M* 0,20. — *Harmsen, A.*, Eine erste Einführung in die schleswig-holstein. ev.-luth. Mission in Breklum. 3. Aufl. 32. Breklum, Christl. Buchh. *M* 0,20. — *Haußleiter*, D. Dresdener Kolonialmissionstage (EMM. 55, 407—410). — *Ders.*, Missionen u. Regierungen (ib. 59—73, 117—125). — *Hefte* z. Missionskunde. No. 8. *Bechler, Th.*, D. Mission d. Brüdergemeine. 32. Herrnhut, Miss.buchh. *M* 0,30. — *Hey, F.*, D. Tropenarzt. (Ratgeber f. Miss.-verwaltung.) 2. Aufl. XII, 435. Wismar, Hinstorffs Verl. *M* 7. — *Hoffmann, A.*, Miss.arbeit unter primitiven Völkern. 20. B., Berl. ev. Miss.ges. *M* 0,30. — *Hohe Ziele.* 7 Vorträge v. Mott, Speer u. a. St., D. Gundert. *M* 1. — *Jahrbuch* d. sächs. Miss.konf. f. d. J. 1911. 24. Jahrg. 200. L., H. G. Wallmann. *M* 2. — *Jahrbuch* d. vereinigten nordostdeutschen Miss.konferenzen 1911. 140. B., Buchh. d. Berl. ev. Miss.ges. *M* 1,50. — *Jehle*, Ueber d. Arbeitsweise d. Missionare (EMM. 55, 556—557). — ***Ihmels, L.***, Wir sind Schuldner, beides

unseren Kolonien u. dem Evangelium. 15. L., Verl. d. ev.-luth. Miss. ℳ 0,20. — *Kammerer, J.*, Aufser d. Lager. Bilder a. d. Aussätzigenmission. 3. Aufl. 56. Ba., Basler Miss.buchh. ℳ 0,20. — *Ders.*, Ein treuer Knecht d. Herrn. 2. Aufl. 48. Ebda. ℳ 0,20. — *Kampf* u. Sieg. Ill. Monatsschrift a. d. Miss. d. Brüdergemeinde. 6. Jahrg. 1911. 12 Nrn. Herrnhut, Missionsbuchh. ℳ 1,20. — *Klamroth.* D. 1. Deutsch-Ostafrikanische Miss.konferenz in Daressalam (AMZ. 38, 519—529). — *Ködding*, D. apologet. Kraft d. Mission (EMM. 55, 539—543). — *Koschade*, Bis an d. Ende d. Erde. Ein Ueberblick über d. Weltmission 1911. 24. Bonn, J. Schergens. ℳ 0,15. — *Kupfernagel*, Der Missionar als Arzt (EMM. 55, 193—208, 251—261). — *Kurtz*, Eine liturgische Miss.feier i. Fraumünster in Zürich (ib. 38—42). — *Kurze, G.*, Portugal u. der Sklavenhandel in Angola (AMZ. 38, 30—44). — *Lange*, Eine Reise im Distrikt mit Weib u. Kind. 26. Friedenau-B., Buchh. d. Gofsnerschen Miss. ℳ 0,10. — *Lechler, Paul*, D. ärztl. Miss. u. ihre Bedeutung f. d. kulturelle Entwicklung uns. Schutzgebiete. 24. B., Berl. ev. Miss.ges. ℳ 0,30. — ***Leipziger Missionsstudien.*** No. 13. *Handmann*, D. grofse Völkerbewegung d. Gegenwart u. d. Miss. 20. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. ℳ 0,20. — *Lütgert*, Eine rel.wissenschaftl. Konferenz (AMZ. 38, 364—371). — *Meinhof, C.*, Die sprachl. Ausbildung d. Missionars (ib. 44—46). — *Ders.*, D. Wert des phonetischen Studiums f. angehende Missionare (ib. 372—375). — *Mission*, D. ev., in den deutschen Kolonien. B., Christl. Ver. jung. Männer. — *Miss.blatt*, Neuendettelsauer. 1. Jahrg. 12 Nrn. Nördlingen, C. H. Beck. [Bisher: Mitteilungen, Kirchl., über Nordamerika, Austral. u. Neu-Guinea.] ℳ 1. — *Miss.bote*, Der, (bischöfl. Methodistenkirche). 53. Jahrg. 12 Nrn. Je 8. Bremen, Buchh. u. Verlag d. Traktathauses. ℳ 1. — ***Missionsglocke***, Was die, läutet. VIII, 112. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. ℳ 1,50. — *Missions-Kinderkalender*, Evang., f. d. J. 1912. 65. L., M. Költz. ℳ 0,15. — *Dass.*, 64. Ba., Verl. d. Basl. Miss.buchh. ℳ 0,20. — *Missionsschriften*, Bremer. No. 29. *Richter, J.*, D. Bedeutung d. norddeutsch. Missionsgesellsch. f. d. Missionsleben Deutschlands. 18. Bremen, Verl. d. norddeutsch. Miss.gesellsch. ℳ 0,10. — *Missionsschriften*, Kleine. No. 50, 54, 55. Je 22. Barmen, Kontor d. Miss.hauses. Je ℳ 0,05. — *Missionsschriften*, Neue. Neue Folge. No. 28. 24. B., Berl. ev. Miss.ges. ℳ 0,10. — *Dass.*, No. 29 u. 30. 24 u. 16. Ebda. Je ℳ 0,10. — *Dass.*, No. 31, 32. Je 32. Ebda. Je ℳ 0,15. — *Dass.*, No. 33, 34. 19, 20. Ebda. Je ℳ 0,10. — *Dass.*, No. 35. 32. Ebda. ℳ 0,15. — *Missionsschriften*, Rheinische. No. 141 u. 142. Kuhlmann, A., Auf Adlers Flügeln. 2 Tle. 94 u. 90. Barmen, Kontor d. Miss.-hauses. Je ℳ 0,30. — *Dass.*, No. 143. Akar, D., Tengkoi. 36. Ebda. ℳ 0,20. — ***Mott, John R.***, D. Entscheidungsstunde d. Weltmission u. wir. A. d. Engl. (Handbücher z. Miss.kunde. 4. Bd.) 196. Ba., Basl. Miss.buchh. ℳ 2,40. — *Müller, J.*, D. Grundlage d. Mission in d. Heimat (EMM. 55, 97—117). — *Müller, L.*, Mission u. Erziehung. 32. Ba., Basl. Miss.buchh. ℳ 0,20. — *Nassau, R. H.*, The youngest king, a story of the Magi. 95. Ph., The Westminster Press. 50 cents. [RExp. 9, 112.] — *North, J. J.*, Romanism — More Romanism. 56 u. 58. 6 pence each. [RExp. 9, 112.] — *Paterson*, D. Christentum, die abschliefsende Universalreligion (AMZ. 38, 3—10). — *Prestridge, J. N.*, Modern Baptist Heroes and Martyrs. 324. Louisville, The World Press. 1 sh. [RExp. 9, 106.] — ***Raeder, F.***, Heiden- u. Mohammedanermission. Kap. 9 d. Kirchl. Jahrbuchs 1911, 442—640. — *Reime* u. Bilder a. d. ev. Brüdermission. No. 1 u. 2. Je 8. Herrnhut, Miss.buchh. Je ℳ 0,10. — *Richter, J.*, D. Berl. Kolonialkongrefs u. d. Edinburger Weltmissionskonferenz in ihrer Bedeutung f. d. Heimatkirche (AMZ. 38, 297—311). — *Ders.*, D. Continuation-Committee (ib. 375—383). — *Ders.*, D. Vorbildung d. Missionare (ib. 413—427, 451—462). — *Römer*, D. Propaganda f. asiatische Religionen im Abendland (EMM. 55, 365 bis 370). — *Ders.*, D. deutsche Orientmission Ende 1910 (ib. 297—308). — ***Röster***, Was ist d. Typische in d. Verkündigung unserer eingeborenen Gehilfen? (MPT. 1911, 361—371). — *Schlatter*, Arbeitsgemeinschaft u. Einheitsbestrebungen in d. Mission (EMM. 55, 12—25). — *Schmidt, W.*, Bleibe daheim!

IV, 107. Hermannsburg, Miss.buchh. ℳ 0,60. — *Schosser*, D. 2. allgem. Konferenz f. d. Missionsarbeit unter d. Mohammedanern (EMM. 55, 164—173, 208 bis 222). — *Schwartzkopff*, D. 9. Konferenz d. christl. Studentenweltbundes (ib. 281—283). — *Snouck-Hurgronje*, Nederland en de Islam. Leyden, C. J. Brill. — *Speer, R. E.*, Christianity and the Nations. N.Y. u. Lo., Fleming, H. Revell Co. $ 2. — *Steiner*, Ein Missionsarzt aus früheren Tagen (EMM. 55, 125—131). — *Steiner, P.*, Ein seltsamer Heiliger. 24. Ba., Basl. Miss.buchh. ℳ 0,10. — *Ders.*, D. Saat d. Mohren. 48. Ebda. ℳ 0,20. — *Strümpfel, Emil*, Was jedermann heute von d. Mission wissen mufs. 21.—30. Taus. VIII, 209. B., M. Warneck. ℳ 1,50. — *Traktate*, Kleine, aus der Brüdermission. No. 44. 16. Herrnhut, Miss.buchh. ℳ 0,05. — *v. Velsen*, Missionarischer Zusammenschlufs (AMZ. 38, 312—326, 351—364). — *Warneck, Joh.*, Die Lebenskräfte d. Evangeliums. 4. Aufl. XIX, 352. B., M. Warneck. ℳ 4,50. — *Ders.*, Edinburg — eine Rechtfertigung d. freien Theologie? (AMZ. 38, 489—501). — *Ders.*, Wer aus d. Wahrheit ist, der höret meine Stimme (ib., Beiblatt 4, 57—68). — *Ders.*, Die missionarische Verkündigung als Botschaft u. als lehrhafte Unterweisung (ib. 153—163, 201—212). — *Wegner, R.*, Die Kirche auf d. Missionsfelde (ib. 163—171, 213—225). — *Weitbrecht*, Ein halb gebackener Kuchen (ib., Beiblatt 4, 53—57). — *Weltmissionskonferenz*, Die Edinburger. 2. Aufl. 184. Ba., Basler Miss.buchh. ℳ 2. — *World* Atlas of Christian Missions. 172. N.Y. 4 sh. [RExp. 9, 99.] — ***Würz, Fr.***, Soll ich Missionar werden? 2. Aufl. 56. Ba., Basler Miss.buchh. ℳ 0,40. — *Ders.*, Auf d. Spuren d. Weltmissionskonferenz (EMM. 55, 291—296). — *Zeitschrift* f. Kolonialsprachen, hrsg. v. K. Meinhof. II. Bd. 4 Hefte. B., Dietr. Reimer. ℳ 12.

Ein Missionsspaziergang durch den Zoologischen Garten ist der eigenartige Untertitel eines Bilderbuches, das in deutscher Uebersetzung nach dem englischen Original von ***A. M. Batty*** vorliegt. An einzelne Tiere oder Tiergruppen knüpft Verf. kurz die Erzählung der Sitten und Menschen ihres Heimatlandes an und weist darauf hin, wie die verschiedenen Völker noch dem Christentum gewonnen werden sollen. Hübsche Bilder beleben das Buch; es ist eine ansprechende Kinderlektüre. — Der missionsärztliche Verein Leipzig erstattet ***Bericht*** über die bisherige Tätigkeit, die unserer Kolonie Deutsch-Ostafrika zugute kam. Der Verein hat sich in der Heimat Freunde erworben und konnte deshalb zwei Krankenhäuser in Moschi und Mamba erbauen, ein drittes soll in Madschame errichtet werden. Die grofse Säuglingssterblichkeit, schwere Erkrankungen der Erwachsenen (Wurmkrankheit, Syphilis) machen die ärztliche Tätigkeit in den Arbeitsfeldern der Leipziger Mission zur Notwendigkeit, die in Deutschland immer noch mehr erkannt werden müfste. — Einen anregenden Vortrag hielt ***Rösler*** über die Frage: Was ist das Typische in der Verkündigung unserer eingeborenen Gehilfen? und beantwortete sie dahin, dafs ihnen grofse Redegewandtheit, Anschaulichkeit, Beziehung auf das praktische Leben eigen sei, dafs ihnen aber Bibelkenntnis und Exegese oft noch abgehe. — Auf der zweiten deutschen Missionskonferenz in Barmen hielt der holländische Missionsdirektor ***Gunning*** ein Referat über die Niederländische Missionsschule. Das Referat liegt gedruckt vor und ist trotz seines geringen Umfanges eine der wichtigsten Erscheinungen der diesjährigen Missionsliteratur. In

Holland hat man versucht, die Ausbildung der Missionare nach ganz anderen Grundsätzen zu gestalten, als wir dies in Deutschland gewöhnt sind. Was hier — und auch auf der Edinburger Weltmissionskonferenz — noch als Problem behandelt wird und wurde, zeigt sich in Holland schon als Tatsache. Ob die Lösung durchweg glücklich und möglich ist, ist fraglich; aber sie ist in vielen Teilen sehr beachtenswert. Verf. berichtet zuerst über die Gründe, die zur Zusammenlegung zweier Missionsseminare zu einem geführt haben, legt dann den Unterrichtsgang des Seminars dar und teilt auch über die erreichten Resultate einiges mit. Ohne auf das Einzelne näher einzugehen, hebe ich nur einige Punkte heraus: Nach vierjähriger allgemeiner theologischer Ausbildung wird bestimmt, auf welches Arbeitsfeld die Zöglinge einmal gehen sollen und sie treiben nun noch zwei Jahre die Sprache der Eingeborenen. Aufserdem werden sie mit den Besonderheiten ihres Arbeitsgebietes vertraut gemacht und „ihnen auch eine gewisse Achtung vor der Eigenart des Inländers beigebracht". Denn „die noch nicht christianisierten Völker, deren Charakter so himmelweit von unserem Charakter verschieden ist, sind nicht nur dazu bestimmt, unsere Schüler zu sein, sondern auch dazu, unsere Lehrmeister zu werden". Diese Erkenntnis soll vermittelt werden durch den Unterricht in der Bibel sowohl wie in Religionsgeschichte. Auf die klassischen Sprachen wird nicht so viel Wert gelegt wie bei uns — vielleicht weil in Holland schon deutsch und englisch als Fremdsprachen gelernt werden? — Ausschlaggebend ist für den Unterricht die Tüchtigkeit des Lehrers. Ist er ein hervorragender Grieche, so wird Griechisch gründlich getrieben; wichtig ist an sich nur die Einführung in den Geist der Fremdsprache; welche das ist, ist nebensächlich. Demgegenüber möchten wir die Befürchtung aussprechen, ob sich bei diesem Grundsatz und bei Wechsel des Lehrers ein ersprieſsliches Arbeiten und einheitlicher Lehrplan durchführen läſst? Noch in einer Aeuſserlichkeit stehen die Holländer anders als z. B. das Basler Missionshaus: Sie wünschen geraume Zeit vor Aussendung ihrer Missionare deren Verlobung. Es ist schade, daſs das Deutsch der Uebersetzung sehr mangelhaft ist; hätte das nicht der deutsche Bevorworter etwas genauer lesen und korrigieren können? Trotzdem wird das Büchlein mit seinen reichen Anregungen dem Leser viel bieten. — Die Edinburger Weltmissionskonferenz hatte zur Bearbeitung wichtiger Missionsfragen einzelne Kommissionen schon vorher bestimmt, die auf der Tagung dann über das Ergebnis ihrer Arbeit referierten. Von diesen Kommissionsberichten ist nun ein ***Auszug*** in deutscher Sprache erschienen, bearbeitet entweder von Kommissionsmitgliedern oder von Teilnehmern an der Konferenz. Die wichtigen Fragen betrafen z. B. die Vorbildung der Missionare, Missionen und Regierungen, Arbeitsgemeinschaft und Einheitsbestrebungen in der Mission. Dem überwiegenden Anteil der englisch sprechenden Völker an der

Missionsarbeit ist es zuzuschreiben, dafs vorwiegend englische und amerikanische Verhältnisse zur Sprache kommen, dafs die kontinentalen etwas kärglich herangezogen werden. Und doch sind letztere den angelsächsischen in mancher Beziehung überlegen (z. B. Ausbildung der Missionare). Zwischen die Berichte ist Mirbts Vortrag über die Eigenart der deutschen Mission eingereiht, der in kurz bemessener Zeit versuchte, ein Bild des Missionslebens in Deutschland selbst und des Missionsziels auf den Arbeitsgebieten zu zeichnen — bei der Vielgestaltigkeit deutscher Mission und ihrer Arbeit wahrlich keine leichte Aufgabe, die Verf. aber in Herausstellung der wichtigen gemeinschaftlichen Punkte geschickt zu lösen wufste. — ***Mott*** legt allen Christen die Frage vor: was verlangt die Entscheidungsstunde der Weltmission von uns? Er zeichnet die Lage der einzelnen Völker, ihre Bereitschaft, die Möglichkeit, ja die Verpflichtung der Mission überall mit der Verkündigung des Evangeliums zu beginnen, und fordert dazu Aufstellung eines Planes für die Arbeit aller Missionsgesellschaften, Einheitlichkeit des Vorgehens, stärkeres Heranziehen der Heimatkirche zu den Missionsinteressen, Ausbauen der Eingeborenenkirchen und stellt zum Schlufs nochmals den Ernst der Entscheidungsstunde vor, deren Versäumnis inneren und äufseren grofsen Schaden bringen dürfte. — ***Handmann*** stellt in seiner Broschüre scharf und deutlich drei Gefahren heraus, die der evangelischen Mission drohen: die aus Europa stammende gottfeindliche Unkultur, der vordringende Islam und das rücksichtslose Vorgehen der katholischen Mission. Demgegenüber bezeichnet er als Aufgaben: Betätigung aller Christen und planmäfsige Beteiligung der Kirche an der Lösung der Missionsaufgaben und Einführung der Mission in die Universitätsstudien. Unter den praktischen Vorschlägen wird namentlich auf die Gewinnung der Jugend hingewiesen. — Bei den Kolonialmissionstagen in Dresden, die im Juni 1911 unter guter Beteiligung stattfanden, hielt ***Ihmels*** die Festpredigt und gliederte sie in zwei Teile: Wir sind Schuldner unseren Kolonien d. h. wir müssen ihnen das Evangelium bringen, und wir sind Schuldner dem Evangelium, d. h. wir sind verpflichtet, ihm und dem Herrn die dort wohnenden Völkerschaften zuzuführen. — Auf die oft an die Missionsleitung gerichtete Frage: „Soll ich Missionar werden?“ gibt ***Würz*** umsichtig und klar Antwort. Er weist die Fragenden darauf hin, dafs die ausschlaggebende Entscheidung in ihnen selbst liegt: ob der Trieb zur Mission nicht durch äufserliche Beweggründe entstanden sei, sondern einzig die Liebe zu Gott und den Brüdern zur Ursache habe. Neben diesem wichtigsten Punkt macht Verf. noch aufmerksam auf die körperlichen und geistigen Bedingungen, die ein Missionsbewerber erfüllen mufs, ehe er Aussicht auf Aufnahme in den Missionsdienst hat. — Das 29. Heft der ***Geschichten und Bilder*** aus der Mission enthält einen

Abrifs aus der Niassischen Missionsgeschichte. Fries erzählt von den Anfängen der Mission in Mittelnias, dem Kampf gegen die finstere Sitte der Blutrache und gegen Krankheit und Fieber, er weifs aber auch zu berichten von dem standhaften Festhalten der neugewonnenen Christen an ihrem Glauben. Fries hat in den schweren Krankheitszeiten den Wunsch nach einem Arzt ausgesprochen, immer dringender erweist sich die Notwendigkeit, unter der Heidenwelt auch dem körperlichen Leid zu steuern. Als zweiter Bericht ist deshalb Kämmerers Schilderung der ärztlichen Mission angereiht. Er führt uns in die verschiedenen Länder, in denen schon Missionsärzte wirken und zeigt, wie diese segensreiche Tätigkeit auch das Herz der Heiden empfänglich macht für die Botschaft von Jesus. — In dem mit guten Bildern ausgestatteten Buche „Was die ***Missionsglocke*** läutet" ist für Kinder allerhand zusammengestellt worden, was ihr Interesse an der Arbeit der Aeufseren Mission wecken soll. Berichte über einzelne Missionsstationen wechseln mit persönlichen Erlebnissen, Reisebeschreibungen und Schilderungen heidnischer Sitten. Das Ganze ist durchweg dem Verständnis der Kinder angepafst und wohl geeignet, ihnen die Mission vertraut und lieb zu machen. — Mit besonderer Freude begrüfsen wir die ausführlichen Berichte über die Heidenmission, den ***Raeder*** geliefert hat. Welche Fülle von mühseliger Kleinarbeit steckt jedesmal darin! In dem Abschnitt, der von dem heimatlichen Missionsleben handelt, bespricht *R.*, bevor er sich den einzelnen Missionsgesellschaften und ihrer Lage in den verschiedenen Ländern zuwendet, in Hinsicht auf Deutschland einige allgemeine Dinge wie die Beziehungen des Kolonialwesens zur Mission, das Laieninteresse für die Mission u. a. und konstatiert ein langsames, aber stetiges Wachsen der heimatlichen deutschen Missionsgaben. Für die Uebersicht über die Missionsgebiete sind die Daten der Jahresberichte 1909 bezw. 1909/1910 zugrunde gelegt. Es ist eine vollständige Missionsgeographie, nur ist selbstverständlich die geschichtliche Entwicklung der letzten Zeit berücksichtigt. Zur Orientierung auf diesem weiten Boden ganz ausgezeichnet geeignet! Diesen beiden grofsen Abschnitten ist noch einer vorangestellt, der Allgemeines und Prinzipielles bespricht und in dem insbesondere die Edinburger Weltmissionskonferenz in ihrer grofsen Bedeutung für die allgemeine Sache der Mission und nach einigen ihrer wertvollsten besonderen Momente gewürdigt wird.

b) Geschichte der Mission und der Gesellschaften.

Axenfeld, Zum Gedächtnis Gust. Warnecks (EMM. 55, 49—58). — *Ders.*, Predigt über Jes. 60, Gedächtnisfeier f. Gust. Warneck (AMZ. 38, Beiblatt 2, 21—29). — *Ders.*, Joh. Christ. Wallmann (ib. 565—577). — *Büttner*, Wenjaminoff, eine Lichtgestalt aus d. russ. Mission (EMM. 55, 173—182). — *Crosfield*, A man in shining Armour: Dr. W. Wilson of Madagascar. 247. Lo., Headley

Brothers. 3 sh. 6 d. — *Dilger*, D. American Board am Ende seines 1. Jahrh.s (EMM. 55, 425—437, 473—484). — *Evers, E.*, Christian Jensen. VIII, 360. Breklum, Christl. Buchh. ℳ 2,50. — *Fisher, D. W.*, Calvin Wilson Mateer. Forty-fire Years a Missionary in Shantung, China. VIII, 342. Ph., Westminster Press. 1 sh. 6 d. [RExp. 9, 104.] — ***Förtsch, K.***, Kurze Gesch. d. Gofsnerschen Mission. 112. Fried.-B., Buchh. d. Gofsnerschen Mission. ℳ 0,50. — ***Harms, Th.***, Lebensbeschreibung des Pastors Louis Harms. 8. Aufl. VII, 246. Hermannsburg, Miss.buchh. ℳ 3,80. — *Heer, J. Mich.*, Ein karoling. Missionskatechismus. Fr., Herder. ℳ 3. — ***Jahresbericht,*** 92., der ev.-luth. Mission zu Leipzig. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. — *Kähler, M.*, Gustav Warnecks Sendung (AMZ. 38, 105—127). — *Ders.* u. *Warneck, Joh.*, D. Gustav Warneck, 1834—1910. 86. B., M. Warneck. ℳ 1. — *Ljubša, Matthias*, D. Christianisierung d. heutigen Diözese Seckau. XV, 247. Graz, Styria. ℳ 5. — *Lutherworte* über Mission. (Lutherhefte No. 20.) 15. Zwickau, J. Herrmann. ℳ 0,10. — *Marshall, N. H.*, Jesus and the Seekers, The Saviour of the World and the Sages of the World. 206. Lo., James Clarke & Co. 2 sh. 6 d. — [RExp. 8, 455.] — *Michael*, D. Ev.-luth. Mission zu Leipzig. Zu ihrem 75jähr. Jubiläum (EMM. 55, 521—534). — *Mission*, La, Romande. 46. Lausanne, G. Bridel. 50 Cent. — *Oehler, Th.*, D. Eigenart d. a.t.lichen Religion gegenüber dem Heidentum. 16. Ba., Basler Miss.buchh. ℳ 0,20. — *Quervain, Th. de*, Booker Washington. 59. Zü., Buchh. d. ev. Gesellsch. ℳ 0,50. — ***Renkewitz,*** D. Mission im Zeitalter d. Pietismus (SchwThZ. 28, 162—178). — *Richter, J.*, Prof. Warnecks missionsliterarische Tätigkeit (AMZ. 38, 70—83). — *Richter, P.*, D. American Board (ib. 441—451, 501—519). — ***Schlatter, W.***, Rudolf Lechler. 204. Ba., Basler Miss.buchh. ℳ 2,40. — ***Schölly, Tr.***, Samuel Hebich. IV, 262. Ebda. ℳ 2,40. — ***Schreiber,*** Festbericht über d. 75jähr. Jubiläum d. norddeutschen Miss.gesellsch. Bremen, Verl. d. Norddeutsch. Miss.-gesellsch. — *Schreiber, A. W.*, D. norddeutsche Miss.gesellschaft (AMZ. 38, 127 bis 145, 225—231, 260—275). — ***Ders.,*** Bausteine zur Gesch. d. Norddeutsch. Miss.ges. 106. Bremen, Verl. d. Nordd. Miss.ges. ℳ 1,50. — *Strümpfel*, Verzeichnis d. schriftstellerischen Arbeiten v. Prof. D. Warneck (AMZ. 38, 231—236, 275—287). — *Ders.*, Will. Thomson Waddell, Missionshandwerker am Sambesi (ib., Beiblatt 1, 1—20). — *Uttendörfer, O.*, Matthäus Linner. 22. Herrnhut, Miss.buchh. ℳ 0,25. — *Wagner, Paul*, Ferdinand Hahn. 22. Friedenau-B., Buchh. d. Gofsnerschen Miss. ℳ 0,15. — *Warneck, J.*, Gustav Warneck (AMZ. 38, 57—70). — *Ders.*, 50 Jahre Batakmission in Sumatra. 301. B., M. Warneck. ℳ 2,50. — *Ders.*, 50 Jahre Batakmission (AMZ. 38, 545—564). — *v. Zychlinski*, Kerngedanken v. D. G. Warneck (ib., Beiblatt 2, 29—36).

Schreiber nennt seine Ausführungen nur „Bausteine“ zur Geschichte der Norddeutschen Missionsgesellschaft und gibt damit zu erkennen, dafs er einem späteren Geschichtsschreiber dieser Missionsgesellschaft das nötige Material an Daten, statistischen Uebersichten und Zusammenstellungen bereit legen will. Er gibt zu diesem Zweck in einem Abrifs die Geschichte der Gründung, der Verlegung der Leitung von Hamburg nach Bremen, der einzelnen Missionsgebiete und Stationen; dem fügt er eine Liste aller von der Norddeutschen Mission ausgesandten Berufsarbeiter bei, sowie die Liste der Vorstandsmitglieder und eine Uebersicht über die finanzielle Lage der letzten 10 Jahre. Den Schlufs bildet eine Zusammenstellung der Missionsschriften, die norddeutsche Missionare zu Verfassern haben, und eine solche über die reichhaltige Literatur, die schon in der Ewesprache vorliegt. Alles in allem ein umfassendes Material, das über die Arbeit der norddeutschen Mission

in den 75 Jahren ihres Bestehens gut orientiert. — Nach seinen „Bausteinen", die zum 75jährigen Jubiläum der norddeutschen Missionsgesellschaft zusammengestellt waren, liefs ***ders.*** einen Bericht über das Jubiläumsfest selbst folgen. Wir finden darin den Wortlaut der Festpredigten, der Begrüfsungen, Erwiderungen und Ansprachen, die von den Vertretern der Behörden der befreundeten Missionsgesellschaften und der an der Norddeutschen Mission besonders interessierten Kreise gehalten wurden. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von D. Richter „Die Bedeutung der Norddeutschen Missionsgesellschaft für das Missionsleben Deutschlands". In vielen klang neben dem Dank für das erfolgreiche Gedeihen, das die letzte Periode kennzeichnete, die Wehmut an über die schweren Verluste, die die Missionsgesellschaft in ihren Anfängen zu beklagen hatte. So dankbar wie die Gesellschaft nach 75 Jahren rückwärts blicken konnte, so hoffnungsfroh blickt sie vorwärts in die weitere Arbeitszeit. — Der 92. ***Jahresbericht*** der evang.-luth. Mission zu Leipzig läfst einen Blick tun in die Arbeit in Indien und in Afrika. Neben Deutsch-Ostafrika ist es im englischen Gebiet das Volk der Kamba, dem die Bemühungen der Missionare gelten. Auch hier wird immer wieder auf die Gefahr des vordringenden Islam aufmerksam gemacht und eine Möglichkeit, ihr zu begegnen, in besserer Schulbildung der Christen gezeigt. Das läfst die Wiedereröffnung der Lehrergehilfenschule und weiteren Ausbau des Schulwesens als eine dringende Notwendigkeit erscheinen. Zur finanziellen Unterstützung wären die Gemeinden selbst heranzuziehen, andererseits wäre es angebracht, wenn die Regierung in Anerkennung der durch die Missionsschulen geleisteten kulturellen Arbeit ihr einen Beitrag zukommen liefse und ihre geregelte Tätigkeit dadurch unterstützte, dafs sie die Freizügigkeit der Kinder und ihre Verwendung als Arbeiter einschränkte. Kassenbericht, Statistiken, Karten geben die Uebersicht über die geleistete Arbeit. — ***Förtsch*** hat zum 75jährigen Jubiläum eine kurze Geschichte der Gofsnerschen Mission erscheinen lassen; er führt die Leser von Berlin, dem Gründungsort, hinaus auf die verschiedenen Arbeitsfelder und kehrt zum Schlufs wieder zurück an den Ausgangspunkt, um zu zeigen, wie heute die Arbeit geleitet wird. Von den anfänglich von Gofsner vertretenen Grundsätzen — Nichtbesoldung der Missionare, sondern Erwerb des Lebensunterhaltes, keine eigene Missionsgesellschaft, keine theologische Ausbildung der Missionszöglinge — besteht heute keiner mehr zu Recht; in allen diesen äufseren Ordnungen hat sich die Gofsnersche Mission nach dem Vorbilde der älteren Missionsgesellschaften gewandelt. Unverändert hat sich aber der Geist erhalten, in dem Gofsner einst die ersten Missionare aussandte, und derselbe glaubensstarke Geist hat auch draufsen, namentlich bei den Kols, zur Ueberwindung des Heidentums geführt. — In einem Zyklus über „Geschichte der Mission" in Zürich sprach ***Renkewitz*** über: Die

Mission im Zeitalter des Pietismus. Nach Schilderung der vorpietistischen Missionspläne und der Unternehmungen, die ohne eigentliche Missionsabsicht zur Mission führten, kam Verf. auf die Gründe die den Pietismus zur Mission veranlafsten. Es folgen dann die durch den Pietismus gegründeten Missionen; der letzte Abschnitt bespricht die Art und Weise, in der die ersten Missionare arbeiteten und predigten. — Die Lebensbeschreibung Louis Harms', die ***Th. Harms*** wenige Jahre nach dem Tode seines Bruders verfafste, liegt in 8. Auflage vor. Die neue Ausgabe ist mit sehr guten Bildern von H. Barmführ geschmückt und wird in dieser Ausstattung neue Freunde zu den alten hinzugewinnen. Neben den inzwischen erschienenen Büchern über die Hermannsburger Mission wird Th. Harms' liebevolle Schilderung immer ihren Platz behaupten; zeigt sie doch, wie Louis Harms für die Mission interessiert wurde, wie er als unermüdlicher Seelsorger seiner Gemeinde eng verbunden war und wie er dann in festem Glauben und unterstützt durch diese Gemeinde es wagte, eine rein lutherische Mission zu gründen. Einige Predigten L. Harms' beschliefsen den Band. — Das Lebensbild R. Lechlers, von ***Schlatter*** erzählt, gibt zugleich eine Geschichte der Anfänge der Basler Mission in China. Durch Gützlaffs Enthusiasmus angeregt und in der ersten Zeit auch mit seiner Person verknüpft, mufsten die Basler bald erkennen, dafs G.s Methode undurchführbar sei: China — noch bis auf wenige Küstenplätze den Fremden verschlossen — liefs sich nicht im Fluge durch Wanderprediger fürs Christentum gewinnen. Lechler hat unter persönlichen Mühsalen den Versuch gemacht, trotz des Verbots in das verschlossene Reich einzudringen; er wie die anderen Missionare mufsten sich dann genügen lassen, bis zur Oeffnung des Landes in Hongkong unter den dortigen Chinesen zu arbeiten und dabei die Sprache zu lernen. Die Basler nützten die Zeit gut, indem sie für sich selbst ein Lexikon der gangbarsten Dialekte anlegten, das nachfolgenden Missionaren wertvolle Dienste leistete. — Als 1858 den Fremden die Erlaubnis zum Reisen im Lande gegeben wurde, eilten die Basler an ihre früher besetzten Plätze zurück und hatten die Freude, die Arbeit hier gedeihen zu sehen. Lechler war es beschieden, nach den schwierigen Anfängen noch das Aufblühen der Mission im chinesischen Inlande zu erleben, ehe er kurz vor dem Ausbruch des Krieges mit den europäischen Mächten für immer Abschied von China nahm. In seiner schwäbischen Heimat waren ihm noch einige Ruhejahre vergönnt. — Auch von Anfängen auf einem Basler Missionsgebiet berichtet ***Schölly***, indem er das Leben S. Hebichs erzählt. In Indien blieben den Baslern die schweren Enttäuschungen und Kämpfe erspart, die sie in China erleben mufsten. Schwierigkeiten bereitete mitunter die Eigenart Hebichs seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten. Er ordnete sich schwer in die sonst befolgte Missionsmethode ein und lief eigentlich

„als Einspänner“ neben der von den anderen Missionaren betriebenen Arbeit einher. Seine impulsive Art wufste dabei viele zu packen, so dafs er bei Heiden und englischen Christen stets starken Eindruck hinterliefs. Er fühlte sich nicht nur gedrungen, die Botschaft von Jesus den Heiden anzubieten, sondern hielt es für seine Pflicht, auch die englischen Christen — Soldaten, Offiziere, Beamte — zur Betätigung ihres Christentums aufzurufen. Seine naive Art wurde oft als Aufdringlichkeit empfunden; er liefs sich das nicht anfechten, sondern war zufrieden mit dem Erfolg seiner Tätigkeit. Beide Bücher sind nicht nur als Lebensbilder zweier eigenartiger Missionare interessant, sie sind zugleich ein wertvolles Stück Missionsgeschichte. Mit ihren Erfahrungen über die Erlernung der Sprachen, über die Verwendung und Bildung eingeborener Helfer werden sie der Gegenwart helfen können bei der Lösung moderner Missionsprobleme.

c) Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines. Kolonien.

Archiv f. Schiffs- u. Tropenhygiene. XV. Bd. 4. Beiheft. *Uthemann* u. *Fürth*, Ein kolonialhygienischer Rückblick auf d. Entwickl. d. deutschen Kiautschougebietes. 39. L., J. A. Barth. *M* 1,75. — *Axenfeld*, D. Mission auf d. 3. deutschen Kolonialkongrefs (EMM. 55, 1—12). — ***Bonn, M. J.***, Die Neugestaltung unserer kolonialen Aufgaben. 48. Tü., Mohr. *M* 1. — — *Dalwigk zu Lichtenfels, E. v.*, Dernburgs amtl. Tätigkeit im allgemeinen u. seine Eingeborenenpolitik in Deutsch-Ostafrika im besonderen. 69. B., Reimer. *M* 1,50. — *Deutschland*, D. überseeische. D. deutsch. Kolonien i. Wort u. Bild. 2. Aufl. 1. Bd. VIII, 340. St., Union. Geb. *M* 7,50. — *Dass.*, 2. Aufl. 2. Bd. IV, 353. Ebda. *M* 7,50. — *Dove, K.*, Die deutschen Kolonien. II. Das Südseegebiet u. Kiautschou. (Sammlung Göschen. No. 520.) 87. L., G. J. Göschen. *M* 0,80. — *Handwörterbuch* d. Staatswissenschaften. 3. Aufl. 5. Bd. Gewinnbeteiligung. — Kolonien u. Kolonialpolitik. X, 1038. J., Fischer. *M* 16. — *Jahrbuch* über d. deutschen Kolonien. 4. Jahrg. VII, 257. Essen, G. D. Baedeker. *M* 5. — *Kaiser, E.*, Die deutschen Kolonien. 2. Aufl. VI, 246. Langensalza, Schulbuchh. *M* 3,50. — *Kijlstra*, Naar Aanleiding van Koloniestichting en Kolonieleven (ThT. 45, 216—239). — *Kolonial-Handbuch*, Deutsches. 11. Ausg. VII, 49, 72, 70, 68. B., H. Paetel. *M* 5. — *Kolonialkalender*, Deutscher, u. stat. Handbuch f. d. J. 1911. 23. Jahrg. 33, 369. B., Deutsch. Kol.-Verlag. Geb. *M* 3. — *Langhans, Paul*, Deutsche Kolonialwandkarten. Nr. 1. Schutzgebiete in Afrika. Go., J. Perthes, 1910. *M* 12. — *Michaelis, C. E.*, Wozu hat Deutschland eigentl. Kolonien? 80. B., Deutscher Kolonialverl. *M* 1. — *Reise*, Eine, durch die deutschen Kolonien. II. Kamerun. 2. Aufl. VII, 127. B., Verl. Kolonialpolit. Zeitschriften. *M* 5. — *Reise*, Eine, durch die deutschen Kolonien. IV. Deutsch-Südwestafrika. VIII, 126. Ebda. *M* 5. — *Rohrbach, Paul*, Offener Brief an S. Exzellenz d. Herrn Staatssekretär d. Reichskolonialamts Dr. v. Lindequist. 29. Ebda. *M* 1. — *Ders.*, Dernburg u. d. Südwestafrikaner. Diamantenfrage — Fernverwaltung — Landeshilfe. VIII, 323. Ebda. *M* 6. — *Sprigade, Paul* u. *Moisel, Max*, Grofser deutscher Kolonialatlas. 7. Lfrg. No. 18. Kilimandscharo. No. 22. Bismarckburg. B., D. Reimer. Je *M* 3. — *Zeitschrift*, Koloniale. 12. Jahrg. 52 Nrn. B., Deutscher Kolonialverl. *M* 3.

Bonn hatte sich für eine Festrede das Thema gestellt „Die Neugestaltung unserer kolonialen Aufgaben“. Er geht davon aus, dafs

unsere Kolonien nicht, wie ursprünglich gedacht, Siedlungskolonien, sondern Mischkolonien geworden sind. Dadurch ist eine der wichtigsten Fragen die der Arbeiterbevölkerung in den Kolonien geworden; sie zu vermehren und daneben kapitalkräftige Siedler ins Land zu ziehen, ist die Bedingung für die Entwicklung der Kolonie. Dann erst kann die Kolonie in genügender Menge produzieren, was das Mutterland braucht, kann die Kolonie Abnehmer der in Deutschland hergestellten Waren werden.

2. Asien.

Vorderasien. *Byford, Ch. T.*, Peasants a. Prophets. (Baptist Pioneers in Russia and Southeastern Europe.) 122. Lo., J. Clarke & Co. 1 sh. [RExp. 9, 111.] — *Latimer, R. S.*, With Christ in Russia. 250. N.Y. a. Lo., Hodder & Stoughton. [RExp. 8, 456.]

Indien. *Asselt, van*, Aus d. Anfängen d. Batak-Mission. 1. u. 2. Tl. 63 u. 56. Barmen, Comptoir d. Missionshauses. Je ℳ 0,30. — *Büttner*, Si Singa Mangaradja, der Priesterkönig d. Batak (EMM. 55, 393—406). — *Eddy, Sh.*, India Awakening. N.Y., Miss. Education Movement of the U. St. a. Canada. ℳ 2,40. — *Ewers, H. H.*, Indien u. ich. 256. M., G. Müller. ℳ 5. — *Francke, A. H.*, Tibetische Geschichtsforschung u. was man dabei erleben kann. 24. Herrnhut, Missionsbuchh. ℳ 0,30. — *Griffin, Chundra Sela*, The Story of a Hindu Devotee and Christian Missionary. 84. Ph., The Griffith a. Rowland Press. 50 Cents. [RExp. 9, 111.] — *Gunning*, D. heimatliche Missionsarbeit i. d. Niederlanden (EMM. 55, 356—365). — *Hoch*, D. politischen Unruhen in Indien (ib. 337—355, 385—393, 437—448). — *Hume, R. A.*, An interpretation of India's Religious History. 224. N.Y., Fleming H. Revell Co. 1 sh. 25 d. [RExp. 9, 107/08.] — *Ipsen, P.*, Pandita Ramabai. 56. Breklum, Christl. Buchh. ℳ 0,25. — *Lorbeer, H.*, Frauenleben u. Frauenelend am hl. Ganges. 24. Friedenau-B., Buchh. d. Gofsnerschen Mission. ℳ 0,10. — *Mongolen*, Unter d., Lebensbild d. Mongolenmissionars James Gilmour. Von J. M. Ba., Basl. Miss.buchh. ℳ 0,85. — *Schneider, H. G.*, Sie opfern den Teufeln. A. d. Arbeit unter d. Buschnegern Surinames. („D. gute Botschaft." No. 13.) 36. Herrnhut, Miss.buchh. ℳ 0,20. — *Ders.*, Zantigron oder die Schwärzesten unter den Schwarzen Surinames. 26. Ebda. ℳ 0,10. — *Sheets, E. T.*, In Kali's Country. Tales from Sunny India. 208. N.Y., Fleming H. Revell Co. 1 sh. [RExp. 9, 111.] — *Simon*, D. islamische Problem i. den holländischen Kolonien (EMM. 55, 448—457). — *Steiner*, Bilder aus Barma (ib. 457—468, 493—501, 544—553). — *Vömel, H.*, Der Eingang des Evangeliums auf der Affeninsel im Kantonflufs. 24. Ba., Basler Missionsbuchh. ℳ 0,10. — *Warneck, G.*, Einflufs der Bekehrung der indischen Kastenlosen auf Brahmanen u. Sudras (AMZ. 38, 91—95).

China. ***Chambers***, Christianity in Awakened China (RExp. 8, 212—224). — *Clarke*, Among the Tribes of South-west China. XX, 315. Ph. u. Lo., Morgan & Scott. 3 sh. 6 d. [RExp. 9, 100.] — *Endemann, G.*, Schak-gok. (Aus Saat u. Ernte d. Mission in China.) 88. B., Buchh. d. Berl. ev. Missionsgesellsch. ℳ 0,75. — *Franke, O.*, Ostasiatische Neubildungen. X, 396. Hbg., C. Boysen. ℳ 7,50. — *Geil*, Eighteen Capitals of China. XX, 429. Ph., J. B. Lippincott Co. 5 sh. [RExp. 9, 100—102). — *Lutschewitz, W.*, Frauenelend u. Frauenhilfe in China. 61. B., Buchh. d. Berl. ev. Missionsgesellsch. ℳ 0,50. — *Missionsarbeit*, Deutsch-evgl., in Südchina. 47. Ebda. ℳ 0,50. — *Moule, A. E.*, Half a century in China. XII, 343. Lo. a. N.Y., Hodder & Stoughton. 7 sh. 6 d. [RExp. 9, 102—104.] — *Oehler, W.*, D. Buddhismus als Volksreligion i. heutigen China (EMM. 55, 308—317). — *Oehler-Heimerdinger, E.*, Im finstern Tal. Ba., Basl. Miss.buchh. ℳ 2,40. — *Schlatter, W.*,

China i. J. 1910 (EMM. 55, 182—188). — *Steiner*, Chinas Töchter (ib. 276—281). — *Taft, M. L.*, Strange Siberia along the Trans-Siberian Railway. 260. N.Y., Eaton & Mains. 75 Cents. [RExp. 9, 110.] — *Tschin*, D. arme Chinesenknabe u. Vater Bodelschwingh. 24. Ba., Basler Missionsbuchh. ℳ 0,10. — *Warneck, J.*, D. Urreligion Chinas (AMZ. 38, 393—413). — ***Witte, H.***, Die Wunderwelt des Ostens. VIII, 166. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 2. — *Ders.*, Hilfe f. d. Not d. Kranken in China. 59. Ebda. ℳ 0,50.

Japan. *Ammann*, Licht in japanischen Fabriken (EMM. 55, 262—268). — *Gundert*, Ein Brief aus Japan (ib. 484—493). — *Japan*, Aus (ib. 410—416). — *Japan* u. China. 12 Nrn. 2. Jahrg. Je 24. B.-Schöneberg, Königsweg 14. ℳ 7,50. — *Schiller, Emil*, Shintō, die Volksreligion Japans. 91. B.-Schöneb., Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 2. — ***Tunas, Myrra***, Anti-Japan. 132. Zü., Internat. Verl. f. Literatur, Musik u. Theater. ℳ 3. — *Utschimura, Kanso*, Wie ich e. Christ wurde. 4. A. 162. St., D. Gundert. ℳ 1,50.

Korea. *Ammann*, D. religiöse Bewegung in Korea (EMM. 55, 145—163). — *Mission*, Aerztliche, in Korea (ib. 370—374). — *Moose, J. R.*, Village life in Korea. 242. Nashville, Publishing House of the Methodist Episc. Church, South. 1 sh. [RExp. 9, 110.]

Chambers faſst in seinen Ausführungen kurz zusammen, was das Christentum in China geleistet hat, und kommt zu dem Schluſs, daſs China das Christentum braucht zu seiner Erneuerung. In einem Appell an alle Christen — ohne Unterschied der Denomination —, Jesu Reich in China bauen zu helfen, klingt der Aufsatz aus. — ***M. Tunas*** läſst unter dem Titel „Anti-Japan“ Schilderungen über Japan und die Japaner hinausgehen, die den Europäer warnen wollen, dem aufstrebenden Volk zu viel von westlicher Kultur zu vermitteln, denn damit werde allein die gelbe Gefahr groſsgezogen. Gegenüber sonstigen Japanschwärmern betont Verf. die Schattenseiten des japanischen Klimas, der Lebensgewohnheiten, des Charakters; das geht so weit, daſs sonst als Tugenden anerkannte Züge — Treue, Familiensinn — in Fehler verkehrt erscheinen. „Dem Christentum“ schreibt Verf. S. 30 „wird allenthalben in Japan mit Miſstrauen, ja Widerwillen begegnet.“ Das ist alles, was darüber gesagt wird. Das Büchlein ist ganz Kritik; aber — zugegeben, daſs manche der Beobachtungen richtig sind — man nimmt davon den Eindruck mit, daſs eine Reihe der Ausstellungen unbewiesene Behauptungen sind. — Viel wohltuender berührt ***Witte***s empfehlenswertes Werk. Verf. hat als Missionsinspektor die Arbeitsfelder des A. E. P. M. V. besucht und schildert nun den Stand der Arbeit und ihre Aussichten. Dabei hat er sich bemüht, Einblick in das Leben und Denken sowohl der Chinesen wie der Japaner zu gewinnen, er hat namentlich ihre Kultstätten besucht und beide Völker bei Ausübung ihrer religiösen Bräuche beobachtet. Aus allem drängt sich ihm die Erkenntnis auf, daſs — obgleich seine Annahme groſse Umwälzungen hervorrufen wird und schwere Anforderungen an sie stellt — beide Völker das Christentum nötig brauchen. Für Japan betont Verf. die Notwendigkeit der Bedingung, daſs ein Christ durch die Taufe Mitglied der Gemeinde werde — bei dem Ineinander und Nebeneinander der heimischen Religionen: Buddhismus, Shintoismus

entsteht sonst die Gefahr, dafs mit den bisherigen Bräuchen nur einiges Christliche vermischt werde, aber kein lebenskräftiges Christentum entstehe. Für China, das der Verf. noch vor der Umwandlung in eine Republik besuchte, möchte er besonders lebhaft Deutschlands Interesse wachrufen, wie auch Rohrbach dies schon zu tun versuchte. Er schildert die furchtbaren Nöte, das Elend, das nur durch christliche Sittlichkeit gehoben werden kann, und möchte für diese grofse Aufgabe die Herzen wärmen und die Hände öffnen. Neben diesen missionarischen Fragen enthält das Buch aufserordentlich interessante Darstellungen der reichen Kultur und der wundervollen Natur des Ostens. Es eignet sich deshalb vorzüglich dazu, ein Volksbuch im besten Sinne zu werden. Auch der billige Preis macht es bei sehr guter Ausstattung vielen möglich, sich das Buch anzuschaffen.

3. Afrika.

Anton, G. K. u. *Bornhaupt, Christ. v.*, Kongostaat u. Kongoreform. VI, 79. L., Duncker u. Humblot. *M* 2. — *Artbauer, Otto E.*, Afrikanische Spiegelbilder. 168. R., F. Pustet. *M* 1,40. — *Becher, Otto*, Das erste Opfer der Basler Mission in Kamerun. 64. Ba., Basler Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Büttner, F.*, D. Erstlinge d. Brüdermission u. d. Wanyamwesi. 24. Herrnhut, Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Christ, H.*, D. Königseid in Asante (EMM. 55, 535—539). — *Ders.*, D. Aufgabe d. Mission gegenüber der Erwerbung im mittleren Kongo (ib. 553—556). — *Dinkelacker, E.*, Bonaberi, e. Stationsbild v. Kamerun. 2. Aufl. 48. Ba., Basler Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Eckenbrecher, Margar. v.*, Was Afrika mir gab u. nahm. 6. Aufl. 11. u. 12. Taus. X, 242. B., E. S. Mittler u. Sohn. *M* 4. — *Etzel, G.*, Aus Jurte u. Kraal. (Geschichten d. Eingeborenen aus Asien u. Afrika.) XV, 184. M., Die Lese. *M* 2,50. — ***Fisch, R.,*** Nord-Togo u. seine westl. Nachbarschaft. 190. Ba., Basl. Missionsbuchh. *M* 1,60. — *Freimark, Hans*, D. Sexualleben d. Afrikaner. XVIII, 423. L., Leipziger Verlag. *M* 10. — *Gloeckel, F.*, Von d. Heimat nach Kamerun. 40. Ba., Basl. Missionsbuchh. *M* 0,20. — ***Gröschel, P.,*** Zehn Jahre christlicher Kulturarbeit in Deutsch-Ostafrika. V, 228. B., Buchh. d. Berl. ev. Missionsgesellsch. *M* 2. — *Gutmann*, Christianisierungsprobleme eines Bantustammes im Spiegel d. Heidenpredigt (AMZ. 38, Beiblatt 5, 69—88). — ***Irle, H.,*** Unsere schwarzen Landsleute i. Deutsch-Südwestafrika. 175. Gü., Bertelsmann. *M* 1,60. — ***Junod, H. A.,*** Sidschi. Kultur, Christentum u. d. Problem d. schwarzen Rasse. IV, 276. L., J. C. Hinrichs Verl. *M* 3,50. — *Kurze, G.*, D. Kwa Ibn-Mission in Südnigerien (AMZ. 38, 462—471). — *Marokko* od. Kongo? III, 48. B., „Politik". *M* 1. — ***Paul,*** D. Einzug d. Christentums in Deutsch-Ostafrika. (Leipziger Missionsstudien No. 14.) 16. L., Verl. d. ev.-luth. Mission. *M* 0,20. — *Roehl, Karl*, Versuch e. system. Grammatik d. Schambalasprache. (Abhandlungen d. Hamburg. Kolonialinstituts. 2. Bd.) XVI, 214. Hbg., L. Friederichsen u. Co. *M* 12. — *Schlunk*, Reste heidnischer Anschauungen in d. Christengemeinden Togos (AMZ. 38, Beiblatt 3, 37—52). — *Schutzgebiete* d. Deutschen i. Afrika u. Südsee 1909/10. XII, 203, 258. B., E. S. Mittler u. Sohn. *M* 8,50. — *Slatin-Pascha, R.*, Feuer u. Schwert im Sudan. 12. Aufl. XII, 596. L., F. A., Brockhaus. *M* 10. — *Sprigade, P.* u. *Moisel, M.*, Schulwandkarte v. Deutsch-Ostafrika. 4 Bl. B., D. Reimer. *M* 10. — *Steiner*, Im Kampf gegen d. Sklavenjäger (EMM. 55, 25—38, 76—87, 131—139). — *Ders.*, Ein christl. Negerkönig (ib. 222—231, 268—275). — *Tönjes, Herm.*, Ovamboland. Land, Leute, Mission. VIII, 316. B., M. Warneck. *M* 5. [AMZ. 37, 616ff. *Joh. Warn.*] — *Tucker, A. R.*, 18 Jahre in Uganda u. Ostafrika. 1. Bd.

XXIV, 288. Dr., O. Brandner. ℳ 4,30. — *Westermann, Diedr.*, D. Sprache d. Haussa i. Zentralafrika. B., D. Reimer. ℳ 4. — *Ders.*, Die Sudansprachen. (Abhandlungen d. Hamburg. Kolonialinstituts. 3. Bd.) VIII, 222. Hbg., L. Friederichsen u. Co. ℳ 14. — *Wiedenfeld, K.*, Erlebnisse u. Betrachtungen auf einer Ostafrikareise. IV, 79. Essen, G. D. Baedeker. ℳ 1.

Fisch hat in Begleitung zweier Missionare eine Erkundigungsreise durch Nord-Togo und seine westliche Nachbarschaft unternommen, um festzustellen, ob es möglich sei, die Missionsarbeit in jene Gebiete auszudehnen. Unterstützt von den deutschen und englischen Behörden, konnten die Reisenden die oft anstrengende Reise glücklich zu Ende führen. Sie sahen dabei, wie weitblickend die Kolonisation des Landes von den Behörden, namentlich von den deutschen, angefafst wurde; wie ihre Sorge sich auf zweckmäfsige Bekämpfung der verheerenden Krankheiten (Schlafkrankheit, Aussatz) richtet, wie die im Lande am besten gedeihenden Pflanzen angebaut werden, wie die Eingeborenen zur Arbeit erzogen werden. Die drei Missionsabgesandten kehrten mit dem Eindruck zurück, dafs die Mission den heidnischen Völkern willkommen sein werde; aber nicht nur auf die Stämme der deutschen Kolonie darf sich die Arbeit beschränken, sie mufs sich dann, da dort Sprache und Gewohnheiten der Völker die gleichen oder verwandte sind, auch in das englische Togo erstrecken. Schon haben die Mohammedaner hin und her im Lande Boden gewonnen; es ist also keine Zeit zu verlieren, wenn das Christentum den Kampf aufnehmen will. Photographien nach Aufnahmen des Verf.s und eine Karte statten das Buch hübsch aus. — Aus der Arbeit der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft in Deutsch-Ostafrika hat ***Gröschel*** in Rundbriefen an seine Freunde während zehn Jahren berichtet; er hat diese Briefe jetzt zusammengefafst und weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Nördlich vom Njassasee hat Verf. die mühsame Arbeit der ersten Anlage und des allmählichen Ausbaues einer Station geleistet. Als nach sieben Jahren eine gedeihliche Entwicklung einzusetzen schien, kam der Aufstand der Eingeborenen, der alle äufsere Arbeit in wenigen Tagen vernichtete, das kleine Häuflein Christen aber nicht irre zu machen vermochte. Erst nach einem Jahre konnte wieder langsam das Aufbauen der zerstörten Station beginnen; aber nach der schweren Zeit geht die Mission hoffnungsfroh der Zukunft entgegen: die Bena nehmen das Evangelium dankbar an. — Ihren früheren Schilderungen aus Südwestafrika hat ***H. Irle*** ein neues Bändchen folgen lassen, das manches Interessantes berichtet. Verf. erzählt darin in der ihr eigenen ansprechenden Art von allerlei Nöten und Erlebnissen unter den Herero. Sie versteht es, Land und Leute anschaulich darzustellen, so dafs sich das in 15 kleinere Abschnitte geteilte Büchlein gut zum Vorlesen eignet. — ***H. Junod*** hat es unternommen, in Form einer Erzählung Probleme der Mission in

Afrika zu schildern. Sidschi spielt in Transvaal und zeigt die Entwicklung eines intelligenten Negerjungen. Der erste Teil „Die Schule der Beschneidung“ läfst ihn durch die heidnischen Gebräuche und durch eine harte Prüfungszeit zum Mann werden; er tritt dann in den Dienst eines Missionars und wird dem Christentum gewonnen. In der Evangelistenschule hält er nicht aus und kommt nun in die Schule des Lebens „der Zivilisation“. Er gewinnt dabei die Erkenntnis, dafs die schwarze Rasse nur durch Unterricht und durch das Evangelium gehoben werden kann. Beides auszubreiten mufs deshalb das Streben der einsichtigen Neger sein. Erst dann werden sie auch als Volk sich die Gleichberechtigung erringen, die die Weifsen ihnen jetzt noch versagen. Für diesen Kampf wird sich S. einsetzen. Gestreift wird das Problem der äthiopischen Kirche, ebenso werden die Zustände in den Minen Johannesburgs und die daraus entstehenden Mifsstände gezeigt. Es ist ein Buch, das für die Mission Interesse weckt und aufserdem kulturgeschichtlich Wertvolles bringt. Die Uebersetzung liest sich gut. — ***Paul*** gibt eine Zusammenfassung der bis jetzt in Deutsch-Ostafrika geleisteten Missionsarbeit. Es sind daran fünf evangelische und drei katholische Missionsgesellschaften beteiligt. Eine stärkere Förderung der Ausbreitung christlicher Ideen wäre möglich durch die im Lande lebenden Europäer, wenn sie bewufste Vertreter des Christentums wären!

4. Amerika.

Richter, J., Die Neger der Vereinigten Staaten (AMZ. 38, 10—30, 95 bis 99, 171—184).

5. Australien und Südsee.

Kurze, G., D. Kondominium auf d. Neuhebriden u. d. ev. Mission (AMZ. 38, 326—338). — *Lehner, Steph.*, Kaiser-Wilh.-Land. Karte. Neuendettelsau, Buchh. d. Diakonissenanstalt. *M* 1. — *Neuhauß, R.*, Deutsch-Neuguinea. In 3 Bdn. Bd. III. XII, 572. B., D. Reimer. *M* 20. — *Samoa*, Das deutsche Schutzgebiet. Neue Aufl. 95. Ebda. *M* 2.

Katholische Literatur zur praktischen Theologie.

Bearbeitet von

D. Dr. **Franz Keller,**

Dozent an der Universität Freiburg (Baden) u. Pfarrer in Heimbach.

A. Predigt und Erbauung.

I. Predigt.

a) Methode.

Ferbers, G., Einige Gedanken über die Homilie (MPbl. 49, 20—24). — *Forest*, Fiunt oratores (UC. 66, 502—517). — ***Hüls***, Predigtwinke von höchster Warte (MPbl. 49, 81—84, 97—100, 113—116). — *Keppler, P. W. v.*, Homiletische Gedanken u. Ratschläge. 5. u. 6. A. VI, 114. Fr., Herder. ℳ 1,80. — *Rösler, A.*, Der 1. homilet. Kursus der Oesterreicher in Wien (Kath. 91 [7. B.], 294—299). — *Stingeder, F.*, Wo steht unsere heutige Predigt. Eine homilet. Zeitfrage. 2. A. VII, 236. Linz, Preſsverein. Kr. 3,60. — *Stolte, H.*, Mehr hl. Schrift (ThPQ. 64, 758—767). — ***Vorträge*** auf dem 1. homilet. Kursus in Ravensburg. VII, 118. Rottenburg a. N., Bader.

Hüls knüpft an das Motuproprio Pius' X. „Sacrorum antistitum" an und erklärt dessen Abschnitt „De sacra praedicatione" näher. Er fügt daran eine Gewissenserforschung der heutigen Predigtpraxis, die zu viel Menschenwort und zu wenig Gottes Wort enthalte vorab bei den Modepredigern. Eine Modepredigtart sei auch die „Konferenzrede" geworden, mit der *H.* scharf abrechnet. — Aufserordentlich befruchtend auf die homiletische Theorie und Praxis wirkte der von Bischof v. Keppler erstmals einberufene homiletische Kursus, und schon dadurch ist die Herausgabe der einzelnen ***Vorträge*** und Darbietungen, soweit dies nicht schon geschah, gerechtfertigt. Die von Moser besorgte Sammelausgabe bringt in der Tat neben den Sondererscheinungen von Keppler und Belser wertvolle Beiträge für

die Homiletik. Da ist in erster Linie das Referat *A. Kochs* „Zur Förderung der Homilie“ zu nennen. *K.* entwickelt den Werdegang der Homilie, um ihren Begriff scharf herauszukehren gegenüber der thematischen Predigt. Mit Keppler unterscheidet er die exegetische und thematische Homilie unter Zurückweisung der bisher gebräuchlichen irreführenden Einteilung von niederer und höherer Homilie. Den Schlufs bilden praktische Vorschläge für die Verwertung der Homilie in der Predigtpraxis. Nicht darum handelt es sich, die thematische Predigt zu verdrängen, sondern darum, ihre bisher fast unbestrittene Herrschaft zu brechen, zumal die Homilie das sicherste Mittel ist, „um das Volk mit der Heiligen Schrift bekannt und vertraut zu machen“. — *Rohr* hat es übernommen, an Matth. 24 15—35 ein Beispiel von exegetisch-homiletischer Behandlung zu geben. Er bietet dabei jenes Mafs von Exegese dar, „das nötig ist zur erschöpfenden Ausnützung der Perikope für die Predigt“. *R.* zeigt, wie durch eindringende praktische Exegese selbst eine einzige Perikope die reichste Abwechslung für öftere Behandlung möglich macht, und wie recht wohl gerade auch die Homilie sich Gedankeneinheit, Konzentration, organische Entwicklung zu sichern weifs. Aufserdem fügte *R.* noch eine Musterhomilie bei über Luc. 12 16—21. — *Reck* behandelt „das Missale, eine Grundquelle der Predigt“. Er rechtfertigt diesen Gesichtspunkt mit dem Hinweis auf das enge Verhältnis des Missale zur Heiligen Schrift, die die Hauptquelle der Predigt ist. Die Vorträge *F.*s sind eine erwünschte Ergänzung zu seinem grofsen Missalewerk, auf das wir an dieser Stelle (JB. 29 II, 353) hinwiesen. Sie sind gleichsam ein methodischer Leitfaden zur homiletischen Verwertung jener Arbeit. — Eine interessante Perspektive in die Geschichte der homiletischen Methode und Praxis eröffnet das verdienstvolle Referat von *Hefele* über „Die Predigt des hl. Bernhardin von Siena“ und gibt zugleich eine schöne Probe von einer gröfseren Arbeit *H.*s über italienische Predigten des 15. Jahrh.s, die der Verf. eben vorbereitet. *H.* behandelt den Inhalt, die Form und die Bedeutung seiner Predigt. Bernhardin ist für unsere Zeit deshalb von so grofser Bedeutung, weil er als Reformator der Predigt nach Inhalt und Form auftrat. *H.* hat mit dieser seiner Forschung einen guten Griff getan, möge seine gröfsere Arbeit recht bald folgen.

b) Predigtstoff.

1. Notizen, Skizzen und Entwürfe.

Deutl, Exempelbuch f. Predigt, Schule u. Haus. 448. Graz, Meyerhoff. *M* 4. — *Emmerich, J.,* D. Bedeutung der Kirchenväter f. d. Predigt, gezeigt an den Lektionen des Breviers (ThPQ. 64, 71—84). — *Holtum, G. v.,* Vom Stoff der Predigt (ThPM. 21, 753—757). — ***Müller, K.,*** D. Kirchenjahr. Eine Erklärung der hl. Zeiten, Feste u. Feierlichkeiten der kath. Kirche. XX, 630. Fr., Herder. *M* 7. — *Reck, F.,* D. Missale als Betrachtungsbuch. I. B. Vom 1. Adventssonntag bis zum 6. Sonntag n. Ostern. 2. verb. A. Ebda.

M 6. — ***Scherer, A.,*** Bibliothek f. Prediger. VI. Die Feste Mariae. Durchges. von P. J. Lampert. 5. A. X, 750. Ebda. *M* 9. — *Ders.* u. *J. Lampert,* Dictionnaire d'exemples à l'usage des prédicateurs et des catéchistes. Trad. par J. Debreyne. Tom. I. 800. Tournai, Castermann. Fr. 10. — *Sonntag B.*, Berechtigt die Hl. Schrift zu einer Predigt über die geringe Zahl der Auserwählten unter den Mitgliedern der Kirche Christi? (MPbl. 49, 10—12). — *Weishäupl, H.*, Salzburger Predigten um d. Mitte des 15. Jahrh. (ZkTh. 35 161—175, 552—561).

Müller hat in ausführlichster Weise den Stoff für das liturgische Kirchenjahr zusammengetragen und gut verarbeitet, so dafs jeder Prediger mit leichter Mühe daraus Stoff für liturgische Betrachtungen schöpfen kann. Aufserdem eignet das Buch sich vortrefflich zum Selbstunterricht über den Geist des Kirchenjahrs für unsere Gebildeten. In reichem Mafs ist die Geschichte der einzelnen Feste beigezogen. — Das Predigtwerk von ***Scherer*** leistet immer noch gute Dienste in der Predigtpraxis, weil es eine rasche und solide Orientierung ermöglicht, ohne die eigene Arbeit des Predigers ausschliefsen zu wollen. Ja diese dargebotenen Gerippe von Predigten fordern geradezu heraus, sie mit eigenem Fleisch und Blut zu umgeben und persönlichen Akzent hineinzulegen. Deshalb und so betrachtet ist dies Predigtwerk eine Erziehung für junge Homileten. Neben den Dispositionen, die der gesamten Predigtliteratur entnommen sind, kommen vor allem auch die exegetischen und liturgischen Erklärungen in Betracht. Der vorliegende Band beginnt mit einer Lebensgeschichte Mariens nach den Evangelien und der Ueberlieferung; daran reiht sich eine Geschichte der Verehrung der Mutter Gottes. So wird eine gute Grundlage geschaffen für die nachfolgenden Entwürfe und Skizzen. Diese wiederum sind teilweise allgemeiner Natur und haben die Marienverehrung als solche zum Gegenstand, oder aber es sind ganze Predigtreihen über das Ave Maria, Salve Regina, die sieben Schmerzen, die lauretanische Litanei. Zwei Skizzenreihen sind für die Maiandacht zusammengestellt. Im übrigen hat jeder Feiertag noch seine besondere Skizzensammlung. So bietet dieser Band eine reiche Fundgrube für Marienpredigten. Dafs natürlich nicht alles von gleicher Güte ist, dafs manches zeitgemäfser, praktischer gestaltet werden sollte und könnte, das darf uns die Freude am Gebotenen nicht verringern.

2. Ausgearbeitete Predigten.

α) Sonn- und Festtagspredigten. *Antonii, S.*, Thaumat. Sermones Dominicales et in Solemnitatibus quas ex Ms. saec. 13 codicibus Patavii conservatis etiam editionibus variis lectionibus et adnotationibus locupletaverunt L. J. Munaron, J. Perin, M. Seremini lib. X. fol. 84—92. Patav. L. 4. — ***Egger, A.,*** Predigten. III. B. Pr. f. d. Pfingstkreis I. Hrsg. v. A. Fäch. 240. Einsiedeln, Benziger. *M* 3,50. — *Nist*, Predigtkollektion. I. B. Pred. a. d. Feste Weihnachten, Beschneidung u. Epiphanie. VI, 299. Pad., Schöningh. *M* 2,40. — *Turchau, R.*, Cours d'instructions dominicales. 2. ed. 3 vol. XVI, 422, 360, 390. P., Téqui. Fr. 10,50. — *Westermayer, A.*, Bauernpredigten auf

alle Sonntage d. Kirchenjahrs nebst einer Allerseelen- u. Primizpredigt. 4. verb. A. IV, 534. R., Manz. ℳ 6.

Von den nachgelassenen Predigten Bischof ***Eggers*** liegt nun der 1. Teil für den Pfingstkreis vor. Er teilt die hohen Vorzüge der früheren Bände. *E.* wirkt weniger durch die Schönheit als durch die Einfachheit seiner Sprache und die Wucht seiner Gedanken. Ich weise nur hin auf die Predigten über die Wirksamkeit des Heil. Geistes oder über seine Feinde. Neben den tiefdogmatischen Thematen werden hauptsächlich Gegenstände aus dem täglichen Pflichtenleben, wie z. B. „Die gute Meinung", das „Tischgebet", die „Unversöhnlichkeit", der „Hafs" usw., praktisch und solid behandelt. Diese Predigtsammlung bildet eine Zierde für jede Pfarrbibliothek.

β) Homilien. ***Belser, J.,*** Anleitung z. Verwertung der Jakobusepistel in der Predigt. V, 104. Fr., Herder. ℳ 1,50. — *Buetti, G.*, Secondo corso di spiegazioni evangeliche domenicali brevi e popolari su nuove obbiezioni contro l'insegnamenti della Chiesa e la pratica delle virtù christiane. VIII, 395. Torino, P. Marietti. L. 3,50. — ***Keller, F.,*** D. neue Leben. Der Epheserbrief d. hl. Paulus in Homilien f. denkende Christen dargelegt. 2. A. 109. Fr., Herder. ℳ 1,50. — ***Prohászka, O.,*** Betrachtungen üb. d. Evangelium. 1. Bd.: Advent u. Kindheit Jesu. XI, 352. Kempten, Kösel. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** III. Leiden u. Verherrlichung unseres Herrn Jesu Christi. VIII, 342. Ebda. ℳ 2,40. — ***Rieder, K.,*** Frohe Botschaft in der Dorfkirche. Homilien f. Sonn- u. Festtage. 1.—3. A. XIV, 278. Fr., Herder. ℳ 3. — *Ries, J.*, Die Sonntagsevangelien homiletisch erklärt, thematisch skizziert u. in Homilien bearbeitet. 2 A. Pad., Schöning. I. B. ℳ 6,40; II. B. ℳ 6. — ***Schäfer, J.,*** Die Parabeln des Herrn in Homilien erklärt. 2. verb. A. XII, 576. Fr., Herder. ℳ 5,40. — ***Thumol, A. v.,*** Der Sonntag. Liturg.-homilet. Erklärg. d. Sonntagsevangelien d. Kirchenjahres. 2 Bde. 1. Bd.: Die Zeit von Advent bis Ostern. 275. ℳ 3. 2. Bd.: Die Zeit vom Weifsen Sonntag bis 24. Sonntag nach Pfingsten. VIII, 354. ℳ 3,75. Aschaffenburg, Krebs. ℳ 6,75.

Thumol verfolgt bei seinen Homilien über die sonntäglichen Perikopen hauptsächlich einen liturgischen Zweck. Er will bei den einzelnen Abschnitten die Verbindung mit dem Kirchenjahr herausarbeiten. Das hat natürlich seine grofsen Schwierigkeiten in vielen Fällen. Bei einzelnen Evangelien ist diese Verbindung, wie der Verf. sagt, spielend herzustellen. Da bedarf es fast keiner Exegese. In anderen Fällen aber kann nur mit gröfster Mühe ein Zusammenhang hergestellt werden. Da versuchte es *Th.* dann mit einer „recht eingehenden Exegese". Ob dadurch das subjektive Moment in den Hintergrund gedrängt wurde, ist sehr zu bezweifeln. Jedenfalls kann selbst die eingehendste Exegese dort einen inneren liturgischen Zusammenhang nicht herstellen, wo er nun einmal nicht vorhanden ist. In solchen Fällen wäre es das Gegebene, sich mit dem äufseren liturgischen Zusammenhang und den daraus sich ergebenden homiletischen Gedanken zu begnügen. Dadurch hätte auch *Th.* sich die

Arbeit erleichtern und fruchtbarer gestalten können für das praktische Leben. Die Kirche, die die Liturgie zusammengestellt hat, ging gewifs von praktischen Gesichtspunkten aus, aber eben deshalb ist die Annahme von äufseren Gründen bei der Auswahl nicht unberechtigt. Abgesehen von dieser Einseitigkeit in der Suche nach innerer Verknüpfung um jeden Preis bietet die Arbeit von *Th.* recht viel Anregendes, eine Menge wertvoller, tief durchdachter Ausführungen über die Perikopen. Man merkt auf jeder Seite ernste strenge Gedankenzucht im Anschlufs an die grofsen Meister der Theologie, insbesondere der Exegese. Die Arbeit wird deshalb sowohl für den Prediger eine Fundgrube für praktische Exegese, wie für den Laien ein Leitfaden biblischer Betrachtung sein. — Der 2. Auflage von ***Schäfer***s Parabelhomilien hat Bischof Keppler ein verdientes empfehlendes Begleitwort vorausgeschickt. Er weist dabei auch auf den aktuellen Wert gerade der Parabeln hin und bezeichnet das Werk von *S.* als eine treffliche Musterschule der Parabelhomilie. *S.* verstand es, die Parabeln unter dem einheitlichen Gesichtspunkte der Ankündigung und Beschreibung der „neuen (messianischen) Zeit" anschaulich zu gruppieren, so dafs schon durch diese Einordnung die einzelnen Parabeln sich gegenseitig beleuchten. Dann aber wird für jedes einzelne Lehrstück eine gründliche praktische Exegese mit guter Anwendung gegeben. Ein eingehendes Sachregister ermöglicht für thematische Predigten leichte Stoffauffindung. Eine Tabelle bezeichnet die Parabeln, die zu besonderen Festpredigten sich eignen. Vor allem aber sei hier aufmerksam gemacht auf die Zusammenstellung von Parabelbetrachtungen für den Zweck geistlicher Uebungen. Das ist ein vortrefflicher neuer Gedanke des Verf.s, der diese Uebungen aufserordentlich fruchtbar und anschaulich gestalten wird dort, wo er zur Durchführung kommt. Denn er ermöglicht eine eindringende Beschäftigung mit der Heiligen Schrift auch für Kreise, deren Denken noch nicht an die abstrakten Gedankengänge der Aszetik gewöhnt ist, und zeigt zugleich, wie fruchtbar gerade in unserer Exerzitienliteratur die Heilige Schrift systematisch nach dem Vorbild des hl. Ignatius beigezogen werden kann, wie diese Uebungen, ohne von ihrem Charakter etwas einzubüfsen, so leicht in den Dienst der biblischen Frömmigkeit gestellt und zur Einführung in den Geist der Heiligen Schrift und zur Anleitung für Schriftlesung und Betrachtung gebraucht werden können. — Die Homilien von ***Keller*** über den Epheserbrief, die eine praktische Einführung unserer gebildeten Kreise in paulinischen Geist bezwecken, haben in der 2. Auflage einzelne sprachliche Verbesserungen erhalten und wurden vom Verlag neu ausgestattet. — Anläfslich des homiletischen Kursus in Ravensburg zeigte ***Belser*** an einem konkreten Beispiel, wie die Heilige Schrift in der Homilie für die Predigt fruchtbar gemacht werden kann. Was *B.* bietet, ist eine homiletische Exegese und Gliederung nach dem Inhalt und die Beschrei-

bung einer Reihe von Thematen, die zwanglos aus dem Texte sich ergeben. Der Verf. überläfst es dem Benützer, die Gedanken in die homiletische Form zu giefsen, und leitet dadurch zur Selbstarbeit an. Es ist auch nicht schwer, aus dem reichlich dargebotenen Material gute Homilien zu fertigen. *B.* hat damit einen wertvollen Beitrag zur biblischen Predigt geliefert, wie ja überhaupt auch die anderen exegetischen Arbeiten des verdienten Verf.s immer wieder auf die homiletische Praxis hinarbeiten. Wenn er aber im Vorwort vorliegender Vorträge meint, dafs die wissenschaftlich-exegetischen Studien genügen könnten für eine fruchtbare homiletische Praxis, so dürfte das für die wenigsten Fälle stimmen, wie die Tatsachen beweisen. Eine homiletische Erklärung in der Art, wie *B.* sie hier neben seine exegetische gestellt hat, ist dringend notwendig. Allerdings hat diese Aufgabe nicht die Einleitungswissenschaft, sondern die Homiletik zu leisten. Und in dem Sinne stimmen wir *B.* zu. — Ebenfalls vorzügliches homiletisches Material, wenn auch nicht ausgesprochene Homilien, enthalten die Betrachtungen von ***Prohászka,*** die sich bereits sehr gut durch die deutsche Uebersetzung eingeführt haben. *P.* liebt es, in aphoristischer Weise das Evangelium auszulegen. Die Gedanken folgen sich nicht streng logisch, sondern mehr impressionistisch empfunden. Dadurch erhält die Darstellung etwas Zwangloses und Einnehmendes. Der sentenzenartige Gedankenbau bietet reiche Abwechslung und Anregung, stellt aber auch an den Leser grofse Anforderungen der Vertiefung, damit er nicht an der schönen Oberfläche haften bleibt. Manche Auslegungen und Anwendungen von Herrenworten hätte man sich freilich eindringender gewünscht, so z. B. Mark. 11 22, 23. Aber über derartigen Wünschen dürfen wir die Anerkennung für das ganze Werk nicht vergessen, das denn doch wieder ein guter Fortschritt ist auf dem Gebiete homiletischer Schrifterklärung. Auch kann auf die aufserordentlich geschmackvolle Ausstattung rühmend hingewiesen werden. — ***Rieder*** will Musterbeispiele homiletischer Praxis für das Dorf geben entsprechend den Grundsätzen, die er in seiner früheren Schrift „Zur innerkirchlichen Krisis“ (vgl. JB. 30 II, 316) dargelegt hatte. Er kam damit einem Bedürfnis entgegen, was schon der Umstand beweist, dafs die Homilien nach wenigen Wochen in 2. und 3. Auflage erscheinen mufsten. Die Predigten, die in Anlehnung an das Kirchenjahr durchschnittlich selbst gewählte Perikopen des alten und neuen Testaments behandeln, sind in einfacher, klarer, schmuckloser Form gehalten, den Bedürfnissen einer vom modernen Leben und neuzeitlichen Problemen noch wenig berührten Landgemeinde entsprechend. Die Sprache ist ungesucht herzlich und väterlich. Der Inhalt gibt die christliche Wahrheit in Anlehnung an die Offenbarungsquelle der Schrift ungeschminkt wieder. Die Predigten eignen sich auch gut zu Sonntagslesungen für die Dorfbewohner, und es sollte viel mehr darauf hingearbeitet werden, nicht blofs auf

dem Lande, dafs das Volk auch Predigten zum Lesen in die Hand bekäme oder dafür interessiert würde. Dadurch könnte, wie der Verf. richtig bemerkt, die Wirkung der Predigt viel mehr vertieft werden. Leider geschieht darin noch recht wenig. Daher ist jeder Versuch in dieser Richtung doppelt wertvoll. Möge der Verf. bald weitere Jahrgänge solcher Homilien folgen lassen.

γ) Fastenpredigten. *Gspann, J. C.*, 7 Fastenpredigten. Betrachtgn. über die 7 Worte Christi am Kreuz nebst einer Festpredigt auf d. hohe Osterfest. 94. R., Pustet. ℳ 0,90. — *Hillebrand*, Ecce crucem Domini. Fastenpr. u. eine Osterpr. über d. Kreuz des Welterlösers. 72. Mstr., Alphonsusbuchh. ℳ 1,40. — *Maniello, C.*, I caratteri della carità nelle 7 parole di Gesù moribondo. Sermoni. 64. Castellamare di Stabia, de Martino. L. 0,80. — *Nagel, L.*, Die den sieben Hauptsünden entgegengesetzten Tugenden. Fastenpredigten, geh. in der Jesuitenkirche zu Heidelberg in der Fastenzeit 1907. 2., unveränd. Aufl. III, 110. R., Pustet. ℳ 1. — *Ders.*, Treu zur Kirche! Fastenpr., geh. in der St. Ludwigskirche in Ludwigshafen 1908. 2. A. 116. Ebda. ℳ 1. — ***Nestlehner, A.,*** Jesus Christus in s. Leiden u. Sterben. Gemeinverständl. Vorträge mit exeg. Anmerkungen. XVI, 608. Pad., Bonifatiusdr. ℳ 6. — *Tongelen, J. v.*, D. Heiland am Oelberg u. d. moderne Welt. 6 Fastenpr. nebst 1 Karfreitagspr. VIII, 90. Fr., Herder. — ***Wagner, G.,*** Jesu Testament. Fastenpr. über d. 7 letzten Worte. 64. Augsb., Huttler. ℳ 1. — *Wieser, S.*, Via sacra. Fastenpr. IV, 136. R., Manz. ℳ 2,80.

Nestlehner bietet in einer Sammlung von 18 Zyklen 108 Fastenpredigten über das Leiden und Sterben Jesu. Die einzelnen Predigten sind gemeinverständlich durchgeführt mit übersichtlichen Abteilungen. Die Anwendungen heben durchweg auf das praktische Leben ab, ohne gerade originell in ihrem Aufbau zu sein. Auch die gemütvolle Anregung und Vertiefung wird öfters vermifst. Weniger Predigten über diesen Gegenstand wären mehr gewesen. — ***Wagner*** zeigt sich auch in diesem Zyklus als ein gewandter tüchtiger Homilet, der für unsere Zeit und unser Empfinden predigt. Die Predigten zeichnen sich aufserdem aus durch lebensvolle Frische, durch Kürze und durch ausdrucksvolle Sprache. Leider hat *W.* die Gewohnheit, auch in den gedruckten Predigten eine Masse unschön wirkender und den Eindruck verwischender Fremdwörter stehen zu lassen, die mit Leichtigkeit durch bessere deutsche ersetzt werden könnten.

δ) Anderweitige Predigten. *Andelfinger, A.*, Predigten u. Vorträge. 1. H. Aloisiuspr. 83. Pad., Schöningh. ℳ 1. — ***Bayer, H.,*** Venite ad me omnes! Eucharistische Pr. 240. Dülmen, Laumann. ℳ 2. — *Cipriano da Napoli*, Discorso sul sacrificio de la messa. 20. Benevento, D'Alessandro. — *De Gibergues*, 2. vol. Riparazione. 152. L. 1,40. 3. vol. Speranza. 176. L. 1,50. Faenza. — *Fischer, J.*, Predigten über d. Opfer, spez. über d. hl. Mefsopfer. 104. R., Manz. ℳ 1,80. — *Hattler, F.*, D. hl. Mefsopfer, eine bleibende Offenbarung d. hl. Herzens Jesu. 4. verm. A. v. A. Bötsch. Mit einem Titelbild. 432. Innsbruck, F. Rauch. ℳ 2,20. — *Klug, H.*, O. M. C., Helden der Jugend. Biblische Vorbilder f. Jünglinge. 146. Dülmen, Lau-

mann. ℳ 1,30. — ***Kutsche, R.,*** Frauengestalten d. Evangeliums in moderner Beleuchtung dargestellt f. die christl. Frauenwelt. IV, 185. Brsl., Goerlich. ℳ 1. — ***Müller, J.,*** Himmelsleuchte. Exerzitienvorträge u. Exerz.betrachtgn. f. Weltleute. 576. Mergentheim, Ohlinger. ℳ 6. — *Mörzinger, J.,* D. Blumenreich im Dienste der Gottesmutter. 32 Maivorträge. VIII, 203. W., Mayer u. Co. ℳ 1,80. — *Nagel, L.* u. *J. Nist,* D. hl. Herz Jesu unsere Heimat. Pr. Pad., Schöningh. ℳ 2. — *Rességuier, A. J.,* Katholisches Leben u. d. Pflichten d. Katholiken in d. Gegenwart. Rede. 18. W., Opitz. ℳ 0,20. — *Trainer, G.,* Discorsi, conferenze ed elogi funebri. vol. I. 320. Lubiaco. L. 1,75. — *Ude,* Kommunizieret oft. 9 eucharist. Vorträge. Graz, Styria. ℳ 1. — *Vandepite, Ch. D. H.,* Conférences à la Jeunesse des écoles. S. I. Grandes vérités du salut et devoirs d'état. VIII, 232. S. II. Dévoirs envers Dieu et envers le prochain. 212. S. III. Devoirs envers nous même. 246. P., Téqui. à Fr. 2. — ***Vaughan, J.,*** Gefahren der Zeit. Uebers. a. d. Engl. v. Hertha Schulz. VIII, 188. Mz., Kirchheim. ℳ 1,80. — *Vaughan, H.,* Kardinal, Der junge Priester. Konferenzen üb. das apostol. Leben. Frei n. d. Engl. v. M. Höhler. 2. verb. A. XVI, 345. Fr., Herder. ℳ 2,40. — *Vögele, E.,* Grüfset Maria. 5 Maipr. 54. Pad., Schöningh. ℳ 0,65. — ***Vogtt, J.,*** Kurze Pr. f. Kinderkommunionen, namentlich die erste. 2. A. 46. Dülmen, Laumann. ℳ 0,60. — ***Wagner, G.,*** D. Modernismus. 8 Kanzelreden. Augsburg, Huttler. — ***Watterot, J.,*** Ordensleben u. Ordensgeist. 40 Vortr. zunächst f. Ordensschwestern. VIII, 398. Fr., Herder. ℳ 4. — ***Widmer, P. J.,*** Bei der Mutter. Lesungen f. alle Tage des Monats Mai. Dem kath. Volke dargeboten. 173. Einsiedeln, Benziger. ℳ 2,60.

Die Konferenzreden von ***Vaughan*** wenden sich an ein gebildetes englisches Publikum. Der Verf. versteht es, manchmal recht nachdrücklich ins Gewissen zu reden, und die Reden zeugen von einem weiten Blick. Die Uebersetzerin hätte allerdings z. B. S. 63 den Ausfall gegen deutsche Fabrikanten und Fabrikate, der auch des Verf.s wenig würdig ist, und der umgekehrt in einem aus dem Deutschen übersetzten Buch in England gewifs nicht gebracht werden dürfte, entweder zurückweisen oder, wie auch andere Stellen, streichen müssen. S. 142 erfahren wir in der Konferenz gegen die Unmäfsigkeit, dafs zu Kana die ganze Hochzeitsgesellschaft bereits trunken war, als der Heiland ihr erst noch den wunderbaren Wein vorsetzte! Nicht übel für eine Mäfsigkeitspredigt. Bezüglich der Organisationen gegen den Alkoholismus in Deutschland lebt die Uebersetzerin in einer naiven Unwissenheit, wie S. 162 beweist. — Die Betrachtungen von ***Kutsche*** sind zwar keine eigentlichen Predigten, können aber leicht den religiösen Vorträgen in den weiblichen Vereinen zugrunde gelegt werden. Der Verf. behandelt eingehend die Frauen des Evangeliums, mit Ausnahme der Gottesmutter, in ansprechender Form und flicht geschickt die Probleme des modernen Frauenlebens hinein. Manchmal will es uns freilich scheinen, als ob *K.* der weiblichen Psyche zu grofse Konzessionen mache, indem er sich in allzu kleine Einzelheiten da und dort verliert. — ***Widmer*** hat in seinen Maibetrachtungen ähnlich wie in seinen bekannten Gebetbüchern den Volkston gut getroffen. Die vorliegenden Lesungen zeichnen sich aus durch einen meist klaren Aufbau, packende Anschaulichkeit und wohltuende Kürze. Der Inhalt schliefst sich eng an das

Leben Mariens an, ohne sich in Geschichtchen und Legenden zu zersplittern. Die Anwendungen sind durchaus zeitgemäfs und praktisch. — Eine Fundgrube für den Prediger über das Mefsopfer ist das Werk von ***Hattler.*** Auch er hatte die Gabe der volkstümlichen, anschaulichen Darstellung in hohem Mafse, was ihm gerade bei der Behandlung dieses überaus schwierigen Themas sehr zustatten kam und ihn so zu einem Muster für Prediger machte. Die Neubearbeitung enthält keine wesentlichen Veränderungen. — ***Müller*** hat recht brauchbare Exerzitienvorträge für Laien aus der Praxis heraus zusammengestellt. Bei der wachsenden Ausdehnung der Exerzitien in Laienkreisen kann dies Werk sehr gute Dienste leisten, da es in übersichtlicher klarer Form unter reicher Beiziehung des Schrifttextes die christlichen Wahrheiten beleuchtet. Es eignet sich sowohl zur selbständigen Betrachtung wie zur Darbietung in der Predigt. — Die Kanzelreden ***Wagners*** über den Modernismus hatten hauptsächlich Tagesinteresse und wurden zur Aufklärung einzeln jeweils verteilt. Sie sind aber ein Beispiel, wie auch dieser Gegenstand zur Grundlage von homiletischen Vorträgen gemacht werden kann, ohne dafs sich der Prediger in die graue Theorie verliert. — ***Watterott*** kommt mit seinen Vorträgen einem grofsen Bedürfnis entgegen. Denn unsere Literatur ist in der Tat arm an Hilfsmitteln zu Vorträgen und Predigten für die Erbauung der heute so zahlreichen weiblichen Ordensgemeinschaften. Einerseits fordert die besondere Lebensstellung auch eine besondere Seelsorge und gelegentliche Erbauungsstunden. Anderseits ist es dem vielbeschäftigten Seelsorger nur sehr schwer oder gar nicht möglich, sich in die besonderen geistlichen Bedürfnisse einer solchen Gemeinschaft hereinzuarbeiten. *W.* hat nun in dankenswerter Weise seine wirklich gehaltenen und daher erprobten Vorträge, die das ganze religiöse Leben und die Lebensverhältnisse unserer Ordensschwestern behandeln, hier dem praktischen Seelsorger als willkommenen Leitfaden ähnlicher Veranstaltungen in die Hand gegeben. Als besonders interessante Themata neben den durchschnittlich berücksichtigten seien hervorgehoben: „Die Kunst, aus unseren Fehlern Nutzen zu ziehen", „Gewohnheitsmäfsige Verrichtung unserer Handlungen", „Die kleinen Tugenden", „Familienleben im Kloster", „Der Beichtvater im Kloster", „Die Verdemütigungen", „Die Skrupel", „Die Erziehung", „Die Arbeit", „Diskretion". Das Buch eignet sich auch vortrefflich für die Seelenleitung durch die Beichte. — ***Bayer*** kommt der modernen eucharistischen Bewegung entgegen, indem er eine Reihe von Predigten „hervorragender Autoren" über das Altarsakrament herausgibt. Leider unterläfst er vollständig, die Namen dieser Autoren zu nennen. Im Interesse unserer Predigtliteratur sollte man aber doch mit dieser Unterdrückung der Autornamen brechen. Schon die Pietät müfste dazu führen, das fremde Verdienst mit Namen zu ehren. Auch würden manche Wendungen verständ-

licher werden, wenn man durch die Quellenangabe auf die näheren Umstände hingewiesen würde. Die Predigten sind durchschnittlich gut und behandeln zunächst einige allgemeine Themata über die Bedeutung des Altarsakramentes. Die erste Predigt der ersten Abteilung (über die Verehrung) gehörte nach der Einteilung des Verf.s eigentlich in die zweite Abteilung, wo die übrigen Predigten über Verehrung, Anbetung und Besuchung untergebracht sind. An dritter Stelle wird die hl. Kommunion behandelt und im letzten Abschnitt Predigten für die verschiedenen eucharistischen Anlässe zusammengestellt. — Die Predigten von ***Vogtt,*** die zuerst 1903 unter dem Titel „Predigten für den Weifsen Sonntag" erschienen sind, zeichnen sich durch grofse Anschaulichkeit aus und sind darum für Kinder recht gut geeignet. Die Themata sind an packende Bibelworte angelehnt und klar aufgebaut.

II. Erbauung.

a) Gebets- und Andachtsbücher.

Chwala, A., Obl. M. I., Bete u. betrachte! 35 Meſsandachten in Betrachtgn. u. Gebeten, nebst e. Anh. der gewöhnl. Gebete. Z. Gebrauche nach der hl. Mission u. f. heilsbegier. Seelen. 586. Dülmen, Laumann. ℳ 1,80. — *Dröder, J.*, Obl. M. I., Durch Jugend u. Leben. Lehr- u. Gebetbuch f. christl. Jünglinge. 1. u. 2. Taus. 494. Ebda. ℳ 1,50. — *Goffine, L.*, O. Praem., Christkathol. Handpostille od. Unterrichts- u. Erbauungsbuch, d. i.: Kurze Auslegg. aller sonn- u. festtägl. Ep. u. Ev. samt daraus gezogenen Glaubens- u. Sittenlehren. Mit Meſserklärg. u. Gebeten. 23. A. Neue, verb. Volksausg. XVI, 616. Fr., Herder. ℳ 2,50. — *Kaulen, F.*, Brot der Engel. Kathol. Gebetbuch. 12. A. XV, 452. Ebda. ℳ 0,80. — *Pesch, T.*, Der Soldatenfreund. Gebetb. f. kath. Soldaten. 2. A. XVI, 268. Ebda. ℳ 0,65. — *Pötsch, J.*, Bleibe fromm u. gut! E. Begleiter aus d. Schule in d. Leben. Ausg. A: Für Knaben. 4. A. VIII, 62. Kempten, Kösel. ℳ 0,25. Ausg. B: Für Mädchen. 5. A. III, 64. Ebda. ℳ 0,25. — *Schäfer, J.*, S. V. D., Der kommunizierende Christ. Kommunions- u. Gebetbuch f. Welt- u. Ordensleute. 3. verb. u. verm. A. 796. Steyl, Miss.druck. ℳ 1,70. — *Ders.*, Goldenes Kommunionbuch f. Welt- u. Ordensleute. 383. Ebda. ℳ 0,90. — ***Schlich, J. L.,*** D. gläubige Mann in der modernen Welt. VIII, 575. Saarlouis, Hansen u. Co. ℳ 1,50.

Schlich hat ein vortreffliches Gebetbuch für Männer und Jünglinge geliefert, das in seiner Einfachheit sich von jeder Ueberschwenglichkeit und weichlichen Süfsigkeit fern hält. Der Gebetsteil enthält eine kurze praktische Zusammenstellung schöner kirchlicher Kerngebete. Der belehrende Teil behandelt knapp und bestimmt die wichtigsten Fragen, die heutzutage an unsere Männer allenthalben herantreten. Dabei ist die Form trotz des umfangreichen Inhalts aufserordentlich handlich.

b) Betrachtungsbücher.

Banz, P., Gold, Edelsteine u. Perlen, oder d. Zeremonien u. Gebete bei der hl. Messe. 240. Einsiedeln, Benziger. ℳ 2,60. — ***Clemens, K.,*** D.

Liebe des Gekreuzigten. 4. A. XXXI, 686. Mz., Kirchheim. *M* 6. — *Cochem*, Des ehrwürdigen Mart. v., Leben u. Leiden unseres Herrn Jesu Christi u. s. glorwürdigsten Mutter Maria. Ausg. nach der Bearb. v. Ch. Kleyboldt. 7. A. XV, 1024. Ebda. *M* 3. — ***Demut***, D., nach d. Lehre d. hl. Benedikt. VIII, 166. Fr., Herder. *M* 1,50. — ***Hense, Fr.,*** Heiligenlegende in täglichen Lesungen u. Betrachtungen. XIV, 724. Ebda. *M* 7,50. — *Nouvelle, A.*, Méditations sur l'Évangile selon S. Jean. cap. XIII—XVII. 248. P., Bloud. Fr. 3. — ***Prohászka, O.,*** Der König, dem alle leben. Betrachtungen. VIII, 121. Kempten, Kösel. *M* 1,20. — ***Sauter, B.,*** D. Sonntagsschule d. Herrn, oder d. Sonn- u. Feiertagsevangelien des Kirchenjahrs. Hrsg. v. s. Mönchen. II. B. D. Feiertagsevangelien. 2. verb. A. VI, 380. Fr., Herder. *M* 4,20. — ***Stelzer, Chr.,*** D. Leben d. Vollkommenheit im Geiste des betrachtenden Gebets. VIII, 434. Ebda. *M* 3,30. — *Thomas v. Kempen*, Vier Bücher v. d. Nachfolge Christi. Uebers. v. G. Görres. Mit kurzem Gebetbuch, bes. f. Erstkommunikanten u. Firmlinge v. G. Wellstein, S. O. Cist. Ausg. III. XVI, 509. Limburg, Limb. Antiqu. u. Verl. *M* 0,90.

Die Betrachtungen ***Sauters*** führen an der Hand der Festperikopen ein in den Geist und Gehalt der kirchlichen Liturgie und Lehre und sind infolgedessen eine empfehlenswerte Erbauungslektüre. Für eine Neubearbeitung wäre freilich wünschenswert gewesen, wenn doch einmal die Dialogform zwischen Schüler und Meister beibehalten werden wollte, diese Form etwas weniger naiv und weniger breit anzulegen. Die Selbstverständlichkeiten brauchte der Schüler denn doch nicht zu sagen. Man vermifst zu sehr in diesem Schüler und seinen Fragen den heutigen Christen, dem die Gegenwartsfragen auf der Seele brennen. Und daher wirkt manches langweilig. — Die 103 Betrachtungen von ***Clemens*** über das Leiden und Sterben Christi bieten sehr gute Anleitung, diesen fruchtbaren Gegenstand sowohl für das innere Leben wie für die Predigt nutzbar zu machen. Das Buch hat sich gut in den Gebrauch eingeführt. Wertvoll für Anfänger sind vor allem die Hinweise, die der Verf. in der Vorrede gibt. — ***Prohászka,*** der in B. von der Wense eine vortreffliche Dolmetscherin seiner Gedanken gefunden, hat in diesen Allerseelenbetrachtungen ein weit über das gewöhnliche Mafs hinausragendes Trostbüchlein geschaffen, das den christlichen Jenseitsglauben und die Unsterblichkeitshoffnung feinsinnig mit dem Diesseits verwebt zu einem einheitsvollen Ganzen. Er macht die Ewigkeit und den Ernst der jenseitigen Reinigung in gestaltungskräftiger Sprache dem Ringen des zeitlichen Christenlebens dienstbar. Ergreifend stehen die Bilder der anderen Welt vor dem betrachtenden Auge, gleichsam als wäre auf Augenblicke der trennende Schleier gefallen. — Die „***Demut*** nach der Lehre des hl. Benedikt“ erschien zuerst 1906 und 1907 in den „St.-Benediktus-Stimmen“ und wurden danach überarbeitet. Es sind feinsinnige Betrachtungen über das betreffende Kapitel der Ordensregel, worin St. Benedikt 12 Stufen der Demut schildert. Der Verf. nennt sich leider nicht. So sehr man diese Demut schätzt, so wenig möchten wir sie im Interesse der Literatur weiter um sich greifen sehen, wie es ja neuerdings mehr-

fach geschieht. Denn es ist oft leichter, seinen Namen aus Demut zu verschweigen, als die Verantwortung zu tragen, die manchmal Gelegenheit zu gröfserer Demut gibt. Dies ist ja nun hier nicht der Fall, sondern die vortrefflichen Betrachtungen zeugen von einem im geistlichen Leben wohl erfahrenen Führer. — ***Stelzer*** machte den Prolog der Benediktusregel zum Gegenstand von guten monastischen Betrachtungen, die uns einführen in den Geist des Ordenslebens. Sie eignen sich für die geistlichen Uebungen von Ordensleuten vorzüglich. Man möchte aber fast bedauern, dafs der Verf. keinen weiteren Leserkreis berücksichtigte und das monastische Ideal darum zu stark in den Vordergrund treten liefs. Es wäre doch höchst verdienstvoll, die benediktinische Lebensweisheit, wie sie hier niedergelegt ist, auch für das praktische Christenleben überhaupt zu nutzen. Es wäre im allgemeinen besser für derartige Betrachtungen auch mit Rücksicht auf die sie benutzenden Ordensleute, wenn gewisse monastische Ideen mehr in ihrer Beziehung zum übrigen christlichen Vollkommenheitsideal, in ihrer notwendigen Ergänzungsbedürftigkeit durch die Frömmigkeit aufserhalb des Klosters und Ordens, geschildert, statt so stark davon abstrahiert hingestellt würden. — ***Hense***s Heiligenlegende hat sich rasch beliebt gemacht. Sie unterscheidet sich von den anderen vornehmlich dadurch, dafs sie sich auf kurze Darstellung beschränkt. Für jeden Tag gibt *H.* die kurzgefafste Lebensgeschichte des betreffenden Heiligen und fügt daran kernhafte Gebete und Betrachtungen, welche die Frucht aus der Lesung ziehen. Auf jeden Tag entfallen durchschnittlich nur $1^1/_2$ bis 2 Seiten Lesestoff. *H.* zieht mit Vorliebe die deutschen Heiligen bei. 16 Vollbilder beleben das Ganze und machen es zu einem richtigen Volksbuch.

c) Religiöse Unterhaltungsbücher.

Cohausz, O., Klippen der Zeit. D. moderne Denken oder d. Denkfreiheit u. ihre Grenzen. 136. Köln, Bachem. ℳ 1,80. — ***Jörgensen, J.***, Lebenslüge u. Lebenswahrheit. Uebers. v. H. Gräfin Holstein-Ledreborg. 3. A. 91. Mz., Kirchheim. ℳ 1. — *Hesse, A.*, S. J., Die zwölf Verheifsungen des göttlichen Herzens Jesu. Nach d. Holl. des J. van den Bosch, S. J. 2. A. VI, 152. Ebda. ℳ 1,60. — ***Holl, K.***, D. Jugend grofser Männer. 2. u. 3. verb. A. X, 400. 18 Bild. Fr., Herder. ℳ 3. — ***Ders.***, Wahn u. Wahrheit. Ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg für gebildete Jünglinge. 2. u. 3. verb. A. VIII, 388. Ebda. ℳ 2,20. — ***Klug, J.***, Ein Sonntagsbuch. 2 Bde. 1. (VIII, 540.) II. (IV, 492.) Pad., Schöningh. ℳ 8. — ***Mohr, H.***, D. Dorf in der Himmelssonne. VII, 247. 1.—6. A. Fr., Herder. ℳ 2. — ***Oer, Seb. v.***, Wer da? Ein Wort an unsere Soldaten. 100. Ebda. ℳ 0,50. — ***Rivière, Fr.***, Allez à lui. XIV, 312. P., Téqui. Fr. 3,50. — ***Romeis, K.***, Was ist uns Christen die Bibel? Ein Wort zur Bibelfrage an die gebildete Laienwelt. VIII, 242. Fr., Herder. ℳ 2,50. [Rez. von ***E. Dorsch*** ZkTh. 35, 734—740.] — ***Vögele, K. A.***, Höhenblicke. Festtagsgedanken. 2. u. 3. A. X, 184. Ebda. ℳ 2,20. — ***Wibbett, A.***, Ein Trostbüchlein vom Tode. Auch ein Buch der Freude. 180. Warendorf, Schnell. ℳ 3,50.

Rivière gibt einen vorzüglichen Unterricht über die öftere Kommunion, ihre Bedingungen und ihren Nutzen hauptsächlich für die gebildete Jugend. Es ist kein Erbauungsbuch gewöhnlicher Art. Die Darstellung ist anregend, besonders die Schilderung dreier Jugendbeispiele der jüngsten Zeit: Dominikus Lavio, Michael Magon und Franz Besucco. Das Ganze atmet den Geist Don Boscos. — ***v. Oer*** hat ein gutes Hilfsmittel für die Rekrutenseelsorge geschaffen, indem er kurz und bündig die Standespflichten den jungen Leuten als alter Offizier ans Herz legt. — ***Klug*** hat mit seinen Sonntagslesungen, die an das Kirchenjahr sich anschliefsen, hauptsächlich jene im Auge, die den Frieden des Sonntags auch im geistigen Genusse weihevoller anziehender Betrachtungen auskosten wollen. In Form und Inhalt hielt *K.* die Mitte zwischen eigentlich religiöser Betrachtung und unterhaltenden Skizzen mit religiöser Grundstimmung. Es eignet sich vortrefflich als Familienbuch für gebildete Kreise. — ***Wibbelt*** hat unsere erbauliche Literatur mit den vorliegenden Betrachtungen wieder um eine Perle bereichert. Der Tod redet da zu uns tröstlich und versöhnend wie ein Freund, und wenn er auch überall ernst bleibt, so klingt doch aus allem der starke Unterton der Freude heraus: Freude am Leben und Mut zum Leben. Denn der Tod, der da redet, ist nicht Vernichter, sondern Förderer des wahren Lebens. Jeder, der diese Gedanken durchkostet, wird ihre kraftvolle Wirkung verspüren. Besonders möchten wir das Buch unseren Predigern in die Hand wünschen, sowohl als vortreffliche Stoffquelle, wie auch als Muster packender, zu Herzen gehender, anschaulicher Sprache. — Ein Festtagsbuch für unsere Gebildeten im Stile des vornehmen religiösen Essais wollte ***Vögele*** liefern. Er sucht deshalb die Kunst in ihrer verschiedensten Form religiös zu verwerten. Das ist ihm auch zum Teil gelungen. Eigene und fremde Gedanken hat der Verf. zu einem Kranze von Betrachtungen zusammengewoben, die manches Anregende und Schöne bieten. Wenn der Verf. nicht vom „vornehmen religiösen Essai“ gesprochen hätte in seinem Vorworte, so würde die Kritik das Gebotene allerdings leichter aufnehmen können, etwa als ästhetisch-religiöse Unterhaltungen, die geeignet sind, unsere sog. Gebildeten auf ein höheres Niveau geistiger Kultur zu heben. Aber auch dann wünschte man die verunglückten Zeichnungen besonders vor Weihnachten und Ostern weg. Da jedoch der Verf. selbst den Mafsstab feststellte, an dem seine Höhenblicke gemessen werden wollen, so mufs die Kritik leider sagen, dafs für den vornehmen religiösen Essai diesen Aufsätzen zu sehr die souveräne Stoffbehandlung, die feine Formgebung und jene überraschenden Weit- und Tiefblicke fehlen, die den Meister des Essais auszeichnen und beweisen. Statt dessen begegnen wir an manchen Stellen selbst Gemeinplätzen, so sei z. B. nur genannt der Eingang über die einzigartige Schönheit des Gotteskindes. — Einen guten Wurf hat ***Mohr***

mit seinem „Sonntagsbüchlein für schlichte Leute“ getan, das die Mitte hält zwischen Predigt und geistlicher Unterhaltung im echten Dorfstil. Neben den Homilien von Rieder sind diese Lesungen der ausgesprochenste Versuch, das eigentliche Dorfleben religiös zu verklären und dem Landvolk in seiner Sprache und Denkweise zu reden. *M.* beherrscht die Sprache des Bauern und noch mehr seinen Gedankenkreis aufserordentlich gut. Ohne Mühe weifs sich der Verf. diesen Gedankengängen anzuschliefsen, um sie auf kleinen Umwegen auf die Höhe christlicher Betrachtungsweise zu heben. Der Verlag hat dem Büchlein ein recht anheimelndes Gewand mitgegeben. — ***Holl*** ist ein vertrauter Kenner und warmherziger Freund der Jugend. Um sie vor den Gefahren des Unglaubens zu schützen, schrieb er vorliegendes Buch, das in drei Abschnitten die Tugend des Glaubens, die Sünde des Unglaubens, Glaubensgefahren und Glaubensschutz behandelt. Die Gefahren der sinnlichen Trägheit wie der Nachlässigkeit im religiösen Leben, ferner wahllose Lektüre, Willensschwäche, jugendlicher Leichtsinn, Menschenfurcht, Unwissenheit, glaubensloser Unterricht, gefährlicher Umgang usw. sind zum Nutzen echter Charaktererziehung besonders gekennzeichnet. Als vortrefflicher Pädagoge weifs *H.* seine Erziehung in unterhaltender, anregender Weise durchzuführen. Nicht der Ton trockener Abstraktion, sondern aus dem Leben fürs Leben geschöpfte Sprache, der Schatz der Geschichte, die Beispiele und Bekenntnisse bedeutender Männer, die Worte der Klassiker wirken in dem Büchlein so anziehend. — ***Ders.*** kam einem dringenden Bedürfnisse entgegen durch die Schilderung der Jugend grofser Männer, um so noch mehr als durch andere Belehrungen durch das Beispiel zu wirken. Es sind hier nicht blofs die Heiligen berücksichtigt, sondern auch andere bedeutende Menschen, die der Jugend Interesse abgewinnen können. Neben Bernhard von Clairvaux, Franz von Assisi, Thomas von Aquin, Petrus Canisius usw. treffen wir da auch Joseph Haydn, Sailer, Ampère, Görres, Diepenbrock, Achtermann, Führich, Lacordaire, Alban Stolz, Kolping, Pasteur usw. Die Beispiele sind mit vielem Geschick für die Bedürfnisse der studierenden Jugend ausgewählt. Jeweils ist auch noch weitere für diese geeignete Literatur beigefügt, so dafs, wer Lust hat, sich in das eine oder andere Lebensbild weiter vertiefen kann. Der Verlag hat durch Porträts einzelner Männer dem Büchlein eine vornehme Ausstattung gegeben. — ***Jörgensen*** setzt sich in dieser seiner Bekenntnisschrift mit seinen früheren Freunden und Genossen auseinander, nachdem er aus einem eingewurzelten Darwinisten ein Christ geworden war. Das Büchlein des früheren Freidenkers, der „die Schrecken der Nacht“ nach seinem eigenen Geständnisse mehr als viele andere kennen gelernt hatte, der als Dichter mit seiner sinnlichen Erotik den Ruhm der Tagespresse genofs, spricht nun aus dieser Lebenskenntnis heraus über die Hohlheit und Leere dieser ganzen Welt-

anschauung und zeichnet mit Meisterschaft die Schönheit und Gröfse christlicher Gedanken. Das Büchlein ergreift jeden gebildeten Leser durch die Unmittelbarkeit seiner Empfindung wie durch die Schärfe der Gedanken. — Die Erklärung der Messe von ***Banz*** richtet sich an die breite Masse des Volkes, dem hier ein gutes Mittel zur tieferen Würdigung des offiziellen Gottesdienstes gegeben ist. Vor allem werden die vorkommenden Gebete und Zeremonien erklärt, dann aber auch die zur Feier der heiligen Messe notwendigen Gegenstände: Altar, Kelch, heilige Gewänder, Weihrauch usw. Die Darstellung ist anschaulich und einfach. Das Büchlein kann auch vortrefflich verwendet werden für liturgische Predigten. — ***Romeis*** will sich an die gebildete Laienwelt mit seiner Studie im apologetischen Interesse wenden. Daher behandelt er in fünf Kapiteln die göttliche Offenbarung als Voraussetzung und Inhalt der Heiligen Schrift, die Theorie der Schriftinspiration, deren Tatsache und Wirkungen, die Wertung der Heiligen Schrift von seiten der Kirche. Sehr zu bedauern ist, dafs die am Schlufs des Buches angeführte Literatur nicht besser und praktischer zusammengestellt ist, dann aber vor allem, dafs ein eigentlich in die Schriftlesung einführendes Kapitel vollständig fehlt. E. Dorsch weist aufserdem auf einige prinzipielle Bedenken in seiner ausfürlichen Besprechung hin. Immerhin kann das Büchlein mithelfen, die Liebe und Begeisterung für die Heilige Schrift in weitere Kreise zu tragen.

B. Pastoral.

a) Seelsorge.

Adloff, J., Ueber d. Absolution von den Reservatfällen (StrDbl. 30, 311 bis 323, 353—358). — *Ders.*, Zur Leitung der Gewohnheitssünder u. der Rückfälligen (ib. 30—39). — *Ders.*, Ueber d. Reservation d. Sünden (ib. 114—124). — *Berardi, E.*, Theologia pastoralis. Ed. 3. Novissimis decretis accommodata et aucta. IV, 544. Faventiae, Novelli. Fr. 6. — *Boschbach*, Konvertitenliteratur (KPbl. 45. 166—172). — *Ders.*, Prakt. Winke f. d. Konvertitenunterricht (ib. 97—105). — *Bretschneider, P.*, D. Pfarrchronik in ihrer Ausarbeitung u. Weiterführung (ThPM. 21, 365—375, 432—439). — *Chardon*, Rekrutenfürsorge (Pb. 672—677). — ***Chericus Rhenanus,*** D. Kommunion der Kinder. Aktenstücke u. Erläuterungen zu dem Dekret X (v. 8. August 1910). 88. Mz., Kirchheim. *M* 0,80. — *Christenlehrpraxis* (ThPM. 21, 624—627). — *Danzer, B.*, Devotionsbeichten der Jugend (ThPQ. 64, 551—556). — *Dimmler, H.*, Psychologie u. Seelsorge (Wahrheit 1, 211—214). — ***Dorbath, F.,*** Pastoration der Sozialdemokraten auf dem Lande (OPbl. 13, 125—128). — *Eidel, J.*, Seelsorge nach einer hl. Mission (ib. 54—58). — *Ernst, J.*, Kritische Bemerkungen über die innere Ausstattung der Kirchen (ThPM. 21, 457—466). — ***Erstkommunion*** der Kinder (ChrFr. 9, 181—184, 217—221, 253—256, 289—293). — *Genius, J.*, D. Seelsorge der Italiener in Deutschland (MPbl. 49, 55—59). — *Gföllner, J.*, D. thomistisch-skotistische Kontroverse u. die Absolution der Bewufstlosen (ThPQ. 64, 298—311). — *Hafen*, D. Dekret „Quam singulari“ über d. Alter der Erstkommunikanten (ThGl. 3, 544—563). — *Hasse, E.*, Praktische Rekrutenfürsorge (Car. 16, 147—151). — *Hofmann, A.*, D. päpstl. Dekret „Quam singulari“ in s. Bedeutung f. d. religiöse Kindererziehung nach

bayer. Staatskirchenrecht (ThPM. 21, 383—387). — *Holler*, Wie gewinnen wir das Interesse der kath. Eltern für die Jünglingskongregationen? (KPbl. 45, 49 bis 53). — *Holzner, J.*, Ist die Herz-Jesu-Andacht zeitgemäfs? (Wahrheit 1, 257—259). — *Isele, O.*, D. Stellung des Seelsorgers zu den Missionen (OPbl. 13, 13—21). — *Käser, E.*, D. hl. Kommunion in den ersten Jahrhunderten (ib. 9—13). — *Ders.*, Z. Jugendseelsorge auf dem Lande (ib. 73—78). — *Kolbe, E.*, D. kath. Berlin (Heliand 2, 371—377). — *Kommuniondekret* u. Alumnate (ThPM. 21, 592—603). — *Kommunion*, D. häufige, der Kinder (ThPQ. 64, 767 bis 772). — ***Konferenz der Militärfürsorge***, 2., kath. Vereine Deutschlands. Militärfürsorge, Aachen, Bismarckstr. 99. ℳ 0,80. — *Kreikmann, K.*, Seelsorge u. Lektüre (MPbl. 49, 88—93, 101—106). — *Krieg, C.*, Geschichte der Seelsorge (OPbl. 13, 1—4). — *Kuhn, Ph.*, D. sakramentalen Bufswerke (ThPQ. 64, 720—727). — *Kuenzer, E.*, Rekrutenfürsorge (OPbl. 13, 84—90). — *Leitner, M.*, D. Alter der Erstkommunikanten (ThPM. 21, 227—232). — *Linden, J.*, D. neuen Bestimmungen über die Erstkommunion u. ihre prakt. Durchführung (ThGl. 3, 741—746). — *Mayrhofer*, D. Krankenseelsorge (Pb. 665—669). — *Müller, J.*, D. Seelsorge der landwirtschaftl. Saisonarbeiter (MPbl. 49, 7—10, 24—28, 39—42). — *Müller, J. A.*, D. häufige u. tägl. Kommunion (ThPM. 21, 232—237, 667—680). — ***Müller, O.***, D. Frage der jugendl. Arbeiter (KPbl. 45, 105—109). — *Murmann, F.*, Familienbuch u. Familienkartothek (ThPQ. 64, 503—508). — *Organisation* d. weibl. Jugend (KPbl. 45, 296—300). — *Ostermann, F.*, D. Vorbereitung der Kinder auf die erste hl. Kommunion (ThGl. 3, 177—190). — *Paßmann, H.*, Religionsunterricht in der Fortbildungsschule (MPbl. 49, 120—126). — ***Pecháček, G.***, D. Beichtstuhl (böhmisch). XVI, 488. Prag. [Rez. v. *Th. Spáčil* ZkTh. 35, 718—721.] — *Pfeneberger, J.*, D. Freimaurerei (ThPQ. 64, 90—97). Ref. über H. Walter, Die Freimaurerei, ein Beitrag z. Geschichte der politischen Geheimbünde. W., Roller, 1910. Kr. 5. — *Pfister, P.*, Seelsorge u. Strafgesetzbuch (OPbl. 13, 337—345). — *Schanté, A.*, Kinderbeichtspiegel (StrDbl. 30, 201—208). — *Schiela*, Jungmännerseelsorge (Wahrheit 1, 353—356). — ***Schrage***, Kommunikantenanstalten (Car. 16, 297—300). — ***Schubert, F.***, Jugendseelsorge (ThGl. 3, 1—11). — *Schulkinder* u. d. schmerzhafte Mutter Gottes (ThPQ. 64, 546 bis 551). — *Schulte, J. Chr.*, Seelsorge an u. unter den Gebildeten (MPbl. 49, 145—149ff.). — *Ders.*, Der gebildete Katholik u. das geistige Leben d. Gegenwart (Heliand 2, 334—347). — *Siebert, H.*, Christenlehre (OPbl. 13, 377—379, 433—437). — *Sieh dich um*, D. Aberglaube auf kirchl. Gebiet (ThPM. 21, 557 bis 562). — *Statistik* d. Pfarrseelsorge (Pb. 745—748). — *Stephinsky*, Moderne Ethik u. Seelsorge (KPbl. 45, 13—21, 42—49, 73—79). — *Stoffels, J.*, Pflege d. religiösen Interesses unter den kath. Studentinnen (Mädchenbildung 1910/11, H. 5, 186—190). — ***Sträter, H.***, Männerapostolat. 16. Kevelaer, Butzon u. Bercker. ℳ 0,25. — *Veen, J.*, D. Heiland u. d. Hausseelsorge (MPbl. 49, 51 bis 54, 70—72). — *Ders.*, D. Personenregistratur als Hilfsmittel der Seelsorge (Pb. 613—618). — *Wagner*, Praktische Soldaten- u. Reservistenfürsorge (Car. 16, 151—153). — *Wernert*, Brautunterricht (StrDbl. 30, 76—85). — *Wild, K.*, Die seelsorgerl. Behandlung der Katholiken, die in gemischter Ehe mit nichtkatholischer Kindererziehung leben (DPbl. 13, 410—422).

Dorbath geht davon aus, dafs die Sozialdemokratie nicht nur eine politische, sondern auch eine religiöse Strömung und Verirrung eines grofsen Teils der Arbeiterwelt ist. Er unterscheidet zwischen konsequenten (zielbewufsten) und blos politischen Sozialdemokraten. Der Sozialismus als solcher soll indirekt durch gute solide Katechese und Predigt und durch Vereinsvorträge in Männer- und in Arbeitervereinen bekämpft werden. Durch freundliches Entgegenkommen im Privatverkehr, bei den pastorellen Besuchen usw. sind die Irrgeleiteten

wiederzugewinnen. Auf die Gefahr der Lektüre sozialdemokratischer Zeitungen ist aufmerksam zu machen. Laienapostel müssen mithelfen, da sie leichter in diese Kreise eindringen können. — ***Schrage*** behandelt ein wichtiges caritatives Seelsorgemittel für die Diaspora, das erst neueren Datums ist. Die erste Kommunikantenanstalt entstand 1852 zu Torgau, die aber erst 1870 ein eigenes Heim erhielt. *Schr.* schlägt vor, auch den weltlichen Unterricht in einer entsprechenden Anstaltsschule zu geben. Die Kommunikantenanstalten sollten höchstens 50—60 Plätze haben, Die Verpflegungsgelder sind teils durch milde Beiträge, teils durch feste Pensionspreise vermöglicher Eltern aufzubringen. — ***Müller*** gibt zunächst eine geschichtlich-statistische Uebersicht über die Zunahme und Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Saisonarbeiter. Treffend weist er dann darauf hin, wie für die industriellen Saisonarbeiter die Seelsorge schon geregelt ist, auf vorliegendem Gebiete aber noch völlig mangelt. *M.* macht dann für eine intensivere und planmäfsigere Seelsorge seine Vorschläge, die vor allem verlangen: regelmäfsige Pastoralbesuche auf den betr. Höfen, Anleitung und Gelegenheit zu Sakramentenempfang. — ***Schubert*** bespricht die Methode der Jugendseelsorge bezüglich der Schulentlassung, der Jugendbündnisse und der Individualseelsorge der heranwachsenden Jugend. Der Religionsunterricht mufs in den letzten Schuljahren so eingerichtet werden, dafs der Schüler beim Austritt aus der Schule das Bedürfnis nach einem ferneren Kontakt mit dem Seelenführer fühlt und diesen Kontakt auch aufrechterhalten will. Auch soll in gewissen Grenzen Stimmung für den Jugendverein gemacht werden. Dieser selbst mufs reges pulsierendes Leben zeigen mit wenigstens monatlichen Versammlungen. Die Individualbehandlung erfordert grofses pastoralpädagogisches Geschick, Gründlichkeit des Wissens, kirchlichen Sinn und Zartheit in der Form. — Ein praktisches Mittel der Männerseelsorge ist das von ***Sträter*** vorgeschlagene Männerapostolat, das darauf hinarbeitet, dafs die Männer monatlich zum Tisch des Herrn hinzutreten. Es wird damit ein engerer kirchlicher Zusammenschlufs der Männerwelt und zugleich eine intensivere Beteiligung am religiösen Leben überhaupt erzielt. Die Mafsregeln, die *St.* dafür vorschlägt, sind gut und leicht durchzuführen. Die beigefügten Formulare für Flugblätter, Statuten usw. sind durchaus zweckentsprechend und erleichtern die Durchführung der Arbeit aufserordentlich. — Die ***2. Konferenz der Militärfürsorge*** katholischer Vereine Deutschlands zu Mainz enthält für diesen wichtigen Zweig der modernen Seelsorge vier vortreffliche Beiträge, die die weiteste Verbreitung und Würdigung in Seelsorgskreisen verdienen. Divisionspfarrer Mühlenbein referierte über Zweck, Mittel und Erfolg der Militärfürsorge. Danach will die Rekrutenfürsorge keine blofse Seelsorge sein, sondern erstrebt auch eine soziale Fürsorge und eine gewisse militärische Vorbildung. Die Aus-

führungen zeichnen sich aus durch klare Erfassung der Psyche des Soldaten, was besonders in den Leitsätzen über seine Beurteilung und Behandlung sich zeigt. Für die Praxis ist dann noch hervorzuheben die treffliche Methodenlehre über Organisation und Durchführung der Militärfürsorge. Nachdem P. Elpidius über die Besonderheit der geschlossenen Exerzitien für die Rekruten und Pfarrer Beelert über die Propaganda unter den jungen Leuten für diese Veranstaltungen gesprochen hatte, verbreitete sich P. Kassieppe über die Hauptwege der religiös-sittlichen Rekrutenvorbereitung aufserhalb der geschlossenen Exerzitien. Er ging von der Tatsache aus, dafs die Durchführung besonderer geistlicher Uebungen vielfach wegen Mangel an Häusern und Geistlichen nicht möglich ist, dafs auch viele junge Leute nicht mehrere Tage ihrer Berufsarbeit sich entziehen können. Für diese zahlreichen Fälle stellte nun Kassieppe die Grundregeln der religiös-sittlichen Vorbereitung zusammen, so wie sie sich leicht überall durchführen lassen. — Neben den einschlägigen Aktenstücken bietet die Broschüre von ***Clericus Rhenanus*** eine sehr gute geschichtliche Erläuterung der kirchlichen Disziplin bezüglich des Alters der Erstkommunikanten von der Urkirche bis zur Jetztzeit. Es ist dies der Abdruck einer im Jahre 1874 zuerst in der Zeitschrift Kath. erschienenen Abhandlung von J. M. Raich.

b) Die Person des Seelsorgers.

Baur, B., Klarheit u. Wahrheit. E. Erklärung des Antimodernisteneides. XVI, 162. Fr., Herder. *M* 1,80. — *Brüning,* Bemerkungen zu den Handbüchern u. Schematismen der deutschen Diözesen (WBKVZ. 52, 325—327). — *Dietrich, D.,* Priester u. Presse (ThPQ. 64, 735—748). — *Dor, F.,* Seeleneifer des Priesters u. die Mittel, denselben zu bewahren (ib. 569—576). — *Dorbath, F.,* D. Seelsorger u. d. Politik (OPbl. 13, 373—377). — *Ernst, J.,* Ein Kapitel von den „geschwinden Herrn“ (ThPM. 21, 350—355). — ***Fauthaber, M.,*** Priester u. Volk u. unsere Zeit. 20. Mz., Kirchheim. *M* 0,30. — *Flesch, J.,* D. Standeswahl u. der Beruf zum Priestertum insbesondere. 2. A. Warendorf, Schnell. *M* 1. — *Grieſsbaum,* Bischof v. Ketteler als Seelsorger (OPbl. 13, 345—352). — *Haderer, V.,* Stellungnahme des Seelsorgeklerus gegenüber der Gründung sog. neutraler Jugendvereine (StrDbl. 30, 208 bis 217). — *Hartl, V.,* Zur Reform des Brevieres. (Aus: Der Katholik.) 30. Mz., Kirchheim & Co. *M* 0,60. — ***Hedley, J. C.,*** Lex levitarum, oder Vorbereitung auf d. Seelsorge. A. d. Engl. v. O. Stark. IV, 257. Pad., Bonifatiusdr. *M* 2,60. — ***Heimbucher, M.,*** D. Bibliothek d. Priesters. 6. A. 368. R., Manz. *M* 3,60. — *Henninger, E. J.,* „Kann auch ein Pastor selig werden?“. Ref. über d. Buch von D. Vorwerk. — *Honnef,* Amtliche Quellenwerke f. d. soziale Praxis des Seelsorgers (KPbl. 45, 201—206). — *Kreuser, M.,* Auf den Stufen zum Heiligtum. Geistliche Lesgn. f. Priesterseminarien u. Priester. VIII, 259. Dülmen, Laumann. *M* 2. — *Lafon,* Die Hysterie vom Standp. des Seelsorgers (MPbl. 49, 65—70, 84—88, 116—120, 132—136). — *Liese, W.,* Die Diözesanschematismen (WBKVZ. 342 f.). — *Liesen,* Bischof Kettelers seelsorgerliches Wirken (MPbl. 49, 106—110). — ***Müller, J.,*** Was kann der Seelsorger tun, um der Nervosität, diesem Zeitübel, in eigener Person u. in anderen vorzubeugen u. abzuhelfen? (ThPM. 21, 237—244, 355—365). —

Priester u. s. Tagewerk, D., im Lichte des Papstprogramms (Kath. 91, 1—14, 96—109). — ***Rudolf, F.***, D. Rosenkranz des Priesters, ein Mittel zu seiner Heiligung. Geistliche Lesungen. X, 288. Fr., Herder. *M* 3. — *Rupprecht*, D. Seelsorger in der Jugendfürsorge (ThPM. 21, 550—557). — *Schubert, F.*, D. Vorschläge z. Brevierreform auf d. Vaticanum (ThGl. 3, 563 bis 572). — *Thielemann, V.*, Der kath. Geistliche u. d. Genossenschaftssparkassen nach dem Dekret „de vetita clericis temporali administratione" (ib. 199 bis 203). — ***Unio apostolica***, D., u. d. Tagewerk d. Priesters im Lichte des Papstprogramms (Kath. 91, 354—368). — *Vermeersch, A.*, Le clergé et l'administration des œuvres économiques (Mouvement social 36, 195—200). — *Weber, G.*, Patronus oratorum. Ein Beitrag z. Verehrung des hl. Joh. Chrysostomus (OPbl. 13, 45—48).

J. Müller behandelt das zeitgemäfse Thema mit grofser Sachkenntnis und Beherrschung der einschlägigen Literatur. Er tritt vor allem ein für eine vernünftige Aszese, wobei er hauptsächlich den hygienischen Wert des Fastens, der Enthaltsamkeit von Alkohol und ähnlichen Genufsgiften hervorhebt. — In dem Aufsatz „***Der Priester und sein Tagewerk***" wird neben den ordentlichen und herkömmlichen Berufsarbeiten sehr gut auch der Seelsorger auf kleinen Landpfarreien gedacht. Diese Seelsorger werden sachgemäfs hingewiesen auf solche freiwillige Arbeiten, die sie leicht und gut noch neben ihren Berufspflichten leisten können. Es wäre gut, wenn diese Frage noch weiter erörtert würde. Manche Anregungen würden davon auf jetzt noch schlummernde Kräfte ausgehen, besonders wenn die Vorschläge sich da und dort dann konkreter gestalten würden. — Der Verfasser des Aufsatzes „***Unio apostolica***" gibt eine gute Erklärung und Einführung in diese Vereinigung von Seelsorgspriestern zwecks persönlicher Heiligung. Geschichtlich interessant ist, dafs der Urheber dieser Unio, der französische Priester Viktor Lebeurier seine Gründung (1862) selbst auf Holzhauser zurückgeführt hat. Der Verfasser schlägt nun vor, vom Grabe Holzhausers in Bingen aus die Durchführung der Unio auch für Deutschland in weiterem Umfang zu organisieren. — Ein praktisches Hilfsbuch und Nachschlagewerk, das in keiner Pfarrbibliothek fehlen dürfte, ist das von ***Heimbucher*** mit aufserordentlichem Fleifs zusammengetragene. Es bietet in übersichtlicher Einteilung und kurzer Charakterisierung die für den praktischen Geistlichen wertvollen Bücher nach dem Inhalt geordnet. So ist es jedem leicht gemacht, rasch die betreffende Literatur für bestimmte Fragen sich herauszusuchen. In dieser Vollständigkeit haben wir sonst keine Bibliographie für den praktischen Seelsorger. Sehr zu begrüfsen ist, dafs auch die soziale und caritative Literatur weitgehend berücksichtigt wurde. Wertvoll sind die einleitenden Bemerkungen über Anlage und Einrichtung der Priesterbibliothek. — Ein grofszügiges Programm für das Priester- und Seelsorgsleben ist die Rede des Bischofs ***M. Faulhaber*** auf dem Katholikentag zu Mainz. Zuerst zeigt *F.* die Daseinsberechtigung eines besonderen

Priesterstandes als Diakonat dienender Heilandsliebe. Daran schliefst er die Frage nach dem Laienapostolat an, das an der Seite, nicht an Stelle des Klerus zu stehen hat. Eine ebenso ergreifende wie prägnante Begründung des Priesterzölibats leitet über zum Bildungsgang der theologischen Jugend, für den *F.* sowohl die Priesterseminare zur „Investitur der inneren Menschen mit priesterlichem Charakter", als auch gründliche wissenschaftliche Vorbildung an unseren theologischen Fakultäten im Rahmen der deutschen Universitäten verlangt. Den Höhepunkt erreicht die Darlegung in der Forderung nach sozialer Vertonung der Seelsorge, nach Rückeroberung der Arbeiterwelt und der gebildeten Kreise. Diese letzte Forderung nennt der Redner das „Königsproblem der modernen Seelsorge". — Ein vorzügliches Buch zur Pflege der persönlichen Frömmigkeit des Priesters gab ***Rudolf*** heraus. Wir haben ja freilich den Priesterrosenkranz bereits von Ackermann bearbeitet, aber zur Abwechselung greift man gern wieder nach einer neuen Bearbeitung desselben Gegenstandes. *R.* verwendet den ersten Teil dazu, um das „Credo", die „göttlichen Tugenden", das „Vater unser" und das „Ave Maria" ausführlicher zu erklären und dann die einzelnen Geheimnisse des Rosenkranzes sinnvoll auf das Leben des Priesters anzuwenden. Eine gewisse Breite haftet den Lesungen an, wenn man ihren besonderen Zweck als Mafsstab nimmt. Vieles ist ganz gut in einer Predigt für das Volk, was man bei einem Geistlichen getrost weglassen und durch kräftigere und tiefere Hinweise ersetzen kann. Immerhin wird das Buch gute Dienste leisten, da es mit Leichtigkeit zur Grundlage von Predigten für das Volk gemacht werden kann. — Die Konferenzen ***Hedleys*** sind an die Kandidaten des Priesteramtes gerichtet. Der Verf. lehnte sich dabei an die Pastoralregel Gregors des Grofsen an, die ja zu Englands Kirche in ganz besonderer Beziehung steht. *H.* zeigt dies denn auch in der Einleitung, wo er interessante Daten mitteilt über die Bemühungen des Königs Alfred, der die Pastoralregel selbst übersetzte und verbreitete. Aufserdem sind zwei Predigten des Verf.s über Gregor den Grofsen dem Ganzen vorgedruckt. Die Vorträge für die Seminaristen behandeln in grofszügiger Weise die einzelnen Erfordernisse zum Priesteramte: Beruf, Tugendstreben, Seelenreinheit, Liebe zu den Seelen, das Seminarleben, die Grundsätze des Studiums, das Studium der Philosophie und der Literatur, die Gelehrsamkeit des Seelenhirten, das Studium der Heiligen Schrift, die Wissenschaft und das Priesteramt. Es verdient hervorgehoben zu werden, wie warm *H.* nicht blofs für die notwendige Fachbildung, sondern auch für die „klassische Bildung", für die Belesenheit der Theologiestudierenden auch in der profanen Literatur eintritt. Gar warm tritt *H.* für die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift ein und kämpft gegen die „allzu grofse Gleichgültigkeit des Klerus gegen den Bibeltext", gegen das Faktum, „dafs wenige von uns die Bibel

als Ganzes oder auch nur ein einzelnes Buch als Ganzes lesen". Es ist ja manches in den letzten Jahren hierin schon besser geworden, aber immerhin verdient die Mahnung *H.*s alle Beachtung. Er macht auch sehr gute Vorschläge für die Ordnung, in der sich die Studierenden in die Heilige Schrift einarbeiten können. Endlich sei noch hingewiesen auf den Sarkasmus, mit dem er „die Worte und Phrasen" geifselt, „welche den eisernen Bestand des rein professionellen Predigers bilden". „Die abgebrauchten Themata müssen dadurch eine neue Prägung erfahren, dafs sie von einem warmen Geiste selbständig durchmeditiert werden." Die freimütigen Worte des englischen Bischofs sind von einer wohltuenden Frische. — ***Baur*** wendet sich gegen die lang andauernden Angriffe auf den sogenannten Antimodernisteneid. Der Verf. verfolgt mit seiner ruhigen Darlegung und Erklärung des Eides den Zweck, nachzuweisen, dafs er keine Neuerung bedeutet und keine neuen Verpflichtungen auferlegt. *B.* unterscheidet einen lehrhaften und einen methodologischen Teil des Eides. Der erste Teil ist eine kurze Zusammenfassung der Bestimmungen des vatikanischen Konzils. Der zweite Teil ist nicht gegen die Dogmengeschichte, auch nicht gegen die kritisch-historische Methode als solche gerichtet, sondern was vom Eid verworfen wird, ist die dieser Methode von den Modernisten zugrunde gelegte „Weltanschauung", die wesentlich in der Leugnung des Uebernatürlichen besteht. Der Erklärung des Eides folgt eine kurze Abhandlung über die Tragweite des Eides: Der Eid und das Gewissen; Der Eid und die Freiheit der Wissenschaft. Das Büchlein kann allen, welche sich über die Eidesforderung unterrichten wollen, bestens empfohlen werden.

C. Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit.

I. Soziale Frage.

a) Allgemeines.

Amelung, E., D. Teuerungsproblem in Oesterreich (MchrSr. 33, 597—601). — ***Aznar, S.***, Estudios sociológicos en los Seminários españoles (Mouvement social 36, 495—508). — *Badenberg, A.*, D. neue Reichsversicherungsordnung (ChrFr. 9, 325—331). — *Bazire, H.*, La chrétienté sociale (Mouvement social. 36, 483—493). — *Bericht* üb. d. Verhandl. d. 58. Generalversamml. d. Katholiken Deutschlands in Mainz v. 6. bis 10. Aug. 1911. Hrsg. v. Lokalkomitee. 704. Mz., Kirchheim. *M* 4. — *Beusch, P.*, D. Zuwachssteuer (SK. 31, 129 bis 137). — *Bouquet, H.*, La puériculture sociale. 324. P., Bloud. Fr. 3,50. — *Brachvogel, W.*, D. Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte (SRev. 11, 210—221). — *Burkhardt, A.*, D. Entwicklung des Genossenschaftswesens in d. Schweiz (MchrSr. 33, 140—159, 269—284). — *Calippe, Ch.*, Les tendances sociales des catholiques libéraux. 304. P., Bloud. Fr. 3. — *Cappellazzi, A.*, Contenuto d'una sociologia razionale. 324. Crema, Basso. — *Doerr, Ch.*, Reichstagsparteien u. Sozialpolitik (Mouvement social 36, 309—318). — *Doerr, H.*, D. deutsche Invalidenversicherung u. ihre Vorteile (ib. 595—606). — *Erlbeck, A.*, Städt. Milchversorgung (SRev. 11, 56—69). — *Erzberger, M.*, D. neue Reichsversicherungsordnung (MchrSr. 33, 471—478). — ***Feuerstein,***

O., Sozialdemokratie u. Weltgericht. 176. Lorch, Rohm. *M* 1,50. — *Flügler*, Z. Psychologie d. Kapitalismus (SK. 31, 79—93). [Ref. über Al. Tille, Berufsstandpolitik des Gewerbe- u. Handelsstandes. 4 B. B., 1910.] — *Hättenschwiller*, *A.*, Mittelstandspolitik (MchrSr. 33, 61—82). — *Hernaman*, *J.*, A glimpse of social action in England (Mouvement social 36, 201—210). — *Jäger*, *E.*, D. Reichsgesetz über d. Zuwachssteuer (SRev. 11, 175—192, 275—301). — *Janvier*, *R. P.*, L'action catholique. Discours prononcés en divers congrès. 354. P., Lethielleux. Fr. 4. — *Jean*, *O.*, Causeries sociales. 96. P., Bloud. Fr. 1,60. — *Joos*, *J.*, Vom Revisionismus in d. deutschen Sozialdemokratie (MchrSr. 33, 94—104). — *Ders.*, Krisis in d. Sozialdemokratie. 120. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 1. — *Kellenaers*, *A.*, D. kath. soziale Bewegung in Holland (MchrSr. 33, 508—517). — *Kempkens*, *J.*, Kommunale od. interkommunale Unternehmung? (SK. 31, 193—199). — *Lauer*, *A.*, D. Teuerung (ChrFr. 10, 73—81). — *Lehmkuhl*, *A.*, Christentum u. Sozialdemokratie (StML. 81, 157—170). — *Loydold*, *L.*, Soziales aus Oesterreich (SRev. 11, 222—234). — *Offenstein*, *W.*, D. soz. Woche zu Assisi (Wahrheit 2, 23—25). — *Pesch*, *H.*, E. neue Richtung in d. Nationalökonomie (StML. 80, 51—61, 166—182). — *Ders.*, Wandlungen in der volkswirtschaftl. Organisation (ib. 81, 373—387, 523—534). — *Retzbach*, *A.*, D. Unwissenschaftlichkeit des wissenschaftl. Sozialismus (SRev. 11, 470—489). — *Rost*, *H.*, D. wirtschaftl. u. kulturelle Lage der deutschen Katholiken. Köln, Bachem. *M* 6. — *Ders.*, Beruf u. Konfession in Preufsen (SRev. 11, 139—152). — *Ders.*, D. Juden im Wirtschafts- u. Kulturleben. 64. Klagenfurt, St.-Josefsverein. *M* 0,40. — *Savatier*, *H.*, Les variations du socialisme (Mouvement social 36, 386—400). — *Sayda*, *E.*, Englands Sozialpolitik 1910 (SRev. 11, 243—248). — *Schuy*, *W.*, Wirtschafts- u. Sozialpolitik in unseren Kolonien (ib. 501—512). — ***Semaine sociale de France.*** Cours de doctrine et de pratique sociales. VIII. Sess. St. Etienne 1911. Compte rendu in extenso. 560. Lyon, Chronique sociale de France. Fr. 6. — ***Soziale Woche.*** 275. W., Zentralstelle d. kath. Volksbundes. — *Sozialpolitik*, D., in d. österr. Gesetzgebung des Jahres 1910 (MchrSr. 33, 160—169). — *St. Léon*, *M.*, D. Soziale Bewegung in Frankreich. 1910 (SRev. 11, 70—86, 193—209). — ***Staatsbürgervorträge.*** I. H. Staats- u. Parteiwesen. 146. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 1. — *Stratton*, *J.*, The national insurance bill (Mouvement social 36, 1084—1093). — *Théry*, *A.*, Un précurseur du catholicisme social, le vicomte de Villeneuve-Bargement. 251. Lille, Taffin-Lefort. — *Uhlmann*, Aphorismen über d. Rechtsfähigkeit d. Vereine u. d. Satzungen eines eingetragenen Vereins (OPbl. 13, 49—54). — *Walter*, *H.*, D. neueste Phase d. staatl. Wohlfahrtspflege in England (MchrSr. 33, 133 bis 139, 285 f.).

Die Schrift ***Feuersteins*** ist ein Gemisch von unklaren Vorstellungen aus dem Gebiete der Nationalökonomie, der christlichen Sittenlehre und Eschatologie. Das Ganze ist durchsetzt von einem verstiegenen Idealismus, der weder Mafs noch Ziel kennt und daher alle Schwierigkeiten im Handumdrehen löst. Die Schrift ist wieder ein Beweis dafür, wie notwendig gerade auch für praktische Seelsorger klare Grundbegriffe des sozialen und volkswirtschaftlichen Lebens sind, damit nicht ohne weiteres solche Produkte der Verwirrung entstehen wie das vorliegende, dem jeder wissenschaftliche Wert fehlt. — ***Aznar*** schildert den Umfang des Studiums der sozialen Frage in den spanischen Priesterseminarien. Es ist erstaunlich, mit welchem Eifer hier in der letzten Zeit gearbeitet wurde. 1901 wurde im Seminar zu Toledo der erste Lehrstuhl für soziale Fragen errichtet; 1908 waren es bereits 39, gegenwärtig bestehen an 51 Seminarien Lehrstühle für die sozialen Wissenschaften,

so dafs nun fast kein Seminar mehr übrig ist. Blofs in 12 Seminarien beschränkten sich die Vorlesungen auf eine Stunde wöchentlich. Zu Majorka wurden sogar neun, an mehreren anderen Seminarien sechs Stunden wöchentlich darauf verwendet. Als Unterrichtsbücher dienen in erster Linie solche, die von deutschen Autoren herrühren: Hitze, Cathrein, Ketteler, Hertling, Meyer, Biederlack und Weifs. Die Ausbildung berücksichtigt natürlich vor allem die Praxis. Die Vorlesungen werden vervollständigt durch Vorträge von Spezialisten, durch Enqueten, die von den Studenten während der Ferien angestellt werden, und durch die soziale Bibliothek der Seminarien selbst. Einzelne Geistliche werden von den Bischöfen zu weiterer Ausbildung an die Universitäten gesandt. Mit der Einrichtung von 51 Lehrstühlen für die Sozialwissenschaft hat die spanische Kirche eine grofse Tat vollbracht. Die beigegebenen Tabellen geben einen sehr guten Ueberblick über diesen Zweig der sozialen Ausbildung des spanischen Klerus. — Die fortgesetzt wachsende Beteiligung des Volkes an der Regierung in unseren modernen Verfassungsstaaten macht die staatsbürgerliche Aufklärung immer mehr zur Pflicht. Diese wichtige Aufgabe darf nicht dem Zufall oder den staatsfeindlichen Elementen überlassen bleiben. Es ist deshalb ein neues Verdienst des Volksvereins, in den vorliegenden *„Staatsbürger-Vorträgen“* ein reiches Material über Staats- und Parteiwesen zur Verwendung in den Vereinsversammlungen dargeboten zu haben. Die einzelnen Vorträge sind klar und übersichtlich und ermöglichen leicht, die Vereinsversammlungen des Volksvereins zu einer trefflichen Schule zum Verständnis unseres modernen Staatslebens zu gestalten. — Die *„Soziale Woche“*, die der katholische Volksbund vom 5.—10. September 1911 veranstaltete, zeichnete sich aus durch grofse Reichhaltigkeit der Anregungen wie auch durch Lebhaftigkeit der Anteilnahme der Teilnehmer in der Diskussion. Das Ganze war eine gute Orientierung über die wichtigsten Gebiete der sozialen Frage. Der vorliegende Bericht hat deshalb eine viel weitere als blofs ephemere Bedeutung. An der Spitze des Kurses stehen die grofszügigen Ausführungen Dr. Brauns aus M.-Gladbach über das Wirtschafts- und Staatsleben des 19. Jahrh.s und über die Ziele und Methoden der sozialen Reformarbeit. In der Diskussion betonte der Ref. vor allem die Wichtigkeit der sozialen Schulung des Klerus und seine Ausbildung und Verwendung für Spezialaufgaben sozialer Art. Er bezeichnet mit Recht die nationalökonomische Ausbildung einer Reihe von Geistlichen für die Seelsorge als eine Lebensfrage. Von aktueller Bedeutung sind die Ausführungen Brauns über die Gewerkschaftsfrage, wobei er Gelegenheit hatte, auch über ihr Verhältnis zur Religion zu sprechen. Treffend war die Bemerkung: „In unserer Gebetbuch- und Betrachtungsliteratur werden vielfach die passiven Tugenden auf Kosten der aktiven zu viel betont, und unser Volk vernachlässigt infolgedessen allzu oft seine Pflichten in

den Angelegenheiten dieser Welt.“ Besonders umfangreich und eingehend sind ferner die Referate von F. Sommeregger über die Wege und Ziele der österreichischen Agrarpolitik seit der Grundentlastung. In dankenswerter Weise hat der Ref. auch gegen die Ideen von Vogelsang sich gewandt, der leider noch zu grofses Ansehen in manchen katholischen Kreisen als Wirtschaftstheoretiker geniefst, besonders in seinen Ausführungen über den Kapitalismus. Ref. betont demgegenüber die „tiefe Beeinflussung Vogelsangs durch den bürgerlichen Sozialisten Rodbertus“, woraus sich manche Schlagworte Vogelsangs erklären. „Was er ‚kapitalistisches System‘ nannte, waren im wesentlichen doch nur die allerdings unleugbaren wüsten Ausschreitungen, mit denen die kapitalistische Produktionsweise in ihren Anfängen untrennbar verknüpft schien.“ Mit Recht warnte auch H. Braun in der Diskussion, gegenüber dem Referate Kunschaks über die Hebung des Arbeiterstandes als Kulturproblem, vor einer falschen Beurteilung der kapitalistischen Produktionsmethode. Den gewerblichen Mittelstand behandelte K. Scharnagel, der u. a. die Berechtigung der Konsumvereine für die kleinen Leute anerkannte und verteidigte. Von den übrigen Referaten sei noch hervorgehoben „Die Frau in der sozialen Bewegung“ von Hanny Brentano. — Die „***Semaine sociale de France***“, die in St. Etienne zum achten Male sich konstituierte, hatte sich als Arbeitsgebiet den Kapitalismus und die Arbeiterfrage ausersehen. H. Lorin referierte über die menschliche Persönlichkeit und die Wirtschaftsordnung mit Rücksicht auf den Materialismus und Kapitalismus, wobei der Ref. das kirchliche Zinsverbot in ausführlicher Weise historisch behandelte. Vialatouse weist die liberale Wirtschaftsauffassung in ihrer historischen Bedingtheit nach und prüft sie auf ihren wissenschaftlichen Wert. Ihr Grundfehler ist die abstrakte Wirtschaftsauffassung, die an die Stelle konkreter Menschen und Verhältnisse Illusionen von abstrakten materialistischen Gebilden setzte. Sertillanges behandelte „Die christliche Gerechtigkeit“ und H. Moysset „Die geistige Arbeit“, wobei er für die klassische Bildung in etwas subtiler Form eintrat. Einen breiten Raum in den Referaten nehmen die Erörterungen über das Verhältnis der modernen Produktionsformen zur christlichen Gerechtigkeit ein. Da sind zu nennen die Vorträge von Calippe, Debuquois, Martin Saint-Léon, Antoine, Zamanski, Renard, die teils über das Ideal des gerechten Preises, teils über die Gerechtigkeit im Handel, teils über die Lohnfrage sich verbreiteten. Eine weitere Reihe von Vorträgen wie der von Crétinon, Broutin, Poncet, Blondel beschäftigen sich mit den Arbeiterorganisationen. Mehrere Vorträge wie der von Gerber und Thellier de Poncheville sind der Frauenfrage gewidmet, wovon besonders das Referat des letzteren über die soziale Schulung der Frau Beachtung verdient. Deslandres hat zwei feinsinnige Untersuchungen über die Mode und über soziale Pflicht bei der Verwendung des Geldes geliefert.

Es ist nicht möglich, im einzelnen die Reichhaltigkeit der dargebotenen Referate zu schildern. Sie sind durchweg getragen von eindringendem Verständnis für die sozialen Tatsachen, wenn sie schon dann und wann zu sehr sich in der Theorie verlieren. Jedenfalls empfängt der sozial interessierte Leser viel Anregung und Aufmunterung zu christlich-sozialer Reformarbeit.

b) Volksbildung.

Acker, H., Was versteht man unter Schundliteratur? (= „literarisch wertlose Schriften belletristischen Inhalts") (Christl. Schule 453—460). — *Boissl, P.*, D. Anliegen d. kath. Presse (Wahrheit 1, 22—24). — *Dransfeld, H.*, Die Bekämpfung d. Schundliteratur (Car. 17, 93—97). — *Herz*, D. kath. Volksbibliotheksbewegung in d. Erzdiözese Freiburg (OPbl. 13, 144—147). — *Langthaler, J.*, Verschiedenes f. d. Familien- u. Volksbibliotheken (ThPQ. 64, 789—809). — *Ders.*, Mehreres f. unsere Jugend- u. Volksbibliotheken (ib. 576—594). — *Presseelend* (Wahrheit 1, 132—134). — *Wilden, J.*, D. Handwerkskammer als Bildungsfaktor (SK. 31, 28—32).

c) Arbeiter-, Bauern-, Dienstboten-, Handwerkerfrage.

Beck, J., Postulate z. Revision d. schweizer. Fabrikgesetzes (MchrSr. 33, 388—402, 444—470). — *Biederlack, J.*, Il movimento operaio cattolico in Germania (CivCatt. 1469, 513—534). — *Boissieu, H. de*, La question du travail à domicile en Belgique (Mouvement social 36, 800—810). — *Bong, W.*, Christus u. d. Arbeiterwelt. 200. W., Kirsch. ℳ 2,40. — *Butillard, A.*, Une organisation professionelle d'ouvrières à domicile (Mouvement social. 36, 211—224). — *Claassen, W.*, D. wirtschaftl. u. soziale Gliederung d. schweizer. Landvolkes nach d. Betriebszählung 1905 (MchrSr. 33, 566—582). — *Davids, W.*, D. wirtschaftl. Vereinigungen im mod. Fleischergewerbe (SK. 31, 461—508). — *Devas, B. W.*, The national Committee for the prevention of Destitution (Mouvement social. 36, 133—142). — *Erlbeck, A.*, Deutsche u. englische Arbeiterschaft nach ihrer beiderseitigen Lebenshaltung (SRev. 11, 153—163). — *Ders.*, D. Entwicklung der deutschen Arbeitersekretariate (ib. 249—251). — *Franz, J.*, Dienstbotenwesen 1801 (ThPM. 21, 757—760). — *Greven, J.*, Internat. Gewerkschaftsbewegung 1910 (MchrSr. 33, 42—49, 105—111). — *Gries, H.*, D. Güterzertrümmerung in Bayern (SK. 31, 67—79). — *Höfle*, D. polit. Strömungen in d. deutschen Industrie (ib. 697—703). — ***Jauch, B.,*** D. gewerbl. Lehrlingswesen in Deutschland seit d. Inkrafttreten d. Handwerkergesetzes v. 26. Juli 1897 mit bes. Berücks. Badens. XII, 288. Fr., Herder. ℳ 3,60. — *Imle, F.*, Arbeitslosigkeit (MchrSr. 33, 252—259). — *Katscher, L.*, Arbeiterfrage u. Gewinnbeteiligung (SRev. 11, 302—331). — *Kempkens, J.*, D. Verbandsbildungen in d. Rheinschiffahrt im letzten Jahrzehnt (SK. 31, 558—570). — *Kneer, A.*, Z. Entwicklung d. Gewerbe- u. Kaufmannsgerichte (ib. 137—139). — *Lacombe, E.*, Le socialisme agraire, existe t-il? (Mouvement social. 36, 885—906). — *Mankowski, H.*, Ländl. Entschuldung u. Lebensversicherung (SRev. 11, 91—95). — *Ders.*, D. Vertragsbruch ländl. Arbeiter in Preußen (MchrSr. 33, 322—333). — *Martin-Saint-Léon, E.*, Le petit commerce français (Mouvement social. 36, 417—439). — *Neher, A.*, Entwicklung u. Bedeutung d. ländl. Kreditvereine in Württemberg (SRev. 11, 451—469). — *Overmann, A.*, D. Verhältnis d. städt. Handwerks zu dem auf dem Lande. Reminiszenz aus d. 18. Jahrh. (SK. 31, 448—451). — *Rudloff, H.*, D. französ. Arbeitsgesetzbuch (ib. 207—217). — *Ders.*, Landwirtschaftl. Gesetzbücher (ib. 640—655). — *Rupprecht*, D. Hausarbeitsgesetz vom 20. Dez. 1911 (Sozialpol. u. Volkswirtschaftl. Beil. z. Augsb. Postztg. 1912, 2, 57 f.). — *Roure, H. de*, Le réglement d'atelier et le contrat de travace (Mouve-

ment social. 36, 1094—1111). — *Schappacher, A.*, D. Forderungen d. Handwerks in d. Gemeindepolitik (SK. 31, 257—261). — *Schlich*, Jugend- u. Gesellenvereine (Pb. 22—26). — *Schmid, X.*, Arbeiterhaushalt (von 5 ostschweizer. Arbeiterfamilien) (MchrSr. 33, 362—387, 423—443). — *Schweitzer*, Hospize u. Ledigenheime d. kath. Gesellenvereine. 116. M. 55 Abb. M.-Gladbach, Volksverein. ℳ 1,80. [Rez. v. *P. H. Geis* SRev. 11, 409—411). — *Sebastian*, Ländl. Dienstbotenfrage (ThPM. 21, 680—690). — *Spitzel*, Obstbau, Industrie u. Fabrikanlagen (SK. 31, 65f.). — *Stegerwald, A.*, Neue Aufgaben d. kath. Arbeiter- u. Jugendvereine (SRev. 11, 346—357). — *Walter*, D. Lebenshaltung der Arbeiterschaft in Industrieländern (SK. 31, 430—433). — *Wilden, J.*, Neuere Entwicklungstendenzen im Handwerk (ib. 553—558). — *Zitzen, E.*, D. Notlage der Rheinschiffer (ib. 392—399).

Die gewerbliche Lehrlingsfrage fand in ***Jauch*** einen ebenso gründlichen wie ansprechenden Bearbeiter. Es ist ihm gelungen, dies an und für sich trockene Gebiet, das nach allen Richtungen hin zersplittert ist, einheitlich übersichtlich, für die Praxis gut brauchbar darzustellen, so dafs es nicht blofs den Nationalökonomen befriedigt, sondern auch dem Jugendseelsorger wie der Jugendfürsorge überhaupt treffliche Dienste leisten kann. Vor allem gilt dies von dem dritten Teil, der dem Lehrlingsschutz und der Lehrlingsfürsorge gewidmet ist. *J.* behandelt hier die gesetzlichen Schutz- und Fürsorgebestimmungen, die Berufswahl und Lehrstellenvermittlung, Kost und Wohnung der Lehrlinge, die staatlichen Lehrlingswerkstätten, die gewerblichen Jugendfürsorgevereine und Jugendorganisationen. Damit hat der Verf. jedem praktischen Arbeiter in der Jugendfürsorge einen klaren Leitfaden an die Hand gegeben sowohl über die Aufgaben wie über die Grenzen dieser Tätigkeit. Was um so mehr zu begrüfsen ist, als gerade auf diesem Gebiete den einzelnen Faktoren es noch sehr an einer klaren Disposition der Arbeit fehlt. Daher denn die vom Verf. lebhaft bekämpfte, Kraft vergeudende Anarchie und Planlosigkeit der Beteiligten, die sich teilweise in der Arbeit hindern. Lebhaft zu begrüfsen wäre deshalb die von *J.* gewünschte Zentralstelle in der örtlichen Jugendpflege, ein alle Faktoren zusammenschliefsendes Jugendschutzkomitee oder Jugendfürsorgeamt, das die neutralen Gebiete dieser Fürsorge bearbeitet, dabei zugleich zwischen den anderen Faktoren vermittelt und alle positiv arbeitenden Fürsorgebestrebungen unter Beobachtung strikter Neutralität und Anerkennung ihrer Eigenart fördert. — Die beiden ersten Teile der Arbeit von *J.* behandeln die Grundlagen der praktischen Fürsorgearbeit: die praktisch-technische Lehrlingsausbildung und den gewerblichen Schulunterricht. Besonders dankenswert sind die Ausführungen über die Fabriklehre, die noch ein wunder Punkt ist und dringend der Reform bedarf. Die Arbeit von *J.*, die aus der Praxis herausgewachsen ist, kommt einem dringenden Bedürfnis entgegen.

d) Frauenfrage.

Alice, M., Frauenrecht u. Frauenmacht. 132. Pad., Schöningh. ℳ 1,40. — *Baur*, D. Mitarbeit d. Frau im schulärztl. Dienst (ChrFr. 9, 150—152). —

Casanovas, J., Acción de la Mujer en la vida social. 184. Barcelona, Gili. Pes. 2. — *Dransfeld, H.*, Mütterabende — Elternabende (ChrFr. 9, 113—117). — *Gumbel*, Frauenberufssorgen (OPbl. 13, 78—83). — *Jauch, B.*, Orientierung über d. Bestrebungen zur Förderung der handwerksmäfsigen u. fachgewerbl. Ausbildung der Frau (SRev. 332—345). — ***Liese, W.***, D. Frau in d. Gemeinde (ChrFr. 9, 390—394). — *Montgelas*, D. Heimarbeiterinnen u. d. deutsche Frauenwelt (Car. 17, 34—44). — *Pagés, H.*, Mütter-, Elternabende (ChrFr. 9, 109—112). — *Persico, E. da*, La cultura della donna nei secoli di mezzo (Azione muliebre 11, 7—17). — *Dies.*, Non sacrificio ma missione (ib. 81—86). — *Dies.*, Studi sulla donna (ib. 643—652). — *Ricand*, L'émancipation civile de la femme mariée (Mouvement social. 36, 319—347, 509—520). — ***Rupprecht,*** D. Frau in der Jugendgerichtshilfe (ChrFr. 9, 276—281). — *Schmidt, A.*, D. Frau im Handwerk (ib. 244—249, 264—270). — *Dies.*, Gegenwärtiger Stand d. Heimarbeitsfrage (ib. 145—150). — *Sebastian, J.*, Hauswirtschaftl. Bildung u. Landflucht (ib. 376—378). — *Theimer, C.*, E. Zentralamt f. Frauenarbeit (MchrSr. 33, 83 bis 93). — *Tissier, J.*, Les femmes du monde. IX, 318. P., Téqui. Fr. 3,50. — *Weibliche Handarbeiter* (ChrFr. 10, 15 f.).

Rupprecht fordert mit Recht die Mithilfe der Frau bei den Bestrebungen des Jugendgerichts und gibt treffliche Fingerzeige für die Art dieser Hilfe als Vornahme von Ermittelungen über die Verhältnisse der Jugendlichen im Vorverfahren, als Beistandsleistung in der Hauptverhandlung und als Schutzaufsicht im Nachverfahren. Hauptsächlich an den Frauenvereinen wird es gelegen sein, geeignete Helferinnen zur Verfügung zu stellen. Periodische Zusammenkünfte der Fürsorgerinnen aus den einzelnen Vereinen und Waisenpflegerinnenverbänden ermöglichen eine fördernde Aussprache über die praktischen Erfahrungen und eine zweckdienliche Uebersicht über die Gesamtheit der über die ganze Stadt zerstreuten Pfleglinge. *R.* bietet so ein vorzügliches Programm für diesen Zweig der Frauenhilfstätigkeit. — ***Liese*** gibt eine gute Uebersicht über den Stand der Mitarbeit der Frau im Gemeindedienst. Die wachsende Heranziehung der Frau läfst sie bald nach Ansicht des Verf.s in der kommunalen Verwaltung eine bedeutende Rolle spielen, „was wahrscheinlich auch auf die Verleihung des Gemeindewahlrechts nicht ohne Erfolg bleibt". — Das Erfreuliche an der Schrift von ***Alice*** ist der Freimut, mit dem sie zu ihren Mitschwestern redet und sie mit Nachdruck auf die Fehler hinweist, die heutzutage so stark in der Frauenwelt grassieren, ohne als solche erkannt zu werden. *A.* zeigt, indem sie alle modernen Lebensgebiete durchgeht, was eine christliche Frau leisten kann, ohne die Schranken zu durchbrechen, die Natur und Sitte aufgestellt haben. Das Ganze ist temperamentvoll geschrieben mit Weitblick, Welt- und Menschenkenntnis. Das Büchlein ist ein trefflicher Führer für die gebildete weibliche Jugend.

e) Wohnungsfrage.

Arnold, R., Wohnungsaufsicht in deutschen Städten (SRev. 11, 358—376). — *Ders.*, D. Kleinwohnungsbau u. seine Förderung durch d. Städte (ib. 490 bis 501). — ***Cetty, H.,*** D. Arbeiterwohnungsfrage u. d. St.-Josefsverein zu

Mühlhausen (MchrSr. 33, 334—341). — *Frenay*, Aufgaben d. Wohnungsinspektion, ihre Organisation u. die zu stellenden Mindestforderungen (SK. 31, 617—639). — ***Jaeger, E.***, Grundrifs d. Wohnungsfrage u. Wohnungspolitik. 160. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 1. — *Katscher, L.*, Sozialreformat. Kleingärtnerei (SK. 31, 570—581). — *Mankowski, H.*, D. Ansiedelung von ostpreufs. Landarbeitern (SRev. 11, 391—395). — *Ders.*, Ostpreufs. Arbeiterwohnungen u. Ansiedelungen (MchrSr. 33, 479—482). — *Ders.*, Wohnungsnot u. -fürsorge (ib. 287—292). — *Pudor, H.*, D. Bedeutung der kleinen Stadt (SK. 31, 451—454). — *Rost, H.*, Literatur z. Wohnungsfrage (ib. 175—180). — *Weydmann, J.*, Französ. Arbeiterwohlfahrtspflege. Le Familistère de Guise. Ref. üb. J. Richert, Das Familienhaus zu Guise. E. Studie zur Tilgung d. Armut. Grofslichterfelde 1910 (ib. 31, 32—36). — *Wie* wohnen unsere Universitätsstudenten? (KPbl. 45, 79—83).

Cetty schildert die ganz beispiellose Leistung des Männervereins der Arbeiterpfarrei St. Josef in Mühlhausen auf dem Gebiete der Wohnungsfrage. Mittelst einer Spar- und Darlehnskasse hat der Verein in zwölf Jahren 104 neue Häuser für die Arbeiter mit einem Gesamtbetrage von über 2 Millionen Franks gebaut. Aufserdem wurden für $3^1/_2$ Millionen Franks 483 Häuser gekauft. Die Häuser wurden durch Mitglieder des Vereins gebaut, solid und bequem eingerichtet. — ***Jaeger*** behandelt die Wohnungsfrage und -politik in einem reichhaltigen und doch kurzen Grundrifs. Man merkt jeder Seite den eingearbeiteten Spezialisten an. Nach einer kurzen Einleitung über das Wachstum unseres Volkes legt er die Hauptgesichtspunkte dar, unter denen wir an die Wohnungsfrage herantreten müssen. Ein geschichtlicher Ueberblick zeichnet die Entwicklung des Wohnwesens vom Altertum bis in die Gegenwart. Ein sehr umfangreiches Kapitel macht uns bekannt mit den Tatsachen der Wohnungsnot in bezug auf die Wohnung. Ein ebenso eingehendes beschäftigt sich mit der Not in bezug auf Haus, Boden und Städtebau. Die zweite Hälfte des Buches wendet sich den Fragen der Reform zu und würdigt die einzelnen derartigen Versuche und Vorschläge. *J.* fordert zur Hebung der Not neben der Privattätigkeit eine grofszügige Inangriffnahme der Reform durch das Reich auf Grund von Art. 4 § 15 der Verfassung. Das Reichswohnungsgesetz sollte allerdings nur der Rahmen sein für die einzelstaatliche Gesetzgebung, die Mindestvorschriften für Gesundheit und Sittlichkeit im Wohnwesen, eine allgemeine Wohnungsaufsicht, Bodenaufteilungspläne und Bauordnungen, Kassen zur Geldbeschaffung für Kleinwohnungen und endlich Errichtung einer staatlichen Kommission für städtische und industrielle Besiedelung bringen müfste. Das Schlufskapitel des instruktiven Buches skizziert die Wohnungsgesetzgebung der wichtigsten Auslandstaaten.

II. Innere Mission.

a) Allgemeines.

Faßbender, M., Z. Gesch. des caritativen Lebens (Car. 16, 127ff.). — ***Jahrbuch des Caritasverbandes.*** 5. Jahrg. Hrsg. v. Vorstand d. Caritas-

verbandes f. d. kath. Deutschland. 150. M. 28 Illustr. u. 1 geogr. Karte. Fr., Caritasverband. ℳ 1. — *Keller, F.,* D. IM. der Caritas. 30. Essen (Ruhr), Fredebeul u. Koenen. ℳ 0,30. — *Ders.*, Caritas u. Almosen (SRev. 11, 12—26). — *Ders.*, Caritas u. Sozialpolitik (ib. 164—174). — *Klieber,* D. 16. allg. Caritastag in Dresden (Car. 17, 48—74). — *Meyers,* Mod. Gegner d. Caritas (ib. 16, 91—96). — *Müller-Simonis, P.,* D. 1. Caritastag d. Vereinigten Staaten Nordamerikas (ib. 252—255). — *Nix, H.*, D. Gesch. d. Caritas von Léon Lallemand (ib. 186—188). — *Schmittmann,* Caritas u. Leben (ib. 17, 1—10). — *Steigenberger, M.*, Prakt. Missionsunterstützung (ThPM. 21, 410—420).

Das ***Jahrbuch des Caritasverbandes*** beginnt mit einem geschichtlichen Ueberblick J. Weydmanns über die Entwicklung der Caritastage und ihrer Bedeutung für die Durchführung des Caritasprogramms. Der Caritastag in Essen wird besonders geschildert. Sehr dankenswert ist auch die Uebersicht über die einzelnen Caritasorganisationen, wobei vor allem gegen früher die gröfsere statistische Genauigkeit und reichere Angaben der Tatsachen als ein grofser Fortschritt zu verzeichnen ist. Es ist wohl zu hoffen, dafs der Nutzen für die allgemeine Uebersicht und für die Geschichte der caritativen Bewegung die Referenten bestimmt, gerade diesem Teil des Jahrbuchs noch immer gröfsere Sorgfalt zu widmen. Was aber diesem Bande des Jahrbuchs einen ganz besonderen Wert verleiht, das sind die Aufsätze, die sich mit dem katholischen Deutschtum im Ausland befassen. Systematisch wird hier das katholische Deutschtum in Brasilien behandelt, wobei P. Theod. Amstadt die Deutschen in Rio Grande do Sul eingehend an der Hand einer guten dafür angefertigten Karte beschreibt. Der Caritasverband hat aber auch selbst bereits eine Reihe von Anstalten für die Seelsorge der katholischen Deutschen im Auslande, in Frankreich, Italien und Belgien gegründet und berichtet nun über diese Unternehmungen. Endlich hat der Verband noch eine Reihe von Fachorganisationen ins Leben gerufen, über deren Tätigkeit ebenfalls hier kurz referiert wird. So gibt das Jahrbuch ein gedrängtes Bild von dem reichen Leben, das gegenwärtig im Caritasverbande herrscht, und auch von dem grofsen Fortschritt, den die katholische Caritasbewegung in den letzten Jahren gemacht hat. — ***Keller*** bietet einen kurzen Grundrifs der Lehre von der inneren Mission und füllt damit eine Lücke in der caritativen Literatur aus, die gerade über das Wesen und die Theorie der Caritas aufserordentlich wenig oder nichts bietet, wenn wir von dem Werke von Schaub absehen, dessen Hauptstärke auf dem historischen Gebiete liegt. Zunächst erklärt *K.* den inneren Zusammenhang von Caritas und Almosen, indem er die Voraussetzung, Berechtigung und Pflichtmäfsigkeit des letzteren zeigt. Daran knüpft er den besonderen Charakter des christlichen Almosens, das durch die Caritas Bestimmung und Ordnung erhält. Daraus ergeben sich dann die Forderungen für die caritative Tätigkeit. Im zweiten Teil wird das Verhältnis der Caritas zur Sozialpolitik klar dargelegt, was um so wichtiger ist, als gerade bei dem

praktischen Ineinandergreifen des beiderseitigen Tätigkeitsbereiches gar oft die begriffliche, wissenschaftliche Scheidung viel zu wünschen übrig läfst. *K.* stellt zunächst einen erschöpfenden Begriff von Sozialpolitik auf, um darauf die von der Sozialpolitik angestrebte Hilfe mit der von der Caritas angestrebten zu vergleichen. Aus diesem Vergleich folgert er die für das praktische Arbeiten sich ergebenden Richtlinien. Nach christlicher Auffassung sind da keine sich ausschliefsende Gegensätze, sondern nur Unterschiede festzustellen. Die Caritasarbeit hat sich der Sozialpolitik subsidiär zu erweisen als Pionier der sozialen Reform, als lebenspendendes Element unserer sozialen Gesetzgebung und als Vermittlerin des sozialen Ausgleichs und Friedens.

b) Arbeitskräfte.

Capitain, J., Wohlfahrtseinrichtungen u. Stiftungen in M. (BCbl. 203—208). — *Caritatives Wirken* d. barmherz. Schwestern vom hl. Karl Boromäus (Mutterhaus Trier). Zur Jahrh.feier ihrer Einführung in Deutschland (Car. 16, 137 bis 144). — *Caritative* kath. Veranstaltungen in Schlesien (ib. 17, 75—83). — *Cohausz, O.*, Notwendigkeit e. Organisation f. weltl. kath. Krankenpflegerinnen (ib. 153—160). — *Dransfeld, H.*, 2 Ordensstifterinnen des 19. Jahrh.s (Sophie Barat u. Magd. Daemen) (ChrFr. 9, 338—347). — ***Gerst, W.,*** Caritashilfe in d. Seelsorge. Hrsg. v. Arbeitsausschufs d. freien Vereinigung f. Caritashilfe in d. Seelsorge. VIII, 138. Fr., Caritasverl. *M* 1. — ***Gonin, M.,*** Lettres à mon cousin. Orientations morales et sociales. Préface par M. l'abbé Thellier de Poncheville. XX, 340. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *St.-Hedwigskrankenhaus* in Berlin (Car. 16, 245—251). — *Hoeckmayr, J.*, D. Pflegepersonal der Heil- u. Pflegeanstalten f. Geisteskranke (ib. 242—245). — *Huch, E.*, D. armen Brüder d. hl. Franziskus (ib. 16, 351—353). — ***Imle, F.,*** Sozialwirtschaftl. Vorbildung d. caritativ tätigen Frauenwelt (ib. 308—314). — *Klosternovizen*, D. Not an (ThPM. 21, 476—483). — D. *krankenpflegenden* religiösen Genossenschaften auf d. internat. Hygieneausstellung in Dresden (Statistik) (Car. 16, 307 f.). — ***Kreutz, B.,*** D. Caritasschule im Vinzentiusverein (ib. 300—307). — *Ders.*, Wilhelm E. v. Ketteler, als Priester, Bischof u. Kinderfreund (ib. 335—341). — ***Liese, W.,*** D. Laienapostolat (ThGl. 3, 829—831). — *Mitterwieser*, D. Priesterspitalstiftung d. Bischofs Berthold v. Chiemsee z. Saalfelden (BCbl. 54—56). — *Müller, M.*, D. Geist d. Anstaltsdisziplin m. besond. Berücks. d. Strafproblems (Car. 16, 106—111). — *Niedermair, M.*, Regens Wagner u. s. Werk (ib. 17, 10—17, 98—103). — ***Ostermann, Fr.,*** Ursprung, Begriff, Wesen u. notwendige Eigenschaften d. Laienapostolates (ThGl. 3, 573—582). — ***Ders.,*** Notwendigkeit u. Ausbau des Laienapostolates (ib. 647—664). — *Pachmayr*, Einrichtungen der M. Krankenpflege (BCbl. 83—92). — *Philipp, Kl.*, Florence Nigthingale u. Henry Dunant, 2 Sterne im Reiche d. Nächstenliebe (Car. 16, 96—103). — *Pfeiffer, M.*, Bischof Kettelers soziales Ideal (ib. 341—348). — *Recheis, N.*, Barmherz. Schwestern als Pflegerinnen in Irrenanstalten (ib. 285—288). — *Rupertus*, Caritative Seelsorgshilfe in Dortmund (ib. 188 f.). — *Schroers, H.*, D. kath. Krankenpflege im Lauf der Jahrh.e (ib. 17, 17—27). — *Steffen, H.*, D. alte Heiliggeisthospital in Lübeck (ib. 16, 280—284). — *Steinbacher, St.*, Caritashilfe in der Grofsstadtseelsorge (BCbl. 6—10). — *Thielemann*, D. Krankenpflege in kath. Krankenhäusern (Car. 16, 165—173). — *Vereinigung* f. Caritashilfe in d. Seelsorge (ib. 161—163). — *St.-Vinzenz-Waisenhaus* in Neunkirchen (Trier) (ib. 221—224). — *Wense, Rosa v. d.*, D. „soziale Missionsgesellschaft" in Ungarn (ib. 17, 103—106). — *Weydmann, J.*, D. „kleinen Schwestern der Armen" u. ihre Greisenfürsorge (ib. 16, 215—217).

Sehr gute Vorschläge für die Weiterbildung der Vinzenzkonferenzen macht ***Kreutz.*** Er fordert u. a. Heranziehen von Akademikern, die in den Staatswissenschaften unterrichtet sind. „Ein auf Caritaskosten geschultes Mitglied, das gleichzeitig schon die Schule der Erfahrung mitgemacht hat, wäre eine unerläfsliche Forderung für eine rationelle Entwicklung einer jeden Konferenz.“ Aufserdem sollte einzelnen Mitgliedern das Studium gewisser sozialethischer oder ökonomischer Fragen zugewiesen werden, damit diese dann das Ergebnis in fachlichen Referaten der Konferenz zur Diskussion vorlegen könnten. Weiter wäre geboten die Schaffung einer rationellen Konferenzbibliothek, für die ein Musterkatalog beigegeben ist. Diese und die anderen Vorschläge könnten die Vinzenzvereine zu caritativen Hochschulen umgestalten. Nur wird die Durchführung noch lange auf sich warten lassen. — Auf einen wunden Punkt in der caritativen Frauenarbeit weist ***Imle*** hin: auf die mangelnde sozialwirtschaftliche Vorbildung vieler. „Die Einführung in die Sozialprobleme wird bis jetzt in den wenigsten Genossenschaften besonders gepflegt werden.“ Nicht besser steht es aber vielfach auch mit den Damen der vornehmen Welt. *I.* bringt für ihre Forderung zahlreiche Beispiele aus der Caritasarbeit. Besonders wichtig wäre eine solche Schulung für die Leiterinnen grofser Anstalten! Die Vorschläge, die *I.* macht, sind sehr beachtenswert und müssen, je eher desto besser, durchgeführt werden, soll nicht die caritative Frauenarbeit grofsen Schaden leiden. Das angeschnittene Thema darf jedenfalls nicht mehr so rasch aus der wissenschaftlichen caritativen Erörterung verschwinden. — Eine Frucht des Arbeitsausschusses der „Freien Vereinigung für Caritashilfe in der Seelsorge“ ist die Studie von ***Gerst.*** Zunächst schildert *G.* das Zustandekommen des Arbeitsausschusses. Hierauf geht er dazu über, die Anforderungen an die moderne Grofsstadtseelsorge zu beschreiben und damit auch die Mithilfe der Laien in der Seelsorge zu begründen. Den Unterschied zwischen der protestantischen Inneren Mission und der katholischen Pastoralhilfe kennzeichnet *G.* grundsätzlich dahin, dafs diese Hilfe nicht neben die eigentliche Seelsorge, unabhängig von ihr, treten darf. Mit Swoboda verlangt er „lebendigen Anschlufs an den Pfarrklerus und damit eine ehrende aber niemals störende Unterordnung“ der Laienhilfe unter die kirchliche Seelsorge. Die grofse Streitfrage bei der praktischen Einführung der Laienhilfe ist aber nun die, ob sie nichtberuflich oder beruflich sein soll. *G.* stellt sich auf keinen ausschliefslichen Standpunkt, sondern zeigt, wie die vorhandenen caritativen Vereine, der Vinzenzverein, die Marianischen Kongregationen, der Dritte Orden usw. für die Pastoralhilfe nutzbar gemacht werden können. Aber dies reicht auf die Dauer nicht aus. Zur Stabilisierung der laikalen Seelsorgearbeit sind freigestellte und für diesen Beruf entsprechend vorgebildete, geschulte Personen notwendig. Die nichtberufliche Hilfsarbeit

reicht nicht aus infolge von Mangel an wirklich geeigneten freiwilligen Helfern, wie infolge ihrer Unbeständigkeit und geringen Leistungsfähigkeit, hervorgerufen durch mangelhafte Vorbildung und durch die wenige zur Verfügung stehende Zeit. *G.* weist die Einwände und Bedenken zurück, die man gegen die berufliche Hilfe von anderer Seite erhebt. Schliefslich kommt *G.* auf den Vorschlag zurück, das Laienapostolat in einer eigenen klösterlichen Kongregation zu organisieren. Es ist aber fraglich, ob solche Organisationen mit ihren vorgezeichneten Formen die Aufgaben erfüllen könnten, die der Laienhilfe zugewiesen werden müssen. Im Grunde genommen haben wir an solchen Organisationen keinen Mangel. Sie haben freilich alle einen bestimmt umgrenzten Zweck in der Caritashilfe, den sie erfüllen in den überkommenen festgefügten Formen. Die Laienhilfe in der Seelsorge müfste aber eben, um ihren Zweck zu erfüllen, auf festgefügte Formen der Hilfe verzichten und bereit sein, sich rasch der Hilfsbedürftigkeit anzupassen ohne Rücksicht auf äufsere Formen der Organisation. Gerade diesen Kern des ganzen Problems hat *G.* zu wenig berücksichtigt. Diese Frage mufs in den Mittelpunkt der Erörterung gestellt werden. Dann würde von selbst die Frage einer neuen Ordensgründung ausscheiden. Die Vorschläge *G.*s über die Ausbildung und die Arbeitsgebiete, Methoden und Hilfsmittel der Caritashilfe sind sehr beachtenswert. *G.* gebührt jedenfalls das Verdienst, das vorhandene Material zur weiteren Erörterung gut gesichtet dargeboten zu haben. — Eine Ergänzung der Arbeit von *G.* ist der Aufsatz von ***Ostermann*** nach der theoretischen Seite hin. Er definiert Laienapostolat im engeren Sinn als „das beharrliche, wirksame Bestreben der Laien, die mannigfache Seelennot im Volke aufzusuchen und durch die zu Gebote stehenden natürlichen und übernatürlichen Hilfeleistungen zu beseitigen". Es ist kein „Ersatz für den schwindenden Einfluſs des Klerus", wie Prof. Gretz meint, sondern eine zu allen Zeiten von der Kirche hochgeschätzte Ergänzung des Apostolates des Klerus. — In einem weiteren Aufsatze behandelt ***ders.*** die Notwendigkeit und den Ausbau des Laienapostolates. Dabei weist er leider „besoldete Pastoralhelfer" kurzerhand ab. Sie „sind und bleiben ein Fremdkörper im Organismus der Kirche". Eine solch radikale Ablehnung mit dieser apodiktischen Begründung ist zu doktrinär. Wo sind denn die praktischen Erfahrungen, von denen aus *O.* dieses Urteil fällt? Sind etwa die Laienlehrer, die die Kirche auch für religiösen Unterricht anstellt, keine Laienapostel? Werden nicht auch andere Kirchendienste von besoldeten Beamten heute schon vollzogen? Warum sollen gerade die sog. „Pastoralhelfer" davon eine Ausnahme machen? Der Vorschlag *O.*s geht auf die systematische Heranziehung und Heranbildung einzelner Vereinsmitglieder der betr. Pfarrvereine zu nebenberuflicher Pastoralhilfe. Dafs damit manches erreicht werden kann, soll nicht bestritten werden. Ob aber besser

und leichter als durch berufliche Pfarrhelfer, ist eine andere Frage. Es scheint fast, als ob man sich hierbei viel zu sehr um Theorien streitet und vor dem praktischen Versuch zurückschreckt, bis die Not der Zeit keinen anderen Ausweg mehr läfst. — ***Liese*** schliefst sich der Ansicht Ostermanns bezüglich besoldeter Pfarrhelfer an und unterstreicht dessen sonderbare Ansicht, als ob das eine Nachahmung der protestantischen Inneren Mission und der Heilsarmee wäre oder sein müfste! Als ob damit eine prinzipielle Konzession an die Laienkirche gemacht würde! Als ob notwendigerweise dabei Pfarrrechte und Ordinationstitel geopfert werden müfsten! Man sieht hier offenbar zu ängstlich und zu schwarz. Und das ist der Sache sicher nicht dienlich. *L.* selber fordert für seinen Vorschlag praktische „Versuche". „Wir müssen hierin recht modern sein und keine Angst vor Fehlexperimenten haben . . . .", meint *L.* Warum also lehnt man Versuche mit besoldeten Helfern denn so ängstlich ab? — Unter einem ganz neuen Gesichtspunkte behandelt der Generalsekretär der Chronique sociale, ***Gonin,*** die Frage der Laienhilfe in der Seelsorge. In der „Chronique sociale de France" liefs er von 1904 bis 1910 die vorliegenden gesammelten „Lettres" erscheinen, die psychologisch feinsinnig den Werdegang eines solchen Laienapostels und damit die Entwicklung dieses ganzes Zweiges des kirchlichen Lebens lebenswarm schildern. Die Einrichtungen und Gestalten, die uns hier entgegentreten, sind der Wirklichkeit entnommen. Darin besteht ein Hauptwert des Buches. Das wirkliche Leben ist aber zugleich so packend beschrieben, dafs Abbé Thellier nicht mit Unrecht *G.* einen „Lebenswecker", keinen gewöhnlichen Schriftsteller nennt. Die hier beschriebene Laienhilfe ist ein Ausfluís franziskanischen Geistes, der die Mitglieder des Dritten Ordens erfafst hat. Die Männer, die darin sich gesammelt haben, suchen vor allem ihr eigenes religiöses Leben auf eine höhere Stufe unter der Leitung weitsichtiger Geistlicher zu heben. Dann wenden sie sich, innerlich gefestigt, mit ihrer Hilfe an ihre Umgebung. Aus den Männern des Dritten Ordens werden ebenso viele Führer für die verschiedenen sozialen Unternehmungen. *G.* hat das Verdienst, den Laienapostel innerlich zu schulen für seine hohe Aufgabe. Wir haben in Deutschland kein Buch, das dieses in gleich vorzüglicher Weise täte. Die für uns allerdings ebenso wichtige Frage, ob die Laienhilfe beruflich, also besoldet, oder blofs aufserberuflich ausgeübt werden soll, wird hier in der Schwebe gelassen. Wenn auch darauf gedrungen wird, dafs Beruf und soziale Hilfsarbeit nicht mechanisch voneinander getrennt werden, sondern verlangt wird, dafs sie sich gegenseitig durchdringen und befruchten, so ist doch der Schlufseffekt des einen geschilderten Laienapostels der, dafs er sich dem Priesterapostolat widmet, und der andere läfst sich ganz von der Organisationsarbeit der Laienhilfe absorbieren als Leiter des neugegründeten „Secrétariat d'action sociale", weil ihm seine

Mittel das gestatten. Damit hat *G.* sachlich uns die Folgerung nahegelegt, dort, wo eigene Mittel versagen, die berufenen Caritashelfer eben durch angemessenes Honorar für ihre Arbeit frei zu stellen.

c) Fürsorgetätigkeit.

Auswandererfrage. Neue Beiträge (Car. 16, 144—146). — *Braun, Ad.,* Jugendfürsorgetätigkeit (BCbl. 131—135). — *Cloidt,* Einzelvormundschaft u. Berufsvormundschaft (Car. 16, 288—297). — ***Fürsorge*** f. d. Abwanderer v. Lande. 4.—6. Taus. 48. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 0,60. — *Kinderhortbewegung* (ChrFr. 9, 395—398). — ***Meller, H.,*** Anleitung z. Betrieb einer Rekrutenvorschule. 51. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 0,40. — ***Moll, N.,*** Reform der Anstalten f. schulentlassene Fürsorgezöglinge (BCbl. 137—143). — *Neuhaus,* Mod. Probleme d. Jugendfürsorge (Car. 16, 121—127). — *Pemerl,* Jugendgericht u. Jugendfürsorge (BCbl. 105—112). — *Reeb, J.,* Diözesanvereine f. Jugendfürsorge in Bayern (ib. 112—131). — *Rupprecht,* Kath. Jugendfürsorge in Nordamerika (ThPM. 21, 429—432). — *Ders.,* Jugendfürsorgebestrebungen in Frankreich (BCbl. 81—83). — *Ders.,* D. Landesorganisation d. Jugendfürsorge u. Jugendgerichtshilfe im rechtsrhein. Bayern (ib. 12—19, 38—46, 57—61). — *Staatl. Jugendpflege* in Preufsen (Car. 16, 321—325). — *Stemmler, Ch.,* Fürsorgetätigkeit (BCbl. 226—233). — *Thielemann,* D. Erlafs d. Kultusministers über Jugendpflege (SK. 31, 377—392). — *Werthmann, L.,* D. kath. Deutschtum im Ausland (Car. 17, 27—34).

Moll hebt den Wert der Anstaltserziehung gegenüber der Familienerziehung, besonders für die männlichen Jugendlichen, hervor. Denn bei der Familienpflege fehlt oft die bewufste Erziehung. Verwahrloste Kinder müssen aber zuerst einen körperlichen und geistigen Reinigungsprozefs durchmachen unter der Leitung erfahrener Pädagogen, dann erst kann die Familienerziehung nützlich eingreifen. Daher sollte es im allgemeinen heifsen: „durch die Anstaltspflege zur Familienerziehung." — ***Meller*** hat in einem kurzen Leitfaden die wichtigsten Kapitel einer Rekrutenvorschule nach seiner Praxis zusammengestellt. Sie kennzeichnen in ihrer Knappheit und Treffsicherheit den alten Soldaten, den der Tod leider zu früh aus seiner Tätigkeit in der Rekrutenfürsorge herausgerissen hat. Sein Bruder erfüllte mit der Herausgabe des Manuskriptes ein Werk der Pietät. Zugleich aber ist die billige, inhaltsreiche Broschüre eine vorzügliche Hilfe für jeden Arbeiter in diesem Zweig der Fürsorge. Die Unterweisungen erstrecken sich auf den Unterricht in den Waffengattungen und übrigen militärischen Einrichtungen, auf die Soldatenpflichten, Gesundheitspflege und soziale Verhältnisse und preufsisch-deutsche Geschichte. Ein kurzer praktischer Teil unterrichtet über die Uebungen im Schiefsen, Turnen und Gesang. Das eigentlich religiöse Gebiet ist den ergänzenden Rekrutenexerzitien vorbehalten. Der Leitfaden läfst sich ohne Schwierigkeit leicht überall einführen. — Die ***„Fürsorge für die Abwanderer vom Lande"*** ist bei dem gewaltigen Umfang, den die Abwanderung angenommen hat, immer dringender geworden. In ebenso

praktischer, wie kurzer Weise sind in vorliegender Broschüre die wichtigsten Daten und Maßnahmen zusammengestellt. Das 1. Kap. behandelt den Umfang der Abwanderung nach Ausweis der Statistik und nach Berufsklassen. Im 2. Kap. werden die religiösen und sozialen Schäden beschrieben, die sich durchweg bei den Zugewanderten einstellen. Das 3. Kap. stellt die Mittel der Fürsorge zusammen. Es wird da vor allem apologetische und soziale Schulung im Heimatsort verlangt durch Interessierung und Befähigung des Elternhauses für die Erziehungsaufgabe; die Eltern müssen durch gelegentliche Unterweisungen in Müttervereinen, Elternabende usw. auf ihre neue Pflichten hingewiesen werden. Auch die Schule muß da mitwirken durch geistige Charakterbildung. Endlich muß die schulentlassene ländliche Jugend in Jugendvereinen gesammelt werden zur religiös-sittlichen und sozialen Belehrung und Unterhaltung. Besonders die lose Jugendorganisation empfiehlt sich in all den kleinen Gemeinden, in denen keine größeren Aufwendungen gemacht werden können. Ein Teil dieser Vereinsarbeit, gleichsam ihre Krone, ist die Rekrutenfürsorge. Für die Erwachsenen wäre schließlich eine reichere Entfaltung der Volksvereinstätigkeit zu wünschen. Als Ergänzung dieser Sorge für die Abwanderer muß die systematische Werbearbeit unter den Zugezogenen in den einzelnen Städten gehen. Diese Arbeit wird eingeleitet durch Aufstellung einer übersichtlichen Kartothek im Pfarrhause, durch seelsorgerliche Beratung der Zugewanderten und durch Arbeit der sozialen und wirtschaftlichen Standesvereine. Ein letztes Kapitel ist dem Schutz der abwandernden weiblichen Jugend gewidmet, deren Abwanderung wegen ihres gewaltigen Umfangs eine besondere Beachtung verdient.

d) Kampf gegen die Notstände.
(Alkoholismus, Armut, Krankheit, Unsittlichkeit und Verbrechen.)

Boutant-Klehe, D. deutsche nationale Verband der kath. Mädchenschutzvereine. 1910 (Car. 16, 229f.). — *Brem, N.*, Grundzüge d. Entwicklung des Armenwesens (BCbl. 1—6, 25—30). — *Cavrois, P.*, Les pauvres d'Angleterre: Choses vues (Mouvement social. 36, 119—132). — *Echthausen, M.*, Liebe z. d. Armen (BCbl. 233—237). — *Dies.*, Liebe zu den Reichen (ib. 260—265). — *Eligius*, D. Krankenhausapotheken u. d. Apothekerverbände (Car. 17, 106—110). — *Faßbender*, Z. Tuberkulosebekämpfung (SK. 31, 36—38). — *Foerstl, J.*, D. erwerbstätige Mädchenwelt, ihre Not u. ihr Schutz (BCbl. 208—211). — ***Hasse, E.***, Fürsorgearbeit an weibl. Gefangenen (ChrFr. 9, 158—163, 191—196). — *Helbling, K.*, Unsere Armenpflege (MchrSr. 33, 241—251). — *Horion*, Fürsorge f. Wanderarme (Car. 16, 129—136). — *Huch, E.*, D. Leben in d. Arbeiterkolonie Hohenhof (ib. 218—221). — *Hygiencausstellung* in Dresden u. d. kath. Krankenpflege (ib. 255—259). — *Katscher, L.*, Reformbestrebungen im Jugendstrafrecht (SRev. 11, 415—443). — *Kempkens, J.*, Schulzahnkliniken (SK. 31, 454—460). — *Kraus, S.*, Organisation d. städt. Kinderschutzamtes in Brünn u. dessen Tätigkeit (BCbl. 193—203). — *List*, Waisenpflege (EW. 212—222). — *Löhr, A.*, Grundsätze einer zeitgemäßen Armenpflege (Car. 16, 181—185, 209 bis 212, 239—242). — *Meier, J.*, Kostkinderwesen (BCbl. 169—176). — *Mieltschin* u. d. Fürsorgeerziehung (Car. 16, 113—115). — *Missiaen, B.*, L'appauvrissement

des masses. Essai de critique sociale. XII, 488. Louvain, Peeters. — *Moll, N.*, Körperl. Züchtigung Jugendlicher in Besserungsanstalten (BCbl. 65—68). — *Movius, C.*, D. Berliner Schulspeisungen (ChrFr. 9, 197—199). — *Müller-Simonis, P.*, Internationaler u. nationaler Mädchenschutz (Car. 17, 44—48). — ***Nunzinger, E.***, D. Borstalsystem in England (SK. 31, 321—325). — *Parkinson, H.*, The english Poorlaw (Mouvement social. 36, 401—416, 689—707). — *Porak, A.*, Les tvengles dans la lutte pour la vie (ib. 36, 225—233), — *Riß*, D. Zusammenwirken öffentl. u. privater Wohltätigkeit (BCbl. 49—53). — *Roeder, M.*, Klassenliebe, nicht Klassenhafs (Wahrheit 1, 289f.). — ***Rupprecht***, D. mod. Erziehungswerk eines Ordens in Bayern (SK. 31, 325—331). — *Salberg, A.*, Vormundschaftsrecht u. Zwangserziehungsgesetz (BCbl. 145—160). — *Schellmann*, Fürsorge f. Alkoholkranke u. deren Familien (Car. 16, 197—200, 224—229). — *Schmedding*, Unterliegen in Preufsen d. Klöster zum guten Hirten d. Gewerbesteuer? (ib. 103—106). — ***Walter, H.***, D. neuere engl. Kriminalpolitik (SK. 31, 266—275). — *Ders.*, Englische Schulkliniken (MchrSr. 33, 293—295). — *Ders.*, Amerikan. Hilfsschulen (ib. 535—542). — *Weigl, J.*, Schulspeisung (BCbl. 30—37).

Nunzinger schildert das Arbeitssystem der Gefängnisse zu Borstal, Aylesbury, Feltham, in denen Jugendliche von 16 bis 21 Jahren von Verbrechern wieder zu ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft umgebildet werden. Das System beruht auf dem Prinzip zellenweiser Abschliefsung, Zwang zur Arbeit, Aneiferung des Ehrgeizes und Entlassung auf Probe unter Schutzaufsicht. — ***Rupprecht*** weist darauf hin, dafs auch in deutschen Anstalten, unabhängig von englischem und amerikanischem Muster, ein neuzeitlich frischer pädagogischer Geist herrscht. Als Beispiel greift er die Knabenerziehungsanstalt Algasing des Ordens der barmherzigen Brüder heraus, wo 250 Knaben im Alter von 5 bis 14 Jahren erzogen werden. — ***Walter*** schildert zusammenfassend die bessernden und vorbeugenden Mafsnahmen, die man in England durchführt, um die Besserungs- und Erziehungsarbeit der Gefängnisse zu heben und zu vollenden. — ***E. Hasse*** schildert ihre Erfahrungen aus der Gefangenenfürsorge in feinsinniger Weise. Sie erteilte in einer Anstalt für weibliche Gefangene Unterricht in der Lebenskunde nach der Art Foersters. Für die Behandlung und moralische Beeinflussung von sittlich minderwertigen Menschen sind die gemachten Bemerkungen von grofser Bedeutung und zeichnen Bahnen vor, die auf diesem Gebiet die christliche Caritas noch zu gehen hat.

Katechetik.

Bearbeitet von

Wilhelm Burger,

Religionslehrer am Lehr- und Erziehungsinstitut in Offenburg i. B.

1. Zur Literatur und Geschichte.

a) Zeitschriften. Vgl. JB. 30 VI, 352. ***Die christliche Schule,*** Pädagog. Studien u. Mitteilungen. Eigentum d. Landesverbandes d. Kath. geistl. Schulvorstände Bayerns. Eichstätt. (Für Nichtmitglied. d. Verbandes jährl. ℳ 6.)

b) Aus der katechetischen Vergangenheit. ***Clausener, A.,*** Dr. Lorenz Kellner, d. Anwalt d. relig. Erziehg. (KBl. 37, 1—5). — ***Görgen, A.,*** Dr. Lorenz Kellner, d. Anwalt d. christl. Erziehung (KMs. 23, 7—11, 46—47). — *Heigenmoser, J.*, P. Aegidius Jais als Pädagoge (Chr. Schule 2, 14—26). — ***Roloff, E. M.,*** Lorenz Kellner (ib. 3—14).

c) Katechetische Bewegung der Gegenwart. ***Göttler, J.,*** Vierter Münchener Kat. Kursus. Ausgeführter Bericht. IV, 360. Kempten, Kösel. ℳ 3,60. — *Keller, F.*, Der 4. kat. Kursus in München (ChrPBl. 34, 285—289). — *Minichthaler*, Bericht über d. 1. kat. Kursus in Innsbruck (ib. 289—291). — *Rogg, M.*, Der 4. Münchener kat. Kursus (KBl. 37, 253—265). — ***Stieglitz, H.,*** Kat. Kursus in Innsbruck (ib. 286—293). — ***Weber, A.,*** Pädag.-professuren an d. bayer. Lyzeen (ib. 12—17).

1. a) Eine neue Zeitschrift, die den katechetischen Fragen Aufmerksamkeit schenkt, ist ***„Die christliche Schule“,*** das Organ des am 25. November 1909 zu Regensburg gegründeten und rund 4500 Mitglieder zählenden Landesverbandes der katholischen geistlichen Schulvorstände Bayerns. Sie erscheint seit April 1910 in Monatsheften von vier Bogen unter der Leitung des Hochschulprofessors Dr. Georg Wohlmuth in Eichstätt. Der stattliche zweite Jahrgang wurde mit Januar 1911 begonnen und enthält eine Reihe gediegener Abhandlungen und wertvoller Mitteilungen aus der Feder anerkannter pädagogischer und katechetischer Schriftsteller.

b) Der 29. Januar 1911 war der hundertste Geburtstag des am 18. August 1892 verstorbenen, weithin bekannten Schulmannes Lorenz

Kellner. K.s Verdienste um die religiös-sittliche Erziehung der Jugend haben ***Clausener*** und ***Görgen*** anläfslich der Jahrhundertfeier hervorgehoben.

c) Im Berichtsjahr fanden zwei katechetische Kurse statt. Ueber den einen, den vierten Münchener katechetischen Kursus, der vom 27. August bis 1. September stattfand, liegt der offizielle Kursbericht vor, den wiederum, wie schon bei den drei ersten Münchener Kursen, ***Göttler*** in mustergültiger Weise besorgte. Das Thema des Kurses lautete: „Die religiöse Entwicklung als Grundlage der religiösen Erziehung.“ Die Entwicklung des Intellekts, des Willens, des Gefühls und des Körpers sowie religiöse Entwicklung und Gnadenwirken wurden zuerst in eigenen Vorträgen behandelt, dann die Verteilung des religiösen Lehrgutes, die Modifikation der Lehrmethode und der Disziplin durch die religiösen Entwicklungsstufen sowie die religiösen Uebungen der einzelnen Altersstufen. Daran schlofs sich noch die religiös-sittliche Bildung der Nachschuljugend, der Schwachbefähigten und der Strafzöglinge. Die Vorträge sind im Bericht im Wortlaut enthalten. Mit Recht bemerkt der Herausgeber: „Alle vier (Berichte über die Münchener katechetischen Kurse) zusammen stellen ein Stück neueste Geschichte der Katechetik dar.“ — ***Stieglitz*** berichtet über den vom 4. bis 6. September in Innsbruck abgehaltenen Kursus. Er zählte 350 Teilnehmer und hatte sich die Aufgabe gestellt, vor allem der katechetischen Praxis zu dienen. — Eine wichtige Gegenwartsfrage ist die Errichtung pädagogischer und katechetischer Professuren. Nachdrucksvoll tritt ***Weber*** hierfür ein. Pädagogik und Katechetik stehen in einem natürlichen Zusammenhang und sollen an den theologischen Fakultäten eine eigene Vertretung erhalten. Der Vertreter der Pastoraltheologie kann unmöglich alle die Fächer, die ihm gewöhnlich zugewiesen sind, in einer Weise beherrschen, wie es von einem Hochschullehrer verlangt werden mufs. Auch ist es eine natürliche Forderung, dafs der Dozent der Katechetik zugleich praktizierender Katechet sei; daher ist neben der Professur für Pädagogik und Katechetik eine Uebungsschule nicht zu entbehren. Eine solche besteht in Verbindung mit der theologischen Fakultät an der Universität München, woselbst auch eine eigene Professur für Pädagogik und Katechetik errichtet und besetzt ist.

2. Theorie der Katechese.

a) Grundlegendes und Allgemeines. 1. Zusammenfassende Darstellungen. ***Gatterer, M.,*** Katechetik. Hrsg. v. F. Krus. 2. Aufl. VI, 389. Innsbruck, Rauch. ℳ 3,40. — ***Grundfragen der Katechetik,*** hrsg. v. d. Kat. Sektion d. Oesterr. Leo-Gesellsch. 2 Hefte. 155 u. 158. W., Kirsch. à ℳ 3. — ***Schieser, J.,*** Methode d. gesamten R.-U. in d. Volksschule unt. Miteinbezieh. d. Mittelschule auf Grund d. neuzeitl. Anforderg u. method. Fortschr. 148. Köln, Bachem. ℳ 2,20.

2. Grundsätzliche Fragen. ***Göttler, J.,*** Pädagogik u. Katechetik (KBl. 37, 63—64). — ***Ders.,*** Ziel des R.-U.s (Grundfragen d. Katechetik 1, 1—15). — *Ders.*, Verteilung d. Lehrgutes nach d. religiösen Entwickl.stufen (4. Münch. kat. Kursus 162—199). — *Grunwald, G.*, Modifikationen d. Lehrmethode durch d. rel. Entw.stufen (ib. 209—254). — *Schubert, J. V.*, D. Prinzip d. enzyklisch. Unterrichts u. seine Anwendung (Grundfr. d. Kat. 2, 8—46). — *Willmann, O.*, D. rel. Lehrgut als Korrektiv didaktischer Irrwege (ib. 1—7). — ***Weczerzik, K.,*** Psychologie d. R.-U.s. XII, 147. W., Braumüller. *M* 3. — *Zisterer*, Ist d. Gebrauch d. Wortes „Teufel" in d. Mehrzahl zulässig? E. exeg.-kat. Studie. (Kath. 91 II, 409—432).

3. Verordnungen und Lehrpläne. *Eising, J.*, D. neue Religionslehrplan d. Gurker Diözese (ChrPBl. 34, 37—42). — ***Lehrplan*** für d. gesamten kathol. R.-U. an Volks-, Bürger- u. Fortbildungsschulen d. Erzdiözese Salzburg. Vorgeschr. m. Ordin.erlafs v. 25. Nov. 1911. IV, 94. Salzburg, Pustet. *M* 0,70.

4. Statistisches. *Gadowski, V.*, Stand d. elementaren R.-U.s im poln. Sprachgebiete Galiziens (Grundfr. d. Kat. 2, 89—108). — *Heffler, F.*, Stand d. elementaren R.-U.s im kroat. Sprachgebiet (ib. 1, 130—140). — *Nolle, L.*, Stand d. elementaren R.-U.s in England (ib. 141—146). — ***Rogg, M.,*** Stand d. elementaren R.-U.s in Deutschland (ib. 2, 135—158).

b) Katechetischer Unterricht (theoretische Beiträge zu Einzelfragen des Religionsunterrichts). 1. Bibel und Bibelunterricht. *Batzel*, D. Bedeut. d. Bibl. Gesch. u. ihre Stellung im R.-U. (KBl. 37, 113 bis 120). — *Görgen, A.*, Dr. Eckers Volksbibelwerk für Schule u. Haus (KMs. 23, 345—352, 373—380). — *Hoffmann, J.*, Schulbibel — Das NT. v. H. Stieglitz (KBl. 37, 90—94). — ***Krug, J.,*** Lebensvolle Bibl. Gesch. od. Schulbibel? IV, 120. M., Manz. *M* 2. — *Pichler, E.*, D. neue Schulbibel v. Stieglitz-Krug (ChrPBl. 34, 254—256). — *Reinthaler*, D. neueste „Religionsbüchlein" (KBl. 37, 207—208). — *Waldegger, P.*, D. bibl. Unterricht an d. Mittelschule (Grundfr. d. Kat. 2, 109—134). — ***Weigl, F.,*** D. Darbietung d. bibl. Erzähl. in d. unteren Klassen d. Volksschule. XXIX, 105. M., Isaria-Verl. — *Ders.*, D. Darbietung d. bibl. Erzähl. auf d. Unterstufe (KBl. 37, 126—128). — *Ders.*, D. kindertüml. Darbietung d. bibl. Erzähl. an Beispielen gezeigt (KMs. 23, 146—150, 174—175). — *Zisterer*, Gedanken üb. d. „Kleine Schulbibel" (v. H. Stieglitz) (KBl. 37, 202—207, 229—237, 266—269, 298—304).

2. Katechismus und Katechismusunterricht. *Keller, V.*, Die Methode d. Kat.unterrichts (Grundfr. d. Kat. 1, 16—48). — ***Kuhn, K.,*** Ent wurf ein. Katechismus d. kath. Religion. 265. Rottenburg a. N., Bader. — ***Linden, J.,*** Zur Gesch. d. Einheitskatechismus (KBl. 37, 7—12). — *Ders.*, Behandl. d. Kat.unterrichts in d. Volksschule (Grundfr. d. Kat. 1, 49—77). — *Rückert, J.*, Ist unser Schulkatechismus ein Buch für Kinder? (KMs. 23, 138 bis 146, 175—182, 211—216). — *Wölfle, E.*, D. histor. Methode im Kat.unterricht (KBl. 37, 70—72) [bespr. d. Schrift d. Abbé F. Tessens in Mecheln: La méthode historique dans l'enseignement du catéchisme].

3. Ergänzungsunterricht (Liturgik, Kirchengeschichte, Missionskunde). *α*) Liturgischer Unterricht. *Eggersdorfer, F. X.*, Religion u. Heimat (KBl. 37, 38—41) [zeigt, wie man heimatl. Stoffe f. d. R.-U. fruchtbar machen kann]. — *Golzen, J.*, D. dtsche. Einheitsgesangbuch (Lit. Beil. d. Köln. Volksztg. 52, 5—7). — *Zisterer*, Kreuzopfer u. Mefsopfer in d. Katechese (KBl. 37, 85—90).

β) Kirchengeschichtsunterricht. ***Bergmann, P.,*** Kirchengesch.licher Anhang im Katechismus (KBl. 37, 57—62). — *Keller, V.*, Bilder aus d. Kirchengesch. (ib. 41—43) [bespr. d. kirchengeschichtl. Anhang d. Augsb. Kat. u. macht an demselben verschied. Ausstellungen]. — *Ders.*, Einzelbilder oder Pragmatik? (ib. 173—176). — *Krebs, L.*, D. Kirchengesch.unterr. an d. Mittelschule (Grundfr. d. Kat. 2, 47—66).

γ) Missionskunde. *König, L.*, Das Missionswerk in unseren Schulen (ChrPBl. 34, 174—176, 210—212, 322—326). — *Schieser*, Warum soll d. Missionskunde mehr als bisher im R.-U. d. Volksschule berücks. werden? (KMs. 23, 339—342, 369—372). — ***Stieglitz, H.,*** Missionswesen u. Katechet (KBl. 37, 29—36).

4. Vorbereitungsunterricht für den Sakramentenempfang. *Bergmann, P.*, D. Wachstum d. Kindesseele durch frühe u. öftere Kommunion (MkathL. 24, 682—688). — *Gatterer, M.*, D. Erstkommunion d. Kinder. 113. Brixen, Tyrolia. K. 0,80. — *Ders.*, Kinderkommunion u. Pädagogik (Pharus 2 II, 289—309). — *Giese, H.*, D. Erstkommuniondekret von ein. Protestanten gewertet (ChrPBl. 34, 42—44). — ***Göttler, J.,*** Zum Erstkommuniondekret. Rückschau u. Ausblick (KBl. 37, 225—229). — *Ludwig, A.*, Zur Praxis der öfteren Kinderkommunion (ChrPBl. 34, 370—372). — *Minichthaler, J.*, Individuelle Kinderbeicht (ib. 219—221). — *Nolle, L.*, Wehret es ihnen nicht! (KBl. 37, 36—38) [schildert d. Vorteile, die das Erstkommuniondekret für d. R.-U. in England brachte]. — *Pichler, W.*, Beicht- u. Kommunionunterr. im 3. Schuljahr (ChrPBl. 34, 4—11). — *Springer, E.*, Lasset die Kleinen zu mir kommen. 96. Innsbruck, Rauch. K. 1,50. — ***Stieglitz, H.,*** Die öftere Kommunion d. Kinder (KBl. 37, 141—148). — *Weghofer, J.*, E. Vorschlag zum Beichtspiegel (Chr. Schule 2, 32—42).

5. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. ***Gabriel, F.,*** D. R.-U. in höheren Mädchenschulen u. weiterführenden Anstalten. IV, 162. Mstr., Schöningh. *M* 2. — ***Meyer,*** Die Behandl. d. Caritas an den höheren Mädchenschulen (Mädchenbildung 7, 247—255). — *Schatz, A.*, Allgemeine Dogmatik od. Apologetik? (Grundfr. d. Kat. 1, 78—89). — ***Schauerte, H.,*** Die Bibellektüre auf d. höheren Mädchenschule u. dem Lyzeum (Mädchenbildung 7, 141—150). — ***Siebengartner, M.,*** Stimmen zum apolog. Unterr. (MblKRU. 12, 161—173).

6. Religionsunterricht an Fortbildungsschulen; Christenlehre. ***Koch, H.,*** D. Fortbild.schule (StML, 81, 288—306). — *Kruchen, E.*, Stoff u. Methode d. Lebenskunde f. Schulentlassene. M.-Gladbach, Volksverein. *M* 1. — *Siebert*, Richtlinien f. d. Christenlehre (OPbl. 13, 275—280).

7. Zeichnen und Kunst im Religionsunterricht. *Berchtold, J.*, Das Bild in d. Bibl. Gesch. (KBl. 37, 237—238). — *Bergmann, P.*, Erfahrgn. in d. Schule mit dem „Kath. Kirchenjahr in Bildern" (Mädchenbildung 7, 369 bis 372). — *Damrich, J.*, Ueber Geschenkbildchen (Chr. Schule 2, 625—635). — *Dorn, Th.*, Die Verwend. d. Schultafel im R.-U. am Gymnasium (ChrPBl. 34, 212—218). — ***Heilmann, A.,*** Bibel-Bilder. Gedanken zur rel.päd. Wertung bibl. Kunst. 118. Kempten, Kösel. *M* 2,50. — *Krebs, L.*, D. Ansichtskarte als Hilfsmittel f. d. Unterr. in Kirchengesch. a. d. Mittelschule (ChrPBl. 34, 354—358). — ***Schnitzler, M. H.,*** Die Methodik des bibl. Bildes. 80. Düsseldorf, Schwann. *M* 1.

c) Katechetische Erziehung. *Danner, G.*, Rel.-sittl. Erziehung der Zwangszöglinge (4. Münch. Kat. Kursus 317—326). — *v. Dunin-Borkowski, St.*, Willensbildung u. höherer R.-U. (Pharus 2, 319—330, 397—406). — *Gill, S.*, Verschiedenheit d. rel. Disziplinarmittel in d. verschied. Altersstufen (4. Münch. Kat. Kursus 259—279). — *Grunwald, G.*, Försters Willenspädagogik im Verhältnis zur Willenspäd. der kath. Kirche (Pharus 2, 103—113). — *Hofer, Ph.*, Die Uebung (Grundfr. d. Kat. 1, 90—129). — *v. Holtum, G.*, D. kirchl. Sinn u. dessen Pflege im R.-U. (OPbl. 13, 275—280). — *Kraus, G.*, D. kath. Schulgottesdienst (Chr. Schule 2, 74—84, 154—161). — *Krus, F.*, Rel. Entwickl. u. Gnadenwirken (4. Münch. kat. Kursus 132—151). — *Neumann, K.*, D. sexuelle Erziehung im kath. R.-U. an d. höher. Schulen (MblKRU. 12, 33—39, 65—71). — *Neusee, Vinzentia*, D. psychol. Grundlagen d. rel. Bildung der Jungfrau (Grundfr. d. Kat. 1, 147—155). — *Pemsel, J.*, D. rel.-sittl. Ausbild. d. Schwachbefähigten (4. Münch. kat. Kursus 327—351). — *Peters*, Liebe u. Güte, eine Hauptbeding. des kat. Erfolges (ThGl. 3, 32—40). — ***Schiela, L.,*** Rel.-sittl.

Leitung d. Nachschuljugend (4. Münch. kat. Kursus 304—316). — ***Schwab, J.,*** Rel. Erziehung d. Fortbild.schulpflichtigen männl. Jugend (Pharus 2, 234 bis 241). — *Seipel, J.*, Kinderaszese (Grundfr. d. Kat. 2, 67—88). — ***Siebengartner, M.,*** Das freie Gebet in d. Schule (KBl. 37, 169—173). — ***Thalhofer,*** D. rel. Uebungen d. einzelnen Altersstufen (4. Münch. kat. Kursus 280 bis 290). — ***Ders.,*** Rel.lehrer u. Elternhaus (ib. 291—300). — *Weigl, J.*, Körperl. Entwickl. u. rel. Erziehung (ib. 153—160).

2. a1. Krus hat die Katechetik seines Ordensgenossen ***Gatterer*** herausgegeben. Sie bezeichnet sich als zweite Auflage, ist aber insofern eine Neuerscheinung, als die erste Auflage nur als Manuskript erschienen war. Das Buch ist aus den akademischen Vorlesungen hervorgegangen, die *G.* früher an der Innsbrucker theologischen Fakultät über Katechetik gehalten hat. Nach einer Einleitung über Begriff und Aufgabe, Wichtigkeit und Pflicht der Katechese folgt der katechetische Lehrstoff in vier Abteilungen gegliedert: 1. Abrifs der Geschichte der Katechese und Katechetik; 2. Der katechetische Unterricht, 3. Die katechetische Erziehung und 4. Spezielle Katechetik. Die reichhaltigen Ausführungen gründen sich auf eine verhältnismäfsig kleine Zahl fundamentaler Sätze, die am Schlufs des Buches übersichtlich zusammengestellt sind. Die Katechetik von *G.*-Krus dürfte wohl gegenwärtig die brauchbarste für akademische Zwecke sein. — Welch grofse Fortschritte man auf dem Gebiete der Religionspädagogik in dem letzten Jahrzehnt gemacht hat, kommt in dem Werkchen von ***Schieser*** zum deutlichen Ausdruck. Hier finden sich die neueren Ergebnisse der katechetischen Forschung und Diskussion mit den bewährten alten in glücklicher Verbindung. Das Werkchen will eine praktische Methodik des Religionsunterrichts, ein Lernbuch für angehende Lehrer sein, deswegen hat auch der Verf. auf eine Geschichte der Methodik verzichtet und sich allein auf deren Resultate, d. i. auf die Methodik selbst, beschränkt. Um praktisch zu sein, hat der Verf. ferner die Ueberschriften der einzelnen Paragraphen stets auf die Form eines Fragesatzes gebracht, ein Verfahren, das den Leser beim ersten Blick etwas befremden wird. — Neben dem Münchener Katechetenverein hat gegenwärtig die katechetische Sektion der österreichischen Leo-Gesellschaft eine umfassende Tätigkeit auf katechetischem Gebiet unternommen. Ihre Arbeiten galten zunächst dem für Herbst 1912 angesetzten Wiener katechetischen Kongrefs. Als erste Frucht dieser Arbeiten erschienen unter Redaktion von E. Holzhausen die ***„Grundfragen der Katechetik“.*** Hervorragende Katechetiker Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich-Ungarns haben sich hier vereinigt, um die Fragen, welche für die Praxis des Religionsunterrichts und den Ausbau der Katechetik von besonderer Bedeutung sind, zur Klärung zu bringen und dadurch einen sicheren Boden für weitere Diskussion zu schaffen. Die einzelnen Abhandlungen werden im Laufe unseres Referates Erwähnung finden.

2. ***Göttler*** zeigt, dafs nicht blofs äufsere, praktische Rücksichten (worauf Weber hingewiesen) für die Verbindung von Katechetik und Pädagogik sprechen, sondern auch innere Gründe, die Homogenität der beiden Disziplinen. Die Katechetik hat mit der Profanpädagogik das grofse Gebiet der allgemeinen Didaktik gemeinsam. Die psychologischen Gesetze des Lehr- und Lernprozesses gelten fast alle auch für Auffassung religiöser Wahrheiten. Auch die Theorie der katechetischen Erziehung baut sich auf die der religiös-sittlichen auf. — ***Ders.*** untersucht die Frage nach dem Ziel des Religionsunterrichts und kommt zu dem Ergebnis, dafs bei der Jugend „die Fähigkeit und Bereitwilligkeit zur selbständigen, auf überzeugtem christkatholischen Glauben fundierten religiösen Lebensführung" anzustreben sei. Also nicht religiöses Wissen, sondern religiöses Leben mufs das Ziel des Religionsunterrichts sein. Nach dieser Forderung haben sich Lehrstoff, Lehrplan und Methode zu richten. — Will der Katechet sein Ziel erreichen, so ist notwendige Voraussetzung, dafs er die Kindesseele kennt. ***Weczerzik*** will „die psychologischen Grundlagen klarlegen, welche dem Katecheten in jeder Kindesseele gegeben sind und mit welchen er in Belehrung und Erziehung stets zu rechnen hat". Thomas v. Aquin, Herbart und die neueren Psychologen sind ihm hierbei Führer. Der Verf. behandelt das Wesen der Seele, das Erkenntnis- und Begehrungsvermögen und macht die Anwendung der Theorie auf den praktischen Religionsunterricht.

3. Einen neuen ***Lehrplan*** für den Religionsunterricht gab die Erzdiözese Salzburg heraus. Er kann als vorbildlich empfohlen werden. Dem Lehrplan ist als Einleitung eine Abhandlung über Grundlagen und Leitmotive des Religionsunterrichts vorausgeschickt, im Anhang finden sich wertvolle Hinweise auf Lehrmittel, Unterrichtsbehelfe, Kinder- und Jugendlektüre, Jugendfürsorge usw.

4. Ueber den Stand des Religionsunterrichts in Deutschland macht ***Rogg*** interessante Mitteilungen. Er berichtet über die Lehrpersonen und ihre Vorbildung, über Fortbildung, Kurse und Konferenzen, über Methode, Hilfsbücher, Anschauungsmittel, über Stundenzahl, Lehrpläne, Aufsicht und religiöse Uebungen.

b1. ***Krug*** will in seiner etwas unklar geschriebenen bibelunterrichtlichen Orientierungsschrift gegenüber den neu entstandenen Schulbibeln die in Bayern bisher meistgebrauchte Bibelbearbeitung von Christoph von Schmid empfehlen. Verf. meint, dafs die Darstellungsweise Schmids allein „lebensvolle biblische Geschichte" sei. — Auch ***Weigl*** behandelt das Problem der lebensvollen, kindertümlichen Darbietung der biblischen Erzählungen. Er gibt zunächst theoretische Erörterungen hierüber und läfst dann praktische Beispiele folgen unter Berücksichtigung der kleinen Schulbibel von Dr. Ecker. Mit den theoretischen Ausführungen kann man wohl im

grofsen und ganzen einverstanden sein, während die praktischen Beispiele nicht durchweg befriedigen können.

2. ***Linden*** schildert seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Einheitskatechismus. Dem Sagenkranz gegenüber, der sich bereits um seine Arbeit gebildet hat, will *L.* „die schlichte und wahre Geschichte entgegenstellen, da sonst zu befürchten sei, dafs zahlreiche Katecheten das Buch, dessen Einführung nun einmal in einer Anzahl von Diözesen beschlossen sei, in einer Stimmung zur Hand nähmen, die den Unterricht selbst ungünstig beeinflussen müsse". — Unter den süddeutschen Diözesen hat Rottenburg einen eigenen Katechismusentwurf ausarbeiten lassen. Auf Grund dieses amtlichen Entwurfs des Bischöflichen Ordinariats Rottenburg hat nun der württembergische Pfarrer ***Kuhn*** in privater Weise einen neuen Katechismusentwurf herausgegeben und glaubt damit „noch Besseres zu bieten" als Linden.

3β. Die Frage, ob dem Katechismus eine kurze Kirchengeschichte beigefügt werden solle, beantwortet ***Bergmann*** mit einem rückhaltlosen Ja. Kirchengeschichtlicher Unterricht ist in der Volksschule notwendig und sollte nicht so stiefmütterlich behandelt werden, wie das noch vielfach geschieht. Auch bei diesem Unterricht soll Christus im Mittelpunkt stehen. Deshalb soll der Geschichte der Kirche eine zusammenhängende Uebersicht über die Biblische Geschichte vorausgehen, damit dem Volksschüler der ganze Erlösungsplan in seiner zeit- und weltumspannenden Grofsartigkeit vorgeführt werde.

γ) Auch die Missionskunde fordert neuerdings Eingang in den Volksschulunterricht. Das mit Recht! Die Missionsfrage ist ein modernes Problem geworden, zu dessen Lösung die Schule in erster Reihe berufen ist. ***Stieglitz*** zeigt, welch reiche Gelegenheit der Religionsunterricht bietet, die Jugend für die Missionen zu interessieren und ihnen Hilfsquellen zu eröffnen.

4. Das Erstkommuniondekret Pius' X. ist noch immer der Gegenstand eifriger Erörterungen seitens der Katecheten. In einem ansprechenden Referat behandelt ***Stieglitz*** die vier Fragen: Haben die Kinder ein Recht auf die öftere Kommunion? Welche Bedenken sprechen gegen die öftere Kommunion der Kinder? Ist die öftere Kommunion der Kinder möglich? Was ist hierzu notwendig? — Ueber den gleichen Gegenstand hält ***Göttler*** eine zusammenfassende Rückschau und erwähnt dabei die wichtigste Literatur, welche aus Anlafs des Dekretes erschienen ist.

5. Ueber den apologetischen Unterricht an Mittelschulen, besonders an Gymnasien, berichtet ***Siebengartner*** auf Grund eigener und fremder Erfahrung. Er betont die Notwendigkeit eines solchen Unterrichts und bespricht Stoff und Methode desselben. — Ueber den Religionsunterricht an höheren Mädchenschulen hat ***Gabriel*** eine wertvolle Monographie geschrieben. Anläfslich der Neuordnung

des höheren Mädchenschulwesens in Preufsen vom Jahre 1908 sind auch für den Religionsunterricht neue Bestimmungen getroffen worden. In diese neuen Verhältnisse will der Verf. namentlich seine jüngeren Kollegen an den Mädchenschulen einführen. In einem kürzeren allgemeinen Teil spricht der Verf. über Lehrstoff und Lehrpersonen, in einem längeren besonderen Teil über die Unter-, Mittel- und Oberstufe der höheren Mädchenschule, ein besonderer Abschnitt ist den weiterführenden Anstalten (Frauenschule und Lehrerinnenseminar) gewidmet. Aus dem Buche spricht eine reiche Erfahrung. — Auch die Bibellektüre hat durch die neuen Bestimmungen eine wichtige Stellung im Religionsunterricht der höheren Mädchenschulen erlangt. ***Schauerte*** zeigt, wie sie durch geschickte Lehrmethode fruchtbringend zu gestalten und wie Achtung und Ehrfurcht vor dem Gotteswort zu wecken und zu mehren sei. Die Bibellektüre soll in zweifacher Weise zur Verwendung kommen: als Unterstützung der im Religionsunterricht zu behandelnden Offenbarungswahrheiten und als selbständige, zusammenhängende Lesung. — Endlich soll auch die christliche Charitas Gegenstand der Belehrung in den oberen Klassen der höheren Mädchenschule sein. ***Meyer*** zeigt, wie die Charitas sowohl in theoretischer Weise im Anschlufs an das Hauptgebot, als auch in ihrer historischen Entwicklung behandelt werden kann.

6. Auf die Wichtigkeit des Religionsunterrichts an Fortbildungsschulen macht ***Koch*** aufmerksam. Was Stoffauswahl und Methode anlangt, ist dieser Unterricht anders zu erteilen als die Katechese in der Volksschule und auch anders als der Unterricht in höheren Schulen. Wohl haben wir einige brauchbare ausgeführte Katechesen für die Fortbildungsschule, aber ein eigentlicher Leitfaden, der über Auswahl und Anordnung des Stoffes und die Lehrmethode gut orientierte, fehlt noch in der katechetischen Literatur.

7. Einen vorzüglichen Ueberblick über das gegenwärtig vorhandene Anschauungsmaterial für den Religionsunterricht hat ***Heilmann*** gegeben. Nachdem er die Richtlinien, die in ästhetischer und pädagogischer Hinsicht bei Beurteilung der katechetischen Anschauungsbilder mafsgebend sein müssen, aufgestellt hat, bewertet er nach diesem Mafsstab das gesamte vorhandene Material im einzelnen und führt es dem Leser in guten verkleinerten Reproduktionen vor Augen. So kann jeder Religionslehrer mit Hilfe dieses unparteiischen Führers sich leicht für das Beste und Wertvollste entscheiden. — Zu der bekannten „Düsseldorfer Bilderbibel“ hat ***Schnitzler*** ein Geleitwort geschrieben. Der Verf. spricht zunächst über Wesen, Zweck, Eigenschaften und Gebrauch des biblischen Anschauungsbildes im allgemeinen und erklärt dann im besonderen die einzelnen Bilder der Düsseldorfer Sammlung.

c) ***Siebengartner*** betont, dafs nichts mehr geeignet sei, erzieherisch auf das Gebetsleben des Kindes einzuwirken, als die

Uebung des freien, spontanen Gebets im Unterricht. „Tritt der Katechet bei der feststehenden Formel (des Gebets) mehr als Lehrer auf, so erscheint er beim freien Gebet mehr als der Priester, als der Meister des Gebets, von dessen Person man lernt.“ Der Katechet soll den Kindern nicht blofs Gebete, sondern das Beten lehren; dadurch gewinnt zugleich die Weihe der Religionsstunde. An Gelegenheiten zur Uebung des freien Gebets wird es nicht fehlen, wenn sich hierüber auch keine festen Regeln aufstellen lassen. — ***Thalhofer*** beantwortet die Frage: wie können und sollen die Kinder nach und nach in die religiösen Uebungen eingeführt werden? Bei den vorschulpflichtigen Kindern ist vor allem das Gefühl der Ehrfurcht vor Gott wachzurufen, in der Zeit vom Schuleintritt bis zur ersten heiligen Kommunion soll diese Ehrfurcht aus dem Stadium des mehr dämmerhaften Staunens auf die Stufe des erkennenden Anbetens geführt werden, in der späteren Kindeszeit endlich mufs hauptsächlich der Grund zu den guten religiösen Gewohnheiten gelegt werden, die fürs Leben dauern. — Da die gröfste erzieherische Macht im Elternhaus liegt, weist ***ders.*** auf die Notwendigkeit für die Religionslehrer hin, mit den Eltern Beziehungen anzuknüpfen. Es gibt hierfür zwei Wege: Den Weg der allgemeinen Seelsorge (Predigt, Hausbesuch) und den aufserordentlichen Weg der Vereinstätigkeit (Mütterverein, Jugendverein usw.). — Die religiös-sittliche Leitung der so vielfach gefährdeten, schulentlassenen Jugend ist wohl die schwierigste Aufgabe der Jugenderziehung überhaupt. ***Schiela*** und ***Schwab*** geben hierfür treffliche, aus der praktischen Erfahrung entnommene Anregungen. Apologetische Schulung, Bewahrung vor sexuellen Verirrungen, Weckung der Willenskraft und des Mannesmutes sind die wichtigsten Forderungen. Ausschlaggebend bleibt die Persönlichkeit des Katecheten, da die jungen Leute nur zu gerne die Sache mit der Person identifizieren.

3. Praktische Lehrbehelfe zur Vorbereitung der Katechese.

a) Kommentare, Stoffquellen, ausgeführte Katechesen. 1. Für den Bibelunterricht. ***Gils, J.,*** u. ***Netlessen, J.,*** Kommentar zur Bibl. Gesch. für d. kath. Volksschule. 2 Bde. 3. Aufl. 439 u. 512. Düsseldorf, Schwann. *M* 8. — ***Knecht, F. J.,*** Prakt. Kommentar zur Bibl. Gesch. 22. Aufl. XX, 890. Fr., Herder. *M* 7. — ***Sauren, W. J.,*** D. Praxis des ersten Schuljahres in kath. Volksschulen. 4. u. 5. Aufl. 234. Köln, Bachem. *M* 2,60.

2. Für den Katechismusunterricht. ***von der Fuhr, W.,*** Erklärg. des kleinen kath. Katechismus. 192. Köln, Bachem. *M* 3. — *Ders.,* D. erste R.-U. im Elternhaus. Ebda. *M* 0,50 [ist ein Auszug aus dem vorstehenden]. — *Fromm, C.,* u. *Schütze, W.,* Schulgemäfse Erklärung d. mittl. Deharbeschen Katechismus. Brsl., Görlich. *M* 5. — ***Mey, G.,*** Vollständ. Katechesen für d. untere Klasse d. kath. Volksschule. 13. Aufl. XVI, 476. Fr., Herder. *M* 3,50. — *Möhler, K.,* Kommentar z. Katechismus für d. Diözese Rottenburg. 2. u.

3. Bd. 4. Aufl. Rottenburg, Bader. 2. Bd. ℳ 3,80; 3. Bd. ℳ 3,20. — ***Muff, C.,*** Katechesen für d. vier oberen Klassen d. Volksschule. 3. Bd.: Katechesen üb. Gebote u. Gebet. 256. Einsiedeln, Benziger. Geb. ℳ 2,80. — ***Pichler, J. E.,*** Katechesen f. d. Oberstufe. 1. Teil: Glaubenslehre. VII, 293. W., St.-Norbertus-Verl. ℳ 2,80. — *Schmitt, J.,* Erklärung d. kleinen Deharbeschen Katechismus. 10. Aufl. XII, 286. Fr., Herder. ℳ 2,60.

3. Für den Ergänzungsunterricht. ***Minichthaler, J.,*** Heiligenlegenden. Katechet. bearb. VIII, 70. Kempten, Kösel. ℳ 0,80.

4. Für den Vorbereitungsunterricht zum Sakramentenempfang. *Bobelka, F.,* Kom.-Unt. f. Schule u. Christenlehre. Graz, Moser. Geb. ℳ 2. — ***von der Fuhr, W.,*** Anleitung zur Erteil. d. ersten Kom.-Unt. 71. Köln, Bachem. ℳ 1,60. — *Häring, O.,* D. erste Beicht-, Kommunion- u. Firmunterr. 190. Einsiedeln, Benziger. Geb. ℳ 2,40. — ***Ortner, J.,*** Erklärung d. allerheil. Sakraments d. Altars in ausgeführten Christenlehren. 244. Pad., Bonifazius-Druckerei. ℳ 2,40. — *Pascher, J.,* Kurze Katechesen z. Vorbereit. auf d. erste hl. Beicht u. Kommunion. 22. W., St.-Norbertus-Verl. ℳ 0,30. — ***Pichler, J. E.,*** Erstbeicht- u. Erstkommunionunterr. für d. 3. Schuljahr. XIV, 144. Ebda. ℳ 2. — ***Schmitt, J.,*** Anleit. zur Erteil. d. Erstkommunikantenunterr. 12. Aufl. XII, 372. Fr., Herder. ℳ 3.

5. Für den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. *Schwamborn, G.,* Kirchengesch. in Quellen u. Texten. II. Teil: Die Neuzeit. VIII, 176. Neufs a. Rh., Rutz ℳ 2,80.

6. Für den Religionsunterricht an Fortbildungsschulen und für die Christenlehre. ***Schwab, J.,*** Ausgeführte Katechesen für d. R.-U. d. Fortbild.schule u. d. Christenlehre. 1. Bd.: Glaubenslehre: Gott, Christus, die Kirche. 2. Bd.: Die Sittenlehre: Glaube, bürgerl. Tugenden, christl. Sitte, Charakter. 3. Bd.: Gnade, Sakramente, Gebet. Donauwörth, Auer. 1. u. 2. Bd. ℳ 2,50; 3. Bd. ℳ 3. — *Ders.,* Ausg. Katechesen üb. d. 6. Gebot Gottes u. das Ehesakram. Ebda. Geb. ℳ 1,50 [ist ein Auszug aus dem vorstehenden].

b) Anschauungsmittel. *Düsseldorfer Bilderbibel,* 30 lithogr. Kunstblätter. Format 90 × 75 cm. Düsseldorf, Schwann. Preise (jedes Blatt einzeln erhältlich): schwarz mit Tonunterdruck, unaufgezogen pro Blatt ℳ 1, aufgez. ℳ 2; koloriert, unaufgez. ℳ 2, aufgez. ℳ 3; Wechselrahmen ℳ 9. — *Fugel, G.,* Bibel-Bilder. 24 Kunstbl. in Vierfarbendr. Kempten, Kösel. Kleine Ausgabe (30 × 40 cm) ℳ 24, Einzelbl. ℳ 2,50; grofse Ausgabe (40 × 60 cm) ℳ 42, Einzelbl. ℳ 3,50. — *Schmauck, K.,* Vom Heiland u. vom Gottesreich. 12 farb. Kunstbl., mit einführend. Worten. St., Havlik. ℳ 0,25.

3. a1. Neben den altbewährten Kommentaren zur Biblischen Geschichte von Knecht, Gottesleben und Schiltknecht hat sich der von ***Gils*** und ***Nellessen*** in der Katechetenwelt Ansehen erworben. Auch er will unmittelbar der Praxis dienen, läfst aber die wissenschaftlichen Probleme und die modernen Streitfragen nicht aus dem Auge. Methodisch geht er die gleichen Bahnen wie die übrigen Kommentare.

2. Zu dem kleinen Katechismus der Erzdiözese Köln hat ***von der Fuhr*** eine Erklärung geschrieben, die sich vielfach an die bekannte Erklärung von Jakob Schmitt anlehnt. — Für die Unterstufe ist noch immer ***Mey*** das klassische Muster. Wohl setzen seine Katechesen einen katechismusfreien Religionsunterricht voraus und sind deshalb nicht in allen Diözesen unmittelbar zu gebrauchen, allein, was Methode und kindertümliche Darstellung betrifft, sind diese Katechesen bisher noch nicht übertroffen worden. — ***Muff***

hat seine Volksschulkatechesen mit einem dritten Bändchen abgeschlossen. Ueber Grundsätze und Methode hat sich Verf. im ersten Bändchen ausgesprochen. Die Katechesen sind durchweg originell und praktisch und bilden ein würdiges Seitenstück zu den bekannten Katechesen von Stieglitz. — Für reifere Schüler hat ***Pichler*** Katechesen geliefert. Sie behandeln den Katechismusstoff in neuer, apologetisch gefärbter Form. Es ist nur zu wünschen, dafs diese Sammlung von Katechesen, die sich auch sehr gut für die Christenlehre eignen, bald fortgesetzt werde.

3. ***Minichthaler*** hat Heiligenlegenden katechetisch bearbeitet. Jedes Heiligenleben wird als Vorbild einer christlichen Tugend dargestellt. Ohne Zweifel werden diese in kindlichem Tone geschriebenen Katechesen zur Belebung des Unterrichts beitragen und die Kinder im christlichen Tugendleben fördern.

4. Der österreichische Episkopat hat als Normaljahr für die erste Beichte und Kommunion das dritte Schuljahr bestimmt. Diesen Bestimmungen entsprechend hat ***Pichler*** einen Erstbeicht- und Erstkommunionunterricht geschrieben, der vollständig auf die Grundlage der Biblischen Geschichte gestellt ist und den schwierigen Text des Katechismus nicht berücksichtigt. Den österreichischen Katecheten wird *P.* ein guter Führer sein. — In Deutschland hat ***von der Fuhr*** versucht, eine den neuen Verhältnissen entsprechende Anleitung zur Erteilung des Kommunionunterrichts zu geben. Doch kann dieser Versuch nicht befriedigen. Von 71 Druckseiten sind blofs sieben der Erklärung des Altarsakraments gewidmet. Wenn auch infolge des früheren Kommunionempfangs seitens der Kinder der erste Vorbereitungsunterricht sich vereinfachen mufs, so ist doch das, was *v. d. F.* bietet, zu dürftig und für das kindliche Gemüt viel zu wenig ansprechend. Auch die aszetische Anleitung ist nicht ausreichend. — ***Schmitt*** hat trotz der durch das päpstliche Dekret veränderten Sachlage an seinem ausführlichen, klaren und dabei warm empfundenen Kommunionunterricht festgehalten. Eine durchgreifende Umgestaltung wird dem Verf. wegen seines hohen Alters nicht mehr möglich sein. Aber trotz der veränderten Zeitverhältnisse und trotz des Fortschritts der katechetischen Methode ist sein Werk bis zur Stunde noch der bewährteste Führer, der dem Religionslehrer bei der Unterweisung der Erstkommunikanten, der schönsten und wichtigsten Aufgabe seines katechetischen Amtes, zur Verfügung steht. — Als Wiederholungskatechesen in den oberen Klassen und bei der Christenlehre eignen sich die Katechesen, die ***Ortner*** im Anschlufs an den Katechismus in einfacher und klarer Sprache über das Altarsakrament geschrieben hat.

6. Ausschliefslich für Fortbildungsschule und Christenlehre hat ***Schwab*** drei Bändchen ausgeführter Katechesen herausgegeben. Die Arbeit ist um so verdienstvoller und dankenswerter, als sie der erste Versuch ist, für den so schwierigen Religionsunterricht der

schulentlassenen männlichen Jugend einen praktischen Lehrbehelf zu bieten. Im ersten Bändchen spricht sich der Verf. kurz über die Grundsätze aus, die ihn bei Abfassung der Katechesen leiteten. Die Auswahl und Anordnung des Stoffes kann als glücklich bezeichnet werden, im Lehrton steigt der Verf. manchmal fast zu tief auf das Niveau seiner Schüler herab.

4. Lehrbücher für die Hand der Schüler.

a) Schulbibeln. *v. Schmid, Chr.*, Bibl. Gesch., bearb. v. A. Werfer. M., Oldenbourg. ℳ 0,75 [es ist das die 281. Bearbeit. des AT.s u. die 260. des NT.s dieser altbewährten Schulbibel]. — ***Stieglitz, H.,*** Kleine Schulbibel. Mit Bildern v. Gebh. Fugel. IV, 78. Kempten, Kösel. ℳ 0,60.

b) Katechismen. *Hemmes,* Kath. Rel.buch zunächst für Taubstumme. 5. Aufl. Pad., Schöningh. ℳ 1,85. — ***Katechismus, Kath.,*** f. d. Bistum Basel. Hrsg. v. bisch. Ordinariat. Luzern, Räber. — *Katechismus, Kleiner,* für d. Bistum Basel. Ebda. — *Katechismus, Mittlerer,* d. kath. Rel.lehre für d. Bistum Würzburg. XI, 153. ℳ 0,50. — *Pemsel, J.*, Katechismus in Versen. 40. Donauwörth, Auer. ℳ 0,40.

c) Für den Ergänzungsunterricht. ***Ditscheid, H.,*** Die Heidenmission. Unter besond. Berücks. d. deutsch. Kolonien. Für Schule u. Haus bearb. 115. Köln, Bachem. ℳ 1.

d) Für den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. *Dreher, Th.*, Kleine kath. Apologetik für reifere Schüler höh. Lehranstalten. 4. Aufl. IV, 68. Fr., Herder. ℳ 0,70. — ***Gabriel, F.,*** Lebensbilder aus d. Gesch. der Heiligen f. höhere Mädchenschulen u. Mittelschulen. 64. Mstr., Schöningh. ℳ 0,60. — *Ders.*, dasselbe, Lehrerausgabe. Ebda. ℳ 1. — ***Hoffmann, O.,*** u. ***Riedel, H.,*** Lehrb. d. kath. Religion. 3. Teil: Liturgik. 4. Teil: Kirchengesch. 83 u. 151. Habelschwerdt, Franke. ℳ 1,20; ℳ 1,80. — *Mersch, G.*, Kleine Kirchengesch. Mstr., Theissing. Geb. ℳ 1,50. — ***Rauschen, G.,*** Hilfsbuch für d. kath. R.-U. in d. 1. Klasse d. höh. Mädchenschule. 92. Bonn, Hanstein. — ***Schuhmacher, J.,*** Hilfsbuch für d. kath. R.-U. in d. mittleren Klassen höh. Lehranstalten. 2. Teil: Kirchengesch. 6. u. 7. Aufl. 3. Teil: D. kirchl. Gottesdienst. 4. u. 5. Aufl. Fr., Herder. Je ℳ 0,75.

e) Gesang- und Gebetbücher für Schüler. ***Beetz, F.,*** Engel u. Erstkommunikant. VIII, 198. Fr., Herder. Geb. ℳ 1,20. — *Cohen, C.*, u. *Stelzmann, A.*, Psallite domino. Kath. Gesang- u. Gebetbuch f. höh. Lehranstalten. 9. Aufl. XVI, 544. Düsseldorf, Schwann. ℳ 2,30. — *Hattler, J.*, Kath. Kindergarten oder Legende für Kinder. 7. Aufl. 608. Fr., Herder. ℳ 6,40. — *Ders.*, Blumen aus d. kath. Kindergarten. 11. u. 12. Aufl. VIII, 242. Ebda. ℳ 1,20 [Auszug aus dem gröfseren Werk]. — *Unterricht und Gebete* für d. erste hl. Beicht u. Kommunion. Zum Unterr.gebr. an allgem. Volksschulen d. Erzdiözese Wien. 10. W., Schulbücherverl. 6 Heller.

4a) ***Stieglitz*** hat, ermutigt durch den Beifall, den er mit seiner Schulbibel fand, nun auch für die Unterstufe eine eigene Ausgabe veranstaltet. Sie enthält je 40 Geschichten aus dem A. und NT. in einfacher, verständlicher Sprache. Einen besonderen Reiz verleihen dem Büchlein die zwanzig in Farbendruck beigefügten Bibelbilder von Fugel, die sicher mit Jubel von der kleinen Welt begrüfst werden.

b) Der neue ***Katechismus*** des Bistums Basel hat eine kleine und eine grofse Ausgabe. Der kleine Katechismus zählt 186 Fragen, durch Beizeichen in zwei konzentrische Kreise geschieden. Der grofse Katechismus zählt 367 Fragen, worin die 186 des kleinen wörtlich enthalten sind. Die übrigen 181 Fragen sind ebenfalls durch Beizeichen auf zwei konzentrische Kreise verteilt. Aufserdem sind den Antworten des grofsen Katechismus Bemerkungen in Kleindruck beigefügt, welche den Schüler an die vom Religionslehrer gegebenen Erklärungen erinnern sollen. Der grofse Katechismus hat einige Bilder im Text.

c) Ueber die Heidenmission hat ***Dietscheid*** alles Wissenswerte in einem handlichen Büchlein zusammengestellt. Reifere Schüler werden hieraus „das grofse Werk der Heidenmission kennen und verstehen lernen und so den Grund legen zu jener Begeisterung für die Ausbreitung des Reiches Christi auf Erden, von der ihr Leben erfüllt sein soll".

d) ***Gabriel*** hat ein hübsches Lese- und Lernbüchlein über das Leben der Heiligen verfafst, das den Bestimmungen über den Religionsunterricht an den höheren Mädchenschulen in Preufsen entspricht. In einer „Lehrerausgabe" gibt der Verf. methodische Fingerzeige und Erläuterungen zu den Lebensbildern. — Ebenfalls auf Grund der neuen preufsischen Lehrpläne hat ***Rauschen*** ein Hilfsbuch für die oberste Klasse der höheren Mädchenschule verfafst. Es enthält eine Bibelkunde, eine eingehende Begründung der im 1., 2. und 9. Glaubensartikel enthaltenen Wahrheiten, sowie jener Wahrheiten aus der Sitten- und Gnadenlehre, die von den modernen Irrtümern am meisten angegriffen werden. Das ganze Büchlein ist von einer apologetischen Tendenz beherrscht, ohne selbst systematische Apologetik zu sein. — Auf der Mittelstufe der höheren Lehranstalten können die Hilfsbüchlein von ***Schuhmacher*** vortreffliche Dienste leisten. Sie bilden eine Ergänzung zum Unterricht in der Biblischen Geschichte und dem Katechismus. Die Büchlein sind hübsch ausgestattet und sehr preiswert. — ***Hoffmann*** und ***Riedel*** haben ihr Lehrbuch zum Abschlufs gebracht. *H.* behandelt in der Liturgik die heiligen Zeiten, Orte, Handlungen und Personen. Wenn auch nicht alles, was der Verf. anführt, mit Rücksicht auf die gegebene Zeit, im Unterricht durchgenommen werden kann, so ist doch die private Lektüre den angehenden Lehrern und Lehrerinnen, für die das Buch in erster Reihe bestimmt ist, dringend zu empfehlen. In der Kirchengeschichte verzichtet *R.* auf die übliche Gliederung des Stoffes und macht folgende sechs Abschnitte: Ausbreitung des Christentums, Kirche und Staat, Schicksale der Lehre Christi, Kirchliche Wissenschaft, Ordensleben der katholischen Kirche, Kirche und Frauenfrage. Der Verf. hat diese Darstellungsweise vorgezogen, „weil sie am besten eine ununterbrochene und un-

gestörte Uebersicht über die Entwicklung und Wirksamkeit der Kirche auf den Hauptgebieten des religiösen Lebens ermögliche".

e) ***Beetz*** hat ein hübsches Büchlein für die kleinen Erstkommunikanten geschrieben. In Form eines Zwiegesprächs zwischen Engel und Kind enthält es das Wichtigste von der Glaubenslehre und den Gebetsübungen und kann daher als Ergänzung des Unterrichts mit Nutzen den Kindern in die Hand gegeben werden.

5. Aus den angrenzenden Gebieten der Gesamtpädagogik.

a) Pädagogische Psychologie. ***Dyroff, A.,*** Ueber d. Seelenleben d. Kindes. 2. Aufl. 211. Bonn, Hanstein. ℳ 4. — *Habrich, L.,* Päd. Psychologie. 2 Bde. 4. Aufl. Kempten, Kösel. ℳ 9. — ***Ders.,*** Päd. Neuland. VIII, 100. Ebda. ℳ 1,20. — ***Nicolay, W.,*** Grundlegender Unterr. in der Psychologie f. Lyzeen. VIII, 112. Mstr., Schöningh. ℳ 1. — *Willems, C.,* D. experiment. Psychologie in ihrer Bedeut. für Unterr. u. Erzieh. unt. besond. Berücks. d. R.-U. (MblKRU. 12, 257—267, 289—296, 321—326).

b) Geschichte der Pädagogik. ***Bartholome, F.,*** Kurze Gesch. d. Pädagogik. XVI, 368. Fr., Herder. ℳ 4,40. — ***Kretschmer, K.,*** Lesebuch z. Gesch. d. Pädag. 2. Aufl. 644. Habelschwerdt, Franke. Geb. ℳ 6,75. — ***Pattram, P.,*** Pädag. des hl. Johann Baptist de la Salle u. d. christl. Schulbrüder. XXII, 320. Fr., Herder. — ***Schiffels, J.,*** Päd. Chronik. Rundschau üb. d. Volksschulwesen d. Jahres 1910. I. Jahrg. 447. Arnsberg,Stahl. ℳ 6.

c) Erziehung und Unterricht. *Appel, B.,* Moralpädagogik. Grundl. u. Ziele mit besond. Berücks. d. Verhältnisses z. R.-U. (Chr. Schule 2, 144 bis 154). — *Huber,* Grundfragen u. Hauptmittel d. Sexualpädag. (Pharus 2, 305 bis 319). — ***Kellner, L.,*** Lose Blätter. Aphorismen z. Päd. d. Familie, d. Schule u. d. Lebens. Gesammelt v. A. Görgen. 2. Aufl. XXXII, 388. Fr., Herder. ℳ 3,60. — ***Krus, F.,*** Päd. Grundfragen. 450. Innsbruck, Rauch. ℳ 4. — *Lindworsky, J.,* Rel.psychologie u. Pädag. (Pharus 2, 21—34). — *Saedler, P.,* D. Volksschule auf d. deutsch. Unterr.ausstellung in Brüssel 1910 (StML. 80, 154—165). — ***Sonnenland,*** Illustr. Halbmonatsschr. für gebild. Mädchen. Donauwörth, Auer. Ganzjährl. ℳ 6. — ***Weber, J.,*** Anstaltspäd. u. Jugendfürsorge. 166. Ebda. ℳ 2.

5a) Ein gedeihlicher Religionsunterricht mufs sich an den Gesetzen der Psychologie orientieren. Darum kann ein Religionslehrer nicht achtlos an den psychologischen Fragen vorübergehen. Besonders die gegenwärtig so eifrig betriebene Kinderpsychologie wird sein Interesse erwecken. Das Buch von ***Dyroff*** kann jedem Religionslehrer als vorzügliche und anregende Einführung in dieses Studium empfohlen werden. — Auch ***Habrich*** hat der Neuauflage seiner „Pädagogischen Psychologie" einen Anhang angefügt, der unter dem Titel „Pädagogisches Neuland" selbständig erschienen ist und die wichtigsten Fragen der Kinderpsychologie, der Schülerkunde, der Heil- und Fürsorgeerziehung behandelt. — Zum Gebrauch an Lehrerinnenseminaren hat ***Nicolay*** einen Leitfaden der Kinderpsychologie geschrieben. Die gesicherten Resultate der Forscher

sollen den angehenden Lehrerinnen mitgeteilt und dadurch ihre Selbsttätigkeit und eigene Beobachtung angeregt werden.

b) Ein neues pädagogisches Sammelwerk hat ***Schiffels*** begründet. Er will „vom katholischen Standpunkt aus alljährlich einen Ueberblick über das pädagogische Leben und Streben im Volksschulwesen bieten, wie es sich namentlich in der Fachpresse, in der Tätigkeit der Standesvereine und in den Maßnahmen der Behörden widerspiegelt". Der erste Band dieses verdienstvollen Unternehmens bringt eine Fülle wertvoller Mitteilungen, Literaturangaben, Statistiken aus allen Gebieten des Schul- und Unterrichtswesens. Es ist zu verwundern, wie ein einziger Herausgeber das weitschweifige Material überschauen und verarbeiten konnte. Eine Arbeitsteilung wird wohl für die kommenden Jahrgänge notwendig werden. — ***Bartholome*** hat eine für Seminarzwecke recht brauchbare Geschichte der Pädagogik geschrieben. Der Stoff ist übersichtlich angeordnet, alles minder Wichtige ausgeschaltet. Die einzelnen pädagogischen Zeitströmungen sind gut charakterisiert und aus den Werken der Pädagogen eine sorgfältige Auswahl getroffen. Eine Reihe von Abbildungen sind dem Buche beigegeben. — Als Ergänzung zu jeder Geschichte der Pädagogik leistet das Lesebuch von ***Kretschmer*** vortreffliche Dienste. Es ersetzt eine ganze pädagogische Bibliothek. Die wichtigsten pädagogischen Schriften aller christlichen Jahrhunderte sind zum Teil ganz, zum Teil gekürzt mit erklärenden Anmerkungen geboten. Für Quellenstudien kann dieses Werk angehenden Lehrern und Theologen bestens empfohlen werden. — Mit J. B. de la Salle, dem Gründer der Genossenschaft der christlichen Schulbrüder, und seinen pädagogischen Schriften macht uns ***Paltram*** bekannt. Die „Schulanleitung" und zwei andere kleinere Schriften des Heiligen sind in deutscher Uebersetzung wiedergegeben.

c) Zur Jahrhundertfeier des Geburtstages von ***Lorenz Kellner*** hat Görgen die von ihm gesammelten, in vielen Zeitschriften zerstreuten kleineren pädagogischen Aufsätze des heimgegangenen trefflichen Schulmannes neu herausgegeben. Sie bilden eine herzerfrischende und anregende Lektüre für jeden christlichen Schulmann. — Ein Buch, das Katecheten und Pädagogen nicht warm genug empfohlen werden kann, hat uns ***Krus*** geschenkt. Er schreibt in der Vorrede: „So erfreulich das allgemein rege Interesse für Pädagogik an sich sein könnte, so verhängnisvoll ist das Abrücken der Erziehungsbestrebungen von den Gesetzen der ‚alten Weisheit' geworden. Diese unverrückbaren Grundgesetze als die einzig sicheren Orientierungspunkte aller Erziehungskunst und als die beste Bürgschaft gesunden pädagogischen Fortschritts ins Licht zu stellen, das ist heute die erste Aufgabe desjenigen, der künftige Jugendbildner zu lehren hat." Ein Beitrag zur Lösung dieser Aufgabe will das Buch von *K.* sein, das in Form von Vorträgen die

grundlegenden Fragen der Pädagogik behandelt. — Ueber die vom 22. bis 25. August des Berichtsjahrs zu Donauwörth abgehaltene 3. Konferenz der „Vereinigung für karitative Erziehungstätigkeit“ und über den zweiten Kursus für Anstaltspädagogik hat ***Weber*** einen Gesamtbericht erstattet, der sämtliche Referate der beiden Tagungen im Wortlaut enthält. Der Bericht ist eine reiche Fundgrube für Anstaltspädagogen und Interessenten der Jugendfürsorge. — Zum Schluſs sei noch auf eine neue Zeitschrift ***„Sonnenland“*** hingewiesen, die sich in den Dienst der Erziehung der jungen Mädchen aus gebildeten Kreisen stellt. Die hübsch illustrierte, vornehme Halbmonatschrift will „möglichst viele Mädchen, von etwa 14 bis 20 Jahren, aus mittleren und höheren Ständen, in das ‚Sonnenland‘ einer fröhlichen, gesegneten Jugend führen und ihnen zur Vorbereitung für ein späteres sonniges Leben helfen“. Möge die junge Zeitschrift dieses ideale Ziel in vollem Maſse erreichen!

Katholische Missionen.

Bearbeitet von
Robert Streit, O. M. I.

A. Allgemeines.

Brors, Fr. X., S. J., Helfet den Heidenmissionen! Eine Bitte für die armen Heiden. 56. Trier. — ***Ditscheid, H.,*** Die Heidenmission. Unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Für Schule u. Haus bearbeitet. 115. Köln, Bachem. — *Drüding*, S. J., Das Missionswerk der kath. Kirche auf der Kanzel (Pb. 23, 737—742). — ***Fischer, H.,*** S. V. D., Für Christi Reich! (Das Steyler Missionswerk.) 46. Missionshaus St. Gabriel. — *Haggenay*, S. J., Fürstin Sophie von Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee, eine grofse Förderin der Missionen (KM. 39, 185—189). — *Hilling*, Die rechtliche Stellung der Propagandakongregation nach der neuen Kurialreform Pius' X. (ZM. 1, 147—158). — *Hoffmann*, Missionswesen u. Missionswissenschaft (88. Jahresber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur, V, Abt. c, Sekt. für kath. Theol. 21—34). — ***Isele, O.,*** Die Heidenmission. In vier Predigten dem kath. Volke dargestellt. 40. Steyl. — *König*, S. J., Das Missionswerk in unseren Schulen (Christl.-päd. Blätter, No. 7, 8, 11). — ***Krose, H.,*** La Statistique des Missions Catholiques. 214. Bruxelles, Alb. Dewitt. — *Meinertz*, Jesus als Begründer der Heidenmission (ZM. 1, 21—41). — Die Zeitschrift für Missionswissenschaft (KVZBeil. 51, No. 12). — *Padoux, G.*, Note sur la situation juridique des missions catholiques (Bull. Mens. d. l. Soc. de Législation comparée, Juin-Juillet). — *Schmidlin, J.*, Die kath. Missionswissenschaft (ZM. 1, 10—21). — *Ders.*, System u. Zweige der Missionswissenschaft (ib. 106—123). — *Ders.*, Die Missionspflicht der gebildeten Katholiken (Heliand 2, 114—118). — *Ders.*, Die Gebildeten u. die Heidenmission (Ueb. d. Wassern 4, 575—580). — *Ders.*, Aus dem heimatlichen Missionsleben (ZM. 1, 83—88, 259—262, 345—347). — *Schwager*, S. V. D., Vorschläge zur kath. Missionsstatistik (ib. 158—172). — *Ders.*, Kath. u. prot. Missionsalmosen (ThGl. 3, 230—235). — *Stieglitz*, Missionswesen u. Katechet (Katech. Blätter 12, 29—36). — ***Streit, R.,*** Führer durch die deutsche kath. Missionsliteratur. 140. Fr., Herder. — *Ders.*, Der eschatologische Missionsbeweis. (S.-A. aus Heliand 3, 50—59.) 10. Pad., Schöningh. — *Ders.*, Das erste kath. Missionsfest in Fulda (Allg. Rundschau 8, 107). — *Sykes*, S. J., Woman's Work in the Foreign Missions (ZMR. 4, 310). — ***Wallenborn,*** O. M. I., Gehet hin u. lehret alle Völker. 58. Fulda, Aktiendruckerei. — *Ders.*, Gedanken zum ersten deutschen Missionsfest in Fulda (MJ. 18, 269—274). — *Ders.*, Der Frühling in der deutschen Missionswissen-

schaft (ib. 302—308). — *Jugend* u. Missionen (KM. 39, 207—208). — *Die Mission* auf der Brüsseler Weltausstellung (ib. 38, 109—112). — *Erziehung* d. Missionsgeistes (ib. 39, 207). — *Zukunftssorgen* der kath. Mission (ib. 133 bis 135). — *How* to convert Natives to Christianity (ZMR. 4, 263—266). — *Het* missiewerk in de priester-seminaries (DKM. 36, 39). — *The* Missionary movement among the children (M. 23, 56—62).

Das heimatliche Missionsleben der deutschen Katholiken hat sich auf der im Vorjahr geschaffenen und von uns bereits im vorigen Berichte charakterisierten Basis kräftig weiter entwickelt. Diesem frischen Zug apostolischer Begeisterung widmet ***Brors*** seine Propagandabroschüre. Sie soll zunächst dazu dienen, das Missionsverständnis zu vertiefen, und bringt in populärer Form die Antwort auf die Fragen: Was ist die Heidenmission? Was ist der Heidenapostel? Was erwartet den Heidenapostel? Wer stellt die Heidenapostel? Was dürfen die Heidenapostel von uns erwarten? Welche Missionen verdienen unser besonderes Interesse? Die Ausführungen sind zumeist skizzenhaft hingeworfen, einige Gedanken nur angedeutet; im Interesse der Sache und auch der Broschüre wäre eine weitere Entwicklung und eingehendere Begründung hier am Platze gewesen. Der Aufschwung der Missionstätigkeit in der Neuzeit und ihre Bedeutung für das religiöse und politische Leben der Gegenwart machen die Mission zu einem Gegenstande, der auch unserer Schuljugend nicht vorenthalten bleiben darf. — ***Ditscheid*** hat katholischerseits den Versuch unternommen, in seinem kleinen Handbuch übersichtlich und kurz, in allgemeinverständlicher Sprache und unter Anführung lebensvoller Beispiele das Wichtigste über die gesamte christliche Missionsarbeit zusammen zu fassen. Sein Ausgangspunkt ist die Begründung der christlichen Missionstätigkeit. In der Schilderung der religiös-sittlichen Zustände bei den Heiden unserer Zeit vermissen wir das Kolorit aus unseren Kolonialgebieten, zumal aus denen der Südsee. Gute Fingerzeige für den Unterricht enthalten die Ausführungen über die Missionsgedanken der Heiligen Schrift und Anknüpfungspunkte im Katechismus. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die Missionsgeschichte kommt die Mission in neuester Zeit und speziell die Mission in den deutschen Kolonien zur Darstellung. — In eine edle, begeisterte Sprache hat ***Fischer*** seine Gedanken über „Christi Reich“ gekleidet. Das gilt namentlich vom ersten Teil: Weckrufe zum Missionswerk. Der zweite Teil ist eine Beschreibung der Steyler Missionsgesellschaft und ihrer Missionsarbeit. — Ein dankenswerter Versuch, in populärer Predigtform das Volk mit dem Missionsgedanken bekannt zu machen, ist die Broschüre „Die Heidenmission“ von Pf. ***Otto Isele.*** Er bietet vier Predigten über die Entwicklung und das Wirken der Mission, über die Missionen und deren Unterstützung. — Das bekannte Werk über die Missionsstatistik von P. ***Krose*** hat sich rasch weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen ehrenvollen Platz in der Missions-

literatur erobert. Eine weitere Verbreitung ist ihm durch vorliegende Uebersetzung in die französische Sprache gesichert. — Zur Orientierung in der neueren katholischen deutschen Missionsliteratur will der „Führer durch die Missionsliteratur“ von ***Rob. Streit*** dienen. Er behandelt in vier Teilen: die theoretische Missionskunde, die Missionsgeschichte, die Missionsgeographie und Missionsstatistik und die periodische Missionsliteratur. Ein doppelter Anhang enthält die Missionsliteratur zur Unterhaltung und die Missionsliteratur über die ältesten Zeiten. Die einzelnen Werke sind genau ihrem Titel nach angegeben und ihrem Inhalt nach kurz skizziert. — Bereits in 2. Auflage innerhalb eines Jahres erschien das kleine Werk von P. ***Wallenborn,*** „Gehet hin und lehret alle Völker!“ Es bildet das 1. Bändchen einer von dem Verf. veranstalteten Sammlung unter dem Titel: „Blüten und Früchte vom heimatlichen und auswärtigen Missionsfelde“ und behandelt den Gegenstand jeglicher Missionstätigkeit die menschliche Seele, speziell die Heiden in ihrer Erlösungsbedürftigkeit und die Missionspflicht. Kernige Grundgedanken in fesselnder, volkstümlicher Form bilden die zu unterstreichenden Vorzüge.

B. Missionsgesellschaften und Missionsvereine.

Groeteken, O. F. M., Neuere missionsgeschichtliche Literatur im Franziskanerorden. (S.-A. aus WBGerm.) 8°. 16. B., Germania. — *Ders.*, Die Missionsarbeit der Franziskaner in der Gegenwart. 135. Trier, Paulinusdr. — *Hallfell,* Schwester Luise von Eprevie aus der Gesellschaft der Weifsen Schwestern. Ein Lebensbild aus d. neueren Missionsgeschichte (AfB. 18, 53ff.). — ***Le Gallen,*** Vie de Mgr. de Marion-Brésillac, évêque de Pruse, Fondateur de la Société des Missions Africaines de Lyon d'après ses Mémoire. 634. Lyon, M. Paquet, 1910. — ***Maria Pauta,*** Die Missionen d. Franziskanerinnen v. d. Buíse u. christl. Liebe. 144. Trier, Paulinusdruckerei. — *Noyen,* Das neue Missionshaus St. Willibrord in Uden (StMb. 38, 182). — *Rocco Cocchia a Cesinale,* Historia Missionum Ord. Min. Cap. (Analecta Ord. Min. Cap., vol. 25, 367ff.). — *Schwager,* Die deutschen Missionsanstalten (Allg. Rundschau 8, 739). — *Spitz,* The Franciscan Order and the Foreign Missions (ICM. 25, 145ff.). — ***Sykes,*** Cardinal Vaughan and Foreign Missions (ZMR. 6, 174—178). — *Bericht* über den gegenwärtigen Stand der Genossenschaft d. Missionare v. hlst. Herzen Jesu (M. 28, 71—74). — *Das* asiatische Missionsfeld des Mailänder Seminars (KM. 39, 257). — *Die* ersten 75 Jahre der Kongregation der Pallottiner (StA. 18, 193—211). — ***Die Franziskanermissionen.*** Jahresbericht 1911—12 des Franziskaner-Missionsvereins. 48. Düsseldorf, 1912. — *Die Missionen* der Picpus-Genossenschaft (KM. 39, 255—256). — *Fünfzig Jahre* nach dem Tode des Stifters der Oblaten (MJ. 18, 29ff.). — *Genossenschaft* d. Priester v. hl. Herzen Jesu von Saint-Quentin (AVGM. 79, 218—228). — *Jahresbericht* d. Benediktinermission von St. Ottilien (MBl. 15, 137—152; KM. 39, 260). — *Kapuzinermission* (KM. 39, 309). — ***Kolonialmissionsschule der PP. Oblaten*** d. Unbefl. Jungfrau Maria. Jahresbericht 1910/11. 16. Engelport. — *Stand* der Missionen der Afrikanischen Missionsgesellschaft von Lyon 1910 (KM. 39, 207). — ***Les Missionnaires de Scheut.*** Leurs Missions et Leurs Oeuvres Qu. 20. 102. Bruxelles, Bulens. — *Seminario* Americano para las Misiones Extranjeras (Las MC. 19, 223). — *St. Joseph's* Foreign Missionary Advocate and Annual Report for 1910 (StJA. 6, 413—452). — *Travaux* des

Missionnaires de Scheut 1909/10 (MCCPh. 23, 31—35). — *Etat* des Missions d. l. Congr. de Scheut (ib. 56). — *Etat* des Missions des Pères Blancs (MPB. 32, 66). — *Statistica* Gen. Missionum Ord. Cap. (Anal. Ord. Min. Cap. XXV, 118—119). — *Istituto* delle Missioni Estere. Stato delle Missioni e Resoconto dei lavori del 1909/10. 103. Milano. — *Les Frères* missionnaires Coadjuteurs dans la Congrégation du Saint-Esprit (LM. 8, 200ff.). — ***Das 25jährige Bestehen*** der Kongregation der Missionsschwestern vom kostbaren Blut. 79. Aarle-Rixtel. — *Die* Weifsen Schwestern (KM. 40, 3ff.). — ***Ein Beitrag zur Akademischen Missionsbewegung.*** Gründung u. Eröffnung des Akad. Missionsvereins zu Tübingen. 31. Rottenburg. — *Der Afrikaverein* deutscher Katholiken (KM. 40, 43). — *Heinrich Oster* u. d. deutsche Kindheitsverein (ib. 39, 289—291). — *Missionsvereinigung* kath. Frauen u. Jungfrauen (StM. 9, 5 bis 16; KM. 40, 47). — *Verein* zur Rettung der Kinder Indiens (KM. 39, 254). — *Instituta* Sacrorum Franciscalium a Missionibus (Acta Ord. Fr. Min. 28, 479—484).

Durch seine Arbeit „Die Missionsarbeit der Franziskaner in der Gegenwart“ hat P. ***Groeteken*** der Missionskunde einen grofsen Dienst erwiesen. Auf Grund zuverlässiger Quellen unternimmt er es, einen Wegweiser durch die ausgedehnten Missionen seines Ordens zu bieten. Als Einleitung schickt er voraus die Stellung des hl. Franziskus zu den Heidenmissionen und einen Ueberblick über die heimatlichen Missionsanstalten. In geographischer Folge werden dann behandelt: Europa, Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika. — In kurzen, charakteristischen Zügen wird jeweilig die Entwicklung und der gegenwärtige Bestand des Missionsgebietes gezeichnet. Statistische Ueberblicke und kartographische Darstellungen beleben und unterstützen das Bild. Ein Anhang macht die Missionsorgane der Franziskaner namhaft. Als Ergänzung zu dieser literarischen Uebersicht kann die andere Arbeit des Verf.s über die neuere missionsgeschichtliche Literatur im Franziskanerorden angesehen werden. Sie hebt mit einigen Grundstrichen die bedeutenderen Werke hervor. — Eine bedeutsame Erscheinung, an der der Missionshistoriker nicht unbeachtet vorübergehen darf, bildet die Biographie des Msgr. De Marion-Brésillac von P. ***Le Gallen.*** Allerdings besagt der Titel des Buches nicht, was eigentlich sein Inhalt bietet. Der Schwerpunkt vorliegender Darstellung liegt weder im heimatlichen Missionsleben noch in Afrika, sondern in Indien. Msgr. De Marion-Brésillac kam 1842 als Missionar der Pariser Missionsgesellschaft nach Pondischery, wurde 1846 zum apostolischen Vikar von Coïmbatur ernannt, reichte 1855 seine Entlassung ein und gründete hierauf die Lyoner Missionsgesellschaft für Afrika. Ein bewegtes Missionsbild entrollt sich vor unseren Augen, und im Mittelpunkte steht die viel in der Missionsgeschichte umstrittene und für den Missionsmethodiker interessante Frage der Riten und des eingeborenen Klerus. Der Verf. dieser Biographie hat es unterlassen, eine eigentliche Geschichte der Missionstätigkeit seines Helden zu geben, und hält mit seinem eigenen Urteil zurück. Dafür läfst er in ausführlicher Weise die Memoiren des Bischofs zu Worte kommen. Neben

dem Nachteil einer so naturgemäfs einseitigen Darstellung hat das Werk dadurch den Vorteil des Quellenhaften. Wir stehen mit dem Schreiber der Memoiren und mit den Tatsachen in unmittelbarer Fühlung. Einige literarische Anmerkungen aber über diese Memoiren wären sehr erwünscht gewesen. — Gut orientierend ist das Bändchen über die „Missionen der Franziskanerinnen" von Schw. ***Maria Paula*** geschrieben. Die Missionstätigkeit dieser Schwestern in Indien, Holländisch-Indien, Brasilien, Nordamerika und Afrika (Deutsch-Südwestafrika) kommt der Reihe nach zur Darstellung und zeigt zugleich den Entwicklungsgang der Genossenschaft. Vielleicht wäre die genaue Umgrenzung der Missionsgebiete in kirchlicher und politischer Beziehung durch einige Grundlinien praktisch und zur leichteren Orientierung des Lesers ratsam gewesen. — Der stattliche Band des fünften ***Jahresberichtes des Franziskaner-Missionsvereins*** enthält u. a. einen gut geschriebenen Essay von P. Völling über die Missionsaufgaben der Gegenwart; den missionsmethodischen Beitrag von P. Steiner über den Beitrag der chinesischen Christen zur Bestreitung der Missionskosten; die statistische Uebersicht der Missionsarbeit in Nordbrasilien von P. Klein; die Anfänge der Franziskanermission in Japan von P. Perrin und die Jahresrundschau von P. Groeteken. — Der ***Jahresbericht der Kolonial-Missionsschule*** zu Engelport enthält das Programm der Anstalt, die im verflossenen Berichtsjahre geleistete Arbeit und Nachrichten aus den Kolonialgebieten. — Das Scheutvelder Missionsseminar verausgabte eine Zusammenstellung seiner Missionen in der Broschüre: ***Les Missionnaires de Scheut.*** Ein geschichtlicher Ueberblick der Gesellschaft und eine kurze Charakteristik ihrer Organisation gehen der Darstellung voraus. Diese umfafst dann die Missionsgebiete in China und in der Mongolei, im belgischen Kongo und auf den Philippinen. — In ähnlicher Anlage ist die Broschüre gehalten über ***Das 25jährige Bestehen der Kongregation der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut.*** Die Genossenschaft wurde 1885 in Südafrika gegründet. Von hier verbreitete sie sich nach Deutsch-Ostafrika und nach dem Kongo. — Die Akademische Missionsbewegung unter den katholischen Studenten hat einen Zuwachs erhalten durch Gründung der akademischen Missionsvereine in Freising und Tübingen. Der Tübinger Verein verausgabte den ***„Beitrag zur akademischen Missionsbewegung".*** Er enthält einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Vereins und die beiden Vorträge von Prof. Dr. Sägmüller, Ueber die Gründe, aus welchen in der jetzigen Zeit der katholische Akademiker sich für die Missionen interessieren mufs, und von P. Rob. Streit, Was vermag die Mission dem Studenten zu bieten?

C. Die Arbeitsfelder.

1. Die deutschen Kolonien.

a) Allgemeines. Stand der kath. Missionen in den deutschen Schutzgebieten (KM. 40, 40).

b) Kiautschou. *Kösters*, S. V. D., Wie steht es in Tsingtau (ib. 39, 135—138).

c) Deutsch-Ostafrika. *Baurmann*, Die schwarzen Schwestern in Atinta (AfB. 17, 213—221). — *Bösch*, Haussklaverei u. Loskauf (ib. 97—101). — *Engold*, Missionsanfänge im Kilimandscharogebiet (Gwe. 23, 1—6). — *Faller*, Bei den Wafiomi (EMV. 12, 133—181). — *Hirt, Msgr.*, Das Apost. Vikariat von Südnyansa (EA. 23, 122—125). — *Kafuku*, cand. theolog., Mein Werdegang (AfB. 18, 26—30). — *Reichart*, Ueber die Sklaverei u. das Loskaufen (Gwe. 23, 13—15). — *Schuhmacher*, Die Mission der Weifsen Väter in Ruanda (KM. 40, 39—40). — *Mission* der Benediktiner in Ostafrika (MBl. 14, 2—18). — *Kulturarbeit* der Väter vom hl. Geiste in Ufiome (EMV. 12, 248—256). — *Aus* der Negerschule in Ukerewe (AfB. 17, 265—268). — *Die* kath. Tanganikamission im Kampfe gegen den Mohammedanismus (KCh. 19, 71—72). — *Statistik* der Väter vom hl. Geiste (EMV. 12, 109).

d) Deutsch-Südwestafrika. *Auner*, Die Mission Gabis (L. 6, 765 bis 766). — *Bierfert*, Die neue Okavangomission unter den Diriko (MI. 18, 228—231). — *Gotthardt*, Die Gründung der Herz-Jesu-Mission bei Njangana (ib. 19, 10—18). — *Klaeyle*, Die Mission am Okavango (ib. 18, 493—496). — *Watterott*, Kulturarbeiten in der kath. Mission von Deutsch-Südwestafrika (ib. 532—535). — *Stand* u. Aussichten der Mission (KM. 40, 12—13).

e) Kamerun. *Haarpaintner*, Land u. Leute der neuen Ngumba-Mission (StA. 18, 134ff.). — *Maßmann*, Aus der Kameruner Schule (ib. 19, 6—11). — *Ruf*, Dschang u. die neue Mission im Nordhinterlande von Kamerun (ib. 1ff.). — *Skolaster*, Die Ngumba in Südkamerun (Gwe. 23, 15—31). — *Aus* dem Missionsgebiet Kamerun (StA. 18, 211—222). — *Missionsstatistik* (ib. 222).

f) Togo. *Schönig*, Jahresbericht der Steyler-Mission (StMC. 38, 81—88).

g) Kaiser-Wilhelms-Land. *Missionsstatistik* der Schutzgebiete in der deutschen Südsee (KM. 39, 179). — *Leiden* u. Freuden in der deutschen Südsee (ib. 203—204). — *Kulturarbeit* der kath. Mission in Deutsch-Neuguinea (StMC. 38, 89—90).

h) Bismarckarchipel. *Couppé, Msgr.*, Aussichten u. Nöten (KM. 39, 151—152). — *Dicks*, Krankheiten u. Krankenpflege bei d. Eingeborenen von Neupommern (M. 28, 295—304). — *Filberg*, Die kath. Mission auf Nauru (ib. 292—247). — *Meier*, In das Quellgebiet des Ludwigflusses (ib. 103ff.).

i) Samoa. *Missionsstatistik* 1909/10 (KCh. 19, 33).

k) Deutsch-Salomonen. *Aus* dem Leben der Missionsschwestern auf Deutsch-Salomonen (KCh. 19, 86—88). — *Missionsstatistik* 1910 (ib. 72).

l) Karolinen und Marianen. ***Müller, P. Kil.,*** O. M. Cap., Ponape „im Sonnenlicht der Oeffentlichkeit". 80. Köln, Bachem. — *Bilder* aus dem Missionsleben auf den Karolinen (Gwe. 23, 78ff.). — *Der Aufstand* in Ponape (ib. 81—85).

Den mafslosen Angriffen gegenüber, welche in der Broschüre „Ad majorem Dei gloriam" von G. Ritz gegen die Kapuzinermission auf Ponape erhoben wurden und die in weiten Kreisen eine gerechte Verurteilung gefunden haben, stellt der Sekretär der Kapuzinermission P. ***Kilian Müller*** auf Grund der Missionsakten den wahren Sachverhalt dar. In einem kurzen chronologischen Abrifs zeigt er zunächst die Gründung und den Fortgang der Mission auf Ponape; dann geht er zur Abwehr der einzelnen Anklagen über

und führt den Aufstand von 1910/11 auf seine wahren Ursachen zurück.

2. Asien.

a) Vorderasien. *Delore*, S. J., Croquis Libanais (MC. 43, 176ff.). — ***Eijan***, España en Tierra Santa. Páginas de la vida franciscana en Oriente. Apuntes historicos. 243. Barcelona, 1910. — *Gatt*, Aus der Mission des Hl. Landes (KM. 40, 34). — ***Trigo***, Memorias de un missionero. XXII, 647. Barcelona, 1910. — *Die* deutschen Borromäerinnen in Haifa (KM. 39, 299). — *Les* Institutrices Indigènes dans la Mission de Mossoul (MC. 43, 470—471).

b) Vorderindien. *Alvary*, La Mission de Kesrama (MB. 13, 89—91). — ***Cottineaus*** History of Goa. IV, 120. Bombay, B. X. Furtado & Sons, 1910. — ***Dahmen***, Lazarus, an Indian Martyr 1712—52. 16. Lo., Cath. Truth Society, 1910. — ***D'Sa***, History of the Catholic Church in India. Vol. I. 52—1652. CX, 246. Bombay, B. X. Furtado & Sons, 1910. — *Hosten*, Missionnaires catholiques et langues indigènes du Bengale (MB. 13, 201ff.). — *Houpert*, Die religiöse Propaganda in Indien während des 19. Jahrh., ihre Methode u. Ergebnisse (ZM. 1, 314—326). — *Sabatier*, Pariah Christians of India (CM. 6, 16—17). — *Warum* geht das Bekehrungswerk in Indien so langsam voran? (KM. 40, 114—115). — *Ein* Vorstoß gegen die kath. Schulen (ib. 88—90). — *Stand* der Diözese Nagpure (ib. 11—13).

c) Hinterindien. *Cadière*, La Mission de Hué (AEME. 14, 254ff.). — *Cothonay*, Four Martyrs of Tonkin. N.Y., Kenedy & Sons, 1910. — *Freynet*, Léproserie de Rangoon (MC. 43, 398). — *Guerlach*, L'école des Catechistes Bahnars (ib. 447). — *Ramond, Msgr.*, Les Léproseries du Haut-Tonkin (ib. 361 bis 363). — ***Simonin***, Vie de Monsieur Simonin, prêtre de la Soc. des Missions Etrangères, Miss. au Tonkin et dans la Cochinchine 1799—1877. VI, 362. Lille, Desclée.

d) Ostasien. *Alvarez*, O. P., Estado actual del Catolicismo en el Japon (Las MC. 19, 111ff.). — *Andreoletti*, Notizie più complete sulla fine del R. P. Amasio Salice (Le MC. 40, 494—497). — *Beaucé*, S. J., Le Catéchuménat des Prisons (RCh. 1912, 293—295). — *Brou*, S. J., Les Réformes scolaires en Chine (Etudes, Mai u. ff.). — *Cadars*, Nouveaux Chrétiens (MC. 44, 40ff.). — *De Wilde*, Efflorence de la religion cath. dans la plaine de T'oumet (APF. 83, 295—307). — ***Fernández***, Missiones Ordinis Fratrum Minorum in Sinis et Japonica. An. 1909—10. 120. Quaracchi. — *Gervaix*, Impressions et Souvenirs d'un Missionnaire Chinois (MC. 43, 429ff.). — ***Goffredo***, Vita del ven. P. Marcello F. Mastrilli, de la C. de G. prediletto cliente di S. Francisco Saverio e martire nel Giappone comp. sull'opera del Pouplard. XII, 332. Napoli, Giannini. — *Guebriant, Msgr.*, L'Apostolat en Chine. Son But Premier (ASME. 15, 8—13). — *Henningshaus, Msgr.*, Die Hungersnöte u. ihre Ursachen in China (KM. 40, 25—29). — *Ders.*, Die schriftstellerische Tätigkeit d. kath. Mission in China (ZM. 1, 201—213). — *Hesser*, Die Katechistenschule von Südschantung (KM. 40, 186—189). — ***Kervyn***, Methode de l'Apostolat Moderne en Chine. XXI, 894. Hongkong, Nazareth. — *Kösters*, Das chinesische Schulwesen (ZM. 2, 49—64). — *Lémour*, La Question des Catéchistes (RC. 153—157). — ***Mariotti***, Un Cenno dell'antica Missione Francescana in Cina e di quattro Missionari Marchigiani dei tempi recenti. VI, 96. Quaracchi. — *Moreau*, Progrès des Missions Catholiques en Chine de 1889 à 1909 (RC. 6ff.). — ***Pérez***, Vida y escritos del Beato Apolinar Franco, Martir de Japon, de la Orden de S. Francisco. 95. Santiago. — ***Ricci Ricardi***, Il P. Matteo Ricci D. C. D. G. e la sua Missione in Cina. Ouvranze Nazionali nell III Centenario dalla sua Morte. 2°. 100. Firenze, Tip. Barbèra. — ***Schlager***, Mongolenfahrten der Franziskaner im dreizehnten Jahrhundert. 126. Trier. — *Schwager*, Die kath. Missionen in Japan (ZM. 1, 236—256); auf Formosa (ib. 366—369); in China (ib. 2, 138—164). — ***Völling***, Die Christenverfolgung in Nord-Schansi im

Jahre 1900. 128. Trier. — ***Wegener,*** P. Viktorin Delbrück, ein Blutzeuge des Franziskanerordens aus unseren Tagen. Nach d. Franz. des Msgr. G. Monchamp. 98. Trier. — *Weig,* Die Steyler Missionare in Japan (KM. 40, 6ff.). — *L'intervention* des Missionnaires dans les procès des chrétiens en Chine (RC. 164—173). — *Stand* der kath. Mission in China 1910 (KM. 39, 307). — *Vie* de la Mère-Hermine de Jésus et de ses compagnes Franciscaines Miss. de Marie, Massacrées au Chan-Si le 9 Juillet 1900. 2°. 580. Rome-Vauves-Vic.

e) Die chinesische Revolution und die katholische Mission. *Compagnon,* Causes et conséquence de la Revolution de la Chine (APF. 84, 75—87). — *Davrout,* China auf d. Wege zu einer neuen Verfassung (KM. 40, 53 bis 57). — *D'Allone,* China's Revolution and the Missions (CM. 6, 37—40). — *Gervaix,* Leaders of Young China (ib. 57—62). — *Souvey,* La Révolution en Chine (ASME. 15, 60—80). — *Vincent de Paul,* The Situation in China (CM. 6, 44—48). — *Quelques* Documents sur la Révolution en Chine (RCh. 1912, 312ff.).

f) Indonesien. *Fink,* Die Wirksamkeit der Missionare von Mill-Hill auf d. Philippinen (KM. 40, 189—192). — *Kortenhorst,* De Missiestaties op het eiland Java (BH. 139—163). — *Mery,* Die kath. Kirche auf den Philippinen (M. 28, 309—314). — *Remigius,* Het begin der Geloofsverkondiging op Borneo (DKM. 37, 1—4). — *Dienstverrichtingen* der Eerw. Missionarissen in het Apost. Vic. van Batavia 1910 (ib. 36, 220). — *Die* Lage der Philippinen (KM. 40, 134 bis 137).

In der Orientmission behaupten die Franziskanermissionare einen hervorragenden Platz. Die Anteilnahme der spanischen Franziskaner an dieser Missionsarbeit bildet den Gegenstand des Werkes des P. ***Eiján.*** Als Einleitung können wir das 1. und 2. Kapitel betrachten. Verf. behandelt in ihnen ziemlich ausführlich die Beziehungen Spaniens zum Heil. Lande. Der übrige Teil des Werkes ist dem Wirken der spanischen Franziskaner in Palästina gewidmet. Wir haben es mit einer gewissenhaften Arbeit zu tun, die sich durch ihre wissenschaftliche Anlage vorteilhaft abhebt von der landläufigen Palästinaliteratur. — In den „Memoiren eines Missionars" schildert der Franziskaner P. ***Trigo*** seine Missionserlebnisse in Armenien. Nach dem einleitenden Reisebericht in das Missionsfeld beschreibt der Verf. ausführlich sein Missionsgebiet, Volkscharakter, religiöse Anschauungen, soziale Verhältnisse usw., und erzählt dann die Missionsarbeiten seiner Mitbrüder im Heil. Lande, Syrien und Klein-Asien. Besondere Berücksichtigung finden die blutigen Aufstände und Verfolgungen in den Jahren 1895 und 1909.

Einen bedeutenden Anteil an der Missionierung Indiens haben seit dem 17. Jahrh. die unbeschuhten Karmeliter genommen. Ihrer missionarischen Sorge sind die Erzdiözese Verapoly und die Diözese Quilon anvertraut. Aus diesem Missionsgebiete hat ***P. André de Ste. Marie*** einzelne charakteristische Züge zu einem Gesamtbilde der indischen Karmelitermission zusammengestellt. Als Einleitung dienen die drei ersten Kapitel, welche in einigen Grundlinien Land und Leute und die allgemeine Lage des Christentums in Indien behandeln. — ***Cottineaus*** Geschichte von Goa, die 1831 zu Madras erschien und heute schwer aufzufinden ist, wurde an-

läfslich der Ausstellung zu Goa 1910 von neuem dem Druck übergeben. Die Kapitel über die religiösen Verhältnisse Goas geben manchen wertvollen Anhaltspunkt für die Missionsgeschichte in Indien. — ***Dahmen*** schildert eine Episode aus der Travaniorer-Mission; sie handelt von Glaubenstreue eines Indiers, der 1752 für seinen Glauben starb. — Die Geschichte der katholischen Kirche in Indien von ***D'Sà*** soll ein erster Versuch sein, die indische Missionsgeschichte auf gröfserer Grundbasis auszuführen. Vorliegender erster Band umfafst die Zeit von 52—1652. Durch die Darstellung gewinnen wir einen guten Ueberblick über die zeitliche Missionsentwicklung; den wesentlichen Teil einer Missionsgeschichte aber, den methodischen Missionsbetrieb, vermissen wir leider; auch hätte der Verfasser sich mehr an die ursprünglichen Quellen halten müssen; immerhin wird das Werk ein guter Leitfaden für das Missionsstudium sein. — Ein kurzes, aber treffendes Lebensbild entwirft ***Porée*** von dem Missionar Louis Néez, der von 1723—1764 der Mission von West-Tonking vorstand. — Das Buch, das ***Simonin*** dem Andenken seines Onkels widmet, bietet einen guten Beitrag zur Missionsgeschichte in Tonkin während der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Es ist die Zeit der Verfolgung (1835—1838), und aus den Briefen und Aufzeichnungen des Missionars Simonin, die meist wörtlich wiedergegeben werden, ergibt sich manche Ergänzung zu den bereits bekannten Tatsachen. — Freudig können wir im Interesse der Missionskunde die neue Herausgabe des „***Catholic Directory of India***“ begrüfsen. Unter der bewährten und sachkundigen Leitung des Herausgebers, P. Houpert, S. J., ist hier ein brauchbares und gut orientierendes Handbuch geschaffen worden. Besondere Erwähnung verdienen die statistischen Arbeiten.

Eine gute Uebersicht der Franziskanermissionen in China und Japan enthält die Arbeit von ***P. M. Fernández.*** Bei den einzelnen Missionsvikariaten werden die Statistiken und die Jahresbriefe der apostolischen Vikare wiedergegeben. — Die bedeutendste Erscheinung der ostasiatischen Missionsliteratur ist das umfangreiche Werk von ***P. Kervyn.*** Es ist eine grofs angelegte Missionslehre für chinesische Missionare, die aber auch für jeden anderen Missionar von Nutzen sein wird und die von keinem Missionshistoriker ignoriert werden kann. Das Werk zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil behandelt die Schwierigkeiten und die Hindernisse der chinesischen Mission und enthält eine ethnographisch-psychologisch tief gefafste Charakteristik des chinesischen Volkes. Im zweiten Teil bespricht der Verf. die Missionsmittel, indem er den Missionar in seiner Eigenschaft als Bekehrer, Prediger und Leiter ins Auge fafst. Möchten wir auch nicht alle Thesen, die der Verf. aufstellt, unterschreiben und standen wir zuweilen unter dem Eindruck, als ob er hier und da allzu streng urteilt und die schwarze Seite stark hervorhebt, dennoch wissen wir dem Verf. aufrichtigen Dank für seine

Arbeit, die gründliches Studium, eine umfassende Literaturkenntnis und eine langjährige Praxis verrät. — Die Missionsstudie von *S. C. Mariotti* befafst sich zunächst mit dem Anteil der Franziskaner an der älteren Missionsgeschichte in China, und hier bietet der Verf. wohl kaum etwas Neues. Gröfseren Wert besitzen die kleinen Biographien der vier Franziskanermissionare aus neuerer Zeit, zu denen einige handschriftliche Werke benutzt werden konnten. — Eine kleine, aber wertvolle Arbeit, die alle Beachtung verdient, verdanken wir dem *P. Lorenzo Pérez.* Sie behandelt das Leben und die Schriften des Missionars Apollinar Franco, der 1622 als Blutzeuge in Japan starb. Die Briefe und Berichte sind wörtlich wiedergegeben. — Der dritten Centenarfeier des Todes von P. M. Ricci ist die Studie über dessen Missionstätigkeit in China von *Ant. Ricci Riccardi* gewidmet. Eine Anzahl von Briefen, die hier zum erstenmal wörtlich wiedergegeben werden, sichern der Arbeit bleibenden Wert. Auch die Ausführungen über die literarischen Arbeiten des Missionars verdienen hervorgehoben zu werden. — *Schlagers* populär-wissenschaftliche Arbeit behandelt in übersichtlicher, gut orientierender Darstellung die Missionsreisen des Johannes aus Piano di Carpine und des Wilhelm Rubruk. — Der neueren chinesischen Missionsgeschichte gehören an *Völlings* Arbeit über die Christenverfolgung in Nord-Schansi im Jahre 1900, und *Wegeners* Biographie des P. Viktorin Delbrouck. Die drei zuletzt genannten Schriften gehören in die Sammlung, die unter dem Titel: Aus allen Zonen, Bilder aus den Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart seit 1911 in Trier erscheint. — Eine gröfsere Arbeit, die gleichfalls die Zeit der Christenverfolgung in Schansi, um die Jahrhundertwende behandelt, ist das *„Leben der Schwester Maria-Hermine und ihrer Gefährtinnen“*, die von den Heiden ermordet wurden. Es ist ein gutes Stück chinesisches Missionsleben, das vor uns in dem Leben dieser Missionsschwestern entrollt wird, und das zahlreiche Aktenmaterial, das zur Verwendung kommt, macht das Buch zu einer wertvollen Quelle der neueren Missionsgeschichte.

3. Afrika.

a) Nordafrika. *Geyer, Msgr.*, Stand d. Apost. Vik. Sudan 1911 (StN. 15, 73ff.). — *Halbfell*, Christentum u. Halbmond in Tripolis (KM. 40, 77—81). — *Stang*, Erfolgreiche Missionstätigkeit in Lul, Sudan (StN. 15, 2—5). — *Das* Christentum in Tripolis (KM. 40, 91—93). — *Statistik* der Mission in Marokko (ib. 39, 257). — *Il* cristianesimo in Tripolitania (Le MC. 40, 512—514).

b) Westafrika. *Augouard, Msgr.*, Die religiöse u. wirtschaftliche soziale Lage in Französisch-Kongo (KM. 40, 29—32). — *Brou*, Les Missions dans les colonies portugaises (Etudes, 1912, Febr.). — *Dubar*, Les Missions des Pères Rédemptoristes au Congo Belge. Liège, Dubois-Pirard. — *Friedrich*, La Mission du Haut-Niger (MC. 43, 327—329). — *Garcia*, Pioneer Work in Liberia (CM. 5, 184—188). — *Huys, Msgr.*, Rapport general sur le Vic. du Haut-

Congo (MPBl. 33, 2ff.). — ***Kervyn,*** Les Missions Cath. du Congo (Rev. Cong. 2, 284—303). — *Marichelle,* Evangelization in Loango (CM. 5, 101—105). — *Moris,* Les Missionnaires et la Maladie du sommeil. Kwango (MB. 13, 458 bis 461). — *Roclens, Msgr.,* L'œuvre des instituteurs cath. indigènes dans le Vic. du Haut-Congo (MMCC. 23, 72ff.). — ***Thibaut,*** Les Jésuites et les Fermes Chapelles. A propos d'un debat récent. 32. Bruxelles, Goemaere. — *Vermeersch,* Les Missionnaires au Congo Belge. Surnêgres ou Chrétiens. Réponse à M. Vandervelde. 83. Ebda. — *Einheimischer* Klerus in Gabun (KM. 40, 42). — *L'évangélisation* des adultes dans la mission du Kwango (MB. 14, 150—154). — *Kulturfortschritt* am oberen Kongo (AfB. 17, 256—258). — *Stand* der Mission in Portug.-Kongo u. Angola (KM. 40, 144).

c) Süd- und Ostafrika. *Agresti,* P. Michele da Carbonaro, Pref. Ap. dell' Eritrea. 14. Napoli, Giannini, 1910. — *Agostini,* Storia della vita del ven. Giustino de Jacobis, Ap. dell' Abissinia. XII, 294. Napoli, Priore, 1910. — *Bernardin,* La Léproserie d'Harar et le Catholicisme en Abyssinie (MC. 44, 16ff.). — *Da Cruz,* Algunos datos sobre la misión del Zambeza Portugués (Las MC. 19, 135—137). — *Gomés,* Mission du Bas-Zambéze (APP. 84, 103ff.). — *Hentrich,* Die Mission St. Monika im Basutolande (MI. 19, 60—65). — *Hoffmeier,* Wirken eines deutschen Missionars im Basutolande (ib. 18, 446 bis 453). — *Larigaldie,* Le Vén. Justin de Jacobis, Premier Vic. Ap. de l'Abyssinie, d'après des documents inédits. XXV, 351. P., Lethielleux. — *Limbrock,* Die Steyler Patres am Sambesi (KM. 40, 195). — *Semeria,* Il Card. Massaia, nel centenario della sua nascita. 24. Roma, Fiordeliso. — *Schwarze* Schwestern in Uganda (AfB. 18, 179—185). — *Fortschritt* des Christentums im Lande Uganda (ib. 17, 221—224). — *The* Catholic Directory of British South Africa. 123. 1912.

d) Afrikanische Inseln. ***Du Caëtlosquet,*** Les Retraites à Madagascar. 83. Central-Enghien, 1910. — *Dubois,* Chez les Betsiléos. Impressions et Croquis. 292. Tournai, Castermann. — *Suau,* Jubilé de la Mission de Madagascar (MC. 43, 541—542). — *Stand* der Mission in Zentral-Madagaskar (KM. 39, 276). — *Die* Jesuitenmission von Zentral-Madagaskar (ib. 40, 181 bis 184).

Die neue Organisation der katholischen Mission in Belgisch-Kongo hat durch die übersichtliche Arbeit von ***Kervyn*** eine gut orientierende Darstellung erhalten; die einzelnen Missionsgebiete werden kurz beschrieben und ihr gegenwärtiger Stand dargelegt. Eine Gesamtstatistik zieht die Zahlen zu einer allgemeinen Uebersicht zusammen. — Heifse Debatten riefen in Belgien die Angriffe gegen die Jesuitenmission in Belgisch-Kongo hervor. ***P. Thibaut,*** Provinzial der belgischen Jesuitenprovinz, weist diese Angriffe in seiner lesenswerten Broschüre zurück. — Einen Beitrag zur Missionsmethode der Jesuiten auf Madagaskar bildet die Arbeit ***Coëtlosques.*** Sie behandelt die verschiedenen Arten der geistigen Uebungen und die dabei angewandte Praxis.

4. Amerika.

a) Südamerika. *Battle,* Estado actuale de las Misiones del Perù (Las MC. 19, 232ff.). — *Cornejo,* Misiones del Perù (ib. 138ff.). — *Kösters,* Die religiöse Lage Brasiliens (StMC. 38, 169—170). — *Müller,* Das erste Jahr bei d. Indianern Paraguays (ib. 39, 76—78). — *Peitz,* Die Apost. Präfektur Chocó (KM. 40, 157—162). — *Pierini,* Cómo los misioneros franciscanos de la Prefectura de Tarata trabaja para la conversion y civilizacion de los salvaies

(Las MC. 19, 130ff.). — ***Sinzig,*** Jahrbuch 1910 der südbrasilianischen Franziskanerprovinz von der Unbefl. Empfängnis. 84. Petropolis. — *Die* Mission der Karmeliter in Brasilien (KM. 40, 42). — *Die* Indianermission der deutschen Franziskaner in Santarem am Amazonas (ib. 70). — *Die* Indianermissionen in Peru (ib. 196).

b) Nordamerika. *Campbell,* Pioneer priests of North America 1642 bis 1710. N.Y., 1910. — *Freytag,* De Missie onder de Neger van Noord-America (DKM. 37, 49—52). — *Laveille,* La Jeunesse d'un missionnaire. Pierre-Jean de Smet (Rev. Gener. 1912, Febr.). — *O'Keeffe,* Card. Vaughan and the conversion of the American Negro (M. 25, 7—11). — *Sialm,* St.-Paul-Mission im Felsengebirge (KM. 40, 1—3). — *Die* Neger u. die Kirche (ib. 19). — *The* Indian Sentinel 1912. 48. N.Y.

c) Kanada. ***Breil de Pontbriand,*** Le dernier évêque du Canada français Monseigneur de Pontbriand 1740—60. 326. P., Champion, 1910. — ***Gosselin,*** L'Église du Canada depuis Monseigneur de Laval jusqu'à la conquête. Première Partie: Mgr. De Saint-Fallier. 503. Quebec, Laflamme & Proulx. — *Herrington,* The Martyrs of New France. 159. Toronto, Brigs, 1909. — ***Hughes,*** Father Lacombe. The Black-Robe Voyageur. XXI, 467. N.Y., Moffat. — *Hugonard,* Lose Blätter aus der Geschichte der Indianer-Handwerksschule zu Qu'Appelle (MI. 19, 22—28). — ***Jouve,*** Le frère Didace Pelletier, Récollet. 350. Québec, 1910. — ***O'Hara,*** Pioneer Catholic History of Oregon. XII, 236. Portland. — *Perron,* Progress of Alaska Missions (CM. 5, 149—152). — *Das* neue Apost. Vik. Keewatin (KM. 39, 150).

Das Missionswerk der südbrasilianischen Franziskanerprovinz hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. P. ***Sinzig*** bietet in seinem „Jahrbuch" eine Uebersicht über die bemerkenswerten Daten und Ereignisse. Die einzelnen Niederlassungen werden der Reihe nach namhaft gemacht, beschrieben und die Missionsarbeiten registriert. — In überaus erfreulicher Weise hat die kanadische Missions- und Kirchengeschichte in der letzten Zeit eine wissenschaftliche Bearbeitung gefunden. Vicomte du ***Breil de Pontbriand*** behandelt in seinem Werke den letzten kanadisch-französischen Bischof Msgr. de Pontbriand 1740—1760. Es ist eine aufgeregte, ereignisvolle Zeit, in die das Wirken dieses Bischofes fällt. Seine Verdienste um das Missionswerk unter den kanadischen Indianern kommen besonders im vierten Kapitel zur Darstellung. — ***Gosselin,*** der sich schon längst einen guten Namen in der kanadischen Geschichtsschreibung erworben, veröffentlicht den ersten Band seiner kanadischen Kirchengeschichte. Er bildet in seinem Gegenstande die naturgemäfse Fortsetzung der bereits früher erschienenen Biographie des Msgr. De Laval und der kanadischen Missionsgeschichte, welche die Zeit vor Laval umfafst. Vorliegender Band behandelt das Episkopat des Msgr. De Saint-Vallier, 1688 bis 1727. Der Missionshistoriker wird dies Werk nicht ignorieren dürfen. — In dieselbe Zeit fällt auch das Wirken des Rekollekten Didacus Pelletier. Von ihm entwirft P. ***Jouve*** ein interessantes Lebensbild; allerdings tritt die asketische Seite etwas stark in der Darstellung hervor, aber zum Studium der Franziskanermission in Kanada kann das Werk immerhin empfohlen werden. — Besondere Beachtung verdient aber die Studie von ***O'Hara*** über die ersten

katholischen Missionspioniere des Oregongebietes. Die Anfänge der Oregonmission sind in drei Namen: Blanchet, de Smet und Mc Loughin ausgesprochen. Dem Verf. stand ein reichhaltiges Quellenmaterial zur Verfügung, und er hat es in ausgiebiger Weise zu seiner Darstellung benutzt.

5. Ozeanien.

Allazard, Statistique de nos missions (Picpus) d'Océanie (ASSCC. 27, 70—76). — *Beissel*, Apost. Vikariat der Sandwich-Inseln (DWPD. 17, 223 bis 230). — ***Birt***, Benedictine Pioneers in Australia. 2 vol. XVI, 504, 516. Lo., Herbert & Daniel. — *Douceré*, *Msgr.*, L'Apostolat aux Nouvelles-Hébrides (APP. 83, 262—274). — *Dupuy*, Gilbertines of to-day (CM. 5, 173—176). — *Geurtgens*, Aus Holl.-Neuguinea (M. 28, 497—502). — *Hermel*, Among the Tuamotu Islands (CM. 6, 69—72). — *Jullien*, Msgr. Louis-André Navarre, Premier Vic. Ap. de la Nouvelle-Guinée (ANDSC. 47, 154ff.). — ***May Quinlan***, Damien of Molokai. 184. Lo., Macdonald & Evans. — *Die* kath. Missionen in Australien u. Ozeanien 1910 (KM. 40, 70). — *Stand* d. Mission auf den Neu-Hebriden (ib. 17). — *Aus* Theorie u. Praxis der Katechese in Holl.-Neuguinea (ib. 171). — *Die* Schulen der Marianisten in Hawai (ib. 176). — *Die* Benediktiner in Australien (ib. 124).

Einen hervorragenden Platz in der australischen Missions- und Kirchengeschichte haben sich die Benediktiner erworben, und zum erstenmal kommt ihr Wirken in dem zweibändigen Werke von ***Birt*** zur ausführlichen Darstellung. Der Verf. hat hier eine Arbeit von grundlegender Bedeutung geschaffen. Die zahlreichen und ausführlichen Belegstücke aus den Archiven der Propaganda und des Ordens, und die ausgiebige Benutzung einer lokalen Literatur, die in Europa schwer zugänglich ist, machen das Werk geradezu zu einer wertvollen Quellensammlung, und gern nehmen wir die etwas schwerfällige Form der Darstellung mit in den Kauf, die sich naturgemäfs aus dieser Anlage des Werkes ergab. — Das heroische Leben des P. Damian, des Apostels der Aussätzigen auf Molokai, ist wiederholt zur Darstellung gekommen. Vorliegende Biographie von ***May Quinlan***, der anziehend geschrieben hat, bringt zum ersten Male die Verteidigungsschrift zum Abdruck, die Stevenson 1890 zur Ehrenrettung seines Freundes verfafste.

Kirchenrecht.

Bearbeitet von

Prof. Dr. **Julius Friedrich**

in Gießen.

I. Allgemeines.

Aichner, S., Compendium iuris ecclesiastici ad usum cleri etc. 11. Aufl., besorgt von Dr. Theod. Friedl. VI, 835 u. 75. Brüxen, Weger. ℳ 10. — *Eger, K.* u. *Friedrich, J.*, Kirchenrecht der ev. Kirche im Großh. Hessen. Bd. II: Das geistl. Amt, d. Pflege d. kirchl. Lebens. 488. Darmstadt, Waitz. ℳ 15,50; geb. ℳ 17,50. [DZKR. 21, 306 *Sehling.*] — *v. Kirchenheim, A.*, Lehrbuch d. Kirchenrechts. 2. Aufl. XII, 344. Hdlbg., Winter. ℳ 9; geb. ℳ 20. [DZKR. 21, 305 *Friedrich.*] — *Luzzatti, Luigi*, Freiheit d. Gewissens u. Wissens. Studien z. Trennung v. St. u. K. Uebers. v. J. Bluwstein. XIV, 155. L., Duncker u. Humblot. ℳ 3. [DZKR. 22, 115 *Friedrich.*] — ***Die Religion in Geschichte u. Gegenwart.*** Tü., Mohr. — *Stengels* Wörterbuch d. deutschen Staats- u. Verwaltungsrechts. 2. Aufl. v. Prof. Fleischmann in Halle. [DZKR. 21, 307 *Friedrich.*]

Die ***Religion in Geschichte und Gegenwart*** hat im Jahre 1911 den weitaus größten Teil des dritten Bandes, nämlich die Artikel „Humanistische Bildung“ bis „de Lagarde“ herausgebracht. Dem Werk ist derselbe rasche und erfreuliche Fortgang zu wünschen. Kirchenrechtlich sind folgende Artikel von besonderer Bedeutung: „Kirchenzucht“ (Schian), „Kirchenrecht“ (Meydenbauer), „Kirchenamt“, „Kirchenhoheit“, „Kirchenverfassung III“, „Konfession“, „Konfessionelle Kindererziehung“, „Landesherrliches Kirchenregiment“, „Lehnsgewalt“, „Lehrgewalt“, „Licentia concionandi“ (Friedrich), worin nicht gesagt sein soll, daß der Leser nicht auch aus zahlreichen anderen Artikeln kirchenrechtliche Belehrung schöpfen könne.

II. Kirchenrechtsgeschichte.

(S. auch I., Abt. I.)

Conrat, M., Westgotische u. katholische Auszüge des sechzehnten Buches des Theodosianus (ZRGKan. 1, 67—125). — *Ebert, L.*, D. kirchenrechtl. Territorialismus in Bayern im Zeitalter d. Säkularisation. (Heft 9 der Sekt. f. Rs. u. Soz. Wiss. d. Görresgesellsch.) X, 980. Pad., Schöningh. *M* 4. [DZKR. 21, 326 *Friedrich.*] — *Eichmann, E.*, D. Exkommunikationsprivileg d. deutsch. Kaisers im MA. (ZRGKan. 1, 160—194). — *Galante, Andrea*, La corrispondenza del Card. Cristoforo Madruzzo. XII, 35. Innsbruck, Wagner. *M* 4,30. [DZKR. 21, 325 *Friedrich.*] — *Ders.*, Kulturgeschichtl. Bilder aus d. Trienter Konzilszeit. [DZKR. 21, 325 *Sehling.*] — *Ders.*, La separazione dello Stato della Chiesa nel Paese di Galles (ZRGKan. 1, 251—275). — ***Gillmann, Fr.,*** Zur Geschichte des Gebrauchs der Ausdrücke irregularis u. irregularitas. 44. Mz., Kirchheim. — *Gröll, Jos.*, D. Elemente des kirchl. Freiungsrechtes. Mit bes. Berücksicht. d. österr. Entw. (Heft 75 u. 76 d. kirchenrechtl. Abh. v. U. Stutz.) XXXII, 335. St., Enke. *M* 12,80. [DZKR. 22, 122 *Friedrich.*] — ***Helle, Phil.,*** Die Konferenzen Morones mit Kaiser Ferdinand I. 66. ID. Bonn, Georgi. — *Hilling, N.*, Die Offiziale der Bischöfe von Halberstadt im MA. (Heft 72 der kirchenrechtl. Abh. v. U. Stutz.) VII, 135. St., Enke. *M* 5. [DZKR. 21, 317 *Friedrich*; ThQ. 93, 486 *Sägmüller.*] — *v. Hörmann, W.*, Bulsbücherstudien (ZRGKan. 1, 195—250). — ***Holl, K.,*** Luther u. d. landesherrliche Kirchenregiment. (1. Erg.heft z. ZThK.) 60. Tü., Mohr. *M* 1,50. — *Holtzmann, H. J.*, Lehrb. d. n.t.lichen Theologie in 2 Bänden. 2. Aufl., besorgt von Jülicher u. Bauer. 2. Lieferg. 161—320. Tü., Mohr. *M* 3,50. — *Jordan, Herm.*, Gesch. d. altchristl. Literatur. XVI, 521. L., Quelle u. Meyer. *M* 16, geb. *M* 17. [DZKR. 21, 314 *Friedrich.*] — *Kißling, J. B.*, Gesch. d. Kulturkampfes im Deutschen Reich. Bd. I: Die Vorgeschichte. X, 486. Fr., Herder. [DZKR. 22, 124 *Friedrich.*] — *Leder, P. A.*, Das Problem der Entstehung d. Katholizismus (ZRGKan. 1, 276—308). — ***Niedner, J.,*** Die Entwicklung des städt. Patronats in d. Mark Brandenburg. (Heft 73 u. 74 d. kirchenrechtl. Abh. v. U. Stutz.) VI, 286. St., Enke. *M* 10. — *Poetsch, J.*, D. Reichsacht im MA. u. bes. in d. neueren Zeit. (Heft 105 d. Unters. d. dtsch. Staats- u. Rel.gesch. v. Gierke.) XIV, 261. Brsl., Markus. *M* 8,60. [DZKR. 21, 318 *Friedrich.*] — *Redlich, O. R.*, Jülich-Bergische Kirchenpolitik am Ausgang d. MA. u. in d. Reformationszeit. 2. Bd., 1. Teil. XXXI, 948. Bonn, Hanstein. *M* 32. [DZKR. 21, 324 *Friedrich.*] — *Scheel, O.*, Dokumente z. Luthers Entwicklung (bis 1519). XI, 146. Tü., Mohr. *M* 3; geb. *M* 3,50. [DZKR. 21, 322 *Friedrich.*] — *Schreuer, H.*, Die rechtl. Grundgedanken der frz. Königskrönung. VI, 180. Weimar, Böhlau. *M* 6. [DZKR. 21, 323 *Friedrich.*] — *Sehling, E.*, D. ev. Kirchenordnungen d. XVI. Jahrh.s. Bd. IV. (Herzogt. Preußen, Polen, d. ehemals poln. Teile v. Pr., Pommern.) XII, 575. L., Reisland. *M* 29; geb. *M* 34. — ***Seppelt, F. X.,*** Studien z. Pontifikat Papst Cölestins V. z. mittl. u. neueren Gesch. von v. Below, Finke, Meinecke, Heft 27.) VII, 57. B. u. L., Rothschild. *M* 2. [AkKR. 91, 578 *Lämmer.*] — *Stutz, U.*, Gratian u. die Eigenkirchen (ZRGKan. 1, 1—32). — *Viard, P.*, La dûne ecclésiastique dans le royaume d'Arles et de Vienne au XII^e^ et XIII^e^ siècles (ZRGKan. 1, 126—159). — *Werminghoff, A.*, Ständische Probleme in d. Gesch. d. dtsch. K. des MA. (ib. 33—66).

Nach ***Gillmann*** stehen die Ausdrücke „irregularis“ und „irregularitas“ weder mit dem 3. noch mit dem 17. Kanon des Nicaenums im Zusammenhang. Sie sind in letzter Linie auf eine von Augustinus gebrauchte Wendung zurückzuführen. Rufinus hat die Augustinische „integritas regularis personae“ verwertet und verwendet als erster den Ausdruck „irregularitas“. — ***Helle***s Schrift bestätigt im wesent-

lichen die Ansicht M. Ritters (Deutsche Geschichte I S. 175), dafs „die Sendung Morones nur die eine Bedeutung hatte, dafs er sich in freundlicher Weise mit dem Kaiser aussprach und unter dem Scheine eines näheren Einverständnisses schied". Veränderungen zugunsten der Kurie in der Einwirkung Ferdinands auf die Verhandlungen des Tridentinums hat die Sendung Morones nicht herbeigeführt. — ***Holl*** nimmt zu dem Streit zwischen Drews und Hermelink, den Karl Müller dadurch geschlichtet zu haben schien, dafs er jedem der Gegner bis zu einem gewissen Punkte recht gab, Stellung. Er tritt im wesentlichen Müller und damit überwiegend Hermelink bei, nimmt demgemäfs an, dafs Luther sich zwar in den Jahren 1519—1527 in seinen Ansichten entwickelt, aber mit sich selbst in den Grundzügen in Uebereinstimmung geblieben sei. Nur in einem Punkt tritt er Müller entgegen; er bestreitet, dafs die kurfürstliche Instruktion von 1527 und Luthers Vorrede zu den Visitationsartikeln sich innerlich aneinander anschlössen und sich gegenseitig ergänzten. — ***Niedner*** läfst auf einen einleitenden Abschnitt über die städtische Kirchenverwaltung zur Reformationszeit die Darstellung des Rechts der Reformationsordnung von 1573, der Rechtslage im 17. und 18. Jahrh., des Einflusses des Allgemeinen Landrechts und schliefslich der Entwicklung im 18. Jahrh. folgen. Ein Urkundenanhang sowie ein Quellen- und Sachregister erhöhen den Wert der Schrift, der im allgemeinen darin zu erblicken ist, dafs das Verhältnis der politischen Gemeinde zur kirchlichen eine neue Klärung erfährt, und im besonderen darin, dafs mit ihr eine Geschichte der städtischen Kirchenverwaltung in Deutschland begonnen ist, von der wir bis jetzt nur Vorarbeiten besitzen. Die Märkischen Kirchenordnungen von Emil Sehling (III Leipzig 1909) haben der Arbeit die quellenmäfsige Unterlage gegeben. — ***Seppelts*** Vorarbeiten zu seiner Habilitationsschrift, die er im Vorwort eine „Nebenfrucht" von Studien zu einer gröfseren Quellenpublikation nennt, stammen teilweise von Prof. Dr. Sdralek. Die römischen Bibliotheken und Pariser Handschriften haben das Material für den demnächst erscheinenden ersten Band der „Monumenta Coelestiana" geliefert. Vor allem wird das opus metricum des Kardinals Jakob Stephaneschi nebst den glossae interlineares neu herausgegeben und durch textkritische Anmerkungen erläutert werden; die Vitae Coelestins von Pierre d'Ailly und Maffos Vegio sollen folgen, die ältesten Statuten des Cölestinerordens und die Akten des Kanonisationsprozesses den ersten Band beschliefsen; im zweiten soll das Register des Papstes rekonstruiert werden. Die Abhandlung schildert die Wahl Cölestins, seine Abdankung und die Wahl Bonifaz' VIII., sowie die sich an Cölestins Abdankung anschliefsende publizistische Kontroverse. Die Schriften von Petrus Olivus, des Aegydius Colonna und anderer gegen und für die Möglichkeit der renunciatio papae werden eingehend und kritisch gewürdigt, wobei Finkes „Aus den

Tagen Bonifaz' VIII." die Grundlage für die Untersuchung des Anlasses zum Streit abgibt.

III. Staat und Kirche. Staat und Religion.

1. Allgemeines.

Baumgarten, O., Der Jathoprozefs u. d. Entstaatlichung der K. (EF. 11, 299—309). — *Ders.*, Erich Foersters Gesetzentwurf (ib. 434—444, 469—481). — *Böckenhoff, K.*, Kath. Kirche u. mod. Staat. D. Verh. ihrer gegenseit. Rs.ansprüche. 144. Köln, Bachem. ℳ 2,40; geb. ℳ 3,20. [Kath. 91, 397.] — *Foerster, E.*, Entw. d. Ges. betr. d. Religionsfreiheit im Preufs. Staate. 66. Tü., Mohr. ℳ 1,50. [DZKR. 22, 124 *Friedrich.*] — *Friedrich, J.*, Ein privater Gesetzentwurf betr. d. Religionsfreiheit im Preufs. Staate (DE. 2, 683—687, 744—749). — *Hartmann, O.*, Das R. d. bayer. Staates u. d. Dtsch. Reiches in Bez. auf d. Rel.gemeinschaften usw. I. Teil, 2. Heft. IV, 65—128. Innsbruck, Wagner. ℳ 2. — ***Niedner, J.***, Der Begriff d. innerkirchl. Angelegenheiten. Aus d. Festschrift f. Thon. 66. J., Fischer. ℳ 2. — *Winkelmann, W.*, Die rechtl. Stellung d. aufserh. d. Landesk. stehenden Rel.gemeinschaften in Hessen. III, 144. Darmstadt, Schlapp. ℳ 2,20. [Hess. R.spr. 1912 *Friedrich.*]

Niedner geht davon aus, dafs der Begriff „i. A." nirgends klar bestimmt sei, hält es aber (am Schlusse) für nützlich, sich darüber klar zu werden, was man darunter versteht. Er findet die Möglichkeit einer formalen Begriffsbestimmung in dem Satz: „I. A. sind alle diejenigen, deren Behandlung nach jeweils geltendem Recht in die Kompetenz der kirchlichen Behörden fällt" (S. 3). Materiell hält er eine Umgrenzung dahin für denkbar, dafs in den Begriffsumfang gehört: „Alles, was religiöser Betätigung dient" (S. 5), und zwar einerlei, ob direkt oder indirekt (S. 7). Trennt man dagegen innerkirchliche Angelegenheiten von äufseren, so kann man das Innere auf das Seelische beziehen, und die Vorgänge, die sich lediglich auf dem Gebiet des Seelenlebens abspielen, von den Vorgängen, die äufserlich in die Erscheinung treten, unterscheiden (S. 10). Oder man kann unter „i. A." „die auf die spezifische Zwecktätigkeit der Kirche unmittelbar bezüglichen Angelegenheiten" (S. 12) verstehen. Für die verschiedenen Auffassungen werden historische Beispiele aufgeführt.

2. Trennung von Staat und Kirche.

Baumgarten s. oben III 1. — *Böckenhoff* s. oben III 1. — *Foerster* s. oben III 1. — *Friedrich* s. oben III 1. — *Galante* s. oben II. — *Luzzatti* s. oben I.

3. Kirche und Schule. Kirche und Universitäten.

Mulert, H., Antimodernisteneid, freie Forschung u. theol. Fakultäten. Nebst Anhang: Der Antimodernisteneid, lateinisch u. deutsch, nebst Aktenstücken. 64. Hl., Ev. Bd. — ***Meurer, Chr.***, Der Modernisteneid u. das bayer. Plazet. 27. Wü., Keller. ℳ 0,80. — *Piloty, R.*, Das Recht d. Volksschulaufsicht in Bayern. (II. Beilageheft d. Arch. d. öff. R.s.) III, 174. Tü., Mohr. ℳ 3. [DZKR. 22, 128; DLZ. 1912 *Friedrich.*]

Mulert untersucht den Begriff der freien Forschung, die bisherige Abhängigkeit der katholisch-theologischen Fakultäten von der katholischen Kirche, die Stellung der evangelisch-theologischen Fakultäten zur evangelischen Kirche und die Möglichkeit staatlicher Maßnahmen gegen den Modernisteneid. Er führt aus, wie die Bischöfe eine kontrollierende Macht über die katholischen Fakultäten ausüben, und als Beispiel an, daß der Professor des Kirchenrechts Heiner sich nach seiner eigenen Erklärung zwar als Angestellter, nicht aber als Lehrer des Staats, vielmehr als solcher der Kirche betrachtet habe. Der inneren Abhängigkeit der katholischen Gelehrten von der Kirche und dem Dogma stellt er den innerlich freien evangelischen Forscher gegenüber. Er hält es für rechtlich unmöglich, daß jenen anderweite förmliche Verpflichtungen einseitig von der Kirche auferlegt werden, ohne daß sie sich zuvor mit dem Staat ins Einvernehmen gesetzt hätte. Die Zustimmung zu einer Reihe von Punkten der Eidesnorm widerspreche dem selbständigen Suchen nach Wahrheit. Oberlehrer, die den Eid geschworen hätten, müßten auf den katholischen Religionsunterricht beschränkt, so gebundene Priester könnten nicht Kreisschulinspektoren oder Seminardirektoren werden. — ***Meurer*** steht auf dem Standpunkt, daß das Motuproprio über den Modernisteneid zur Publikation und Gültigkeit in Bayern des „Plazets“ bedurft hätte. Die Einwendungen: 1. daß es eine innere Kirchenangelegenheit betreffe; 2. daß es nur aus einer plazetierten Verordnung hervorgehe; 3. daß der Eid nur eine Abschwörung bereits verurteilter Irrtümer sei; 4. daß das Motuproprio keinen schädigenden Einfluß auf die Wissenschaft habe, werden gewürdigt. Die Rechtsfolgen der Nichtplazetierung, insbesondere für die Beschwerde wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt, werden untersucht. Der Erlaß richtet sich nach *M.* nicht nur gegen eine dogmenfeindliche Richtung der Wissenschaft, sondern gegen die Wissenschaft selbst. Außerdem kann bei zielbewußter und fester Handhabung des Plazetrechts der religiöse Friede leichter gewahrt werden. Publikation und Vollzug des Motuproprio sind nach seiner Ansicht Verfassungsverletzungen, und die Disziplinierung der Opfer ist ein Grund zum recursus ab abusu.

4. Begräbniswesen.

Goes, Eb., Kirchl. Würde u. Weitherzigkeit in Ansehung d. politischen Bekenntnisses, der Feuerbestattung u. der Selbstmörderfrage (MPT., 185—194, 236—248). — ***v. Krogh,*** Der Entwurf eines Feuerbestattungsgesetzes für Preußen (DE. 2, 292—301). — ***Lüttgert,*** Rechtsfragen zur kirchl. Bestattungsfeier (PrPfA. 3, 1—10).

Goes tritt für die Feuerbestattung ein und widerlegt die dagegen vorgebrachten Bedenken mit hygienischen und nationalökonomischen Gründen. Sie ist so wenig heidnisch, wie die Be-

erdigung spezifisch christlich. Staat und Kirche haben beide ein dringendes Interesse an der Feuerbestattung. — *v. Krogh* gibt eine Geschichte des preufsischen Entwurfs und der Feuerbestattung in Deutschland, wobei er das Ausland streift. Dann bespricht er die zehn Paragraphen des Entwurfs (Anlagen — Verfahren — Strafbestimmungen), wonach nur die Anlage landespolizeilich zu genehmigen ist, nicht aber die Bestattung, wonach ferner die Ortspolizei des Verbrennungsortes wenigstens 24 Stunden vor der Bestattung von dieser in Kenntnis zu setzen ist, und der Nachweis der eigenen Anordnung des über 16 Jahre alten, oder derjenigen des gesetzlichen Vertreters bei dem unter 16 Jahre alten Verstorbenen erbracht werden mufs. — *Lüttgert* behandelt die Begriffsbestimmung der Bestattung nebst den Zuständigkeitsfragen, die Verweigerung der kirchlichen Bestattung, die denkbaren Störungen der Feier und die Feuerbestattung.

5. Ordens- und Klosterwesen.

Bastian, P., O. S. B., Kirchenrechtliches Handbuch f. d. rel. Genossenschaften mit einfachen Gelübden. Aus d. Frz. übertr. v. Konr. Elfner. XIX, 456. Fr., Herder. ℳ 4,50; geb. ℳ 5,30. — ***Grauer, A.,*** Das kath. Ordenswesen nach bayer. Staatskirchenrecht. IV, 133. Kempten, Kösel. ℳ 2. — ***Linneborn, J.,*** Die Ausweisung u. Entlassung v. Ordenspersonen aus den Orden nach d. Dekr. d. h. Kongr. de religiosis „Quum singulare“ v. 16. Mai 1911 (ThGl. 3, 489—496). — ***Oesterle, P. G.,*** O. S. B., Die Dispensgewalt d. Regularen bei einfachen Gelübden der Weltleute (ib. 389—402).

Bastians Handbuch ist als eine wertvolle Bereicherung der Kirchenrechtsliteratur zu begrüfsen. Seit die Rechtsverhältnisse der, teils unter bischöflicher, teils unmittelbar unter päpstlicher Jurisdiktion stehenden religiösen Genossenschaften mit vota simplicia durch die Constitutio Leos XIII Conditae a Christo einheitlich geregelt worden sind, ist eine zusammenfassende Darstellung dieses neuen Rechts und der Ausführungsbestimmungen der Kongregation (normae) ein Bedürfnis, das noch dringender wurde, als Pius X. durch die in der Constitutio Sapienti consilio vom 29. Juni 1908 geschaffene Kongregation für das Ordenswesen diese Kodifikation in gewissem Sinne abgeschlossen hat. Das Material ist unter 579 Nummern gebucht. Ein Anhang enthält die sich auf die Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul beziehenden Bestimmungen und die neuesten Dekrete und Entscheidungen im Wortlaut. Im übrigen ist der Stoff nach der sogenannten „Kodifikationsmethode“ übersichtlich geordnet. Auf eine geschichtliche Einleitung folgt im ersten Teil die Betrachtung des Ordenslebens und seiner Verpflichtungen, im zweiten die äufsere und im dritten die innere Leitung der Institute mit einfachen Gelübden. — ***Grauer*** führt aus, dafs in Bayern der Inhaber der Landeshoheit die Oberaufsicht über die Klöster hat. Gesetzlich geordnet sind aber nur die bürgerlich-rechtlichen Verhältnisse. Die öffentlich-

rechtlichen sind der Rechtsverordnung überlassen. Diese Normen sind zerstreut und nicht übersichtlich. *G.* hat sie gesammelt und systematisiert. Er gibt eine historische Einleitung über die Entwicklung der Kirchenhoheit seit dem Mittelalter, behandelt dann die Orden, ihre Niederlassungen und ihre Mitglieder und schliefst mit dem Wunsch, dafs der Gesetzgeber das ganze einschlägige Gebiet einheitlich und gesetzlich regeln möge, worin ihm beizustimmen ist. — ***Linneborn*** geht auf die Motive des Dekrets und die früher geltenden Bestimmungen ein, bespricht dann die Zusammensetzung des urteilenden Gerichtshofs und das Prozefsverfahren (das gewöhnliche und das aufsergewöhnliche) sowie die mit dem auf Ausweisung oder Entlassung lautenden Urteil verbundenen Akte (Nachricht an den Ordinarius, Suspension), streift das Verfahren gegen Ordensfrauen und würdigt das Dekret zum Schlusse kurz aber zutreffend. — ***Oesterle*** stellt zunächst eine Untersuchung über die Rechtserheblichkeit einer Anzahl von Privilegien für die einschlägige Frage an. Er räumt ein, dafs die Privilegien Eugens' IV. für die Zisterzienser, Sixtus' IV. für die Dominikaner, Pauls' III. und Gregors' XIII. für die Jesuiten nicht für die Dispensgewalt angeführt werden können. Jedoch enthalten nach seiner Ansicht die Dispensgewalt: das Privileg Sixtus' IV. für den Orden der Minimen, die Privilegien Eugens' IV. für die Benediktinerabtei in Valladolid, Sixtus' IV. für die gleichnamige Kongregation O. S. B. und Innocenz VIII. für die Franziskaner; ferner die Privilegien Julius' II. für die Olivetaner und Regularkanoniker und Leos' X. für die Camaldulenser.

6. Religionsdelikte.

Kahl, W., Zur Reform des deutschen Strafrechts (DE. 3, 641—677). — ***Rösch, Ad.,*** Die Religionsdelikte im Vorentwurf zu e. deutsch. Strafgesetzb. (AkKR. 91, 201—221). — ***Weizsäcker, H.,*** Der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch u. d. Eidesfrage (DE. 2, 433—437).

Kahl geht im Zusammenhang einer kritischen Würdigung des Entwurfs kurz auf die Delikte der Gotteslästerung und der Beschimpfung von Religionsgesellschaften ein und meint zum Schlusse, „die evangelische Kirche könne sich bei der vom Entwurf beabsichtigten Neuregelung der Sache beruhigen". — ***Rösch*** ist mit der Neuformulierung der Religionsdelikte im Entwurf nicht einverstanden, insbesondere fällt ihm die milde Ausgestaltung der Strafsätze auf (S. 208). Die Verbesserungen sind ihm nur formelle. Die Ausmerzung einzelner Tatbestände (Einrichtungen und Gebräuche; Schutz gegen Hinderung persönlicher Gottesdienstausübung), die Einführung des Moments der „Böswilligkeit" des Handelns u. a. läfst ihn den schon seither mangelhaft geschützten religiösen Frieden noch mehr gefährdet erscheinen als unter der Herrschaft des geltenden Rechts. Das Gesetzwerden des Entwurfs würde nach seiner Ansicht (S. 221)

die letzte Etappe zur vollständigen „Trennung von Staat und Kirche“ im Gebiete des Strafrechts bedeuten. — ***Weizsäcker*** stimmt den oft gehörten prinzipiellen Bedenken gegen die Verwendung des religiösen Eides im Staats- und Rechtsleben nicht zu, fordert aber für seine Beibehaltung „dringende praktische Gründe“. Darunter versteht er unter anderem, dafs das unwägbare Gemütsmoment des Geheimnisvollen und Mystischen, das sich für uns seit frühester Jugend mit der Anrufung Gottes verbindet, dem Eide eine Bedeutung verleihe, die anderswie nicht zu ersetzen sei.

7. Eherecht

(einschliefslich der religiösen Kindererziehung).

Fauser, K., Die Konfession d. Kinder in Württemberg nach d. gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung u. Rechtsprechung. (DZKR. 21, Heft 1.) Separat 1 Bl., 130. Tü., Mohr. ℳ 2,50. — ***Graf von Montgelas, Albr.,*** D. rel. Erziehung d. Kinder aus gemischten Ehen im Königr. Sachsen. VIII, 70. L., Roeder u. Schunke (Rofsberg). ℳ 1,50.

Fausers Arbeit ist aus amtlicher und wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Gegenstand hervorgegangen. Das erhöht ihren Wert. Denn die Fragen der konfessionellen Kindererziehung in Mischehen gehören zu den verwickeltsten des staatlichen Kirchenrechts und können häufig nur von Fall zu Fall, d. h. in der Praxis, beantwortet werden. Dankenswert ist, dafs der Verf. seine Untersuchungen auch auf die nicht gemischten (*F.* nennt sie die „ungemischten“) Ehen ausgedehnt hat. Er behandelt einleitend das Verhältnis von Reichs- und Landesrecht in der Materie, definiert den Begriff „Unterscheidungs (Diskretions-)jahre“, geht dann auf die „gemischte Ehe“ nach dem Württembergischen Religionsedikt ein und gibt schliefslich in zwei Hauptteilen das Konfessionsrecht der Kinder aus gemischten Ehen und der Kinder in den Fällen, in welchen das Religionsedikt nicht gilt. — ***Graf von Montgelas'*** Bemühen, die auf einem begrenzten Territorium geltenden Gesetze und Verordnungen (S. 7—18) im Rahmen einer geschichtlichen Einleitung (S. 1—6) und der sich aus der positiven Gesetzgebung ergebenden Grundsätze (S. 19—25) zu interpretieren, ist dankbar anzuerkennen. Besonderes Gewicht wird auf die Bestimmung des Begriffs der „aufgenommenen“ Religionsgesellschaft gelegt. Die Konfession der Kinder aus Mischehen zwischen Ausländern, der unehelichen und adoptierten Kinder, der Dissidentenkinder, auch der Konfessionswechsel wird kurz aber anregend behandelt (S. 26—65). Als willkommene Ergänzung des Stoffs, den der Titel verspricht, ist ein kurzer Abschnitt über die Dispensationen und den Rechtsweg bei Streitigkeiten über die religiöse Erziehung anzusehen (S. 66, 67). Nicht eigentlich zum Thema gehören die Schlufsworte (S. 68—70). über die religiöse Erziehungsfrage in ungemischten Ehen.

IV. Kirchenverfassungs- und Kirchenverwaltungsrecht.

Drews, P., Curtius, F., Friedrich, J., Grundfragen d. ev. Kirchenverfass. 56. Darmstadt, Bergsträßer. *M* 1. — ***Friedrich, J.,*** D. Furcht vor der Rechtskirche (DE. 2, 43—51). — ***Hagen, S.,*** Zwangszölibat oder Priesterehe. Ein Aufruf. Wü., Memminger. *M* 0,60. — ***Haring, J.,*** D. Laienelement in d. Verfassung u. Verwaltung d. kath. Kirche (ThGl. 3, 190—199). — ***Hilling, N.,*** Die Amtsenthebung der Pfarrer im Verwaltungswege (Kath. 91, 192—211, 265—277, 327—344). — ***Horn, R.,*** D. Erklärung d. Kirchenaustrittes vor d. Konsul im Auslande im Hinblick auf d. Preuſs. Gesetz v. 14. Mai 1873 (Arch. f. öff. R. 27, 430—446). — *Karnatz,* D. Anschl. ausw. K.gemeinden u. Geistl. a. d. altpr. Landesk. (PrPfA. 11—18, 97—113). — *v. Kirchenheim, A.,* Lehrfreiheit u. Bekenntnisgebundenheit der ev. Geistl. 16. L., Hinrichs. — ***Lehmann, N.,*** Ist unser gegenwärtiger Modus der Besetzung vakanter Gemeinden praktisch? (MThK. 39, 17—26). — ***Lietzmann, Hans,*** Liturgische Texte. VII.: Die Preuſs. Agende im Auszug. VIII.: Die Sächsische Agende im Auszug. 42, 36. Bonn, Markus u. Weber. *M* 0,80; geb. *M* 1. — *Lüttgert, G.,* Die ev. K.gesetze d. Pr. Landesk., bes. in Rheinland u. Westf. Mit Erläuterungen d. K.-O. v. 1835. VIII, 375. Neuwied, Meincke. Geb. *M* 4,50. — ***Mayer, F.,*** Die Rechtspflege auf d. letzten Generalsynode oder eine Entscheidung des Synodalgerichts (MThK. 39, 178—186). — ***Mulert, H.,*** Wahrhaftigkeit u. Lehrverpflichtung. V, 71. Tü., Mohr. *M* 1,50. — *Nitze, E.,* D. Verf.- u. Verw.gesetze d. ev. Landesk. in Pr., m. bes. Berücks. d. 7 östl. Prov., bearb. v. F. Gebser. 3. Aufl. XII, 853. B., Heymann. *M* 13; geb. *M* 14. — ***Parayre, R.,*** La S. Rote Romaine, cour d'Appel du monde catholique. Une institution judiciaire de l'Église (UC. 67, 63—104). — ***Ders.,*** Le déplacement administratif des curés. D'après le droit nouveau (ib. 66, 210—254). — ***Ders.,*** La signature apostolique (ib. 68, 227—256). — ***Rhallis, K. M.,*** *Περὶ παραιτήσεως ἐπισκόπων,* nach dem Recht der orthodox-anatolischen Kirche. Athen, „Hestia". VIII, 98.

Drei Vorträge, die in Darmstadt auf Veranlassung der Freien landeskirchlichen Vereinigung für das Groſsherzogtum Hessen gehalten wurden. ***Drews*** sprach über die Entstehung der protestantischen Kirchenverfassungen, insbesondere der hessischen, ***Curtius*** über die neuesten kirchlichen Verfassungsarbeiten in Elsaſs-Lothringen und der Schweiz, ***Friedrich*** über Vorschläge für den Umbau der hessischen Kirchenverfassung. — ***Friedrich*** untersucht die Gründe für die unter den gläubigen Protestanten so weit verbreitete Furcht vor rechtlicher Ordnung der sichtbaren Kirche und findet sie vornehmlich in der Unkenntnis über die psychologischen und rechtsphilosophischen Grundlagen der Rechtsordnung (Streben nach Ordnung, Freiheit und Gerechtigkeit). Er fordert eine deutsch-evangelisch-nationale Kirche und eine evangelische Weltkirche mit möglichst weitem und weitherzigem Bekenntnis, verwirft die „Volkskirche" als Rechtsbegriff und streift das preuſsische Irrlehregesetz. — ***Hagen*** tritt für die Gestattung der Priesterehe und den freiwilligen Zölibat aus menschlichen und rechtlichen Gründen ein. — ***Haring*** wirft die Frage auf, ob es sich nicht empfehlen würde, dem Laienelement einen gröſseren Einfluſs in katholisch-kirchlichen Angelegenheiten zu gewähren. Bei Besetzung der Seelsorgstellen wäre ein solches Zugeständnis theoretisch möglich, ist aber kaum ausführbar, wohl aber

in der Mission und bei der Liebestätigkeit. — ***Hilling*** behandelt ausführlich das auf speziellen Befehl Pius' X. von der Konsistorialen Kongregation am 20. August 1910 veröffentlichte Dekret „Maxima cura", welches die Ueberschrift trägt: De amotione administrativa ab officio et beneficio curato. Er läfst sich über Zweck und Motive des Gesetzes aus und erblickt diese vor allem darin, die seelsorglichen Interessen der Gläubigen stärker als bisher zu schützen. Man könnte auch an andere Motive denken. *H.* hebt weiter hervor, dafs das Dekret in seiner theoretischen Einleitung für das Prinzip der Stabilität und der Unversetzbarkeit der Pfarrer eingetreten sei und nicht als grundstürzende prinzipielle Neuerung aufgefafst werden dürfe. Man habe nicht mit dem alten kirchlichen Benefizialsystem oder dem Grundsatze der Inamovibilität der Pfarrer gebrochen. Denn die alten kanonischen Bestimmungen über die strafrechtliche Absetzung der Pfarrer seien in Kraft geblieben. Das Dekret handele nicht von der Absetzung oder der völligen Dienstentlassung der Pfarrer, sondern nur von der Amtsenthebung zum Zwecke der Versetzung oder Pensionierung. Mag dies alles richtig sein, so hat doch der Bischof (zusammen mit den beiden ad hoc zu ernennenden „Examinatoren", die mit ihm das Urteil fällen) eine umfangreichere diskretionäre Machtvollkommenheit dem Pfarrer gegenüber erhalten, als er sie seither hatte. — ***Horn*** gibt dem Jurisdiktionskonsul das Recht, Kirchenaustritte entgegenzunehmen, nicht aber dem Handelskonsul (Berufskonsul). — ***Lehmann*** kommt in seinem der Lake-Shore-Pastoralkonferenz erstatteten Referat zu dem Resultat, dafs dem Präses als dem Vertreter der Gesamtkirche die Auswahl der Kandidaten für die zu besetzende Gemeindestelle zustehe. Statt der Probepredigt hält er die unauffällige Auskundschaftung durch ein von der Gemeinde abzuordnendes Komitee für eine geeignete Feststellungsmöglichkeit, ob der Kandidat die erforderlichen Eigenschaften besitzt. — ***Lietzmanns*** Texte leisten in theologischen, philologischen und kirchenrechtlichen Vorlesungen gute Dienste. — ***Mayer*** bekämpft ein Urteil des nordamerikanischen Synodalgerichts, das sich mit der Suspendierung und Ausschliefsung von Geistlichen befafst hat. — ***Mulert*** ist ein sachverständiger Beurteiler der Fragen. Er erkennt der Lehrverpflichtung gegenüber nicht nur die Pflicht der Wahrhaftigkeit, sondern auch diejenige der Pietät gegen den Glauben der Väter und gegen bewährte Einrichtungen der Kirche an. Er denkt an die Möglichkeit einer Aenderung der Verpflichtungsformen, ja er fordert sie. Aber er formuliert das neue Bekenntnis nicht. Das preufsische Irrlehregesetz hält er für einen formellen Fortschritt. — ***Parayre*** gibt in dem grofs angelegten Aufsatz über die Rota Romana eine gute Uebersicht über die mit der Const. Sapienti consilio 1908 abgeschlossene Gesetzgebung, die Zusammensetzung, das Verfahren und die weltumfassende Bedeutung dieses höchsten katholisch-kirchlichen Ge-

richtshofs. — ***Ders.*** unterrichtet ausführlich über die Amtsenthebung der Pfarrer auf dem Verwaltungswege nach dem Dekret Maxima cura, welches nach seiner Ansicht eine klaffende Lücke in der Gesetzgebung ausgefüllt hat. Auch er ist der Ansicht, daß das Gesetz keine grundsätzliche Neuerung, sondern nur eine präzisere Fassung des geltenden Rechts darstellt und das Verfahren mit neuen Garantien umkleidet. — ***Ders.*** stellt die Geschichte der „signatures de justice et de grace" dar, welche in der Bulle Sapienti consilio vom 29. VI. 1908 durch die signatura apostolica ersetzt worden sind, bespricht deren Zusammensetzung, ihre Zuständigkeit und ihr Verfahren. — ***Rhallis,*** der Verfasser der 1898 erschienenen Schrift *περὶ μεταθέσεως* (Versetzung) *ἐπισκόπων* und zahlreicher anderer Monographien aus dem Gebiete des orthodox-anatolischen Verfassungs- und Verwaltungsrechts, behandelt hier die Erledigung der Bischofsämter durch Verzicht, renuntiatio, resignatio beneficii, cessio. Er untersucht den Begriff des Instituts und seine Geschichte, die Arten und die Bezeichnungen des Rechtsverhältnisses in den Quellen, die Voraussetzungen, Grenzen und Folgen der Rechtsgültigkeit des Verzichts, auch des unter einer Bedingung erfolgten. Die sich ergebenden Abweichungen vom römischen Kirchenrecht sind nur unbedeutend; namentlich sind die Verzichtsgründe inhaltlich fast dieselben (debilis, ignarus, male conscius, irregularis, quem male plebs odit, dans scandala cedere possit). Die Literatur (namentlich P. Gillmann, Die Resignation der Benefizien 1901) ist ausgiebig berücksichtigt.

V. Kirchenvermögensrecht.

Viard, P., Philippe le bel et les dîmes insolites. 13. Dijon, Jobard. — *Ders.* (s. oben unter II).

Viards Schrift ist ein Nachläufer einer größeren Arbeit „Histoire de la dîme ecclésiastique, principalement en France, avant le décret de Gratien" (Dijon 1909) und ein Vorläufer einer weiteren größeren Arbeit. Er behandelt die Streitigkeiten zwischen Philipp dem Schönen und dem französischen Klerus gegen die von diesem auferlegten außerordentlichen Zehnten, die vor den Parlamenten verhandelt und von diesen abwechselnd zugunsten der einen oder der anderen Partei entschieden wurden. Philipp der Schöne erkannte die Zuständigkeit des Parlaments ausdrücklich an, ohne sich für das staatliche Einschreiten auf ein lehensrechtliches Prinzip zu berufen oder einen „Cas royal" aus der Sache zu machen. *V.* kommt dann auf die sog. „Philippine" zu sprechen, eine Ordonnanz über die außerordentlichen Zehnten, die zuerst in § 1 Titel 35 de decimis in den Ordinationes regiae antiquae erwähnt und bald Philipp, bald Philipp August (Papon, Recueil d'arrêts, 1601, p. 33) zugeschrieben wird.